Lebens-Beschreibungen Der Biblischen Scribenten/

Davon

Der VIII. Theil

præsentiret

COMMENTATORES IN PSALMOS DAVIDIS.

Regensburg/
In Verlegung Johann Zachariä
Seidels/ 1711.

Lebens-Beschreibungen
Der
Biblischen Scribenten/
Davon
Der VIII. Theil
praesentiret
COMMENTATORES IN PSALMOS DAVIDIS.

Regensburg/
In Verlegung Johann Zacharias
Seidels/ 1711.

(418)

Vorrede
an den geneigten Leser.

HOdie quoq; beatus David ad veram religionem, & ad Dei cultum, providentiæq; agnitionem mundo perutilis est, schreibt der grosse *Basilius* de vera virginitate (Opp. Edit. Antwerp. 1616. in fol. p. 405.) und recommendirt hiemit das Absehen meiner gegenwärtigen Arbeit. Ja wir mögen wohl/nach Tertulliani schönen Gedancken in Apologetico über Mosis Schrifften/ mit Vict. Strigelio aus seiner Vorrede über die Psalmen behauptē: **Daß uns dieses einzige Buch**

statt aller Bibliothecken seyn kan.* Ein rechtes כל־בו des Heiligen Geistes.

Was Wunder also / wann sich so viel erleuchtete Gottes-Männer und andere Commentatores die Mühe gegeben / dieses Göttliche Buch unter die Hand zu nehmẽ / und nach dem Sinn des Heiligen Geistes / obschon mit ungleichem Maß der Gaben / zu erläutern? Wiewol hinwieder nicht zu läugnen / daß viele mit ungewaschenen Händen dieses Heiligthum angerühret / ihre vorgefaste Meinungen hinein getragen / und sich in ihren Glossen / wes Geistes Kinder sie seyn / zur Gnüge verrathen. Welche untüchtige Spreu auch der geneigte

* *Omnes Bibliothecas & omnia monumenta unius Prophetæ scrinium vincit, in quo videtur thesaurus collocatus esse totius Judaici Sacramenti, & inde etiam nostri.*

neigte Leser von dem reinen Weitzen in dieser mühsamen Specification der Commentatorum in Psalmos leicht unterscheiden/ und ein verführendes Labyrinth von dem mit edlen wohlriechenden Gewächsen erfüllten Paradiß gleich an den Früchten erkennen wird. Wozu die beygefügten Judicia nicht wenige Anleitung geben/ jedweden anheim stellende/ alles zu prüfen/ und das Gute zu behalten.

GOtt gewidmete Candidati finden hiebey erwünschte Gelegenheit/ des um die Christliche Kirche hochverdienten Theologi, *D. Geieri*, treugemeinten Raths sich zu bedienen/ dessen auch nur neulich Herr *M. Joh. Christoph Wendler* in seiner gelehrten Dissert. (de præcipuis quibusdam Sec. XVI. & XVII. Theologis Luth. sub præsid. Magnif. *D. Sonntagii*

 Alt-

Altdorfii hab.)p.166. mit diesem Zusatz erwehnet hat: Ex consiliis Geieri hoc inprimis aureum placet, quod ad acquirendam brevi temporis spatio solidam eruditionem viam docet egregie: Liesest du gute Autores, so mercke allezeit non multa, sed multum. Ließ methodicè, wiederhole/ was du gelesen hast/ finito labore täglich/ wöchentlich. Hast du jemand / mit dem du conferiren kanst/ über dem Gelesenen / so ist es desto besser. NB. Laß dir auch befohlen seyn Collegia Gelliana, da unterschiedene gleicher profectuum zusammen tragen/was sie über gleicherley gelesen. Z. E. Wann über ein Biblisch Buch unterschiedene Commentatores unter drey oder vier gute Freunde vertheilet würden/ welche hernach zu gewissen Stunden solches miteinander conferiren / und also

einer der andern drey ihre Arbeit zugleich mit geneust / auch das judicium schärffet. Profecto si nos juvenes, dum in Academiis vivimus, institutis hac ratione collationibus privatis, studia nostra pertractaremus, intra paucorum annorum spatium in omni literatura quotidie possemus doctiores reddi.

D. Tilemann Heshusius, Bischoff auf Samland / schreibt in der Vorrede über *D. Mörlini* Auslegungen des Psalters / und ich mit ihm / aus einem um Josephs Schaden bekümmerten Hertzen: Weil der reiche Herbst noch währet / riethe ich treulich / man führete mit allem Fleiß in die Scheuren / und sammlete Vorrath. Deñ es läst sich ansehen / als wolte ein harter Winter auf den Herbst folgen / und solten wohl die magern Jahre / da

man weder säen / noch erndten / und GOttes Wort theuer im Lande seyn wird / nicht weit seyn. GOtt sey uns und unsern Kindern gnädig! Es sind wenig Theologi, die sich ferner der Lehre hertzlich annehmen. Viel wollen bey so grosser Mühe und Arbeit solchen Haß und Schmach auf sich nicht laden / die bißher das beste gethan haben / gehen dahin / einer nach dem andern ꝛc.

Und dahin ist es auch eigentlich mit dieser Arbeit gemeinet / denen hauptsächlich zu dienen / so mit dergleichen materien nicht versehen seyn. Wozu mich in fernerer Continuation desto williger finden lassen / weilen die preißwürdige Herren Autores der unschuldigen Nachrichten An. 1709. p. 39. meine Collectanea und Judicia von unterschiedenen Exegeten allein beysammen gewünschet. Weßwegen

gen auch jetzo in Person. Davidis der Anfang von den Commentatoribus gemacht worden. Wiewol wegen instehender Messe nur der halbe Theil davon erscheinet. Welches mir um desto weniger mißfallen lassen/ weil das Werck nicht so starck / und die übrigen Theile/die biß auf die Propheten schon durch GOttes Gnade verfertigt/ desto leichter zu continuiren seyn werden.

Nobis autores nominasse, loca indicasse sufficit. Scire enim, ubi aliquid possis invenire, est magna pars eruditionis, schreibe ich billich mit *Gisb. Voëtio* (in Dedic. P. II. disp. select.) statt eines Prologi galeati zu meiner Vertheidigung / weil zum voraus schon vermercket / daß einige die stets wachsende Weitlaüfftigkeit/ andere hingegen die gar zu sehr eingeschränckte Kürtze nicht gerne gesehen/

ob wohl auf mögliche Art und Weise bedacht gewesen / beyde Theile zu vergnügen / habe auch deswegen in Person. Nehemiæ p. 4. seq. & Præfat. in Jobum dem geneigten Leser hievon gebührende Nachricht ertheilet. Dem allen ungeachtet / so muß doch frey bekennen / daß der letztern ihre daselbst befindliche Rationes bey mir allezeit præponderiret. Werden sie also die andern um diese geringe Communication nicht neiden / noch scheel sehen / daß ich gegē die so gütig bin / mit welchen ich ehdessen / als meine gantze Bibliothec kaum in zehen Büchern bestanden / nach dergleichen Vorrath offt sehnlich geseufftzet habe.

Und kan ich mir wol / auf gewisse Masse / Lorini Gedancken zueignen: Non uni cano intus mihi, sed, ut in choro, provoco succinentes. Quemadmodum verò vox canendo

do producitur, vocabulaque eadem prolata distenduntur; quod sententiæ melius etiam percipiendæ conducit, ut & crebra ipsorummet repetitio: sic accidit necessario, longiorem hic nostram, quam pro more, commentationem esse. Tum præterea, quoniam Psalmorum liber, quod multi docent Patres & nemo non experitur aliquo usu præditus, omnium divinarum aliarum literarum quoddam quasi compendium est, ut vel in compendio brevitas esse vix quiverit major —— Utinam si non mihi uni, cæteris omnibus, quod optari, non sperari potest, satisfecero. (Præloq. Com̃ent. in Psalm. T. I.) Und zum Beschluß dieses Wercks schreibt er Tom. III. pag. 986. Verum contineo me in proposito ad explicandum psalterio: qua etiam

de causa, nec ad alia cantica in officio Ecclesiastico usitata tractandum digredior, quod non recentiores tantum quidam faciunt sed ex antiquioribus Euthymius, Rickelias, Valentia. Laus debetur Deo, cum suavissimis vocibus *alleluja*, atque *Gloria Patri &c.* quod in hac Paschali solennitate, in qua repetuntur: quemadmodum sibi contigisse gratulatur Cajetanus finem, tam longo, & operoso commentario imponere concesserit anno 1613. Ut autem carmine carmen concludam, libet id, quod Apollinarius post metaphrasim posuit, hic apponere.

Laudem ago tibi divinam, supreme inter reges
Quoniam diligenter descriptum librum omnem,
Davidis prudentis formosi (percelebris) *perficere.*
Dedisti meum infelix inter viros tamen genus.

Placet præterea hoc ex Cassiodori

dori oratione ad Deum inter alia. Quod ex tuo diximus, ſuſcipe: quod ex nobis ignoranter protulimus, parce: & perduc nos ad illam contemplationem, ubi jam non poſſimus errare. Dona facere, quæ te inſpirante, loqui præſumpſi: dona complere, quæ alios obſervare commonui, ut qui præſtitiſti pium ſermonem probabilem quoque conferas tuis famulis actionem.

Indem ich dieſes ſchreibe / komme unvermuthet über *Franciſci de Puteo* Catenam auream ſuper Pſalmos (Edit. Paris A. 1520. in fol.) deſſen gleich Anfangs befindliche / und nach Art derſelben Zeiten ſtyliſirte Worte mich ſehr vergnüget / welche auch hiemit mein eigen mache: Quamvis ingenii mei tarditas minimè ſufficiat, de Dei tamen pietate & miſericor-

ricordia confiſus, qui habet clavem David, qui aperit & nemo claudit, claudit & nemo aperit, qui & infantium linguas diſertas facit, & ſi non poſſim formatos panes ſupra menſam propoſitionis offerre, aut plenos manipulos ad Domini aream reportare, ne tamen creditum mihi talentum penitus in terra fodiam, & ne in agro Domini ſterilis omnino appaream (aridæ ficulneæ territus exemplo) cœpi micas aliquas, quæ cadunt de menſa dominorum, & cum Ruth Moabitide poſt terga metentium ſpicas colligere. Nec me prohibuit Dominus meſſis, quinimo etiam meſſoribus præcepit, ut de manipulis ſuis ex induſtria projicerent, & remanere permitterent, ut ſine rubore colligerem, & me colligentem nemo

corriperet. Fragmenta igitur collegi, ut & ea possem cœteris, non quidem doctis, qui abundant panibus, sed pauperibus, & mecum similiter esurientibus, communicare.

Wie nun die übrige Helffte von diesen angefangenen Exegeten mit Gottes Hülffe gewiß nachfolgen soll; als werde auch des benöthigten Indicis nicht vergessen / und errata exstantiora in Jobo, die in dem letztern Theile / so anderwerts gedruckt worden / zu meinem grösten Verdruß sich mercklich gehäuffet / soviel möglich / anzuzeigen mich befleissen. Welches hiemit dem geneigten Leser zur dienstlichen Nachricht versichern / und mich zu fernerer Liebe bester massen recommendiren wollen.

Ob fugam vacui.

Lutherus noster A. C. 1542. ultimâ vice, *præfationes* fecit Psalterio nostro, easq; singulis Psalmis præfixit, quas ubi complevisset, da deutet er an / der teutsche Psalter sey wieder überlauffen / und letztmahlē verbessert worden / wobey ers gedencke hinfort bleibē zu lassen / monet seriò, ut hanc felicitatem nostram, quâ superiora tempora caruerint, agnoscamus, Deoque debitas gratias exsolvamus,

mus, tandemque concludit, *super 150. Psalmum.* Das helffe uns der barmhertzige GOtt / unser König und HErr / JEsus Christus / mit dem Vatter und heiligen Geist / gelobet in Ewigkeit Amen. Psalmi CL. numero constituunt, octogenarium & septuagenarium (80. und 70. machen 150.) quia sic, *in hujus vitæ septenario*, operari & vivere vox decet; ut *in octavâ resurrectionis*, stolam gloriæ consequamur. Per *septenarium* certè hujus vitæ tempus, rectissime significatur, quia *septem dierum repetitione*, totum transigitur; *Remigius.* Diesen Beschluß weiß ich nicht zuverbessern / sed cum *Euthymio* addo: *Psallamus in hac vitâ, ut in alterâ laudem continuemus, & fruamur, Gratiâ & misericordiâ D. N. J. C. cum quo Patri simul, & Spiritui S. sit gloria, honor, & adoratio, in secula seculorum Amen.* Quibus verbis, *in Bibliis* etiam *Duacensibus*, Psalterium absolvitur. *Hebræi*, Deo gratias acturi, confecto aliquo labore, subscribunt: *Baruch nothen Juaech Kocha, Benedictus, qui lasso dedit robur!* vel, *Chissek roboravit;* h. e. Deus vires & robur absolvendi librum, paternè concessit; Idem & *ego* huic meo commentario, sed ut illi, *abbrevitate*, subscribo: חזק. *Backius* Comment. in Ps. P. III. pag. 583.

I. N. J.

Commentatores in Psalmos.

Hiebey wird zuförderst nützlich zu lesen seyn *Athanasius* de interpretatione Psalmorum (T. I. Opp. p. 740.) Absonderlich aber kan geprüfet werden / ob bey jedweden Commentatore zugetroffen / was der seel. *D. Balduin* in Idea Disp. Bibl. pag. 110. erfodert: Qui Psalmum legit & interpretatur, assumere debet personam Davidis, & non aliter facere, ac si res sua unicè agatur. Ita attentior erit, & multa, quæ frigidum lectorem fugiunt, melius assequetur. Idem doctiorum judicium semper fuit, neminem in Psalmorum interpretatione versari feliciter posse, qui non per annos benè multos in mundo fuerit exercitatus. Hujusmodi exercitati Theologi fuerunt *B. Lutherus*, *D. Wellerus*, *D. Mörlinus*, *D. Selneccerus*, *D. Gesnerus*, quorum Meditationes & Commentaria in Psalmos cum fructu leguntur.

Bevor wir die berühmtesten Commentatores communiciren / wollen wir einige Anonymos und Manuscripta præmittiren. Ich habe die Psalmen

Davids ante Lutheri tempora auf Pergamen recht schön geschriebẽ/ und zwar in etlichen hundert Blättern in fol. Erstlich ist der Röm. Calender/ hernach sehr viel Gebete ad S. Mariam, S. Nicolaum, in natali SS. Apostolorum, ante Psalterium &c. Darauf folgt ein langes Gebet Brandani Monachi, mit dem Beysatze: Veraciter dico, quicunque cantaverit orationem istam pro se ipso, aut pro amico suo, peccata remittuntur illi, & salvus erit de pœnis futuris, sive vivus fuerit, sive defunctus. Valet ista oratio, si fuerit decem vicibus cantata flexis genubus aut prostrato corpore centum Psalteria (und also mehr als GOttes Wort/ o ihr Gottlosen Leute!) centum missas (i. e. eins so viel als das ander) & centum Commendationes. Auctoritas Spiritus S. docebat Brandanum istam Orationem. Certum est hoc. (Hiebey gedencke ich an die Worte des H. Geistes: Jerem. XXIII, 31.)

Darauf folgen/ nach Gewohnheit selbiger Zeiten/ drey Gemählde/ jedes auf einem besondern Blatte. In dem ersten præsentiret sich die Mutter Gottes mit ihrem blauen Schutz-Mantel/ und das JEsus-Kind auf der lincken Hand/ gegen ihr kniet ein Religiosus, welches ich aus der exprimirten Platten am Haupt ominire/ gleichfalls ein Kind in der Hand habend. (2) Wie Christus vom Creutze abgenommen wird/ nebst wunderlichen Characteren. (3) Der König David mit seiner Harpffen und andern Musicanten. Darauf folgen Hieronymi Præf. und Episteln die Psalmen betreffend/ und dann die Psalmen selbst/ auf das netteste mit grossen Buchstaben geschrie-

schrieben / zur Seiten aber stehen allezeit Notæ Manuscript. Anonymi, die mehr als der Text selbst austragen. Endlich schliessen allerhand Gebethe/ Symbola und Lieder.

Hieher gehören auch diejenigen Anonymi, die *M. Lipenius* in Biblioth. reali Theolog. P. II. p. 582. angeführet: Jngleichen die Catenæ, so keinen gewissen Autorem anzeigen / dergleichen in *Mabillon.* tractatu de studiis monasticis p. 820. citiret werden.

Was dißfalls in der Käyserl. Bibliothec zu Wien anzutreffen/ hat *Lambecius* zum Theil angezeiget e. g. Libr. III. Comment. de Biblioth. Cæs. p. 25. seq. Welches wir hernach unter des Jesuiten Corderii Nahmen anführen wollen.

Jn denen Welt-berühmten Manuscriptis Anglicanis P. I. pag. 21. n. 160. findet sich in Biblioth. Barocciana eines *Anonymi* Commentarius in Psalterium & Cantica V. T. cum Præfatione ex Eusebio, Basilio &c. n. 223. p. 31. Catena in Psalmos cum variis Prolegomenis Athanasii, Eusebii, Gregorii Nysseni, & aliorum. n. 235. p. 33. Catena in 50. priores Psalmos.

In Codd. MSC. Oliveri Cromvelli num. 289. pag. 42. Psalterium Græcum cum Glossa aut Metaphrasi interlineari perpetua: sed præmittitur pag. 10. b. Tractatus initio truncus, de inscriptionibus Psalmorum.

Deinde lineis sex subjiciuntur *Eusebii Pamphili* de divisione Psalmorum verba 9.

Demum ſequitur opus ipſum lemmate præſignitum & ſic legitur: Ψαλτήριον σὺν θεῷ ἁγίῳ καλούμενον ὄργανον, ὅπερ λέγεται κινύραλ, παρ' Ἑβραίοις, παρ' Ἕλλησιν δὲ ψαλτήριον Δαβὶδ τοῦ προφήτου καὶ βασιλέως μέλος ἑρμηνευθὲν παρὰ τοῦ σοφοῦ πατρὸς ἡμῶν Ἀθανασίου Ἀλεξανδρείας, Poſt Pſalmos CL. abſolutos, ſequuntur eadem forma cum Gloſſis itidem interlinearibus:

Pſalmus Davidis, quando cum *Goliath* in Monomachia decertaverat. 406.

Oratio Manaſſis Regis 407.

Canticum Moſis in exitu ab Ægypto 410.

Deinde ſequuntur & reliqua *Cantica Vet. & Novi* Teſtamenti, prout in aliis Pſalteriis Græcis haberi ſolent, cum Gloſſis itidem.

Expoſitio ſeu explicatio quid ſit Διάψαλμα pag. 440.

Euſebii Pamphili Argumentum libri Pſalmorum 440.

Verſus Iambici XL. in finem Pſalterii 441.

S. Athanaſius. Archiep. Alex. in Pſalmos v. MS. N. E. B. 2. 17. fol. 6. lin. 26. p. 442.

Oratio Iter ſuſcepturi 448.

Demum Librarii verſus aliquot politici, in quibus lectorem oratum habet, ſi quid inter ſcribendum ab ipſo peccatum ſit, ut condonet.

In Codic. MSC. *Guil. Laudi* pag. 60. n. 887. Anonymi expoſitio in Pſalmos Davidis, manu antiqua, n. 983. p. 62. n. 1026. p. 63. expoſitio in partem Pſalterii n. 1091. p. 65. Pſalterium cum Gloſſa.

Glossa. num. 1122. pag. 66. Commentarius in omnes Psalmos Davidis num. 1195. pag. 67. Psalmi Davidis cum Commentario antiquo, Anglicè. num. 1305. n. 1317. n. 1324. pag. 70. Commentarius in Psalmos, eleganter scriptus. n. 1331. Commentarius in Psalmos & hymnos sacros n. 1362. pag. 71. Commentarius in Psalmos Davidis. n. 1413. pag. 73. An Exposition upon the Psalms and other Hymnes in old English.

In Codd. MSC. *Kenelmi Digbæi* n. 1646. p. 79. Homiliæ & expositiones de Passione & in Psalmos David.

Thomæ Bodleji n. 1868. p. 91. Glossæ in Psalmos n. 1879. p. 92. Psalterium cum glossa num. 1982. p. 100. Psalterium & Cantica, sive Odæ S. Scripturæ, cum Catena Græcorum Patrum, Athanasii, Basilii, Theod. Nazianz. Hesychii, Asterii, Cyrilli &c. omnia græcè. (2) Athanasii Epist. ad Marcellinum de Psalmis (3) Theodoreti Episc. Cyri Programma ad historiam Psalmorum. (4) Davidis Psalmistæ effigies. (5) Hesychii Epigramma in Psalterium. (6) Eusebii Pamph. tabula exhibens per columnas distinctas canones libri Psalmorum, & Psalmorum argumenta. (17.) Periochæ 14. odarum sacrarum, quæ Psalterio subjiciuntur. (18.) Canones Psalmorum diurnorum & nocturnorum, per Tabulas docentes, qui Psalmi per singulas 12. diei totidemque noctis horas legendi aut psallendi. (22) Versus Iambici in Psalterium & Davidem. (26) Partitio Psalmorum & Scholilogia. Dividitur autem Psalterium in viginti *κα-*

θέματα &c. Oratio quando Psalterium compleveris & dicas Amen. n. 2105. p. 110. Psalterium cum glossis, magnæ antiquitatis n. 2304. pag 119. Distinctiones super Psalterium n. 2326. pag. 121. An old English translation of the Psalms with a continual Gloss in old English likewise, out of Lyra. n. 2328. Catena græca in Psalterium ex Patribus græcis Athanasio, Cyrillo, Didymo Severo, Apollinario &c. n. 2330. Psalmi cum glossa, n. 2335. Psalterium cum glossa, cui præmittitur præfatio non vulgaris. n. 2337. Psalterium cum glossa. n. 2422. p, 124. Glossa ordinaria super Psalterium n. 2600. p. 140. Annotationes breves in Psalmos. num. 2673. pag. 143. Postilla super Psalterium n. 2687. p. 144. Commentarius in Psalterium num. 2723. p. 146 Postillæ seu collectæ exauditis super Psalmos in Schola Magistri Willielmi de Montibus num. 2726. Expositio Psalmorum omnium num. 2729. Anonymus in Psalterium universum, codex pulcherrimus & integerrimus, in calce habet expositionem n. 2730. p. 147. Joh. de Pagaham expositio super Psalterium, Cod. antiquus & perfectus & notæ optimæ n. 2731. Nicolai Triveth expositio literalis super Psalterium translatum à B. Hieronymo Cod. antiquus. n. 2732. Gualterus Magulonensis Episc. de floribus Psalterii. Continet expositionem in Psalterium universum in tres Partes divisam n. 2764. p. 148. expositio moralis super Psalterium, & quasi in sermones composita. n. 3027. p. 154. a paraphrase on the Psalms in En-

English verſe. n. 3085. 3089. p. 156. the Pſalmes in old English, with a Comment. Forſan Wickleſi.

In hyperoo *Bodlejano* n. 3580 p. 172 Anonymi comment. in Pſalmos. n. 4091. p. 185. Pſalmorum explicatio n. 4127. a Comment. upon the Pſalms, hymnes, and Decalogue by a certain Abbot.

Thomæ Mareſchalli num. 5290. pag. 273. Pſalterium Copticum cum notulis Arabicis.

Eduardi Pocokii n. 5352. pag. 274. Pſalmi Hebraicè & Arabicè cum Scholiis. n. 5365. Commentarius in Pſalmos.

Roberti Huntingtoni n. 6074. p. 282. Commentarius in Pſalmos n. 6075. Commentarius Abrahami ben Chaim in Pſalmos. Hebr.

P. II. in *Collegio Balionenſi* n. 334. p. 9. Gloſſa ordinaria & interlinearis ſuper Pſalterium.

In Collegio *Mertonenſi* n. 480. p. 13. Expoſitio Literalis Pſalterii n. 626. pag. 19. Anonymi Commentarius ſuper Pſalmos. n. 673. 675. p. 20. Pſalterium cum expoſitione Anonymi n. 716. pag. 21. Expoſitio Gallica in quosdam Pſalmos.

In Collegio *Reginenſi* n. 927. p. 29. Pſalterium cum Commentariis collectis ex Auguſtino, Hieronymo, Caſſiodoro, Remigio, & aliis. Fuit olim Codex Eccleſiæ Eveshamiæ. Malè (inquit Cl. Langbanius) pro titulo habet *Auguſtinus ſuper Pſalterium* n. 928. Ejusdem operis exemplar alterum, ſimili cum priore forma, & errore eodem Auguſtino ſoli falſo inſcriptum, cum ſit Commentarius ex eo aliisque ſupra memoratis collectus. (Inter hunc & priorem Codicem hoc maxime intereſt, quod

quod in eo Autorum nomina in margine miniata leguntur, in hoc penitus omittuntur.)

In Collegio *novo* p. 31. n. 995. Catena in Psalterium. n. 996. 997. 998. Psalterium glossatum per Petrum Lombardum. n. 999. Hieronymus in Psalmos n. 1000. Distinctiones M. Michaëlis Meldensis super Psalterium.

In Collegio *Corporis Christi* p. 48. n. 1478. Psalmi Davidis Hebraicè, cum Latina interpretatione, collata cum translatione Romana & Gallica, aliisque una cum Scholiis Anonymi. p. 49. n. 1515. expositio literalis in Psalmos Davidis. num. 1516. Gerson (ut vocatur) sed revera Petrus Cantor super Psalterium, ut in nota neoterica manu præmissa probatur.

In Collegio *S. Joh. Bapt.* pag. 60. num. 1772. Extract. de glossis super Psalterium, num. 1873. p. 62. Psalterium cum glossa. num. 1911. Postilla in Psalm.

In Collegio *S. Trinitatis* pag. 64. num. 1953. Psalterium cum Commentariis cujusdam Anonymi n. 1982. p. 65. Psalterium Græcè cum Scholiis.

In Collegio *S. Mariæ* Magdal. pag. 76. seq. n. 2254. 2260. seq. 2269. 2348. Commentarius in Psalmos.

P. III. in Collegio *S. Trinitatis* p. 97. n. 337. Catena in Psalmos.

In Collegio *Sidney-Sussex* p. 104. n. 714. Glossæ in Psalterium. n. 752. Psalmi cum Paraphrasi Anglica.

In Collegio *S. Bened.* p. 137. n. 1417. Glossa ordinaria

naria & interlinearis (nisi fallor) in Psalmos. p. 138. n. 1478. Psalterium glossatum p. 147. num. 1572. the Psalms in English, with the exposition of the same.

In Domo *S. Petri* pag. 155. n. 1918. Glossa in Psalterium. n. 1923. 1928. Comment. in Psalmos.

In Aula *Pembrochiana* p. 159. n. 2076. Postilla super Psalterium. n. 2078. expositio Psalterii.

In Aula *S. Trinitatis* p. 163. n. 2174. glossa ordinaria & interlinearis. Item p. 169. n. 2328. 2337.

In *Bibliotheca publica* p. 170. n. 2374. Anonymus in Psalmos, Liber satis magnus. Censura cujusdam. Ratio & via exponendi hos Psalmos non videtur absimilis expositioni autoris, nuper impressi nomine *Smaragdanus*.

Tom II. pag. 4. num. 27. è Manuscript. Eccles. Cath. *S. Petri* apud Eboracum, Psalterium vetus cum Glossa. n. 41. Psalterium glossatum.

Ecclesiæ *Dunelmensis* p. 11. n. 496. Paraphrasis in Psalm. n. 518. 521. Psalmus glossatus n. 522. Sermones super Psalterium n. 523. 524. 525. 526. Psalterium glossatum. num. 527. Psalterium cum glossa interiori & exteriori. n. 528. Psalterium cum observationibus notabilibus.

Eccl. *Wigorniensis* pag. 17. n. 722. Psalterium glossatum p. 20. n. 833. cum glossa etiam Anglicana ad singulos versus n. 838. Psalterium cum Commentario. num. 841. Psalterium latinè cum glossa Vernacula.

Eccl. *Westmonast*. p. 29. n. 1279 1282. Glossæ in Psalterium.

Colle-

Collegii *B. Mariæ* p. 31. n. 1338. Psalterium cum Commentario.

Eccles. *Hereford.* pag. 43. n. 1627. Glossa in Psalmos. p. 45. n. 1777. Libri Psalmorum expositio, gallicè, num. 1789. Psalterium glossatum item n. 1790. n. 1791. Liber Psalmorum ex translatione Hieron. cum Comment. Nic. Trevet. n. 1792. Liber Psalmorum, & alius Canticorum gloss.

Collegii *Etonensis* p. 46. n. 1808. An English Paraphrase upon the Psalms.

Bibl. *Norfolcianæ.* p. 74. n. 2910. in Psalmos Davidis brevis Commentarius ab Anonymo. num. 2924. expositio moralis. pag. 82. n. 3274. Glossæ super Psalmos Davidis n. 3376. Commentarius Arabicus.

Joh. *Ousley* p. 104. n. 4018. Psalterium glossatum.

Thomæ *Gale*, pag. 185. n. 5857. Catena in Psalmos ex antiquis Patribus, collata cum alio Codice, manu antiqua n. 5858. Alia Catena, Liber antiquus pulchrè scriptus.

Caroli Theyeri p. 198. n. 6398. Psalmi, cum glossa maximè ex Augustino n. 6399. tractatus S. Hieron. in Psalmos. Liber perantiquus. p. 199. n. 6417. Biblia Latina cum Comm. ad finem Psalmorum. p. 201. n. 6544. Comment. in Psalmos.

In ædibus *Jacobæis* p. 239. n. 7735. 7739. 7740. 7746. 7754. Psalterium Glossatum n. 7770. 7771. 7781. pag. 241. n. 7969. Glossa communis super Psalterium num. 7994. Comment. in Psalterium. p. 243. n. 8208. Anonymi Comment. in Psalterium. Item n. 8239. 8261. seq. 8276.

Joh.

Joh. Mori p. 365. n. 9352. Liber Psalmorum, cum notis interlin.

Symonds d'Enes p. 386. n. 9889. Psalterium una cum glossa, quæ dicitur ordinaria & duabus aliis n. 9927. Comment. in Psalmos.

P. II. p. 17. n. 164. in Collegio *S. Trinitatis*, Anonymi Postillæ in Psalmos aliquot, Opus imperfectum. p. 27. n. 342. A Commentary on the Psalms in old English, very ancient and fair. p. 31. n. 438. An exposition on the Psalms. p. 39. n. 624. A Paraphrase on some of the Psalms.

In Bibliotheca *Cottoniana* p. 25. Liber Psalmorum secundum *traditionem* S. Hieronymi Presbyteri, cum versione Saxonica interlineari. Singulis Psalmis adduntur Collectæ. Mutilus est, nam desinit in Psalmo. CXIV.

Præmittuntur:

1. Tabulæ paschales, multaque ad computum Ecclesiasticum spectantia. 2. Delineationes, quas repræsentant historiam tum Davidis, tum Christi &c. & figuræ instrumentorum musicorum. 3. Origo prophetiæ Davidis Regis Psalmorum numero CL. 4. Expositio & divisio Psalterii in quinque libros. 5. Ordo confessionis Sacerdotum & omnium Clericorum secundum Hieronymum Tractatorem, qualiter confiteri debeat Christianus peccata sua. 6. De septiformi S. Spiritus operatione, Latine, & Saxonice. 7. Orationes, quæ passim inseruntur.

In historia & Synopsi hujus Bibliothecæ p. 35. extat venerabilis codex, ejusqne descriptio, videlicet.

licet Psalterium Davidis, ut videtur, Romanum cum versione interlineari Saxonica: Cui ad majorem tum ornatum, tum utilitatem multa præmittuntur, & ad finem apponuntur, (quod in cæteris quoque exemplaribus fieri consuevit) quæ istorum temporum pietatem, diligentiam, & qualemqualem eruditionem, ut istiusmodi subsidiis, tanquam tot substratis gradibus ad meliorem divini illius libri intelligentiam facilius perveniretur, clare ostendunt. Horum autem catalogum cum brevi specimine hic apponam. Præmittuntur

1. Præfatio de utilitate Psalmorum.

2. Epistola Damasi Papæ, ad Hieronymum Presbyterum missa V. Kal. Novembr. Hierosolyma, cum versibus ejusdem, quorum initium:

Nunc Damasi monitis aures prabete benignas,
Sordibus expositis purgant penetralia cordis.

3. Epistola Hieronymi Presbyteri, cum ejusdem versibus, quorum initium:

Psallere qui docuit dulci modulamine sanctos,
Noverat iste decem legis qui verba dedisset.

4. Origo Psalmorum, & eorundem divisio in quinque libros.

5. Expositio vocabuli *Alleluja* apud Hebræos, Chaldæos, Syros, & Latinos.

6. Interpretatio Psalmi CXVIII. per singulas Alphabeti literas.

7. Psalmi, quando psalli vel legi debeant, ex S. Hieronymo.

8. De literis Hebræis, quæ in Psalterio scriptæ sunt, ex S. Hieronymo.

8. In-

9. Interpretatio Psalmorum, h. e. mystica eorundem, præcipue ad Christum, applicatio, *viz.*

Psalmus 1. ad Christi personam pertinet. *Ipse enim est vir rectus, qui nunquam abiit, &c.*

2. ad nativitatem Christi pe[illegible]inet.

3. ad passionem Domini nostri Jesu Christi pertinet: & sic de cæteris.

Ad finem Psalterii adduntur, cum versione interposita Saxonica,

1. Psalmus Davidis extra numerum, cum pugnavit cum Goliath.

2. Cantica veteris & novi Testamenti.

3. Tres hymni: *viz.*

1. Ad matutinos; cujus initium:
Splendor paternæ gloriæ,
Lucem de luce proferens,
Lux lucis, & fons luminis.

2. Ad Vespertinos; cujus initium:
Deus creator omnium,
Polique rector, vestiens
Diem decoro lumine,
Noctem soporis gratia. Et

3. Diebus Dominicis; cujus initium:
Rex æterne Domine,
Rerum creator omnium,
Qui eras ante secula,
Semper cum Patre Filius.

Heic liber iste valde insignis & perantiquo charactere, fere ante mille annos exaratus, desinit. Ea vero, quæ sequuntur, additamenta, licet simul compacta, ad illum non pertinent, utpote non

non eodem charactere, neque eodem seculo scripta. Nempe

1. Hymnus alter ad matutinos diebus Dominicis: *viz. Te Deum Laudamus*, cum versione interlineari Saxonica.

2. Symbolum Athanasianum, quod ibi appellatur *Fides Catholica*, cum versione interlineari Saxonica.

3. Oratio Eugenii, Toletani Episcopi, versibus, quorum initium:

Rex Deus, immense, (immensi) *quo constat machina mundi.*

Quod miser imploro, Tu, Christe, (per Christum) *perfice clemens.*

4. Confessio, sive Oratio ad Dominum, cum aliis orationibus.

5. Salutationes, sive Orationes ad crucem, quarum prima hoc modo incipit: *O sanctum & venerabile nostri Redemptoris signum, ac Regis invictissimi triumphale vexillum, &c.*

Donatio antiqua Æthelbaldi, Regis Australium Saxonum, quam libro Psalmorum olim præpositam fuisse memorat D. Jamesius, una cum Psalmo primo & parte secundi, ab aliqua impia manu exscinditur.

Item pag. 62. Origo Prophetæ David Regis, Psalmorum numero CL.

Præfatio S. Hieronymi.

Versus hi literis capitalibus describuntur:

Jura superna Dei quæ sunt, quicunque requiris,
Lector in hoc libro poteris gaudere repertis.

Tu

Tu vigil arte tuæ menti mandare memento:
Paſcere ut his animam poſſis vitalibus eſcis.

Pſalterium de translatione LXX. Interpretum emendatum a S. Hieronymo, Presbytero in novo. Inſignitum eſt aſteriſcis & obeliſcis.

Pſalmus David, cum pugnavit cum Goliath.

Cantica veteris & novi Teſtamenti.

Hymni *viz. Te Deum laudamus, & gloria in excelſis Deo.* Hic vero dicitur, *Hymnus in die dominico ad* (M. S. i. e.) matutinas.

Oratio dominica, Symbolum, Fides S. Athanaſii Alexandrini; cum quibusdam orationibus.

Collectæ compoſitæ ex Pſalmis, characteribus Saxonicis.

Græcorum Litaniæ.

Oratio dominica, ſine doxologia in fine.

Symbolum Apoſtolorum.

Triſagium. Quatuor hæc Græce, ſed Saxonicis characteribus.

In folio verſus finem hoſce verſus characteribus Saxonicis deſcriptos reperi:

Suppoſitæ trabi ſupereſt crux Sanctior omni,
Corpora ſanctorum cui plurima ſancta ſuperſunt.
Hocce crucis ſigno nos protege, Chriſte redemptor,
Sic fecit Præſul Stigand in nomine Chriſti.
Hic quid corde rogat, veniam te dante reportet,
Amen.

Pſalterium hoc olim pertinebat ad Regem Æthelſtanum.

Lorinus Comment. in Pſalm. Tom. I. pag. 12. ſchreibet überhaupt von denen Commentatoribus,

deren wir hernach à part gedencken wollen: Quod attinet ad alios Latinos expoſitores Pſalmorum paulo antiquiores, illud occurrit in genere, quod dicam Hilarium, Ambroſiumque, qui non ſunt Pſalmos omnes interpretati, Græcos plerumque ſectatos eſſe, ſicut & in aliarum expoſitionibus Scripturarum, cæteros Auguſtinum fere deſcripſiſſe; qui de litterali ſenſu minus videtur ſollicitus, quam de myſtico. Ex his Caſſiodorus etiam eſt, idque aperte initio præ ſe fert: quamvis de ſuo addiderit nonnulla, quæ ſpectant ad varias diſciplinas Grammaticæ, Rhetoricæ, Dialecticæ, Muſicæ, Geometriæ, Arithmeticæ, Aſtronomiæ, &c. Beda, Haimo, Remigius preſſiores ſunt: S. Thomas medius, accuratiorque præ aliis litteræ tractator: qui unum tamen duntaxat ſupra quinquaginta explanavit: prolixior ſive Hugo Cardinalis, ſive Alexander de Hales, & qui dudum prius incognitus appellatus, anno demum milleſimo ſexcenteſimo tertio ſub Michaëlis Ayguani Carmelitæ titulo prodiit. Catenam ex Latinis noſtris antiquioribus Hieronymo, Auguſtino, Caſſiodoro, Remigio, Alcuino, Gloſſio, Petrus Lombardus contexuit: Petrus de Harentals Ordinis Præmonſtratenſis etiam ex Gregorio Hugone S. Victoris, Lyrano, & aliis, Franciſcus de Puteo Carthuſianus adhuc ex Hugone Cardinale, Innocentio III. Petro Cantore Pariſienſi: tandem Lipomanus generalem ex Græcis ac Latinis etiam recentioribus, cujus prima tantum pars in primos decem, Romæ prodiit anno M.D.LXXXV. cum reliquæ apud unum de Cardina-

dina-

dinalibus latere dicantur : quarum mihi legendarum potestatem ut faceret, impetrare non potui. —— Ex recentiorum tanta multitudine probantur mihi potissimum Ricardus Cenomannus, Matthias Bredembachius , Hieronymus Varlenius, Franciscus Titelmannus, Cornelius Jansenius, Gilbertus Genebrardus, Antonius Agellius, Jacobus Janssonius, M. Anton. Flaminius, Robertus Bellarminus. —— —— Adjiciendum nonnihil de Græcis quid videatur, Daniel Barbarus illigavit catena una in quinquaginta Psalmos, vel potius Latinitate donavit, à sancto jam quodam alio viro, ut ipse fatetur, Præfatione ad Pium V. eam, quam ille Græcè contexuerat, & continet Origenem , Asterium, Athanasium , Basilium , Didymum, Eusebium, Chrysostomum, Theodoretum, Theodorum Heracleotem, Theodorum Antiochenum, Nicephorum Blemmidam, Cyrillum, Hesychium, Hypathium, Nazianzenum, Apollinarium, Damascenum, Diodorum, Justinum, Severum, Nyssenum, Aquilam, Theodotionem, Isidorum, incertum autorem: quamvis non omnes in omni semper Psalmo, ut nec ex Commentario illorum duntaxat in Psalmos, cum nec omnes ediderint Commentarios in ipsos. Euthymium prætermisit omnibus merito præferendum, quod mirabili perspicuitate ac brevitate, quæ aliorum Græcorum Commentariis continentur, collegerit. Fortassis existimavit, quod & ego, nihil parumve distare Nicephorum ab isto. Observavi enim, eum Græcè manuscriptum ex Sfortiana mihi Bibliotheca commodatum

legens, Euthymio posteriorem compendio eadem afferre, quæ paulo pluribus verbis traduntur ab illo. Animadverti etiam Theodoreti & Basilii Scholia (homilias enim præterea nonnullas uberiores Basilius edidit) propemodum eadem videri nonnunquam etiam Chrysostomi homilias nihil ab iisdem distare. Nec vero mihi Chrysostomi, quæ leguntur in Psalmos homiliæ, videntur omnes illius esse, sed Latini alicujus Autoris, in Latinis ipsis vocibus vim quandoque facientis. Nominat interdum Euthymius Chrysostomum, & Suidas post libros de Sacerdotio, præfert homilias in Psalmos reliquis ejusdem. Porro reliquorum Psalmorum catenam audio in Aquilejensis patriarchæ potestate esse, fierique posse, ut non ita multo post ad communem utilitatem typis mandetur.

Wann von offt belobten Herrn Hendreich in Pandect. Brandeburg. p. 8. des Engelländers *GEORG ABBOTI* (von dem wir gleich Anfangs in den Commentatoribus in Jobum gehandelt) notæ & paraphrases in Psalmos allegirt werden / so erinnere mich / was *Mart. Kempius* in Biblioth. Anglorum p. 74. seq. schreibt: In Expositione Psalmorum Theologi Anglicani quasi de palmâ obtinendâ laudabiliter desudarunt, tam ii, qui partem alicujus Psalmi enodandam susceperunt, quam quibus integrum Psalterium illustrare propositum fuit. Ac primo quidem reperitur Anonymi cujusdam explicatio, fermè ante seculum, Anno scilicet 1586. Londini in 4to impressa, cujus inscriptio Anglica hæc est: *Aright Godlii and Learned exposition*

sition upon the Whole Book of Psalms, Anonymi, London, printed, for Thomas Man, and W. Broome. Ex præsenti seculo tot habemus hic Commentatores, ut, quamvis omnes laude digni sint, Lector curiosus tamen ex pluribus seligere possit, quibus primas vel secundas partes decernat. Nobilitarunt autem suos calamos divino hoc labore *Alexander Toppius*, Armiger, in folio 1619. *Georgius Wither* in Præparatione ad Psalterium, folio 1619. *Thomas Wilcok*, folio 1624. *D. Henricus Ainsvvorth*, folio 1626. Psalterium Latino-Saxonicum Vetus *Johannes Spelmannus* edidit in 4. Londini Anno 1640. Illustris Dominus (Lord) *Hatton*, octavo, 1647. *David Dixonus*, 8vo 1645. *Georgius Abbot*, 4to 1651. *Arthurus Jackson*, quarto 1658. *Edvvardus Leigh*, folio 1657. D. *Henricus Hammond*, fol. 1659.

Abraham Wright, folio 1662. *Wilhelmus Nicholson*, Episcopus Glocestrensis in Cythara Davidis, folio, 1662. *Samuelis Woodfordi* Paraphrasis, 4to 1667. Præter hos *Johannes Vicars*, Decupla in Psalmos vulgavit, folio, Londini Anno 1655. & 1660. Et *Victorinus Bythnerus*, natione quidem Polonus, munere autem Anglus, (nam Oxoniæ olim in æde Christi Linguæ Hebrææ Prælector fuit, ideo eum Anglis adnumero) Analysin Psalmorum, in 4to cujus Rubrica sic habet: Lyra Prophetica Davidis Regis, sive Analysis Critico-practica Psalmorum; in qua omnes & singulæ voces Hebrææ in Psalterio contentæ, tam Propriæ quàm Appellativæ, (nulla excepta) ad Regulas

Artis revocantur, earumque ſignificationes genuinæ explicantur, elegantiæ Linguæ propriæ evolvuntur, inſuper Harmonia Textus Hebræi cum Paraphraſi Chaldæa & Verſione Græca LXXII. Interpretum, in locis ſententiis diſcrepantibus, fideliter confertur. Cui ad calcem addita eſt Brevis inſtitutio Linguæ Hebrææ & Chaldææ, Opus novum, nec ante in tali forma tentatum, in quo quid præſtitum ſit, præfatio ad Lectorem indicabit, Londini, Typis Jacobi Flether, Anno MDCLXIV. Paulo poſt iſte Liber in Germania recuſus eſt, in octavo. *Joh. Priceus* Tom. 5. Biblior. Criticorum, Londin. valde ſedulus eſt in comparatione phraſiologiæ ſacræ cum auctorum Ethnicorum locutionibus. Confer Commentarium ejusdem ſuper Pſalmos in folio Londini Anno 1660. Super priores octo Pſalmos extat *Johannes Dayus*, quarto 1571. In priores triginta *Wilh. Templeus*, Eques, Latinè 8vo 1611. Pſalmi Anglicis Rhytmis incluſi à *Thoma Sternhold*. Johanne Hopkins &c. Londini proſtant in quarto Anno 1602. Adde *Joh. Duport.* paraphraſin metricam 4. Cantabr. 1666.

Der ſchon offt erwehnte *Aben-Eſra* hat auch über die Pſalmen commentiret/ daraus *Conr. Pellicanus* XII. Pſalmen überſetzet hat. *Joh. Druſius* añot. in Eſther p. 56. nennet ihn hominem doctum und D. *Varenius* P. III. Coment. in Jeſaiam p. 249. führt ihn als einen Zeugen der Wahrheit wider die Juden an. Ein mehrers werden wir von ihm in Perſonal. Salomonis vernehmen.

In den vorgedachten MSCtis Anglicanis P. I. p. 282. n. 9075. finde in *Roberti Huntingtoni* Libris Orientalibus Comentarium Abrahami ben Chaim in Psalmos Hebr. *Bartoloccius* P. I. Bibl. Rabb. p. 24. seq. und *Hendreich* l. c. p. 18. melden unterschiedliches von ihm und seinem MSC. aber von diesem Commentario wollen sie nichts wissen. Er war von Geburth ein Spanier und vortrefflicher Mathematicus, starb A. 1105.

Johannes Adami (Rugenwald. Pomer.) edidit Ideam concionum Abr. Sculteti & Bart. Pitisci in Psalmos Davidis A. 1616. in 4. *Hendreich* l. c. p. 38. aus welchem Titul man gleich sehen kan / daß er eigentlich nicht unter die Commentatores gehöre / wiewol ihn *Lipenius* l. c. darunter gezehlet hat.

Adrianus Monachus & Abbas congregationis Cassinensis, alias Sanctæ Justinæ, ut vocant, de Padua hat nach *Draudii* Anzeige in Biblioth. Classica pag. 348. über die Psalmen commentiret. *Hendreich* l. c. p. 43. nennet dieses Werck Paraphrasticam expositionem seu translationem. Antonius *Possevinus* Tom. I. Appar. S. p. 10. schreibt / sie fange also an: accipe mi Christiane Lector &c.

Von dem Hamburgischen Superint. *D. Joh. Æpino* haben wir enarrationes in Psalmos Davidicos, die er per decades elaboriret / welche Joachim Westphalus (Francf. 1555. in 8. ediret) / und dem Magistrat zu Hamburg dediciret / allwo er unter andern schreibt: Nostro tempore in illustrando Psalterio tanto felicius viri doctissimi elaboraverunt, tantoque exactius enuclearunt omnia in e-

narrandis Psalmis, quanto hæc ætas abundans præclaris donis Dei felicior est priscis illis temporibus: & Psalterii ac totius Scripturæ versio habetur multo dilucidior, quam Christianus orbis multis seculis habuit.

Prodest autem extare varias interpretationes, si modo interpretes præstent religiose fidem, quam debent explicandis sacris voluminibus: si ad normam Scripturæ divinæ, & ad fidei regulam accomodent suas interpretationes: si corruptelas doctrinæ non admisceant, & non distrahant lectores in contrarias repugnantesque veritati sententias. Apparet ex illa varietate multiplex donorum Dei gratia, quæ Spiritus sanctus sua cuique mensura distribuit. Alii alios excellunt vi ingenii, facultate orationis, perspicuitate, diligentia & industria. Si quid prætereunt alii intactum, si quid relinquunt inexplicatum, vel si quid brevius & obscurius interpretantur, ab aliis compensatur & explicatur copiosius, dexterius & clarius. — — Inter autem libri Psalmorum enarratores probatæ fidei & autoritatis merito suus locus datur fidelissimo Ecclesiæ nostræ Superintendenti, *D. Johann Æpino* sanctæ memoriæ, magna diligentia in Theologicis studiis & summa fide, prudentia & vigilantia in Ecclesiastica administratione multos annos, cum omnium bonorum, quibus illius virtutes mediocriter erant perspectæ, approbatione versato. Impendit explicationi Psalmorum maturiores annos, & postremam suæ vitæ partem, quum quidem rectè judicaret, vitam nostram Deo autori consecran-

crandam, & optimis atque ſanctiſſimis actionibus transigendam eſſe. Poſtquam aliquot libros Canonicæ ſcripturæ magnâ cum laude, multorum commodo & profectu enarraſſet, & in Doctoris Theologiæ cathedram collocatus eſſet, publico teſtimonio comprobatus, cœpit poſtea primum in auditorio Theologico à Senatu totaque Eccleſia lector Theologiæ & Epiſcopus conſtitutus prælegere Pſalterium: deinde vero poſt aliquot annos funeſto & luctuoſo bello moto in Germania, rebus omnibus ubiq; in periculum adductis & perturbatis in templo pro concione cithara Davidica dulcisſimè modulari: & quia de religione agebatur, deque bonis non temporariis ſolum, ſed etiam æternis, putabat populi ſibi commiſſi animos confirmandos, & conſolationibus promiſſionum Dei erigendos eſſe, ne dubii vacillarent & deficerent, ut multi tum concuſſi metu periculorum, nonnulli moti aliorum exemplis, labaſcebant. Deligebat Pſalmos accommodos neceſſitati præſenti: alios Propheticos mirificè utiles ad ſtabilienda fundamenta ſalutiferæ doctrinæ: alios conſolatorios jucundiſſime refocillantes anxias mentes promiſſionibus divini auxilii, & certæ liberationis ex omni tribulatione: alios precatorios, in quibus adverſus hoſtes veritatis & perſecutores piorum ardentiſſimè orat Eccleſia. Quod ſi illi contigiſſet aliquando longior vita, brevi tempore totum Pſalterium dediſſet luculenter illuſtratum, & in eo præcipuos locos totius Chriſtianæ doctrinæ pertractatos, quemadmodum in Pſalmo VIII. & IX. de Regno

Christi, & de justificatione pertexuit, quod item præclarè fecit in postrema sua enarratione Psalmi LXVIII. quam sesqui mense ante obitum suum, præmissa epistola dedicatoria filii sui Friderici, Francofurtum misit excudendam.

Progressa fuerat interpretatio in schola Theologica non longè ultra quadraginta Psalmos, cæterum in concionibus reliquam præstantiorem partem enarravit, præcipuè eos, in quibus Regni Christi forma & administratio expressa est. Nam id eximium habet, quod monstravit in Psalmis Christum Salvatorem passum, resuscitatum, exaltatum, & regnantem, secutus duces prævios Prophetas & Apostolos, testimonium perhibentes de Christo, & Christum ipsum jubentem scrutari scripturas, quia de ipso testentur, ac scopum in Psalmis præfigentem, quod vaticinentur de ejus humiliatione & glorificatione, quod oportuerit ipsum pati, & resurgere à mortuis, & intrare in gloriam suam. Non enim solummodo typi & figuræ, sed etiam manifestæ prophetiæ sunt propositæ in Psalmis, quæ in nullum alium præterquàm redemptorem, & Dominum nostrum Jesum Christum competunt.

Superat hæc una facilè cæteras virtutes & laudes, quanquam & in illis non posteriores ferat: Sententiarum ordinem, locorum seriem, & omnium partium œconomiam diligentissimè disposuit, ponderavit & discussit singula: ubique monstravit, quod esset inprimis certum, firmum, ad eruditionem piam, doctrinam & consolationem conducibile.

Contulit interpretum ſententias, ut erat modeſtus & candidus æſtimator de aliorum donis, & libenter multum deferebat rectis judiciis; conſtanter quidem inſiſtens cognitæ & indubitatæ veritati, ſuo autem ſenſui nequaquam pertinaciter inhærens, ſi quid rectius ab aliis doceri poſſet: dijudicatas ad regulam Scripturæ & Catholicæ doctrinæ amuſſim, ſi cum illis congruerent, ſtudioſe retinebat. Itaque non modo circumquaque in vicinis, ſed etiam longius diſſitis Eccleſiis grata erant illius ſcripta & conſilia, quæ dabat non obliqua, dubia & periculoſa, ſed certa, fida & ſalubria, non aſtutè attemperata ad humanam ſapientiam, ſed ad Dei verbum & voluntatem.

Deſiderant nobiſcum plurimi virum tam ſincerum, tam fidelem & ſalutarem Eccleſiæ Dei, qui ne in totum Aepino ſe doleant deſtitui, ejusque præſentia, conſilio & auxilio carere, communicamus nunc primam decadem Pſalmorum, ab eo enarratam, reliquas tres propediem, Domino Chriſto vitam prorogante, daturi: Concionum ſuarum, quas ex Pſalmis habuit, diſpoſitionem, ſententias, & locos inſigniores ſua manu notatos reliquit, quæ poſt decades quatuor ſubſequentur, ſi, quod ſperamus, noſtrum ſtudium bonis placebit, ſique expetent, ut vindicata à ſitu & oblivione in communem uſum perferantur à Chriſti ſervo fideli relicta.

Zu der folgenden Decade hat ſein Sohn Friderich Æpinus die Vorrede gemacht / welche gleichsfalls mit vielen Elogiis ausgezieret iſt. Conf. D. Mayers Evangel. Hamburg p. 152. In

In *D. Georg. Petri* Schultzens/ Dissert. Epist. I. de Claris Marchicis finde ich p. 28. seq. Diese Worte: Quam studiosissimi omnino *Æpinus*, *Mart. Chemnitius* & *Dan. Cramerus* fuerint defensores nostræ religionis, docuere laboriosius in Libris editis auro contra non caris, & desiderabilem nominis sui memoriam reliquere apud bonos. Do in præsenti ab omni etiam minimi errati suspicione remotissimi, pleni religionis, & vehementer nobis probati Poly historis, THOMÆ CRENII, verba, quæ ad legem ipsam veritatis de hisce suis loquitur Civibus in Dedicatione Part. XIIII. p. m. 3. (quem numerum adscripsi exemplo meo) Animadversionum Historicarum & Philologicarum: *Gratias autem hic publice Joh. Mollero Flensburgensi, diligentiæ Scriptori exactissimæ, agere non dubito, quod ipsi nostro Chemnitio Parte III. Locor. p. m. 69. b. laudatum D. Joh. Æpinum, primum Superintendentem Hamburgensem, adserit nostræ Marchiæ part. II. Isagoges ad Historiam Chersonesi Cimbricæ, c. X. §. 3. p. m. 570. teste Joh. Ritzenbergio, Secretario Hamburgensi, in Epitaphio elegiaco Rostochl clɔ Iɔ LV. edito usus contra Melchiorem Adami, Jo. Henr. Bœclerum in p. m. 299. libri de rebus Seculi XVI. & alios.*

Adjiciam illius Ipsius CRENII verba sequentia è dissertatione de Singularibus Scriptorum edit. Lugd. Bat. M. IɔccV. in 8. p. m. 11. *Johann. Æpinus primus ex Evangelicis Wittebergæ una cum Casparo Crucigero & Johanne Bugenhagio Sacro-Sanctæ Theologiæ Doctor salutatus, anno MDXXXIII.*

MDXXXIII. primusque Hamburgensium Superintendens; Davidi Chytræo in orat. de vita Joh. Frederi Sen. apud Cl. Joh. Mollerum Flensburgensem part. II. Isagoges ad Historiam Chersonesi Cimbricæ, c.V.§.V.p.m.465. edita Hamburgi MDCXCIX. in 8. vir excellenti ingenio, pietate, prudentiâ Spirituali & Politicâ, eximiâ moderatione, eloquentiâ, & aliis insignibus donis DEI exornatus est. *Incomparabilis Doctor noster Martin. Chemnitius, p.III. Locor. Theologicor. p. m. 69. b. edit. Francof. 1653. in fol. hoc singulare de ipso tradit, quod Æpini* eruditio penè ipso vivente latuit. *Quæ Chemnitii verba, quia b. Paulus Tarnovius, Theologus Rostochiensis primarius, cujus memoria in pretio est apud me, laudavit in vita Lucæ Bacmeisteri, p. m. 14. edita Rostochl, anno non addito in 4to, nec tamen Chemnitii partem Locor. nec paginam à nobis citat. addidit, subjiciemus hujus verba, & apud Mollerum maximam partem dictô locô reperienda:* Æpinus vir fuit ingenio, multiplici linguarum, artium & rerum theologicarum scientia verè magnus, quamvis ejus eruditio pæne ipso vivente latuerit, & primum sub forma interreligionis innotuerit, sicut de eo Dn. *Chemnitius* in Explicatione Locor. communium testatur; adeo, ut Dn. Philippum, cum vidisset, quæ contra metaxycam illam fidei & confessionis formulam & argumenta in ea ab adversariis proposita scripserat, illius pluris, quam suas fecisse solationes affirmet. *Vide & Melchioris Adami Vitas Germanor. Theolog. p.m. 244. edit. Heidelberg. MDCXX. in 8. B. D. Conr. Schlüsselburgius,*

lib.

lib. ult. Catalogi Hæreticor. p. m. 701. extr. s. edit. Francofort. 1599. in 8vo. Ecclesiæ, *inquit*, trium maritimarum civitatum, Lubecæ, Hamburgi & Luneburgi peculiari gravissimô & nervosissimô scriptô, publicè editô, cujus auctor fuit Theologus præstantissimus D. Joannes Æpinus, libellum Interim, & Adiaphoristicas collusiones refutarunt. *Pluribus isto de Theologo agit diligentissimus Mollerus loc. cit. item c. X. §. III. VII. VIII. IX. & X. princip. p. m. 569. s. & b. Joh. Micrælius, III. Syntagm. Historiar. Eccles. Sect. II. Q. XLVIII. p. 732. s. edit. Lipsiens. MDCLXXIX. in 4to.* Hæc Crenius. Plura aliô, cum Deo, tempore dabo.

Diesem Versprechen kommt Herr D. Schultz nach in der folgenden Epistel p. 13. seq. Quamobrem, schreibt er / hac data ut me fide adfero in præsenti Joh. Æpini fata, prout ea historiæ cultor amœnissimæ, MELCH. ADAMI in Vitis Theologorum edit. Franc. 1705. in fol. p. m. 118. seq. descripsit; Martini Chemnitii vero & Dan. Crameri ex eodem Adami & Henn. Witten alio communicabo cum L. B. tempore certas ob causas, quas jam tacere cogor. Regusto nunc igitur MELCH. ADAMI verba, rebus bene accommodata, sequentia: JOHANNEM ÆPINUM (alias qui Germanice Höck dicebatur, conf. Molleri Homonymosc. p. 825.) *nobile Germaniæ in littore Baltico emporium Hamburga edidit, sub annum millesimum, quadringentesimum, nonagesimum nonum, atque ab iis, quibus ætas prima imbui debet, sic satis instructum,* Wittembergam *extrusit: ubi* Luthe-

io inprimis præceptore usus, ad Theologiam omni animi conatu incubuit, linguarum atque humaniorum literarum studio minime neglecto. Hæc enim πρὸ ὁδοῦ καὶ ἔργου sunt, quodcunque doctrinæ genus capessas. Anno millesimo, quingentesimo, vicesimo secundo, cum J. Bugenhagius Wittembergâ evocatus, doctrinæ, rituum, & vocationis ministrorum Ecclesiæ Hamburgensis formam descripsisset, & scholam in cœnobio S. Joannis constituisset: Æpinus Pastor ad D. Petri, ac biennio post, totius Ecclesiæ Hamburgensis Superintendens, ut appellamus, pridie Pentecostes est constitutus. Deinde anno trigesimo idem Æpinus, ut testimonium etiam ab exteris haberet, una cum Caspar. Crucigero, &, de quo modo diximus, Bugenhagio primus ex Evangelicis sanctæ Theologiæ Doctor salutatus est, panegyrin Academicam ipso Electore illustrante. Anno quarto post cum Henricus VIII. Angliæ Rex, Papatu abdicato conjunctionem & auxilia, ab urbibus maritimis, quæ Pontificis Romani tyrannidem abjecerant, interq; eas ab Hamburgensibus quoque petiisset, miserunt isti in Angliam cum Senatoribus, etiam Æpinum, ita Rege petente. Domum reversus ecclesiam suæ fidei concreditam docuit, & cum à fatali illa Germaniæ clade liber Cæsarianus in publicum exiisset, quo nova doctrinæ atque rituum forma sanciebatur: Æpinus & scriptum ipsum refutavit, & Lipsiensium atque Wittembergensium dissimulationem animique mollitiem apertè, συμμάχῳ Flacio Illyrico, notavit. Ad cœlestem triumphantis Ecclesiæ consuetudinem abiit

Æpi-

Æpinus, anno Christi millesimo, quingentesimo quinquagesimo tertio, decimo tertio *Maji; cum militasset in terris annos circiter viginti. Fuit & hic vir ingenio, varia linguarum, artium & rerum Theologicarum scientia magnus, quamvis eruditio ejus, ipso vivente, latuit ferè, & demum innotuit sub interreligionis forma. Itaque cum Melanchthon vidisset, quæ Æpinus contra illam formulam scripserat, hujus pluris, quam suas solutiones fecisse perhibetur, autore Chemnitio in locis communibus. Idem Melanchthon amicum epigrammate ejusmodi ornavit, ad effigiem Æpini apposito:*

Hæc est Æpini doctoris imago Joannis,
Qui docuit castè dogmata pura Dei.
Saxonicoque pios cœtus in littore rexit,
Fulsit & exemplis integra vita bonis.
Urbis ubi Hamburgæ stant ardua mœnia claræ;
Massiliæ veteris, quæ decus omne tenet.
Et superat meliore bono quod præbet honestum,
Et fidum hospitium, maxime Christe, tibi.
Inde etiam Æpinus, vigilans & pectore firmo,
Errorum fucas depulit atque dolos.
Ergo Deo grates tanto pro munere dico:
Utque regat semper pectora nostra, peto.
Et faciat semper nos unum ut simus in ipso,
Æterni gnatus quod petit ipse patris.

Plurimis in religionis negotio libris scriptis optimè de Republ. Christiana meritus est, quorum è censu sunt: Commentarius in Psalmum quendam Davidis, *in quo de Justificatione, de vita christiani hominis, de votis & juramentis, de consuetudine impiorum*

rum vitanda, de usuris, de contractibus, de reditibus, de corruptelis in judicio agitur, aliique non nulli loci diligenter explicantur. Præterea libellus de sacris concionibus *formandis, cum aliis ejusdem argumenti:* Liber de justificatione hominis, de operibus legis, de fidei justitia & origine, de fidei discrimine & virtute. De notis & signis justificationis fidei & hominum justificatorum, de imbecillitate & peccatis sanctorum, de discrimine peccatorum. *De* præmiis fidei & bonorum operum: *Cum confutationibus argumentorum, quæ ab adversariis adduci possunt. Ejusdem est* enarratio in Psalmum sexagesimum nonum, *in qua hæc continentur:* Descriptio Messiæ & regni ejus, quibus armis mundus Christiano expugnandus & subjiciendus sit: quomodo colligenda catholica Christi Ecclesia, quod ejus regimen, & quæ ejus defensio ac propugnatio, quæ virtus & efficacia ministerii. *Brevis explicatio articuli*, de descensu Christi ad inferna: *Item*, cur afflictionibus Ecclesia DEI exerceatur: congressus ecclesiasticos sedulò custodiendos & tuendos esse: Epitome historiæ de excidio Judaici regni: Prophetia de Judæorum *abjectione* & gentium *electione.* Hæc ADAMI. Non inutile statuo, si *Joh. Molleri* doctrinam, qua hunc Melch. Adami expolivit in Isagoge ad Histor. Ducatuum Slesvicensis & Holsatici Francof. edit. 1691. in 8. p. m. 569. f. in manus tibi dem, & hanc quidem: *Superintendentis officium Senatus A. 1532.* (non, qui *Melch. Adami* in vitis Theolog. Germ. p. 243. 244. est error 1522.) *Prid. F. Pentec. demandavit JOH.*

ÆPINO, Lutheri Discipulo, in Marchia, teste J. Ritzenbergio, (in Epitaphio ejus, postea allegando. Conf. Guilh. Crovvæi Elenchum Interpp. Scripturæ p. 192.) non autem Hamburgi, uti ab eodem Adamo & aliis falso traditur, A. 1499. in lucem edito, Scholarum ante hac Gryphisvv. atq; Stralsundensis Rectori, (vid. J. Micrælii Synt. Hist. Eccl. P. III. pag. m. 347. Dan. Crameri Chronicon Pomeraniæ Eccles. L. 2. cap. 13. & J. P. Resenii Lutherum triumphantem, lit. K. 3. a.) ac inde A. 1529. (quo Flensburgensi etiam cum Melch. Hofmanno colloquio interfuit) ad Pastoratum Civitatis suæ Petrinum evocato. Is nova hac auctus dignitate, doctoris titulum in Acad. Witeb. petiit, & d. 16. Jun. A. 1533. (in cujus locum alii, Melch. Adamus, Micrælius & Crovvæus locis citatis, A. 1530. malè substituunt) cum Joh. Bugenhagio & Casp. Crucigero, Professoribus ejusdem Theologis, à Decano Justo Jona præsentibus, præter Joh. Frid. Elect. Saxoniæ, (cujus sumptu Promotio instituebatur) 4. Principibus aliis impetravit. (Vid. Gotfr. Suevi Acad. Witeb. lit. I. 4. b. K. 1. a. Ddd. 3. b. Eee. 4. b. & Sennerti Libr. I. Athen. Witeb. p. 879.) A. 1534. Henrici VIII. Angliæ Regis, postulatu, cum Legatis Hamburgensium, Alb. Westedio, Consule, & Henr. Hesterbergio, Senatore, illuc profectus, suum de Controv. istius temporis, & Papismi abolendi ratione judicium ei exposuit, divortium autem probare noluit, tandemque donis cumulatus amplissimis, Hamburgum remigravit. (Vid. J. Ritzenb. Epitaph. Æpini. Trat sig. Chron. Hamb. ad Ao. 1534. Chytræi Chron. Sax. cap. 11. pag. 241, Melch. Adami loc. cit. pag. 244. Joch. Vagetii Præcidan.

dan. de orbe habitabili pag. 261.) A. 1548. librum interim scripto, de quo plura alibi (P. IV. c. 1. §. 5.) diximus, egregio confutavit, & hujus ope in Germania universa inclaruit. A. 1549. Gravissimæ cum collegis suis, de Descensu Christi ad inferos implicitus est controversiæ, cujus Historiam §. 7. proponemus. Ao. 1550. Lubecam, ad componendas Presbyterii de Justificatione lites, & non multo post Hafniam, ut Pontificiorum in Aula Danica machinationibus resisteret, excurrit. (vid. Ritzenb. l. c.) Finem vivendi fecit d. 13. Maji, A. Sal. 1553. æt. 54. Defunctum celebrarunt JOH. RITZENBERG, Secret. Hamb. in Epitaphio Elegiaco prolixo Rostochii Ao. 1555. (vid. de illo cap. VIII. §. 3.) excuso, & JOH. MAGDEBURG, Diac. Petrinus, in der Grab-Schrifft *Joh. Æpini, scripto Rythmico, Hamburgi A. 1553. (in 4.) impresso. Elogia, quibus à Melanchthone, Chemnitio, Chytræo, Tarnovio & Schlüsselburgio est ornatus, Capite V. (§. 5.) jam recitavimus. Adde his Matth. Flacium (in narrat. Certam. suorum ap. Schlüsselb. l. 13. catal. Hæret. pag. 818.) qui Virum doctiss. Gravissimum Laudatissimum & fide dignissimum, Luc. Osiandrum (in Epit. Histor. Eccl. cent. 16. pag. 630. ubi falsò tradit, eum Ao. 1554. obiisse) qui Theologum Excellentem, & Mich. Neandrum, in Descript. Orbis Terr. pag. 139.) qui Theologum insignem atque exercitatum appellare eum non dubitarunt.*

In *Boissardi* Biblioth. Chalcograph. lit. K. 2. finde ich unter seinem Bilde dieses distichon:

Pastor in Hammonis sacra pabula præbuit urbe,
Æpinus gregibus Rex, pie Christe, Tuis.

AGATHIUS GUIDIACENSIS ſive Guidacenus, ſacræ Theologiæ in originalibus linguis regius profeſſor, ſcripſit in quatuor & viginti primos Davidicos Pſalmos commentaria, in quibus maximè Hebraicum Pſalmorum contextum examinat. Idem Canticum Canticorum ſuccincta explicatione complexus eſt. Claruit anno Domini 1540. ſchreibt *Sixtus Senenſis* Bibl. S. L. IV. p. 191. *Hendreich.* l. c. p. 59. *Olearius* in Abaco p. 10. welche letztere beyde *Antonii Poſſevini* Libr. II. Bibl. S. pag. 243. ſeq. citiren. Ich ſetze dieſes Jeſuiten Apparatum Sacr. hinzu / allwo er pag. 19. ſchreibt / daß er nur über den 24ſten Pſalm Davids allein geſchrieben habe. *Imbonatus* in Bibl. Latino-Hebr. pag: 2. giebt dieſe Nachricht: Agatius Guidacerus, Clericus ex oppido Rocca Corragii Calabriæ, Regius S. Theol. Profeſſor, ſcripſit Grammaticam Hebraicæ linguæ, & eſt brevis inſtructio legendi Ebraicè ad Leonem X. Pariſ. 1539. Crowæus in Elench. Scriptorum meldet / daß gedachter Commentarius zu Pariß Anno 1546. in 8. herausgekommen.

Von ANTONIO AGELLIO giebt uns *Hendreich.* l. c. dieſen Unterricht: *Agellius*, Presb. Regul. Theatini Ord. deinde Epiſc. Acernenſis in regno Neapolitano. Comment. in Pſalmos & in Divini Officii Cantica, Romæ Fol. 1606. Pariſ. 1611. Fol. Comment. in Lament. Hieremiæ, ex Auct. Græcis & quibusdam Latinis, inſtar Catenæ collectum Romæ 1589. 1598. 1607. in 4. Latine, cum ſuis ad Vulg. Bibl. verſionem explicationibus.

Com-

Comment. in Habacuc & Consilium Filii Dei institutæ Eucharistiæ, Ant. 1597. in 8. In Prov. Sal. Paris. in Cantica Par. fol. 1611. Meditat. de V. Pass. Christi mysteriis. Colon. in 12. Vertit Cypriani quædam. Interp. est Procli Archiep. Politani, Epistolam de Fide ad Armenios. Item Cyrillum Alexandrin. de adorat. & cultu in Spiritu & veritate. Ejusdem adversus Nestorii blasphemias contradictionum libri V. welche zu Rom 1607. in fol. gedrucket worden.

Was HENRICUS AINSWORTH vor Schrifften ausgehen lassen/ wird ebenfalls daselbst pag. 74. specificiret: Medullam Bibliorum. In Pentateuchum, Psalmos & Canticum Angl. Lond. 1639. 1627. de Communione Sanctorum 1615. Angl. Sagittam contra Idololatriam. Contra Anabaptistas Belgice 12. Ultr. 1654. Advertissement touching some objections made against the sincerity of the Hebr. Text. and the allegations of the Rabbins, Lond. Refutation of H. N. his Epistle to the Daughters of Warwick Amst. 1608. 4. The Trying out of the Truth between John Ainsworth and Henrii Ainsworth, the one pleading for, the other against Popery. 1615. 4. Certain Notes out of M. Ainsworths last Sermon on 2. Petr. 2. 4. 5. 1630. 8.

Hoornbeck in summa Controversiarum p. 740. erzehlet dieses von ihm. Cum Johnsono, Amsteldami, ejusdem sectæ erat *Heinricus Ainsvvorth:* qui Confessionem ediderunt Ao. MDCII. Sed Johnsono, viro admodum contentioso, neque cum

Fratre primum Georgio, tum nec cum Parente bene conveniebat, quem utrumque etiam excommunicavit. Deinde inter Johnſonum atque Ainswortum obortâ lite, in duas partes ſciſſa ſectas fuit, quæ ſe mutuo excommunicabant: & Johnſonus, cum ſuis, Emdam conceſſit, ubi cum ejus morte Congregatio ſoluta fuit & evanuit. Ainsvvorthus in Hiberniam trajecit, nonnullosque ibi reliquit diſcipulos, brevi reverſus Amſteldamum. Poſt cujus mortem Cœtus Amſteldamenſium Brovvniſtarum parum abfuit quin in fumum abiiſſet.

Die neunte Edition von ſeiner Arbeit über die Pſalmen iſt mir aus dieſer Beſchreibung Act. Erud. kund worden:

Henrici Ainsvvorthi Annotata in Pentateuchum, Pſalmos & Canticum Canticorum cum enumeratione refutationeque objectionum quarundam contra Hebræi Textus integritatem, ac Rabbinorum in iisdem Annotatis citationem, ex Anglica lingua in Belgicam translata a Sibrando Vomelio, V. D. Miniſtro Bolſvvardenſi. Leovvardi, apud Heronem Nautam, 1690. in fol. Alph. 12. pl. 16.

Dudum eſt, quod inter lumina decoraque Sacrorum Interpretum, quibus Anglia gloriatur imprimis, *Henricus Ainsvvorthus* innotuit, itaque ingenio judicioque, ac doctrina in divinioribus literis interpretandis abunde ſpectata probataque affecit legentes & tenuit, ut nec pauci Commentatorum Moſaicæ potiſſimum Scripturæ ſuos inde duxiſſe latices, & de iſto fonte ſe ingurgitaſſe probe haud temere

temere videantur. Quo factum, ut Matthæus etiam Polus in ſua Criticorum Synopſi paſſim ſæpiusque vocare ad partes, & deflorare accuratius hæc ipſa Ainsvvorthi Annotata penſi habuerit, *tanto* ſcilicet *acumine & judicio, tanta fide & peritia exarata, ut digna auſit pronuntiare, quæ in exteras linguas transfundantur.* Quare omnino operæ pretium fecit Vomelius, dum vertendi hanc aleam jecit, nec poſſumus non approbare induſtriam ſtudiumque in iſto labore Belgis civibus ſuis navata. Adeo enim exquiſita & egregia plurima habet, quæ à vulgo Interpretum fere aliena ſunt, & demorſos ungues, ſolertiamque amuſſitatam ſatis ſuperque præferunt. Quippe cum id ſedulo Autor agat, ut non tantum phraſin & dictionem ex fontibus excutiat, explicetque, ſiquid obſcurum & ambiguum, verum etiam ut in μυστικώτερα inquirat, evolvatque, ubi ſenſus reconditior inſit, qui Chriſtum ejusque diſciplinam tegat figuris, & ambagibus typorumque involucris cæleſte velet arcanum; nec alia incedit linea, quam ut ſigna ac umbras cum corpore, priſcumque Fœdus cum Novo conſiderate atque apte jungat contendatque, & inſuper ea, quæ quavis ratione faceſſunt negotium ac turbant, ex clarioribus ipſiusmet Scripturæ locis diſcutiat amoliaturque. Id quod pulchrum eſt, & mirifice decet, ut ipſa vis orationis, & linguæ indoles, Scripturæque virtus ac dignitas, ex ipſa potius Scriptura magis eniteat ac magis. Namque ſolet fieri, ut varient mutentque ſermonem Scriptores Sacri, & easdem res alio aliove quaſi amictu conveſtiant, &

nunc presse atque constricte agant, nunc dilatent se, & quiddam amplius afferant, itemque sub tenebris & densa quadam involvant nocte, quod aliquanto plenius ac apertius alibi, &, remota caligine, disertius exponunt. Atque hanc sibi jucundam rationem potissimum duxit Ainsvvorthus, ut nec aliam ad germanos Scripturæ sensus eruendos, pertentandasque omnes latebras viam insisteret, sequereturque ipsum Spiritum Divinum, velut Ariadnæum filum, ac optimum verborum suorum ἐξηγητήν. Hinc Genes. IV. v. 1. *Et Adam* ידע חוה optime exponit ex Num. XXXI. 17. אשה ידעת איש למשכב Sic Num. XIV. 21. חי אני tanquam Divini juramenti formulam ex Jesaiæ XLV. 23. arcessit כי נשבעתי quod Paulus Rom. XIV. 11. ita adducit: ζῶ ἐγὼ, λέγει Κύριος. Et Deut. VI. v. 13. ובשמו תשבע, ubi jurare in solo Dei nomine jubemur de ἐξομολογήσει seu religiosa Divini Nominis confessione cultuque ex Apostolo intelligit, qui Iesaiæ istud, כי לי תכרע כל ברך תשבע כל לשון; Cap. XLV. 23. ad Romanos loco antea citato transtulit: Ἐμοὶ κάμψει πᾶν γόνυ, καὶ πᾶσα γλῶσσα ἐξομολογήσεται τῷ Θεῷ. Gen. XLVIII. 16. ויקרא בהם שמי ושם אבתי אברהם ויצחק vertit, juxta Belgicam expressionem, *ende laat miin name over haar genoemt vvorden, ende de name van miine Vaders Abraham en Isaak*, sensumque petit ex Deut. XXVIII. 10. 2. Chron. VII. 14. Ierem. XIV. 9. ubi *nomen Dei vocari* dicitur *super nos*, quos ut filios nempe adoptavit, inque nomen suum assum-

ſumſit. Secus atque τ̃ ἐξ ἐναντίε ſententia, qui hunc Geneſeos locum ad Sanctorum invocationem cogunt, inflectuntque, quos male inde urit Ainsworthus in Præfatione, qua præparandis Lectorum animis, & quodam imbuendis guſtu de Moſaica Interpretatione, multa haud contemnenda eruditaque inſpergit. At enim de Græca Septuaginta Verſione, Chaldaicoque textu, quantum inter ſe confligant, aut bene reſpondeant concinantque, non tralatitiè juxta ſatagit; tum ipſa Hebræorum quoque monumenta, egregii & non vulgaris commatis, varie atque ſubinde ad partes aſſumit, præcipue in ritibus Judaicisque cæremoniis pertexendis enucleandisque. Quarum cum ubique in Levitico occaſio & copia præſto ſit, emolumentumque ingens ac fructus largiſſimos Maimonidis Scripta præ cæteris afferant, horum vineta ſane quam inſigniter cædit, reſecatque ad vivum omnia, quæ in Divinis oraculis adprime vim atque momentum habent. Cæterum cum vanum non tantum, ſed noxium prope nonnulli exiſtimarent, in Rabbinorum fæce illuſtrandæ Scripturæ præſidia & adminicula petere, in quibus nihil ſani atque perpenſi magnopere ineſſe poſſit; detrahenda omnino hæc larva erat, & Judaicorum monumentorum auctoritas utilitasque in appendice dignis modis aſſerenda: Juxtaque tuenda Divini textus integritas contra maleferiatorum inſultus, qui ex diverſa lectione קרי & כתיב nubes & inania captabant, indeque velut ex arce Hebraicam veritatem oppugnabant. Ainsvvorthus totam hujus fabulæ

ſcenam explicat, & utriusque lectionis cauſam pluribus diſceptat, ut authentiam utrinque evincat ſtabiliatque. Nihil poſt hæc ſolicitus magis, quamut vocis יהלם quam ipſe Exodi XXVIII. 18. *Sardonichem* reddiderat, uberiorem paulo συζήτησιν & quendam ἀπολογισμὸν breviter attexat, quo ψευδερμηνείας culpam enixiſſimè deprecaretur, quam inter cætera accuſationis capita obtrectatores intentabant. Nec aliud præſentius promptiusque patrocinium videbatur, quam ex Apocalypſi Johannea Cap. XXI. 20. jam tum deſumtum. Ubi duodecim lapidum nomina in Aharonitico Pectorali expreſſa ſignataque notari plane perſuaſum habebat, indubitatumque *Adamantem* a Prophetis Zach. VII. 12. Ezech. III. 9. Jerem. XVII. 1. per שמיר ſignificari. In quo tamen hodiedum pugnant diſſentiuntque Scriptores, qui partim אנך ex Amoſo Cap. VII. 7. quod ſeptuaginta ἀδάμαντα vertunt, partim vero illud יהלם ad *Adamantem* trahunt, non levibus ſane rationibus inducti, quarum inire numerum inſtituti noſtri non eſt, præſertim cum *Joannes Braunius* id jam fecerit. Quibus & iſtud Aben-Ezræ ad Exod. XXVIII. ſirecte ponimus calculum, decretorium fere: ואין לני דרך בבידות לדעות אבני המלואים Atqui in re difficili & impedita ſatis certo & firmiter judicare, fraudem plerumque ac noxam adfert. Interim deſideratiſſimum Bocharti libellum de *gemmis S. Scripturæ* fatorum injuria nobis interceptum ereptumque etiam atque etiam dolemus, qui egregia

in

in hac arena, ſi quisquam alius, ſpatia fecerat. Act. Erudit. A. 1691. p. 341. ſeq. Aus dieſem Entwurff kan man einiger maſſen ſchlieſſen / weſſen man ſich in dergleichen Arbeit zu dieſem Autore zu verſehen habe.

ALEXANDER de HALES, natione Anglus, Patriâ Glocestrienſis, juvenis ad Academiam Pariſienſem ſe contulit, & Theologiæ Scholaſticæ, Jurisque Canonici ſtudio operam dedit: in utroque tandem celeberrimus evaſit; adeo ut *Doctor Irrefragabilis* vulgò dictus fuerit. Claruit anno 1230. Minoritarum ordinem ante octennium amplexus. Obiit Pariſiis anno 1245. die 27. Auguſti, inter Franciſcanos ſuos ſepultus. Scripſit Commentaria in Pſalmos Davidis, quæ à nonnullis Bonaventuræ, ab aliis Hugoni de S. Caro adjudicantur. Prodierunt *Venetiis* 1496. f. *Cave* l. c. pag. 495. *Olearius* in Abac. p. 18. *Dahlmann* in maſquirten Gelehrten / p. 49. Von ſeinen Schrifften handelt auch *Poſſevinus* in Apparat. P. I. pag. 33. *Alexander Halenſis*, quem abs ſe non lectum, neque viſum Henricus è Gandavo Galenſem, alii de Hales vocant, Thomæ, & Bonaventuræ præceptor, ex oppido Halenſi, quod eſt in Anglia, ordinis minorum, Innocentii IV. juſſu totius Theologiæ Summam Alex. IV. Pont. diplomate ac ſeptuaginta Virorum Eccleſiaſticorum Syngraphis comprobavit. Quam poſt alias editiones Franciſcus Franciſcius Senenſis Venetiis excudit anno 1575. recognitam, & quintuplici Indice auctam. Porrò idem Halenſis utrumque Teſtamentum variis hinc inde annotatio-

tationibus, velut ſtellulis illuſtravit, operi nomine indito, *poſt illa* ſuper tota Biblia. Quin & mihi dum viveret Cardinalis Sarnanus oſtendit Tomos quatuor manuſcriptos ejusdem Alexandri Halenſis in D. Marcum, & in D. Lucam; in omnes Epiſtolas D. Pauli, quas optabat in lucem emitti. Scripſit, & Summam virtutum, eaque in lucem poſtremò prodiit an. 1509. In Pentateuchum Moyſis. Comment. in Joſuam. In Judicum librum. In libr. IV. Regum. In Pſalmos item commentaria luculenta, falſo Hugoni à S. Theodorico adſcripta, quæ Venetiis, ann. 1496. excuſa ſunt à Gregorio de Gregoriis. Annotationes in duodecim Prophetas minores. De commentariis verò in Metaphyſica Ariſtotelis, quæ Venetiis apud Simonem Gallinianum Ann. 1572. ſub ejus nomine fuerunt excuſa, vide in verba: *Alexander ab Alexandria* declarationem regulæ Minorum. De concordia item juris humani, atque divini. Sed & Eiſingrenius addit ab eodem Halenſi expoſitos quatuor Magiſtri libros, qui quidem Lugduni 1515. typis ſubjecti prodierunt. Vitam item B. Thomæ Cantuarienſis, atque Richardi Angliæ Regis, deque factis Mahometi Volumen, ac Sermones ad populum habitos, atque adeo in Epiſtolas omnes D. Pauli ferunt eum ſcripſiſſe. Obiit Pariſiis ann. 1245. ut Petrus Rodulphus Toſſiniacenſis in ſua Hiſtoria Seraphica tradit, qui & ejus laudes eſt perſecutus. Alexandri præterea Angli Theologi, (ut habet inſcriptio) vetuſtisſimi Summam, ſive Deſtructorium Vitiorum, edidit Venetiis Damianus Zenarius, anno 1582. Porrò ad

ad hujus Auctoris, qui merito dictus eſt *Irrefragabilis*, doctrinam ſolidè percipiendam perutilis eſt Summula Reſolutionum ejusdem, quam Proſper *Urbinas*, acri vir judicio, in ordinem & compendium redegit. Vide præter ſupra memoratos, Trithemium de Script. Eccl. pag. 291. Six. Senenſem in Bibl. S. Willotum, Gerhardum in Patrologia, Olearium in Abaco, Bellarminum, de Script. Eccl. & ad hunc Labbeum. Hottinger. Hiſtor. Ecclef. 3. 80. 440. Quenſtet de Patriis. Alſted. Chronol. Voëtium in Diſput. Select. Libr. 19. & Polit. Eccl. Lib. I. 817. 349. Catalog. Teſt. Verit. Tom. II. Dallæum de uſu Patr. pag. m. 16. Adde Barth. Piſanum in libro Conformitatum S. Franciſci, Lucam Waddingum, Tom. I. Annal. Minor. ad An. 1245. *Hendreich.* Pandect. Brandeburg. pag. 105. Hofmanni Lex. Pithæum de Illuſtr. Angl. pag. 314. Miræum Bibl. pag. 171. Calov. Proleg. Tom. I. Syſtem. Theol. pag. 79. Meiſn. in vexat. Quæſt. II. th. 14. Der Jeſuit *Lorinus* ſchreibt T. I. Commen. in Pſalm. p. 12.

Commentarius, qui ſub titulo Alexandri de Hales Venetiis editus eſt anno milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſexto à Gregorio de Gregoriis, tribuitur paſſim ab aliis Hugoni Cardinali. Poſſevinus in Alexandro ſcribit, falſo aſcribi Hugoni: in Hugone affirmat verè Hugonis eſſe. Trithemius & Sixtus Senenſis Alexandrum ſcripſiſſe dicunt Poſtillam Annotationum in utrumque Teſtamentum, ſed de Commentario in Pſalmos propriè non meminerunt. Quamvis autem Alexander paulo antiquior

tiquior Hugone sit, & hac de causa potius Alexandro adjudicari opus illud posset, quam Hugoni; tamen propterea magis credo Hugonis esse, quoniam nullum aliud extat Alexandri in Scripturam opus, ex quo conjecturam faciamus; & hoc cum reliquis Hugonis in illam operibus magnam prorsus similitudinem habet. Non reperit hic auctor, ut loqui Maldonatus noster solebat, fortunam apud alios, vir alias benè doctus, & quod attinet ad Psalmos, si demas imperitiam linguarum seculo ipsius ferè communem, nulli postponendus, sive mysticas quæras intelligentias, sive literales sensus. Petrus Comestor, Alexander ab Ales &c. Doctor irrefragabilis & universalis. Hi omnes in multis ob dissentientes Scribentium opiniones, more Scepticorum, nihil definivere certi, sed opinando libertatem permiserunt. Witte in. vit. & memor. Philosophorum Præfat.

Hujus commentarii à Meisnero P. 3. quæst. vex. 29. memb. 3. clavis Theia nuncupantur.

Primus fertur in Magistrum sententiarum scripsisse (quanquam quæ ejus extat summa, magis per proprium opus est, quam Commentarius in Magistrum) Calixt. de Transsubstant.

Primus vel certè inter primos, qui thesauri hujus Ecclesiastici (Indulgentiarum) meminerunt, indeque virtutem Indulgentiarum accersiverunt, extitit. D. *Cellar*. Disp. XVII. de Indulgent. §. 28.

Von diesem Alesio müssen wir sehr wol unterscheiden den gewesenen Professor zu Leipzig / der eben diesen Nahmen geführet / vide *Molleri* Homony-

monymoſcop. p. 535. und gleichfalls über den Hiob commentiret. Weil aber die Acta Eruditorum Anno 1683. p. 152. verſichern / daß dieſes gelehrten Mannes Leben noch von niemanden / ſo viel ihnen bewuſt / als von Jac. Thomaſio beſchrieben worden / ſo wollen wir ſelbiges aus ſeinen Anno 1683. edirten Orationibus num. XIV. communiciren: *Oratio XIV. de Alexandro Aleſio, habita A. 1661. d. 20. April. in renunciatione XV. Baccalaureorum Philoſophiæ.*

Conſtitueram, S. D. D. &c. cum intelligerem, afferendam mihi ad vos ex hac cathedrâ orationem eſſe, antequam renunciandis Baccalaureis ſolennia peragerentur, ornatiſſimisque quindecim Juvenibus, quos à nobis in hunc locum deductos videtis, diligentiæ in optimis literis gnaviter collocatæ præmia conferrentur: conſtitueram ergo de Ideis Platonicis ea nunc diſſerere, quæ ante biennium hoc ipſo in loco ſpaciis temporum excluſus omiſeram a). Verum ut ab hoc conſilio diſcederem, ea me maximè movit cogitatio, quod occaſionem commodiſſimam de alio quodam minime pœnitendo, neque vobis ingrato, uti reor, argumento diſſerendi, neſcio an alias unquam æquè aptis auſpiciis redituram, evolare mihi nollem. Nequid enim diſſimulem, ipſa præſentis temporis ratio dicendi materiam ſive ultrò obtulit, ſive etiam reluctaturo imperavit. Quam proximè

a) *Puta de ideis* humanis *ſeu* ſcientificis, *quæ* à *divinis ſeu* exemplaribus *diſtinguuntur.*

mè absumus ab illo die b), qui ex antiquâ lege novum Academiæ nostræ Rectorem è Natione Saxonica daturus est: id enim proxime instantis septimanæ feriâ tertiâ, cui in fastis GEORGII nomen inscriptum legitur, eventurum esse, nemo tam peregrinus est inter nos, qui nesciat. Centum ergo ipsi anni tum futuri sunt, cum legitimis Electorum suffragiis, qui per semestre æstivum cœtui Scholastico præesset, constitutus est vir suo merito inter egregia Lipsiæ nostræ ornamenta nequaquam postremo numerandus loco, *Alexander Alesius* c). Genere Scotus, professione Theologus: qui quidem eum ipsum Georgii diem natalem habuit suum d). Quò minus existimavi prætermittendam esse mihi de hoc viro aliquid commemorandi occasionem adeo exoptabilem, nec redituram facilè, ubi elabi eam è manibus passus essem semel. Vobis autem, Honoratissimi Auditores, narrationem meam non ideò tantum jucundam fore

b) *Qui mensis Aprilis est 23.*

c) *In Academiæ nostræ Matriculâ f. 85. hæc leges:* Anno Domini M.DLXI. mense Aprili die Georgii secundo creatus est Rector Academiæ Lipsiensis Alexander Alesius D.

d) *Ipse Alesius Matriculæ f. 62. hæc inscripsit:* Anno M.DLV. — die XXIII. Aprilis, qui Divo Georgio sacer est, & quo existimo me natum esse supputatis retrò LV. annis, ego Alexander Alesius, gente Scotus, Patriâ Edinburgensis, atavis Consulibus, qui duobus Regibus, Jacobo Quinto, & Henrico Octavo, & quatuor Electoribus, Johanni Friderico, Mauricio & Augusto, Ducibus Saxoniæ, & Joachimo Electori, Brandenburgensi inservivi, invitus suscepi officium Rectoris Universæ Scholæ in inclytâ urbe Lispiâ. —

re confido, quod & eâdem mecum pietate esse vos scio, ut benè de literis meritos viros etiam post obitum honoratos velitis, & eodem in Academiam nostram animo, cui vix gloriosius contingere quicquam potest, quam splendidorum ejus luminum grata memoria: sed eò jucundiorem quoque, quod polliceri de Alesio ejusmodi videor commentationem posse, qualem variis è documentis congestam nemo, quod sciam, retulerit hactenus in literas. Nec mentiar, si hanc ipsam mihi vel præcipuam causam fuisse dixero, cur & studiosè consectarer non ita pridem, quæcunque de isto viro passim disjecta indagare possem, & eadem nunc Vobiscum communicanda crederem, quòd indigna propemodum ac dolenda nobis res videbatur, aliorum Theologorum sic satis accuratè contextas haberi historias, hujus, qui tamen nequaquam delituisset in angulo, scriptisque doctissimis seculum suum conatus esset illustrare, neminem esse repertum, qui vitam conscriberet. Nam quod ejus elogium Theodorus Beza in Iconibus repræsentavit suis e), brevius longe est, quam ut desiderio nostro satisfaciat. Itaque ut me non pœnituit laboris, quem hoc nomine suscepi, ita vos ne pœniteat quæso, *Decane Spectabilis &c.* quæ de eo viro, quem Joachimus Camerarius f) Theologicæ rei intelligentissimum & artificem excellentem congruentium disputationum & dignitate atque doctrinâ exquisitâ præstantem appellat, conquisita mihi sunt, ea me nunc

D audire

e) Pag. F. f. 3. *Prodierunt hæ Bezæ* Icones virorum doctrina simul & pietate illustrium *Genevæ A.* 1580.

f) *In vitâ Philippi Melanchth.* pag. 338.

audire de ſcripto recitantem. Id etiam vos rogo, ne exſpectare à me velitis ullis eloquentiæ coloribus fucatam orationem. Equidem memini, cui me profeſſioni Superiorum adſcripſerit voluntas, ſed Rhetoris perſonam ut hunc in locum aſſumerem adeo non putavi neceſſarium, ut exiſtimarem potius, planâ atque ſimplici curriculi Aleſiani commemoratione tantò plus illi laudis conciliaturum eſſe me, quantò ea foret ab omnibus pigmentis remotior.

Sed ut mea principium tandem habeat oratio, fuiſſe Alexandrum Aleſium, ſi de patriâ quærimus, Scotum, vix eſt, ut cuiquam eſſe ignotum putem. Eâ verò de cauſâ obſervavimus eum ſolâ *Scoti* appellatione, nec prænomine ipſius nec cognomine expreſſo, deſignatum fuiſſe à Philippo Melanchthone non tantum in epiſtolis g), ſed etiam in narratione Conventus Wormatienſis h). Quâ occaſione recordari ſubit, ſuperiore ſeculo nullam fuiſſe hâc in Academiâ Facultatem, quæ non Profeſſorem habuerit procul extra Germaniæ fines natum. Nam ut Theologi hunc ipſum Scotum noſtrum, ſic Jureconſulti Petrum Loriotum Gallum, Medici Simonem Simonium ex Italis, Philoſophi Ricardum Crocum Britannum numeraverunt inter ſuos. Quod ad Lipſiæ noſtræ gloriam vel in primis pertinere, quæ ex remotiſſimis etiam regionibus præſtantes viros attraxerit, oſtendi nunc à me poſſet, niſi mihi ipſe unà cum phaleris rhetoricis omnem

g) Ad Camerar. pag. 428. lin. 1.

h) *Eam narrationem quære Part. I. Conſilior. Phil. Mel. pag. 399. 400. 401.*

omnem ſimul præſcindere decreviſſem evagandi licentiam. De Aleſio enim unicè verba facere inſtitui. Quem naſcentem quæ Scotiæ urbs exceperit, in hunc diem ignorarem ego, niſi in Academiæ noſtræ matriculâ i) Edinburgum, quam totius Regni metropolin eſſe conſtat, nominaviſſet ipſe. Quo è loco & de proſapiâ ejus atque natali anno ea mihi cognoſcere licuit, quæ fruſtra diu alibi quæſiveram. Natus enim eſt finientis decimi quinti à partu Virginis ſeculi anno ultimo, Aprilis die, quem jam anteà memoravi, tertio & vigeſimo, atavis Conſulibus. Plura de progenitoribus ejus dicere non habeo. Nam quod ſuſpicari aliquis fortaſſe poſſit, ejusdem eum ſtemmatis fuiſſe, quod ante annos amplius quadringentos progenuit Alexandrum de Ales k) Britannum, qui Thomæ quondam Aquinatis & Bonaventuræ præceptor fuit, tantumque doctrinæ opinione valuit, ut vulgo Doctor irrefragabilis cognominaretur: id ego, quoniam incertum valdè, omittendum cenſeo. Potius enim eſt, ut illud ne prætercam, quod puero ſibi eveniſſe ipſe teſtatur his verbis l): *Memini*, inquit, *frequenter, & quoties reminiſcor, toto corpore cohorreſco, me in prærupto altiſſimi montis, manibus & pedibus reptantem ac proximum præcipitio, ſubito translatum, neſcio à quo, aut quomodo, in alium locum: & aliâ vice ex eminentiori deambulacro ædium patris cadentem* in

i) *Reſpice ſuprà ad lit. d.*

k) *De quo vide Joan. Pitſeum de illuſtrib. Angliæ ſcriptorib. p. 313. ſeq. qui* Alexandrum Halenſem *ſeu* de Hales *vocat.*

l) *Epiſtol. dedicatoriâ commentariorum ſuorum in Ioannem. Vide & præfationem ejus in alteram ad Timotheum A. 2.*

in acervum lapidum, poliendorum ad ædificium, servatum esse divinitus. Non tribuo hanc salutem sententiis ex Johanne, quas forsan aliorum puerorum more circumferebam, sed fidei parentum, qui harum sententiam mente circumferebant, & pro me orabant. Enim verô neque nos dubitamus, servatum eum esse à sanctis Angelis, quos in puerorum casu sæpius admiranda auxilia tulisse testantur historiæ; nec omine caruisse res videtur, quod in lapides præ ædificio poliendos delatus est Alesius, quasi jam tùm admonente fato, poliendum eum esse, qui fieret utilissimus lapis in domo Dei. Sed habuit ea res suas moras. Tametsi enim in ipsam Evangelii repurgationem, beatissimi Lutheri ministerio procuratam, adolescentia ejus inciderat: adeò tamen veritati manus non dedit statim, ut in adversâ potiùs acie pro inveteratis erroribus propugnare non dubitaret. Fatetur ipse m), quemadmodum doctrinæ Sententiariorum addictus, (Scholasticæ enim Theologiæ apprimè peritum fuisse scripta ejus loquuntur) assertiones Lutheri refutaverit ex Episcopo Roffensi n) cum applausu Theologorum. Hæc si cui videbuntur ad laudem ejus parum pertinere, is cogitet, etiam illud electum Dei vas Paulum, antequam converteretur, fuisse pii cœtus persecutorem. Nobis verò tantò gratius esse debet hæc cognoscere, quo magis ea faciunt ad confirmandam Religionis nostræ veritatem,

quæ

m) *Exposit. in Psalm. 37. f. 164.*

n) *Joh. Fischerus, Episcopus Roffensis, scripserat adversus Lutherum: Multos illius adversus Lutherum editos esse libros testatur Sleidanus Lib. IX. p. 252.*

quæ ab acerrimis etiam hoſtibus ſuis victoriam tandem reportaverit. Quod quibus momentis in Aleſio contigerit, ea, quæ nunc ſubjiciam, magis ſubinde aperient. Paulò enim poſt ea, quæ modo recenſui, Scotus noſter certamini interfuit, quod regiæ ſtirpis adoleſcens, Patricius Hammilto, qui hauſtam in Academiâ Marpurgenſi, recens per id tempus exſtructâ, doctrinam veritatis Patriæ ſuæ inferre cœperat, cum raſâ cohorte ſuſtinuit eo eventu, ut cum convinci verbo Dei non poſſet, à Davide Betono, Archiepiſcopo Santandreano totiusque Regni Scotorum Primate, Romanæ beſtiæ egregiam iis temporibus operam navante, pro hæretico damnaretur ad rogum: quod quidem ab aliis ad 1528. o) ab aliis ad eum ipſum annum, quo Confeſſio Principum noſtrorum Auguſtæ exhibita eſt Cæſari p), referri video. Eſt autem Patricii illius in Martyrologiis noſtris nomen percelebre. Cum hoc ergò ſanctiſſimo populari ſuo collocutus etiam tunc fuit Aleſius noſter, ſperans ſe effecturum, ut errorem eum (ſic tum credebat,) ille agnoſceret. Verum contrà evenit, ut ipſe ſe potius in graviſſimis tenebris verſari è ſermonibus Patricii perſentiſceret. Itaque nec diſſimulare potuit dolorem in Martyris conſtantiſſimi cruciatu, & ex ejus patientiâ meliùs, quam ex omnibus

 mu-

o) *Ludov. Rabus* Hiſtor. der Martyr. *Lib. IV. f. 374. Budæ Thanatol. pag. 38. Hondorf. Promptuar. p. 64. ed. Latin. Gualfg. Juſtus de Academiis p. 45.*

p) *Epitome Martyrologii Magni ed. Hanov. p. 228. Beza in Icon. E. f. 1.*

mutis magistris intellexit, quid David in Psalmo præcipiat, cum ait q): *Confide in Domino, & facito quod bonum est: acquiesce in Domino, & dabit tibi desideria cordis tui* r). Sed cùm in Alesii pectore ne sic quidem tantas egisse radices veritas videretur, ut ejus amore dulcissimam patriam relinquendam sibi statueret, alibi disciturus, quæ domi non posset, (erat enim Scotia tùm verè σκοτεινὴ, hoc est, densissimâ caligine involuta,) dedit eum Deus in manum Adversarii, cujus sævitiâ pelleretur vel invitus. Is fuit Ecclesiæ Santandreanæ, cujus sub eo, quem ante nominavi, Archiepiscopo Betono Canonicum agebat Alesius s) tum temporis Præpositus, homo ferociâ plus quam militari toti Collegio intolerabilis. Hujus in nostrum furor ex hujusmodi causâ exarsit t): Fuit Alesio anno 1529. jussu Archiepiscopi habenda in Synodo Episcoporum & Sacerdotum latina oratio. In eâ cum inter alia mœchos Sacerdotes disertè insectatus esset, (neque enim ferre hoc dedecus in ordine suo poterat, & hujus argumenti concionem temporibus illis atque officio congruentem putabat,) id ad se pri-

q) *Psalm. XXXVII. v. 3. 4.*

r) *Hæc fere ex Alesio ipso deprompta, expos. in Psalm. 37. f. 164. ubi de Patricii illo agone plura commemorat, digna postea visa Lud. Rabo, quæ Martyrologio suo germanicè insereret. Etiam in Respons. ad Cochl. p. 9. testatur Alesius, se in Patriâ supplicium Patricii vidisse.*

s) *Ales. in Psalm. XXXVII. f. 181.*

t) *Hæc & sequentia in Respons. Alesii ad Cochl. pag. 4. 5. 6. propè de verbo leges. Brevissimis hæc exequitur Alesius in Oratione Francofordiæ ad Oderam habita A. 1540. vide Declamationum Phil. Mel. Tom. Philosoph. pag. 672.*

privatim pertinere ratus Præpositus, qui adulteria sua lippis atque tonsoribus nota de industriâ traducta esse suspicaretur, seque velut in comœdiâ publico risui ab Alesio expositum interpretaretur, gravissimas in eum iras concepit, evomiturus, cum esset opportunum. Accidit fortè, ut de Præpositi sævitiâ totum Collegium queri constitueret apud Regem, (fuit ille Jacobus Quintus, Caroli Secundi, Magnæ Britanniæ hodiè Regis abavus) propter multas & graves causas. Hoc ubi rescivit Præpositus, venit cum armatis satellitibus, in illud ipsum sacratum conclave Capituli. Monet hominem iratum Alesius, ne quid per iram designet, quod se non deceat. Hic nactus occasionem jubet eum, cui antè erat ex illâ concione infestissimus, ab armatis prehendi, ipse stringit ferrum, confossurus, nisi miserum duo retraxissent Canonici. Cum se ad genua ejus abjecisset Alesius, & supplex donari sibi vitam rogaret, impingit pedem in pectus ejus ita, ut collapsus aliquandiu jaceret exanimis. Deinde cum jam in carcere miser jaceret, iterum in ipsis foribus ferrum captivo intentat sævus, sed retrahunt eum satellites. Posteà prehendit & cæteros Canonicos omnes. Horum amici, homines nobiles, rem deferunt ad Regem, qui statim jubet liberari omnes, clementissimâ voce confirmans, nisi locus pestiferâ lue infectus esset, se ipsum venturum fuisse ad eximendos è carcere Sacerdotes: tantum illi visa est hæc res habere sceleris. Ac liberantur quidem cæteri: unus Alesius è carcere, in teterrimam specum, bufonibus perviam atque serpenti-

bus u), abripitur, donec de eo nominatim expostularet cum Præposito Rex mitissimus. Præpositus sanctè jurat, liberatum esse Alesium, crudelitati mendacium atque perjurium addens. Jam amici incipiebant de vitâ captivi desperare: & quia cum valetudine adversâ conflictabatur, etiam de morte ejus oriebatur fama. Tum demum post vigesimum diem ex istâ latrinâ extrahi miserum jubet Præpositus, jubet lavari ac nitidè vestiri: ipsi verò, ne cui hominum narret, quomodo exceptus fuerit, severè interdicit. Ita productum Magistratibus oppidi accersitis ostendit, quasi rumorem de carcere sic refutaturus. Alesius, qui sciret, se nunquam placato usurum Præposito, Magistratibus illis autoritate regiâ exquirentibus nihil eorum, quæ contigerant, reticet. Eos utcunque placat præpositus, confirmans, Alesium deinceps liberum fore. Sed immemor promissi statim eum in carcerem raptari denuò jubet, arcteque custodiri, cum inobedientiam mandatorum prius objectâsset. Sic integer ferè annus Alesio exactus est in vinculis. Questus quidem fuit & apud Archiepiscopum de injuria: sed Præpositus renunciat, nihil esse, cur ab hoc speraret præsidium, qui ex illâ concione animadverterit, eum favere hæreticis Lutheranis, & ideò coërcendum pœnâque afficiendum censeat. Desertum ab omnibus Canonici tamen interdum sublevabant, absente Præposito eximentes è custodiâ. Sed contigit ad extremum, ut ille citius horum opinione rediens Alesium deprehenderet aræ ad-

u) *Vid. Alef. dedic. in II. ad Timoth. A, 2.*

adſtantem & ſacra facientem. Hic ergo contemni ſuam autoritatem tum à captivo, tum à collegio exprobrans, ab arâ jubet avelli ſtatim, & in priſtinam latrinam conjici Aleſium. Quod factum fuiſſet illicò, niſi Canonici deprecantes violationem publicarum religionum impetraſſent inducias, donec perficeretur ſacrum. Poſtquam litavit, reducitur in carcerem, poſtridie novus hoſpes iſtius latrinæ futurus. Cum autem Canonici quidam, qui audierant, jam deſignatum eſſe cuſtodem carceris Johannem Hajum ſacrificulum, de vitâ ejus actum, niſi maturè illi ſubveniretur, putaſſent: adeunt eum, cum primæ noctis tenebræ intenderentur, docent horribiles cruciatus & certum exitium impendere, niſi fugâ conſulat ſibi. Habebat Aleſius in animo ſe ad amicos conferre, ſed conſulunt Canonici, ut ſolum potius vertat, quia Præpoſitus miſſurus ſit ſtatim equites, qui vel in viâ opprimant fugitivum, vel per vim abſtrahant ab amicis. Grave fuit Aleſio dulciſſimæ Patriæ terga dare, hoc præcipue rerum ſtatu, quo ſuſpecti maximè eſſent errones, eo quod pleroſque de hoc genere propter fanaticas aut ſeditioſas opiniones conſtaret extorres vagari. Accedebat, quod præter latinam & vernaculam nullius ſe linguæ peritum meminiſſet. Sed neceſſitati & bonorum virorum conſiliis parendum ratus, cum viaticum Collegæ præbuiſſent, & valedicentem tum conſolati eſſent, tum mutuis lacrymis proſequuti, mediâ jam nocte in denſiſſimis tenebris ſolus iter ingreditur, fiduciâ Chriſti ſe ſuſtentans: magnoque confecto ſpacio eâdem nocte

ad naves pervenit, in quibus ipſum quidam homo Germanus admodum amanter exceptum adjunxit ſibi, & poſtea ægrotum ſumma humanitate curavit. Poſtridie cum jam à portu ſolviſſent naves, veniunt ad littus equites miſſi à Præpoſito, qui eum retraherent ex fugâ. Ubi non inveniſſent, Præpoſitus vocat ad ſe civem quendam ex portu Dedoënſi, quem ſuſpicabatur Aleſio naves curaſſe. Venit unà ad Præpoſitum oppidi præfectus Eques auratus. Cum civis negaret, ſe fugitivo opitulatum eſſe: Ego verò, inquit Præfectus ille ad Præpoſitum,(moverat enim viro probo bilem ſumma planeque tyrannica hominis inſolentia) Ego verò ſi ſciſſem Alexandrum parare abitum, promptiſſimo animo ei & navem & viaticum curâſſem, ut à ſævitiâ tuâ liberaretur. Diutius fortaſſe verſatus ſum, Auditores, in his Aleſii commemorandis periculis, quam quisquam Veſtrum exſpectaſſet. Sed tàm illuſtre divinæ liberationis exemplum ſuis omnibus numeris recenſendum putavi, præſertim de quo aliàs altum ſit apud Hiſtoricos ejus temporis ſilentium. Quod ſi hæc prolixitas quempiam è Vobis, quod nolim, offendit, dabitur à me nunc opera, ut, quæ ſuperſunt, brevitate ſuâ tædium illud diluant. Venit eo, quo dictum eſt, modo Aleſius in Germaniam anno ſuperioris ſeculi trigeſimo ſecundo w), iterque faciens per Coloniam, (ubi duos optimos viros piè & rectè ſentientes, & alieniſſimos à fanaticis Anabaptiſtarum opinionibus

W) *Nam in Oratione, quam A. 1540. Francofordiæ habuit, ait ſe jam annis octò abeſſe a patria* (*p. 672. Tom. I. declam. Phil. Mel.*)

bus exuri vidit x),) & alias quasdam Imperii Civitates, quæ venientem amanter exceperunt y), Witebergam anno demum ſequente z) ingreſſus eſt: eo ſcilicet tempore, quo in illa Academiâ, vivo adhuc Luthero, nec ita diu poſt celebrem illam Auguſtæ Vindelicorum Confeſſionem Principum, omnes articuli doctrinæ Chriſtianæ diligentiſſimè ediſſerebantur. Itaque conſuetudine eruditorum excitatus multa dogmata majore curà conferre cœpit aa). Inter hæc autem initia cur eum credam non ſtatim totum ſe noſtris Eccleſiis adjunxiſſe, confeſſio ejus me movet, quam in Reſponſione ad calumnias Cochlei edidit, non diu certe poſt ſuſceptum exilium ſcriptâ bb), in quâ velut medius ac ſuſpenſus inter utramque Eccleſiam neque ſuſcipere ſe Lutheri patrocinium ſcribit, nec omnia Monachorum ſomnia probare cc): in Lutheranis etiam adhuc moderationem quarundam rerum & ἐπι-

x) *Aleſ. Reſp. ad Cochl. p. 9. Commemorat & p. ſeq. Colloquium quoddam ſuum Coloniæ habitum cum viro quodam præſtante de miſerâ facie Eccleſiæ.*

y) *Aleſ. ibid. pag. 19.*

z) *Nimirum A. 1533. Buchol. Chronol. p. 528. Dreſſ. III. Iſag. p. 217.*

aa) *Aleſ. in Orat. paulò ante lit. W. citata.*

bb) *Nec annus nec locus adſcriptus eſt illi Reſponſioni. Suſpicor Witebergæ & ſcriptum & impreſſum. Habet autem formam Epiſtolæ ad Jacobum Regem. Ediderat jam poſt diſceſſum è patriâ ſuum & aliam Epiſtolam ad eundem Regem, quâ haud dubiè cauſas expoſuit migrationis ſuæ, ſed breviter. Equidem hanc non vidi, ſed ſatis apparet, ob eam fuiſſe ipſum traductum à Cochleo tanquam hæreticum. Cui hoc altero quaſi libello reſponſum voluit.*

cc) *Aleſ. Reſponſ. ad Cochl. p. 9.*

ἐπιείκειαν desiderare, ad quam revocari possent, si res ritè cognosceretur dd). Posteà verò magis subinde confirmatus apertè religionem nostram professus est e), in eâque constans perseveravit, id interim humani passus, quod iis temporibus, quibus paulò post obitum Lutheri nostræ Ecclesiæ schismatibus quibusdam distractæ sunt, illas quodammodò secutus est partes, quæ fuerunt à sincerioribus Theologis improbatæ. Enim vero cum Interreligionis formulam in armatis Comitiis Anno 1548. Carolus Cæsar latè victor Imperii Statibus præscripsisset, satis diuturnæ Lipsiensibus Theologis ac Witebergensibus dissensiones intercesserunt cum aliis Lutheri doctrinam animosiore Zelo profitentibus. Hic ergò Alesius etsi de adiaphoris, aliisque connexis argumentis quibusdam commodius initio, quam Collegæ Lipsienses sentire videbatur ff): ab eorum tamen societate ad extremum adeò non discessit, ut Georgii quoque Majoris dogma de Bonorum Operum ad salutem necessitate in quadam Disputatione gg) Ao. 1560. de-

dd) *Ibid. facie aversa.*

ee) Redii in Germaniam, *inquit ipse in Orat. supra cit.* ad eas Ecclesias, cum quibus sentire me profiteor. *Et in Perorat. Dissp. in Epist. ad Rom.* — ut testarer meam fidem, quod amplector sententiam Ecclesiarum horum locorum, in quibus nunc versor.

ff) *In expos. Epistolæ I. ad Timoth. cujus primò fragmentum excusum erat Magdeburgi. Integram postea edidit A. 1550. Wolffg. Rupertus ubi vide tùm alibi, tum F. 4. & seqq.*

gg) *Titulus ejus hic est:* De Necessitate & Merito Bonorum Operum disputatio proposita in celebri Academiâ Lipsicâ ad XXIX. diem Novembr. 1560. *Est autem hæc disputatio inter Antitapperianas quinta.*

defenderet. Verum hanc maculam aut temporibus imputemus, in quæ perturbatisſima ipſe tùm incidit, aut elui patiamur à manifeſto viri optimi propagandæ in cæteris ſanæ doctrinæ ſtudio, cujus ipſi luculentum præbent ſcripta ejus teſtimonium. Redeundum verò mihi nunc eſt ad ſuperius inchoata. Cum anno elapſi proximè ſeculi trigeſimo quarto in Angliâ ex Heinrici VIII. Regis cum Annâ Boleniâ novo matrimonio religionis converſio ea contigiſſet, ut multi crederent de Papatu ibi jam conclamatum eſſe: eò facilius in Angliam allectus eſt Aleſius, quo propius ita videbat à patriâ ſe afore. Illuc eum anno ſequente hh) proficiſcentem Johannes Stigelius Elegiâ ii) proſecutus eſt, Philippus Melanchthon etiam epiſtolâ kk) inſtruxit ad Henricum Regem, cui librum quendam ſuum ll) dedicaverat, offerendum ab Aleſio. Advenientem & apud ſe conſueſcentem tùm alii in eâ Inſulâ præſtantes viri, tum præter cæteros Thomas Cramerus mm) Cantuarienſium, Hugo Latimerus

hh) *A. 1535. Aleſium iter in Angliam ſuſcepiſſe colligo ex Epiſtolâ Phil. Melanchth. de quâ mox.*

ii) *Exſtat hæc Elegia Volum. II. Poëm. Stigel. L. III. p. 177.*

kk) *Habes hanc in Epiſtolis Philippi editis à Manlio pag 349. (alias Lib. III. Epiſt. Phil. p. 9.)*

ll) *Patet hoc ex Epiſtolâ jam citata, item è Camer. vit. Phil. pag. 158. Hunc autem librum fuiſſe alteram editionem Locorum Philippi, conjicio ex Mylii Chronol. ſcript. Phil. ſub A. 1535. Hoc certum, Regem & reſponſo & munere dedicationem illam fuiſſe dignatum. Quamobrem aliâ Epiſtolâ gratias ipſi egit Philippus, & Aleſium denuò commendavit. Quam vide Part. I. Epiſt. Phil. p. 75.*

mm) *Vide per orationem Aleſii Diſpp. in Epiſt. ad Rom.*

rus nn) Vigorniensium Episcopi, Thomas Cromellius oo) Regni Cancellarius, qui tum apud Regem maximâ autoritate pollebant, summâ sunt benevolentiâ complexi. Ipse verò & publicè docuit in Academiâ pp), & in omnium Episcoporum ab Rege convocatorum consessu fortissimè veritatem asseruit, quamvis non eo prorsus, quem boni optarent, successu qq). Cum enim jam defessus tot peregrinationibus, quasique in portum se appulisse ratus Alesius manere in Angliâ decrevisset, redeunte ad ingenium utcunque dissimulatum hactenus Heinrico Rege, atrocissima rursus prodeunt edicta in Evangelicæ Doctrinæ Confessores. Itaque cùm aut subeunda esset impiorum crudelitas, aut cedendum loco, secutus consilium amicorum Scotus noster ex Angliâ discessit iterum rr), & sic evitavit tempestatem illam, quæ postea tum alios plurimos pessundedit, tùm è modò commemoratis Cromellium vitâ, Latimerum dignitate exuit, regio, ut fit, favore in odium commutato. Reverso in Germaniam Alesio Joachimus Elector Brandenburgicus locum in Academiâ suâ Francoforti ss) cis Viadrum clementer tribuit, in quâ ille orationem Anno 1540. habuit de scholis restituendis, quasi Theo-

nn) *Id. expos. in Psalm.* XXXVII. *fol. 161.*

oo) *Bez. in Icon. Ef. 3.*

pp) *Ales. in Orat. supra lit. W. citatâ.*

qq) *Beza d. l.*

rr) *Ales. iterum in citatâ modo oratione.*

ss) *Inter Francofortenses Professores Theologiæ numerat Alesium Guolfg. Justus de Academiis H. 4.*

Theologicæ profeſſionis auſpicatoriam tt). Sed ne hic quidem admodum diuturna contigit ipſi manſio. Cum enim A. 1542. inter ipſum & alium quendum exorta eſſet controverſia de quæſtione; poſſit ne ac debeat Magiſtratus Politicus ſcortationem punire? veramque ſententiam, hoc eſt affirmantem, ac Philippi quoque Melanchthonis calculo approbatam uu) defendente Aleſio nihilominus hujus diſputationis deciſio juberetur differri: offenſus, ut apparet, hâc bonæ cauſæ procraſtinatione Aleſius, non exſpectato Principis adventu diſceſſit vv). Quod etſi contrà conſilium ſuum Philippus factum videbat xx), qui & hoc ægrè tulit, quòd Aleſius poſt migrationem hanc ſuam non ad ſe primum advolaſſet, de nova ſede deliberaturus yy), rectâ enim Lipſiam zz) contenderat, faventiſſimum hic ſibi habens Ludovicum Fachſium a), Conſulem ſimul & Juridicæ facultatis Or-

tt) *Hæc eſt illa Aleſii Oratio, toties citata mihi hactenus, quam exhibet Declamationum Philippi Tom. I. philoſophicus p. 27. ſeqq.*

uu) *In Epiſtola Reſponſoria* ad Academiam Francofordianam; *quam leges Part. I. Conſil. Theol. Phil. Melanchth. pag. 523.*

vv) *Vid Phil. Mel. Epiſt. ad Camer. p. 413. 414.*

xx) *Id. ibid. p. 412.*

yy) *Id. iterum pag. 413. item 418.*

zz) *Satis hoc intelligitur è citatis hactenus Philippi ad Camerarium epiſtolis.*

a) *Hujus Fachſii filiis dedicavit Aleſius Epit. Catech. quæ prodiit Francoſ. A. 1551. ubi hæc leges:* — quod multum debeam — Patri veſtro, qui me & venientem huc primum humaniſſimè excepit, nomineque — Ducis Mauritii Saxoniæ

Ordinarium tamen non omiſit adjuvandi ejus voluntatem b). Ideo cum ex aulâ Brandeburgica ſcripſiſſent quidam ad Academiam Witebergenſem, (credo quia ſuſpicarentur, nihil prius habuiſſe Aleſium, quam ut ſe conferret ad Philippum,) de puniendo Aleſio, defenſionem pro eo exaravit c), interim id quoque præcavens, ne ipſe contra ullos in hoc negotio ſcriberet quicquam d). Quod etiam Princeps Saxo eâ hyeme quadraginta aureos Aleſio donavit, ut haberet viaticum e), Philippo maximè intercedente factum dixerim. Non dubium interim, quin publicam apud nos Profeſſionem adeptus fuerit paulò poſtquam ex Academiâ Franco-

xoniæ Electoris &c. ad præſtandam meam operam huic celebri Academiæ invitavit, & poſt aliquot annos aliò vocatum hic retinuit, policitus favorem & gratiam Illuſtriſſimi Principis Electoris. Poſt bellum denique dubitantem me animavit, ut ad Electorem ſcriberem, peteremque reſtitutionem librorum meorum, & aliarum rerum, quas tempore obſidionis hujus urbis amiſeram; benigne offerens ſtudium operamque ſuam in reddendis Principi ſupplicibus literis: in quo tantum effecit, ut Elector ex provinciâ ad Imperii comitia diſcedens Conſiliariis ſuis, quos domi reliquerat, ea de re ſcriberet, eaſque literas plenas clementiæ per Damianum à Sybothendorff à Secretis Celſ. ſuæ in aulâ reddendas ad me traderet.

b) *De Philippi in Aleſium benevolentia teſtes citari poſſunt non modo Philippi ad Camerarium Epiſtolæ, ſed etiam Camerarius in vita Phil. Mel. pag. 338. Dreſſ. III. Iſagog. pag. 217. Beza in Icon. F.f. 3.*

c) *Defenſionis hujus ipſe Philippus meminit pag. 416. epiſt. ad Camer.*

d) *Vid. Phil. d. l. & p. 415.*

e) *Id. p. 414.* Noſter Princeps hac hyeme ei (*Aleſio*) donat XL. aureos, ut habeat viaticum.

cofurtensi ad nostram se recepisset f). Quamobrem & cum anno 1543. g) Regiomontana ipsi conditio ab Alberto Prussiæ Duce inter consilia condendæ illius Academiæ, quam sequente anno h) constat inchoatam esse, deferretur, Lipsiæ persistere maluit i), nimirum quod eam sibi jam hic fortunam obtigisse videret, quam cum aliâ commutare non foret necesse. Sane verò quieta sedes hic illi contigit, ubi & consenesceret, & vitam terminaret denique: cum Rectoratus officio bis functus esset Saxonicæ Nationis nomine, primum anno 1555. deinde anno 1561. k). Cæterum quæ illo tempore fuerit ejus inter Theologos autoritas, inde poterit æstimari, quod compluribus de religione institutis congressibus adhibitum testantur historiæ. Jam anno 1540. Joachimus Marchio ablegaverat eum ad Colloquium Wormatiense l), quod quidem in annum sequentem extractum fuit. Postea cùm ipsum Lipsiensis Professio excepisset, interfuit Conventui Numburgico anno 1554. m); item anno sequente 1555.

 Nori-

f) *Respice ad Lit. a. ubi verba habes Alesii de Fachsio.*

g) *Intelliges hoc è scriptis hoc anno Philippi ad Camerarium Epistolis p. 435. & 436.*

h) *1544. Vid. Guolffg. Just. de Academ. I. 2. Reusn. Isagog. histor. p. 170.*

i) *Respice iterum ad lit. a.*

k) *Regredere ad primas orationis hujus paginas lit. c. d.*

l) *Camer. vit. Phil. Mel. p. 189. Sleidan. Lib. XIII. p. 373. Osiand. epit. Hist. Eccl. Cent. XVI. p. 329. Consil. Theolog. Phil. Mel. P. I. p. 399. seq. ubi pro* Alesio *vocatur* Scotus.

m) *Camerar. vit. Phil. Mel. pag. 338. De eo conventu aliàs vide Myl. Chronol. script. Phil. Mel. G. 3. Philipp. Melanchthon. Epist. ed. Manl. p. 430.*

Noribergensi n), assumptus à Philippo, ad dijudicationem controversiæ Osiandricæ evocato; posteà anno 1561. Numburgico alteri o); denique Dresdensi p) eodem anno. Ubi ita versatus est semper, ut in adstruenda veritate nemo ejus constantiam, in examinandis aliorum erroribus judicium, in consiliis dandis fidem ac dexteritatem desideraret. Quod ad privatam Alesii vitam attinet, Uxor ei fuit Catharina ex Illustri Angliæ familiâ de Mayn oriunda, (ut eam in Angliâ duxisse credibile sit.) Ex eâ filiam suscepit Christinam, quæ D. Marco Scipioni nupsit, & post maritum obiit anno 1604. ætatis 59. q). Alterius filiæ, quam anno 1557. elocavit Pater, mentio est in epistolâ quadam Philippi ad Alesium ipsum r). Habuit & filium Casparum, sed extinctum in pueritiâ, & in æde Paulina sepultum s). Ipse autem Alexander Alesius obiit

n) *Camer. d. l. p. 350. Beza in Icon. F. f. 3.*

o) *Dress. P. III. Isag. p. 217.*

p) *Selnecc. Recit. p. 20.*

q) *Hausi hæc è programmate funebri hujus Christinæ. Cæterum è Weinrichii Martyrolog. Part. II. Zzz. 3. intelliges, Christinæ hujus filiam fuisse Mariam, Friderici Reiffschneideri Uxorem.*

r) *Exstat ea in P. VI. Epist. Phil. Mel. (quæ prodiit Lugd. Bat. Anno 1647.) pag. 359. Præter hanc epistolam, ut hoc obiter addam, aliæ tres Philippi ad Alesium leguntur Lib. III. Epist. pag. 186. seqq. (ed. Brem. A. 1590.)*

s) *Sepulchralis lapidis ibi hæc est inscriptio: CASPARI. FILIOLO. ALEXANDER. ALESIUS. DOCTOR. LUGENS. POSUIT.*

obiit anno 1565. t) die 17. Martii u) ætatis 65. w) cum Professor Lipsiensis fuisset per annos integros viginti x), & quod excurrit. Sic ergò fidem tandem liberavi meam, quæq; Vobis, Auditores optimi, de hoc Academiæ nostræ sidere illustri mihi comperta sum pollicitus, bonâ fide & absque lecythis oratoriis exposui.

Dieses wil noch kürtzlich hinzu fügen/ was *Mollerus* in Homonymoscop. p. 783. angemercket: Alesium hunc Ant. *Varillasius*, T. VI. *Operis de Revolutionibus Europæ ob Religiónem Gallici*, *Lib. 27.* accusat, quod, e Patria profugus, vero nomine dissimulato, istud, quod ALEXANDRO ab HALES, Minoritæ Anglo, Theologi Seculi XIII. Scholastico Parisiensi, Thomæque Aquinatis Præceptori olim fuerat proprium, assumpserit. V. *Acta Erud. Lips. M. Jan. A. 1691. p. 34.* Cui, licet parum, ex oratione Thomasiana, de Majoribus ac Familia ipsius silente, possit regeri: vereor tamen, ne Relatio hæc Fabulis, quarum larga apud Scriptorem hunc messis occurrit, sit annumeranda. Conf. Henr. *Pippings* Epist. ad D. Seligmannum, qua depositam purpuram ipsi gratulatur A. 1701. p. 8.

(t *Bucholc. Chronol. pag. 613. Budæus Thanatol. pag. 106. Dresser. III. Isag. Histor. Libr. XXXIIX. fol. 769. Calvis. Chronol. p. 1190. Eber. Calendar. pag. 112.*

u) *Solius mensis mentione contenti hic sunt Dresserus & Calvisius. Cæteri lit. præc. memorati & diem numerant 17. pro quo tamen Eberus habet 18.*

w) *Patet hoc ex anni natalis computatione, quem 1500. fuisse suprà demonstravi. Corrigendi ergò Eberus, Bucholcerus & Reusnerus, qui pro 65. ponunt. 75.*

x) *Numerum hunc rotundum ponunt Thuanus & Budæus.*

ALEXANDER, Anglus, Episcopus Cestriensis, scripsit Postillam Scholasticam in omnes Psalmos A. 1238. *Sixt. Senens.* L. IV. Bibl. S. p. 191. *Hendreich* l. c. p. 107. *Possevinus* l. c. p. 32.

PETRUS DE ALLIACO, natione Gallus, Compendii ad Isaram fluvium tenuissimæ sortis parentibus anno 1350. natus, liberalibus disciplinis probè institutus, Collegium Navarrense in Academiâ Parisiensi anno 1372. ingressus est; inter sodales Candidatorum Theologiæ, quos Bursarios appellant, receptus. Anno 1375. Magistri Sententias in Collegio suo prælegere, & ad populum in Ecclesiâ concionari cœpit: & ad Synodum Ambianensem evocatus, Subdiaconus adhuc ad presbyteros concionem habuit. Anno 1380. III. Id. April. Doctoris insignia retulit; atque anno sequente, habitâ coram Andegavensi Duce oratione, Concilio Generali ad tollendum schisma opus esse Academiæ Parisiensis nomine declaravit, Canonicus Noviodunensis eodem anno factus. Anno 1384. Collegio Navarrensi præfectus est; ubi Joannem Gersonem, Nicolaum Clemangium, aliosque doctissimos viros, discipulos habuit. Anno circiter 1387. coram Clemente VII. Pontifice apud Avenionem sedente Facultatis Theologicæ Parisiensis causam oravit adversus Joannem Montesonum, Dominicanum, quem sententiam suam de maculato B. Virginis Conceptu publicè docentem nuper damnarant. Anno 1389. Academiæ Parisiensis Cancellarius renunciatus est; & Carolo VI. Regi à sacris largitionibus, & Confessionibus adhibi-

hibitus. Anno 1394. Capellæ regiæ apud Parisios Thesaurarius constituitur. Eodem anno à Carolo Rege ad Benedictum XIII. qui Clementi VII. successerat, missus est, de schismate tollendo in medium consulturus. Anno 1395. Aniciensis seu Vellovensis 1396. Cameracensis Episcopus renunciatur. Anno 1395. Genuæ versatus, habitâ coram Benedicto Pontifice concione, ei, ut Festum Trinitatis celebrandum decerneret, persuasit: quod quidem à paucis antea Ecclesiis celebratum fuerat; deinceps verò duce & autore Cameracensi ubique observari cœpit. Anno 1409. Concilio Pisano interfuit. Anno 1411. VII. Id. Junias à Joanne XXIII. Papâ in Cardinalium cœtum titulo S. Chrysogoni allectus est; & post triennium in Germaniam legatus. Exeunte ann. 1314. ad Constantiense profectus est Concilium; cujus tertiæ sessioni præfuit, & per integrum triennium pars magna fuit. Exeunte anno 1417. quo finita est Synodus, crebras ad Patres conciones habuit. Obiit anno 1325. Cameraci in Ecclesiâ Cathedrali sepultus: Henr. *Wharton*. appendic. ad Caves Hist. lit. Script. Eccl. I. 47. allwo er in den folgenden die vielen Scripta specificiret. Darunter sind nun auch unterschiedliche Meditationes in Psalmos, absonderlich in totum Psalterium paraphrastica expositio, quæ incipit: *Verbum abbreviatum*. Conf. *Olearium* in Abac. p. 362. *Sanmarthan*. Tom. I. Gall. p. 243. *Vossium* de Histor. lat. p. 548. (unrecht nennet er ihn aber einen Ertz-Bischoff/ wie *Sandius* in seinen Animadv. & notis in Vossium p. 209. erinnert

nert/) *Rasium* in Belgio Christiano p. 158. *Naudæum* in Bibliogr. Polit. p. 74. *Labbe* T. 2. dissert. de Script. Eccl. p. 179. *Oudinum* in supplement. ad Bellarm. de Script. Eccl. (allwo er zu gleich meldet / daß er zwar von geringen Eltern gebohren / seine Familie aber durch Frömmigkeit und Gelehrsamkeit weltberühmt gemacht) / & *Bellarminum* ipsum p. 228. seq. *Possevinum* Tom. II. Appar. S. p. 234. (welcher ihn aber mit *Bellarmino* und andern billig refutiret / weil er vorgegeben / man habe Christi Gebuhrt ex observationibus genethliacis zuvor wissen können / auch dieses zu erweisen sich auf den Stern / der den Weisen erschienen / beruffen. Vide *Sixt. Senens.* L. V. Bibl. S. añot. 15. & 81. Lib. VI. annot. 10.) *Hendreich.* Pandect. Brandeburg. pag. 136. (der hin zusetzt: Scripta ejus, quod dolendum, nondum in unum corpus redacta, neque omnia typis hactenus vulgata fuere) *Trithemium* de Script. Eccl. *Suertium* in Athenis p. 599. *Val. Andreæ* Biblioth. Belg. pag. 720.

Nicolaus de Clemangis in Epist. secund. ad Benedictum giebt ihm ein herrliches Lob: En habes inter viros egregios virum literis eruditissimum, fide, prudentiâ, probitate, vigilantiâ commendatissimum & zelo *Unitatis Ecclesiasticæ* ardentissimum, *Petrum, Cancellarium Ecclesiæ Parisiensis, & Regis Francorum* Eleemosynæ Ministrum, virum utique, ut breviter dicam, te tuisque moribus dignissimum. Cujus ipsa quoque insignis virtus multa est improborum æmulatione sæpe lacessita, & quem planè *alterum lumen nostri ævi* dicere non dubitaverim,

verim, quicquid de ſuo nomine detorquere maledicta perverſorum lingua ſtuduerit. Hunc in pacis conſiliis adhibe participem, in laboribus conſortem, & in negotiis omnibus adjutorem. Hunc dilige, cole, amplectere, huic alteri fiducialiter omnia committe, & procul dubio non falleris, nec talem te Miniſtrum elegiſſe pigebit.

Mirum verò, tam turpiter hâc parte dediſſe etiam ſe hominem *Chriſtianum*, eumque doctiſſimum: *Petrum* dico *Alliacenſem*, Epiſcopum Cameracenſem: qui in libro ſuo de *Concordiâ Hiſtoriæ*, & *Aſtrologiæ Divinatricis*, etiam diluvium *Noë*, Natalem *Domini*, & Miracula ejusdem, omniaque Prodigia ex *Aſtrologiâ* præſciri, ac prædici potuiſſe, arbitratur. Valdè etiam futile eſt fundamentum, quod arti iſti ponit. Ait, ab initio Mundi usque ad Diluvium fluxiſſe annos cIↄ cIↄ XLII. à Diluvio ad Natalem Chriſti cIↄ cIↄ cIↄ CII. His ita conſtitutis totus eſt in eo, ut oſtendat, quandocunque mirandum aliquid contigit in terris, etiam illuſtrem aliquam *Stellarum* conjunctionem apparuiſſe in *Cœlis*. Atqui falſiſſimum eſt, quod ſibi ſumit de anno vel diluvii, vel natalis *Domini*: nec levis eſt error, ſed ſpiſſiſſimus, in priori quidem numero annorum penè ſexcentorum; in altero autem paulo pauciorum. Quid mirum? omninò *Cameracenſis* fuit *Chronologiæ* imperitiſſimus: ut vel arguit, quòd *Arrianam* Hæreſin cœpiſſe dicat ann. *Chriſti* ſeptingenteſimo: quam veriſimilius tum penè extinctam dixiſſet; ortam verò conſtat ferè initio ſeculi quarti. *Voſſius* de Scient. *Mathemat.* p. 214. 215.

Petrus de Alliaco Cardinalis, in Concilio *Constantiensi*, jussu *Sigismundi* Cæsaris, obtulit articulos, secundum quos putabat corruptissimum statum Ecclesiæ reformandum esse. Primum autem ac præcipuè curiam *Romanam* corrigendam censuit, totque ac tam varias ei corradendæ pecuniæ artes præcidendas. Episcoporum Prælatorumque mores ac vitam corrigendam, eosque ad proprium eorum officium recte obeundum cogendos. Deinde Pompam Ecclesiasticam, superflua festa, jejuniorum abusum, prolixas battologias boatusque, & Sanctorum canonisationem esse tollendam. Quin & monachorum ordines minuendos esse. Denique & nimiam imaginum templorumque curam & copiam abrogandam. Hæc & similia quædam alia in reformandâ Ecclesiâ agenda putavit, ac, ut fierent, in Concilio suasit, sed nihil profecit. Ipsimet enim, qui emendari reformarique debebant, nempe *Curtisani, Cardinales, Episcopi* & *Monachi*, in Concilio regnabant, & ad suam libidinem jus fasque inflectebant — —

Hic Autor in *Laudatione Theologiæ*, dictum hoc: *Super hanc Petram*, trahit ad *Christum*, & ejus Verbum. In suis conclusionibus disputat, Ecclesiam esse alligatam ad Scripturam : item, Papam non habere monarchiam temporalem. Item, *Romanam* Ecclesiam errare posse. Transsubstantiationis Missaticæ dogma etiam improbavit, in IV. Sent. *Matth. Flacii Illyrici* Catalogus Testium Veritatis p. 809.

Dahero schreibt auch Arnold in seiner Kirchen- und Ketzer-Historie P. I. Lib. XIV. p. 393. seqq. Petrus de Alliaco, ein Bischoff in Franckreich/ und des Königs Caroli VI. Beichtvater/ hat zwar auch viel unnütze und aberglaubische Dinge geschrieben/ als die Erklärung des Englischen Grusses/ von den zehen Lob-Sprüchen Josephs/ und andere/ auch Philosophische Sachen; aber doch ist sein Buch von der Kirchen-Reformation sehr fein/ welches er A. 1411. dem Concilio zu Costnitz übergeben/ dem er auch beygewohnet/ und allda die Besserung vergeblich gesuchet hat. Denn weil er wider den ehrlichen Johann Huß so eyfrig und wütend gewesen/ hat seine andere Arbeit auch wenig Seegen gehabt. Sonst hat er auch gute Leute auferzogen/ als Joh. Gersonem, Nicolaum de Clemangis, und andere/ die hernach ein mehrers gethan. Er selbst aber hat doch die Greuel der Verwüstung ziemlich entdecket: woraus Flacius, Mornæus, Wolfius, und andere sehr viel wieder die Römische Clerisey anführen.

Etliche Autores loben ihn ungemein e. g. *Sixt. Senens.* in Bibl. S. Lib. IV. p. 286. Vir divinarum Scripturarum peritissimus & in Peripatetica Philosophia & Astronomicis disciplinis absolutissimus, eloquio elegans, & declamator fæcundus, aggregavit ex Augustino & aliis patribus, plurima in sacras literas volumina.

Alliacus dum viveret, dici meruit *Aquila Franciæ, & malleus à veritate aberrantium indefessus*: quod præconium multis quidem explicari potest, sed reliquum

liquum ſemper erit aliquid, quod addi meritò poterit. Uno verbo in *Scholis* & in *Eccleſiâ* ipſum *Petri Alliaci* nomen *elogium* eſt. *Joan. Launoius* in Acad. *Pariſ.* Illuſtrat. Tom. II. pag. 476.

Vir doctrinâ & moribus ſpectatiſſimus non modò *Galliam*, at univerſum terrarum orbem radiis virtutum ſpecioſiſſimis illuſtravit. *Joan. Raviſ. Textor.* in lib. de Clar. Mulier. So rechnet ihn auch *D. Calixt.* in Appar. Theolog. p. 143. unter die im 15. Seculo lebende gelehrteſte Leute.

Joh. Zvvingerus aber in ſeiner Oratione inaugurali de Barbarie ſuperiorum aliquot ſeculorum (welche der Lübeckiſche Superint. D. Gözius ſeinem Principi græcè docto beydrucken laſſen) pag. 109. macht ſchlechten Staat von ihm/ und ſchreibt: Qui quam acutus fuerit in Lingua Græca, ut ſorex ſuo ſe prodit indicio. Quanquam enim ultra primas Græcorum literas nondum fuerit progreſſus, quanquam iis nondum fuerit præditus, excultus atque imbutus, adeoque Ariſtotelem nondum legere multò minus intelligere potuerit, eum tamen Commentariis ſuis non tam illuſtrare, quam obumbrare atque obtenebrare ſategit. Docet hoc in ſpecie *Commentarius ejus in Librum Ariſtotelis de Meteoris*, quem ita orditur: *Propter noſtrum admirari inventum eſt noſtrum philoſophari.* Ac ut ejus philoſophari ſiccâ prætercam linguâ, Græca ejus hinc inde admirari licet, quæ ſic explicat, ſic exponit, ut Græce intelligere oſtenderit ſe nunquam didiciſſe. Titulum Μετέωρον intuiti fuerunt, ut Taurus novam aliquam portam. Non nemo *Metau-*

ros legebat, & â *Tauris* nomen esse suspicabatur, nimirum quod alii, in tauros, in mulos alii plerique in *verveceas* degenerarint statuas: Si disertus fuisset *Petrus de Alliaco* in lingua nostra, si quandoque Græca occurrebat vocula, quod tamen contingebat rarò, in aliam atque aliam formam, quasi cereum εἰκόνιον, eam non transformasset, nec scripsisset *Sphæratica* pro *Sporadica*, non *Perfecades* pro *Psecades*, non Ὀνοσόλος pro Μονοσόλος.

Alliacus anno 1425. *Avenione* moriens bibliothecam suam legavit *Navarræo Parisiis* Collegio; quam ibi magnâ cum voluptate aliquando vidimus. Tumulus ejus *Cameraci* in Basilicâ majore visitur, quò corpus extremis tabulis devehi mandarat *Thomas-Pope Blount.* Censura Authorum ex Aubert. *Miræo.* p. 314. Das Epitaphium hat *D. Paulus Freherus* in seinem Theat. p. 18. also beschrieben:

Hic JACET REVERENDUS PATER
DN. PETRUS de ALLIACO
THEOLOGIÆ DOCTOR,
QUONDAM EPISCOPUS CAMERACENSIS.
ORATE PRO EO.

Mors rapuit *Petrum*, petram subiit putre corpus.
Sed petram *Christum* spiritus ipse petit.
Quisquis ades, precibus fer opem, semperque memento,
Quod præter mores omnia morte cadunt.
Nam quid amor Regum, quid opes, quid gloria durent,
Aspicis: hæc aderant tunc mihi, nunc abeunt.

Conf.

Conf. *Swertium* loc. cit. & *Labbe* Thesaur. Epitaph.

R. MOSES אלשיך ALSCHEICH, (dessen wir in den Comm. Jobi p. 27. gedacht) hat unter dem Titul: רוממות אל exaltationes Dei, seinen Commentarium über die Psalmen elaboriret/ welcher zu Venedig A. C. 1605. in 4. gedruckt worden/ opera R. Chaim Autoris filii. Vide *Bartolocii* Bibl. Rabb. P. IV. p. 64. seq. *Hendreich.* l. c. p. 125. schreibet/ daß dieses Werck auch zu Lublin herauskommen/ allwo er seine andre Schrifften/ ingleichen die von ihm handlende Autores erzehlet/ welche man sonst nirgend beysammen finden wird.

GUILIELMUS ALVERNUS, (oder wie andere wollen Arvernus) dictus *Parisiensis*, quoniam ejus Civitatis Episcopus fuit, Mathematum, Philosophiæ, ac Theologiæ præstantia celebris, à Joanne Dominico Trajano perdiligenter mendis, quibus scatebat, expurgatus, ann. 1591. à Damiano Zenario Venetiis fuit excusus. In quo Autore id certe singulare cernitur, ut, cum sæpè rationibus necessariis, sæpius autem novo dicendi genere, (similitudinibus scilicet, atque exemplis popularibus) planè quæ vult, aptissimè conficiat. Jam vero cum plures vicerit, in tribus etiam se ipsum vicit, nempe in libro *De Rhetorica Divina:* In altero, quem prænotavit: *Cur Deus homo?* Et in alio, quem inscripsit, *De Universo.* Vivebat anno 1230. Atque idem Joannes Dominicus Trajanus alia quædam ipsius Guilielmi Opera promiserat, quæ nescio an prodierint.

Ca-

Catalogus autem librorum Guilielmi Episcopi Parisiensis postrema editionis emendatioris, est sequens.

De Sancta Trinitate, Lib. I.
De primo principio, Libr. I.
De Sacramentis, Libr. I.
Cur Deus homo, Libr. I. *Ponam adhuc quatuor.*
De animabus humanis Lib. I.
De bono & malo, Libr. I.
De Universo, Libr. VI.
De professione novitiorum, Libr. I.
De dono scientiæ, Libr. I.
De operibus virtutum, Libr. I.
De triginta remediis tentationum, Libr. I.
Contra pluralitatem beneficiorum, Libr. I.
De claustro animæ, Libr. I.
De Rhetorica Divina, Libr. I. *In Sacris.*
De Pœnitentia, Libr. I. *Secunda Tabula.*
Summa virtutum, Libr. II.
Summa vitiorum, Libr. I.
De fide & legibus, Libr. I. *In Jordane divinalium.*
De Dæmonibus, L. I. *Postquam auxilio Dei.*
In Hexaemeron, Lib. I.
In Psalterium, Libr. I.
In Proverbia Salom. Libr. I.
In Ecclesiasten, Libr. I.
In Canticum Cantic. Libr. I.
In Evangel. Matthæi. Libr. I.
Sermones varii, Libr. I.
Epistolarum ad diversos, Libr. I.
Tractatus duo de collatione, & pluralitate Ecclesiasticorum beneficiorum.

An-

Antonius Possevinus T. I. Appar. Sac. p. 698. seq. *Sixt. Senens.* Bibl. Sac. Lib. IV. p. 237. *Cave* aber loc. cit. pag. 495. gedencket in der mühsamen Beschreibung dieses Guilielmi Schrifften des Commentarii in Psalmos mit keinem Worte ꝛc. Conf. *Hendreich.* in Pandect. Brandeburg. p. 135.

Von dem Mayländischen Bischoff AMBROSIO schreibt *Sixtus Senensis* l. c. p. 195.: In Psalterium libros undecim citat Trithemius, nec ipsi, nec mihi conspectos. Supersunt nunc in sexdecim Psalmos Tractatus sexdecim, singuli in singulos Psalmos, videlicet in primum, 21. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 43. 45. 47. 48. 49. 61. 109.

Item in Psalmum 118. Tractatus 22. adde *Cavium* l. c. p. 149. als lassen wir es auch dabey bewenden/ biß wir Gelegenheit finden bey einem vollständigen Commentario von diesem Patre zu handeln.

In GUILIELMI AMESII, Angli D. & Theol. S. Franekeranæ Acad. Professoris Opp. Amstel. 1658. in 12. A. 1635. in quart. Tom. I. sind seine Lectiones in Psalmos Davidis zu finden. (Muß aber von den Quacker Guil. Amesio wol unterschieden werden. Vid. *Molleri* Homon. p. 50. und *Crœsens* Quacker Hist. p. 90. 639. 700.) Von diesem Amesio und seinen Schrifften handelt *Voëtius* Disput. select. Part. I. pag. 257. & Polit. Ecclesiast. Part. I. pag. 416. *Hoornbeck* in summa Controv. passim inprimis pag. 628. *D. Olearius* in Synops. error. Armin. Præfat. *Benthem.* Holländischen Schul- und Kirchen-Staat P. II. p. 296.

296. seq. *Hendreich.* l. c. p. 150. *Hartnaccius* in Biblioth. p. 141. *Adam Becker* in der Lade des Bundes pag. 55. (allwo er auch erzehlet / daß der Jesuit Vit. Erbermann selber den Amesium vor allen Antagonisten des Bellarmini gelobet.) D. *Frid. Ulr. Calixtus* de Jubilæis Rom. p. 406. *Joh. Faes* Anatom. Bull. Jubil. pag. 144. *Crovvaus* in Elench. p. 159. *Baillet* Tom. II. d'Anti p. 368. der aber daselbst des *Amesii* Anti Bellarmini vergessen.

MOSES AMYRALDUS, ein Frantzoß / Reform. Ecclesiastes & Professor Salmuriensis, hat auch eine Paraphrasin in Psalmos una cum annot. & argumentis geschrieben (1662. in 4.) die Hendreich nebst andern vielen Schrifften l. c. p. 158. anführet. Von Ihm ist unterschiedliches zufinden in des gelehrten *Bosii* Introduct. in notit. Rerump. p. 299. seq. absonderlich ist das vergallte Lob zumercken / welches Ihm sein eigener Glaubens-Genoß *Maresius* gibt / davon ich diese Nachricht in des seel. D. *Maukischii* XIXter Disput. de divina voluntate p. 3. gefunden: Maresius nonnulla ad D. Amyraldi laudem speciose in primâ & secundâ præfationis epicr. theol. plagulâ quæsita ita calamô ex insidiis mordente temperat, ut eum novitatis periculosissimæ reum pluribus lineis & paginis accuset, suumque prætento receptæ in Ecclesiis Reformatis sententiæ pallio tegat & excuset. *Confido*, inquit, *in primâ præfationis plagulâ paginâ ultimâ, tanto acceptiorem futuram Ecclesiis nostris hanc meam opellam, quanto magis studui semper omnem Novitatem declinare, & tritæ viæ insistere, nunquamque volui novus Autor haberi. Cum è contrario, ut trahit sua quem-*

que

que voluptas, & suo vivit quilibet ingenio, Clar. Amyraldus, etiam in hoc, quod modò commemoravi, opusculô (cujus editione visus est nolle stare decretis Synodi suæ Nationalis, fortè quod illic res ipsi in variis capitibus non successerit ex voto) præter principalem illam controversiam de Gratiâ, quæ fuit ipsi occasio dissidii cum Molinæis, Spanhemiis, Vincentiis, Rivetis & similibus heroibus, nunc ἐν ἁγίοις, *& de qua nunquam cum ipso nominatim contendi neque hic contendo, multa habet, in quibus multos fortasse contradictores nanciscetur. Et sic in Amyraldum pluribus invectus, eum, ut phrasin Maresianam repetam, acetô suô perfusum & fermenti,* in quo D. Amyraldus, hæc scribens, fuerit, incusatum, viri Eruditi laude, veluti poppysmô, mulcet, & nihilominus hæc de affectatâ Amyraldi novitate, suæque mentis gravitate, novitatibus omnibus, qua Theoreticis, qua Practicis adversa, jactitat. *Hæc obiter dicta sunto de celeberrimô illô virô, quæ sumi & intelligi velim citra ullam imminutionem aut læsionem honoris, qui illi debetur, ob eximias animi dotes, quas semper sum in ipso veneratus. Est enim eloquio promptus, stylo facundus, Theologus subtilis, orator & concionator eximius, Disputator acutus, Philologus insignis, Philosophus non è triviô, denique talis, qui ut plurimum fuisset ei rei adhuc collaturus, si maluisset vetera & receptiora tueri, quam nova sectari & paradoxa, quæ, utut avidè excipiantur, ubi prodeunt cum primâ venustate & lanugine Novitatis, ita flaccescunt & concidunt suapte, quam primum rugas contrahere incipiunt. Alia ab ævo mihi mens sedit, & mei semper duxi esse officii, in eâ statione, ad quam divinitus à tot annis*

sum

ſum evocatus, omnibus Novitatibus, quà in Practicis, quà in Theoreticis obſiſtere, & noſtræ Reformationis, quæ tam evidentem benedictionem experta eſt, principiis & axiomatis religioſè inſiſtere. Verum hic viciſſim, utrique Viro Clariſſimo Dn. Dallæo & Dn. Amyraldo, multa erunt in mundo, quæ *nova, verbo Dei contraria, maximéque Paradoxa* D. Mareſio vel ex hac Epicriſi *κα]ασκευαςικῆ* objiciant denuo &c. Er ſtarb A. 1665. wie *Witte* in Diar. Biograph. bey dieſem Jahre und andere Autores mit Ihm berichten.

Heidegger, Poſſevinus, Sixtus Senenſis &c. führen zwar den *Anaſtaſium Sinaitam* als einen Commentatorem in Pſalmos an / er hat aber nur über den 6ten und 13ten Pſalm geſchrieben / weswegen wir ihn unſerm Abſehen gemäß jetzo præteriren. Nicht weniger den *Antonium de Angelis*, welcher zwar unter den Coment. in Pſalterium von *Bellarmino* Judic. I. Scr. Eccl. allegiret / aber ſeiner ſonſt keine Meldung geſchicht. *Antonius* in Biblioth. Hiſp. Tom. I. p. 76. gedencket zwar dieſes Scribentens und ſeiner Schrifften / daß er aber über die Pſalmen etwas geſchrieben / davon wil weder Er noch andere wiſſen.

Joannes Annius, Viterbienſis, quæ Civitas eſt Pontificiæ ditionis, Italus, Ordin. Præd. ſcripſiſſe quidem à quibusdam dicitur in Geneſim. In Deuteronomium. *In Pſalterium Davidis.* In Prophetas majores. In Prophetas minores. In Epiſtolas omnes D. Pauli. At neque *Sixtus Senenſis*, qui fuit ejusdem Ordin. nec *Antonius* Senenſis, qui Catalogum

logum ſcripſit, ullius eorum Commentariorum meminit, ſed unius tantum *Commentarii in Pſalterium*, cujus ipſe meminit in ſua Chronographia, & alterius in Apocalypſin, quem Sixto Quarto Summo Pont. Regibusque, ac Principibus Chriſtianis dicavit. Scripſit quoque de primis temporibus; & viginti quatuor Regibus Hiſpaniæ, & ejus Antiquitate. Præterea de Antiquitate, & rebus Etruriæ. De Etruſca item ſimul & Italica Chronographia. Quæſtiones De Thuſcia. Topographiam. Emendationes Chronicorum, quæ tamen non fuere emendationes. Chronographiam contra Euſebium. Veruntamen, quæ ipſius extant Commentaria in Archilochi de Temporibus Epitomen. In Xenophontis Æquivoca. In Beroſum. In Manethonem. In Metaſthenem. In Philonem de Temporibus. In Fabium Pictorem. In Myrſilium Lesbium. In Marci Catonis Fragmenta de Originibus. In Antonini Itinerarium. In Cajum Sempronium. In Propertium de Vertumno, ſive Jano, fuere quidem excuſa Antverpiæ, ann. 1552. Sed accuratius deinceps expenſa non eſſe legitimos illos fœtus eorum Auctorum, at ſpurios, & à veritate alienos, plerique ſolidis rationibus monſtrarunt. Vide quæ *Melchior Canus*, Ord. Præd. & Epiſc. in ſuis Locis communibus, quæve *Benedictus Pererius* in Danielem, & nos in 16. lib. Bibliothecæ ſelectæ editionis Venetæ & Colon. an. 1603. hac de re ſcripſimus. *Poſſevin.* Tom. I. Appar. S. p. 811. ſeq. Was ſonſten von dieſem Betrüger zu halten/ und wie ſtinckend ſein Name deswegen

un

unter den Gelehrten worden / ist hier nicht nöthig an- und auszuführen ; jedoch wil dem curieusen Leser mit denen davon handlenden Autoribus aus Hendreichs Pandectis p. 199. dienen. Man kan also davon lesen : *Scaligerum* de emendat. temp. Lib. I. p. m. 3. *Usserium* in Annal. ad A. M. 3335. *Keckerm.* de nat. & propr. hist. C. 7. *Nonii* Hispaniam C. 3. *Joh. Ger. Voss.* de Hist. Lat. III. 8. & de arte Grammat. Lib. I. C. 9. *Theophil. Raynaudum* de bonis & malis libris p. 164. *Anton. Augustinum* Dialogo X. XI. Antiquit. Roman. & Hispan. *Popelinierum* in Historia Historiarum Lib. IV. qui pag. 209. testatur, à se dissertationem peculiarem conscriptam adversus Annii suppositiones, quam tamen hactenus mihi videre nondum contigit. *Voëtium* Dispp. Select. III. p. 674. 675. *Isaacum Casaubonum* in Apparatu Exercitationum ad Baronium n. 5. Diatribe I. p. m. 20. Exercit. 3. &. 13. & alibi; ubi Baronium Pseudo-Philonem sequentem aliquoties refutat. *Scaligerianos* Sermones familiares, quos fratres Puteani conservarunt. *Joan. Rhodii* Catalogum Script. supposit. n. 18. *Hanckium* de Script. Roman. *Pet. Crinitum* de honesta disciplina. Lib. XXIV. 12. *Abr. Bucholcerum* in Indice Chronologico ad A. C. 1437. *Gesnerum* in Bibliotheca. *Auson. Popmam*, in notis ad Catonis ex Originibus fragmenta. *Jan. Drusium* libro de Patriarcha Henocho Cap. III. *Genebrardum* Chronol. Lib. I. *Franc. Riberam* in Zachariam C. I. num. 25. *Raphael Volaterranum* Lib. XIV. Anthropologiæ in voce Berosus. *Ludov. Vivem*, L. V.

de tradendis disciplinis, p. m. 507. & in Comm. in libros Augustini de Civitate Dei. *Cluverium* in Antiq. Italiæ Lib. II. C. III. fol. 563. *Sabellicum* Ennead. 10. Lib. II. & VIII. Lib. V. *Fabrum Stapulensem*. *B. Rhenanum*. *Serarium*. *Hottingerum* in Elencho Script. supposit. p. 53. *Vasæum* in Chronico Hispaniæ, p. m. 21. *Olearium* in Abaco Patr. p. 236. *Hofmann*. Lex. p. 125. *Quenstedt* de patriis. *Lambecium* in Bibl. Cæs. I. 16. Seth. *Calvisium* in Isagoge, quam operi Chronologico præmisit. Frider. Titelmannum in discursu Philologico. *Gesnerum* in Bibliotheca. *Octavium Ferrarium* Tract. de Origin. Romanorum. *Francisc. Suarez* in III. Tom. Disp. 1. Sect. 2. *Labbe* ad Bellarm. de Script. Eccles. II. 36, 786. *Aventinum* Annal. Bojor. I. Lib. VII. *Nic. Antonium* in Bibliothec. Hispan. sub. tit. Alphonsus Maldonatus. *Voss.* de Hist. Gr. I. 5. II. 13. Inprimis de Hist. Lat. III. 8. & I. 3. 5. & de arte Grammat. I. 9. *Gaudentium Merulam* de antiquit. Gall. Cisalpinæ III. 5. *Alciatum* ex ejusdem relatione. *Cocum* in Censura Patrum. Christ. Rupertum in Hist. universali p. 29. Quibus non obstantibus *Franciscus Sansovinus* hosce libros Antiq. in Italicum sermonem transtulit. V. Ghilinum in Theatro literatorum Italiæ P. I. p. 64. Et secuti sunt hos supposititios *Baronius* in Añalibus, ut supra indicavi, *Joh. Nauclerus*, *J. Driedo*, *Valerius*, *Anshelmus*, *Joh. Lucidus*, *Mich. Medina*. Cõmuniter scriptores recentiores rerum Germanicarum & Hispanicarum, quorum nulla gentis historia post Annium existit, quæ non & Berosi & Annii fide nitatur.

Adde

Adde *Dionyſ. Gothofredum* in præfat. Hiſt. ſuæ Antiquæ. *Albertum Leandrum* in Italia. *Sixtum Senenſem* in Bibl. S. Lib. IV.

ANSELMUS LAUDUNENSIS Scholaſticus, novo expoſitionis genere utriusque teſtamenti ſcripturas (ut habet Appendix ad catalogum Henrici de Gandavo,) gloſſa interlineari, & marginali de Patrum ſcriptis collecta, illuſtravit, elucidavit. At Sixtus Senenſis ita ſcribit: *Anſelmus Laudunenſis Gallus, cognomento Scholaſticus in Divinis Scripturis, & Sacrorum Doctorum voluminibus jugi ſtudio eruditus, & in omnibus diſciplinis non mediocriter inſtructus, ingenio acutus, eloquio preſſus, & Laconicæ cujusdam brevitatis imitator, novo, & inuſitato explanationis modo utriusque Teſtamenti libros ex breviſſimis quibusdam Patrum Annotatiunculis expoſuit, quas minutiſſimis characteribus deſcriptas in ipſas ſcripturarum lineas majoribus literis exaratas, non minus curioſa, quam utili induſtria artificioſiſſimè cooptavit eumque laborem ad differentiam Gloſſæ Strabenſis, quæ in marginibus ſacrorum codicum deſcribi ſolet, Gloſſam interlinearem appellavit.* Claruit Henrico IIII. Imp. ann. 1110. At Trithemius addit, eum ſcripſiſſe etiam *in Pſalterium Davidis.* Poſſevinus *in Apparat.* S. L. I. p. 86. Wie dem Anshelmo Cantuarienſi viel comentarii zugeſchrieben werden / die doch dieſer Laudinenſis verfertiget / werden wir künfftig an gehörigen Orten erinnern. Vid. *Molleri* Homonym. p. 539. ſeq. *Thomaſii* Hiſtor. Sap. & Stult. p. 95. ſeq. *Hendreich* l. c. & quos ibi allegavit autores p. 203. In Ar-

nolds Kirchen- und Ketzer-Historie P. I. Lib. XI. p. 341. hat seine Arbeit diß schlechte Lob: Dieser hat die Glossam interlinearem über die Bibel gemachet. Weil sich die Clerisey damals / wie allezeit bey dem Verderb/auf solche Glossen und Commentation legte / damit sie ihre Greuel recht anbringen und mit Schrifft-Worten bemänteln könte. Dahero in diesen und den nechsten seculis insgemein zu sehen ist / wieviel und grosse Glossen und Auslegungen / Postillen und dergleichen über die Bibel heraus kommen sind / daß man Sie mit viel Fudern nicht fortschleppen solte. Da denn die verderbte Vernunfft / und der eigene verkehrte Wille sich über die Worte GOttes hermacht / und die Lehrer dieselben also drehen und verdunckeln / damit sie bey ihren Ehren / Güttern und Wollüsten fein ungestört bleiben / und nicht verbunden zu seyn scheinen mögen / dem klaren Willen GOttes zu folgen.

ANSELMUS MANTUANUS, Lucensis Episcopus, ac deinceps amore Divinæ contemplationis, & amicis ignorantibus, monachus Cœnobii S. Benedicti in agro Mantuano, non longè post à Gregorio Papa VII. qui ejus opera maximè utebatur, coactus ad sedem quidem suam rediit, sed tamen habitum monasticum sub veste Episcopali celans, in eodem etiam sepeliri voluit, an. Domini 1086. die 18. Martii. Vita ejus m. s. extat in monasterio S. Benedicti Mantuani, vide Chronicon, de Origene ex actis Comitissæ Mathildæ, c. 5. à Benedicto Luchino monacho Italicè scriptum, & Mantuæ editum, an. 1592.

Scri-

Scripſit adverſus Guibertum Antipapam pro Romano Pont. *Apologeticum Domini Papæ.* In lamentationes Hieremiæ, non autem in Hieremiam totum, ut quidam putarunt, Lib. I. In Pſalmos usque ad illum locum, *Benediximus vobis in nomine Domini*, rogatu Mathildæ Duciſſæ, ſed moriens inchoatum opus reliquit.

Epiſtolarum ad diverſos, librum.

Extant in Bibliotheca S. Benedicti Mantuani m. 55. ſequentia opera ipſi ſcripta, videlicet. Meditatio in Orationem Dominicam. Incipit, *O immenſa clementia:* columnis octo in membranis prægrandibus.

Alia in eandem, cujus initium, *poſſunt autem omnia ſupra dicta aliter explicari.*

Alia in eandem. *Poſſumus & ſupradictas petitiones exponere.*

In Salutationem Angelicam meditatio. *Ave Maria.* In Salve Regina, Meditatio maximè pia, columnis octo, hoc exordio, *ad ſalutandam Beatam Virginem:* quæ quidem meditatio S. Bernardo tribuitur in editione Veneta, anno 1568. in 4. Tom. II. operum ejus, fol. 435. at utrum rectè, viderit cordatus lector.

Sunt autem apud Arnoldum Vuion, m. 55. alii duo libelli Anſelmo adſcripti, in quorum primo agitur de Geſtis Domini noſtri Jeſu Chriſti rythmicè. Incipit, *Deſere jam anima lectum ſoporis. Languor, torpor, vanitas excludantur foris.* In ſecundo verò, etſi de iisdem Domini noſtri geſtis diſſeritur, ſacra tamen Paſſio potiſſimum explicatur.

catur. Incipit, *Jesu Christi celeri miseratione, & Mariæ Virginis intercessione.*

Fertur & esse Anselmi pia illa Oratiuncula: *Domine Deus si feci, ut essem reus tuus.* De duobus autem Anselmis, quos citat Sixt. Sen. in Bibl. Sancta Arnoldus Vuion in notis ad diem 18. Martii sic scripsit: Anselmi, de quo Martyrologium Rom. cum Baronio; Galesinius, & Tabulæ Ecclesiæ Mantuanæ, hac die felici in Ephemeride Anselmi quidem meminit, sed eundem cum Anselmo Cantuariensi Archiepiscopo confundit, in quo videtur corrigendus. Istius vitam ab ejus contemporaneo graviter conscriptam, habemus in nostro Cœnobio S. Benedicti de Padolyrone in agro Mantuano manuscriptam, quæ sic incipit: *Devotis quorundam precibus instanter cogimur, ut vitam sanctissimi fratris nostri Lucensis Episcopi D. Anselmi, quam præsentes vidimus, & pariter à commorantibus fideliter accepimus, compendioso explicemus labore. Arctioris vitæ studio inflammatus, Episcopatu relicto, vitam Monasticam in eodem S. Benedicti Cœnobio professus est;* ut clarè satis ostendit vitæ ipsius Auctor his verbis: *Disponit ergo Orationis causa Sanctorum aliqua visitare limina & nescientibus, qui cum ipso erant parentibus, ac fidelibus, fit subito monachus Regulæ S. Benedicti subjectus: Repositus verò à S. Gregorio VII. suæ sedi, nunquam habitum monasticum deserere voluit, sed eundem sub habitu Episcopali celans ad finem usque vitæ retinuit.* Reservatur item liber miraculorum ejus post mortem, quorum 29. à B. (sic enim se appellat) peccatore Capellano ejus:

ejus: reliqua 30. à reverentioribus, ſicut ipſi viderunt, aut audierunt à fidelibus, deſcripta ſunt. Agunt de eodem *Sigebertus* de Illuſ. Eccleſ. Script. c. 162. *Tritemius* de Scriptoribus Eccleſiaſt. & *Sixtus Senenſis*, Lib. IV. Bibliothecæ ſanctæ: in hoc tamen mendoſus, quod duos Anſelmos, unum Lucenſem, alterum Mantuanum Epiſcopos, pro uno conſtituat, & opera unius duobus adſcribat, quod quam à veritate ſit alienum, ex hoc liquet, quod nullus in toto Epiſcoporum Mantuanorum Catalogo reperitur, qui Anſelmus vocetur, eo præcipue tempore, quo floruiſſe iſte ab eo notatur; Mathildis ſcilicet Illuſtriſſimæ Duciſſæ. Tunc enim non Anſelmus, ſed Ubaldus Mantuanam tenuit Sedem, cujus hortatu, & juſſu iſtius S. Anſelmi vitam fuiſſe ſcriptam ab Auctore refertur. Reſtituendus ergo eſt ſuæ integritati Sixtus. Omnia verò, quæ Anſelmo illi Mantuano adſcribit de annis mortis, & Epiſcopatus, huic noſtro Anſelmo attribuenda ſunt. Porrò corpus viri hujus ſancti in D. Petri majore æde quieſcit Mantuæ, quod integrum cernitur, ut dormientem potius, quam mortuum dicens. Immortalitatis ſtola indutus eſt an. 1086. Epiſcopatus ſui 13. Indict. 52. ann. 9. Sed & de eodem agit *Bartholdus* in Appendice ad Contractum, ad annum 1086. & ea ipſa die eum obiiſſe teſtatur. Hæc Arnold. *Poſſevinus* l. c. p. 86. ſeq. Die meiſten von Ihm handlende Autores hat Hendreich l. c. p. 203. ſpecificiret: *Bellarm.* de Script. Eccl. & adhunc *Labbe.* Arnoldum *Wion. Olear.* in Abaco. *Gerhardi* Patrolog. *Baron.*

in Annal. 1086. T. II. in quibus plures ejus Epist. & in Tomis Conciliorum apud Binium. *Quenſted* de Patriis. Voëtium Pol. Eccl. L. I. 305. Romanum Martyrologium & *Baronii* notas ad d. diem: Vitam ejus metro ſcripſerat *Rangerius*, Lucen. Episc. teſte Domnizone II. C. 3. V. & Italiam Sacram Ferdin. *Ughelli. Friſium* in Serie Patrum, p. m. 85.

Er gedencket auch daſelbſt/daß ein gewiſſer Anonymus das Leben dieſes Anſelmi beſchrieben / welches hernach der Käyſerliche Bibliothecarius *D. Sebaſtian Tengnagel* ſeinen Monumentis veteribus pro Gregorio VII. (nicht VIII. wie daſelbſten ſtehet) p. 83. ſeq. mit einverleibet. Edit. Ingolſtadt. 1612. weil aber ſelbige Schrifft ſehr rar und in wenig Händen iſt / als wil ſie hier zum Zeugnüß communiciren / wie man eine böſe und verdorbene Sache mit ſo ähnlichen Farben ausbeſſern kan. Wer von dem ſtudio partium befreyet / wird bey dieſer Relation allerdings das Urtheil Herrn Arnolds in ſeiner Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie P. I. p. 341. bekräfftigen müſſen / welches / weil es ſehr hart lautet / dißmal vorbey gehe.

VITA

S. ANSELMI,

EPISCOPI LUCENSIS.

Qui
Gregorii VII. Pontificis Maximi familiaris, Diſcipulus & Strenuus propugnator fuit.

Nunc primùm
In lucem prolata.

Ha-

Habet in hac Historia Lector insigne sanctitatis Gregorianæ adversus calumniatorum maledica ora testimonium.

Animaduersio Domini Constantini Cajetani in Vitam S. Anselmi Lucensis.

Hujus scriptor historiæ, S. ANSELMI *rerum gestarum spectator & testis fuit, doctrina & pietate non modica refertus extitit, ut sæpe fatetur* S. ANSELMI *Presbyter in pœnitentia, & filius, ac ab eodem Dei viro multis cum lacrymis ad eundem ordinem promotus. Ejus verò nomen à litera B. incipere notum habemus ex MS. Pergameno antiquo Codice nostri Musei, & ex altero Cœnobii S. Benedicti de Padelirone, ut refert Dominus* Arnoldus *Monachus Cassinas ligni vitæ Lib. III. Quod nomen autem litera B. exprimat, vel* Benedicti, *vel* Bernardi, *vel* Bartolomæi, *vel cujuslibet alterius, necdum scire potuimus.*

Præfatus Autor, præter vitæ historiam, novem & viginti miracula de sancto Viro notavit. Sequentia verò triginta diversi, sicut ipsi viderunt, vel audiverunt, descripsere. Sic habet Codex Benedictinus. At noster, præter hæc, quàm plura ipsius sancti Pontificis habet miracula, licet in fine alia nonnulla desiderari videantur; quem defectum nec Ecclesia Mantuana, sive Lucensis corrigere valuit.

Hæc annotatio doctissimi & de antiquitate merendi bene cupidissimi D. Constantini Caëtani habebatur ad finem Apographi, quod Romà ad Jacobum Gretserum venit beneficio admodum Reverendi in Christo Patris ac Domini, Dn. Petri Consolini, *Congregationis Oratorii Præpositi dignissimi. Ex hac vita non pauca descripsit*

ſcripſit Añali undecimo Illuſtriſſimus Cardinalis Baronius; quam nunc evulgamus, ut diſpiciant, qui Gregorium VII. tot calumniis onerant, & maledictis inceſſunt, num quem pro ſchiſmaticis proferre queant; qui Anſelmo, Altmanno, Gebhardo, & id genus aliis vitæ ſanctimonia, & miraculorum effectione ſimilis fuerit. Cæterum Anſelmo hoc ære perennius Encomium poſuit Bertholdus Conſtantienſis in ſuo Chronico Ao. M. LXXXVI.

Beatus Anſelmus quondam Lucenſis Epiſcopus, ipſo eodem ſuæ depoſitionis anno, innumerabilibus cœpit miraculis coruſcare, qui poſt obitum venerabilis Papæ Gregorii VII. fidelis S. Petri contra tyrannidem Heinrici, adhuc in carne vivens, multùm incitavit, ſed multò plus, poſt obitum ſuum miraculis coruſcans, eoſdem contra eundem perſiſtere confortavit; unde & pars Heinrici de die in diem cœpit deficere; Catholici autem in fidelitate S. Petri non ceſſaverunt proficere.

Vide D. Henricum Caniſium Tom. VI. Antiquæ Lectionis in præfatiuncula ad duos libros S. Anſelmi contra Guibertum Antipapam, *quos ipſe prædicto Tomo ſuo ſexto antea ineditos inſeruit.*

Scripſit quoque vitam & miracula S. Anſelmi Lucenſis, ſed oratione ligata, Rangerius Tertius à S. Anſelmo Lucenſis Epiſcopus, ut teſtatur Domnizo lib. 2. de vita Mathildis Comitiſſæ cap. 3. his rhythmis:

Tertius exiſtens ab eo Lucenſis, & ille
Rangerius Rector dictavit eam (*vitam Anſelmi*)
ſibi (*Mathildæ Comitiſſæ*) metro.

Addit

Addit Domnizo, eundem Rangerium egregium librum scripsisse de controversia Investiturarum.

Dictavit pulchrum nuper librumque secundum,
Qui baculi litem definit.

Sed hæc monumenta aut perierunt, aut alicubi cum pulvere ac situ, blattisque & tineis adhuc luctantur. Principium libri primi inserunt operi suo Domnizo.

Vita Beatissimi Anselmi, Lucensis Episcopi Ab. (sic enim se vocat) Presbytero, ejusdemque S. Pastoris in spiritualibus filio graviter conscripta. Cui quàm plura alia ejusdem St. Viri miracula annectuntur.

Devotis quorundam precibus instanter cogimur, ut vitam sanctissimi Patris nostri Lucensis Episcopi, Domini ANSELMI, quam præsentes vidimus, & à pariter commorantibus fideliter accepimus, compendioso explicemus labore; quæ tot certè ac tantis præclara fulsfit virtutibus, ut minimè nos ad injunctum tale negotium sufficiamus. Atqui, dum venerabile desiderium illorum perpendimus, tametsi non sufficimus, utcunque tamen, quod expetunt, incipimus. Quoniam fidelibus cunctis fidei præstat firmamentum & cornu salutis: excommunicatis autem confusionem, verecundiam, detrimentum & perniciem.

A pueritia qualiter vixerit; tum, quia pleniter non novimus; tum, quia reticere in præsentiarum satius æstimamus, prætermittimus. Studiosum tamen jam tunc in Scholasticis etiam legendis libris fuisse, ipso sæpius referente, cognovimus; quod & rei evidenter probavit effectus; quia in arte Gram-

Grammatica & Dialectica extitit peritus *). Dum autem videretur jam idoneus, nempe meritis, moribus ac ſcientia dignus, ut in honorem ſublimaretur Epiſcopatus, mittitur à Reverendiſſimo Papa **) Alexandro ad Regem, dato ſibi comite religioſo Epiſcopo S. Ruffinæ, nomine Meginardo. Sed quia jam perfectè cœperat odiſſe, ut ſacri Ordines Eccleſiaſtici à ſecularibus darentur poteſtatibus; quacunque vel occaſione, vel ratione potuit, absque dignitatis inveſtitura diſceſſit; quamquam ea intentione Domnus Papa illum direxerit. Nec mirum. Qui enim operatus eſt poſtea per eum multa Deus, Catholicæ illum electioni reſervavit. Rex autem quaſi deſpectum ſe, doluit, & regalis Imperii tanquam magnum detrimentum deploravit.

Defuncto itaque prædicto Papa Alexandro †), dum ſanctiſſimus Gregorius VII. in Romanum Pontificem Spiritus ſancti inſtigatione, ac voto communi Clericorum, & Laicorum, diu renitens, eſſet electus, ut ſequeretur eum iſte in omnibus, in Lucanam Eccleſiam eſt & ipſe electus Epiſcopus, atque ab illo poſtmodum religioſè conſecratus. Igitur, dum aliquanto tempore, non ſemel, aut bis, ſed ſæpius cum eodem religioſisſimo Ordinatore ſuo moraretur, vitam ejus conſideravit ineffabiliter mirabilem, ac mirabiliter ineffabilem. Quia,

*) *Re. ; hæc Baron. Tom. XI. A. 1073. N. 2.*

**) *Alexander II. Pont. qui & ipſe antea Epiſcopus Lucenſis fuerat, & Anſelmi nomen habuerat.*

†) *Recitat hoc Bar. Tom. X. Ao. 1073. num. 60. 62.*

Quia, cùm de omnibus & ſingulis finibus ſeculi fieret ad eum concurſus, ritè omnibus ſatisfecit. Veritas verò & juſtitia nunquam ori ejus defuit: imò, quod magis eſt mirandum, in ipſis ſecularibus negotiis ſæpius exceſſit mente, exhilarato ſpiritu ſuo cœleſti contemplatione; qui ſi privatus interdum extiterit, revelationibus etiam divinis jucundatus eſt & confortatus. Hujus, inquam, veſtigia dum exequi ferventer deſiderat, incipit oblivíſci mundum, ac totis viribus mentis & corporis, die ac nocte, ſuſpirare in Deum, committens ſe non ſolùm aſſiduæ lectioni, verùm etiam continuæ afflictioni. *) Et perſcrutatis diverſarum auctoritatum libris, incipit vitam ſuam perditiſſimæ damnationis æſtimare, atque accepti miniſterii dignitatem, grave oneris periculum, non honoris gaudium cogitare. Illud verò ante omnia metuens, quòd poſt Catholicum electionem de manu Regis annulum ſuſcepit, & Paſtoralem baculum. Nam irritum prorſus æſtimavit, quidquid operatus eſt, quaſi auctoritate illius abominabilis inveſtituræ: ſed & Domnus Papa id ſolùm aliquando vituperavit in illo.

Diſpo

*) Poſt hæc ſequuntur iſta apud Baron. *Nam ſeculi blandimenta & corporis delicias, quibus gaudebant homines, ipſa ſibi jam tunc convertit in tormentum, abominando quæque tanquam venena mortis amariſſima. Cibos quoque delicatiſſimos quoniam habebat exoſos, dum à circumſedentibus ſumere cogeretur, infirmitato, aut votum, aut aliam quamlibet occaſionem honeſtè finxit, ut deſideratam obſervaret caſtimoniam, & convivantibus non afferret triſtitiam.* Hæc tamen omnia in Apographo noſtro infrà comparent.

Diſpoſuit ergò orationis cauſa, ſanctorum aliqua viſitare limina, neſcientibus, qui cum ipſo erant parentibus, ac fidelibus, fit ſubitò Monachus, Regula S. Benedicti, *) ſubjectus. Qui non poſt multa, à Beatiſſimo Papa Gregorio invitus revocatur: in cujus etiam manum, quidquid à Rege acceperat, reddit, & refutat, omnisque datio Regalis in illo evacuatur. Ipſe verò in plenitudinem dignitatis **), vix relicto ſibi habitu monaſtico, reſtauratur. Nam & illum ſubtrahere ſibi Domnus Papa minabatur. Quantæ igitur abinceps religionis fuerit, nec lingua poteſt referre, nec manus ſcribendo valet exprimere. Monachi pariter & Canonici vitam & ordinem conabatur explere. Conatur etiam modis omnibus, ut ſit ſervus prudens & fidelis, ut in meſſe Domini, non inveniatur ocioſus, nec abſcondat pecuniam Domini ſui: verùm, ut poſſit revertenti Domino fiducialiter occurrere dicens; *Domine, ecce mna tua, decem mnas acquiſivit.* †)

Fit ergò verbi Dei prædicator egregius, inſtructor religionis præcipuus: amat Clerum reverenter, docetque ſapienter, cunctumque populum inſtruit decenter: Utque breviter concludam, *omnibus omnia factus* eſt, ut omnes lucri faceret. Diæceſim ſuam diligenter circuit, vitam omnium, præſertim Clericorum, dignoſcere gliſcit; &, ut omnis Clericus ſui nominis compos exiſtat, paterne monet, multumque deſiderat. Sic enim erudi-

tiſſimus

*) Bar. *& Cluniacenſium conſuetudini ſubjectus.*

**) Bar. *mutato tantum habitu;* ſed rectius exemplar noſtrum.

†) *Luc. XIX.*

tissimus Doctor Hieronymus vitam describens Clericorum, ait; quòd à sorte Dei Clericus dicitur; scilicet, ut abiecto mundi hujus impedimento, nihil præter Deum, sortiatur.

Primò igitur Canonicos Ecclesiæ majoris in civitate Lucana, quæ est in honore sanctissimi Episcopi & Confessoris MARTINI dedicata, mitissimè aggreditur, monet, blanditur & suadet, ut opere exerceant, quod nomine dicuntur. Canonicus enim quasi *Regularis* dicitur: utque regularem agat vitam, studiosè prædicat & precatur. Cumque diutius illis instaret, idemque frequenter instigaret, indignati tandem sunt, ac temerè nimis responderunt. At ille, sicut Pater pius & mansuetus, benignè omnia suscipit, nec tamen vinci à malo vellet, sed in bono vincere malum studet. Promittit denique, tanquam alter factus religiosissimus Episcopus Augustinus, ut vitam cum illis peragat communem. Nihil præter illos proprium, verùm omnia simul vult cum ipsis habere communia; vult effici pauper, ut divites illos faciat in Christo, omni omninò conamine, tum spiritualiter, tum seculariter nititur eos allicere.

Invitat tandem sui studii adjutricem Marchionissam D. Mathildam moribus ac genere nobilissimam; quæ spiritualis & religiosissima in occulto, secularem, aut ut verius dicam, militarem agebat vitam in manifesto; sic tamen spiritualem habebat, ac sæcularem, ut & illam in Christo, & istam faceret pro Christo. Quæ verò secularis; hæc majoris illi fuit angustiæ ac laboris: sed & multo

 pluris,

pluris, ſpero, retributionis. Illa etenim voluntatis fuit propriæ : iſta quidem obedientiæ. Si quid ergò habet ipſa ingenii, ſi quid ſapientiæ, vel conſilii, id effudit hoc in negotio hilariter. Igitur prædictos alloquitur Canonicos, tum communiter, tum ſingulariter: incitat, inſtigat eos, confortat atque ſpondet Eccleſiæ augmentum & honorem; ipſis quoque commodum, tam in futuro, quàm in præſentiarum. Promittit etiam parentibus ipſorum divitias & honores; quatenus vel ſic attrahere poſſit voluntates illorum. At illi ſæculo nequam excæcati, reſpuunt omnia: eligunt magis aquam anguſtiæ in damnationem, quàm vinum lætitiæ in ſalvationem. Optant pauperes potius eſſe diaboli, quàm divites Chriſti.

Prædictus autem Præſul & Paſtor diligentiſſimus, nolens oves ſibi commiſſas perire; tum minis, tum blanditmentis eos aggreditur. Cui dum reſiſterent illi, &, quantum potuerunt, contradicerent; jam tunc, credo, nimium, ſed inaniter fatigatus ceſſaſſet; niſi quod Beatus Papa Leo IX. ſub decreto anathematis ſtatuerat, ut ejusdem Eccleſiæ Canonici vitam agerent communem, & viverent regulariter. Cujus decreti quoties vidit, aut recordatus eſt præceptum, expavit, nec tacere auſus fuit.

Accidit igitur, ut eandem ad civitatem ſanctiſſimus Papa *) Gregorius VII. veniret; perlatumq; eſt ad ipſum idem illud negotium: qui mox incipit paterno illos primùm affectu admonere, ac dicere: quoniam Romani Pontificis decreta præterire non licet;

*) *Recitat hæc Bar. Ao. 1074. num. 46. 47.*

licet; rogat eos, & ſuadet benignè, quatenus ſaluberrimis obediant decretis, & Reverendiſſimi Patris exequantur voluntatem: nec ſemel, aut bis, ſed ſæpe, ac multum, aliquando cum eodem ſancto Epiſcopo, interdum ſine ipſo alloquitur illos, tum durè, tum blandè, proferens eis ſcripturas ſanctas, & autoritates authenticas: Illi verò, & ſi humiliter ſe beata quandoq; monita finxerunt audire; omnia tamen abſentes depravarunt.

Vocantur denique ad Sedem Apoſtolicam, ibique conſpiratores in proprium Epiſcopum, & inſidiatores detecti ſunt. Prolatis ergò Canonibus, & lecto Capitulo ſancti Martyris & Epiſcopi Fabiani, qui conſpiratores & inſidiatores ſuorum Epiſcoporum Curiæ tradendos inſtituit, judicio totius ſanctæ Synodi etiam ipſi Curiæ traduntur. Tunc fidelis & prudens Marchioniſſa Mathilda ſervos illos appellans, in ſervitutem Curiæ vocavit eos. Quam ob cauſam triſtes, præterquam credi poteſt, etiam adverſus ipſam, quotquot potuerunt conſpirare fecerunt *) Convenerunt ergò quàm plures iterum Epiſcopi apud S. Geneſium, quod **) à civitate Lucana non multum diſtat; inter quos reverendiſſimus Albanenſis Epiſcopus, nomine Petrus ***), vicem D. Papæ agebat. Qui, cum eodem Lucenſi Epiſcopo S. ANSELMO, & cum reliquis omnibus conſpiratores illos excommunicavit: unde, inſolabiliter illi dolentes & indignati, totam civitatem malitioſè commoverunt, freti auxilio perditiſſimi homi-

*) *Recitat hæc Bar. l. c. num. 48.*
**) Bar. *Caſtrum.*
***) *Igneus* cognomento.

hominis quondam dicti Regis Henrici, religiosissimum Episcopum à civitate repulerunt: sed & prædictæ Dominæ rebelles penitus facti sunt. Hujus utique conspirationis præfatæ caput & Princeps fuit quidem nomine Petrus, falsa professione Canonicus, Ordine damnationis suæ Subdiaconus, mente superbus, incontinens moribus, verbis procax, corpore incompositus, vir sanguinum & fomes omnium spurcitiarum. Qui propter immensitatem malitiæ suæ factus est subito contumax præco Heinricianæ tyrannidis: Et post aliqua, fit etiam familiaris Curiæ iniquitatis: quam justa quidem interpretatione à cruore dico *Curiam*, vel potius universæ turpitudinis sentinam.

Hic denique post tempora non plurima, veniente in Tusciam Heinrico cum Hæresiarcha Wiberto, de quo latius postmodum tractabimus, quoniam instanti videbatur opportunus insanire, eo quod nec in Deum timorem, nec reverentiam habebat in hominem, imponitur Episcopus erroris ejusdem Lucanæ civitatis; qui, adjunctis sibi totius terræ nequissimis, videlicet periuris, latronibus, fornicariis & adulteris, terram Ecclesiæ invadit, castella & homines, vi aut fraude, vel precio sibi asciscit. Unum solummodò castrum venerabili remansit Episcopo, quod etiam tyrannus ille, eò quòd civitati erat proximum, quasi quotidie incurrens, devastavit prædis, incendiis atque homicidiis. Ille autem mansuetissimus omnium; omnia gaudens sustinuit, paupertatem pro Christo optavit; qui & duobus Capellanis contentus, ac paucis servientibus

bus, cum reverendiſſima, quam prædiximus, Matrona, humilis permanſit.

Atqui, ut univerſæ maledictionis tunicam adverſarius ille indueret, demum ab Hæreſiarcha Wiberto, non dico conſecratur, ſed execratur: quatenus ſimilis ſimilem in omnibus imitaretur. Nam ſicut ille Romanam invadendo Eccleſiam commaculavit, ſuperſtite adhuc ſanctiſſimo Papa Gregorio VII. ita iſte Lucanam, vivente religioſiſſimo ſuo Epiſcopo. Itaque, ut Beatiſſimi Martyris Cypriani verbis utar, *nullus vel iſte, vel ille: quia nec ſucceſſor nec anteceſſor, cujusquam aut ille, aut iſte: ambo Parricidæ, ambo ſceleratiſſimi violatores ſuæ matris Eccleſiæ.*

*) Dum ergò expulſus ille, cum Maria ſecurus deſideraret ſedere, facti ſunt Epiſcopi & Principes penè omnes, non ſolùm, dico, inobedientes, verùm omnino rebelles ſanctæ Sedi Romanæ; & inventa eſt ſola atque unica Dux & Marchioniſſa Matilda in fide permanens, zelum Dei habens, Domino Papæ Gregorio obediens: quia, ut ſanctiſſimam ejus vitam, & religionis cognovit ardorem, totam ſe ſuæ tradidit diſpoſitioni: ſperans ab oneribus mundi hujus tali obedientiâ explicari: cui è contrario in remisſionem datur, ut quaſi altera Debora, populum judicet, militiam peragat, hæreticis ac ſchiſmaticis reſiſtat. Atque, ne, tanquam ſola deficiat, cuſtodienda commendatur præſcripto Lucenſi Epiſcopo S. ANSELMO; commendatur, inquam, omni diligentia, & affectu charitatis, comendatur à Beatiſſimo Magiſtro

*) *Recitat hæc* Bar. *Tom. II. Ao. 1074. n. 14. qui legit* cum enim penitus.

ſidelisſimo diſcipulo, ſicut in cruce Chriſtus matrem Virginem Virgini diſcipulo commendavit: Mater, inquiens, *ecce filius tuus:* †) ad diſcipulum autem; *Ecce mater tua.* Ita ergò, dum uterque mundi voragines evadere, & contemplationi vacare conatur, majoribus mundi negotiis implicatur.

Sanctiſſimus *) igitur talis ille diſcipulus cuſtodiæ illius & ſtudet ſatagere, & omni ſtudio ſanctitatis magis ac magis, de die in diem exardeſcere. Poſſumus certiſſimè de illo affirmare, quod replevit eum Dominus ſpiritu ſapientiæ & intellectus: Et erat magni conſilii angelus. Nam cùm multa haberet ſecularia judicia, ſupra ſcripta **) D. Matilda, devota D. Petri ancilla; ipſe ſuis eam conſiliis ita peragere fecit omnia; ut & Evangelica præcepta, & Canonum inſtituta, legumque jura ſervaret; quod in humanis mentibus & ingeniis raròo, vel nunquam invenitur. Verum ipſe ſuo à Magiſtro Beatiſſimo Papa Gregorio ſic didicerat; ſpiritus verò ſanctus utrumque repleverat.

Tunc ergò incredibili jam modo Romanus Orbis in ſe ipſum fremuit, & inſanivit. Nam *Heinricus* ***), filius Imperatoris, Heinrici Tertii, magnas in omnes catholicos inimicitias exercebat; qui dum ab ipſa infantia, defuncto jam Patre, ſuſcepiſſet regni gubernacula, impletum eſt, quod per Salomonem dictum eſt; *va terra, cujus Rex puer*

†) *Job. XIX.*

*) Bar. *Sanctiſſimus itaque Dominus noſter & pater Anſelmus cuſtodia illius.*

**) Bar. *Domina Mathildis, unica B. Petri filia.*

***) *Miſerandus Reipubl. ſtatus ſub Heinrico IV.*

puer est. †) Nam puerilibus ſe conſiliis committens, omnium genera ſpurcitiarum edoctus, cunctam *mox religionem*, & jura omnia *confundere* non erubuit, ac ſuæ libidini in omnibus turpitudinis *) inſtuduit. Illo ſiquidem in tempore non quisquam Epiſcopus, aut Abbas, ſive Præpoſitus eſſe potuit, niſi qui majorem *pecuniam habuit*, vel ipſius ſpurcitiarum compos extitit, & fautor aſſenſit. De nullius certè vitâ vel converſatione agebatur bona, imò abominabilis, religio omnis, & veritas, atque juſtitia habebatur. Ille Sacerdos laudabilior, cujus veſtis comptior, cujus menſa copioſior, cujus concubina ſplendidior. Nec miles dicebatur glorioſus, niſi ter fuerit, aut quater periurus; quod dum Beatiſſimus Papa Gregorius dolens ac triſtis conſideraret, cupiens ſanctam Eccleſiam uſui Eccleſiaſtico & legibus reſtituere Canonicis, miſit ad eum frequenter benignas legationes, tum paternè admonens, tum aſperius etiam redarguens.

Atqui dum hoc quoque modo minimè ſe percepit proficere, tandem direxit ad eum matrem ipſius religioſiſſimam Imperatricem Agnetem; & cum ea reverendiſſimos duos Epiſcopos, *Praneſtinum & Cumanum*, quibus utique præſentibus, audito diligenter eorum conſilio, pœnitentiam ſimulavit, obedientiam devovit, emendationem de omnibus promiſit. Redeuntibus autem illis, in ſe ipſum eſt ille reverſus, deterior quàm olim effectus. Nam inaudita deinde audacia, & admirabili ſuperbia, ſui facinoris compotes, nec dicendos

 col-

†) *Eccleſ. X. v. 16.*
*) *Sic quidem MS. fortè* ſtuduit *leg.*

collegit Episcopos in civitatem Wormatiam habitoque conciliabulo, proscripserunt primæ sedis Episcopum, quod à sæculis non est auditum. Fecit deinceps legationem in Italiam, eandem affirmans præsumptionem per schismaticos sibi complices Episcopos. Hujus legationis lator fuit quidam *) Eberhardus nomine, Theutonicus natione, *filius* seculi, hamus diaboli, inventor omnis ferè mendacii. Hic circuivit & perambulavit terram, ut schismatica omnes **) interficeret contagione; multos certè, qui propter interdictum Domini Papæ, divino ab officio cessaverant, ipse interdictus, & vinculo perditionis ligatus, inaudita temeritate, ac superbia reconciliavit: & ex parte Domini sui Regis, ut officium more priori celebrarent, indixit.

Cum igitur dissimulare amplius tanti facinoris malitiam non posset Apostolicus, excommunicavit tam ipsum, quàm omnes ipsius fautores, atque omnem sibi regiam dignitatem interdixit, & obligatos sibi Sacramentis, ab omni debito fidelitatis absolvit: quia, quod verecundum etiam est dicere, præter hæreticam, quam prælibavimus, culpam, aderant in sancto Concilio nuntii illius sic audentes latrare: *Præcipit Dominus noster Rex, ut sedem Apostolicam, Papatum, utpote suum, dimittas, nec locum hunc sanctum ultrà impedias.* Prô nefas; & ô execrabilem infelicissimi hominis temeritatem! En ecce *suum* esse dicit, quod soli Apostolorum Principi Petro Christus Dominus commisit.

Nec

*) *Comes, de quo Baron. Ao. 1076. num. 16.*
**) *Inficeret.*

Nec subitò quidem commisit, verùm tertiò, antequam committeret, interrogavit; *Simon*, inquiens, *amas me?* *) Non tanquam ipse ignoraret, sed, ut futuris temporibus providentiam præsignaret, ne citò & præcipitanter cuilibet cura committeretur animarum. Illi ergò post tertiam tandem sui amoris certam sponsionem; *Pasce*, inquit, *oves meas*. Non Regem, non Imperatorem, aut aliquam Christianæ professionis conditionem excepit, præter eum, qui suam, se, ovem abnegaverit. Igitur, quem sui solus judicio Dominus reservavit, hic non solùm judicare, verum etiam *suum* dicere, & quantum in ipso est, audet damnare. Quam ob causam omnis illa sancta Synodus, jure indignata, anathema illi conclamat atque confirmat.

Igitur non post multò, idem Reverendissimus Papa, per quem restaurari cœperunt omnia Jura Canonica, usque ad ipsum prorsus penè abolita, rogatur à quàm pluribus regni Principibus, præsertim à Comitissa Matilda confortatus, quæ tunc maximam partem regebat Italiæ, quatenus in partes Theutonicas, ob communem Matris Ecclesiæ necessitatem, descendere dignaretur, Illi etenim propter insbientiam suam, & anathema, Heinricum Regem & Dominum abrogaverunt; qui etiam pariter convenientes coëgerunt eum, ut repudiatis consiliariis iniquitatis, privatim ipse quodam in Castello maneret; ne multos lepra sui anathematis contaminaret. Decreverant enim apud se, ut accersito humiliter sancto Papa Gregorio in civi-

*) *Joh. XXI.*

civitatem *Augustam*, etiam ipsum in commune totius Regni consilium ante Judicem universæ Christianitatis adorarent: desiderantes, ut auctoritate Apostolica, aut emendatum eundem, & absolutum recuperarent: aut, ipso justè reprobato, alium in Christo eligerent. At ille, accusante se conscientia sua, sanctum conventum non exspectavit; sed venit obviam Domno Papæ in oppido Canusio, humiliatus usque ad pedes ejus; & facta securitate Domno Papæ per Sacramenta, prout ipse dignatus est præcipere, præsentibus, Episcopis & Abbatibus atque Comitissa Matilda, & *) Adeletia, aliisque pluribus; tertia demum die est absolutus; veruntamen in regnum non est restitutus.

Itaque ad priora iterum regreditur consilia, ad excommunicatorum perversa conventicula; & quod Jurejurando promiserat, brevi tempore observabat. Nam infra quindecim, ut opinor, dies, cùm B. Episcopus ANSELMUS legationem Domini Papæ una cum religiosissimo Hostiense Episcopo Gerardo Mediolanum deferret, impetiti sunt à militibus illius, & captus est Hostiensis Episcopus; sanctum verò ANSELMUM nequaquam ausi sunt tangere, quoniam indigena fuit, & nobilis prosapia. Ipse autem ultrò se capiendum ingerebat dicens; quòd à socio Legationis non discederet; aut illum, inquiens, dimitterent, aut se captum cum ipso tenerent. At illis hoc non præsumentibus, tristis abscessit, volens, si posset, pro fratre suam ipsius animam ponere. Hæc est enim perfectio charitatis, hæc summa dilectionis, ut ani-

*) *Adelaia, seu Adelheida, quæ Comitissa erat.*

animam ſuam ponat quis pro amicis ſuis: ſolent alii, tanta in neceſſitate, ſimulare multa, ac diſſimulare, mentiri quidam, & perjurare plurimi. Hic autem nec uno verbo ſimulationis *) quenquam ſimulare voluit; quod benè quidem potuit, ſicut ab ipſis, qui capti ſunt, poſtmodum audivimus. His utique, ac ſimilibus multis, irrita facta ſunt dicti olim Regis Heinrici Sacramenta.

Eligitur interim in partibus Theutonicis Dux Rudolphus in Regem ad defendendam Catholicæ Eccleſiæ unitatem; propter quod, magis magisque indignatus Heinricus, ſpreto conſilio & auxilio Domni Papæ, in omnes Catholicos debacchatur inique. Mortuo autem in fide Catholica Rege *Rudolpho*, audet ille, quod potentiſſimi olim Imperatores, ſive illi hæretici, aut Apoſtatæ, vel etiam Pagani eſſent, nunquam præſumpſerunt: Audet, inquam, convocatis aliquot hæreticis Epiſcopis, vivente Papa Gregorio, cui obediens factus eſt etiam jurejurando, nullo habito univerſali Concilio, absque judicio; audet certè in Papam eligere Wibertum, Ravennatem, quondam Epiſcopum, tunc autem multis jam annis excommunicatum, cujus ſuperius aliquam, ſed breviter, commemorationem fecimus.

Sed **) quis ad hæc tam idoneus, quàm hic, qui ab ipſis cunabulis ſpiritu ſuperbiæ repletus, nihil meditabatur præter elationem & ſuperbiam. Hic namque, nobis cernentibus, omnem obedientiam & ſubjectionem Domno noſtro Papæ Gregorio exhi-

*) *Quidquam.*
**) *Qualis Guibertus.*

hibuit; sed & ipse cum honore illum ac dilectione in sacro Lateranensi Palatio recepit hospitio, & proximum illum à dextris suis in sancto habuit Concilio, & primum in omnibus, quibus dignè oportuit; sperans verum esse, quod perditissimus simulavit. Ille autem non post multa per superbiam incidit in inobedientiam, factus pariter periurus, sed & parricida tandem iniquus: quia Patrem sanctum ad mortem usque est persecutus. Talem, inquam, tam justum tam sanctum, cum suis fautoribus in Papam elevat Henricus. Roma non quæritur, nec Romanus aut Clerus aut populus. Unus quidem affuit Hugo nomine, *Candidus* nomine, nigerrimus mente, Cardinalis olim, sed dudum jam pro suis sceleribus justè excommunicatus & abjectus. Hic damnatus damnatũ, periurus periurum, parricida laudat parricidam. In loco siquidem horrido & asperrimo, in mediis nivalibus Alpibus, ubi fames assidua, & frigus penè semper continuum: locus ipse vicus est, pro civitate, qui BRIXANERIUM vocatur, altissimus circundatus scopulis, ubi etiam vix nomen obtinetur Christianitatis. Hic, principalis Ecclesiæ privilegia; hîc, summi Sacerdotis Jura, hîc, sanctorum Patrum instituta; hîc, omnia evacuantur Canonica decreta: nimirum, si qui rogarent, ut alium cœlis imponeret, Deum quantum in ipso erat, æstimo, faceret atque confirmaret. Nam nec omninò novum est aucupium, quod agit; à pueritia quippe sua, sic didicit.

Enimuerò dum venerabilis Papa Alexander canonicè fuisset olim electus, ipse *) Cadolum Parmen-

*) *Cataloum.*

menſem Epiſcopum in Theutonicis partibus ſuum Papam elegit, Romamque direxit; qui diuturnam diſcordiam, bellaque multa commiſit. Huic nefariæ præſumtioni mater ipſus AGNES Imperatrix interfuit; quæ ſancti Spiritus illuſtratione compuncta, apud ipſum Papam Alexandrum confeſſionem poſtmodum fecit, pœnitentiam accepit. Cui id præ cæteris injunctum eſt, quatenus Romæ moraretur, ibique ſancto Petro vigiliis, orationibus & jejuniis ſatisfaceret, ac prodeſſet Eccleſiæ conſiliis & auxiliis, prout valeret. Ille autem in ſua permanens deteſtabili pertinacia, Wiberticum adorans dæmonium, admonetur rurſus ab Apoſtolico affectu paterno, miſſis ad eum Epiſcopis Albanenſi & Paduano. Atqui, dum non emendatur, rurſum periculoſiſſimè excommunicatur.

Ille ergò quaſi novo tyrannidis aucupio, tunc incepit univerſarum Eccleſiarum tam prædia, quàm omnes penè theſauros earum militibus diſpertiri; quos & omnes parti ſuæ agglutinat, præter admodum paucos, quos reſervavit ſibi Dominus, ut non curvarent genua coram Baal.

Collecto igitur exercitu Romam tendit, atque primo mox ingreſſu omnem furorem ſuum in ſupradictam Dominam Matildam convertit; villas incendit, caſtella diruit: quæ tamen, divina ſe protegente miſericordia, non nimium detrimenti ſuſtinuit. Tunc, inquam, hominis ingenium & ſapientiam, utpote ſancti Epiſcopi ANSELMI laudare poſſes. Nam etſi navis fortis & benè compoſita eſt, nautæque prudentes; facilè tamen periclita-

clitatur, niſi ſapiens & validus fuerit gubernator. Illa pro pietate matris ſolicitabatur; ille gubernandi artem meditabatur. Illa poteſtatem exercebat; ille, regebat. Illa præceptum; & ille dedit conſilium. Excellebat tamen ille in omnibus. Quia obedierunt ſanctitati ſuæ tam ipſa, quàm ſui omnes; plus tamen ipſa. Nec mirum. Adeò enim ſingulis per ſingula providè ac ſapienter conſiliatus eſt; ut & dicto quondam Regi, cunctiſque majoribus, ac minoribus penè totius Italiæ ſola domus illa reſiſteret, injuriam Dei ſuamque vindicaret, honorem obtineret, & gratiam Dei non amitteret. Nimirum ſuis id meritis impetratum eſt, ut laudabilis illa & glorioſa, per exteras etiam terras prædicaretur. Quid ni? Illa enim nobiliter & magnificè, inſolito mulierum more, plus dico quàm viriliter agebat; nullum ferè periculum metuebat. Quis nam potentem unquam ſuum, ut illa, deduxit exercitum? Receſſerunt tamen ab illa plurimi ſuorum, & abierunt retrorſum. Separati ſunt, inquam, à nobis, quia non erant ex nobis. Nam & Angeli quidam de cœlo deciderunt, aliis ſic corroboratis, ut cadere amplius non valerent. Corroborati ſunt & hi, qui permanſerunt, tum ex dulcedine Paſtoralis ſapientiæ, tum ex benevolentia & hilaritate tam deſiderabilis matronæ.

Nam egregius ille Paſtor & Doctor die noctuque affuit illis, ſpiritualibus doctrinis & admonitionibus; illud maximè inter cætera replicans, ut ab excommunicatis ſe obſervarent, quoniam, ſi quis cum excommunicatis participaſſet, niſi, ac-

ceptâ pœnitentiâ, primum absolveretur, nullam cum reliquis communionem habere potuit. Perfecto utique odio oderat excommunicatos; unde & solicitos multos sua doctrinâ reddidit; plurimos à tyrannide tanta prohibuit, quosdam etiam penitus convertit. Ipsi denique quondam dicto Regi commonitorium dictavit; & hæresiarcham ipsum, sanctæ sedis Romanæ invasorem, Wibertum scriptis salutaribus commonuit.

Quid tandem? Romam, sicut incepit, Tyrannus ille invadit, tribus illam annis impugnat: quamvis demum periurus, & pecuniâ plus, quàm viribus, aut sapientiâ expugnat. Fitque Beati Petri sancta Ecclesia impiorum latronum spelunca. Sed nec dum totam quidem Romam devicit. Quoniam in castello, quod CRESCENTII dicitur, reverendissimus Papa Gregorius permansit. Permanserunt quoque nec corrupti, nec decepti, aut devicti nobiliores quidam Romani, magis obedire Deo, quàm homini cupientes hæretico.

Igitur accrescente tam impia hæreticorum persecutione, invitatus ab Apostolico Viro Dux Apuliæ & Calabriæ Robertus, Romam festinavit; ante cujus adventum Henricus, Urbe relictâ, fugit; quam una die manu armata Dux fidenter expugnavit, Domnumque Papam de angustia turris in latitudinem sacri Palatii Lateranensis cum magno triumpho & gloria reduxit. Itaque peractis ibi aliquot diebus, Salernum pariter perrexerunt, ubi & sanctissimus Papa emigravit ad Christum. Nam mira-

miracula, quæ per eum operatus est Dominus, alia quidem vidimus, alia ab idoneis testibus audivimus, quorum non est modò dicendi locus. Fugato ergò ab urbe Heinrico in Theutonicas partes statim ipse revertit, concitatis primùm omnibus penè Longobardis adversum præfatam Dominam, & adversus sanctum provisorem ejus, sed & adversus omnem Catholicam unitatem.

Nec multo post ecce coadunati sunt Episcopi & Marchiones cum aliis multis, qui magno impetu & furore subito terram invaserunt ejusdem Comitissæ, putantes totam ilicò suæ ditioni subjugare. Tunc ergò congregati sunt & nostri siquidem pauci; quoniam una vix die præscii facti sunt; veruntamen nimis confortati sunt: quia Dominus noster sanctus ANSELMUS Episcopus suam eis benedictionem per nostram direxit parvitatem: hoc in mandatis præcipuè commendans nobis, ut si qui cum excommunicatis communicassent, primitus illos absolveremus, & tunc pariter omnes auctoritate Apostolica & sua, benediceremus, instruentes eos; quo pacto, quave intentione deberent pugnare, sicque in remissionem omnium peccatorum eorum instantis belli committeremus periculum.

Facto itaq; congressu citissimè dorsa hostes dederunt; & captus est mox Parmensis Episcopus, & nobiles multi, minores verò absque numero: sed & mortuorum non est inventus numerus. De nostris autem tres mortui sunt, & vulnerati pauci; qua in re gloriam Dei, & virtutem benedictionis Reverendissimi Præsulis fideles omnes agnoscere pote-

teſtis. Abhinc enim confuſa ſunt hæreticorum conciliabula, & declinata eſt nimis elata eorum inſolentia. Gaviſi autem & confortati ſunt omnes Catholici, præſertim domus illa, quam S. Pater noſter ANSELMUS Epiſcopus inexſuperatam poſtea cuſtodivit, ac in fide Catholica permanentem reſervavit. Et factus eſt ille unius olim civitatis Epiſcopus, innocenter quidem expulſus, multarum civitatum Præſul magnificus. Nam poteſtatem ei, & vicem ſuam Domnus Papa commiſit per omnem Longobardiam, ubi Catholici non haberentur Epiſcopi, qui tunc inveniebantur certe rariſſimi.

Concurrunt itaque ad ipſum ab omnibus partibus Longobardiæ, quotquot zelum habent fidei Catholicæ. Ibi benedictionem Catholici, abſolutionem excommunicati, ſed converſi, accipiunt: ibi chriſma, ibi ſacros Ordines exquirunt; illic deſolati ſolatium; inconſulti conſilium; conſulti gaudium inveniunt. Apud ipſum, quidquid usquam dubii eſt, ſapienter diffinitur. Ejusdem ſemper gravitatis & reverentiæ reperitur, nec precio aut precibus corrumpitur. Multi ſæpe ad illum modò nobiles, modò ignobiles, pauperes venerunt ac divites, qui, dum à prædicta Comitiſſa vellent aliquid aut acquirere, aut acquiſitum ſecurius obtinere, munera ſibi interdum grandia, interdum promiſerunt alii majora; quibus ille, quamvis pauper ipſe, atque egentes ſui eſſent omnes, iratus reſpondit; dona reſpuit, adjutorium contradixit; quod ſi gratis poſtulaſſent, citius certè impetraſſent.

ſent. Ait enim; ſi eſt injuſtum, quod expetunt, ero particeps, imò auctor eorum injuſtitiæ: ſin autem juſtum eſt, reus ero, ſi juſtitiam vendidero. Quod ſi mente aliqui perverſa divinitus forſan excæcati, aut avaritia ſeculi pernicioſè implicati, Catholicæ & Apoſtolicæ reſtiterunt ſententiæ, dum ſecum ratiocinari cœperunt; ſubitò ſatis obmutuerunt, quia ſapientiæ illius reſiſtere non potuerunt, imò eloquentiam hominis tantam tamque rationabilem mirati ſunt. Omnem enim ſacram Scripturam ferè memoriter novit; quid ſinguli, quid omnes de quavis cauſa ſancti expoſitores ſentirent, mox, ut interrogares, reſponderet. Multa ſibi ſacris ex Scripturis divinitus expoſita cognovimus, quorum aliqua ab ipſo habemus ſcripta, aliqua retinemus in memoria. Multos libellos propriis manibus conſcripſit. *) Apologeticum unum diverſis ex ſanctorum Patrum voluminibus compilavit, quibus Domni Papæ ſententiam, & univerſa ejus facta atque præcepta Canonicis defenderet rationibus & approbaret orthodoxis auctoritatibus. In lamentationes Hieremiæ dilucidiſſimam fecit expoſitionem. Pſalterium quoque rogatu benedictiſſimæ Dei ancillæ Mathildæ expoſuit luculentisſimè, breviter quidem, ſed utiliter, usque illum in locum, ubi ait; *Benediximus vobis in nomine Domini.* Ibi ſiquidem vitam & expoſitionem finivit, nobisque omnibus alter Patriarcha Jacob benedixit; cujus ut omnibus notum eſt, univerſam in Italiam benedictio deſcendit. In ipſum etenim & per ipſum hæretici ac ſchiſmatici alii convertuntur, alii

*) *Edidit hunc librum Apologeticum D. Hericus Caniſius T. 6. Antiq. Lect.*

alii confunduntur, quorum mox dentes confringuntur ipſorum, dum ipſius Domini Verbis reſpondetur ejus; *Cæci vident, claudi ambulant, ſurdi audiunt, muti loquuntur.*

De abſtinentia verò illius quid dicam? Omnes ferè cibos habuit tanquam exoſos, etiam delicatiſſimos, quæ prædicta ipſius in Chriſto filia ſæpe ſibi exquiſivit, non dico, non manducavit, ſed vix guſtavit. Cuncta ſæculi blandimenta & corporis delicias, quibus gaudent homines, ipſe ſibi convertit in tormentum, abominando ſingula, tanquam quælibet venena. Cibos quoque appoſitos, dum à circumſedentibus interdum ſumere cogeretur, infirmitatem, aut votum, vel quamlibet occaſionem honeſtè finxit; ut, & deſideratam obſervaret caſtimoniam, & convivantibus non inferret triſtitiam. Vinum, ſicut Beatus ait Hieronymus, ferè ut venenum fugit. Vidi, inquam, quod, & tacitus notavi, ut in ore ſumptam bucellam nollet dentibus, ſicut eſt communis hominum conſuetudo, maſticare, ne aliquam dulcedinem caperet, ſed molliter tactam, & breviter involutam, conſumpſit.

Per totam ſæpe menſam non bibit; verùm, ſi ardentius quandoque ſitis incubuit, circa Veſperas fortaſſe modicum aquæ privatim hauſit. Nam, & in ipſa aqua, prout mecum ſæpe locutus eſt, gulæ gaſtrimargiam æſtimavit, laqueum timuit, ideoque parcius delibavit. Quod ſi naturæ neceſſitas non cogeret, inſomnis, ut opinor, omni tempore permaneret. Nocte tota aut legit, aut ſcripſit,

oravit; &, si fortius insisteret somnus, stans dormitavit: quod si delicatius interdum, in genua usque provolutus dormivit. In lecto quidem rarissimè, nisi summa cogente verecundia, vel necessitate; nec idem horis productis, sed quasi momentis. Paulominus jam ipsam devicerat naturam, ut non jam videretur corpus, sed quasi spiritus totus. Verè potuimus in illo Evangelium hoc, (*) ac si corporaliter agnoscere, quia *non in solo pane vivit homo, sed in omni Verbo Dei.* Nam dum omnem sibi ferè victum subtraheret, plus tamen omnibus laboravit. Venias de nocte, aut, si privatim posuit, in die fecit permultas. Ad tertiam usqne stabat frequentissimè. In consecrandis verò Ecclesiis, vel Altariis, quasi plenus spiritu, infremuit totus; quia ferventi semper devotionis amore, quidquid erat Ecclesiasticum, peregit. Mirabamur omnes subtilitatis ejus inexsuperabiles vires. Quia, nobis penitus penitusque lassis, solus laborabat.

Ut autem Missarum ad solennia ventum est, confestim totus lacrymis manabat. Librum **) ubivis reperit, statim perscrutari diligentissimè studuit: & quidquid diebus tanquam percurrendo carperet, id noctibus pleniter ruminaret. Si quando in expeditione, sicut sæpius, aut in itinere fuit, licet multum fatigatus, non tamen aut cibum idcircò lautius sumpsit, aut in lecto quievit. Summæ ejus deliciæ, aut fructus fuerunt, aut herbæ. Omnem vitam & conversationem suam, quantum potuit abscondit: sive fuit cum hoste in campo, sive privatim

*) Pro, *Velut.*
**) *Ubicunque.*

tim in domo, lectum suum modica circundabat cortina, *) ibique solus vel legeret, vel scriberet. A media semper nocte, sicut ait Propheta, ad Officium surgebat matutinale, nisi rarò parceret debilitati filiæ sibi commissæ, scilicet gloriosæ Dominæ Matildæ, nam mater omnium Virtutum discretio regnabat in ipso. O felicem illam, cui talis, tam providus semper assidebat pædagogus, non tanquam homo providus, sed ut providi consilii Angelus! Nunquam, ut arbitror, astante illo, aut defraudata est, aut decepta.

Mirè mirandum, dum totam quandoque staret diem, cum secularibus in consiliis plurimis & diversis, non est mente abalienatus, sed divinum semper aliquid intus agitabat, & contemplabatur cœlestia. Milites domus illius, tametsi nimium seculares, in illum tamen respexerunt omnes; plus ipsum, quàm naturalem Dominam metuentes. In expeditionibus, & in cameris, inter quæque colloquia, vel consilia, aut prædicavit, aut quælibet bona verba protulit. Quod suum fideliter sequuti sunt consilium, sicut eis prædixit, sic & sæpius illis evenit. Si non omnes prorsus convertit, fideliores tamen plures Deo ac Dominæ ipsorum reservavit. Omnes verò à multis sæpè sceleribus coërcuit, contra hæteticos stare fecit, præter filios tenebrarum perpaucos.

Religiosos omnes venerabatur ut Patres; increpavit delinquentes; & hæreticum hominem secundò aut tertiò correptum, sed non correctum,

*) *Ut ibi.*

devitavit. Per singulas Ecclesias in omni supra dictæ sæpius Dominæ terrâ, regularem Clericorum vel Monachorum composuit vitam: qui, & malle se inquit, ut in Ecclesiâ nullus esset vel Clericus, vel Monachus, quàm irregularis, ut ita dicam, & irreligiosus. In divinis siquidem officiis, quo affectu, quàve contritione fuerit, non sufficio *) deponere.

Nihil in Ecclesia legere permisit, præter Orthodoxorum Patrum scripturas, sicut sancta præcipit auctoritas. Ordinem & concordiam tam in cantu, quàm in lectionibus, prout sancti Patres statuêre, conatus est observare. Apocrypha omnia, sicut Beatissimus Papa Leo constituit, in Ecclesiæ non recepit officio: pro lectione tamen privatim in mensa, vel collatione, non respuit omnino.

Psalmos quidem ut cautè ac meditatim cantaremus, præcepit, alioquin asperè increpavit. Novit Deus, quoniam videbar mihimet aliquando tanquam plenus spiritu ex ipsius aspectu, & quasi mei oblitus, videbatur ille mihi velut Angelus. Inter divina mysteria nunquam, vel raro sedebat. Missarum solennia nunquam, prout percipere potuimus, sine lacrymis explevit. Ante omnia verò id studii semper habuit, quatenus primum magistrum suum Papam Gregorium imitaretur in omnibus, adeò ut discrepare ab illo prorsus nollet etiam in aliquo. Illius semper meritis attribuit, quidquid in ipso fuit.

Dum vitam rememoravit monasticam & solitariam,

*) *Exponere.*

riam, quam ſe crebro deflevit amiſiſſe, conſolatus in eodem magiſtro eſt, quia obediens ſibi usque ad id factus eſt. Ille fons erat; hic, quaſi rivus bonus ab illo fluebat, & aridam irrigabat. Ille caput, totum corpus gubernabat; iſte quaſi manus ſtudioſa, quod injunctum eſt, peragebat. Ille ſicut ſol illuminavit omnia: iſte, velut ſplendor declaravit ſingula. Ille moriens, mitram capitis ſui transmiſit iſti, tanquam poteſtatem ſuam ligandi & ſolvendi, ſed, miracula, credo, faciendi.

Nam non multò poſt cognoſcentibus nobis omnibus, per ipſius conſilium, & fidem magnam, præclara quædam fecit Deus per eandem mitram mirabilia. Inter alia enim reverendiſſimus Dominus Ubaldus, Mantuanus ſcilicet Epiſcopus, multis jam annis graviſſimè ſpleneticus, toto corpore ulceratus, præſertim in cruribus, ſic, ut vix quomodolibet ſtare poſſet, vix etiam jacere, vel ſedere, qui & multa in medicos erogaverat, nihilque profecerat: appoſita eadem mitra ubi major ingruerat dolor, priſtinæ redditus eſt ſanitati.

Beatiſſimus itaque talis ac tantus Magiſter, miracula fecit multa vivus & mortuus, fecit ſiquidem & bonus diſcipulus. Magiſter, inquam, in Deo: diſcipulus in Deo; & in Beatiſſimo magiſtro facit, ut dicitur, plura diſcipulus. Nec mirum. Plura enim Petrus fecit, quàm Chriſtus: non equidem propria virtute, ſed quia abnegans ſemetipſum, ſecutus eſt Chriſtum, ſicut & hic Pater noſter venerabilis; quia pium imitatus eſt omnibus magiſtrum, multas operatur virtutes. Multi enim ſunt,

quorum vitam novimus ſanctiſſimam; qui & requiem verè obtinent ſempiternam; ſed miraculorum non oſtenderunt virtutem. Hic autem non tantùm; quia vitam fecit religioſam, imò, quia fidelem peregit obedientiam; perfecto quoque odio partem odiens excommunicatorum, & unitatem diligens atque defendens Catholicorum, miraculis approbat, quod ſermone docebat. Omnes ergò, qui in unitate Catholica præceptis Domni Papæ Gregorii hactenus obediſtis, gaudete & exultate; atque his, qui retrorſum abierunt, & veſtigia veritatis dereliquerunt, ut factis modò credant, dicite, quod verbis olim noluêre.

I. Vidimus *) præſentes in vita ipſius Subdiaconum ejus, nomine Tentonem, qui infirmos ſemper habebat oculos; qui, etſi præter ſolitum quid vigilavit interdum, aut bibit fortè vinum, diu poſtridie vix quidquam potuit videre, legere verò prorſus aliquandiu non potuit. Aquam itaque, qua manus ſuas Domnus Epiſcopus poſt ſacrificium abluit, accepit, oculos lavit; & ſanos abinceps habuit. Vigilare ac legere non minus nobis aliis potuit.

II. Similiter & Presbyter ejus Wido febres patiens, aquam ablutionis manum ejus accepit, bibit & evaſit.

III. Item Joannes Diaconus ſuus, dum apud Mediolanum infitmaretur, feſtinavit ſibi mandare, hoc addens in legatione, quòd mox audita ipſius paſſione, vellet in ſe virtutem benedictionis ſuæ ſentire; factumque eſt, ut credidit, ſtatim enim ſen-

*) *S. Anſelmi Epiſcopi miraculum Primum.*

ſenſit; pauloque poſt pleniter evaſit, quem & Presbyterum poſtea idem Dominus Epiſcopus ordinavit.

IV. Supra dictam quoque ſibi commiſſam filiam, ſcilicet nobiliſſimam Dominam Matildam diverſis ſæpe ab infirmitatibus ſanavit ſola benedictione, &, ut ipſa nobis conſueverat referre, virtutem frequenter ab illo ſenſit exire, ita ut ad tactum illius fugeret omnis tunc incumbens morbus.

V. Cogitationes hominum evidenter cognovit interdum, ipſisque cogitantibus ſic & ſic, inquit, tali hora, talique in loco cogitaſtis.

VI. Teſtis mihi Deus eſt, quod non mentior; quia dum ſemel cum illo de meis peccatis, ſicut ſæpe ſolitus eram, conferrem, quandam tentationem, qua tunc ferventius me ſpiritus nequam conabatur impugnare, confeſſus dixi; & ipſe, verum, inquit, dicis: quia, in ipſo etiam miniſterio altaris interdum occurrit tibi. Quod ut audivi, mox expavi, & ab omni deinceps prava cogitatione, præſertim illo præſente, ſtudebam me coërcere. Inter Miſſarum quidem ſanctas celebrationes, talia maximè conſuevit videre: qui etiam id ſemper ſtudii habuit, ut quotidie Miſſas celebraret. At, ſi die aliqua non celebravit, quod rariſſimè tamen aliquo accidit impedimento, tota die illa, triſtior erat, & quaſi gravis pernimium; ſicut & illam quoque noctem, dum nimiis ex vigiliis coactus dormivit aliquantulum, gravem & inquietam deploravit.

VII. Revelationes quoque dignè memorandas

vidit sæpissimè; quarum aliquas libet breviter perstringere, quodam enim tempore, dum in Ecclesia S. Pauli in territorio Mantuano, juxta Episcopium, consecraret quoddam altare ad honorem S. MARIÆ, vidit ipsam corporeis oculis in eodem altari inter ipsa solennia consecrationis.

VIII. Alio quoque tempore in Purificatione ejusdem gloriosæ Virginis MARIÆ, dum tardior ad Ecclesiam veniret, cantantibus jam Clericis Invitatorium, ubi ait, *occurrens Deo suo*, vidit intranti sibi Christum venire in occursum.

IX. Altera verò vice quadam, dum in magna compunctione cordis & lacrymarum decantaret Psalmum 81. utpote, *Inclina Domine aurem tuam*, sensit Dominum ad se inclinatum, & tanquam aurem adhibere ad auscultandum. Multa quippe & alia fecit atque vidit, quibus festinantes modò supersedemus.

Postremò, quam felicem fecerit finem, multi Episcopi & Clerici, nobilioresque Laici præsentes viderunt. Testamentum non fecit: quia, unde faceret, non habuit, imitatus etiam in hoc magistrum, quem pauperem, & in exilio novimus defunctum, qui etiam in extremis suis, sicut ab ipsius Capellanis didicimus, *) religionis; *Post omnia*, inquit, *dilexi justitiam & odio habui iniquitatem, idcirco morior in exilio.* Equidem quod in vita sua magister ac discipulus docuerunt, hoc & in morte quasi testamento confirmaverunt. Ille, quos obedientes sibi vivens adhuc benedixit, moriens quoque

*) *Religiosis.*

que Domino precibus commendavit: Heinricianos verò penitus penitusque, nisi post magnam demum conversionem & pœnitentiam, reprobavit. Hic præsentibus nobis in verbo Domini præcepit, ut in fide ac doctrina Beatissimi Papæ Gregorii permaneamus. Quod & cum benedictione nobis indidit, & in remissionem peccatorum nostrorum commendavit.

X. Affuit huic benedictioni quædam matrona nomine Berta, nobilis genere, nobilior mentis indole, animique devotione, uxor Clarissimi Comitis Bernardi, quæ insolitam in capite patiebatur infirmitatem. Nam tanta in vertice capitis fatigabatur frigiditate, ut quasi glaciem superpositam æstimare interdum posset; quam calefactis ad ignem pellibus aut pulvinaribus sæpe conabatur depellere: sed & medicis exquisitis plurimis, nullam consecuta est sanitatem. Quod si frigus eam, aut ventus ibidem aliquando tetigit, dum fortasse improvida dormivit, non cooperto diligenter capite, vehementi vexabatur dolore, ut quasi vertentes vel exilientes oculos timeret, & tanquam contractis colli nervis, caput flectere non posset. Hæc, inquam, venerat illo quadragesimali tempore ad civitatem Mantuam ad Comitissam Matildam, ut tam venerabilis Episcopi sanctum & quotidianum audiret officium. Unde accidit, ut in extremis ejus ad benedictionem, quam prædiximus, citius multis aliis occurreret: quæ, dum benedictionem ab ipso, devotissima expeteret, manum ille capiti ejus imposuit, & expulso mox insanabili fri-

frigore, calorem illa ſaluberrimum recepit, & exeunte ſudore, atque aliquantula ſanie per auriculas ejus, usque ad octavas Paſchæ ſublata eſt omnis occaſio infirmitatis. Quanta deinceps ſigna clariſſima Deus per ipſum ſit operatus, quid mea refert dicere, dum conſtet perplurimos præſentialiter omnia vidiſſe?

XI. Rogavit itaque, quoad vixit, quatenus in Capitulo Monaſterii S. Benedicti, quod eſt in ripa fluminis Eridani, ſub obedientia ſacri Cluniacenſis Cœnobii, unde frater ipſe ac Monachus fuit, ſepulturæ commendaretur; *) &, cum, concedentibus Epiſcopo, atque Comitiſſa, cæterisque omnibus, jam deferretur ad Monaſterium corpus, affuit ſubito**) Sutrienſis Epiſcopus nomine Bonizo, quem & Spiritus ſanctus ſuſcitavit, ut clamaret dignum eſſe, ut in Epiſcopio Epiſcopus ſepeliretur. Tanta inquit, lucerna, non decet, ut abſcondatur: Ipſe adhuc vivens tanquam indignum ſe humiliavit, nos autem, ut verè dignum exaltare oportet hominem, quem fuiſſe ſcimus ſanctiſſimum. Acclamatum eſt idem ſtatim ab univerſis, rapiturque à Monachorum obſequiis; in Epiſcopium defertur, ibique venerabiliter ſepelitur. Mirabamur hoc quaſi magnum primò miraculum, neſcientibus, quod abinceps ſatis mirabilius erat futurum.

Nam & id quoq; tunc notavimus, quod & multi Epiſcopi & Cardinales, magna etiam multitudo militum, die obitus ſui, eandem in civitatem ve-

ne-

*) *Sequentia recitat Bar. Ao. 1086. n. 10.*

**) Bar. Sabinenſis *Epiſcopus Dominus Domnizo.*

nerant. Aderat ſiquidem Magalonenſis Epiſcopus, nomine Godefridus, & Benedictus Mutinenſis Epiſcopus, atque Aribertus Regienſis Epiſcopus, & ejusdem civitatis Epiſcopus, ſcilicet Mantuanus. Ubaldus vocitatus; ſed & Damianus, Cardinalis Romanæ Eccleſiæ, qui & Abbas Nonantulenſis Cœnobii.

Hi omnes ad audiendam ejus ſapientiam, ad capiendum ipſius conſilium, ſicut ſæpe ipſi ac cæteri Catholici conſueverant, advenerunt. Sutrienſis quoque pridie tantum receſſerat, ſed mox, poſt transmigrationem ipſius, eodem die affuit opportunus. Iſti, inquam, & alii perplurimi, majores ac minores interfuêre, qui & ipſius tranſitum viderunt, & clara miracula poſt obitum ejus præſentes cognoverunt.

Igitur *) Anno Incarnationis Domini noſtri Jeſu Chriſti M.LXXXVI. Epiſcopatus verò ſui Anno XIII. Indictione nona, finitis jam annis ſeptem excommunicationis Heinrici quondam Regis; poſt tranſitum autem feliciſſimi Papæ Gregorii VII. menſes novem, dies viginti tres, obdormivit in Domino venerabilis Dominus & Pater noſter ANSELMUS Lucenſis Epiſcopus, XI. Kalend. Aprilis, in civitate Mantua, præſidente reverendiſſimo Epiſcopo Ubaldo, atque dominante ibidem nobiliſſima Duce ac Marchioniſſa Matilda. XII. **) Tertia itaque nocte poſt ſanctiſſimi Patris venerandam dormitionem; quædam contracta, quæ una ſemper manu, & poſterioribus per terram ſer-

*) *Recitat hæc Bar. Ao. 1086. n. 9.*
**) *Recitat hæc Bar. Ao. 1086. num. 11.*

ſerpebat potius, quàm gradiebatur; quæ etiam in domo nepotis Epiſcopi annum unum & duos menſes, ac dimidium manſerat apud prædicti Patris tumbam, meritis ipſius ſana erecta eſt in prima noctis vigilia.

XIII. Sequenti verò die, circa tertiam, ut viſum eſt, horam, fertur, quod quædam à nativitate cæca ibidem fuerit illuminata, quam Brixienſis Comitatus incolam tunc audivimus.

XIV. Eodem quippe die quaſi hora ſexta, pauper quidam in hoſpitio pauperum prædicti Præſulis Mantuani, aliquanto tempore eleemoſynis ſuſtentatus, à renibus usque curuus, ad ejusdem ſancti Patris ſepulchrum orans, ſubitò ſe ſanum erexit.

XV. Divulgatis itaque longè lateque talibus miraculis, ecce mulier quædam de Caſtello, quod CAPITELLUM dicitur, quæ viſum penitus amiſerat, cœpit virum ſuum flagitare, ut ad ſancti viri corpus eam perduceret. Illo verò negante, frater ejus miſericordia motus, junctisque bobus plauſtro, cœpit eam deferre. Dum autem duobus milliariis perrexiſſet, incepit arbores & plauſtrum, & boves, cæteraque jam omnia videre, quæ gratias Deo, ejusque ſancto Confeſſori agens, votum de paupertate ſua faciens, domum reverſa eſt.

XVI. Die nona erat in eodem Caſtro alia quædam cruribus ac renibus contracta, quæ nulla ex neceſſitate, lectum ſuum per ſe potuit exire. Hæc, apud civem quendam Mantuanum, qui venerat illò, precibus impetravit, quòd impoſitam plau-

ſtro

ſtro ſuo ad urbem detulit, & ad tumulum ſancti Præſulis humeris ſuis portavit: quæ facta aliquanta oratione, paulò poſt ſana ſurrexit.

XVII. Die undecima, quædam etiam de Caſtello, quod Goudium dicitur, menſibus tunc viginti privata luminibus, biduo jejuna juxta corpus ſanctum demorans, priſtinam luminum claritatem recepit.

XVIII. Die quinta decima, altera quædam de Caſtello, ut dicitur, Lazeſe, manu & pede contracta, ore contorto, morbo caduco graviſſimè vexata, ibidem aliquandiu patiens plenam recuperavit ſanitatem.

XIX. Die ſexta decima deinde aſtantibus nobis pariter cum glorioſiſſima Domina Matilda, & pſallentibus in die ſancto Paraſceve, adveniens quædam de loco, qui Coloniole, quæ viſum perdiderat, flens & ejulans, devotiſſimè faciens venias, & poſt aliqua ſurgens, oculos ad tapetum ſepulcri terſit, viſumque recepit.

XX. Die decima octava, mulier etiam una ejusdem civitatis non ignota, dentium dolore ac viſcerum torquebatur: quæ confugiens ad prædicti Confeſſoris ſepulchrum, ſana mox facta eſt.

XXI. Altera quævis de oppido, quod CASTELLUCULE appellatur, adeò infirmata eſt, ut à lecto ſurgere non poſſet ullo modo. Hæc, auditis tot miraculis, votum fecit, pauloq; poſt evaſit, atque octava die pedibus ſuis ad ſancti viri tumbam veniens, votum ipſamet perſolvit.

XXII. Die vigeſima prima, erat inſuper civis

Man-

Mantuanus, qui ſuperveniente albugine, unius oculi viſum amiſerat. Multa itaque in medicos expendens, nihilque proficiens, ad verum medicum ſalutis, per merita ſupradicti Præſulis ſanctiſſimi confugit, viſumque recuperavit.

XXIII. Die vigeſima tertia, poſt hæc puer unus de Villa, Vadum ferratum appellata, quem *) arthetica officio brachiorum privaverat, ad idem Oratorium delatus, ſanitatem recepit.

XXIV. Die vigeſima quarta; alius etiam puer de Burbaſſic, lumine privatus oculorum, & quaſi hydropiſim perpeſſus, admonitus ſæpe in ſomnis tandem ad ſanctiſſimi Patris patrocinia confugit & evaſit.

XXV. Die trigeſima prima. Fuit Presbyter de Epiſcopatu Brixienſi de Caſtro nomine Gorelengo, cui malum id, quod per antiphraſin homines BONUM appellant unius oculi lumen abſtulerat, qui audita tantorum ſignorum fama, ad ſanctum ſepulchrum properavit, facta verò ibidem oratione reverſus eſt, & quavis prurigine, dum erat in via incitatus, oculum digito fricavit, apertisque mox palpebris clara vidit. Regreſſus ergò ad civitatem, gratias coram omnibus tam pio retulit patrocinio.

XXVI. Nocte ſequenti trigeſimum primum diem; quædam autem de Caſtello nomine Maratica, juxta portum Lignacum in Comitatu Veronenſi, habens ſiniſtram manum clauſam, ſed & totam partem illam gutta Paralytica perditam. Hæc trigeſimo die

*) *Atritica, opinor.*

die obitus ejusdem S. Præsulis, ipsius ad tumbam orans, sana surrexit.

XXVII. De comitatu quoque Mediolanensi, de plebe Rosade quidam claudus advenerat, qui & multa jam sanctorum limina sic contractus sanitatem expetens circuibat. Hic ad sanctum tumulum proruens, orationem faciens, sanus continuò factus est.

XXVIII. Die trigesimo nono accidit deinde, quod in multorum oculis jucundum fuit & mirabile. Nam in Litaniis, quæ Gregorianæ appellantur, dum innumerabilis hominum multitudo, ad supra dictam civitatem Mantuam concurreret; quidam de Villa nomine Fornicata, & alia, quæ Blittolo dicitur, cum vexillis & *) sanctuariis, sicut est consuetudo, venientes, & secus viam conspicientes cervam unam magnam, admoniti à quodam ipsorum Presbytero, cœperunt omnipotentiam Dei invocare, quatenus meritis sanctissimi sui Sacerdotis, ad quem devotè pergebant, illæsamque eis ipsam concederet, quod & sic factum est. Nam, quasi fixa loco, stetit quieta. At illi misso in collum ejus quodam funiculo, ad usque sepulcrum venerandi Confessoris, mansuetissimè perduxerunt. Factus est itaque inæstimabilis turbæ concursus. Alii pilos ipsius; tanquam veritatis indicium, rapuerunt. Alii tantum videre cupierunt: omnes autem æquanimiter mirati sunt. Sed, quia erat gravida, tantam sustinere pressuram non potuit, ad sepulcrum tamen pervenit, ibique succubuit; & paulò post, dum vivere non posset, occisa est; cujus caro in benedi-

*) *Reliquiis.*

dictionem diversas per partes divisa est, quæ multis certè infirmis pristinam reddidit sanitatem. Sed non minus laudabile ac gloriosum est, quod sequitur.

Revertentibus enim eisdem post completam orationem, quandam ad aquam venerunt, quam, nisi navigio, transire non potuerunt. Ut autem manifestarentur opera Dei, navis alteram in partem traducta est. Diu ergò exspectantes, & aliquantulum tristes, eo quod jejuni erant, ac fatigati, recordantes prioris miraculi, iterum invocaverunt Deum, ut per merita sui sancti Confessoris ANSELMI transeundi daret consilium. Vix precibus completis, & ecce navis dissoluta, absque omni remige venit ad eos. Gratias itaque referentes Deo, ejusque Confessori sanctissimo, omnes transierunt incolumes, cujus ex navis ligno diversis de doloribus perplurimi sanati sunt.

XXIX. Nosse etiam volumus sanctum desiderium vestrum, quod non aliunde didicimus, verum ipsi vidimus & fecimus. Erat in obsidione cujusdam Castelli veneranda, quam prædiximus, Comitissa, ubi Theutonicus quidam ictu petræ vulneratus est in capite; qui triduo post deductus est nostrum in hospitium, quatenus ibi meliorem, quàm apud Laicos, haberet tranquillitatem. Hunc deinde Gutta, quam Paralysin Medici vocant, tam crudeliter invasit, quod amens penitus factus est, adeò, ut nihil sanè sentiret, neminem cognosceret. Vocati sumus denique & nos; quatenus injuncta ei pœnitentia communionem daremus. Sed neque pœnitentia

tia quid esset, potuimus ei innotescere. Postremò, nec quid Deus esset, potuimus eum facere agnoscere, aut Deum vel aliquem sanctorum invocare. Æstimabamus certissimè, dæmonium illum habere. Vociferabatur enim, ut assolent insani; clamore valido inconvenientia multa; & nisi teneretur violenter, non solùm vestimenta, verùm etiam discerpsisset membra. Auditur undique clamor, accurrunt plurimi, alii plangentes, alii admirantes. Audivimus quoque nos in camera ipsius Dominæ, lamentabilem illius vocem, quæ divino compuncta instinctu, ait ad me; ut annulum, qui S. ANSELMI fuerat, quem etiam Beatus Papa Gregorius aliquandiu habebat, in aqua lavarent, quam bibendam,*) sibi porrigerem, sperans, quòd meritis ipsorum liberaretur. Surgens ergò, & accepto annulo, perrexi ad eum, quem inveni miro modo vociferantem, ac se ipsum discerpentem.

Nam licet eum quinque viri fortes tenerent; duo per crura, duoque per brachia, & unus in capite; luctabatur tamen pectore ac ventre magis, quàm crederem, nisi præsens vidissem. Accepta itaque aqua, annulum intus in nomine Domini posuimus, & aperto ejus ore in magna violentia cum cocleario parumper eum vix primò potavimus; qui non multo post vocavit me ex nomine, atque incepit vocem meam agnoscere, & admonitus continuò invocavit S. ANSELMUM; &, ut breviter dicam, post unam, ut æstimo, horam, meritis sanctorum Confessorum, qui eodem annulo

*) *Ægro nimirum.*

in divino utebantur officio, requievit mansuetissimè, & loquebatur rectè. Huic nempe miraculo multi intererant, qui præsentes viderunt & audierunt, atque misericordiam Dei in suis sanctis Confessoribus glorificaverunt.

Hæc de Beatissimo Patrono nostro sancto ANSELMO Lucensi Episcopo perpauca quidem, quantum ad ipsius merita, sed vestris, spero, piis desideriis proficientia. Ego B. peccator Presbyter suus in Pœnitentia, non dico filius, sed servus, ab ipso multis cum lacrymis ad eundem ordinem promotus, venerabiliter vobis expetentibus explicavi devotus. Precor vos, orate pro me.

Quæ sequuntur à recentioribus conscripta sunt, sicut ipsi aut viderunt, aut â fidelibus intellexerunt.

XXX. Quadragesimo nono die à sancti Viri transitu, sole jam occidente, per famulum suum dignatus est Dominus ostendere & hoc miraculum. Venit ad tumulum sanctissimi Patris nostri quædam de Episcopatu Cremonensi, de ora illa, quæ dicitur CANCER, cui albulum unius oculi lumen penitus abstulerat: alteri verò vix in die videndi facultas erat. Quæ orationibus aliquandiu insistens, meritis sancti Præsulis cæcati oculi claritatem recepit, alteri autem, cui meridies ad videndum antea vix suffecit, nunc crepusculum noctis obedit.

XXXI. Convenerat ad Urbem Mantuanam pro veneratione sancti viri multitudo magna, de civitate

tate & Episcopatu Brixiæ. Inter quos erant quidam sub obtentu religionis, imò causa simulationis. Ad quorum incredulitatem confutandam, & ad credentium, qui ibi aderant, fidem corroborandam, Dominus omnipotens suam ostendit misericordiam: quidam enim senex de familia Manifredi, de loco, qui dicitur Pigognata, ob incisionem unius genu, accedente quoque alteri *) gutta, occasione hujus incisionis officio pedum tribus mensibus caruerat: qui meritis Beatissimi ANSELMI pristinæ restitutus est sanitati die quinquagesimo ipsius obitus.

XXXII. Dominæ Matildæ Ubaldus Mantuanus Episcopus gaudium & lætitiam.

Immenso **) desiderio vestro desideratam scribimus lætitiam. Fuit quædam de Capriana, quæ, velut animal, manibus & pedibus incedebat, quam Deus omnipotens per merita sanctissimi Patris nostri erexit, & ad iter tantum officio pedum, sicut hominis natura expetit, frui concessit.

XXXIII. Simile etiam remedium cuidam de Insula Parmensi, quæ est juxta caput Parmulæ, similiter incurvato, conferre dignatus est.

XXXIV. Præterea puer quidam de monte Claro, manum & pedem contractum habebat, cui Deus utrumque precibus Beatissimi Præsulis ad certum usum restituit.

XXXV. Nec non mulieri cuidam de loco, qui dicitur

*) *apoplexia.*
**) *Recitat hanc Epistolam Bar. 1086. N. 12.*

citur Insula *) Ogeru, quæ manum aridam habebat, per ejusdem Patroni nostri intercessionem optata salus advenit.

XXXVI. Cuidam quoque puero de **) Ripalta visum reddidit.

XXXVII. Quædam similiter de Episcopatu Veronensi, cùm jam Civitati nostræ appropinquaret, oculorum claritatem recepit.

XXXVIII. Quidam etiam de ***) Plevazano, cujus calcanei natibus indissolubiliter adhærebant, pristinæ restitutus est sanitati, quem Domino & religioso viro Lugdunensi Archiepiscopo ostendimus, & locum denotavimus, ubi calcanei juncti fuerant. Quæ multi ex Episcopatu Brixiæ & Veronæ, diversisque aliis partibus; qui convenerant pro veneratione viri in Vigilia Ascensionis Domini videntes fieri, conversi sunt ad Dominum, abrenunciantes diabolo & sequacibus, & promittentes se prius ad effusionem sanguinis perventuros, si ad id periculi devenirent, quàm ab hac fide deficerent. Hæc omnia in Vigilia Ascensionis Domini, & in sequenti nocte facta sunt: & multa alia, quæ præ multitudine invenire non potuimus; quæ si invenerimus, vobis scribemus. †)

XXXIX. Erat præterea quædam de Castello, cui nomen est Gudiciole, quæ pede ex contractione genu terram attingere non valens, incedendo curva vix duobus baculis infirmos sustentabat artus.

Hæc

*) Bar. *Egeni*
**) Bar. *Ribalta.*
***) Bar. *Plenizano.*
†) *Hucusque epistola Ubaldi.*

Hæc aliquot diebus sancti Pontificis postulans misericordiam, consecuta est suæ infirmitatis salubrem medelam.

XL. Fuit pariter vir quidam nobilis genere Adecherius nomine, cui biduo sanguine è naribus erumpente, velut de vena ferro percussa, de sola mortis exspectatione jam cogitabat. Sed cum jam nulla medicorum adhibita cura perrumpentem sanguinem valebat restringere, interpellans sanctum Pontificem, atque ad ipsius corpus se venturum devorans, instantis mortis evasit periculum, meritis & precibus sanctissimi Viri.

XLI. *) Miraculorum quædam vel oblivioni tradita, vel antea incognita, nunc verò comperta, notitiæ vestræ præsentare cupio. Remeantes cum gaudio Brixienses, de quibus nuper scripsi vobis, cùm jam perventum esset ad vadum, quod paululum est supra Godium; non reperta ulla navi, nullam in corde suo tulerunt molestiam; omnem in Deo, & S. ANSELMO ponentes fiduciam. Moram itaque facientibus, quodam equo ex alia parte fluminis viso, qui moriens & exhalans absque cibo & potu per triduum ibi jacuerat, quidam ex eis indubitanter rogavit Deum & S. ANSELMUM, ut surgeret, & omnes transveheret, qui mox surrexit, & ad transferendum eos se obtulit.

Ecce, quam magnifica Patris nostri merita. Ecce quam imperiosa potentia. Mortis lex frangitur, sua jura mutari, queritur, obnoxius morti eri-

*) *Epistola altera, Ubaldi Episcopi Mantuani, ad eandem illustriss. Dominam Mathildam.*

eripitur, vitæ conceditur, vita reparatur, ut servis Dei obsequatur; &, qui se ferre non poterat, ad ferendum onus præparavit, & tam famulanter ad parendum se offert, quasi ratione non careret. Velle dicere videtur; si natura pateretur, cur me non ascenditis? cur me ad servitium vestrum non exercetis? Non sum ob aliud vitæ concessus, mortisque faucibus ereptus. Interea quidam nautæ videntes illos apud ripam manentes, navigio, ad transvehendum illos, advenêre, sperantes se ab eis precium habere posse. Quam navem intraverunt, & feliciter transierunt. Ecce quantum equus laborabat, ut se obedientem exhibeat; & quantum nititur, ut obsequendi voluntas manifestetur. Sed quod ore non loquitur, hoc gestu corporis profitetur. Transgrediente quippe navi transgreditur, revertente quoque illa, revertitur. Postremum transvectis omnibus, ad locum, unde venerat, perrexit, ibique paulò post vitam finivit.

XLII. Fuit puer quidam Cremoniensis à compluribus vicinis suis ad tumbam sancti Viri allatus, qui manum aridam habebat, ejus salutem reverenter & confidenter, & præ magna confidentia, quasi minitanter postulabant dicentes; Piissime Præsul sancte ANSELME, Confessor Dei exaudi nos, pro famulo tuo orantes, si quid in vita â te meruimus, si prædicationem tuam fideliter accepimus, si fidem incorruptam servavimus, si contradicentibus tibi constanter restitimus, exaudi nos, adjuva eum, & libera; multos sanasti infidelibus, unum saltem concede fidelibus, ne fortè insultent nobis inimici ob-

objicientes ; Nunc apparet , quàm grati , quàm fidi ei in vita extitiſtis. Si vos in vita dilexiſſet, in morte quoque vos honorificaſſet : ſed quàm vos indignos , abominabiles, contemptibiles eſſe judicavit, à tanta gratia alienos vos fecit. Repelle à nobis piiſſime Pater hoc opprobrium ; & citò profer noſtrum gaudium. Monſtra te nobis propitium, in quem ſemper reſpeximus unicum, quem nobis inſpiciendum proponimus ſpeculum, à quo poſtulamus auxilium. Illis ergò tam devotè orantibus, quam rogabant ſalutem, eorum precibus eſt conſecutus,quam quidam Hermannus de Scorzariolo, qui manum ſimiliter contractam habebat, eſt adeptus.

Præterea *) mulier quædam, quæ humum cernua ſemper ſpectabat, quæ niſi fuſte ſuſtentata ire non valebat,apud tumulum memorati Patris,multis videntibus eſt erecta. Cujus locum non notavi, quia præ multitudine inveniri non potuit.

Tertia verò die Aſcenſionem Domini antecedente, duo facta ſunt mirabilia. Quædam enim Epiſcopatu Cremonæ, de loco , qui dicitur CASA ANSERII, quod per octo annos amiſerat, intercedente ſanctiſſimo Patrono , lumen recepit.

Ipſa quoque die, mulier quædam de Abbatia Leonenſi, dexteram habens aridam, quam contractis nervis brachii, ferè juxta humerum ſemper tenebat, contractoque genu ejusdem lateris humum digitis pedis ſummo tenus vix tangebat,

 apud

*) *Poſt hæc nulli amplius numeri in Apographo noſtro ſignantur.*

apud tumulum ſancti Patris noſtri, utriusque mali ſoſpitatem invenit.

Inter illa, quæ in Aſcenſione filii ſui Deus per famulum ſuum magnificè operatus eſt, mirabiliter admirandam ejus virtutem poſtea mihi declaratam ab eodem, cui ſalutis noſtræ Auctor ſuam contulit medicinam, deſiderio veſtro deſideranter notifico. Quidam enim fuit de villa veſtra, quæ eſt propè Roſinam, nomine Ciliano, qui non tam renum *) rectitudinem dolebat ſibi fuiſſe negatam, quàm manuum virtutem omninò ereptam. Adeò enim, gutta immaniter perurgente, tremebant, quod nihil agere, nihilque tenere valebat. Huic itaque per viſionem Dominus revelavit; quod ſi ad tumulum ſanctiſſimi ANSELMI ſe venturum reverenter voveret, utriusque infirmitatis ſalutem illicò ſe adeptum gauderet. Hic ergò evigilans, viſionem ſecum cogitans, neſcius quid ageret, ambiguus quid crederet, revelationis incredulus, ſalutis tamen cupidus, quosdam bonos homines ſuæ viciniæ ad ſe acciri fecit, narrataque viſione, vovendi ſe ab eis conſilium recepit, factoque voto, ſtatim convaluit.

Item mulier quædam de Foſſa, Capraria, **) renibus incuruata, pedum ſervitio privata, eorumque loco fuſtim auxilio diu potita, cum jam acceſſiſſet ad tumulum Patris noſtri, ſole jam decedente, tam gravis & variæ infirmitatis ſubitò ſoſpitatem recepit.

Quod mihi quædam matrona mulier honeſta, ma-

*) *Genuum.*
**) *Genibus.*

mater Joannis de Perſico retulit, vobis quoque referendum putavi. Hæc fide plena, Dei amore perfecta, ſanctiſſimi ANSELMI diſciplinis inſtituta, ſuorum Presbyterorum officium, propter excommunicationem ſpernens, quadam die dum à circumſtantibus quæreret, unde aliquem dignum, & ad celebrandam Miſſam idoneum habere poſſet, quidam de CASALE majore aſtans dixit; Cur veſtrorum Presbyterorum miniſterium contemnitis? Propter amorem, inquit, & prædicationem S. ANSELMI, pro cujus meritis Dominus omnipotens quotidie facit mirabilia. Qui dixit: Nunc vos deprecor, in toto corde rogetis eum; ut, ſi aliquem erexit, ſicut creditis, me contrahat: aut, ſi quem illuminavit, mihi lumen auferat. Vix finita prece, ultionem Dei ſenſit adeſſe; & continuò flectens ſe in latus, multum claudicare cœpit. Hæc autem videns hoc, cœpit intentius rogare Deum, ut adhuc augeret ſupplicium, ſuper incredulitatis filium, & confeſtim dolor tantum crevit, quod vix ad hoſpitium perrexit, & quaſi mortuus eſt relictus. Huic ergò matronæ venienti, ut gratias Deo & S. ANSELMO referret; quidam de monticulis Guiberti benè notus ei obvians, jam ab Urbe regrediens, magnum ſibi, quod contigerat, narravit miraculum. Quadam nocte cùm iviſſet ad flumen Oleum, ut hauriret aquam, porrecto uncino, quoniam ripa fuerat alta, decurſus aquæ ſibi ſitulam abſtulit, ablataque face, quoniam nox obſcura erat, cum videret à fluminis vertigine abduci, rogavit S. Anſelmum, ut eam ſibi redderet.

Facta

Facta autem prece, cum deposuisset uncinum, & vix duo brachia appropinquaret aquæ, continuò ansa situlæ se elevavit, & uncino se applicuit.

Per merita ejusdem sanctissimi Patris nostri quædam Monacha de ultramontanis partibus de Villa, quæ dicitur GAMUDIUM, juxta Castrum Cisne sita, unius oculi lumen recepit, & de altero, gratia Dei, nunc clarius videt, unde paululum videbat.

Quædam igitur mulier de Episcopatu Cremonensi, de Castro, nomine Benengo, quod est situm juxta JOVIS ALTAM, habebat puerum duodecim annorum; qui nondum à diebus nativitatis suæ, nervis contractis, noverat gressum. Hujus ergò salutis mater cupida, devotione plena, fide perfecta, eum se laturam ad Venerandum vovit; deferensque, jam fessa propter onus, cum accederet ad Marcham regiam, deposuit, cujus fide & devotione, qua semper caruerat, salutem mox invenit.

Præterea quædam mulier de Wartalda in somnis præmonita, revelationi credula, venit ad implorandum S. Patris nostri salutare suffragium, hæc, adeò hydropico morbo laborabat, quod se ferre non valebat. Ejus namque corpus tantùm intumuerat, quod se, quin creparet, vix continere poterat. Nec jam dicendum corpus, sed potius truncus; nec ulla hominis in ea videbatur species, sed tota deformis, & quædam mortis facies. Articuli enim manuum & pedum in solidum abierant. Nam si forma & oculorum orbitas perierant, mors po-

potius, quàm vita instabat, & de salute non desperabat. Dignum ergò fuit, ut sanctissimus ANSELMUS huic salutis tribueret gratiam, à quo tantam exspectabat medelam, quam sequente nocte lætatur se esse adeptam.

Sicut à Comite Guifredo & à Sigefredo de Beredo ejus milite modò didici, vobis scribo. Vobis, & Abbatissa S. Pauli di Parma, Mantuæ manentibus ejus milites, auditis multis signis de S. Viro, ad cujus venerandum tumulum ire volentes, orationis causa, rogaverunt quendam, nomine Albericum, filium Alberici de Palmia, ut secum iret pro delictorum suorum petenda venia; sicut, inquit, ore stulto, & livore pleno, irem ad asinum; ita vadam ad eum, nisi fortasse derisionis causa, ad ejus impertrandum auxilium. At illi redarguentes, & contumeliam inferentes, tandem, ut secum veniret, eum compulerunt. Extremo autem die, quidam contractus fuerat, quem ad tumbam prostratum videre cupientes, accesserunt, & reverenter orantes, tumulique lapidem osculati, lætantes redierunt. Ille autem, ut videret [eum] qui liberatus fuerat, pariter volens accedere, à sepulcro, tanquam indignus & blasphemus, duobus ferè passibus prohibetur, pedibus graviter & pigriter hærentibus. Hic verò credens crura sua fasciolis stricta, exuit; & comperiens id sibi non obfuisse, iterum intravit, ultra eundem terminum non valens pergere. Ipse autem dolens, sese toties esse repulsum, egressus est cum pudore, admirans & stupens, quamobrem id sibi contigerit. Interea cæcus quidam illumina-

natus eſt. Cognovit ergò ſuam ſtultitiam; &, malidicti pœnitens, flevit amarè. Denique cum Canonicis pro ferendis laudibus à S. Andreæ rediens, multis ante januam S. Petri profuſis lacrymis, ad tumulum Patris noſtri, ſicut cæteri, meruit accedere: quod, nec ſocii ad contumeliam ſibi objicerent, tacuit: ſed, nunc ad gloriam Dei, & ad ſanctiſſimi ANSELMI ubique prædicat, quod ſibi contigit.

Cum veniſſent aliquot Brixienſes ad venerandum tumulum Patris noſtri, obviaverunt cuidam pauperi ſimiliter venienti pro ſalute petenda de Epiſcopatu Cumano, de Valtelina; qui cernuus, niſi fuſtibus ſuſtentatus incedere non valebat: quem ſecum duxerunt, & pro charitate ſanctiſſimi ANSELMI commeatum ei dederunt. Ad quorum fidem confirmandam, & devotionem augendam, Dominus per interceſſionem prædicti Patris X. Kal. Junii nocte jam appropinquante, hunc erexit, & abſque baculorum ſuſtentatione ire conceſſit.

Præterea cuidam puero è diebus nativitatis ſuæ ſurdo & muto, paulò poſt migrationem ſanctiſſimi ANSELMI ejus meritis, nobis neſcientibus reddidit auditum. Huic verò ſecundo die intrantis menſis Junii circa nonam ejus lingulæ ſolvit vinculum, juxta illud, quod in Evangelio legitur; *Benè omnia fecit; ſurdos fecit audire, mutos loqui.*

Aliud *) quoque miraculum; quod Confratre Vitali Brixienſis Eccleſiæ Presbytero, religioſæ vitæ

*) *Ex Epiſt. cujuſdam Ugonis ad Mantuanum Epiſcopum.*

vitæ Viro, aliisque pluribus referentibus didici, Paternitati veſtræ, venerande Pater, Mantuane Pontifex, me Ugonem ſcribere, ut juſſiſti, non piguit. In Villa, cui nomen eſt Mutana, quæ à civitate Brixiæ ſeptem milliariis diſtat, mulier erat quædam, filiam habens, linguæ officio & pedum ita privatam, quod, niſi alio deferente, aliquomodo nullatenus ſurgere valebat, quæ, cum ex more portaret extra domum contractam filiam, tædio quotidiani laboris ſuſpirans, inquit; Piiſſime Deus, per merita ſanctiſſimi Confeſſoris tui ANSELMI, miſertus meæ tribulationis, aut miſeram hanc præmortuam ſanitati reſtitue, aut eam de præſenti vita auferendo me à tanto labore erue; alioquin hîc eam tibi relinquo. Fac, quod placet, quia nullum pro ea laborem patiar abinceps. Quo dicto, mox abiit, filia deſtituta, ut dixit. Modico autem facto temporis intervallo, domum remeans, quam ſanctiſſimo ANSELMO reliquerat, invenit ſanam. Et eam, quæ paulò ante linguæ ligatæ fuerat, audivit expeditè exprimere verba: quod factum mulier admirans & gaudens Domino, ſanctoque Præſuli reddidit laudes pro filiæ recepta ſanitate.

Presbytero quoque Ottone, laudabilis vitæ viro narrante, quibus, & Cremonenſibus civibus conteſtantibus, aliud cognovi miraculum, quod ſilentio minimè eſt prætereundum. Quadam die equitantibus extra civitatem aliquot Cremonenſium, cœperunt vario ſermone inter ſe referre quædam miraculorum; quæ Dominus operatur

me-

meritis ſanctiſſimi Confeſſoris ANSELMI. Cumque ad invicem hæc revolverunt, quidam eorum, ut mentis erat perfidæ, exprobando eis, interrogabat; an hujusmodi vanitates crederent; vel, quod Deus per eum miracula oſtenderet, quibus reſpondentibus; procul dubio hunc famulum Dei eſſe ſanctum, & multis miraculorum ſignis clarificatum: inquit ille perfidus, ſi eſt, ut dicitis, ſanctus; vel, ſi alicui reddidit greſſum, nunc contrahat, in quo ſedeo, equum: ſicque factum eſt. Nam paululum progreſſus, mox contractus ſtetit, cui inſidebat, equus; atque prædictus homo infirmitate præventus diu laboravit, donec ad ſanctum corpus ſuppliciter ire deſtinavit.

Quod etiam matre mea de ſe narrante cognovi, non eſt tradendum oblivioni. Die quadam ſubitò ſuperveniens gutta, ita unius oculi lumen ſanguine cooperuit, quod recto viſu terram etiam ſpectare non valuit. Urgente itaque eam oculi dolore, confugit ad S. Confeſſoris tumulum, ſuppliciter his verbis poſtulans ſuo dolori ſubſidium. Sanctiſſime Confeſſor, ſalubrem mihi confer medicinam, nam nullum, niſi te, quæram medicum. Tu enim meæ infirmitati ſalubre vales conferre ſubſidium. Confricato itaque oculo ad lapidem, quo tegitur ſancti corporis Arca, cùm remearet domum: *Huic ego ſum teſtis; mox noxia gutta receſſit.*

Relatione Confratris Vitalis, Laudenſis Eccleſiæ Presbyteri, in multorum audientia; ſicut & cætera, rem dignam memoria cognovi; qui, huic facto

cto præsens interfuit. Hujus fides & vita jam dudum in Dei rebus probata, fidem ejus testimonio adhibendam indubitanter demonstrat.

Arialdus, sanctissimi Confessoris ANSELMI frater, quandam habet quinque annorum filiam, quam febrium vis fatigabat: & insuper ex ipsius auriculæ foramine gutta, quam dicunt, fistulam generante, putredo quædam assiduè guttatim stillabat; quæ etiam approximantibus sibi fastidium generabat. Prædictæ puellæ parentes particula, quam habebant de ligno navis, lota, (cujus miraculum superius est prænotatum) aquam ablutionis suæ filiæ dederunt bibere, invocantes sanctissimum Confessorem, nepti suæ subvenire: qua hausta, præfata puella utraque infirmitate mox est liberata.

Rem, quam in præsentiarū enarro, sub Mathildæ Comitissæ narratione didici, & testimonio; cujus attestationi indubitanter credendum, cognovimus ex ipsius probata fide, religiosis moribus; quod etiam mihi pariter innotuit, asserente eâdem puella, cui hoc contigit: Nocte quadam repente dolor, ut sæpe, puellam Athelasiam nomine, Azonis Marchionis filiam existentem, in prædictæ Dominæ camera in parte ventris acriter torquens, magnos cogebat dare clamores. Interrogante autem prædicta Domina, quid ageret; responsum est, eam S. ANSELMUM frequenter sibi in auxilium invocare. Cumque ex præcepto ipsius Dominæ, pulvinar, in quo S. Præsul vivus solitus erat sedere, illi parti corporis, in qua dolor imminebat, fuisset impositum, mox clamavit puella; omni dolore se liberatam.

Viro quodam, Conſtantio nomine, aſſerente, rem cognovi præterea memoriæ commendandam. Superveniens infirmitas uni puero, cujusdam militis SCUTARIO in tantum vocem ſuffocaverat, quod ab aliquantulum à ſe remotis vix audiri poterat: Et quia Dominum ſuum clamore interclusæ vocis vocare non poterat, habebat cornu, cujus ſonitu, in quo eſſet loco, ſibi innuebat. Hic itaque cum prænominato Conſtantio ad S. Confesſoris tumulum, ſuffocatæ vocis devotè poſcens remedium; ita ſoſpitatem adeptus eſt vocis, quod nunc valet audiri à multum etiam remotis. Prædictus Conſtantius, completa devote oratione, pulverem de lapide ſepulcri ſancti Confeſſoris cum devotionis reverentia raſum, & à cuſtode reverenter ſuſceptum, ſecum detulit, quem aquæ miſtum, cuidam mulieri vi febrium nimium laboranti, invocato auxilio ſanctiſſimi Præſulis, ad potandum tribuit. Ut autem mulier aquæ potum hauſit, fugata omni paſſione febris, mox evaſit.

Vir quidam Mantuanæ civitatis civis, Oddo Martini Canevarii dictus, tanti doloris cogebatur anguſtia, quod frequenter præ dolore, totum corpus cooperiebatur ſudoris aqua. Et quia nimii doloris torquebatur inſtantia, dicebat ſe, hac ſola poſſe ſanari medicina, ſi veſtibus conſciſſis, permitteretur cultro findere & pectus. Cùm autem jam de ſola mortis exſpectatione cogitaret, allatum eſt pulvinar, in quo ſanctus Præſul in carne manens ſedebat. Quod ubi ipſius pectori fuit ſuperpoſitum, ſtatim diſceſſit omnis dolor.

Re-

Relatione Guidonis & Vitalis Lucensis Episcopatus honestæ vitæ Presbyteri, atque pariter sub testimonio Allucionis Lucanæ civitatis nobilis viri, rem, quam narro, cognovi, qui præsentes interfuerunt huic miraculo. Vir quidam manum juxta brachium contractam habebat, cui prædicti Allucionis frater ex pietate in domo sua necessaria longo tempore ministravit. Præfati verò Presbyteri, atque pariter jam nominatus Allucio confidentes maximè de misericordia sanctissimi præsulis, hominem manu contractum, ad quandam deduxerunt Ecclesiam, in qua prædictus Guido Præsulis pro reverentia ac honore condiderat vestimenta. Orantibus itaque illis unanimiter, atque postulantibus devotione multa, ut Deus ad confutandam, & superandam Petri hæretici & invasoris Lucanæ Ecclesiæ nequitiam, in hoc homine declararet sanctissimi Pontificis admirabilem gloriam; sanatus est homo, cujus manus erat contracta. Prædicti itaque Sacerdotes spectantes tam præclari facti lætitiam, ne Domini occultarentur magnalia, ex præcepto obedientiæ sanato homini jusserunt, elevata Cruce properare in Lucanam civitatem, ut populorum turbæ spectantes hunc Domini misericordia mirabiliter sanum, quem paulò ante noverant contractum, vel sic pœniterent; quia sanctum Præsulem sanctitatis vitam prædicantem, sine causa sede propria expulerunt: ut, qui verbis ipsius noluerunt credere, vel tam evidentibus operibus crederent. Sed Petrus hæreticus, qui etiam mittens manum in Christum Domini, non timuit

præſumere, ſanctum Pontificem de propria expellere ſede, & ſibi eam nefandè eripere, indurato corde, viſis ſignis & prodigiis adhuc perſeverat in incredulitate ſuæ nequitiæ. Conſiderans denique ille nefandus, hoc ad confuſionem & detrimentum ſui eveniſſe, tentavit ſanatum hominem in cuſtodia retrudere, volens hujus rei ſignum tali perfidia occultare. Sed, quia verbum Dei nunquam eſt alligatum, timens populum, in ſe hac de cauſa concitatum, confuſus permiſit abire, quem habebat recluſum.

Sub teſtimonio eorundem virorum pariter & aliud cognovi miraculum mirificè mirandum. Hominibus loci, cui nomen eſt Caſtellonium, diu alteque puteum fodientibus, venam aquæ nulla arte, nullo ingenio reperire poterant. Cùmque jam longo labore fatigati de aquæ inventione deſperantes inani opere vellent deficere, cœperunt ſe adhortari dicentes ad invicem: Inſtantia orationum & eleemoſynarum largitione, deprecemur unanimiter Dominum, ut meritis ſanctiſſimi Præſulis ANSELMI, nobis concedat aquam reperire, pro qua invenienda diu fruſtra inſudavimus. Facientibus itaque illis eleemoſynarum charitatem pauperibus, ſubitò advenit puer nuncians in puteo abundantiam aquæ repertam.

In literis Archidiaconi Tarviſinæ Eccleſiæ D. Mathildæ directis, & nuntii relatione, qui eas detulit, hæc res mihi pariter & multis aliis innotuit. Erat vir quidam Lanzo Judex nomine, Mediolanenſis genere, Tarviſinus habitatione, *) quem

ficus

ficus ægritudine vehementer virente, & guttæ morbo graviter eum in pedibus ferente, & gressu fuerat privatus, & requies somni penitus sibi nulla dabatur. Et quia, viribus jam deficientibus, in lecto vix se revolvere valebat, funiculus supra lectum fuerat ligatus, cujus adjutorio se mutabat in quodlibet latus. Die igitur quadam tractis suspiriis, & profusis lacrymis, cœpit orare his verbis: Deus meritis S. ANSELMI, cujus audio admirabilem gloriam, ostende in me etiam tuæ virtutis clementiam. Sancte Confessor, memento familiaritatis, quæ nos in scholis socios junxerat, prosint mihi, piissime Præsul, quod persæpe miscui tecum amicitiæ verba; ad venerandum tuum tumulum veniam, si præstas sanitatis lætitiam. Tota itaque proxima nocte, sopore somni arreptus, quievit usque in crastinum. Facto autem mane, sentiens se jam convalescere, mox incepit confidenter ire, sicque sancti Præsulis misericordia liberatus, nunc gaudet se optimè sospitatum.

Præterea adolescens quidam auditus & linguæ officio à Nativitate privatus fuerat, qui plus mensibus duobus nobiscum demorans suæ infirmitatis certam nobis & multis aliis dederat notitiam. Hic quater in somnis vidit sibi roganti sanctum Pontificem & aures juxta sanctum tumulum sibi aperiri, & vinculum linguæ pariter dissolvi. Veniens igitur, ut fuerat præmonitus, ad Sanctum corpus mugiens, & pectus tundens, pro viribus, sanctissimi Præsulis devotè poscebat præsidium. Aliquot itaque diebus insistens orationibus, & auditus consecutus est læti-

 tiam,

tiam, & diſtinctè loquendi plenam efficaciam; quod præſentes vidimus, & ferè cunctus populus noſtræ Urbis.

Præterea mulier quædam fuit longo tempore luce privata, quam, accedente gutta, ad tempus tantus dolor capitis vexabat, ut furioſa, præ anguſtia, propria roderet membra. Hæc utique hortatu & adjutorio Opizonis de Gonzaga ad ſancti Confeſſoris deducta tumulum, & guttæ liberatur anguſtia, & lucis pariter conſequuta eſt lætitiam. Cujus præteritæ infirmitatis prædictus Opizo adeſt teſtis, qui corporis alimenta ex pietate diu ſibi præbuit in domo ſua.

In prædio Canonicorum Beati Petri, in loco, cui nomen eſt Villa ſancti Laurentii, mulier fuerat quædam, cui naſus horribiliter intumuerat, & calor intrinſecus urens ſaniem emittebat. Hæc devotè ſanctum depoſcens Præſulem, conſecuta eſt deſideratam ſalutem.

Item quidam puer de Sacciula gaudio lucis privatus fuerat, qui rediens à Cremona ad ſancti Præſulis feſtinabat tumbam, à qua paucis diebus diſceſſerat. Properans itaque ſitienter ad Sancti remeare corpus, ad lapillos ſæpiſſimè allidebat pedes, utpote homo, qui ſibi adverſa nullatenus proſpicere valebat. Dolens ergò & gemens ſanctum Confeſſorem poſcebat ſuppliciter, ut calamitatem tantam dignaretur aſpicere. Taliter igitur oranti in via, dum veniebat, occurrit deſideratæ lucis medela.

Pariter quidam de Epiſcopatu Tarviſino, lumina

na ad proprium usum laxare nequibat: Hic quoque veniens ad venerandum tumulum, recepit optatæ lucis gaudium.

Puella quædam pariter fuerat in Villa, cui vulgaris usus indidit nomen Mairana, à civitate Brixia non multum remota. Huic & linguæ usus interclusus fuerat, & aliquot membrorum, præter manum dextram, suo officio fungi nequibat. Hanc miserabilis mater seminecem spectans, devota devovit, se eam delaturam ad sanctissimi Confessoris misericordiam, quasi altera Cananæa pro filia rogatura. Juxta igitur sui voti promissionem, parentibus eam deferentibus, puella in via & linguæ recepit officium, & omnium membrorum usum, quam juxta sanctum sepulchrum gratias referre Deo vidimus, & ipsius Patrem hujus rei dantem testimonium.

Convenientibus multis ad sanctum corpus, pro impetranda suæ infirmitatis medela, quidam quoque, de loco CARPUM nomine, ultra Athesim posito, portui de Lignano proximo adveniebat. Qui, manum habens contractam, & brachium ariditate invalidum, in ipso itinere recepit salutis beneficium.

Item cognovimus rem memoria dignam; narrante de se ipsa D. Matilda venerabili Comitissa, cujus testimonio fidem facit & fides ejus probatissima, & vita pariter religione plena. Præscripta Domina multis diebus febribus per nimium laboraverat, & capitis dolor vehemens ipsam fatigaverat. Cùm verò die quodam ex more Missarum

ſolenniis adeſſet, enitens, dum legebatur Evangelium, erectâ eſſe in pedibus, fatigata infirmitate, mox decidit. Aderat verò juxta ſe, ob reverentiam in Capella Epiſcopi lignea tabula poſita, in qua, exhalato ſpiritu ſanctum corpus ad funeris exequias lotum fuerat. Suppliciter igitur depoſcens ſancti Viri præſidium, ac per tabulam prædictam deducens frontem, ilicò liberata eſt capitis dolore.

Non multis poſt diebus transactis, non modicæ ſcabiei fracturæ ipſius Dominæ manus & corpus totum ferè immaniter repleverant. Cùm autem præ manibus haberet Epiſcopalem annulum, quo Dei Pontifex utebatur in Miſſarum celebrationibus, cœpit ſecum conferre, quòd merita tanti Præſulis poſſent ſibi ſubvenire, ad tactum etiam annuli, cum quo ipſe quàm plura ſacrificia Deo obtulit, ſicque ipſum annulum fracturis ſuperponens, ab ea die ſanata eſt ipſa invaletudine.

Paucis poſt diebus præteritis præfatæ Chriſtianiſſimæ Dominæ acies viſus adeò interturbata fuerat, quod de nocte lectioni ex more operam dare formidabat. Inter Miſſarum verò ſolennia tenente ea præ manibus unam orationum, quam ſanctus Pontifex eidem Dominæ propria manu ſcripſerat, in uſu orationis ſibi habendam chartam, qua continetur prædicta oratio ſcripta, oculis ſuperpoſuit, & abſterſit; & deinceps recepta lucis claritate, ut prius, nocte & die non expavit lectioni inſiſtere. Everardus quidam Francigena genere, Ordine Presbyter nobiſcum ſuperaderat; cui ambos minores digitos unius manus gutta ſubitò ſupervenien*s*

niens rigidos reddiderat, & partem palmi pariter & juncturam, qua manus brachio nodatur adeò arripuerat, quod ad nullius officii usum eam inflectere valebat. Et quia totius brachii vires etiam defecerant, corrigia in collo ligata suspensum brachium sustentabat. Prandente eo cum ipsius consociis, advenit quædam paupercula, ex charitate S. ANSELMI petens sibi dari eleemosynam; qui fractum panem manu sua porrigens mox sanatus est à prædicta infirmitate.

Quod in præsentiarum narrare contendo, nullus perversa mente fictitium, vel fabulosum contendere præsumat. Testis adest hujus rei idem ipse, qui confractis non modicis catenis, præsidio sanctissimi Confessoris ANSELMI mirabiliter est liberatus de angustia carceris. Contestantur pariter catenæ confractæ præsentibus Episcopis, audientibus populis prædicavit & prædicat suæ captionis miserabilem ærumnam, & liberationis prædicandam lætitiam.

Crescente, sicut ubique terrarum notum est, validæ persecutionis tempestate adversus sanctum VII. Gregorium, dignum Romanæ Ecclesiæ Apostolicum; pro veritatis & justitiæ prædicatione, atque pariter contra totius Romani Imperii Catholicos Christianissima Comitissa Domina Matilda pro Ecclesiæ defensione totis insudavit viribus. Ubertus Arditionis filius, & prædictæ Dominæ Capitaneus unus, ut in hac perturbatione de ejus fidelitate & servitio indubitanter ipsa Domina confideret, inter multas alias fidelitatis

promiſſiones, omnes, quibus ſuarum Arcium cuſtodiam commiſerat, jurare compulit, fortitudines arcium, quas cuſtodiebant, ſupra nominatæ Dominæ poteſtati liberæ tradituros, ac deinceps in ejusdem fidelitate permanſuros, ſi idem Ubertus aliquid infideliter adverſus eam Dominam faceret, vel quippiam malitiosè tractaret.

Poſt, capto Uberto, ob ſuæ infidelitatis nequitiam, homines illius, contra juramenti ſponſiones non timuerunt, quidquid injuriosè poterant agere adverſus eandem Dominam.

Ex quorum numero quidam Lanfrancus, de Piola nomine, officio miles: quia ipſorum perverſitatibus inhærere renuebat, inſidiis & traditionibus ab eisdem captus, & à tempore Auguſti usque ad octav. Kal. April. duro carcere eſt affectus, & non modicis catenis adſtrictus. Iidem quoque malitioſi cogitabant, quomodò poſſent ei vitam eripere, nec tamen volebant cognoſci, eorum ingenio hoc factum fuiſſe. Cumque tot anguſtiis adſtrictus ſolam mortem exſpectaret, in Vigilia ſancti Pontificis ANSELMI arrepto ſomno viſum ſibi eſt ſanctiſſimum Præſulem ante ſe deambulare habitu, quo adhuc in carne ſolebat incedere.

Ad quem mox exclamans, inquit; ſancte ANSELME, quàm aptè, quam utiliter ſervivi multoties: ſervitium meum te benè remuneraturum promiſiſti mihi perſæpe: Ecce ærumnas meas reſpice: & quia vales, ſubſidium affer. Et quoniam nequaquam deceptus es, promiſſiones tuas nunc adim-

adimple: Nunquam convenientius mihi, quam nunc, potuiſti rependere mei ſervitii munus; ſaltem Eccleſiæ me reſtitue, quam intrare me prohibent. Ad quem piiſſimus Dei Pontifex, inquit; Ne timeas; Eccleſiæ te ego reſtituam. Mox viſum eſt ſibi, in Eccleſiam quandam ſe ab eo deduci, & ſignari & benedici. Cui mox; Ecce Eccleſiæ reſtitutus es, dixit. Ad quem, homo ille: Me redditum, inquit, Eccleſiæ, ſatis gaudeo. Sed adhuc auxilium tuum, Domine, imploro, quem ſanctus Pontifex piè conſolans, ait; Ab hodie octavo die, & cultrum meum tibi mittam, & neceſſarium auxilium impendam. Itaque die octavo occurrente, venit ad eum quidam Reginæ civitatis ante incognitus, acutiſſimam limam deferens ſecum. Qua data videntibus cunctis, nec contradicentibus, qui aderant, cuſtodibus, compedes & catenas reſcidit velociter. Dubitante verò eo pro cuſtodibus exire, ſubitò ſanctiſſimus Confeſſor advenit, atque viſa eſt D. Matilda adveniſſe, multitudine hominum ſubſequente, cui cum diceret; quid expectas exire? ne differas; ſurge confidenter; ſurrexit, videntibus cuſtodibus, & exivit illæſus.

Præſentis narrationis miraculum eſt nobis notificatum ſub multorum audientia; narrante, & conteſtante eadem, cui hoc contigit, femina. Æſtatis tempore nuper præteritæ quædam femina de Ripalta ad laborem mendicarum in campos ex more exierat, ſuam ſecum ducens filiolam; eo verò tempore luporum peſtis adeò increverat, quód etiam à conſpectu parentum pueros rapere non formidabant.

bant. Cumque, ut dixi, in campis existeret, lupus repente filiam sibi surripuit. Ut autem misera mater dilaniatam à fera deportari vidit filiam, quibus valebat, vocibus, sanctissimum interpellabat ANSELMUM; ut sibi, & miseræ filiæ ferret subsidium: mox, piissimi Præsulis invocato nomine, rabida illa fera, ab ore projecit puellam, tamen non audens tangere, & à longè prospiciens eam. Mater verò anxia, confisa tamen de sanctissimi Confessoris subsidio festinavit, ad adjuvandam filiam. Quam cum deduceret, lupus sequebatur utramque. Sancti itaque Præsulis clamitans sæpe subsidium; tandem feræ illius fames est refrænata, & utraque femina, ab illius morsibus liberata.

Quod præsentes vidimus, nequaquam silentio prætereundum duximus. Mulier quædam cruribus sub se retortis contracta, manibus & natibus totum corpus gestabat. Hæc diu sancti Pontificis postulans præsidium, erecta est ad venerandum tumulum: quam antè eleemosynis sustentatam novimus, & complures ex nostris civibus.

Præsens adhuc est nobiscum filius Archipresbyter, de Colurnio Ubaldus nomine, qui retulit, & sæpe interrogatus itidem refert hujus rei narrationem. Hic cum in nostra civitate artis Grammaticæ vacabat studio, nullam devotionem, nullam reverentiam sancto Confessori exhibens, illius sanctis detrahebat virtutibus. Die verò quadam vehementi capitis dolore arreptus, ac credens, se pro dolore jam morti proximum, invocabat sancti Pontificis auxilium, promittens, se liberatum

dein-

deinde fore credulum, & ejus virtutum prædicaturum gloriam; ſicut de eo antè perversè locutus fuerat. Fatigatus itaque nocte tota, circa matutini temporis horas, leni ſopore correptus, in ſomnis vidit ſanctum Dei famulum capiti manum imponere, & ſe benedicere ſanctæ Crucis ſignaculo. Qua viſione præterita, evigilans, cognovit ſe liberatum illius doloris moleſtia.

In die Aſcenſionis nuper præteritæ, quædam femina de Godi Richilda nomine, compluribus nota, per integrum annum, & eo amplius, quantum eſt ab Epiphania --- *cætera in MS. Codice deſiderantur.*

APOLLINARII ſenioris, an filii ſit *Metaphraſis Pſalmorum*, quæ extat hodie tum in Appendice ad Bibliothec. Patr. *Pariſ.* 1624. tum ſeorſim edita Gr. *Pariſ.* 1580. 8. Gr. Lat. *Heidelbergæ* 1596. nondum ſatis certò liquet. Juniori Apollinario vulgò tribui ſolet; quam tamen Patri rectiùs meo judicio aſcribit Gerardus *Voſſius*, qui tamen alibi eum cum Juniore confundere videtur. Certè duos hoſce Apollinares nec Veteres nec Recentiores ſatis accuratè diſtinguunt, ut in his labi proclivius ſit. *Cave* l. c. p. 125. Extat Paraphraſeos in Pſalterium liber unus, qui hexametro verſu Græco conſcriptus. His poëmatibus uſi ſunt Chriſtiani loco Homeri & aliorum Poëtarum, donec Jovinianus Auguſtus legem ſtatuit, ut Chriſtiani literis gentilium imbuerentur, quò facilius gentilium errores expugnarent, adverſus ipſos ipſorum armis utentes. Extat ex tot tantisque ejus operibus una dun-

duntaxat Metaphrasis, seu interpretatio Psalmorum Davidis, Versibus Heroicis scripta, quæ sæpius edita. Præcipuæ edit. sunt Rob. Stephani, Par. 1552. 8. Græca ibid. 1562. 8. Parisiensis A. 1580. cum luculento Indice vocum Græcarum, quæ in eadem Metaphrasi inveniuntur. Commeliana Heid. 1596. cum versione *Frid. Sylburgii*, & quæ habetur Tom. VIII. *Bibl.* Vet. Patrum, Parisiensis A. 1624. & T. IV. Bibl. Patr. Col. 1622. Latinè tantum Col. Agr. 1618. Cum Apollinare certavit in hoc scribendi genere, & omnibus modis, ut quidam volunt, eum vicit *Dion. Petavius*, edita itidem paraphrasi Græca metrica Psalmorum, Paris. 1637. *Hendreich.* l. c. pag. 223.

Quæ in rebus fidei male senserit, vid. *Possevinum in Appar. S. referentem & excusantem.* Vixit sub Gratiano Imp. circa A. C. 380. Adde *Hieronymum & Honorium in Catalogo. Eundem Hieronym. in Apologia contra Rufinum, & in Epist. 65. & 152. in Chronic. ad an. 366. & 373. in præfat. & Cap. 12. Comm. in Danielem Proph. Epist. 84. ad Magnum Oratorem S. Athanasium in Epist. ad Antiochenos. S. Basilium Epist. 72. 74. Philostorgium in Historia Lib. VIII. 15. Sozomenum V. Hist. Eccl. Socrat. Hist. Eccl. II. C. 26. & III. C. 14. Ruffinum L. II. C. 20. Suidam. Vincentium Lirinensem in Commonitorio. Sixt. Senensem in Biblioth. S. p. m. 224. Trithemium de Script. Eccl. p. 206. Volaterranum. Joannem Saresburiensem Lib. VIII. de nugis Curial. C. 21. Pontanum in Catalogo Hæreticorum sub hoc*

tit.

tit. Frisium in Biblioth. Philosophorum, Raynaudum de malis ac bon. Lib. 7. 11. 141. 220. 224. 162. 257. Cocum in Censura. Vossium de Poëtis & Hist. Gr. Bellarmin. de Script. Eccl. & ad hunc Labbeum Hotting. Hist. Eccl. I. 166. 167. Bucholcerum in Chronol. Schraderum disput. de convenientia Poëseos & Orat. Crovvæum in Elencho Script. Biblicorum. Olearium in Abaco. Magirum p. 20. Eponymolog. Crit. Voetium Dispp. Selectar. II. 216. Addo *Molleri* Homonymoscop. p. 94. 417. seq. Andr. Christian *Eschenbach* de poëtis Christianis pag. 6. absonderlich meines geliebten Freundes/ *Thomæ Crenii*, Exercit I. de libris scriptorum optimis & utilissimis, allwo er pag. 5. seq. folgende rare Nachricht ertheilet:

Apollinarius heroicò carmine Metaphrasin Psalmorum edidit, quæ una cum interpretatione Latina & accurato Græcarum vocum indice non modò prodiit Parisiis annô M. D. LXXX. in 8t. sed & posteà ex officin. Hieron. Commelini Heidelb. M. D. XCVI. de qua Rogerus Aschamus sequentem Episcopo Wintoniensi scripsit epistolam, reperiendam L. III. Epistolar. Aschami, p. m. 337. edit. Hanoviens. M. DC. X. *Est hic libellus, ornatissime Præsul, re, tractatione, linguâ insignis: Psalmos enim Davidis, eleganti carmine, eoque Græcô, complectitur: res & lingua altera vitæ, altera studio tuo aptissimè convenit. Et quàm carmine etiam delectaris, scio, cujus condendi usu, & suavitate, illam superiorum temporum, & castigare insolentiam & lenire acerbitatem frequenter consuevisti. Hinc certam*

tam facio conjecturam, ſimillimorum hominum ſimile eſſe ſtudium, conſilium par, & eundem ferè ſenſum. Te, optime Præſul, intelligo, & Socratem Athenienſem; uterque enim potenti calumniâ ſimili de cauſa, ingratæ juſſu patriæ, in cuſtodiam datus eſt: utrique veſtrum in tanta & hominum injuria & temporum triſtitia, & indignitate loci, æqualis fortitudo, conſtantia par, idemque etiam relaxandæ mentis propoſitum fuit conſilium: uterque enim illigando, in carmen, ille (ut Plato narrat) fabellas Æſopi, tu grandiores res, ſollicitam carceris ſolitudinem, ſoliti eſtis mitigare. Reliqua omnia paria, diſpar fuit ſola fortuna: vitam enim illi ingrata abſtulit patria, tibi penè reſtituit gratioſiſſima Regina. Carmen igitur, quod tum in depoſita jacentique fortunâ fuit gratum, in erecta jam atque florenti erit perjucundum: tale præſertim carmen, quod rem optimam, optimâ explicatam linguâ continet. Nonnus in faciliori verſatus materia, verſu, meâ opinione, magis impeditô magiſque obſcurô uſus eſt: itaque hunc libellum tibi offerre volui, ut eſſet ſtudii atque obſervantiæ meæ aliquis teſtis, & pro me meiſque etiam rebus apud prudentiam tuam, licèt non flagitator importunus, poſtulator tamen non ſatis fortaſſe verecundus. Adjicio & de Apollinario Jani Rutgerſii ineditam adhuc epiſtolam hâc occaſione, ne pereat. *Doctiſſime Kinſchoti. Hui, inquies, iterum literas? Ita amice, iterum literas. Ignoſce, ſi pecco, nunquam animus meus ſibi magis acquieſcit, quam cum tecum loqui poſſum. Quare ſæpe occaſionem in nugis quæro, quibus te offendi, ipſe mihi conſcius ſum. Tale eſt, quod nunc adferam. Ornatiſſi-*

mu

mus D. Dousa libellum quendam habet, cui titulus: Apollinarii Psalmorum Metaphrasis. Eô si carere cupit, velim meô nomine justum precium offeras. Sin minus, commodiorem occasionem ejus nanciscendi exspectabo. Velim etiam ex Pedello quæras, quo tempore Tuningii auctio habenda sit. Nec hoc tantum, sed quando index excudetur. Ad hæc duo responsum cum nuncio die Veneris exspectabo. Saluta omnes convictores meos, præcipuè D. D. Cludium, qui an responsum ad literas meas acceperit, scire aveo. XII. Decembr. M. DC. XI. scribebam Dordrechti. Tibi obligatissimus Rutgersius. Inscr. Doctissimo Gaspari Kinschotio Lugdun. Batav.

MATTHÆUS de AQUASPARTA, (aliis *Aquasporta*) Ordin. Minorum, Doctor insignis, primò lector Palatii Pontificii, & summus Pœnitentiarius Romæ, deinde totius Ord. Minister Generalis, & postea Episcopus Portuensis S. R. E. Card. tituli S. Laurentii in Damaso, à Nicolao Quarto Pont. Max. creatus, scripsit in librum Job. *Postillam in Psalmos.* Commentarium in Epistolas D. Pauli. Quæstiones quodlibeticas, quarum exordium: *Quæritur, utrum ad cognitionem rei &c.* In quatuor libros Sententiarum Explanationem. Sermones in Epistolam ad Romanos. Inventarium Sententiarum, libro uno, & Indices per seriem litterarum in eosdem libros Sententiarum. Obiit Bonifacio Octavo Pont. Max. Florebat ann. 1290. & multo post. *Possevinus* l. c. Tom. II. p. 88 seq. In seculari Philosophia juxta morem sui temporis magnificè doctus, & in divinis Scripturis ex-

lentissimus. *Sixtus Senensis* l. c. p. 275. conf. *Tritbemium* de Script. Eccl. pag. 301. *Hendreich.* l. c. pag. 336.

Von AQUILÆ Arbeit (oder exposition, wie sie in der Käyserl. Bibliothec genennt wird) in Psalmos haben wir allbereit zu Anfang dieser Materie unter den MSC. aus dem Lambecio Erwehnung gethan. Weil er aber daselbst unrecht unter die Kirchen-Väter gezehlet worden/als müssen wir uns seiner Person wegen jetzo etwas genauer erkundigen. Wiewol/wenn wir accurat reden wollen/ derselbe mehr unter die Übersetzer / als Commentatores zu rechnen ist.

AQUILA, Rabbi Jud. *Kibæ*, qui ante Christum vixit, Discipulus, ut inquit *Sixtus Senensis*. Secundus S. Script. seu Bibliorum Interpres, curiosus, & non omninò recte diligens, natione Ponticus, patria Synopæus. Ponticus ab *Epiphanio*, *Theodoreto*, & *Euthymio* dicitur. Dicitur & *Aquila Proselytus*. Vir utriusque Matheseos peritus, & ob id Hadriano Imp. charus, à quo etiam constitutus est præfectus operum ad extruendam urbem Hierosolym. quam à se *Æliam* vocavit, à Tito dirutam. Christianam amplexus est ibi religionem. Sed cum nimium Genethliacis, seu Astrologiæ judiciariæ intentus esset, atque ob id à Patribus increpatus, non desisteret, sed potius sese eis contumeliosè opponeret, ab iisdem de Ecclesia pulsus est: ob quam ignominiam ille Hebræorum doctrinam & circumcisionem amplectens, illorum linguam addidicit, & divinas scripturas de verbo ad verbum inter-

terpretatus eſt. Inde in ultionem exardeſcens LXX. Interp. translationis loca de Chriſto corrupit. *Tirinus* ſcribit, Targum, h. e. Chaldaicam Paraphraſin, Autorem habere in Pentateuchum *R. Aquilam*, in Prophetis tam major. quam minor. *R. Jonathan*, fil. Uzielis, in reliquis V. T. libris *R. Joſephum cæcum.* Aquilæ opus minus Judaicorum Comment. & nugarum Talmudiſticarum habet. Hæc Paraphraſis in Bibliis Complut. ac Regiis excuſa eſt cum verſione Lat. Qua in Chaldaica fuiſſe ab eo pleraque male verſa, *Rob. Bellarminus* poſt *Ariam Montanum* oſtendit. Vixit, ut *Epiphanius* ſcribit, ſub Hadriano Auguſto, A. C. 120. ut autem *Hieronym. in III. Eſaiæ*, multis annis ante captivitatem Judaicam. *Vide eundem Hieronym. in LIX. Eſaiæ, & in principio Hebraicarum queſtionum. In Oſeam Cap. II. & in Epiſt. ad Pammach. Epiphanium libr. de ponder. & menſuris. Severianum Gabalenſem Epiſc. in exordio Hexaëmeron. Sixt. Senenſem, libr. IV. pag. 225. Bibl. S. Poſſevin. in App. S. & Bibl. Selecta. Ebertum de Ling. Hebr. Doctoribus. Voſſium de arte Grammat. 1. 3. Olearium in Abaco Patr. Raynaud. de mal. ac bon. libris. Ganzium in Zemach. pag. 101. Dannhauerum Act. I. Chriſteid. pag. 585. Bebelium Hiſt. Eccl. Sec. II. pag. 234. Alſtedium in Chronologia. Nic. Fullerum III. Miſſæ Sacr. Cap. XII. p. 348. & IIII. Cap. 18. Wetſteinium ad Origenis Epiſt. ad Africanum pag. 179. Hotting. Theſ. Philolog. pag. 376. & ſeqq.. Quenſted de Patriis.* Aquilam cum OnKeloſo, in Talmude ſæpe confundi, ſed male, quidam volunt. Vide *Barto-*

toloccium in Bibl. Rabbinica p. 406, Rivetum Tom. II. Operum p. 896. Hendreich. l. c. pag. 236. seq. (fallit enim numerus 336.)

Valde accuratus interpres vocatur *Bocharto* in Geographia Sacrâ. *Aquila* literis *Hebraicis* summè eruditus ad interpretandum accessit. Vid. *Epiphan.* l. de Mensur. & Ponderibus. Miratur proinde *Nic. Fullerus* (Miscellan. Theolog. Libr. IV. Cap. 18.) *Johannis Curterii* maledicendi pariter atque mentiendi libidinem, qui eò insolentiæ processerit, ut palam affirmare non erubuerit (præfat. in *Procopii* Comment. in *Isaiam*) *Aquilam Sinopitam*, cùm ipsa vix Hebræorum elementa didicisset, Interpretationem novam sacrorum Bibliorum *Adriano* Imperante molitum.

Aquilam verò agnoscimus exactissimum *Interpretem* & in *vocabulorum* propriis ac reconditis *significationibus* & cernendis oculatissimum, & consectandis studiosissimum. *Nic. Fuller. Lib. II. cap. 11. Miscel. Sacr.* Atque illud ipsum mirificè confirmatur interpretamento quodam *Aquilæ*, viri exquisitâ peritiâ & singulari industriâ. *Idem* lib. III. cap. 12. *Aquila* proprietatis *Hebraicarum* vocum callentissimus. Sed superstitiosus usque ad ineptias, in *Etymologiis* earum exprimendis. *Arnold. Boot.* in *Animadvers. Sacr.* ad Text. *Hebraic.* V. T.

Quo nemo unquam majori castitate Ebraicam veritatem retulit, nemo fidem suam tam luculenter, verbis etiam ipsis annumerandis, præstitit. *Petr. Dan. Huet.* de claris Interpret.

La seconde *version Grecque*, dont il ne nous reste

ſte maintenant que des fragmens, eſt celle d'*Aquila*,qui vivoit ſous l'Empereur *Adrian*, cet *Interprete* abandonna la Religion *Chrêtienne* pour embraſſer le *Judaiſme*, & s'etant appliqué à l'étude de la *langue Hebraique*,il enterprit une nouvelle Traduction de toute l'*Ecriture*, pour l'oppoſer à celle des *Septante*, dont les Chretiens ſe ſervoient, alors tres-utilement contre les *Iuifs*; Mais n'étant pas tout à fait content de cette *Verſion*, il la retoucha enſuite, & en fit une ſeconde plus à la *lettre* que la premiere. C'eſt pourquoi on trouve quelque fois la *verſion* d'*Aquila* citeé de differentes manieres ſur un même paſſage. Les Fragmens,qui nous en reſtent, prouvent evidemment, que cet *Interprete* s'étoit principalement appliqué à traduire mot pour mot le *Texte Hebreu* de la *Bible*, & à faire plûtôt un *Dictionaire* des mots Hebreux, qu'une *Verſion*. Auſſi cette *Verſion* eſt tellement barbare, qu'il eſt preſque impoſſible de l'entendre en pluſieurs endroits : & ce fut pour cette raiſon, que *Saint Epiphane* la mepriſa, & la regarda comme un ouvrage aſſez inutile. *Saint Ierôme*, loüe neanmoins *Aquila* en de certaines rencontres,comme un *Interprete* exact & fidele, mais en d'autres il le rejette, & le traite de ridicule & d'impertinent, parce qu'il ne s'étoit pas contenté de traduire les paroles, mais qu'il avoit de plus exprimé l'*Etymologie* ou la proprieté des mots. Ce qui a obligé *St. Ierôme* a parler ſi differemment de la *traduction d'Aquila*, c'eſt que ſe ſentant preſſé du reproche, qu'on luy fai ſoit, de n'avoir pas traduit l'*Ecriture Sainte* avec aſſez d'exacti-

actitude, il répondit dans une *Apologie*, que cette façon de traduire si *literalement*, & selon la rigueur de la *Grammaire*, devoit estre rejetté; & il donna en même tems pour exemple de ces sortes de *Traductions*, la Traduction d' *Aquila*, dont il condamne la trop grande exactitude. Le même *S. Jerôme* au contraire lors qu'il s' agit de donner la propre & veritable signification des mots Hebreux, loüe cette *Version* comme la plus excellent de toutes, & il loüe son Auteur comme un Interprete exact & fidele. *Origene* parlant de la *Version* d' *Aquila*, témoigne que les Iuifs la preferoient à toutes les autres: & c'est pour cette raison qu'ils s'en servoient ordinairement dans les disputes, qu'ils avoient avec les *Chrêtiens*. Les *Chrêtiens* d'autre part la decrierent pour les mêmes raisons, & furent en quelque façon obligés de la regarder comme une version fausse, & qui avoit été faite par un des plus grands ennemis de l'Eglise. Il estoit cependant impossible, que les *Peres* en jugeassent sainement; parce que n'ayant la plus-part aucune connoissance de la *Langue Hebreique*, ils ne pouvoient pas la conferer avec l'*original Hebreu*. Ils avoient pourtant raison de se défier de cette *Traduction* & de croire qu'*Aquila*, qui s' estoit declaré si fortement contre l' *Eglise*, avoient favorisé autant qu'il luy avoit été possible, les sentimens des Iuifs principalement lors que les mots *Hebreux* pouvoient estre interpretés differement. On doit neanmoins lui rendre cette justice, qu'il ne toucha point au *Texte Hebreu*, dont il n' estoit nullement question. Quand les

les *Peres* accusent les Juifs, qui se servoient de la *Version* d'*Aquila* d'avoir corrumpu l'*Ecriture*, cela se doit entendre seulement des fausses Interpretations du *Texte*, & non pas du *Texte* même, qu'il laissa en son entier. Au reste, les *Peres*, qui ont condamné cette *Version*, n'ont pas laissé d'y avoir quelque fois recours. *Richard Simon. Hist. Crit. du V. Testam.* Liv. 2. chap. 9.

In temporum rationem impingunt, qui ob affinitatem Nominum leviculam, Onkelosum, Paraphrasten V. T. Chaldaicum, haud diversum esse arbitrantur ab Aquila Sinopæo sive Pontico, Græco ejusdem Sec. II. Interprete, longe fidelissimo atque accuratissimo, qui, ab Hadriano Imperatore Hierosolymæ instaurandæ curam gerere jussus, Christianorum Cœtui istic accessit, sed, cum ab hujus Doctoribus, ob studium Astrologiæ Genethliacæ nimium atque pertinax, esset excommunicatus, ad Judæos transiit, Græcamque Bibliorum Versionem, in horum gratiam, & ut Christianis ægre faceret, est aggressus. Claruit, non Hadriano solum (cujus eum πενθερίδην, sive Soceri Socrusve Filium, Epiphanius appellat) imperante, sed sub Antonino etiam Pio, Hadriani Successore, & ab Epiphanio (*in Lib. de Ponderibus & Mensuris, n. 14.*) Origene (*in Epist. ad Africanum,*) Hieronymo, Augustino, aliisque Antiquioribus, ob dexteritatem commendatur Hermeneuticam (V. Pet. Dan. Huetii *Tr. de Interpret. Lib. I. pag. 60. 83. 84. 97. & Lib. II. pag. 152.* Waltherum l. c. §. 324. pag. 267. Kippingium *Exerc. 35. p. 291.*)

 Fuit

Fuit certe is Onkeloſo integro pene Seculo poſterior, & male proinde cum illo confunditur, cum ab Hebræis quibusdam, Pfeiffero memoratis, tum à Scriptoribus haud paucis Chriſtianis, Joh. ſcil. Bodino. (*Libro IV.* Sacerrimi *de Rerum Sublimium Arcanis Dialogi*,) Rob. Bellarmino (*in Libb. de V. D.*) Nic. Serario (*in Prolegom. Bibl. Cap. XIV. Qu. 4.*) Jac. Tirino (*in Ind. Autorum, quem Commentario Biblico præfixit.*) Jac. Gaffarello (*in Curioſitat. Inaud. P. III. Cap. VIII. §. 4. p. 174.*) Amando Polano (*in Comm. ad Dan. Part. I. p. 20.*) Guilh. Crowæo (*in Elencho Interpp. Scr. pag. 2. tribus in locis*,) aliisque Viris Seculi ſuperioris, quos Simlerus (*in Biblioth. pag. 532.*) memorat, ſed haud nominat, Eruditis. Quibus noviſſime ſuum etiam adjeciſſe calculum obſervo Virum Summum, Herm. Conringium (*in Hiſtoria omnis generis Scriptorum, qui poſt C. N. inclaruerunt*, ἀνεκδότῳ, verum paulo poſt publicato *Sec. II. C. I.*) *veriſimilem ſatis* hanc ſententiam *Argumentis probabilibus reddi poſſe*, perſuaſum. Rectius diſtinguendos eſſe Onkeloſum & Aquilam, diverſitatis tum Patriæ, & ævi, quo floruerunt, tum Idiomatis, in quod Sacrum transfuderunt Codicem, intuitu, monuerunt Pet. Dan. Huetius, contrariæ Sententiæ Autoribus *bonam mentem* apprecatus (*L. II. de Interpr. pag. 157.*) Chriſtian. Kortholtus, *Anachroniſmi* eosdem *enormis* accuſans (*in Tr. de Variis Scr. S. Edit. Cap. III. §. 2. pag. 33.*) Frid. Spanhemius Jun. (*in Summa Hiſt. Eccl. pag. 99.*) Joh. Diecmannus, (*in Diſſ. de Naturaliſmo Joh. Bodini*

§. 8.

§. 8. *pag. 31. 32.)* Aug. Pfeifferus *(in Diss. de Targumim, Cap. IV. §. 2.)* Adde quos Kippingius, Kortholtus & Diecmanuus, tanquam sibi ὁμοψήφους allegant, ex Judæis, Abrah. Zacutum *(in Juchasin f. 54.)* R. Azariam *(in Meor Enasim, P. I. Cap. XLV.)* Dav. Ganzium *(in Zemach. Davids. 40.)* ex Christianis autem, Pet. Galatinum *(Lib. I. de Arc. Cath. Ver. Cap. III.)* Paulum Fagium *(in Præfat. ad Paraphr. Chald.)* Chr. Helvicum *(in Tr. de Paraphr. Chald. Cap. II.)* J. Buxtorfium *(in Præf. Grammat. Chaldæo-Syr.)* Wilh. Schickardum *(in Bechinas Happeruschim, Disp. II. pag. 24.)* Barthol. Mayerum *(in Philol. S. P. II. Cap. II. Theor. 4. p. 182. 183.)* Joh. Henr. Hottingerum *(in Thes. Philol. Lib. I. Cap. III. Sect. I. pag. 258. & Sect. 3. pag. 377.)* Chr. Cartvvrightum *in Præf. Elect. Targumico-Rabbin. in Genesin pag. 27. 28.)* & Brianum Waltonum *(Proleg. XI. in Bibl. Polygl. n. 9. pag. 382. seq.)* Sunt inter Hebræos nonnulli, qui, cum R. Simeone Haddarchan *(in Jalkut Thora)* Aquilam (עקילס) istum, cujus in Loca aliquot Prophetarum & Hagiographorum Paraphrases, *in Bereschit Rabba*, passim citantur, quive Legem, coram R. Eliezere & R. Jehosua, interpretatur, insigne ab his Elogium *Pulcherrimi inter Filios Hominum* reportasse perhibetur, eundem esse, non cum Aquila solum Pontico, sed & cum Onkeloso nostro, sibi persuadent. Sed accurratè ille, quod ad posteriorem attinet (cum de priori res sit dubia) refutantur ab Aug. Pfeiffero in dissert. de Targumim Cap. IV. §. 3. quem, una cum Autoribus aliis, hanc

L 5 in

in rem ab eo allegatis, cum nobis haud lubeat hic esse prolixis, consules. *Mollerus* in Homonym. pag. 243. seq.

Joh. Clericus in quæstionibus Hieron. qu. 8. (Edit. Amst. 1700. in 8.) erinnert unter andern Ausstellungen gar wol: Weil Hieronymus sich offt selbst wiederspricht / muß man nicht gleich seinen Worten trauen. Z. E. in Ep. ad Damasum sagt er vom Aquila dem alten Ubersetzer der Schrifft: *Aquila* namque, qui non contentiosius, ut quidam putant, sed studiosius verbum interpretatur ad verbum. Hingegen in Epist. ad Pammachium redet er gantz contrar von ihm: *Aquila* autem Proselytus & contentiosus interpres, qui non solum verba, sed & Etymologias verborum transferre conatus est, jure projicitur à nobis. Welchem letztern mehr zu glauben / weil er einige Exempel anführet. Von eben diesem Aquila redet er in Epist. ad Marcellam T. II. pag. 312. eod. Froben. als von einem auffrichtigen Ubersetzer. In præfat. ad Jobum aber sagt er / er habe die Wahrheit in seinen Ubersetzungen unterdrucket. Dergleichen Wiedersprechungen Hieronymi leitet Herr Cleric eines Theils von seinem hitzigen Kopffe her: andern Theils meinet er / es käme aus Lesung des Ciceronis her / welcher es als ein Redner eben nicht achtete / ob er sich contradicire / wovon unterschiedene Zeugnüssen aus Cicerone vorgestellet werden. Ferner kommen auch die Contradictiones, wie bey andern Scribenten / also auch bey unserm Kirchen-Vater daher / daß er bißweilen seine eigene / bißweilen

des

des gemeinen Mannes Meinung auf so eine Art vorbringt / daß man beym ersten Ansehen sich nicht darein finden kan.

Bißweilen hat ihn auch ein Affect gezwungen / frembden Meinungen beyzufallen / und die seinen zuverwerffen / ob schon dieselben der Wahrheit gemäß gewesen. Also hat er die Historia der Susanna/den Gesang der drey Knaben im Feuer-Ofen / das Buch Judith / Tobiä / der Macchabeer/den Prediger Salomonis/das Buch der Weißheit ꝛc. vor libros Apocryphos gehalten; sie aber / um dem gemeinen Mann und Geistlichen seiner Zeit nicht zu mißfallen / übersetzet / und für Canonicos an andern Orten / (doch mit solchen Worten / daß man seine rechte Meynung wol daraus sehen kan) ausgeben wollen. Vid. *Eccardi* Monathl. Auszüge A. 1700. p. 389. seq.

THOMAS AQUINAS vita, doctrina, miraculis Ecclesiam Dei mirifice illustravit. Vitam ejus, aut Græce, ut *Demetrius Cidonius*, aut Latinè cum plures scripsissent (quæ quidem maximè facit ad Viri præstantiam, & sensus percipiendos) explicuit accuratè, ac novissime omnium *Ferdinandus Castillus*, Dominicani Ordinis, partis primæ libro tertio, capite decimo, de D. Dominici, & sui Ordinis Generali Historia, quàm *edidit* Hispanicè, quamvè Italicè versam à *Timotheo Bottono*, evulgarunt Juntæ Typographi anno undenonagesimo superioris seculi Venetiis. Atque ut idem Castillus de D. Thomæ scriptis etiam egit, sic ante eum præcipuè *Hieronymus Vielmius*, Episcopus Æmoniæ,

Æmoniæ, (qui olim Argolicensis) libros de iisdem duos emiserat ex ipsa Veneta Juntarum Officina, anno septuagesimo quinto supra millesimum, & quingentesimum : qui libri adjecti ad alterum, quem conscripsit de sex diebus conditi orbis, digni sunt, qui perlegantur attentè ab iis, qui sese daturi sint veræ Philosophiæ, ac solidæ Theologiæ studiis. De iisdem etiam D. Thomæ scriptis Sixtus Senensis aliqua, (sed brevius) attigit quarto suæ Bibliothecæ libro. Quo in loco dicit, D. Thomam incessisse proximum B. Augustino, atque hujus mentem & reconditos sensus introspexisse &c. Cæterum Opera omnia, quæ Vir iste posteritati reliquerat, Romanis typis, quam emendatissimè cudi jussit Romæ Pius Quintus, qui & D. Thomam ad numerum Quatuor Ecclesiæ Doctorum adjecit, uti *Quintum* & splendidissimum ejusdem Ecclesiæ lumen.

Operum igitur hujus Doctoris alia ad Philosophiam, alia ad Theologiam spectant. De Philosophicis diximus in Apparatu nostro ad Philosophiam, qui in nostræ Bibliothecæ Selectæ Romana editione est tertius decimus, in Venetâ & Coloniensi autem duodecimus: quanquam etiam separatim non semel prodiit. Theologica verò cum in tres classes distribui possint, quæ sunt Explanationes Sanctarum Scripturarum, Commentarii in insignes Theologos, Tractationes propriæ, atque Volumina, nos de omnibus ita agemus, ut si quid alicui ejus Operi sit adtexendum, id faciamus.

In

In veteris igitur Testamenti libros scripsit. In Job, in unum, & quinquaginta Psalmos, in Isaiam, in Hieremiam, & hujus Threnos, ac, cum febri laboraret propediem moriturus, in Canticum Canticorum, flagitantibus, & dictata excipientibus Monachis Fossæ novæ, ad quos ex itinere prope Tarracinam diverterat, in quorum Cœnobio etiam diem obiit. *Possevinus* l. c. Tom. II. p. 476. seq. Conf. *Labbe* de Script. Eccl. & *Hofmanni* Lexic. sub hac voce.

Ich besitze seine Opuscula in majori quart. zusammen gedruckt Venet. Ao. 1497. vor welchen gleich auf dem erstẽ Blatte *Ant. Pizamani*, Patricii Veneti, doctoris clarissimi, Thomæ Aquinatis vita stehet / sub tit. Legenda S. Thomæ. Den Innhalt und excessive Lobs-Erhebungen kan man sich nach selbiger Zeiten Beschaffenheit leicht einbilden / auch aus Possevini jetzt angeführter Beschreibung einiger massen beurtheilen. Conf. *D. Christoph. Tob. Wideburgii* Progr. de Systematica Theologiam tractandi ratione lit. B. *Lansii* orat. pro Italia pag. 704. (Edit. Tubing. 1678. in 8.)

Hujus nomen literæ capitales sequentis distichi exhibent:

Scripturæ Ad Normam Cum Tanta Volumina Scribam,
Thêiologos Omnes Metior Atque Sophos.

Vid. *D. Titii* tract. de phrasibus veterum Eccles. Doctorum. pag. 151.

In der Schule hat er nicht viel geredet / deswegen ihn seine Condiscipuli bovem mutum (nicht bonum mu-

mutuum, wie in Zehners Novellen Ao. 1697. pag. 177. seq. stehet) genennet/ darauf aber sein Præceptor Albertus M. repliciret: Wenn dieser Ochs ein mal brůllet/ wird man es in der gantzen Welt hören. Und kein Wunder: A bove majori discit arare minor. Conf. *Marull.* Lib. IV. cap. 6.

Pabst Clemens VIII. Diplom. ad Neap. gab von ihm vor/ es wåren offt die Apostel Petrus und Paulus bey ihm gewesen/als er seine Bücher geschrieben. Item: Christus habe einmal vom Himmel geruffen: Du hast recht von mir geschrieben Thoma &c. welches aber Gottfried Arnold in seiner Ketzer-Hestorie P. I. pag. 368. Derbe Lůgen nennet.

Der Jesuit *Drexelius* P. III. æternit. de Cœlo pag. 305. (Eidt. Monach. 1639. in Sedec.) nennet ihn Theologorum Antistitem.

Thomas Aquinas Theologiam omnem in eum deduxit ordinem, ea perfudit luce, iis locupletavit incrementis, ut universa posteritas illi quam plurimum debeat. Compendio utendum est in hujus viri elogiis, alioqui ea ad diei finem non finiemus. Aquinas sapientiæ ac sanctitatis magnum jubar, tametsi opem divinam suis scriptionibus faventem habuerit, humanam tamen industriam in se desiderari neutiquam passus est. Legit plurima & excerpsit. Considera septemdecim tomos editionis Romanæ, quos Thomas posteris reliquit: imò vel tres solum tomos inspice, decimum, undecimum, duodecimum, quibus tres partes Summæ Theologiæ complexus est. Quanta Deus! in his

scri-

ſcriptis, quam varia, quàm ſublimis eruditio, quot è priſcis Patribus, aliiſque ſcriptoribus teſtimonia? Hæc profectò Notas & Excerpta poſtulant quam maximè. Itaque non ſolum innumera legit beatus Thomas, ſed & excerpſit, & ſua fecit. Idem *Drexelius* in Aurifodina Cap. VII. pag. 60. ſeq. (Edit. Antwerp. 1658. in duod.)

Angelicus & literarum oceanus vocatur *Wittenio* Memor. Philoſoph. in Præf. qui Pontificalem dignitatem mirificè propugnavit. *Hofm.* Lex. Theologorum aquila, & verè Doctor Angelicus, vita doctrina ac miraculis illuſtriſſimus. *Labbe* de Script. Eccleſ.

Sumturus ad extremum Euchariſtiam, Dominum Jeſum flendo rogavit, ut ea, quæ de ipſius myſteriis ſcripſiſſet, ſin minus rectè fuiſſent, veniam tribueret. *Volat.* Lib. II. Anthrop.

Thomæ quidem Aquinati, qui ſumma vi ingenii, & ſingulari doctrina præditus fuit, quod linguas politioreſque literas ignoraverit, condonandum eſt, & illius ſeculi, quod profunda Barbaries occupaverat, infelicitati tribuendum. *Mareſius* Libr. II. Ep. 41.

Vir non ſuo tantum ſeculo magnus: nam meo quidem animo nullus recentium Theologorum, cui par ſit diligentia, cui ſanius ingenium, cui ſolidior eruditio, planeque dignus erat, cui linguarum quoque peritia, reliquaque bonarum literarum ſupellex contingeret, qui iis, quæ per eam tempeſtatem dabantur, tàm dextrè ſit uſus. *Eraſmus* in Rom. p. 244.

Lau-

Laudant Pontificii *Thomam suum de Aquino*, qui circa Annum 1223. vixit, eumque Angelici vel Seraphici Doctoris titulo ornant; sed falsò & non citra injuriam. Potius præfervidi Aristarchi nomen ipsi competit, quippe qui λογομαχίας & confusum Chaos doctrinæ cœlestis & humanæ tradidit, cœlum terræ, mysteria fidei placitis humanæ rationis, & panem illum vitæ, qui egreditur ex ore Dei, fermento vanæ deceptionis miscuit, & perenni Theologico-Philosophicarum argutiarum diluvio animos inundavit, sibique pulchrè duxit, scrupulosè librum salutis fingere & innocentem scripturam ad rationis sensum adulterare. Quod docendi genus in Papatu ita commendant gloriabundè, tanquam si cœlo Saturnus, aut iterata Juno ita demum conciliata sit Jovi. *D. Anan. Weber.* in Höpfnero Angelico lit. E.4. v. Epitaphium ejus in Monasterio Fossæ novæ ex Phil. Labbe Thes. Epitaph.

Occidit hic Thomas, lux ut foret amplior orbi,
Et candelabrum sic Nova fossa foret.
Editus ardenti locus est, non fossa, lucernæ,
Hanc igitur fossam quis neget esse novam?

In eo culpandus maximè Thomas est, quod non tantum Philosophica principia, sed etiam Philosophorum verba & placita ad conclusiones Theologicas audacter applicat, quod vel ipsi Parisienses Magistri in illo improbant. *Quenstedt* de Vir. illustr. p. 389.

Johannes XX. Pontifex Rom. divinitus pronunciavit hæc verba, cum B. Thomam in Sanctorum Catalogo scribi mandasset: Nisi B. Thomas alia edi-

edidisset miracula, unumquemque articulum eorum, quos scripsit, pro miraculo habendum esse. *Possevin. l. c.*

Erasmus verò Lutherum Aquinati semper prætulit. Vid. *Sleidani* Lib. I. Comment. p. 30.

Scriptor de Schola omnium sanissimus ac minime ineptus. *Lud. Vives* de tradend. disc. Lib. V.

Thomas nimis est Aristotelicus, & res omnem naturæ vim captumque excedentes cogit naturalibus parere legibus. *Idem* in Augustin. Lib. XI. de Civ. Dei Cap. 34. Opp. T. V. p. 657.

In multis & tantum non in omnibus articulis Thomâ feliciter & cum successu contra Papistas uti possumus, quod ex Thoma Confessore B. Dorschei videri præprimis potest. Licet autem luculentissimæ huic demonstrationi *Thomas Leonhardi*, Prof. Lovaniensis ordinis Prædicatorum, & *Albertus Zennerus* ejusdem ordinis sese opposuerint: eos tamen magno conatu maximas nugas egisse solidè evicit *D. Antonius Reiserus* justo volumine, quod Vindicias Evangelico - Thomisticas inscripsit. *D. Scherz.* Colleg. Bibliothec. MSC.

Opera ejus sole sunt clariora. *Bellarm.* de Script. Eccl. p. 203.

Idem ibidem pag. 205. Librum de regimine principum genuinum esse negat, ubi inter alia hæc addit: Iste autor Stylum habet à Stylo S. Thomæ valdè diversum. Hic enim pressè & breviter scribit, & multa paucis complectitur, ille contrà verbis abundat, & pauca multis explicat. Adde quod

hic autor non pauca levia profert, quæ S. Thomæ nunquam excidiſſent &c.

Papiſtarum Homerus vocatur *Raynoldo Blount*, Cenſura Aut. pag. 229. *D. Mayer* in diſſert. de homic. Moſis pag. 46.

Græci Orientis ſuo idiomate legunt ſummam Theologicam præcipuè, & reliqua ejusdem Thomæ magna cum ſubtilitatis & acuminis Diſputationum admiratione, teſte *Chytræo* Orat. de ſtatu Eccleſiarum Græciæ.

Illum imprimis Papiſtæ ob ſuam quandam ſanctitatem & eruditionem venerantur & prædicant. *Illyric. Flac.* Lata I. teſt. ver.

Ejus Lectiones Ethicæ opus auro contra æſtimandum, & quo vix ullum (ſi paucas hallucinationes circa nomina propria & derivationes Græcarum vocum excipias) hoc tempore abſolutius extare nobis perſuademus. *Henr. Jul. Scheurl.* Bibliogr. moral.

Jeſuitæ ex Thoma fecerunt Jeſuitam, gravi hanc ob cauſam à Romano Pontifice cenſurâ notati. Vid. *Tenzel.* Monathl. Unterred. Anno 1692. p. 823.

Franciſcus Garcia tradidit, Moralia Aquinatem ſua, quæ in illius ſumma Theologiæ habentur, ex *Vincentio Bellovacenſi* accepiſſe, hoc eſt, tantum non integrum Vincentii Speculum morale ſibi ſumpſiſſe. Verum probabilius eſt, Vincentium è Thoma, è quo alia multa in ſpeculo naturali nominatim transſcribit, quam hunc ex illo hauſiſſe, licet, in quo Garcia quærit ſuæ cauſæ robur, annis aliquot ante Thomam obierit Vincentius. Nam hunc,

ſi ipſe ſpeculi moralis autor eſt, à vivo, quibus uteretur, accepiſſe dicemus, præſertim cum per 15. annos integros ante obitum Vincentii Thomas primariam Cathedram rexerit Pariſiis. *Bellarminus* certè negat ullo modo credibile eſſe, S. Thomam Summæ ſuæ partem ſecundam, eamque nobiliſſimam, ex alio hauſiſſe. *Thomaſius* de Plagio Sect. 560. 561.

Ut, quod ſentio, dicam, is ferè fuit mos Antiquitatis eruditæ, ut librorum locorumque citationes prætermiſerint, quod & in Scriptis Thomæ Aquinatis, qui *Vitriaco* noſtro poſterior fuit, videre licet benè oculatis. Quamvis tamen eos, à quibus aliquid promit, ſæpe laudat Autores, multa tamen in argumentorum ſolutionibus aliisque locis effert non ſua, ſed aliundè ſumta, ſuppreſſis Autorum nominibus. *Franc. Moschus* præfat. ad Lect. Hiſt. Orient. & Occident. de Jac. Vitriaco.

Tanta ejus apud Pontificios autoritas eſt, ut in illius verba jurare Jeſuitæ cogantur, ceu ex *Gravina* in curru Triumphali videre eſt. D. J. E. *Gerhard* de Spectro Endoreo p. 30.

Thomas de Aquino, der vornehmſte unter den Päbſtiſchen Schul-Lehrern / welcher ſchon längſten canoniſirt / und unter die Heiligen gezehlet worden / deſſen Autorität vor andern in der Römiſch-Catholiſchen Kirchen groß iſt. *Caſp. Heuniſch* Nicodemus p. 198.

Paulum cum interrogaret Thomas, rectene interpretatus eſſet ipſius ſcripta, reſpondit Paulus:

Rectius cæteris omnibus: & tantum ipsum percepisse ex suis scriptis, quantum in hac vita intelligi possit *Manlius* in Collect. p.646.

Quem inter Philosophos omnes & Theologos non secus, quam solem longè lateque collucere affirmat *Didacus Masius*, Monachus Ord. Præd. L. 5. de Entc. C. III. p. 253.

Quod Thomam attinet, committo Walenburchios cum quibusdam Papis & aliis ejus admiratoribus, Thomisticam Theologiam ceu ullius falsitatis nesciam commendantibus. *Innocentius* Papa in sermone de laudibus Thomæ, referente *Barth. Medina* in Elogio Comment. super 3. part. Thomæ præfixo, illum cum Salomone, quoad sapientiam confert, imò præfert & proprietate verborum, ac veritate sententiarum post Scriptores Canonicos collocandum putat. *Clemens VIII.* laudat illum tanquam falsitatis omnis expertem in Brevi quodam ad Neapolitanos. In ejusdem Thomisticæ Theologiæ laudes digreditur *Sixtus Senensis* Lib. IV. Bibl. Sanctæ p. 328. ubi inter alia sic: Huic uni verè divino viro tanta assertionũ sententiarumque securitas divinitus obtigit, ut in ejus lectione lector omni suspicione errores liber citra ullam offensam tutus & securus expedito gradu exspatiari possit. Confer *Barth. Medinam* l. cit. *Joh. Christoph Seldium* in Prodromo Theolog. Axiomaticæ.

Lubentes fatemur, à particulari ad universale ἀλόγως concludi, præsertim inter omnes Thomam Aquinatem summis potius laudibus dignum esse

esse, quam ut de reliquorum Scholasticorum stultitia participasse dicatur. *Philipp. Antonius Laub* in dissertatione morali de peccatis eruditorum, sub. Lit. F. num. 2.

Citra controversiam *Justum Lipsium* fugit ratio, scribentem in Libro II. Lovanii, C. XVI. p. m. 86. edit. Antverp. M. DC. X. in 4to: *Fama tenet*, Albertum Magnum, Ratisbonensem Episcopum, *huc venisse, & altaria quædam in anteriore templô sacrasse, anno M. CC. LXXVI. Ajunt & discipulum ejus, inclytum illum* Thomam Aquinatem, *comitem fuisse, & Evangelium de loco superiore cecinisse: ac pulpitum ipsum servant, quo ferunt usum.* Nam nemo nescit, Thomam Anno. M. CC. XXIV. natum, M. CC. LXXIV. mortuum esse, & sic annos tantum quinquaginta, nec tamen plenos, vixisse. Nisi fortè cecinit Evangelium bienniô post mortem, quod *Lipsio* facilè persuaderi potuit, qui in gratiam Jesuitarum multò absurdiora verbô admisit, reipsa verò risit. *Thom. Crenius* P. X. Animadv. Phil. pag. 84. seq. Idem ibidem p. 88. seq. *De scriptis Thomæ Aquinatis* Joan. Paulus *Nazarius*, Ordinis Prædicatorum, ad extremum vitæ suæ quoddam annô 1631. edidit opusculum, quod in compendium ferè misit *Petrus de Alva & Astorga*, Lector jubilatus, supremæ Inquisitionis Qualificator, totius Religionis Minorum Pater, & Exprocurator Generalis in Romana Curia, Provinciæ Limensis Filius in Nodo indissolubili de conceptu mentis, & conceptu ventris, Nodô I. p. m. 6. 7. edit. Bruxell. 1661. in 8t. Das übrige wollen wir künfftig mit nehmen.

Des R. MEIR BEN R. ISAACI ARAMÆ haben wir aus dem *Bartoloccio* in Personal. Jobi P. II. pag. 35. seq. mit mehrern gedacht / hier aber müssen wir aus eben gedachten Ort auch anführen seinen Philosophischen Commentarium über den Psalter sub tit. מאיר תהלות Illuminans laudes. Excusus reperitur Venetiis apud Joh. de Gara cum textu charactere quadrato, & suis punctis vocalibus ornato, Ao. 355. min supp. Chr. 1595. in 4.

Weil der seel. JOHANN ARNDT sich nicht allein um die Psalmen (dessen darüber gehaltene Predigten zu unterschiedenen malen ediret worden) sondern auch um die gesammte Evangelische Kirche hochverdienet gemacht / als wollen wir sein Gedächtnüß desto mehr etwas genauer ansehen / weil er uns in den folgenden Büchern wenig vorkommen wird. Sein Leben / Fata und Beförderungen fassen wir aus *Freheri* Theatro p. 409. kurtz zusammen: Iohannes Arndt, Ballenstadio-Anhaltinus, natus Ao. 1555. d. 24. Jun. Basileæ, Baroni cuidam Polonico Præceptor datus, cum aliquando in Rheno lavisset, gurgiti immersus à discipulo adnatante & crinibus eum trahente ex mortis faucibus per Dei gratiam ereptus est. Primum in Patria Ecclesiastes, inde ad D. Nicolai Quedlinburgensis, post ad D. Martini Brunsuicensis, tum ad D. Andreæ Pastor Islebiensis, novissime Superintendens Generalis Lüneburgensis & Antistes Cellensis. Mortuus d. 11. Maji Ao. 1621. Sonsten ist sein Leben vielfältig beschrieben worden / e. g. in unter-

unterschiedlichen Editionibus seines wahren Christenthums/ gleich nach der Vorrede / in der Evangelischen Postill / daraus es auch Herr Witte in seinen Memoriis Theolog. Dec. II. p. 171. seq. genommen. Von seinen Schrifften wird man unterschiedliche Editiones finden in Hendreichs Pandect. Brandenb. p. 288. seq. Nur neulich hat von beyden eine zulängliche Nachricht gegeben Herr Joh. Christoph Beckmann in seiner raren Anhaltischen Chronick P. VII. Cap. III. p. 323. seq.

Unser seeliger Arnd ist so gar lange Zeit nicht auf Universitäten gewesen / (so ihm zwar auch von einigen übel genommen / und als eine Ursache seiner Irrthümer angezogen worden) ich halte ihn aber nichts destoweniger vor einen der theuersten Lehrer / und meine / er habe mehr gutes gethan / als der andern eine ziemliche Zahl zusammen / schreibt D. Spenern Theologischen Bedencken. P. III. p. 119.

Als diesen Theologum einstens jemand zu einer Hefftigkeit im Eyfer antreiben wolte / antwortete er l. c. pag. 713. seq. folgender massen: Wann der Herr unsern theuren Arndium nach Luthero so geringe hält / und ihn lieber in Utopiam relegirt wissen wil / auch klaget / daß derselbe ihn bald auf die Schlingel-Banck und gar zum Teufel in die Hölle gebracht hätte / bekenne ich gerne / daß / wo mich etwas gegen denselben zum Zorn bewegen mögen / ich daraus zu solchem Recht zu haben gedacht hätte. Ich sehe aber / mit was Gedult und Mitleiden des Herrn Hefftigkeit / so ich nicht als einen Apostolischen Geist ansehen kan / sondern vor einen Effect eines durch

viel Widrigkeiten in eine Bitterkeit / die als habitual worden / gerathenen Gemüths achten / und daher demselben / was man andern eben nicht thäte / zu gut halten solte / aufgenommen werden muß / ob mirs wol um GOttes und dessen Ehre willen Leid thut / daß dessen vortrefflicher Werckzeug / dadurch er der Kirchen so grosses Gut erzeiget hat / so hart angelassen werden soll / von einem / welcher unserer Kirchen Diener gewesen. Der Herr vergebe ihm solche Sünde / und lasse ihm zu dero Erkantnuß kommen / die gewißlich schwerer ist / als er sich jetzo einbildet. Daher setze ich / wie schon bekennet / Lutherum billig fornen an / und / nachdem GOtt durch ihn ein grösser Werck / so mehr in die Augen gefallen / ausgerichtet hat / als durch Arndium, lasse ihm auch darinn seinen Vorzug / aber dieser streicht ihm nahe / und weiß ich nicht / ob er nicht noch in seinen Schrifften zu einem nicht geringrẽ Wercke als Lutherus, mag von GOtt bestimmet seyn. Ich läugne auch nicht / daß ich unserer Lehrer nicht leicht jemal einigen / als diese beyde / auf der Cantzel ausdrücke / und sie zusammen setze / welche auch alle beyde gleichsam einen Præceptorem an Taulero gehabt / aus dem wahrhafftig Lutherus, sonderlich in den ersten Tomis, erkennet werden kan / gleichsam worden zu seyn / was er worden ist / Arndius aber auch so viel geschöpffet hat. Daher so wenig mich reuet / Lutherum gelesen zu haben / so wenig reuet mich auch / an Arndium Zeit gewandt zu haben / und versichere ich mich / einen Geist in beyden / was die Sache anlanget / angetroffen zu haben /

daß

daß ich niemal von einem auf den andern kommende/ mein Gemüth ändern habe dörffen. Ich wundere mich auch deswegen/ da der Herr so offt auf Hoburgen sich beruffen/ und denselben gerühmet hat/ wie derselbe darauf komen köñen/ da gleichwol Hoburg keinen unserer Theologorum biß in seinen Tod hertzlicher geliebet hat/ als Arndium, ja denselben Luthero sehr weit wird vorgezogen haben. Allezeit nach meinem Gewissen finde ich keine Arten/ wie auch zu unserer Zeit der Christlichen Kirchen kräfftiger zu rathen sey/ als auf die Weise Arndii, wie uns GOtt auch noch künfftig zeigen wird; vielleicht aber wo er die Augen recht auf thun wolte/ etwas dergleichen bereits von weitem sehen möchte.

Idem ibidem pag. 237. Ob jemand den Grund der Wiedergeburt gewaltiger erkläret/ als der seel. Arnd verstanden/ ist mir nicht nur nicht wissend/ sondern wird mir etwas schwer zu begreiffen/ indem ich solchen theuren Mann vor ein solches Werckzeug GOttes gehalten/ welcher die nothwendige Stücke göttlichen Raths von unserer Seeligkeit/ dahin die Wiedergeburt auch gehöret/ zur gnüge und also verstanden/ daß er auch andere davon unterrichten können. Es werde dann geredet von etwa einigen klärern Licht in gewissen Umständen/ so nicht eben zu der Sache selbst gehörig. Wo aber gleichwol fleissig zu untersuchen wäre/ ob dasjenige klärer/ so vorgegeben würde/ auch wahrhafftig mit dem ohnfehlbaren Worte GOttes überein komme/ und also wahres Licht sey/ oder uns von demselben allein abführen wollen.

Ibidem, pag. 621. Unser theurer Arndius hat zwar freylich noch auf diese Stunde seine Hasser und Verleumder / aber etwa gemeiniglich diejenige / bey welchen weder etwas von dem Lichte GOttes ist / davon er so herrlich zeuget / noch von demjenigen Leben und Nachfolge Christi / dazu er alle / die Christen seyn wollen / aus GOttes Wort verbindet / und die also davor halten / daß ihnen dran gelegen sey / daß er nicht vor einen wahren Lehrer gehalten werde. Indessen geneust seine Seele aller der Herrlichkeit vor dem Throne GOttes / und kan seiner Seeligkeit durch die Läster-Zungen nichts entzogen werden / auch bleibet sein Nahme und seine Bücher in dem Seegen / bey allen Kindern der Wahrheit / so dieselbe mit gehörigem Fleisse prüfen. Auch lieget des rechtschaffenen Varenii Rettung vor ihn so lange Zeit der Kirchen vor Augen: Trotz daß / ohne was Rostius gethan / so aber seine gnugsame Abfertigung auch bekommen / einer seiner Feinde sich unterstanden hätte / was vor ihn geschrieben / zu wiederlegen. Dann daß ihn einer hie oder da anzäpffet / ist nicht genug / seine sonsten so deutlich gerettete Unschuld wiederum in billigen Zweiffel zu ziehen. So möchte ich nach meines seel. Praeceptoris, Herr D. Dannhauers / Redens-Art dieses crimen stellionatus auch nennen (wie er solchen Terminum von den Juristen entlehnt / dazu zugebrauchen pflegte) wo eine Objection oder Controvers solidè refutirt oder ausgeführet worden / und man ohne gründliche Antwort dieselbe doch wiederum / als wäre nichts dagegen noch gethan worden

den/ wiederholet und vorträget. Gewißlich sind diejenige in solcher Schuld/ die jenen rechtschaffenen Lehrer fortfahren mit den alten Beschuldigungen zu belegen/ und doch seine Rettung anzugreiffen nicht getrauen. So bin versichert/ wer in unsers theuren Lutheri Schrifften fleissig erfahren ist/ wird an Arndio keinen Eckel haben können / sondern in diesem dasjenige ausgeführt finden/ was in jenen der Krafft nach / zuweilen auch mit den Worten/bereits enthalten ist.

Idem, ibidem p. 17. Wenn der wohlverdiente und Geistreiche Arnd / und Irrgeist Weigel einerley Wort zu führen scheinen / ists abermal eigentlich nicht einerley/ sondern ist dasselbe aus jenes Munde gantz anders / nemlich aus jenes / des Lehrers öffentlicher Bekänntnüß/ und Erleuterung seiner gesamten Bücher / bey diesem aber aus der gantzen Analogie seiner irrigen Lehre anzunehmen und zu verstehen.

Ibidem pag. 507. In Arndio leuchtet nichts hervor als eine liebreiche Sanfftmuth / als er auch zur höchsten Ungebühr angegrieffen / und die göttliche Wahrheit in ihm gelästert wurde. Er verantwortete sich aber ohne Hefftigkeit/ und suchte auch der ienigen Freundschafft zu erhalten / die ihm doch zu wieder waren.

Er war aber kein promotus Doctor Theologiæ, wie einige vorgegeben. Vid. *D. Gærzii* Dissert. von Feld-Predigern Th. III. §. 7. und muß mit Josua Arndt nicht confundiret worden / davon der fleissige Herr Mollerus diese Nachricht ertheilet:

Io-

Josuam Arndium, Gustroviensem Megapolitanum, ex Professore Logico Rostochiensi, Aulæ Ducalis in Civitate Patria Ecclesiasten, Ao. 1686. exstinctum, Georg. Matth. Königius *(in Biblioth. Vet. & Nova p. 63.)* duplici ἀβλεψίᾳ & Danum fuisse, cum Alb. Bartholino *(in Tr. de Scr. Dan. pag. 94.)* perhibet, & *Johannem* vocat, atque ita cum Religiosissimo Ducatus Luneburgici Antistite, *Joh. Arndio*, Theologorum Ecclesiæ Lutheranæ Practicorum Coryphæo, confundit. Quod & factum a Dan. Hartnaccio *(P. II. Bibliothecarii Hodegi p. 348.) Josuæ Manuale Legum Mosaicarum & Tr. de Superstitione*, Johanni Arndio perperam adscribente. *In Homonymoscop. p. 648.*

Wegen ein und andrer Redens-Art in seinen Schrifften ist er theils bey seinem Leben/ theils auch nach seinem Tode empfindlich angegriffen worden. Es hat aber der getreue GOtt/ schreibt der Vorredner über Arnds A. 1696. zu Leipzig in maj. octav. edirten wahren Christenthum/ der seinen Gläubigen allezeit Sieg giebet in Christo (weil der seelige Arnd dem Teufel so viel nicht zu Willen seyn/ noch seine Zeit/ die er zu GOttes Ehren besser anlegen könte/ mit Bestreitung seiner Wiedersacher verderben wolte) erwecket den Geist gottseeliger und hochgelehrter Männer/ als der Hochlöblichen Theologischen Facultät zu Wittenberg/ und insonderheit Herren D. Franzii, D. Gerhardi, D. Dorschæi, Henrici Varenii, M. Dilgeri, Pauli Eggardi, und anderer/ die der Unschuld dieses redlichen Mannes sich erstlich angenommen/ und mit

Brie-

Briefen / auch gantze Tractätlein dieselbe gerettet; wie dann auch nach seinem Tode / da der Neid und Mißgunst gegen ihn aufgehöret / mehr und mehr die wider seine Bücher vom wahren Christenthum ausgegossene Lästerungen verschwunden / und diese Bücher die Gewissen durch die Krafft der darinn verfasseten Wahrheit so überzeuget haben / daß der Teufel mit allen seinen Lügen daran zu schanden geworden. Conf. *Constant. Schützens* Dissert. de orthod. Judæ Ischar. pag. 87.

Die beste Apologie aber hat er selbst verfertigt zum Beschluß seiner eignen Vorrede über gedachtes Christenthum: Proteſtire hiermit / daß ich diß Büchlein / gleichwie in allen andern Articuln und Puncten / also auch in Articulo de Libero arbitrio, justificatione peccatoris coram Deo, nicht anders / denn nach dem Verstande Librorum Symbolicorum Ecclesiarum Augustanæ Confessionis, als da seyn / die erste unveränderte Augspurgische Confession, Apologia, Schmalckaldische Artickel / beyde Catechismi Lutheri, und formula Concordiæ, wil verstanden haben.

Conf. *D. Phil. Lud. Hannekenii* Disp. de regno Deo in nobis, Witteb. Ao. 1705. hab. Cap. II. §. 6. Cap. III. §. 1. *D. Fechtii* eod. anno Rostoch. hab. pag. 12. **Friedr. Christan Büchers** Lutherum Anti-Pietist. p. 213. seq.

Absonderlich hat ihn *M. Mauritius Rachelius*, Pastor zu Lunden in Ditmarsen mit vielen Elogiis & Testimoniis Theologicis defendiret in Schola Arndiana (Rostoch. 1627. in 8.) ist nicht gar ein halb

Alpha-

Alphabeth. Dazu gehört auch *Georgii Rosti*, Conc. Aulici, Amica ac fraterna Admonitio super Controversiis de *Vero Dn. Johannis Arnden*, generalis in Ducatu Luneburgico Superintendentis, p. m. *Christianismo*, in D. D. Lucam Osiandrum & M. Henricum Varenium, Dn. Paulum Eggardum, aliosque Theologos & Politicos ortis. In quâ non tantum pax & concordia fatiscentis Ecclesiæ summopere commendatur, sed dissentientes quoque ad eandem fraternè revocantur, & controversiæ motæ, de verbo Dei interno & externo, de spirituali Christi in nobis conceptione ac nativitate, de raptu ecstatico, & enthusiastica illuminatione, ac suggestione, de humilitate, an sit via ad Deum? An sinè eâ homo spiritualium donorum particeps fieri possit? De verbo Dei, an sit creatura? De dilectione, an, si perfecta, possit mereri vitam æternam? De anima, an sit essentialis Dei imago? & plures aliæ quæstiones, & controversiæ, solidè & nervosè discutiuntur & enodantur. Rost. 1626. in 12.

Item Examen Brevis Considerationis Varenianæ apologeticum, seu justa ac modesta defensio amicæ ac fraternæ Admonitionis super controversiis de vero Arndii p. m. Chistianismo ortis, in qua Arndiani Christianismi orthodoxia approbatur, heterodoxia fraternè emendatur, & quæstiones ac controversiæ motæ solidè ac nervosè di scutiuntur, & à φλυαρίας convitiis & corruptelis M. Henrici Varenii vindicantur, adornata ac remissa à Georgio Rostio, Concionatore Aulico, Meg. Rost. 1628. in 12.

Prodierat anno 1621. Goslariæ liber hoc titulo: Mysterium iniquitatis Pseudo-Evangelicæ, hoc est,

Dis-

Dissertatio Apologetica pro doctrina Beati Johannis Arnd, Ducatus Lüneburgensis Superintendentis generalis &c. adversus Centauros quosdam Pseudo-Evangelicos & Sophisticam illorum Theologiam ad Nobilissimum Virum Oligerum à Rosencrantz, Regiæ Majestatis in Dania Consiliarium &c. Autore Melchiore Brelero, Franco-Buchernio Medicinæ Doctore, forma octava. Hic liber autem horrenda in Ecclesiam Lutheranam proferebat convicia - - - Hic tacere nefas arbitrabatur B. WERENBERGIUS, hinc libro huic librum opposuit sub titulo: *Vindiciæ Ecclesiæ Lutheranæ Dei gratia, à mysterio superstitionis Pontificiæ superiore seculo liberatæ; à mysterio apostasiæ hæreticæ ab eo tempore conservatæ contra mysterium iniquitatis Pseudo-Evangelicæ, quod revera est μυςήριον τ͂ ἀνομίας cujusdam vespertilionis, inordinate ambulantis, susceptæ à M. WEREMBERGIO, ad D. Mar. Magdal. Pastore & Professore in inclyto Gymnasio, Hamb. 1622. 8vo.* Modeste in hoc objectum Ecclesiæ nostræ crimen diluit, & Autori respondit BRELERUS vero eodem anno aliud edidit scriptum hoc rubro: *M. B. F. B. Vindiciæ pro mysterio iniquitatis Pseudo-Evangelicæ, adversus Pseudo-Evangelicum Declamatorem & Postillatorem Hamburgensem. Goslar. 1622. 8vo.* Plaustra hic conviciorum reperiuntur, & quæ antea in Ecclesiam non absque injuria dicta erant, hic confirmantur. - - - Non respondit ei B. WERENBERGIUS, morte fortassis præventus. Et meo quidem judicio scriptum hoc minime responsione quadam dignum erat. Namque crambem recoctam iterum appo-

ponit, nihilque præter nova quædam convicia addit. Ne vero quis putet, justissimas BRELERUM, habuisse causas debacchandi ita in WERENBERGIUM, contenta Libri WERENBERGIANI dabo, ex quibus patebit, vera & Scripturæ conformia ea esse, quæ protulit. Non diffitetur ille, homines in Ecclesia nostra dissolute vivere, corruptosque præ se ferre mores, negat tamen toti hoc imputari posse Ecclesiæ, vid. 10. 11. 12. 13. De B. JOHANNE ARNDIO honeste sentit, uti verba ipsius hoc evincunt. Ita enim *pag. 20. fin.* inquit: *Fuerunt sane Evangelicorum nonnulli, qui novis quibusdam Arndi prasibus offendebantur, quin & viam abnegandi se ipsum, in qua Christianismus ipsius totus versatur, non esse omnibus, inprimis imbecillioribus satis commodam aut æque tutam experiebantur: quia vero scopum Arndi eò tendere credebant, ut hypocritæ, ignavum illud pecus, fuci Lutheranorum, non ita molliter foverentur in gremio Ecclesiæ, sed verbi divini aculeos rectius sentirent, imo omnes Christiani cum timore & tremore salutem suam operarentur; scripta ejus non contra nos, sed pro nobis interpretabantur, inter quos meum quoque nomen profiteor. Ergo manes Arndi quiescant, quos adversarius sua interpretatione, suoque patrocinio turbare ausus est.* - - Clauderem atque obsignarem præsentem hanc Sectionem, nisi materiæ propinquitas, ubi de BRELERO, Arndii defensore, egimus, moneret, vindicias MINISTERII TRIPOLITANI in causa Arndiana adornandas esse contra ARNOLDUM. Hic enim P. II. Lib. XVII. §. 9. fin. p. 480. b. Ita habet:

Von

Von denen Hamburgischen/ Lüneburgischen und Lübeckischen Predigern gedencket auch Breckling/ daß sie Ao. 1633. zu Mölln/ in Eulenspiegels Begräbnüß-Stadt/ zusammen gekommen/ und von Abschaffung der Arndischen Bücher Rath gehalten; es habe ihnen aber D. Scherertz gesagt: Sie solten erst ein besser Christenthum schreiben als Arnd/ so würde dieses von selbst fallen. Von dem Convent selbst gedencken diese Prediger in der Lehr- und Schutz-Schrifft/ pag. 9. das andere aber verschweigen sie. Tacite statim ab initio Theologos hos pungit, quod Mœllæ, ubi *Eulenspigelii* (sive uti *Petr. Dan. Huetius in Tr. de Origine fabularum Romanensium p. 106.* habet: *Tielli Ulespiegli*) monumentum sepulcrale est, convenerint. Eodem modo *Laur. Forerus*, Jesuita, Lutheranos Theologos, quod ao. 1581. Erfordiæ in Diversorio, cui cadum Vinarium (zum Weinfaß) nomen erat, de Apologia Form. Conc. adversariorum scriptis opponenda, consilia agitarint, exagitat. Vid. ejus *Bellum ubiquisticum vetus & novum p. 56.* Quasi vero talibus in locis de rebus gravioribus deliberari non queat. Certe si divina veritas modo asseratur, nihil intererit quo in loco hoc fiat. Mœllam elegerunt nostrates, quod medius inter Lubecam, Hamburgum, & Luneburgum locus sit. Ibi jam olim an. 1567. Sacramentariorum ergo conventus eorundem Ministeriorum institutus est. Quod autem negotium hoc concernit, cujus causa convenisse Theologos eo in loco ARNOLDUS memorat, aliter hoc se habet, quam ut a mendacissimo ARNOL-

NOLDO expoſitum eſt. Egregium certe teſtem, BRECKLINGIUM, cujus unica auctoritate niti hic jubet, quem novimus, vel neſcio quæ figmenta prolocuturum, ſi modo fidis verbi divini miniſtris hinc calumnia quædam oriatur. Tota autem res ea ſic ſe habet. Prodierat ſcilicet Amſtelodami ao. 1631. ſcriptum quoddam anonymum, auctore tamen, uti poſtea innotuit, PAULO FELGENHAUERO confectum, hoc titulo: Das Geheimnuß von dem Tempel des HErrn / in ſeinem Vorhof / Heiligen und Allerheiligſten. In eo ſub ſpecie Pietatis haud pauca fanatica & Photiniana ſemina ſpargebantur. Cum autem illud multos ſui amatores & admiratores inveniret, factum eſt, ut omnibus in locis & præcipue quoque Lubecæ proſtaret & diſtraheretur. Videbatur veneno ſuo plurimos civitatis illius cives inficere, quapropter *B. D. Nicol. Hunnius*, Superintendens tunc temporis Lubecenſis (quem Magnus CALOVIUS, parentis inſtar coluit, *vid. Præfat. Anti-Bœhmii, plag. c. p. 2.* errores libri hujus circa diverſos fidei articulos notavit, & Miniſterio Hamburgenſi atque Luneburgenſi ao. 1632. d. 21. Febr. transmiſit, priſtinamque horum trium Miniſteriorum in cauſa religionis tuendæ conjunctionem in animum illis revocans, communem ad extinguendum incendium hoc commune operam popoſcit. Placuit illis conſilium hoc, quapropter expetito conſenſu Magiſtratus trium harum urbium d. 29. Mart. ao. 1633. Deputatos ex ordine ſuo Mœlnam mittunt, ubi Receſſus de mediis Neo-Pſeudo-Prophetis obviam

viam eundi formatus & subscriptus fuit. Vid. *B.D. Sam. Pomarii Comment. in Ep. Judæ, dedicat.* §. 32. 33. Inter alia in Conventu hoc & *B. Arndii* mentio facta est, quod phrases & locutiones adhibuerit in libris suis durisculas & cum grano salis accipiendas. Quare plurimi judicarunt, non abs re fore, si & illæ in opere, quod moliebantur, adducerentur & de commoda quadam mentique Auctoris convenienti interpretatione Lectores admonerentur. Enim vero cum alii regererent, factum illud a *M. Henr. Varenio* jam esse, nihil ulterius hujus rei ergo dictum prolatumque est, sed omne consilium omnisque cura in refutandis illis Pseudoprophetis directa atque collocata est. Hinc & sequenti ao. 1634. lucem adspexit scriptum, hoc titulo: Ausführlicher Bericht von den neuen Propheten / die sich erleuchtete Gottesgelehrte und Theosophos nennen ꝛc. gestellet durch das Predig-Amt der Christlichen Gemeine zu Lübeck / Hamburg und Lüneburg. Lubec. 1634. 4to. quod præcipue, si stylum & elaborationem cernis, *B. D. Nicol. Hunnium* auctorem agnoscit. Ita res gesta est, uti Acta probant. Falsum itaque imo falsissimum est, Ministeria hæc Mollnæ conventum instituisse de abolitione (Abschaffung) librorum *B. Arndii*, uti *Arnoldus* refert. Numne enim hæc in potestate eorum erant? Numne hi è medio plane tollere libros poterant in omnium manibus versantes? Evolui possunt, quæ alias de *B. Arndio* senserint, in der kurtzen nothwendigen / in GOttes Wort gegründeten Warnung / für dem Gotteslästerlichen/

ärgerlichen Schand-Buche Eliæ Prætorii, p. 324. seqq. Prüffung des Geistes Eliæ Prætorii p. 724. Lehr-und Schutz-Schrifft P. I. pag. 415. seqq. 426. & P. II. diversis in locis. Falsum præterea est, quod de *D. Schererzio* additur, restitisse scilicet eum, quo minus *B. Arndii* libri censura quadam publica notarentur. Discrepant ipsi fratres inter sese. *Christian. Hohburgius* (hic enim sub larva *Eliæ Prætorii* latet) in *Apologia* sua *Prætoriana*, Amstelod. anno 1653. edita, pag. 445. illud tribuit *M. Braschio*, his verbis: Ob sie (Domini Ministeriales) wol allhie sagen / daß sie denselben (B. Arndium) öffentlich nicht lästern mit dem Munde / so weiß ich doch gewiß / daß sie ihm im Hertzen spinnen-feind sind / sintemal solch sein Buch (de vero Christianismo) ihnen so lieb ist / wie dem Teufel das heil. Creutz. Daher sie ihn vor etlicher Zeit mit unter die neue Propheten haben rechnen und setzen wollē / in ihren ausführlichen Bericht / wenn nicht ein Prediger aus Lüneburg M. Braschius solches verhindert hätte / wie ich glaubwürdig berichtet. Hæc *Prætorius*. Respondit tamen ei *B. D. Joh. Mollerus*, nomine Ministerii Tripolitani, in der Prüffung des Geistes Eliæ Prætorii *Præf. plag. d. p. 1. 2. 3.* hoc modo: Es leben noch heutiges Tages vier Personen / welche denen Consiliis beygewohnet / als man den ausführlichen Bericht gestellet / nemlich D. Müller / L. Grave / M. Lange / und M. Braschius. Selbige bezeugen einhellig / daß man HErrn Johannem Arnd unter die neuen Propheten nicht gezehlet / sondern fürgehabt / daß man von etlichen Phrasibus

und

und Arten zu reden / die er in seinem Buche führet / eine Erinnerung thun wolte / dieweil dieselbige hart lauten. Nachdem aber erinnert worden / daß M. Varenius solche Arten zu reden schon erkläret / und wie es Herr Johann Arndt gemeinet / genugsam ausgeführet hätte / hat man es dabey bewenden lassen. Und damit desto offenbahrer werde / daß dieser Mensch in seinen Lügen stecken bleibe / hat M. Braschius nachfolgende Worte mit eigener Hand geschrieben / darinn er Nachricht giebet / was von solchem Gewäsche Prætorii zu halten. Daß der also genannte Elias Prætorius (sagt er) in seiner Apologia oder vielmehr Läster-Buche (den die Contenta ja nichts anders bezeugen) auch meiner Person hat wollen gedencken / gleich solte ich verhindert haben / daß der seel. Johann Arndt / weyland General-Superintendent des Fürstenthums Lüneburg / nicht unter die neuen Propheten in dem ausführlichen Berichte der dreyen Ministeriorum in Lübeck / Hamburg und Lüneburg sey gerechnet worden / weiß ich mich nicht zu erinnern / weder daß man wohlgemeldten Herrn Johann Arndt unter solche Schwermer hat wollen setzen / noch daß ich solcher Verhinderung gegen diesen verkappten Prætorium (wer er auch seyn mag) oder jemand solte gedacht haben. Und möchte dieser Mensch meines Nahmens seine Sache damit zu schmücken wol verschonet haben. Nicht ohn ist es / soviel mir noch im Gedächtnus seyn mag / daß in dem Convent zu Mölln von den Deputirten der dreyen Ministeriorum ao. 1632. gehalten / des seel. Johann Arndts Erwehnung ge-

schehen/wie daß er in seinem Christenthum zuweilen harte und ungebräuchliche Arten zu reden führe/ die nicht aus der heil. Schrifft/ sondern den Büchern Tauleri (welchen man gleichwol im finstern Pabstthum als einen heilsamen Lehrer nach dem Zeugnüß des Herrn Lutheri in seinen Würden läst) wären genommen/ (welches ich auch damals gestanden/ und noch gestehe/ unangesehen ich denselben für einen orthodoxum und um das Christenthum wohlverdienten Theologum halte) und daß hierauf sich die neuen Propheten und Poltergeister berieffen und dessen mißbraucheten/ darum man auch hiervon im vorangezogenen ausführlichen Bericht hat wollen Meldung thun/ wogegen aber erhebliche Ursachen sind angeführet worden/ daß solches ist verblieben. Mag demnach der Autor wissen/ von wem er solches glaubwürdig/ wie auch alles andere/ damit er redliche Leute und Theologos wil belegen/ habe/ und wie ers dermaleins zu seiner Zeit für GOttes Gerichte und in seinem Gewissen verantworten wolle und könne. Habeant hæc *Arnoldus* & *Brecklingius* responsi loco. Consentiant prius cum *Hobburgio*, & confirment asserta sua hac de re prolata testibus fide dignis, quales nos in medium produximus, & tum nos quoque specialiori modo respondebimus. Fatemur equidem, Tom. I. der Lehr- und Schutz-Schrifft p. 9. nihil de eo, quod causam Arndianam concernebat, allatum fuisse, dum ibi historiam texere tractatus sui (Ausführlicher Bericht von den neuen Propheten) voluerunt Theologi illi. Sed tamen egerunt de eo loco supra

pra à nobis adddu&o, in der Prüfung des Geistes Eliæ Prætorii, ad quem Lectorem etiam remittunt P. II. der Lehr- und Schutz-Schrifft / p. 545. fin. & 546. init. Vid. *Dav. Schultetus* in Theolog. Hamburg. innocentia p. 102. seqq. Mit etwas verånderten Umstånden erzehlet die Controversien mit *Brelero Placcius* in Theatr. Anonym. p. 137. seq. allwo gedachten Breleri Person nicht zum besten beschrieben wird / der aber seine mit Gifft und Galle vermengte Schrifften noch vor dem Tode bereuet hat. Vide *Schultetum* l. c. p. 107.

In der Præfation der Postill (A. 1643.) sagt der Vorredner / daß Arndius zu seiner Zeit das faule Werck- und Lieb-lose Maul-Christenthum vor andern ernstlich gestrafft. Item: Wer diese Bücher fleissig list / wird des Geistes Krafft / daraus solche geschrieben / bald verstehen / sintemal freylich dieser Werckzeug und Gefåß der göttlichen Gnaden nicht vergebentlich in dieser Welt gelebet / sondern seine Gaben und Zeit wohl angewendet / damit GOtt zu Ehren und seinen Nåchsten zu Nutze viel gewuchert / einen herrlichen Schatz seiner geistreichen Schrifften und Bücher gesammlet und hinter sich verlassen / deren Frucht ihm jetzund nach seinem Tode nachfolgen. Item: Der Inhalt aller seiner Schrifften ist / daß der Glaube rein / das Leben rechtschaffen und Christlich sey.

D. Joh. Valent. Andreæ judicium wil aus seinem eigenhåndigen Briefe communiciren / den er Ao. 1650. d. 3. 13. Jan. an Andr. Reinhart Stadtschreibern zu Memmingen geschrieben: Zu dem lieben

Herrn Arndio seel. bekenne ich mich gerne/ dem grosse Gewalt für seine treue Dienste geschehen/ wiewohl es bißweilen etwas hartes und ungewöhnliches nach der alten Väter stylo bey ihm hergehet/ darüber er sich aber zur genüge erkläret und verantwortet hat/ wo man nur hätte wollen sich der Christlichen Liebe und Sanfftmuth gebrauchen. Cujus memoria sit in benedictione. Und kein wunder/ weil D. Andreæ in *Serpilii* Epitaph. Theol. Suev. p. 12. angeführten Anagrammate ein andrer Arnd genennet wird.

In D. Schelwigs Sectirischer Pietisterey P. II. p. 59. findet sich auch ein Brief/ den D. Spener Ao. 1681. von Franckfurt nach Greifswald geschrieben/ darinnen dieser Passus anzutreffen: Ita sanè cum adversus *B. Arndium*, Patrum memoriâ, non pauci insurgerent, ejusque Phrases ex S. Codice depromtas & vetustis etiam Doctoribus consuetas Weigelianismi & Enthusiasmi postularent, tàm non nocuere Weigelianismo, ut vix efficacius hic promoveri potuisset apud plurimos, quibus vera pietas cordi fuit, & qui nimium quantum accusatione innoxiarum formularum, de quarum sano sensu ipsi fuere inter se convictissimi, offensi sunt, nisi prudenti zelo B. Dilgeri, Egardi, Varenii & similium Vindicum ea Ecclesiæ nostræ abstersa esset macula, quod nempe ea aversentur, quæ post Spiritum Sanctum tot egregiis viris placuissent. Sanè indè factum est, ut non pauci de Weigelio & Sociis honorificentius sentirent, quos ex phrasibus judicabant,

bant, quas in Arndio & ſimilibus damnari audiebant, nullius tamen falſi convictas & ſuæmet conſcientiæ teſtimonio probatiſſimas. Alii hoc ſcandalo de certitudine ſuâ dejecti, cum ad Weigelianos non deflecterent, Eccleſiam tamen noſtram dedignari cœpere, uti non dubito, celeberrimum Beſoldum, virum alioqui prius nec malum nec impium, alio ariete vehementius concuſſum, vel ad deſerendas noſtras partes (quibus Papæas prætulit) commotum eſſe, quam illo ſcandalo Veritatis divinæ, in Arndio impugnatæ. Ita quo medio imprudentes noſtra mœnia adverſus hoſtes munire credimus, latera nudamus ipſi, ad plura transfugia, & aliorum, qui inter nos ſunt, fidem affligimus, ut vix habeant, quid ſcrupulis motis opponant.

Was aber Beſoldum anſanget / ſo giebt auf D. Speners Vorwurff Jac. Thomaſius dieſe Antwort in Schediaſmate Hiſtorico p. 76. ſeq. Beſoldus, ubi ſuæ ad Pontificios defectionis cauſas edit, inter alia noſtros accuſat, quod imitationem Chriſti pro ſuperſtitione habeant; de unione cum Deo per viam *purgativam*, *illuminativam*, *unitivam* nihil doceant; terminos ipſos ne intelligant quidem, ac derideant potius. Hoc frigus *Schvvenckfeldio*, rigidioris vitæ homini, occaſionem dediſſe ſcindendæ Eccleſiæ: *Arndium*, qui ſcriptis de vero Chriſtianiſmo libris è Kempiſio, Taulero, Granatenſi ac ſimilibus, Theologiæ longe ſublimioris fundamenta jecerit, a Sociis, Lucâ inprimis Oſiandro fuiſſe impugnatum. Hæc & in hunc ſenſum alia plura germanicè Beſoldus cap. 7. der Motiven

pag. 119. ſeqq. Cui graviter eſt eadem linguâ vereque reſponſum à Theologo excellenti D. Tobia Wagnero pag. 372. ſeqq. der Evangeliſchen Cenſur: nequaquam à noſtris imitationem Chriſti pro ſuperſtitione duci, nec omitti à docentibus quicquam illorum, quæ ad veram *purgationem*, *illuminationem*, cumque Deo *unionem* pertineant: cæterum cum ſub terminis *viæ purgativæ &c.* Enthuſiaſmo ſoleat aditus quæri, rectè facere, qui in illorum locum ὑγιαίνοντας λόγους ſubſtituant: *Schvvenckfeldio* Schiſmatis ſui rationem reddendam fore: *Arndium* apologiâ editâ, quâ Confeſſionem Auguſtanam & Formulam Concordiæ normam eſſe Scriptorum ſuorum voluerit, ſatis demonſtraſſe, quam nec de alia Theologiâ cogitaverit, nec de ſublimiore, quam quæ ſit inter nos recepta. *Oſiandri* judicium ad incommodas è Taulero phraſes reſpexiſſe: quæ ſi ad analogiam fidei reducantur, nullam fore liti materiam reliquam. Conf. filii *Chriſtiani Thomaſii* Hiſtoriam ſapientiæ & ſtultitiæ A. 1693. Tom. III. p. 3.

Eadem temperantiâ noſtro ſeculo *B. Arndius* myſticæ Theologiæ favit, imò eam *in libris quatuor de vero Chriſtianiſmo* repurgare ſtuduit; etſi cavillum aliorum ob κακοζηλίαν minus rectè ſentientium, haud potuerit evitare, dignus ob hanc cauſam *Apol. B. Gerhardi*, quæ *in Præfat. Poſtill. B. Arndii* oblique ac breviter continetur. *D. Alberti* in diſp. inaugurali de munificentia divina in N. T. Sect. I. §. 65. & Vindic. Exeget. in Joël. II. pag. 92.

Ex

Ex Epist. *B. D. Gerhardi* ad *B. D. Ægidium Hunnium* in Causa Arndiana; Dat. Jenæ, 2. Febr. 1625. *Dn. D. Christ.* Gotth. Blumbergs Mysterio Papal. Coron. adscr. affixa.

Confessioni & Libris Symbolicis nostrarum Ecclesiarum sese ex animo addictum esse semper est professus, (Arndius) ac juxta illorum normam scripta sua intelligenda publicè protestatus est. Nondum igitur persuaderi possum, ut credam, ipsum Spiritu Fanatico actum, aliud ore professum, aliud corde clausum tenuisse; &c.

Interim hoc apud me certum, quod rectius sentiat, quam loquatur Arndius, quodque finem & scopum hunc respiciat unicum, ut ad pietatis studium tepescentes hominum animos excitet. Quotquot igitur ad fanaticas opiniones & contemtum prædicati verbi lectione librorum ipsius abutuntur, illi à genuino ipsius scopo periculose aberrant. &c.

Doleo ex animo, Ecclesiam plus satis hoc tempore afflictam & persecutionibus pressam intestinis dissidiis, & quidem non adeo necessariis, inter quæ etiam litigium de scriptis Arndii refero, perturbari: &c.

Diesen könte beygefüget werden Arnds Orthodoxie bey dem Eyfer der Gottseeligkeit / (so leyder! bey denen wenigsten seinen Freunden jetziger Zeit beysammen gefunden wird.)

Arnd wil seine Schrifften nach denen Libr. Symbol. und in specie der Form. Conc. erkläret und verstanden haben. Be-

Bekennet sich zu der Aug. Confession und Form. Conc. lobet und rühmet sie sehr.

Sagt deutlich / welches das Haupt Absehen in seinen Schrifften sey / nemlich: daß neben und mit unserer reinen Religion und Glaubens Bekäntnüß auch das heilige Christliche Leben möge fortgepflantzet werden. Denn es hilfft die reine Lehre denen nichts / wie er hinzu fügt / welche nicht zieret ein heilig Leben. Die Reinigkeit der Lehre ist mit wachenden Augen zu bewahren / aber die Heiligkeit des Lebens ist mit grösserm Ernste fortzupflantzen rc. L. II. in Beschluß p. 718. & Lib. VI. pag. 342. & 373. & pag. 414.

Und beydes hat der theure Arnd auf der Cantzel und im Schrifften fleissig und zwar NB. unzertrennlich / (denn es kan und soll keines ohne dem andern / weil ja unsere Theologia nicht speculativa, sondern ein habitus practicus, gelehret werden /) getrieben und auf beydes eyfrigst gedrungẽ. Welcher heiliger Eyfer bey denen heutigen Liebhabern Arndii leyder sehr vermisset wird / da man heut zu Tage fast unter allen Religionen mehr nicht als ein honettes und in der Christenheit ein heiliges und Christliches Leben erfordert / die Reinigkeit der Lehre aber sich eben nicht groß ans Hertz gewachsen seyn lässet. Ja es scheinet / daß / wer bey jetziger ketzerischen und Epicurischen Welt auf beydes mit gleichem Eyfer dringet / leyder zu befahren / daß er zum Gratial **von den falschen Brüdern und Bauch-Dienern** in die Ketzer **Rolle** par Compagnie mit eingerucket werde. Vid. Anonym. (**Stoltzens**) Mensium

Re-

Reserv. erste offerte pag. 15. seq. allwo er zugleich Arnds Orthodoxe Lehre de Chiliasmo, Hoffnung besserer Zeiten / Termino peremtorio, Rechtfertigung und Tauffe vindiciret / und pag. 19. seq. hinzusetzet.

Arnd wird durch einen reinen Lehrer von allem Verdacht des Weigelii Anhangs befreyet; hat sich auch dieser wegen verantwortet / und Weigelium widerleget. Vid. Lib. II. cap. 34. p. 498. & L. VI. Erstes Sendschreiben p. 405.

Diese 12. Capitel / so Weigelius geschrieben / hat Arnd seinem Buche / als die von dieser Materia auferbaulich handelten / einverleibet / unwissend / mit was Irrthum deroselben Autor behafftet / so noch damalen verborgen war. Daher er aus der Liebe / so nicht argwöhnisch ist / die von dem Autore selbst auch nicht wohlgemeinte Redens-Arten in gutem und gesunden Verstande gebraucht / die auch in ihm also zuverstehen sind. *Dorschaus.* Vid. W. Chr. L. II. cap. 34. pag. 498. in Notis.

Aus seinem Sendschreiben. l. c.

Was gehen mich des Weigels Irrthümer an / darüber ich gegen vornehme Leute offt geklagt / daß er wieder die Schrifft die zugerechnete Gerechtigkeit spöttisch ausmachet / dadurch Abraham für GOtt ist gerecht erkant ꝛc. Von der Person und menschlichen Natur Christi hat Weigel einen gefährlichen Irrthum / item, von der Auferstehung unsers Fleisches. Vid. W. Chr. Libr. VI. p. 405. conf. *Acta Hamburg.* P. I. p. 763. seq.

Ich kan bey dieser Gelegenheit nicht unterlassen / der

der GOtt liebenden Seelen das edle Paradieß-Gärtlein des seel. **Herrn Arndten** anzupreisen/und zu rühmen/ weil es lehret zuförderst solche Dinge von GOtt bitten/ welche zu seinen Ehren/ unsrer Seelen Erbauung und Erhaltung zur Seeligkeit dienen/ das Christenthum mit allen seinen Tugenden gar herrlich und ausführlich fürstellet/ und deren Erlangung/Wachsthum und Ubung von Gott bitten lehret/ und zwar meist mit solchen Worten/ die aus H. Schrifft genommen / und viel Leben/ Geist und Krafft mit sich führen. Es wäre zu wünschen/daß Christliche Eltern bald von Jugend auf ihre Kinder gewehnten/ daß sie ihr Morgen- und Abend-Gebet in geheim und im Verborgenen verrichten/ und dazu nächst dem göttlichē Psalterbuche sich dieses güldenen Gebet-Büchleins bedienen müsten/ damit sie bald lernten/ was das fürnehmste sey/ das man von GOtt bitten muß/ welches die edelsten Gaben GOttes/ und die schönsten Tugenden/ deren ein Christ sich befleissigen muß/ und wie er dieselben erlangen könne. Es dienet auch dieses edle Buch zu recommendiren/ daß es dem Höchsten beliebt hat/an demselben zweymal ein Wunder zu thun/ und es im Feuer zu erhalten/ das erstemal zu Langen Göns A. 1624. da es von einem Papistischen Lieutenant in den Ofen geworffen / und nach anderthalb Stunden an Leder / Bändern/ und Blättern unversehret herausgezogen worden. Welche Geschicht nicht nöthig ist/hie weitläufftig zu erzehlen/ alldieweil sie nunmehr für dem Buche pfleget gedruckt zu werden/ und jedermann bekant ist.

Ich

Ich wolte aber / daß auch die andere / da dasselbe nochmalen im Feuer bestanden / der ersten zugesellet würde / welche ein gelehrter und berühmter Mann (Harßdörffer) in dem grossen Schauplatze Lust- und Lehrreicher Geschichte Cent. II. cap. 2.) folgender massen erzehlet: Mit diesem schönen Büchlein / spricht er / nachdem er die erste Begebenheit beygebracht / hat sich fast dergleichen auch in Schlesien zugetragen / A. 1645. den 25. Weinmonaths zu Creutzendorff unfern von Lischwitz. Ein Quartiermeister von dem tapffern Herrn Obristen Joachim Ernst Görtzen (der noch lebet / und diesen Verlauff mit eidlicher Bejahung vielen von seinen Befehlhabern erzehlet) hat seinen Wagen durch Brand verlohren / indem das Feuer von einem Jungen verwahrloset worden / und das gantze Hauß / worinn der Wagen gestanden / eingeäschert. Das Feuer war bey Nacht auskommen / und hatte dermassen überhand genommen / daß alle Rettung zu spät. Folgendes Tages / als der Quartiermeister nach geschmoltzenem Zinn und Kupffer / welches er auf dem Wagen gehabt / nachsucht / fand er sein Beth-Büchlein (vorgesagtes Paradieß-Gärtlein Johann Arnds) gantz unversehret / wie es zuvor gewesen / daß man auch keinen Brand daran riechen können. Dieses Büchlein hat er einem Lieutenant verehret / der es gegen ein Pferd vertauschet. Solcher Verlauff ist dem gantzen Görtzischen Regiment / auch vielen Bürgern zu Lischwitz wissend / daß an dieser Begebenheit keineswegs zu zweifeln. *Scriver.* Seelen-Schatz / P. IV. p. 1253. seq.

Nec

Nec satis, & tertia & quarta vice liber hic probatus in igne. Adjiciam Historias editioni Stadensi A. 1687. præfixas.

Ferner muß allhier dem Gottsfürchtigen Leser unverhalten seyn / was in hiesigem Hertzogthum Bremen ein vornehmer Herr von Ritterstande dem Verleger dieser Edition unlängst eigenhändig und mit Ubersendung des eigenen im Feuer diß Jahr überblibenen sonst alten und A. 1623. zu Lübeck gedruckten Paradieß-Gärtleins überschrieben hat. Demselben dienet nachrichtlich mit wahrhafftem Bericht / daß zwischen dem 15. und 16. des letzt verwichenen Martii 1682. Nachts um 12. Uhr mein Wohn-Hof / Freudenthal genannt / im Kirchspiel Behlem / Amts Neuen-Hauß in einer grausamen Feuers Brunst (woher ist GOtt bekañt /) gerathen sey / also / daß wo nicht durch GOttes Gnade ein Knecht erwachet / 13. Seelen darinn verbrannt wären; und kaum soviel Zeit mehrgewesen / daß ich samt Frau und Kindern / jedoch nicht ohne grosse Beschädigung entrinnen können. Als es Tag ward / und viele Einwohner zu versuchender aber vergeblicher Rettung sich anfunden / kam auch der Herr Hoffger. Assessor von N. mir das Leid zu klagen. In desselben Gegenwart brachte mir ein junger Haußmanns Sohn mein Beth-Büchlein / oberwehntes Paradieß Gärtlein / welches er mitten in der grossen Glut / da meine tägliche Stube gewesen / war gefunden und heraus geholet worden. Darüber fassete mein Hertz / ob schon bey so grosser Betrübnüß / dennoch eine Zuversicht / daß ich sagte:

Hat

Hat GOtt dich daselbst/ da das Feuer am stärckſten gewesen/ erhalten / und mir ſonſt alles genommen/ aber ſein Wort nicht / ſo wil ich dich zum Gedächtnüs/ ſo lang ich lebe/ behalten/ ꝛc. Dieſes alſo wunderbarlich überbliebene Büchlein haben allhier in der Stadt viel Perſonen geſehen / und müſſen bekennen / daß zwar der Band gantz hinweg / etliche Blätter auch von hinten zu / nemlich im Regiſter verſehret ſeyn / oben zwar ein wenig angezündet/ jedoch aber zugebrauchen / und ſonderlich das gantze Büchlein vom Titul an biß zum Regiſter unverſehret ſey. Daß aber die letzte/ ſonderlich des Regiſters Blätter etwas angeflammet waren/ darinn iſt zwar ein Unterſcheid von vorhergehenden beyden Wunder-Geſchichten/ weil nemlich dort weder der Band umher/ noch die Seidenen Bänder / noch das allergeringſte daran verſehret/ja ſo gar auch kein Brand daran zu riechen geweſen / dennoch aber iſt dieſes nicht weniger wieder die Krafft des Feuers/ daß/ da gantze Hauß-Balcken und Steine/ und ohne Zweifel andere Bücher mehr verzehret worden / dennoch diß Büchlein von etwa 3. Finger dicke allein übrig blieben.

Glaubwürdig und vor beſtändige Wahrheit iſt bey Verfertigung obbenannten Stadiſchen Druckes von einem alle Exception oder Widerſprechung überſteigenden Herrn Geiſtlichen dem hieſigen Verleger berichtet / daß vor etwa zwey Jahren im Stifft Hildesheim in Bockeln / falls man ſich recht entſinnet / ebener maſſen in einem durch erſchröckliche Feuers-Brunſt eingeäſcherten Hauſe

das Paradieß-Gärtlein mitten in der Glut erhalten sey. Weil wir aber alle specialia von der 4ten Erhaltung im Feuer nicht so bald erlangen können/ so schliessen wir allhie mit Herrn Harsdörffer diesen Punct und bekennen/wie er am obgesagten Orte saget: Gewißlich wird niemand dieses Paradieß-Gärtlein ohne Hertzens-Bewegung und Besserung des Lebens oder Stärckung des Glaubens durchlesen können. Weswegen er dann auch diese nachdrückliche Zeilen aufgesetzet:

Warum kan doch nicht verbrennen
Dieses kleine Paradeiß?
GOttes Wunder zu erkennen.
Des Geheiß zu seinem Preiß
Macht/daß Edens Quellen-Flut Gen. II. 2.
Löschet alle Feuers-Glut.

Epigramma.

Ite leves nugæ! Liber hic spectatus in igne est,
Næ Paradisiaci nobilis hortus agri!
Scilicet, ut purum dignoscitur ignibus aurum,
Tempore sic nostro est sana probanda fides,
Tempore, quo passim totus fremit orbis & orcus
Adversus Dominum Christicolumque gregem,
Stat pietas invicta tamen, ceu pondere palma.
Altius extollens sub cruce pressa caput.
Stabit & æternum, duce Christo & vindice Christo,
In mediis flammis asser & ille suos.

Ein mehrers hievon ist zu finden in D. Kortholts Theolog. Tract. p. 356. seq. Dergleichen hat sich auch anno 1685. den 6. Novembr. zu Bockenen im Stifft Hildesheim gelegen / zugetragen / daß als eine

eine unvermuthete Feuers-Brunst daselbst entstanden/ solches Büchlein sonderbahrer Weise unversehret erhalten/ und aus der Asche herfür gesuchet worden / noch dem Bericht Herrn D. **Heinrich Matth. von Brocks** / der in seiner zu **Hildesheim** gehaltenen und zum Drucke gegebener **Antritts-Predigt** (p. 29. seq.) solches nach allen Umständen berichtet.

D. **Spener** in seinen Theologischen Bedencken P. III. pag. 833. schreibt / daß die Gebete aus **Arnds** Paradieß-Gärtlein die besten und kräfftigsten seyn/ und deßwegen sehr recommendire.

Qui revera Theologorum Aquila in Theologia Ascetica. Et quo jure *Lutherum* nostrum, *Eliam tertium*, & *Paulum Apostolum redivivum* vocamus; eodem jure hunc *Johannem Arndium Johannem Evangelistam redivivum* nuncupare licet. Denn ob wir schon viel geistreiche Theologos gehabt / und noch haben/ welcher Arbeit der Christlichen Kirche grossen Nutzē bringet und sehr erbauet: doch seyn noch von keinem solche geistreiche Gebeter geschriebē/ als man findet in dem unvergleichliche Buche: **Paradieß-Gärtlein.** Daß auch daher dieses Theologi Autorität bey mir so viel gilt / als zehen andere. Vid. D. **Joh. Ludw. Hannemanne** andere Continuation gegen Bileams Abfertigung pag. 100. seq.

Egregii libri precationum Arndii Spiritu plenissimi. **Just. Henr. Böhmer** de Jure precum public. pag. 38. Conf. *Arnoldi* Ketzer-Hist. P. II. Lib. 17. cap. 6. p. 380. seq.

Von dem seel. M. **Weyhenmeyer** / Predigern

in Ulm / der sich durch sehr viele Schrifften bekannt gemacht/erzehlet Herr Mich. Beck/sein Collega in der A. 1706. gehaltenē Leich-Predigt p. 25. daß ihm dieses liebe und gantz abgenützte Hand-Büchlein auch mit ins Grab / seinem Befehle nach/ gegeben worden.

Cujus libellum aureum de hortulo paradisiaco inscriptum, & miraculosè toties præter naturæ ordinem à Deo ipso inter flam̄as incendiaque conservatum, & sic quasi ratificatum, audio tribus assibus venum fuisse expositum in Patriæ meæ finibus. Johann Melch. Krafft Emend. & Corrig. in *D. Mayeri* Historia Versionis Germ. Bibl. D. Lutheri pag. 49.

Insonderheit ist sein wahres Christenthum allzeit hoch æstimiret worden. Scriptis Spiritum divinum redolentibus cum vitæ sanctitate per totam fere Germaniam clarus, à Magnatibus multis per epistolas manibus propriis scriptas sæpius salutatus est. Alii verò Proceres virum adeò sanctum videndi & alloquendi gratia ultra 70. milliaria Germanica iter susceperunt. Libros ejus præter alios generosus Comes, Jacobus Gardius, Regni Suecorum Generalis Campi-Marescallus, & inprimis Libros IV. de vero Christianismo, adeo dilexit & coluit, ut illos non solum pacis tempore domi diligenter perlegerit, sed etiam bello grassante in castris secum ferre solitus fuerit. Imò quod mirandum, adversarii Lutheranorum ipsi Libros *Arndii* Theologicos laudibus efferunt, inter quos Prælatus quidam Catholicus, postquam 4. Libros

de

de Christianismo legisset, mirari se dixit, quod hæreticus Lutheranus adeò spiritualiter scribere potuerit. *Freheri* Theatr. p. 409.

Es haben bißhero etliche gottseelige Zuhörer/ und zwar nicht wenig an der Zahl/ bey mir Unwürdigen nachgefragt/ worfür sie die Bücher Joh. Arndii vom wahren Christenthum halten sollen/ als welche sie hiebevor nach guter Leute Zeugnüß/ so ihm/ dem Autori, offentlich gegeben worden/ mit grosser Begierde aufgenommen und gelesen. Ob wohl nun solchen frommen Hertzen verhoffentlich nach Genügen die Antwort jedesmals wiederfahren/ und sie also content und zu frieden gewesen; jedoch ist aus allerhand Anzeigungen abzunehmen/ es seyn noch viel solche interroganten in hiesiger Gemeine/ so gleichwol Persönl. Bericht zu holē. Scheu tragen: denen ich Amts und Gewissens halber/ und zu Verhütung grosser Aergernüsse/ meine einfältige Gedancken hier auffsetzen und entdecken wil/ in starcker Hoffnung/ dafern jemand was bedenckliches darinnen finden solte/ derselbige werde mich mit Christlicher Bescheidenheit und Brüderlicher Liebe erinnern/ und sich eines gleichförmigen Affects unzweiffentlich zu mir versehen. Und verhält sich demnach die Sache also: Vor acht Jahren ohngefehr sind dieser Orten/ und anderswo die Bücher Joh. Arndii, vom wahren Christenthum/ in einen grossen Ruff kommen/ und daher auch in meine und andere Hände gebracht worden. Weil wir aber gar bald gespüret/ daß der Autor etliche Periodos aus den Schrifften Tauleri und anderer alten Teutschen

Scribenten daselbst mit eingebracht / auch etliche Phrases und Worte gebraucht / so nicht iedermann insgemein bekandt warë: Als hat sich die Nothdurfft ereignet / vornehme und gottseelige Theologos hierüber sowol mündlich als schrifftlich um Rath zu fragen / deren Judicia und Gutachten / da es erfordert würde / könten fürgezeiget werden.

Und ist aus denselben sumariter befindlich / daß sie nicht allein das intent und den vorgesetztë Zweck des Autoris, dahin er mit dem wahren Christenthum gezielet / sondern auch um desselbigen willen den modum scriptionis nicht verworffen / in Betrachtung dessen / daß die Ubung des Glaubens / wie sie bey den wahren Christen seyn soll / bißweilen solche Phrases und Reden zulässet / die doch anderweit in foro justificationis, da man von der Rechtfertigung des Menschen vor GOtt handelt / nicht bestehen ꝛc. Welchen Bescheid ich mir um so viel desto mehr belieben lassen / dieweil die H. Schrifft selbsten ein Exempel fürweiset. Dann ists nicht also? Was Jacobus in seiner Epistel am andern Capitel geschrieben / dasselbe wird ja / nach dessen intent betrachtet / nicht verworffen. Nach welchem intent sprichst du: Wenn er ihm nemlich vorgesetzt / die Maul-Christen und Heuchler zu straffen / denen der blosse Glaubens-Ruhm so viel war / als was wir sonsten den wahren Glauben nennen / und welche kurtz um solches ihres Glaubens (das ist / des äusserlichen Ruhms) halber Justificati gerechtfertigt / verstehe dafür gehalten seyn wolten / daß sie vor GOtt gerecht worden wären / da sie doch immittelst geitzig / unbarmhertzig / nei-

neidisch und andern schändlichen Lastern ergeben waren: wieder welche Maul-Christen der Apostel beydes res und verba, Rede und Rath gerichtet und angezeiget/ daß der Glaubens Ruhm (verstehe was sie genennt Fidem den Glauben/ wie er dann diß Wort auch behalten) nicht genug sey/ sie vor den Leuten zu rechtfertigen/ das ist/ (nach ihrem damaligen stylo) ihre Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ zu erweisen; sondern es gehören hierzu die rechtschaffenen Früchte und gute Christliche Wercke und Tugenden: Dann also sey Abraham durch die Wercke gerechtfertiget/ das ist/ als ein zuvor gerechtfertigter und von GOtt geliebter Mensch erkannt worden; und sey alsdann die Schrifft erfüllt: (nempe quoad experientiam hominum) Abraham hat GOtt geglaubet/ und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet 2c. das ist/ es habens alsdann aus solchen Wercken die Leute genugsam abnehmen können/ daß er/ Abraham/ rechtschaffen geglaubet/ und daß ihm solcher wahre Glaube an den Messiam sey allbereit in der That und Wahrheit zur Gerechtigkeit zugerechnet/ wie es Paulus in der Epistel an die Römer weitläufftig erkläret? Siehe in diesem allen muß das Christliche Intent und der Vorsatz des Apostels Jacobi gleichsam eine Richtschnur seyn/ nach der man die Worte und Terminos examiniren/ behauptẽ und dannenhero bekennen soll/ daß sie zwar bey der Lehre von der Rechtfertigung des Menschen für GOtt præcise nicht Platz haben/ wie sonderlich aus angedeuteter Epistel an die Römer zu sehen; jedoch aber an ihrem Orte und nach obbeschriebener Meynung

sehr gültig und nöthig seyn: immassen sie das rechtschaffene Christenthum / oder die Ubung des Glaubens und Erweisung der wahren Gerechtigkeit/ wider die Maul-Christen und Epicurer richtig andeuten und treiben. Wann dann nun auch Herr Johann Arnd mit seinem wahren Christenthum nach diesem Zwecke gezielet / wie männiglich sehen kan/ so gönnen wir ihm sein gebührendes Lob / und sagen und wissen ihm für die wohlgemeinte Arbeit grossen Danck. Dann freylich diese letze Zeit/ da die wahre Gottseeligkeit und gute Disciplin sehr gefallen / und je mehr und mehr zu Grunde gehen wil/ und der gröste Theil die Vereinigung der wahren Christen mit ihrem Heylande und des innerlichen Menschen Beschaffenheit nicht verstehet/ viel minder practiciret / eben um dieser Ursachen willen eines Jacobi oder Arndii bedürfftig ist / welcher die grassirende Sünde und Laster mit freyer Zungen und Feder straffe/ und den Maul-Christen die Larve abziehe. Und gebe ich derowegen den geliebten Lesern von dem gantzen Handel folgenden Bericht: (doch mit entlehneten Worten) Die Vereinigung der Gläubigen mit Christo (welche Herr Johann Arnd in seinen Büchern offt und offt rühret) ist eine sehr hohe vortreffliche Lehre/ dahin fast die gantze Schrifft gehet. Dann zu welchem Ende wird sonsten GOttes Wort geprediget / die heiligen Sacramenta gebraucht / als daß wir dadurch mit GOtt und Christo in Krafft des heiligen Geistes vereiniget werden/ daß wir in Christo und Christus in uns lebe / herrsche / regiere / wohne / würcke / wie Joh. am XVII.

der

der Sohn GOttes hefftig und kräfftig darum seinen Himmlischen Vater bittet? Darinn auch die höchste Würde und Herrlichkeit der Kinder GOttes in diesem Leben und der höchste Trost stehet / daß sie GOtt und das gantze Reich GOttes in ihnen selbsten haben / 2c. Aus diesem Brunnen fleusset die wahre Gottseeligkeit / und innerliches göttliches / heiliges Leben. Dann die der Geist GOttes treibet / die sind GOttes Kinder / und die den Geist Christi nicht haben / die sind nicht sein. Gleich wie es aber dem Herrn Luthero seel. und insgemein allen Evangelischen Lehrern nunmehr fast 100. Jahr her ergangen / wann sie die Lehre von der Rechtfertigung tractirt haben / wie wir nemlich aus lauter Gnaden um Christi willen / allein durch den Glauben / für GOtt gerechtfertiget und von Sünden loß gesprochen werden / daß ihnen daher zugemessen worden / als verböten sie gute Wercke / oder legten doch den Fleiß und Eyfer zu guten Wercken darnieder / da es doch in der Wahrheit sich viel anders verhält / wie anderswo weitleufftig bewiesen; Also gehets auch denen / die aus dem rechten innerlichen Grunde die Lehre vom wahren Christenthum wahrer Gottseeligkeit und heiligen Leben herführen (welches fürwahr in dieser Grund-Suppen der Welt und bey so schändlichen Mißbrauch des heiligen Evangelii zum höchsten vonnöthen) daß ihnen allerley beygemessen wird. Ein anders ists / wann man handelt vom Artickel der Rechtfertigung für GOtt dem HErrn / da werden die geängstigten Hertzen einig und allein auf GOttes Barmhertzigkeit und Christi Verdienst

billig gewiesen / daß sie mit wahrem Glauben sich dessen annehmen und trösten sollen. Ein anders ist/ wann man von guten Wercken und wahrer Gottseeligkeit handelt. Da wird die rechte Eigenschafft des wahren lebendigen Glaubens erkläret / daß es nicht sey ein blosse Wissenschafft / viel weniger ein äusserlicher Ruhm ohne alle Aenderung oder Verneuerung des Hertzens/sondern eine lebendige kräfftige Bewegung / dadurch der gantze Mensch geändert wird. Hæc quidam ex Præceptoribus nostris.

Alldieweil aber durch solche Lehre in dem Tractat Joh. Arndii (im Fall sie schrifftmässig aufgenommen und ins Werck gesetzt wird) dem Reiche des Satans bey dieser argen Welt ein mercklicher Abbruch geschicht / welches mit vielen Exempeln könte dargethan werden: Als hat derselbe Feind seiner alten Gewohnheit nach zeitlich eine Capelle darneben gebaut/und vor etlichen Jahren neue Schwärmer und Phantasten erwecket/welche ihre Religion auf der Enthusiasten und Wiedertäuffer Schlag angestellt / GOttes Wort vernichtet/ den Kirchen/ Schulen / und Rath-Häusern die Abschaffung gedrohet / und hierzu nicht allein die ungeläuterte gifftige Schrifften Valentini Weigelii gefährlich gebraucht / sondern auch offt berührtes Buch Joh. Arndii vom wahren Christenthum schändlicher und unverschämter Weise mißgebraucht: und hat also der Satan hierdurch sich unterfangen/solches Buch und die Sache selbsten verdächtig zu machen / und die frommen und gottseeligen Hertzen / so allbereit nach derselben Anleitung von den Aergernüssen

der

der gottlosen Welt sich abgesondert / in ihrem guten Wandel zu hindern. Und ist nicht ohne / es hat bey manchem seltsam gelautet / wann er hören müssen / wie die gemeldte Schwärmer groß dicentes gemacht von dem wahren Christenthum Arndii, daß sie nemlich selbiges lesen / hochachten / darnach leben ꝛc. darbey dann nunmehr einer Warnung für die Einfältigen von nöthen. Bonæ rei abusus ex abutente patet: (sagt jener) der Mißbrauch einer guten Sache wird am füglichsten an dem gespühret / der sie in einen Mißbrauch gezogen. Kennet man diesen recht / so kennet man auch den Betrug / und kan sich vor gleicher Frevelthat hüten. Fraget ihr aber: Wie erkennen wir einen Weigelianischen Schwermer / zumalen wann er sich eben mit diesem Buche / welches auch wir lesen / beschönet? So höret / was Herr Lutherus zu seiner Zeit gesagt: Der Wiedertäufferische Teufel / wie fromm und heilig er sich auch stellet / wird an einem Stücke gar leichtlich erkennet / nemlich an der Verachtung des öffentlichen Predig-Amts. Eben dieses wiederholen wir anjetzo / gebens euch / ihr lieben Leser und Zuhörer / zur unfehlbahren Probe an die Hand. Wann euch einer vorkommt / der zugleich sammt euch das Christenthum Arndii hochrühmet: so sehet alsobald dahin / wie er gegen der öffentlichen Kirchen-Versammlung affectionirt und gesinnet sey. Enthält er sich an den Sonn- und Feyertägen davon vorsetziglich / ausser dem Nothfall und also aus Verachtung; so ist er der rechten Gesellen einer / bevorab wann auch diß hinzu kommt / daß er

wider die Lehr und Bekänntnüß unsrer reinen Evangelischen Kirchen seinen Hohn treibet / und um etlicher Personen willen / das Amt selbsten lästert und verachtet. Ein solcher Schwermer mißbraucht freylich das Buch Joh. Arndii, da er sich dessen rühmen wil. Denn das Intent des gottseeligen Mannes ist dahin gerichtet gewesen / wie die jenigen / so vorher in den Artickeln des Glaubens / der Evangelischen reinen Bekänntnüß gemäß / berichtet sind / ihre Wissenschafft / und was sie sonst in der Kirche aus öffentlichen Vermahnungen hören / in das Werck setzen / und den Glauben fleissigst üben möchten: gestallt dann eben allbereit gesagt worden. Wer nach diesem Ziele sich nicht strecket / der gebraucht solches Buch nicht recht / und hat sich nichts durchaus darmit zubehelffen / sondern ist ein schädlicher Enthusiast / oder ein Phantast in die Haut hinein / ob er schon tausendmal darwider protestirt. Ihr aber / liebe Christliche Hertzen / die ihr euch zu unserm öffentlichen exercitio religionis bekennet / die Predigten fleissig besucht / und neben selbiger Anhörung bißhero offtgemeldtes Buch Herrn Arndii vom wahren Christenthum / wie auch andere dergleichen Schrifften von der rechtschaffenen Gottseeligkeit gelesen / auch hierdurch euren Wandel gebessert und zum ewigen Leben erbauet / fahret kecklich also fort / es wird euch nicht gereuen. Kehret euch nicht an jene / so das gute mißbrauchen; sondern gebrauchet ihrs vielmehr GOtt zu Ehren / und euren Seelen zum besten. Alsdann habt ihr euer Amt gethan / und so ferne können wir diese Erinne-

rung

rung / dem frommen Herrn Johann Arnd zum Ruhme/ mit dem vernünfftigen Judicio des fürtreff-lichen Theologi Polycarpi Lyseri p. m. beschliessen. Dann als derselbe gefragt ward: Was er von dem Buch des wahren Christenthums ꝛc. hielte? da rühmte ers/nach dem Intent des Autoris, und schloß endlich: **Summa / das Buch ist gut / wann nur der Leser gut ist.** *Joh. Saubertus* in Præfatione der Neuen Creatur.

Es ist zwar nicht ohne / daß dieser Mann dann und wann verfehlet/ wie Lucas Osiander und andere in besondern Schrifften angewiesen / dagegen wiederum andere disputiret; gestalt auch noch in einigen alten Editionen / seines Paradieß Gärtleins/ in der Dancksagung für die Menschwerdung Christi diese Formalien zu finden: **Du hast beyde gött- und menschliche Natur an dich genommen.** Aber darum muß man seine geistreiche Schrifften nicht gantz an die Seiten setzen / weniger einen so frommen Theologum verdammen/ daß er etwa zumal in angezogenen Worten gestrauchelt / und dem zu der Zeit beliebten Taulero und Thomæ de Kempis zu weit gefolget: sondern uns um so vielmehr für dergleichen Anstoß hüten / gleichwol aber nicht also von der Sachen urtheilen / wie *Sebast. Göbelius* in Method. Homilet. Tom. V. cap. 13. §. 91. p. 307. Res aliqua ita edisserenda est, ut ad praxin revocari, & ipso actu confici ac præstari possit. In hanc regulam impingere mihi videntur, qui ex Arndii libris de Christianismo, vel Tauleri libro de perfectione virtutum & similibus Libris, imprudenter

quæ-

quædam ad quosvis applicant, immemores, vitam publicam alios mores postulare, quam privatam; quædam in Vita umbratili à causis civilibus & strepitu forensi remota mediocri studio præstari posse, quæ vita mundanis negotiis obruta non admittat, ut tacite illis obstrepat vulgare dicterium: Tu si hic esses, aliter sentires. Hartnacc. Biblioth. p. 33.

Wie mir denn ein Exempel bekandt von einem Prediger / der sich verlassend auf die Autorität der Theologorum, die wieder Joh. Arnds Christenthum geschrieben / seine Zuhörer mit harten expressionen von dem Buche / so er nicht gelesen / warnete; da er aber auf Anhalten einiger seiner Zuhörer das Buch laße / in solche Anfechtung verfiele / daß er den heiligen Geist gelästert / daher er sein Amt als unwürdig resignirte / biß er nach vielen Jahren endlich eluctirte. Joh. Fischer in Christl. Bedencken über die Eyds-Formul zu Hamburg quæst. 4.

Des theuren Arnds Wahres Christenthum bekenne / daß es den meisten andern menschlichen Schrifften weit vorziehe / und mich nicht wohl erinnern / daß mir einiges anders vorkommen / davon so viele Zeugnüsse derjenigen hätte / welche durch dessen Anleitung zu einem rechtschaffenen thätigen und wahren Christenthum / wie des Buchs Titul lautet / durch Würckung GOttes gekommen wären / wie ich von diesem einigen weiß. Jedoch wundere mich nicht / daß es vielen auch ein Dorn in den Augen sey / und wol gar zuweilen harte Worte dagegen gebraucht werden. Die Ursache ist / weil

weil es dem alten Adam nicht schmeichelt / sondern ihn mit GOttes Worte also angreiffet / daß er sich nicht weiter mit falsch eingebildeten Vertrauen auf Christi Verdienst (so denselben nicht angehet / sondern allein den Menschen / welcher stets in wahrer Busse stehet / und jenem den Krieg mit Ernst angekündiget hat) den mit dem äusserlichen GOttes-Dienste / (dessen / wo er von dem iñerlichen abgesondert wird / Heucheley recht in ihrer Blösse vorgestellet wird) trösten und beruhigen kan. Dahero kan das Buch keinem von Hertzen gefallen / welcher nicht mit Ernst sich entschlossen hat / den Göttl. erkannten Willen anzunehmen und nach demselben sich ohne Ausnahme zu richten / folglich dieses Fleisch und Blut schwer ankommt / und sein Tod ist / so ist sich nicht zu verwundern / daß sich viele vor diesem Buche / so in GOttes Nahmen ihren Tod von ihnen fordert / fürchten / die aber ruchloß sind / es allerdings lästern. Indessen bleibt es rechtschaffenen Seelen ihre einige Freude / und halten sie sich demselben verbunden / daß es ihnen ihre schändliche Gestalt in Christo weiset / und den Weg / auf dem Sie dazu gelangen mögen / zeiget. D. Spener in literis ad Joh. Hirschen citatis in D. Schelwigs jtinerario Antipietistico. p. 92.

Mystici Theologi si illi forent, qui fidem suam non finerent esse mortuam, sed ab extra per opera vivacissima testarentur, per jugem verbi divini vel lectionem vel auditum alerent, quod urgent laudatissimi Theologi nostri cum beato *Arndio*, & ego, quin mecum omnes veri Christiani in Mysticorum

corum transiremus castra. At enim verò objiceret quis posset Ossiandri judicium de Arndii Scriptis satis severè latum. Respondeo, incommodas solum id respicere phrases, à quibus hodie, existentibus tot adversariis, tot Enthusiastis, tot fanaticis doctoribus merito est abstinendum, substitutis earum loco innoxiis Scripturæ loquendi formulis, ne homunciones isti ad ejusmodi viros tanquam socios deinde provocent; quemadmodum hujus rei exempla non pauca citare possem, ni religioni mihi ducerem, mendacia & calumnias fanaticorum, quibus Theologos Ecclesiæ nostræ haut sortis infimæ suspectos reddere annisi sunt, odiose repetere. Cæterum Arndii innocentiam mascule defensam vide in Apologia ejus, qua Confessionem Augustanam & Formulam Concordiæ normam scriptorum suorum sincere constituit. *D. Joh. Benedict. Carpzovius* de Religione Quietistarum p. 13. (in disp. Academ. p. 546.)

In den Actis Hamburg. tempore Horbii P. I. pag. 431. wird dieser materie auch erwehnet und gefraget: Hat M. Varenius und Paulus Egardus übel gethan / daß sie fremde und anstössige Redens-Arten des seel. Johann Arnds / in seinem wahren Christenthum / schrifftmässig und rechtsinnig erkläret / und die aufgebürdete Irrthümer von ihm ablehnet? Schreibet nicht Herr *D. Joh. Lud. Hartmann* in Pastor. Evang. pag. 231. von Joh. Arndten / quod sua & aliorum apologia Sinceritatis fidem Ecclesiæ probaverit, quo factum, ut post minus accuratas phrases declaratas præclare de eo sen-

enserit magnus Gerhardus, cumque eo plurimi. Ibidem. Eben so schloß D. Lucas Osiander von dem seel. Joh. Arnd / weil er einige Redens-Arten aus Weigelio in seinem Buche vom wahrē Christenthum gesetzet / ergo muste er eiñ Weigelianer / ja minister Diaboli seyn. Allein es hat Herr M. Varenius in seiner Rettung 4. Bücher Joh. Arnds vom wahren Christenthum / so wol in der Vorrede / als im 2. Capitel durchgehends erwiesen / daß das eine verfluchte consequentz sey; und daß Herr D. Affelmañ Disp. 28. de fide infantum solches nicht consequentiam, sed cadaver consequentiæ neñe. Deßgleichen sagt Herr Paulus Egardus in der Ehren-Rettung Joh. Arnds pag. 32. 33. Derhalben ist Osiandri Schluß wieder Joh. Arndten unrecht: Joh. Arndt hat etliche Dinge aus dem Weigelio gezogen / und seinem Christenthum einverleibet. E. so approbiret er Weigelii Schwermerey. Ist eben soviel / als wenn er sagt: Der Apostel Paulus hat einige Dinge aus den heydnischen Poëten gezogen / und in seinen Episteln eingeführet. E. so approbiret er die heydnische Abgötterey und Lügen. Wer Weigelium und Joh. Arndt gegeneinander hält / und sie mit NB. reinen Augen ansiehet / der kan leicht sehen / daß Joh. Arndt mit Weigelio nicht unter einer Decke liege / nicht mit ihm aus einem Horne blase / nicht mit ihm ein Hertz und Sinn habe pag. 476. Idem pag. 595. & sequent. Als vor etlichen Jahren ein fürtreffliches Hülffs-Mittel für dem schier erstorbenen Christenthum zur Errettung der Seelen herbey gebracht war von dem seeligen

Joh. Arndt / einem heiligen und rechter Warheit und lebendiger Liebe ergebenen Manne / und er zu dem Ende ein herrliches Buch vom wahren Christenthum geschrieben / ist alsobald einer aus boßhafftigem Eiffer aufgestanden / der sich für nichts weniger / als für einen Gottsgelehrten / aber unter einem Heidnischen und gottloser Weise gemachten Gewande / ausgab ἀνῆρ ἴπερος, welcher sich unterstanden hat mittelst einer unverschämten und lästerlichen Schrifft wider alles Gewissen eines aufrichtigen Mannes / ausserhalb den Schrancken der Erbarkeit enthalten / und fast in jedem Worte mit falschen Beschuldigungen auszufahren / um das recht göldene / und mit himmlischer Gottseeligkeit angefüllte Buch also anzufeinden / auch sich erkühnet / alles was recht war geredet / durch Verdrehungen dergestalten anzugreiffen / daß endlich viele vortreffliche Männer genöthiget worden / solche lästerliche und gar boßhafftige Auflagen / um öffentliches Aergernüß abzuwenden / gebührender massen zu rächen. Wie denn auch kurtz vor des seeligen Mannes Tode der berühmte Mann / Herr Joh. Affelmann, der H. Schrifft Doct. und Prof. auf der Universität zu Rostock / diesen unter allen Sophisten den grösten deswegen scharff angegriffen. Von welchem Handel und Vornehmen er aus starckem Triebe seines Gewissens in seinem Schreiben an M. Henr. Varenium, nunmehr Pastor der Gemeine zu Ulsen / ein solches Urtheil gesprochen: Ich urtheile / spricht er / daß der gute Arndt als ein rechtschaffener Mann von Osiandern gantz unrecht als ein

Fried-

Friedfertiger / Streit- und Partheysüchtig; als ein wahrhafftiger Lügenhafftig / als ein demüthiger hoffärtig / und mit einem Worte / als ein Gottseeliger gottloß gehandtiret worden. Wer wolte sich nicht verwundern über die ungeschickte und elende Folgereyen des Osianders; über die falsche Beschuldigungen; über andere gleicher Art Deck-Mäntel / welche allenthalben wie die Ohren an Æsopi Esel hervor gucken. Es hat schon Osiander vorhin Aufrichtigkeit / Bescheidenheit und Gottseelige Lehre in dem Streite mit denen Giessensern an die Seite gesetzet. Also ist es kein Wunder / daß in der Zanck-Schrifft wider den seel. Arndt kaum einige Fußstapffen der Aufrichtigkeit / der Bescheidenheit / und Gottseeliger Lehre gefunden werden. — — — Gleichwie auch / sagt Herr Werdenhagen weiter / von solchem ungestalten Ungeheuer der Osiandrischen Schrifft ein ander öffentliches Urtheil zu finden / welches also lautet: Diß Büchlein des Osiandri bringt nichts anders herfür / als nur Lästerungen / nichtswerthe Dinge / Lügen / Verdrehungen der Wahrheit / falsche Bezüchtigungen / und unwahre Beschuldigungen / hönische Verspottungen des Geistes GOttes / fleischliche und aus den todten Buchstaben des Worts entstandene Verdammungen / auch greuliches Lob eines Muthwillens: alldieweil der Autor aus einem gebrandmahlichten Gewissen allerwegen Geschwätz treibet / und ihm selbsten hin und her wiederspricht. Auf gleiche Weise sagt er ferner / wie der seel. Arndt seines wahren Christenthums halben den eingewur-

tzelten Grimm eines Mag. Jacobi Weremb. Pastor. Hamb. verdienet habe; und dieser (Hamburgische Pastor) sich von dem Herrn Christo in seinem Fleisch nicht wolte tödten lassen / hat er auch nicht weniger Gifft zu speyen angefangen. Als aber der aufrichtige Mann D. M. Mart. Brelerus Franc. vortrefflicher Medicus, diesen durch sein Buch / Mysterium iniquitatis Pseudo Evangelicæ, zu bessern Gedancken zu bringen anfieng / ward er bald darauf beschämet / überzeuget / und in sich selbst verwirret / gieng hin und bat seine Schuld mit dem Tode ab. So weit Herr Werdenhagen. (**Daß hier ungegründete Affecten die Feder geführet / wird der geneigte Leser leicht beurtheilen können / wann er / was wir vorhin *Breleri* und Werdenhagens wegen erzehlet haben / überlegen wil.**

Es wird von etlichen / wie gesaget wird / des Herrn Arnds Buch vom wahren Christenthum an einigen Orten in Streit gezogen. Ist derowegen die Frage: **Ob auch sicherlich darauf zu gehen?** sonderlich da er sehr tröstlich für die Betrübten und Schwachen schreibet / benanntlich l. 2. c. 51. 52. 53. 54. 55. & 56. oder wo er zu meiden sey. It. **Ob nicht sein *Commentarius* in die Psalmen mit Danck zu *accepti*ren und zu lesen /** und darauf in Gewissen zu fassen / als welcher von dem hochberühmten Theologo D. Johan. Gerhardo in seiner Vorrede an den Leser commendirt ist; in specie aber in denselben Psalmen / da er für die schwermüthige tentatos, und enge Gewissen tröstlich ist?

Ant-

Antwort: In Genere und ins gemein dahin ist es schon vorlängst weit und breit durch die gantze Kirche erschollen / daß derer etliche gewesen sind / welche mit den Büchern des seel. Arnds vom wahren Christenthum / allermeist etlicher harten und ungewöhnlichen Reden halben nicht allerdings friedlich gewesen. Was auch der grosse Theologus D. Gerhardus p. m. mein gewesener allertreuester Præceptor und Schwager / mit mir von vielen Jahren davon Persönlich geredet hat / ist mir noch unentfallen Dem sey nun wie ihm wolle / so halte ich gäntzlich dafür / es sey so wohl das Hertz als der Endzweck / darauf solche 4. Bücher gerichtet sind / gut und unstraffbar gewesen. Es gefället mir hierinnen auch sonderlich wol die gar schöne aufrichtige Epistel / welche der seel. Herr Joh. Arndt an D. Menzerum geschrieben / neben der teutschen Apologia für sein Christenthum. Gewinnet doch der Apostel Jacobus bey den Unerfahrnen selbst das Ansehen / als wann er phrases führete / die in andern Apostolischen Schrifften nicht zu finden. So heist es auch mit der grund-bösen und nunmehro leider GOttes! gantz durchteuffelten Welt / duro nodo durus quærendus est cuneus. Unser Glaube ist der Sieg / der die Welt überwindet 1. Joh. V. v. 4. ja gar den Printzen der Welt den Böswicht. 1. Joh. II. v. 13. 14. Warum kan er denn nicht auch etliche phrases duriusculas überwinden? Sind schon etwa eine und die andere von suspecten Scribenten entlehnet worden / ey so weiß man doch darneben / duo cum faciunt idem, non esse idem,

ita nec cum loquuntur idem, omnem actionem nonsolum, sed & dictionem esse judicandam ex finibus. Wil man denn aber je so starck dringen auf die formam sanorum verborum, und auf das Fürbild der heilsamen Worte / davon ich selbst nach dem Paulinischen præscripto 1. Tim. I. v. 13. mercklich viel halte / damit man nicht hören müsse / nova phrasis, novus error: wolan / so decke man das / was man vermeinet bißweilen hart geredet zu seyn / mit dem Mantel der Christlichen Liebe zu / und ergreiffe mit der Hand des Glaubens den überreichen Seelen-Trost / der in solchen Büchern überall mit eröffnet wird / und richte sonderlich den Lauff des Lebens nach dem guten / gesunden und vielfältig darinnen mitertheilten Rathe / daß die unaussprechliche und mehr als Pestilentz gifftige Boßheit des menschlichen Hertzens / die uns allen anhänget / einmahl recht erkannt / das falsche und erlogene Schein- Maul- und Heuchel-Christenthum abgeleget / und ohne alchymistischen Geld-Betrug aus dem Grunde gelernet werde / daß in JEsu ein rechtschaffen Wesen sey / Ephes. IV. v. 21. und der süsse hochverdiente Heyland denen / die seines Theils sind / nicht nur eine Gabe mit dem Glauben anzunehmen / sondern auch ein solches Exempel bleiben müsse / dem sie / so gut sie in der äussersten Schwachheit können / durch GOttes Gnade in ihrem Leben und Wandel nachfolgen und seine Tugenden von ihm lernen und ausüben sollen. Ein zartes Bienlein kehret sich nicht daran / wenn es etwan auf einem Blümlein oder Kräutlein ein Tröpfflein Meel-

Thaues/ oder andere ungesunde Feuchtigkeit findet/ sondern es sauget daraus/ was ihm dienlich ist/ und davon es sein Honig und Honigseim machen kan. Das thue man auch mit den gedachten Büchern/ wie der Heyden Lehrer haben wil/ omnia probate, quod bonum est, tenete. 1. Thes. V. v. 21. In specie und insonderheit aber ist das jenige/ was Herr Arndt in den allegirten 6. Capituln seines andern Buchs für die Betrübten/Angefochtenen und Schwachen weitläufftig anführet/ nutzbarlich zugebrauchen/ und darauf sicherlich zu gehen. Dañ es wird je alles aus der heiligen göttl. Schrifft zum Trost der bekümmerten Seelen proponiret/ die bewerben sich immer mehr um des Worts GOttes ἐνέργειαν, als um etlicher Reden ἀκρίβειαν. So ist auch der Commentarius, über die edlen Psalmen Davids von ihm verfertiget/ freylich mit Danck anzunehmen/ des fleissigen durchlesens wol würdig/ und darinnen sonderlich das/ was hin und wieder für Angstmüthige Gewissen tröstlich eingestreuet wird/ im Hertzen steiff zu fassen und fleissig zu bewahren. Vid. Centur. Miscellaneorum Theol. *Michaelis Waltheri* pag. 191.

Wenn der Papist Nennwig den seel. Arnd beschuldiget: Er hätte sein wahres Christenthum aus lauter Päpstischen Scribenten ausgeschrieben; so antwortet D. Götze in seiner Christlichen Warnung für den falschen Propheten p. 39. seqq. recht und wol: Was den seel. Arnd betrifft/ so müssen wir gestehen/ daß er sehr eyfrig von dem wahren Christenthum geredet/ wie solches in einem guten

Leben müsse kund gemacht werden / auch bey ihm wol niemals eine böse Intention gewesen / neue Lehren zu hegen und zu vertheidigen / gestalt er auch damals / als er im Anhaltischen Prediger gewesen / dem Calvinismo sich hefftig widersetzet / und da man ihm eines und das andere aufbürden wollen / er sich ziemlich defendiret / wie solches aus unterschiedenen Briefen und Testimoniis, die zu Lüneburg 1625. zusammen getragen und gedruckt worden / zu ersehen. Es haben verständige und wohlerfahrne Theologi zu Jena / als sie ehemals die Rathmannischen Streitigkeiten untersuchet und widerleget / nachfolgendes Judicium von des seeligen Arnds Schrifften gefället / welches in Append. Consilior. Dedek. Gerhard. p. 298. befindlich ist / und also lautet: **Herr Johann Arndten seel. Bücher wollen cum judicio, bevor aber von jungen Leuten gelesen seyn / wie wir solches in unser publicirten Epistel / die andern Testimoniis beygedruckt / nicht unter die Banck gesteckt. Und solte er bey seinem Leben das Glücke gehabt haben / daß er von so vielen Universitäten mit solchem Glimpffe wäre erinnert worden / er hätte gewißlich nach beywohnender Discretion und Demuth sich allenthalben mit Erklärung seiner geführten Locutionum dermassen verhalten / daß sich weder die Schwenckfelder noch M. Rathmann im geringsten damit zu helffen und zu schmücken hätten.** Dahin denn sonderlich incliniret der seel. Waltherus l. c. und Rappoltus in Opp. Theol. pag. 131. wie bekannt

kannt ist. Sonsten hat unserm Herrn Arnd trefflich das Wort geredet M. Henricus Varenius. Desgleichen hat Georgius Rostius amicam & fraternam admonitionem super Controversiis de vero Joh. Arnden Christianismo ortis geschrieben/ die Herr Colberg im Platonischen/ Hermetischen Christenthum P. II. p. 303. anführet/ (auch allbereit von uns vorhin sind allegiret worden.) Hierzu können dienlich seyn des seel. M. Jacobi Werenbergii, eines ehemaligen Pastoris in Hamburg/ Vindiciæ Ecclesiæ Lutheranæ, zu Hamburg/ 1622. gedruckt/ darinnen er so wol was an dem seel. Arnd zu loben/ als auch was an ihm zu schelten gewesen/ deutlich angeführet. Es ist zwar diese Schrifft von einem Anonymo, der bloß die literas initiales, M. B. F. B. (*Michael. Brelerus*, vid. Arnolds Ketzer-Historie P. II. p. 481.) gesetzet/ wieder in besagtem Jahre/ zu Goßlar gedruckt/ refutirt worden/ doch aber/ meines Gutdünckens/ ohne Noth: indem obbemeldter Werenbergius mehr pro Arndio, als wieder ihn/ geschrieben/ und nur einige harte locutiones tadelt und verwirfft/ als daß er ihn zu einem Ketzer machen solte/ und wieder alle Christliche Liebe verdammen. Der wahren Pietät hat er allerdings aufzuhelffen sich äusserst bemühet/ fast wie der theure Lutherus die alte reine Lehre zu saubern getrachtet rc. Demnach so wird niemand seine gute Intention verwerffen/ oder einiger Ketzerey ihn beschuldigen. In *Arndio* studium pietatis nemo unquam culpavit, culparunt nonnulli alienâ vitulâ arantem, ac in κακοτηλώσεως regionem securius

 ob-

obliquantem, alias a papiſmo alienum, lauten des berühmten Dannhaueri Worte in Theolog. Conſcient. Tom. I. pag. 586. Und in Alethæâ ſanctâ ſui vindice, die er wider Melch. Cornæum verſertiget/ pag. 241. weiſet er/daß er in ſeinen Schrifften denen Papiſten gar nichts favorabel geſchrieben/ wie er denn auch (p. 242.) ausdrücklich ſchreibet: Nemo Papæus *Arndium* ſequi poteſt. Daß er Weigelii Lehre zugethan geweſen / ſcheinet der Warheit zu wider zu ſeyn/ geſtalt er dann ſelber des Weigelii Dialogum de Chriſtianiſmo in einem beſondern Bedencken verworffen/ welches zu Halle 1615. gedruckt / nachgehends denen Teſtimoniis zu Lüneburg 1625. zuſammen getragen beygefüget/ und neulich von Herrn M. Joh. Chriſtoph Holtzhauſen dem Capiſtrato Böhmicolarum Rabulæ (pag. 385.) angehänget worden. Sonſten hat ſich neulich eine Controvers entſponnen wegen eines judicii, ſo der ſeel. Arnd von dem Senecâ ſoll gefället haben. Die Worte lauten beym Herrn Tentzeln in Monathl. Unterred. ad A. 1693. p. 624. alſo: Inter omnes philoſophos neminem ſcio, qui ex ſpiritu ſcripſerit, (qui, ubi vult ſpirat) præter unum *Senecam*. Denn ſo meinet Herr Holtzhauſen in denen Anmerckungen über Jac. Böhmens Schrifften bey dem Teutſchen Anti-Barclajo, p. 1203. daß dieſe Worte denen Quackern groſſes præjudicium geben / und des ehrlichen Manns Orthodoxie verdächtig machen könten. Deswegen er auf die Meynung fällt / als wäre dieſer periodus ohngefehr von einẽ andern eingerucket wor-

worden / weil man eines andern aus seinen eigenen Schrifften versichert sey. Indem nun dieses quæstio historica ist / so hat Herr Tenzel seinen fidem nicht suspect zu machen / (l. c. pag. 1130. seq.) auf ocularem inspectionem provociret / daß solche Briefe von dem seel. Gerhardo, dem ältern und jüngern / vornemlich wären aufgehoben worden / und dahero nicht zu vermuthen sey / daß man fälschlich etwas hineingerücket / zumahl da der alte Herr Gerhard den Arndium, als seinen Præceptorem, hoch und werth gehalten / und dessen Bücher vom wahren Christenthum hin und wieder gelobet und vertheidiget. Kan also gar wohl seyn / daß Arndius die jenige Meynung sich gefallen lassen / welche sonst von vielen derer alten beliebet worden / als wäre Seneca durch *Pauli* Fleiß und Mühe zum Christenthum gebracht und bekehret worden / zumal da er so schön und erbaulich von dem guten Wohlverhalten eines tugendhafften Menschens / wie es müsse eingerichtet und von dem schnöden Laster-Leben entfernet seyn / geschrieben / also / daß wenn er ein Wiedergebohrner gewesen / man ihn billich in grossem Werthe halten müste - - - Daß unser Arnd aber seine Theologie erlernet aus Catholischen Scribenten / derer Redens-Arten er sich auch soll bedienet haben / können wir absolute und schlechter Dings nicht bejahen. Warum solte er denn nicht aus der heiligen Schrifft die Lehre von der Gerechtfertigung eines armen Sünders für GOtt / und der darauf folgenden Erneuerung und guten Wercken genommen haben / da sie in derselben gantz deut-

deutlich enthalten ist? Und gesetzt / er hätte manchmal mit einem fremden Kalbe gepflüget / und mit Taulero und Thoma à Kempis oder Paracelso (deß er war Anfangs dem Studio Medico ergeben) einerley Redens-Arten gebrauchet / (daß wir nicht läugnen wollen) so wird doch deswegen noch lange nicht folgen / daß ihre Kirche die wahre Kirche sey. Taulerus hat manchmal grobe Irrthümer geheget / und solche Reden gebrauchet / die sich nicht allerdings entschuldigen lassen. (Leg. B. Nicol. Hunnius in Betr. der neuen **Paracelsischen und Weigelianischen** Theologiæ p. 15. seqq. *Dn. Christoph. Henr.* **Löber** / wohlverdienter und annoch durch die Gnade Gottes lebender (daß also **Herr Botterweck** in seinem sich selbst entlarvten **Quacker** pag. 23. zu milde ist berichtet worden / daß Herr Löber entweder gestorben / oder dieses Officium daselbst nicht mehr bediene) *Superintendens* zu **Orlamunda** in **Schrifftmässiger Entdeckung des Quacker-Greuels** pag. 22. seqq. Dn. *D. Henr. Wideburgius in dissert. Theolog. de Lumine salutifero omnibus hominibus cognito, Helmst. 1692.* § *6.* qui bene judicat, in *Tauleri* scriptis *esse bona, esse mala, & esse mediocria quædam*, ac *M. Georg Frider. Heupelius*, Amicus meus honoratissimus, in *dissert. de Memoria Jo. Tauleri Witteb. 1688.* & *Dn. Colbergius* im Platonischen Hermetischen Christenthum P. I. p. 86. seqq.) Und hat es gar sehr das Ansehen / daß er zum öfftern denen Enthusiasten und Schwenckfeldern Gelegenheit gegeben hätte / ihre wunderlichen Grillen

mit

mit seinen Reden zu bestättigen. Deñoch aber müssen wir ihm das nachrühmen / daß er zum öfftern sehr heilsam gelehret / und sich mit Ernst dem Schein-Christenthum (welches damahls im Pabstthum sehr gemeine war) opponiret. Dergleichen nachdenckliche Reden der berühmte Herr *M.* **Jacob Daniel Ernst** in seinen lesenswürdigen Lectionibus Historico - Moralibus oder **Histor. Blumenlese** pag. 1472. seqq. anführet. Nur eines anzuführen / so redet er von dem Glauben / welcher ein nothwendiges Stücke ist bey unsrer Busse / überaus fein / daß auch unsere Theologi (vid. B. Dn. D. *Joh. Ben. Carpzovii* Sen. *dissert. Theol. inaug. de Ninevitarum Pœnitentiâ*, *Lips. 1640.* Porism. 1.) seiner Worte sich bedienen / wenn sie *κατ' ἄνθρωπον* mit denen Papisten disputiren / die also lauten: **Der Glaube ist der rechte Zucker wahrer** Pœnitentz **und Bußfertigkeit / dadurch der Sünder mit GOtt versöhnet wird / so er allen Creaturen und erschaffenen Dingen zumahl Urlaub gibt / und sich allein auf GOttes Güte mit gantzem Hertzen verlässet.** Und weil Taulerus so deutlich heraus gegangen / so hats dem Laurentio Surio, der seine teutsche Schrifften ins Lateinische übersetzet / (vid. *Henr. Wharton* in *Append.* ad *Histor. Literar. Guil. Cave.* p. 44.) nicht gefallen wollen. Dahero er solche Worte ziemlich geändert / und auf gut Papistische Art eingerichtet / wie der seel. *Höpfnerus* in *dissert.* de *Justificatione* pag. 504. anführet. Demnach wollen wir es eben nicht bestreiten / daß der seel. Arnd manchmahl etliche

liche phrases aus dem Taulero erborget habe / doch aber glaube ich nicht / daß er / was die Sache betrifft / allezeit mit ihm sey einig gewesen. Darinne mich deñ sonderlich bekräfftiget des alten Tübingischen Theologi, D. Melchioris Nicolai seel. (der ehemahls mit Laurentio Forero, wie bekandt / Streit-Schrifften gewechselt / und den göttlichen Ruff des theuren Lutheri vertheidiget) judicium (in Somnio Jesuitico Foreriano, p. 191. Stutgard. 1652.) also lautend: De Arndianismô paucis dico, controversiam esse verborum, non rerum, & à Luca Osiandro zelo retinendæ puritatis, non tantum in rebus, sed etiam in verbis, vehementius, quam res postulabat, exagitatam. Denn so geschichts vielmahls / daß auch noch heutiges Tages reine Lehrer dergleichen phrases an sich nehmen / die etwa in Weigelii Schrifften gefunden werden / da sie doch solche im Weigelianischen Verstande nicht gebrauchen / und nachgehends / wenn sie deswegen befragt werden / sich gar fein aufrichtig zu expliciren wissen. Deswegen man deñ solche Männer nicht für irrige oder Ketzer alsobald aus zu schreyen hat / zumahl wann sie sich gnugsam expectoriret haben / wie sie diese oder jene Redens-Art wollen erkläret und aufgenommen wissen / welches die Hoch-Ehrw. Theol. Facultät zu Rostock in einem Respons. Herrn D. Abraham Hinckelmanns / *Pastoris Primarii* zu St. Catharinen in Hamburg / die Rettung der wahren Lehre / so er in seinem Büchlein von der Reinigung des Blutes Christi bekennet / betreffende / (p. 7.) gar fein er-

erinnert hat. Gesetzt aber / daß der seel. Arnd dem Taulero und Thomæ à Kempis gefolget / warum hat denn der Pater Nentwig dessen Schrifften nicht eher gelesen ? Immassen er an angeführtem Orte meldet: Vor wenig Tagen / da ich dieses schreibe / bin ich zu dessen (Arnds) Schrifften abgewiesen worden von einem / der die Heiligkeit der Lutherischen Lehre verfechten wolte. Sonsten lesen ja die Papisten noch immer fleissig des Arnds Bücher / wie der seelige Saubertus in seinem Psychpharmaco p. 66. und aus demselben der lobenswürdige Theologus, Johann Conr. Dannhauer (in Theol. Consc. T. I. pag. 586.) berichtet: Es habe eine fürnehme papistische Person zu einer Fürnehmen der unserigen sich also vernehmen lassen: Wenn viel solche *Arndii* bey uns und euch wären / so wolten wir uns noch wohl zusammen finden. Wie weit dieses judicium könne passiret werden / wil ich jetzo nicht untersuchen. Doch erinnere ich mich des seel. Arndii eigener Worte / die er in einer Lateinischen Epistel den 20. Jan. 1621. datiret / an den damahligen Fürsten zu Braunschweig und Lüneburg / Herrn Augustum / jetzo Hochseel. Andenckens / gesetzet: Duabus partibus constat verus Christianismus 1. puritate doctrinæ, 2. vitæ pietate. Utramque docuit Christus, propagarunt Apostoli. Jacto enim fundamento fidei Apostolus Paulus statim descendit ad praxin pietatis in omnibus Epistolis.

Primam partem hactenus abunde tractarunt

Docto-

Doctores Academici. Ego & alii pace illorum secundam partem tanquam fructus. Daraus ich denn so viel schliesse / daß / wenn mit uns und denen Papisten eine Union solte getroffen werden / wir zu allererst in denen Haupt-Fundamental-Artickeln müssen einig seyn / und weil solche der seel. Arndt / nach seinem eigenen Bekänntnus / in seinen Büchern nicht ex professo tractiret / noch von denen objectionibus derer falschen Lehrer befreyet / sondern bloß das thätige Christenthum erkläret / und dazu seine Anleitung gegeben / so können wir uns auch seiner manuduction hierinnen nicht bedienen. Wir lassen den rechtschaffenen Mann in seinen Würden / der auch jetzo leuchtet wie des Himmels-Glantz / und weil er viel zur Gerechtigkeit gewiesen / wie ein schöner Stern / doch aber sagen wir mit Paulo 1. Cor XII. v. 7. 8. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben / durch den Geist zu reden von der Weißheit / dem andern wird gegeben zu reden von der Erkänntnus / nach demselbigen Geist. Demnach dancken wir GOtt / der ehemahls durch diesen theuern und eifrigen Theologum viel gutes hat ausrichten lassen / und bemühen uns seine Schrifften fleissig zu lesen / und wieder andere Lehrer / die solche misbrauchen wollen / so viel möglich / zu vertheidigen. Doch hat man sich wiederum hierinnen in acht zu nehmen / daß man des seel. Arnds Bücher nicht über die Gebühr æstimire / und der heiligen Schrifft wohl gar fürziehe / oder solche

des

des Sonntags lese / wann man darüber den öffentlichen GOttes-Dienst boßhafftig und eigensinnisch versäume / in Meinung / daß man aus Lesung sothaner Bücher soviel oder noch wohl mehr erlernen könne / als wenn man die Predigten höre / oder daß man sonsten kein ander Buch / es sey in Lateinischer oder teutscher Sprache geschrieben / darneben lesen dürffte. Nein! hierinnen würde der Sache zu viel gethan. Und sind hierbey des seel. Herrn D. Dannhauers nachdenckliche Worte / (P. III. Lact. Catech. p. 379.) mit allem Fleisse zu mercken / da er schreibet: **Grosse Fehler werden offt in diesem Stücke begangen / da manchmal der Menschen Bücher fast über die Schrifft erhoben die Scribenten vergöttert / die heilige Schrifft liegen gelassen / ja wohl ein Eckel an derselben gewonnen wird. Joh. Arnds Bücher vom wahren Christenthum sind schöne / nützliche Bücher / aber es sind doch nicht Canonische Bücher / sind nicht unmittelbahr vom heiligen Geist eingegeben / haben auch an manchem Orte ihre ziemliche Fehler / sie müssen den Propheten und Aposteln weichen.** Und l. c. p. 339. eifert er mit diesen Worten: **Andere lassen sich bedüncken / es sey eben soviel / wenn sie daheim eine Postill / oder Johann Arnds Christenthum / oder sonst ein Bet- oder Andacht-Buch lesen / oder hören lesen / und dasselbe mit Verunehrung des öffentlichen Predig-Amts.** Was sonsten gedachter Pater von des Thomæ à Kempis Schrifften anführet / davon

wollen wir um beliebter kürtze willen nicht viel Redens machen.

Als Arnd 1605. sein erstes Buch des wahren Christenthums an das Licht gab / wurden durch dessen Lesung viele so sehr gerühret/daß sie nicht aufhörten/von allen seiten her mit schreiben bey ihm anzuhalten / daß er auch nach seiner Vertröstung die drey folgende Bücher heraus geben möchte: Die er darauf 1608. geschrieben D. Gerharden / nach langen dessen Bitten/übersandte/und endlich in dero Herausgebung willigte. Gleichwie aber der liebe Mann bereits vorher in seinem Heil. Amte um der Gottseeligkeit und dero Eiffers wegen vielen Haß hatte ausstehen müssen / also muste er erfahren/ daß er mit solchem Buche noch mehrere Zungen und Hände gegen sich gereitzet hätte. Was im übrigen den Mann bewogen / und gegen wen er solches Buch gerichtet habe / låst sich wohl abnehmen aus einem Schreiben Daniel Dilgers Past. zu Dantzig vom 12. Aug. 1620. da er also an ihn schreibet: **Daß er durch das herausgeben der Bücher von dem wahren Christenthum die Menschen dieser verderbten Welt zur wahren Gottseeligkeit / nicht allein durch sein Exempel locke/ sondern als Befehls-Weise aufmuntere/ antreibe / nöthige.** Da er fort fåhret: **Soll ich sagen / Ehrwürdiger Herr/ was ich darvon halte/ so habe ich offt das Wesen dieser gegenwärtigen Welt mit vielen Thränen beweinet / da nicht allein ein jeglicher ihm selbst eine *Religion* machet/ und nach Belieben än-**

ändert: sondern auch welche sich der wahren *Religion* Mitgenossen rühmen / also leben / daß ihr Leben von den Heiden / die GOtt nicht kennen / nicht mag unterschieden werden. Es bleibet allein bey dem Namen / daß sie Lutherisch und Christen heissen / niemand aber bekümmert sich darum / wie man nur einiger massen / so viel möglich ist / dem Exempel Christi in seinen Fußstapffen nachzufolgen habe. Bey den Lehrern der Kirchen fast allen oder doch vornehmsten herrschet die Unart und eine unordentliche Begierde zu *disputi*ren / ja mehr als Weibisch zu zancken / zu lästern / zu schmähen. Sie meinen auch ihrem Amte genug gethan zu haben / wann sie den seeligmachenden Glauben auf das Verdienst und Blut JEsu Christi nach dem blossen Schall und Buchstäblichen Verstande den Zuhörern einbläuen / ob sie wol dabey die Art des wahren Glaubens nicht erklären; ob sie wol die wahre gute Wercke und nöthige Früchte des Glaubens / die doch der H. Geist mit solchem Eifer und Ernst befihlet / von ihren Zuhörern nicht erfordern. Daher lassen sich die Zuhörer von eben solchem Geiste treiben / und werden also mit ihren Lippen und eingebildeten / oder wie unser Lutherus redet / erdichteten Glauben verlohren. Weswegen sie an der Kirchen keine nützliche / sondern vergebliche Arbeit verrichtren. Daher schliesset er / weil er / Arnd / solche alle auf den rechten Weg

leite / und dieses sein Haupt-Werck seyn lasse / daß **alle von dem wahren seeligmachenden Glauben recht unterrichtet würden / habe ja jedermann solches heilige Vornehmen und vortreffliche Arbeit zu billigen.** Doch gedencket er auch der dagegen um solcher Ursache willen ausgestreuten Lästerungen / und bekräfftiget ihn mit Trost gegen seine Wiedersacher. Es ist aber dasselbe hernach aus der Teutschen auch in die Lateinische und Böhmische Sprache übersetzet worden / und hat unzehlichen Lesern die Augen und den innersten Grund ihres Hertzens geöffnet / daß die / von ihrer Heucheley verblendet / sich gute Christen zu seyn gemeinet / nach der Prüfung sich gantz anders befunden / aber darauf diesem ihren Anweiser zu der Wahrheit und rechtschaffenen Wesen / das in JEsu ist / und also zum ewigen Leben nachfolgeten / deren Folge es auch nie keinen gereuen wird. Also würde er von der andern Seite mit grossem Belieben aufgenommen und gleichsam in dem Himmel erhoben. Welcherley demselben von Christlichen Leuten beygelegte Lob-Sprüche vielleicht den Haß des Gottseeligen Mannes bey denen anders gesinneten und mißgünstigen also vermehret haben / daß sie ihn mit vielerley Verdachten beladeten / und sein Buch vieler Irrthümer beschuldigten.

Eine Gelegenheit der Lästerungen hat dieses sonderlich gegeben / daß fast zu gleicher Zeit mehrere Schrifften Valentini Weigelii an das Licht kamen. — — In diesem aber haben die Theologi viele Irrthümer bemercket. Weil denn nun Arnd nicht

allein

allein hin und wieder solche Redens-Arten gebrauchet / die den andern auch gewöhnlich sind / sondern auch 12. Capitel von dem Gebet / die Weigelii waren / seinem andern Buche von dem wahren Christenthum einverleibet hatte/wurde er des Weigelianismi und Enthusianismi beschuldiget: da doch solche Redens-Arten längsten auch andern Christlichen Lehrern gebräuchlich gewesen / und so ein Irr-Lehrer eine an sich gute Redens-Art ergreiffet / solche deswegen nicht aufhöret richtig zu seyn / und wer sie braucht/ mit Unrecht darüber in Verdacht gezogen wird. Daß er aber Weigels Capitel von dem Gebet in sein Werck eingerücket / darüber hatte er sich längsten entschuldiget / wie ihm dieselbe ohne Bedeutung des Stellers von guten Freunden zugesandt worden seyn / daher er kein Bedencken getragen / wegen Würdigkeit des Inhalts sie auch seinem Leser mit zutheilen. Den Verdacht aber / daß er mit **Weigeln** unter der Decke gelegen / hat er soviel weniger verdienet / da er selbst über dessen Buch vom Christenthum/so 1615. zu Halle gedrucket war / Wiederlegungs-Anmerckungen geschrieben.

Vor andern hat D. Lucas Osiander, ein Tübingischer Theologus, mit einem gantzen Buche/ (so er *Theologi*sches **Bedencken** nennet) dieses Arndische Werck / das sich um so viele Seelen verdienet hatte / aufs bitterste beurtheilet / und vieler Irrthümer beschuldiget: dem aber Henrich *Varenius*, Prediger zu Hitzacker/gründlich geantwortet/ unter dem Titul: **Rettung des wahren Chri**-

stenthums. Es haben aber auch andere zu seiner Vertheidigung geschrieben / als **Daniel Dilger** von Dantzig / dessen bereits Meldung gethan worden / Paulus Egardus in Hollstein / ein andrer M. B. F. B. in Mysterio Iniquitatis Pseudo-Evangelicæ. Es hat sich zwar auch ein Mecklenburgischer Hof-Prediger / Georg *Rostius*, in den Streit gemenget / und etwas geschrieben / unter dem Titul: Amica & fraterna admonitio super controversiis excitatis; doch nicht allzu glücklich / indem es geschienen / daß er dem Wercke nicht gewachsen gewesen / noch die jenige / zwischen welche er sich legen wollen / gantz verstanden habe. Daher ihm Varenius durch seine brevem considerationem ein Gnüge gethan hat. Es hat aber gedachter Streit der Theologorum über das gottseelige Buch in unsrer Kirchen grosses Aergernus erwecket / daß man auch davor gehalten / es habe dieses Christophoro Besoldo, (**darauf aber hat** *Thomasius*, **vor hin D. Spener / schon geantwortet**) dem damahls berühmten Juristen / zu den Papisten überzugehen den letzten Trieb gegeben / gleich ob wäre es nun in der Lutherischen Kirchen so weit gekommen / daß man in derselben ohne Verdacht der Ketzerey weder fromm seyn / noch die Fömmigkeit treiben könte. Von dem Osiandro selbst aber habe erzehlen hören / daß er vor seinem Tode / was er darinnen gethan / sehr bereuet habe.

Von diesem seeligen Arndio haben nach der Zeit unter den Theologis die jenige / welche auf das ernste Christenthum sonderlich getrieben / allezeit viel gehal-

halten/ und sind viele derselben Zeugnüsse zusam-
men getragen zu finden/ in dem **wahrhafftigen
Berichte/ von den vier Büchern vom wahren
Christenthum des seeligen Herrn Johann
Arnden**/ so 1625. zu **Lüneburg** gedruckt/ und
nachmal 1688. in Rostock durch Mich. Freudium
mit einigem Zusatze aufs neue herausgegeben wor-
den/ denen noch viele beygesetzt werden können.
Sonderlich hat der berühmte D. Joh. Gerhardus,
der als der gemeine Præceptor der meisten Theolo-
gorum in Teutschland eine Zeitlang gehalten wor-
den/ immerfort ihn hoch verehret. Der aber auch
um Sachsen theur-verdiente Churfürstl. Ober-
Hof-Prediger *D.* **Martin Geier**/ ist gegen einen
Prediger/ dem er die Bücher des wahren Christen-
thums anpreisen wollen/ in die Worte ausgebro-
chen: **Das Buch hat mich zum rechten Chri-
sten gemacht.** So hat D. **Joh. George Dor-
sche**/ Prof. zu Straßburg/ nicht allein nachdrück-
liche Lob-Verse/ da er ihn **ein Licht des Christen-
thums** nennt/ zu Arndii Bildnüße gemacht/ son-
dern auch in sein Exemplar kleine lateinische Notulas
mit seiner Hand eingeschrieben (so auch vermuthlich
seine eigene Arbeit seyn werden) damit er die meiste
von D. Osiandern und andern angefochtene Orte/
oder die doch ungleich verstanden werden möch-
ten/ gerettet und erkläret. Welche als sie mir von
dessen Eidam/meinem werthen Collegen, **Johann
Grambsen**/ mitgetheilet worden/ ich teutsch über-
setzet/ und meiner Edition beyfügen lassen/ von
welcher Zeit/ nebst andern aus Varenio gezogenen/

dieselbe den meisten übrigen Editionen einverleibet worden sind. Ob nun schon auf Universitäten seine Wercke weniger gebraucht worden/ so hat gleichwol D. Johann Wilhelm Bäyer in Jena darüber auch gelesen/ und mit Christlichen Studiosis eine erbauliche Ubung angestellet. D. Spener in Erzehlung/ was sich wegen des Pietismi zugetragen/ pag. 14 seq.

D. E. Eichsfeld in Theologia Casuali pag. 66. schreibet: *Etsi in B. Arndii de vero Christianismo libris phrases quædam duriusculæ, à suspectis fortassis Autoribus mutuatæ, occurrant: ipsi tamen libri ob rerum pretiositatem, adde & utilitatem, dignissimi sunt, qui non tantum accuratos lectores, sed etiam fervidos habeant imitatores.* Conf. Joh. Wincklers unrechtmässig verquäckerten Lutheraner Conc. I. pag. 16. *D. Joh. Ludov. Hartmanni* Manuale defensum pag. 125. Conf. ejusd. Uncath. Papsth. pag. 40.

D. Spener recommendirt auch dieses Buch sehr in seinen Theologischen Bedencken P. II. p. 817. 827. P. IV. 190. item P. III. pag. 827. seq. conf. pag. 186. pag. 388.

Item P. I. p. 296. schreibt er an jemanden: Sonderlich war mir angenehm/ daß dem Herrn gefallen/ nechst den Sprüchen Heil. Schrifft/ vor andern des seel. Arnden wahres Christenthum bey ihm der massen zu seegnen/ daß er mehr von der Welt zu GOtt gezogen worden. Denn wie ich mich auch aus Lesung solches Buchs durch GOttes Gnade offt kräfftig gerühret worden zu seyn er-

erinnere/ und daraus gegen dasselbe eine soviel inniglichere Liebe gefast/ daß dieselbe auch nicht berge/ und es daher jederman nach Vermögen recommendire / ob wohl nicht wenig Verdruß und Wiederwillen gewisser Leute hin und wieder auf mich dadurch geladen habe ; also freuet mich / so offt mich GOtt noch von andern Christlichen Brüdern das Zeugnüs des guten hören lässet / was er durch die Schrifften solches vorlängst in seine Freude eingegangenen Knechts bey denselben gewürcket habe. Davor billig allemahl seine Güte zu preisen habe.

Ich weiß / daß einige Papisten nur durch die Lesung des nicht ausdrücklich von Controversien handlenden wahren Christenthums des lieben Arndii zu unsrer Wahrheit seyn bekehret worden. Idem P. I. p. 296.

Der geistreiche und nun längst seel. Herr Johann Arnd hat in seinen Schrifften / sonderlich in den Büchern vom wahren Christenthum/das beste/ so die Mystici tractirt / ins teutsche gebracht; gleichwohl / und ob es schon hertzlich gut gemeinet / viel Nachrede / als ob er zu weit gegangen / leiden müssen / dagegen ihn doch Christliche Theologi defendiret und verantwortet. Seckendorff im Christen-Staat III. VIII. §. 7. p. 559. seq.

Solchen Unstern hat auch der hochbegabte und geistreiche Mann GOttes Johann Arnd mit seinen herrlichen 4. Büchern vom wahren Christenthum gehabt. Denn weil der höllische Abaddon vermerckte / daß dieser schändlichen Bauch-Welt da-

durch würde grosser Abbruch geschehen: bemühete er sich mit höchstem Fleiße denselben einen Schand-Fleck anzuwerffen. Welches denn ihm nicht allerdings mißlungen / unangesehen die löbl. Theologische Facultät zu Jena in ihrer schrifftl. Censur sowol jetztbesagten 4. Büchern / als auch dem Autori selbstē ein gutes Zeugnuß gegeben / und von allerley angedichteter Schwärmerey loßgesprochen. Joh. Mich. Dilher Bericht an den Leser / über Emanuel Sonthom gülden Kleinod der Kinder GOttes / oder wahren Weg zum Christenthum / Nürnberg 1657.

Es sind offt böse Leser über Arnds Schrifften gekommen / welche die in diesem Buche vorkommende Redens-Arten zu schändlicher Verführung auf gut Hohburgisch gemißbrauchet / und unter dem Nahmen des frommen Arnds / der in seiner Jugend des Weigelii Schrifften gerne gelesen / und aus denselbigen / ehe er diesen Fanaticum recht kennen gelernet / viel in seine Bücher vom wahren Christenthum hinein gesetzt hat / ihre Weigelianische Schwärmerey bedecket und bemäntelt haben. *Thomas* Ittig in der Vorrede über M. Christiani Reineccii Bölianismum. §. 35.

Indem vorhin D. Gerhards Schreiben allegiret worden / so wil dasselbige mit den Worten Tenzelii aus seiner curieusen Bibliothec ao. 1704. pag. 186. communiciren: Weil ich auf den Arndium komme / von dessen wahren Christenthum man gar neulich etliche Wunderwercke ausgesprenget / (welche in denen aufgefangenen Briefen der dritten Ravage in

in der 353. und 417. Correspondenz des dritten und siebenden Paquets ausführlich zu lesen) so muß ich doch einen gantzen Brief D. Johann Gerhards an Ægidium Hunnium beyfügen / (obgleich derselbe schon von Herrn D. Blumbergen dem Mysterio Coronæ Papalis angehenget worden/) da diejenigen eine gute reprimande kriegen / so Arnds Bücher zu phantastischen opinionen und Verachtung des gepredigten Worts mißbrauchen / anderer guten Observationen / die ein verständiger Leser daraus machen kan und wird / zugeschweigen.

Literæ Rev. vestræ Excellentiæ d. 17. Januar. datæ, in quibus meum de Scriptis Joh. Arndii qualecunque judicium expetit, hoc ipso demum die redditæ sunt, ad quas sine mora ut responderem, operæ pretium existimavi. Notus enim mihi à multis annis prædictus Arndius, quia per aliquot annos in patria mea Ecclesiasten egit. Confessioni & libris Symbolicis nostrarum Ecclesiarum sese ex animo addictum esse semper est professus, ac juxta illorum normam scripta sua intelligenda esse publice protestatus est. Nondum igitur persuaderi possum, ut credam, ipsum spiritu fanatico actum, aliud ore professum, aliud corde clausum tenuisse, cum ab hypocrisi semper mihi visus fuerit alienus. Interim non diffiteor, in ipsius scriptis de vero Christianismo ambiguas & quidem ejusmodi phrases complures occurrere, quæ in Weigelianum sensum facile trahi possint. Unde cum Reverendissimus ac Celsissimus Princeps ac Dominus, Dn. Christianus, Dux Brunsuic. & Luneb.

Epi-

Epiſcopus Mindenſis, latinam verſionem IV. Librorum de vero Chriſtianiſmo Collegio noſtro tranſmitteret, eorumque cenſuram & approbationem expeteret, una cum Dnn. Collegis in hanc reſpondi ſententiam, quòd parati ſimus, ea, quæ in libro I. II. & IV. occurrant, ſubſtitutis quanquam commodioribus phraſibus explicare, & quantum fieri poſſet, depravationi occurrere, III. vero librum ita comparatum eſſe, ut vix poſſit absque jactura maximæ partis emendari, unde & approbationem ſcripti recuſavimus. Poſtilla & Commentarios in Pſalmos Præfationibus ornavi, ſed libris de Chriſtianiſmo hunc honorem à me habitum non memini. Primus ex illis typis Steinmannianis hic expreſſus eſt, & à Dn. D. Piſcatore p. m. Anteceſſore meo perlectus, cum adhuc in Franconia agerem. Cauſam incommodarum & periculoſarum phraſum duplicem eſſe, arbitror; priorem, quod in Academiis Medicinæ potiſſimum fuerit deditus, nec judicium de controverſiis Theologicis, audiendis prælectionibus & habendis diſputationibus formaverit; poſteriorem vero, quod lectione librorum Paracelſi & Weigelii fuerit delectatus. Teſtatur enim αὐτοψία, quod ex illis multa in libros de vero Chriſtianiſmo redegerit. Interim hoc apud me certum, quod rectius ſentiat, quam loquatur, quodque finem & ſcopum hunc reſpiciat unicum, ut ad pietatis ſtudium tepeſcentes hominum animos excitet. Quotquot igitur ad fanaticas opiniones, & contemtum prædicati verbi lectione librorum ipſius abutuntur, illi a genuino ejus ſcopo periculoſe aberrant.

Sed

Sed legat hac de re V. R. Excellentia epiſtolam ipſius Arndii ad Dn. D. Menzerum ſcriptam, quæ typis publicis eſt excuſa, quam cum ἐν αὐτογράφῳ Dn. Menzero tranſmitterem, reſpondebat ſibi per eandem eſſe ſatisfactum. Doleo ex animo, Eccleſiam plus ſatis hoc tempore afflictam & perſequutionibus preſſam, inteſtinis diſſidiis, inter quæ & litigium de ſcriptis Arndii refero, perturbari. Utrinque peccari video, tum ab illis, qui libros eos in cælum extollunt, ac libris Scripturæ ferme æquiparant, aliorum vero labores contemnunt: tum ab iis, qui hæreticis erroribus, Papiſticis ſcilicet, Calviniſticis, Anabaptiſticis, Oſiandriſticis, Enthuſiaſticis, eos patrocinari clamitant, cum proteſtationes præmiſſæ ab hoc crimine eum ſi non abſolvere, tamen ſuſpicionem quadantenus minuere debeant. Fateor, me hoc potiſſimum conſilio libros quinque ſcholæ Euſebianæ dubio procul R. V. E. viſos ſcripſiſſe, ut oſtenderem, ex ſcriptura ſuppetere & ὁρμητήρια ad pietatis ſtudium, & certam ejus regulam, ſi vel maxime a Theophraſto & Weigelio in hoc genere nihil emendicemus. Sed abrumpo. Vale Jenæ d. 2. Febr. 1625.

Wer wolte nun dieſem ſummo Viro Theologo inter noſtrates longe meritiſſimo, wie ihn Herr Buddeus mit Recht tituliret / nicht beypflichten / indem mit höchſter Vorſichtigkeit / Liebe und Hochachtung abgefaſſeten Urtheil von Arnds wahren Chriſtenthum? So demnach einer in der Theologie nicht wohl und gründlich beſchlagen iſt / der laſſe Arndens Buch / wie eine gefährliche Artzney oder

oder Speise / stehen / und halte sich an Gerhardi jeẓt gedachte scholam pietatis, convertire sie in succum & sanguinem, und stelle sein Leben darnach an / er wird gewisser und sicherer im Himmel ein gehen / als wenn er alle Theophrastische / Schwenckfeldische / Weigelianische und Böhmistische Grillen auswendig hersagen kan.

Es ist so lange eben nicht / daß Arnd mit seinem wahren Christenthum verworffen / und als Keẓerisch ausgeschrien worden. Nun aber lobt man ihn vor öffentlichen Gemeinen / denen er zuvor sehr schwartẓ war vorgemachet worden / und nennet ihn einen theuren Vater / und GOtt gebe nur / daß es recht von Herẓen geschehe / und nicht nur aus Neid zum Scheine! Vide *Arnoldi* Supplementa, zur Verbesserung der Kirchen Historie p. 385.

Indessen klagt doch der seel. D. Zentgraf in seinem historischen Bericht von den Pietisten pag. 16. wie sie dieses Buch zu ihrem Unfug erbärmlich mißbraucht haben ꝛc.

Hypocrisi cumprimis occurrere suis Scriptis Spiritu plenissimis laboravit vir sanctæ memoriæ, Dn. Johann Arnd, Luneburgicorum Principum Concionator Aulicus fidelissimus, cujus tamen labores multi susque deque habent, imò etiam, nescio cujus Enthusiasmi, sine justa causa, ut mihi persuasum existimo, accusant, ut verba Erasmi Schmidii Comment. ad Nov. Testam. pag. 79. faciamus nostra. Merentur ergo laudem notissimi ejus, qui circumferuntur, Libri de *vero Christianismo*, è quibus argumenta petenda sunt, quæ ad vitam in bello prudenter & chri-

christianè instituendam ducere possunt. Dilaudat eos suprà nominatus Förtschius l. c. p. 366. atque Principibus enixe commendat his verbis: Es ist der Kern des Christenthums desto fleissiger in die Hertzen der künfftigen Regenten auch darum zu pflantzen / weil die Pflicht gegen GOtt in denselben aus den rechten und tieffen Gründen geführet / und dahero das Gewissen so viel kräfftiger überzeuget wird. *D. Gœzius* de Concion. Castrens. Th. III. §. 7. Conf. D. Joh. Gottlob Stoltzen tractat. daß man sich an der Leute Reden und Urtheil nie kehren solle pag. 9. seq. welcher auch pag. 12. seq. insonderheit erinnert: Es dienet uns (was Arndii Orthodoxie belangt) zur Information und Beruhigung / was die damahlige Hochwürdige Theol. Facultät in Jena in ihrer schrifftl. Censur, über des seel. Mannes wahres Christenthum attestiret / und denen Fürstl. Lüneburg-Zellischen Herren Räthen zugeschickt / worinnen sie wohlgedachten Herrn Arnd wegen seines wahren Christenthums von aller Schwärmerey und irriger Lehre loß erkannt / und ihr Judicium mit diesen formalibus verfasset: Darauf wir (sunt verba Theologorum Jenensium) nicht unterlassen / jetzt gedachte vier Bücher (verstehe Herrn Joh. Arnds von wahrem Christenthum) auf beschehene Abtheilung mit Fleiß absonderlich zu durchlesen / und alles nach der Richtschnur des Glaubens zu examiniren / und haben so viel (aus Durchlesung der Bücher) befunden / erstlich / daß der Autor solcher Bücher / wie er auch in der Præfation mit mehrerm bezeuget / keiner irrigen Religion und

und falscher Meynung / noch einiger Schwärmerey sey zugethan gewesen / und weder für einen Weigelianer / noch Schwenckfelder / noch Rosen-Creutzer / und wie dergleichen Enthusiasten und Fladder-Geister Namen haben mögen / zu halten oder zu schelten: sondern in allen Glaubens-Articuln mit uns und andern reinen Lutherischen Kirchen / so sich zu der alten unveränderten Augsburgischen Confession und Formulæ Concordiæ mit Mund und Hertzen bekennen / gleichstimmig und einhellig.

Und was bedürffen wir auch vieler Worte / schreibet sehr gründlich und offenhertzig der berühmte Herr D. Pritius in seiner Vorrede / so er diesem Buche Edit. Lipſ. 1704. vordrucken lassen / wenn die Wercke reden? Wahrhafftig es hat dieses Buch unzehlich viel zur Erkäntnus ihrer Seeligkeit gebracht. Und wenn es möglich wäre / daß man beschreiben könte / wieviel Gottlose dadurch zur wahren Busse / wie viel Sichere zur Erkäntnüs des wahren Christenthums / wie viel Träge zu einem gottseeligen Eyfer aufgeweckt / und wieviel betrübte und traurige in den grösten Anfechtungen daraus sind kräfftig aufgerichtet / und mit einem Worte / aus soviel Un-Christen wahre Christen worden seyn; so würde man daraus augenscheinlich erkennen / in was vor einem hohen Maasse des Geistes dieser Mann GOttes so ein herrliches Buch geschrieben habe. Ich erinnere nur noch hierbey / daß ich neulich bey einem unvergleichlichen Gottes-Lehrer unserer Zeit gelesen habe / er wisse / daß einige

Papi-

Papisten nur durch die Lesung des nicht ausdrücklich von Controversien handlenden wahren Christenthums des lieben Arndii zu unsrer Wahrheit wären bekehret worden. Ich vor meine Person kan mit Grund der Wahrheit sagen / daß ich von meiner Jugend an viel gutes aus diesem Buche gelernet / und ihm demnach ein grosses Theil des Christenthums zu dancken habe. Gelobet sey Gott / der es uns an Mitteln niemahls mangeln läst / durch welche wir zu ihm gezogen werden!

Mich hat dißfalls sonderlich delectiret das schöne Judicium des accuraten Theologi zu Leipzig / Herrn D. Friedr. Rappolds / in Opp. Theol. p. 131. welches er von Arnds und dergleichen Schrifften gefället / wenner also schreibet: Conducunt huic imitationi promovendæ, præter ſacras literas, certi libri, ut tractatus *Thomæ de Kempis*, quem ſcripſit de imitatione Chriſti, *Arndii* tractatus de *vero Chriſtianiſmo*, aliaque id genus ſcripta; ſed cum judicio, & non niſi eâ lege verſanda, ut doctrina ſana de juſtificatione præmittatur, animoque penitus inhæreat, nec Chriſtianiſmi cauſa imitatio, ſed teſtimonium tantum ſtatuatur. Nam Chriſtianum non faciunt bona opera, ſed fides juſtificans, quatenus juſtificat, hoc eſt, quatenus primariâ ἐνεϱγέιᾳ ſua Chriſti meritum apprehendit. Bona opera verò tantum ſignum & teſtimonium ſunt veri Chriſtiani, quatenus ſecundariâ ſuâ ἐνεϱγείᾳ fides per illa efficax eſt, & in objectis aliis præter primarium illud, ad gloriam Dei, & ad declarandum ei tum obedientiam, tum gratitu-

dinem, se exercet. *D. Gœzius* in Miscell. Pred. pag. 297.

In vicina Academia quadam superioribus annis nonnemo fuit, qui commilitoni suo suasit, ne legat *Arndii* libros de Christianismo, & *Lutkemanni* librum, cui titulus, Vorschmack Göttl. Güte/ reddita ratione, quod lectio librorum istorum lectorem reddat melancholicum. Egregia scilicet ratio, si credere fas est! Invidiæ speciem & falsi testimonii genus hoc esse, ait *Mengering. in Scrut. Consc. c. 12. qu. 77. Ahasv. Fritschius* in Scholar. pecc. p. 18.

D. Just. Söffing rühmet von dem seel: Friedrich Lentzen/ Hochgräfl. Schwartzburgischen Cantzler zu Rudolstadt/ in der Ihm Anno 1659. gehaltenen Leichen-Predigt Lit. F. 2. daß er Arndii Bücher vom wahren Christenthum wegen der darinnen enthaltenen schönen Glaubens-Reden sehr hoch æstimiret/ und Taulerum fast auswendig gekonnt. Ingleichen *Samuel Edelius*, Pfarrer zu Ulm/ von Ferdinand Herrn von Welß in Conc. funebr. 1652. p. 56.

Ein mehrers von Freund- und Feinden dieses Buchs erzehlet Gottfried Arnold in der Kirchen- und Ketzer-Historie P. II. Lib. 17. c. 6. p. 478. seq.

Quo viliori precio ad sibi procurandum illum inæstimabilem librum plures esse motos & Christianismi sui incrementa sensisse novi. — — Et si virum hunc beatissimum ab orthodoxæ pietatis hostibus non raro hactenus heterodoxiæ nomine traductum esse constet, interim non minus

patet,

patet, ſummum Numen perquam multos etiam celeberrimos Eccleſiæ noſtræ excitaſſe Doctores, qui de innocentia optimi Viri conſcientia convicti, laudes ejus decantarunt. E nube Teſtium adducere tantummodo placet *Dn. D. Georgium Pritium*, qui multum operæ in adornandis librorum de vero Chriſtianiſmo Editionibus, & in latina & vernacula lingua adhibuit, conſenſumque gravisſimorum Theologorum de Orthodoxia B. Viri recenſuit. *Joh. Melch. Krafft* Emend. & Corrig. in D. Mayeri Hiſtor. Verſionis Germ. Bibl. D. Lutheri, pag. 48. ſeq.

Beſoldum maledicum vel ſolius B. Arndii, feliciſſimi poſt Lutherum Theologiæ Myſticæ repurgatoris, libri de vero Chriſtianiſmo in ruborem dant, quibus doctrina de imitatione Chriſti, & qua ratione Chriſtus in nobis vivere debeat, eximiè ad praxin Chriſtianam explicatur. *D. Zentgraf.* Exerc. de Lapſu Tertulliani ad Montaniſtas Auctar. Diſp. V. p. 6. ſeq.

Dem geneigten Leſer wird auch nicht unbekannt ſeyn die jenige Schrifft/ ſo die unvergleichliche (rumpantur & ilia Momis) und bißhero noch allzeit unſchuldig erfundene Nachrichten Anno 1707. p. 597. ſeq. recenſiren ſub lit. Apologetica Arndiana, womit wir auch dieſe materie ſchlieſſen wollen. Der Herr Editor dieſer Schrifft M. C. G. hat zwar zum Haupt-Zwecke des ſeel. Arnds Bücher vom Chriſtenthum und deſſen Perſon zu defendiren/ jedoch geſtehet er in der Vorrede/ daß etliche Taulerianiſche und andere ungewöhnliche Redens-Arten in ge-

dachtem Buche nicht zu vertheidigen wären. Er hat erstlich den Anno 1625. edirten Bericht von Arnds wahren Christenthum wieder drucken lassen / darinnen befindlich Gerhardi, Franzii und anderer Theologorum Briefe an Arnden/ der Wittenbergischen und Königsbergischen Theolog. Facultät Judicia von diesem Buche/ etliche Briefe/ darinnen Arnd um Fortsetzung dieses Buchs gebeten wird / samt seinem Testament und Testimoniis. In den Judiciis der Theologischen Facultäten und Briefen der Theologorum wird doch immer das medium gehalten / und erinnert / daß sich Arndius besser erklären möge. Unter andern kommt auch allda Arndii Judicium von Taulero vor / von welchem er pag. 69. anmercket / daß wesentlich bey ihm so viel heisse als würcklich / nicht eingebildet. Diesem ist angefüget Arndii Gutachten von Weigelii Dialogo de Christianismo, darinnen er dessen Fanatischen Greuel recht aufrichtig bestrafft. Der vor diesen alten Tractat gesetzte Vorbericht ist gegen Osiandrum und andere allzuhefftig / und zeiget wenig Christliche Liebe und Mässigung.

Hierauf folgen viel favorable Judicia von Arndii Christenthum / so der Herr Editor colligiret / als J. U. Andreæ, Ant. Buscheri, J. Bened. Carpzovii, J. M. Dilherri, Jo. Gerhardi, Salom. Glassii, Joh. G. Pritii, J. A. Quenstedii, J. Sauberti, Mich. Waltheri sen. Dannhaueri, H. Müllers und Ahasv. Fritschens. In dem vorhergesetzten Berichte gestehet der Herr Editor abermahls p. 146. daß die verbalia in dem gemeldtē Buche etwas von Tauleri

und andern Stoppeln hätten / hält auch vor unrecht / wann man damit Abgötterey treibet / und eyffert darwider /pag. 211. Dannenhero auch nicht so promiscue kan gesagt werden / daß es Pharisäische Blindheit und fleischl. Ketzer-Sucht sey / wann man wieder dieses Buch redet / obwohl solches freylich auch excessive und aus gedachten bösen Ursachen geschehen kan. Jedoch können andere das Maaß halten / und doch einige billige Klagen führen / hinwieder auch / was daran zu loben ist / unpartheyisch loben. So wol defensores als aggressores Arndii brauchen einer Christlichen Eriñerung.

Der Herr Editor erzehlet ferner die / so gantze Schrifften pro Arndio verfertiget / als Dan. Dilgerum, H. Varenium, P. Egardum, M. Brelerum, Jo. Saubertum, J. M. Dilherrum & Georg. Treuen; allwo auch Herrn D. Frohnii und Pritii Apologetische Vorreden gedacht werden. Nach diesem folgen etliche Ehren-Gedichte auf Arndium, ferner dessen Widersacher / als Joh. Waltherus, D. Luc. Osiander, Jac. Wermbergius, Georg. Rostius, C. T. Rango, Joh. Corvinus, J. F. Major. Bald hierauf werden unterschiedliche harte Dinge gegen die Wittenbergischen Theologos angeführet / p. 199. die aber der Herr Editor p. 209. selbst widerlegt / und p. 206. seq. Herrn D. Wernsdorffs moderatum judicium de Arndio anfüget / so ihm aus dem Discurs in einem Collegio Anti-Fanatico soll nachgeschrieben worden seyn / daher es diesem geehrten Theologo auch nicht weiter bey zumessen.

Schließlich discurrirt der Herr Editor von der gantzen Sache/ gestehet nochmals / daß das Arndische Christenthum unschrifftmäßige Reden habe / warnet aber jeden/ nicht darwieder zu schreiben/und meinet / wann man gefährliche Dinge darinnen finden wolle / müsten die alten Theologi mit ihrem Judicio sehr übel verstossen haben. Allein das distingue tempora ist hier sehr gut / und haben auch die fanatischen Streitigkeiten fluxu temporis ohne Schimpff unserer werthen Antecessorum sich besser ausgeklärt. Das ist allerdings wohl geurtheilet/ daß man mit dem Herrn Editore p. 223. dem seeligen Arnd die Verstossungen solle zu gut halten/die in seinem Christenthum mit unterlauffen. Und weil dessen redlichen Bekänntnüsse nach l. c. in diesem Buche einige Dinge stehen/ welche in bösem Verstande können appliciret werden/(von welchen Arndius ferne gewesen seyn mag) so wäre der beste Rath / daß das sonst liebe Buch von solchen Dingen gäntzlich gesaubert / und also dem augenscheinlichen Unheil/ das von einigen damit getrieben wird/ gewehret würde.

Jedoch auf unsern Zweck zukommen / so haben wir allbereit vernommen / wie D. Walther und andere Theologi Arnds Erklärung der Psalmen nach Würden gelobet.

Dan. Rücker / Sächsischer Hof-Prediger und des Feld-Consistorii Præses in Conc. fun. Hertzog Bernhards A. 1639. meldet / daß der seel. Fürst Arnds wahres Christenthum und Auslegung der Psalmen stets mit sich geführet/und als kurtz vor seinem

nem Ende der Leib-Wagen sammt den Pferden in den Rhein gestürtzet / hat er nichts anders als die Bücher beklaget/ 2c.

Es recommendiret diesen Comentarium gleichfalls zulesen der Lübeckische Theologus, D. Götze/ in seinen Miscellan-Predigten p. 297.

Daß aber der seel. Arnd von dem Informatorio Biblico solle Autor seyn / wil D. Schelwig in der sectirischen Pietisterey P. III. pag. 13. nicht zugeben / weil sehr viel anstössige Puncten darinnen stehen/welches ihm aber M. Francke in seinen Monathen mense Majo pag. 301. übel deutet. Conf. Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie P. II. L. 17. p. 480. D. Löscher P. III. seiner Evangelischen Zehenden p. 128. seq. giebt diese nöthige Anmerckungen darüber: Des seel. Joh. Arnds Schrifften haben ihre sonderbahre und gar widerwärtige Fata gehabt. So hoch man sie eines theils geliebet/so sehr sind sie von der andern Seite niedergedruckt worden; und wäre zuwünschen / daß beyderseits immer aus genugsamer Erkänntnüß/ und ohne der Liebe zu vergessen / gehandelt würde. Man kan nicht läugnen / daß darinnen überaus viel gutes nebst einem auserwehlten Triebe das rechtschaffene Wesen in Christo zubefördern gefunden werde; aber auch das müssen diejenigen / so nichts wider die Warheit können (jedoch ohne alle Verunehrung des werthen Mannes) bekennen/daß er manches nicht so gar genau nach der Richtschnur heilsamer Lehre ausgedruckt / sondern die angewöhnten mystischen Formuln, gute und verdächtige durch einander / jedoch

hoffentlich die letztern in einem unschuldigen Verstande gebraucht habe.

Man bemercket dieses auch in dem sehr beliebten Informatorio Biblico, welches vor so viel Editionen der heiligen Schrifft gedruckt / und demnach desto bekannter ist. Wovon aus treuem Hertzen / und mit wahrer Erniedrigung meiner Seelen vor GOtt / ich folgendes bezeugen muß.

Anfangs ist die Redens-Art etwan auf der andern Seite dieses Büchleins zu finden: **Es wären alle und jede Sünden als ein feßlender Schlangen-Saamen in einen jedweden gesäet/** welches der seelige Mann von dem unsäglichen Verderben der Erb-Sünde wohl verstanden haben mag. Diese Art zu reden aber wird heut zu Tage von den Quackern / so wohl als die vom Saamen Gottes/sehr gemißbrauchet. Daher man sich hüten muß / daß dieselbe nicht also angenommen werde / als wäre etwas wesentliches vom Teufel in allen Menschen/ als sitze ein solcher wesentlicher / oder wohl gar materialischer Saame ausser der Verderbnüß unserer Kräffte in allen Menschen.

In den folgenden Worten wird die neue **Geburt oder Erneuerung und Heiligung** als einerley oder Synonyma angegeben. Welches der Ordnung der gesunden Lehre nicht beystimmet/denn die Heiligung ist nur eine Fortsetzung der neuen Geburt. Man hüte sich demnach / daß man die Wiedergeburth und Heiligung nicht vermische / immassen jene in Erweckung des wahren Glaubens/ diese in der Ausübung der Früchte des Glaubens

be-

bestehet. Der seelige Mann mag das Wort / neue Geburt/allhier nicht vor den Actum der Wiedergeburt selbst/ sondern vor den Effectum derselben/ wie er sich in den Wercken zeigete / genommen haben.

Auf dem folgendē Blatte/da der seelige Arnd sehr schön zeiget / wie wir in Christi Fußstapffen treten/ mit ihm beschnitten / getaufft / gecreutziget rc. werden sollen/ hüte man sich möglichst/ daß man solches nicht auf den Fanatischen Proceß Christi in uns ziehe / und auf die irrigen Gedancken falle / als sey es an der Genugthuung und Versöhnung Christi noch nicht genug/ nicht genug/daß Christus vor uns gestorbē/er müste solches alles von neuem in uns verrichten. Am wenigsten aber erkläre man es mit den groben Schwärmern von dem natürlichen Gnaden-Lichte / das in allen Menschen seyn soll / und von ihnen verkehrter Weise Christus in uns genennet wird. Der seelige Arnd hat in diesen Greul nicht gewilliget.

Heist es ferner nicht weit vom Ende / Christus mit allen seinen Schätzen werde von den Wiedergebohrnen **nicht ausser/sondern im Grunde des Hertzens gesucht** : so nehme man es um GOttes Willen nicht also an / als werde das ausser uns geschehene Verdienst Christi hiermit verlassen oder geringe gemacht / als habe man sein Hertz nicht zu GOtt in seinem heiligen Worte und Sacramenten zu erheben. Dieses **ausser** wird nur entgegen gesetzt dem **innern** der Zueignung (τοῦ intus applicationis) es müssen auch Christi Schätze im Grunde des Hertzens gesuchet werden / nicht als wären sie

von Natur darinnen / und müsten nur allda entdeckt und gefunden werden / sondern weil Christus vornemlich dem Hertzen seine Schätze anträget / und durch Wort und Sacramenta auf unser Hertz würcket. Kurtz das ausser / welches der seel. Arnd hier anpreiset / muß nur von dem Zustande des suchenden Christen / der mit seines gantzen Hertzens-Grunde / mit höchstem inwendigen Ernste suchet / nicht aber von dem Orte / wo Christus und seine Gnaden-Schätze allein sich aufhalten / verstanden werden.

Man sehe hieraus / wie so leicht man auch bey der allerbesten Intention im reden und schreiben von hohen geistlichen Dingen anstossen kan; man hasse oder schmähe deswegen den seeligen Mann nicht / sondern lerne in heiliger Behutsamkeit alles prüfen / und sich an die einige Richtschnur göttliches Worts unabtreiblich halten.

Item: Ob er der wahre Autor des A. 1599. gedruckten Send-Schreibens / unter dem Titul: **Das grosse Geheimnüß der Menschwerdung des ewigen Worts** sey ? wil Herr **Friedrich Christian Bücher** in seiner treuhertzigen Warnung für dem unbeschnittenen Rabbi pag. 17. seq. Herrn Arnolden nicht einräumen / jedoch setzt er gleich hinzu: **Hat es aber Johann Arnd** in seinen Studenten-Jahren geschrieben / wie aus der Jahrzahl abzunehmen / so wird es schwer zu erweisen seyn / daß D. Lucas Osiander in seinen Schrifften ihm unrecht gethan / und Varenii Ehren-Rettung nicht zulänglich sey / den Verdacht falscher Lehre /

die

die er Anfangs geführet / nachgehends aber in folgenden Editionibus seines wahren Christenthums hin und wieder / ausgelassen und geändert / von ihm abzulehnen.

Weil uns aber bißhero unterschiedliche Autores versichert / daß Johann Arnd in seiner Jugend Medicinam studiret / auch nach der Zeit viel laboriret / als wollen wir einige Zeugen anführen / daß ihn einige gar unter die Adeptos zehlen wollen.

Lud. Hañemañus Dec. II. Vol. V. Ephem. Curios. p. 233. asserit, Arndium ex professo asseruisse existentiam Lapidis Philosophici. Verum respondet *Tentzelius* in Monathl. Unterred. A. 1691. p. 377. Wie kommen aber die Theologi, Arndius, Gerhardus und Osiander dazu / daß sie vom Herrn Hannemann unter die assertores, vom Herrn König aber gar unter die possessores Lapidis Philosophici gezehlet werden? In ihren Schrifften findet man meines Wissens nicht das geringste davon / obgleich Arndius, weil er zuvor etliche Jahre ein Medicus gewesen / hernachmals in seinen Theologischen Schrifften unterschiedliche Terminos aus dem Paracelso mit untermenget. Welches aber / wie vorhin gedacht worden / dem D. Gerhardo nicht gefallen / der in einem Sendschreiben an Ægidium Hunnium ausdrücklich meldet / daß er eben zu dem Ende die Scholam pietatis geschrieben / zu erweisen / welcher gestalt man aus der Bibel überflüssig lehren und lernen könte / was zum wahren Christenthum gehöret / und bedörffte man die verdächtigen Redens-Arten des Paracelsi gar nicht.

Idem

Idem, Ao. 1692. pag. 484. Ich habe neulich von dem gottseeligen Theologo Johann Arnden gehöret / daß derselbe in seinem Testament verordnet / niemand solle sein Laboratorium eröffnen / ehe 14. Tage nach seinem Tode verflossen wäre. Da nun dieses geschehen / sey ein grosser Knall gehöret / hingegen nichts als Dampff und Staub gesehen worden. Hieraus folget aber noch lange nicht / daß Arndius den Lapidem gehabt 2c. Conf. *Christian. Frantz Paullini* anmuthige lange Weile num. 64. *Eccardi* Monathl. Auszug Ao. 1702. Mens. Dec. pag. 33.

Idem *Tentzelius* ibid. A. 1697. p. 335. Antenor setzt hinzu / daß ihn einmal einer überreden wollen / der geistreiche Theologus, Herr Johann Arnd seeliger / habe diese Kunst gewust. Der Proceß stehet mit verdecken Worten in seiner Postill 2c. und wenn er diese Kunst nicht gewust hätte / so wäre ihm unmöglich gewesen / so viel auf die Armen zu spendiren.

Quod & B. Johannes Arnd in Lapidem adeptorum fuerit numero Philosophicum, mihi tenacitatem duriter ac parcè viventis scienti mulieris ejus, ipso cum marito nunquam cibum capientis, caussantis, tantum sibi non suppetere, ut æque bonô & lautiore cum marito posset uti cibô : non fit verisimile, quin & ex ipsius Testamento, ubi tenuiter admodum suis de bonis disserit, postquam ter mille Imperial. in excidio amiserat Magdeburgico, contrarium patere videtur. *Thom. Crenius* P. VII. animadv. p. 137.

Weil

Weil uns nun dieser theure GOttes Mann durch Ehre und Schande / durch böse und gute Gerüchte bekannt worden / wil ich meines Orts sein geseegnetes Andencken mit einigen Elogiis beschliessen.

Arndius ardens veræ pietatis instaurator salutatur à. L. *Weissio* in Pseudo Prophet. p. 5. ubi ejusdem libros aureos vocat.

Idem in meletemate Theologico de Messia Verme p. 21. vocat eum ardentem veri Christianismi præconem.

Idem in Præsidio Dothanæo p. 21. Arndium hoc mactat elogio: Sanctissimæ vitæ ac doctrinæ Theologus verique Christianismi ardens restaurator, ubi simul defenditur ob hæc verba benedictionis vespertinæ hortuli Paradisiaci: Laß mir die Heil. Engel erscheinen im Schlaffe / wie Joseph und den Weisen aus Morgenland / auf daß ich erkenne / daß ich auch sey in der Gesellschafft der Heil. Engel / Negarunt enim ab Arndio rectè factum, quod lectum petituros doceat, Deum orare, ut is sanctos angelos ad ipsos velit ablegare. Præcipuè verò carpserunt verba hæc: Ut inde cognoscam, me quoque esse in societate Angelorum Sanctorum. Qui mitius judicarunt, petitionem Arndii non de Angelis informantibus, sed custodientibus explicarunt. Alii phrasin hanc omitti, alii commodiorem substitui voluerunt, sed doctissimus Autor Mysterii iniquitatis Pseudo-Evangelicæ ita negotium conficit: Consulere hac Clausula Arndius voluit fidelium simplicitati, ne, si cui beati Angeli dormienti appareant, is inde insolescat, aut fanati-

naticorum more ad nova dogmata illius nocturnis consultationibus abutatur, qui eo solum fine illas obtigisse statuat, ut confidat, se Deo curæ esse, neque jam moribus vitaque sua à se fugare Sp. S. & illius Angelos omnibus vere internis hominibus familiarissimos.

D. Henr. Müller in der Evang. Schluß-Kette pag. 215. col. 1. vocat Arndium einen hochtheuren GOttes-Mann.

Von *Florent.* Schilling (Congreg. Clericorum Regular. Pauli Barnabita) in seinem Ovo Paschali pag. 154. wird Arnd der allervornehmste Prädicant in Lüneburg genannt. Das ihm aber daselbst aufgebürdet wird / er habe communionem sub una behauptet / ist ein offenbahres fallum. Meines Orts unterschreibe von Hertzen dem judicio *Henr. Varenii:* Phrases B. Arndii partim probo, partim excuso, & piâ explicatione emollio. Vide *D. Affelmanni* Syntagm. sub finem vitæ curriculi B. Autoris.

Wie wehrt er aber bey dem Hochfürstl. Lüneburgischen Hause gewesen / erzehlet *D. Spener* in Dedic. seiner Gottes-Gelahrheit an Hertzog Rudolph Augustum.

Der so geistreiche Lehrer Joh. Arnd ist so voll von dieser materie, daß etwa wenigere Blätter in seinen Schrifften anzutreffen / welche nicht einiges hieher gehöriges in sich faßen. Es hat aber auch dieser nach mehrern andern geistlichen Bedienungen seine längste Stelle in eurer Hochfürstl. Durchl. hohen Hauße angehörigen Fürstenthum Lüneburg zu Zelle

als

als General-Superintendens zehen Jahr verwaltet/ und ist von E. Hochfürstl. Durchl. damahligen Vätern den Fürstlichen Gebrüdern / ohnerachtet aller der gegen ihn ergangenen Lästerungen / dermassen geliebet worden / daß auch der regierende Durchl. Hertzog Christian samt den Fürstlichen Herren Brüdern in eigener Person sein Leich-Begängnüs gezieret. So ist der treue desselbigen Verthädiger / M. Henricus Varenius, E. Hochfürstl. Durchl. Herrn Vatern in damahliger Residentz zu Hitzacker Pastor gewesen/und hat den andern Theil seiner Rettung demselben unter andern deswegen dediciret/wie seine Worte lauten: Ich habe auch vielmal vernommen / daß E. F. G. diesem seeligen Christeyfrigen Lehrer/Herrn Johann Arnden (von dessen Lehre und wahrem Christenthum in diesem Wercke gehandelt wird) bey seinen Lebens-Zeiten in Gnaden wol gewogen gewesen / ihn als einen geistreichen / von GOtt reichlich begabten / reinen Evangelischen Lehrer gnädig geliebet/viel Schreiben mit demselben gewechselt / und in demselbigen von vielen wichtigen Religions-Sachen mit ihm / nach deroselben hochrühmlichen Fürstlichen erudition conferiret / auch seiner Person nach seinem tödlichen Abschiede rühmlich gedacht.

Daß er keinen blinden Eyfer wider die Reformirten spüren lassen / bezeuget gegen seinen Antagonisten *D. Læscher* in der Historie der ersten religions-motuum p. 46.

Arn-

Arndius, at quantus Vir, quantisque laudibus ab Arnoldo mactatus, non tantum ipſe contra Weigelium ſcripſit, laudatus ideo ab Arnoldo, ſed etiam ſtudium polemicum valdè commendavit, *D. Fecht* de ſtudio Theol. polem. p. 66.

Theologum hunc doctrinæ integritate florentiſſimum, vitâ pariter innocentia claruiſſe, multosque è Pontificiis quoque in ſui admirationem rapuiſſe, legimus. Conf. *Dannhauerus* in Theol. Conſc. T. I. pag. 586. *D. Georg Henr. Gœtzius* de converſ. Pontif. p. 19. ſeq.

Es iſt auch ſolches unter andern aus des Apoſtatæ, D. Peilſchmids/ Geſpräche von der Religion (Glatz 1690. in 12.) p. 241. ſeq. zu erſehen.

Ein gewiſſer Holſteiner P. E. (quem refutatum ivit *Joh. Cluverus* P. I. p. 101.) hat durch den Engel Apoc. XX. 1. ſeq. (welcher Chriſtus iſt) Johann Arnd verſtanden. Vid. Joh. Conr. Feuerleins Noviſſima Macrocosmi p. 774.

M. Scriver in dem verlohrnen und wieder gefundenen Schäflein p. 105. nennet ihn einen gottſeeligen und geiſtreichen Mann/ ein hellſcheinend und brennendes Licht unſrer Kirchen p. 105.

In *Boiſſardi* P. VI. Biblioth. Chalcograph. p. 1. finde dieſe zwey diſticha:

Hic ſuperexcellens tam dignus dicier eſſet,
 Quam Superintendens, dum docet ipſe *Pium*,
Scire atque *eſſe* ſimul, ſacri per vincula cultus:
 Hinc tam Phantaſtas, quam Hypocritasque ferit.

und lit. m. 4. folgendes:

Exigit

Exigit hicce novam genesin, mentemque beatam,
Christicolas priscos quam tenuisse patet.

In *Ekards* Monathlichen Auszügen Anno 1701. Mens. April. pag. 83. wird der Stylus Arndii in der teutschen Schreib-Art den jungen Predigern vor andern recommendiret.

Dieses grosse Kirchen-Licht leuchtete in der Welt 66. Jahr / und verlöchte d. 11. May 1621. als eben eine merckliche Sonnen-Finsternüß eingefallen. Sein Bildnüß / schreibet Herr Beckmann l. c. p. 324. ist in Lebens-Grösse in die Kirchen zu Zelle gesetzet / und dieser vers beygefüget worden:

Qui Jesum vidit, qui mundum, Dæmona vicit,
Arndius in Scriptis vivit ovatque suis.

Epitaphium.

Arndius hic jaceo, qui Jesu verus amator,
Internæ semper qui pietatis amans.
Correxi multos, deceptos sæpè reduxi,
Mens mihi casta fuit, vox operosa fuit.
Spectato in flammis libro post funera læta
Firmavit verum me docuisse Deus.
Salve, mi Jesu, salve ô lectissima Turba.
Munde immunde vale, Christe benigne, fave.

Arnobius, junior vulgò dictus, ut ab *Arnobio Afro* distinguatur, gente, ut videtur, Gallus, claruit circa an. 460. ut ex inscriptione Commentarii in Psalmos, Leontio Arelatensi & Rustico Narbonensi Episcopis nuncupati, colligitur. Leone certe aliquantulum posterior, quem passim laudat. Extant sub illius nomine

Commentarius in Psalmos Davidis CL. *Arnobio*

Afro malè adſcriptus. Prodiit ſeorſim Baſil. 1522. deinde ab *Eraſmo* editus *Colon.* 1532. 8. denique à *Laurentio de la Barre* emendatus Pariſ. 1639. Extat & in Bibliothecâ Patr. Tom. VIII. pag. 203. *Cave* l.c. pag. 255.

Trithemius præter librum de Rhetorica inſtitutione librum etiam in Pſalterium quaſi *Arnobii Afri* recenſuit, cujus tamen *Hieronymus* non meminit. Nam qui breviſſimi in omnes Pſalmos Commentarii juxta tropicum & allegoricum ſenſum, ſub Arnobii nomine, ab Eraſmo Roterodamo olim prodiere, ad Laurentium & Ruſticum Epiſcopos conſcripti, neque Sixto Senenſi, neque aliis probatur. Etenim præter ipſum ſtylum diſſimilem alteri, quo uſus eſt in ſeptem libris adverſus Gentes, ea videtur evincere ratio, quæ ex Pſalmi 109. expoſitione colligitur; in qua nominatim *Photinus* refellitur, Ebionitarum hæreſeos inſtaurator. Neque enim Arnobius, qui Lactantium adhuc juvenem, ſub Diocletiano Principe, hoc eſt, circa annum Domini ducenteſimum nonageſimum, diſcipulum habuit, Photini hæreſin audire potuit, qui (ut ex quinto libro hiſtoriæ tripartitæ, & ex Hieronymo tam in Catalogo, quam in Chronicis colligitur) impietatem ſui dogmatis docere cœpit anno Domini 358. hoc eſt, anno trigeſimo poſt interfectum Criſpum Cæſarem, Conſtantini Magni filium, cujus adoleſcentiam *Lactantius Firmianus* in extrema ſenectute præceptor inſtituit. Adhoc accedit etiam conjectura, meo quidem judicio non improbanda,

quod

quòd in explicatione Pſalmi centeſimi octavi, & centeſimi decimi ſeptimi, oppugnat, ceu hæreticam, illorum ſententiam, qui profitentur, Deum ab æterno alios prædeſtinaſſe ad benedictionem, alios reprobaſſe ad maledictionem. Conſtat autem ex duabus Epiſtolis *Proſperi* & *Hilarii*, ad Auguſtinum, hanc aſſertionem ſub ipſis Auguſtini temporibus agitari amplius cœptam, quam Auguſtinus de æterna prædeſtinatorum & reprobatorum diſcretione à Deo facta doctiſſimè, (licet ab omnibus haud intellectam, neque receptam) docuit. Apparet tamen hoc opus, cujuscunque ſit, (nam *Hieronymus* inter Arnobiana monumenta non enumerat) pervetuſtum eſſe: utitur enim Beda presbyter in Commentariis Pſalmorum ejus teſtimoniis, Arnobii titulo prænotatis. Et ſi quid ſuſpicionibus & conjecturis tribuendum eſt, conjicere poſſumus, Auctorem ipſius, qui ſeſe in expoſitione Pſalmi CV. inter Sacerdotes collocat, fuiſſe Afrum, & Auguſtini ætate in Africa vixiſſe, atque opus ſuum nuncupaſſe Laurentio, & Ruſtico Afris Epiſcopis, quorum nomina in Præfatione ejusdem operis ponuntur; nam & in Concilio Carthaginienſi una cum Auguſtino interfuiſſe Ruſticum quendam in Africa Epiſcopum, & Laurentium Icoſitanum Epiſcopum, Provinciæ Mauritaniæ Legatum. Et in his Commentariis extant voces aliquæ Auguſtini temporibus ubique apud Afros uſitatæ, quemadmodum in expoſitione, Pſalmi 131. ubi legitur: *Super ipſum autem Chriſtum florietſanctificatio mea.* Quam dictionem *Flo-*

riet Augustinus ætate sua in ore populorum fuisse scribit Lib. II. de Doctrina Christiana, cap. 13. quo in loco de vitiis sermonis differens, inquit: *Illud etiam, quod jam auferre non possumus de ore cantantium populorum, super ipsum floriet sanctificatio mea, nihil profectò sententiæ detrahit. Auditor tamen peritior mallet hoc corrigi, ut non Floriet, sed, Florebit, diceretur. Nec quidquam impedit correctionem, nisi consuetudo cantantium.* Et in explicatione Psalmi 138. explicans illud: *Non est occultatum os meum, à te*, ait: *Siquidem tibi occultum non est os meum, id est, ossum meum.* Quam vocem apud suos vulgò fuisse corruptam affirmat Augustinus in enarratione ejusdem Psalmi, inquiens: *Os suum dicit, quod vulgò dicitur ossum, & Latinè os dicitur: sed nos potius ossum dicamus. Melius est enim, ut nos reprehendant Grammatici, quam non intelligant populi.* Possevinus l. c. p. 117. seq. der auch seiner Gewohnheit nach dieses aus dem Sixto Senensi ausgeschrieben/ ohne daß er seiner die geringste Meldung gethan hätte / wie der Jesuit *Lorinus* Comment. in Psalm. Tom. I. pag. 10. selbst gestehet.

Gleiche Gedancken hat *Bellarminus* l. c. p. 53. Feruntur sub nomine Arnobii Commentaria brevia in Psalmos. Sed ea non videntur esse hujus Arnobii, sed alterius recentioris, nam in explicatione Psalm. 108. refellit hic auctor hæresin Prædestinatorum, quæ tempore S. Augustini, vel postea exorta est. Et in explicatione Psalm. 109. nominatim refellit Photinum, hæresis Ebionitarum

rum inſtauratorem. At Photinus tempore Valentiniani Imperatoris vixit, teſte S. Hieronymo de Script. Eccl. quo tempore Arnobius ſtuperſtes eſſe non poterat. Fuit enim Arnobius præceptor Lactantii, Lactantius autem in extrema ſenectute vocatus eſt à Conſtantino Magno, ut Criſpum filium erudiret, teſte S. *Hieronymo* de Script. Eccl. in Lactantio. Quamvis autem Commentaria in Pſalmos non ſunt illius Arnobii, qui circa initia Principatus Diocletiani florebat: ſunt tamen auctoris alicujus veteris, qui etiam *Arnobius* dicebatur, ut conſtat ex Commentariis *Bedæ* in Pſalmos, in quibus explicatio Arnobii non ſemel adducitur. Conf. *Thomas Pope-blount* in Cenſ. Aut. p. 151.

Ich habe zwey Editiones von dieſem Scribenten/ die eine iſt in folio, auf deren Titul-Blat der Inhalt mit dieſen Worten verſaſſet:

JOH. FROBENIUS
Pio Lectori S. D.

En optime lector, rarum damus theſaurum, & nihil non novum.

D. Eraſmi Roterodami præfationem ad nuper electum pontificem Romanum Adrianum hujus nominis ſextum.

Arnobii Afri, vetuſti pariter ac laudatiſſimi ſcriptoris commentarios, pios juxta ac eruditos in omnes Pſalmos, ſermone Latino, ſed tum apud Afros vulgari, per Eraſmum Roterodamum proditos & emendatos.

D. Eraſmi Roterodami commentarium in Pſalmum: Quare fremuerunt gentes. Fruere, ac vale.

 BA-

BASILEÆ ex ædibus JOA. FROBE,
Anno M. D. XXII. Menſe Sept.

Merckwürdig iſt daſelbſt des *Eraſmi* Cenſur, was den Stylum des Autoris betrifft in Dedic. die er an Pabſt Adrianum VI. geſtellet/ (wiewol er daſelbſt den bekandten Fehler begehet/ daß er dieſen Autorem mit dem alten Arnobio, dem berühmten Redner und Lactantii præceptore, confundiret) in gleichen wie er dieſes Werck überkommen. Eodem fermè tempore, ſchreibt er/ quo huc rumor omnibus lætiſſimus allatus eſt, te magno conſenſu Cardinalium aſcitum ad pontificii Romani culmen, miſſi ſunt adnos è venerabili collegio ac diſciplinæ regularis nomine cum primis commendato, quod inter Wormaciam Vangionum civitatem & Spiram Nemetarum urbem ſitum, vulgo diciturFranckenta, commentarii in Pſalmos Davidicos, Arnobii titulum præ ſe ferentes. Qui mittebant, non confidebant placituros, vel quod jejuni viderentur, vel quod impolito ſermone paſſim manifeſtariis ſolœcismis ſcatentes. Verum ſimulatque deguſtandæ lectionis gratia unam atque alteram pagellam evolviſſem, ſenſi protinus, non illam eſſe vulgarem infantiam, ſed expolitiſſimam impolitiem, & copioſiſſimam breviloquentiam. In verbis duntaxat eſſe parſimoniam ac neglectum, in ſenſibus ampliſſima ſplendidiſſimaque eſſe omnia. Quoque ſum altius ingreſſus, hoc magis mihi crevit operis admiratio, ut plane ſentirem, mihi theſaurum quempiam inſignem oblatum, ſed ut Pauli more dicam, in vaſculo fictili. Cepit me ſemper

per fateor, in autoribus etiam ſacris ſermonis mundicies, & offendit balbuties. At utinam nobis contingant plures, qui de myſteriis ſcripturarum ſic balbutiant, ut hic *Arnobius*, tanta luce, tanta eruditione, tam fœcunda brevitate, tanta denique ſanctimonia. Sed ne ſermonis inconditi multisque locis ſolœci præjudicium operis autoritatem elevet, præſertim apud eos, qui ex orationis vitiis prudentiam etiam aut eruditionem æſtimare ſolent ſcriptoris, priusquam aggrediar de laudibus autoris & operis dicere, primum illud lectorem admonitum volo, quicquid hic eſt ſolœciſmorum, non eſſe profectum ab inſcitia, ſed à judicio, nec homini imputandum, ſed tempori. Quum enim *Arnobium* eloquentiæ profeſſione clarum fuiſſe conſtet, etiam antequam fidei noſtræ myſteriis initiaretur, quumque *Lactantius* diſcipulus ſatis declaret, quàm non infans fuerit ille præceptor, quumque Catechumenus ſcripſerit eloquentiſſimos libros adverſus gentes, Tertullianum imitatus, quemadmodum hunc imitatus eſt Lactantius, non poteſt imperitiæ videri, quod in hoc opere tot ſolœciſmi comperiantur, præſertim adeo manifeſti, ut vix Holcot aut Bricot ſolœciſſet craſſius. Nec eſt, quod hinc ſuſpicemur, hunc Arnobium eſſe diverſum ab illo, cujus opus adverſus gentes etiam ob orationis elegantiam laudatur. Idem ſcripſit, ſed non ſcripſit iisdem. Illud opus ſcripſit eruditis, hoc ſcripſit vulgo. Conſtat autem apud Hiſpanos, Afros, Gallos, reliquasque Romanorum provincias, ſic ſermonem Romanum

ſuiſſe vulgo communem, ut Latine concionantem intelligerent etiam cerdones, ſi modo, qui dicebat, paululum ſeſe ad vulgarem dictionem accommodaſſet. Declarant hoc conciones ac diſputationes quædam *Auguſtini* apud populum habitæ, quas ex ipſa re conſtat, non ab Auguſtino ſcriptas fuiſſe, ſed à notariis exceptas, qui non ſolum retulerunt in ſcriptum, quod dicebatur, ſed etiam quod agebatur. Quod ſi quis poſtulet ſibi ceu digito commonſtrari, unde hujus rei poſſit experimentum certum capere, legat diſputationem *Auguſtini* cum Maximino, & conferat initium diſputationis à notariis exceptum, cum ejus operis fine, quem ipſe deſcripſit, quod Maximinus ſe ſubduxiſſet diſputationi; legat duas conciones, quibus expurgat famam de clericis ſuis ſparſam in populo; legat orationem, qua ex populi ſuffragiis ſibi deſignat epiſcopum ſucceſſurum, & in levioribus negotiis futurum vicarium; legat concionem adverſus Donatiſtas, quam vulgo canendam lingua vulgari deſcripſit. Hæc ſi quis conferat cum his, quæ ſcripſit eruditis, veluti de Trinitate, de Civitate Dei, facile colliget, quantum interfuerit inter ſermonem eruditorum, & imperitæ multitudinis. Ac ne Romæ quidem eo tempore, quo maxime florebat ea lingua, omnes loquebantur, quemadmodum loquebatur Cicero. Etiam tum vulgus uſurpabat ſibi quædam ſuo jure, quæ docti damnabant. Dixerit aliquis: Quid venit in mentem *Arnobio*, viro facundiſſimo, ut hos commentarios plebeiæ linguæ committere voluerit? Primum olim nihil erat

erat popularius psalmis Davidicis, adeo ut hinc & arator aliquid modularetur ad stivam, & nauclerus ad clavum, & navita ad remum, & fossor ad glebam, & textor ad stamen, & uxor ad colum; denique infantes hinc aliquid gestirent canere nutrici, priusquam fari nossent. Tantus amor olim habebat omnes hujus divinæ musicæ, quam nunc plerique fastidiunt etiam sacerdotes. Proinde voluit *Arnobius* ab omnibus intelligi, quod videbat cantari ab omnibus. Persuasit hoc illi Christiana charitas, quæ studet prodesse quam plurimis. Maluit balbutiens utilitatem adferre multis, quam eloquentiæ laudem auferre apud paucos. Et hanc linguam popularem intelligebant & eruditi, ut nec illis periret fructus mysticæ cognitionis, quo percepto non oportet orationis phaleras efflagitare. Adjiciam & alteram causam ex mea suspicione, ut ego quidem arbitror, non improbabilem. Refert divus Hieronymus in appendice quadam, quam attexuit chronicis Eusebii Cæsariensis, hunc Arnobium, quum ethnicus adhuc in civitate Sicca juventutem institueret ad declamandum, insomniis adactum fuisse, ut flagitaret baptismum. Quumque non impetraret ab episcopis, quod petebat, quod illis persuaderi non posset, illum sincero animo velle profiteri religionem, quam hactenus impugnasset, elucubravit adversus pristinam religionem luculentissimos libros, atque his tandem velut obsidibus datis, pietatis fœdus impetravit. Porrò ne quid suspicionis etiam hæreret in animis simplicium Christiano-

rum, qui superbam illam & artificio fucatam eloquentiam vel oderant, vel habebant suspectam, in his commentariis deposuit omnem rhetorices strepitum, seseque ad infimæ plebis orationem dejecit, quo declararet, sese toto pectore Christianum esse. Nam opus hoc suscepit jussu duorum episcoporum, Rustici & Laurentii, quemadmodum ipse testatur sua præfatione. Atque hoc factum obedientiam vocat, ut conjectura sit, aut catechumenum loqui, aut certe recens-Christianum. Proinde si quis reputet, quibus ista scribat Arnobius, non debet videri solœcismus, si quid inciderit diversum à consuetudine loquentium emendatius, imò solœcismus erat, nisi sic fuisset locutus. Veluti si quis nunc vulgo Romanorum hodie loquatur, quemadmodum olim loquutus est divus Gregorius, quum adhuc esset sermo popularis incorruptior, aut si quis apud Hispanos verba faciens, secus loqueretur, quàm habet publica illius gentis consuetudo, duplex incommodum lucrifaceret. Primum non intelligeretur ab iis, quibus loqueretur: deinde ut Barbarus offenderet ac rideretur. Quare scriptoris hujus exemplum nihil suffragatur his, qui, quum scribant literatis, & ea lingua, quæ temporibus his nihil habet commercii cum populo, tamen laudi quoque sibi verti volunt, quod ineptis sensiculis sermonis ineptiam vincunt. Nam præcipua vis eloquentiæ in rerum inventione sita est. Quanquam nunc quoque non est fastidienda in scriptore Christiano munda simplicitas, modo sicut

cut absunt phaleræ lenociniaque, sic absint & sordes. Neque enim Arnobius, si nunc scriberet, iisdem uteretur solœcismis, sed aut planè Gallicè scriberet, si vulgo Gallorum scriberet, aut purè Latine, si scriberet literatis. Nimirum hujus generis erat Apostolorum sermo, quo nobis novum testamentum literis prodiderunt. Sic tum aurigæ loquebantur & nautæ. Talis erat sermo, quo primum in linguam Latinam translati sunt novi testamenti libri, in quibus, si qui solœcismi nunc offendunt aures literatorum, magis ascribendi sunt illorum temporum receptæ consuetudini, quam interpretum imperitiæ. Sed ut tum expediebat sic scribere, quia populo scribebatur, ita nunc ineptum sit affectare solœcismos, qui nec illiteratis prosint, & literatos offendant, & rem obscurent, & auctoritatem scriptoris elevent. Cæterum ut satis constat, populum corrupisse Romani sermonis puritatem, ita verisimile est, apud alias nationes, aliisque temporibus aliter fuisse corruptum. Certe duo quædam deprehendimus in hisce commentariis, quæ divus *Aurelius Augustinus* testatur ætate sua vulgo corrupte solere pronunciari. Nam in commentario Psalmi centesimi tricesimi octavi, *ossum* pro os, unde ducitur paternus casus *ossis*, & multitudinis casus *ossa*. Et *floriet* pro *florebit*, non semel ab hoc positum est, & ita, ut satis appareat, non esse casu factum, & quum dixisset *os*, velut interpretans populo, adjicit, id est, *ossum*. Utriusque rei meminit divus Aurelius Augustinus in opere, cui titulum indidit

de

de doctrina Christiana. Siquidem libri tertii capite tertio scribit hunc in modum, de vocibus ambiguis differens: Nam quod scriptum est: Non est obsconditum à te os meum, quod fecisti in abscondito; non elucet legenti, utrum correpta litera *os* pronunciet an producta. Si enim corripiat, ab eo est, quod sunt *ossa*. Si autem producat, ab eo, quod sunt *ora*, intelligitur numerus singularis. Sed talia linguæ præcedentis inspectione dijudicantur. Nam in Græco non στόμα, sed ὀστέον positum est. Unde plerumque consuetudo loquendi vulgaris utilior est significandis rebus, quam integritas literata. Mallem quippe cum Barbarismo dici, *non est abs te ossum meum*, quam ut ideo esset minus apertum, quia magis Latinum est. Ex his colligere licet, hos commentarios & Afris fuisse scriptos, & priscis illis temporibus. Fortasse præstiterit & alios aliquot Barbarismos indicare, quo minus offendatur præmonitus lector, quum inciderint, neve statim mutet scripturam à librariis depravatam suspicans. *Pœnitemini* verbum, non raro usurpat deponentialiter. Item *tribulantes* frequenter ponit pro iis, qui affliguntur, non qui affligunt. Similiter *confundentes* pro erubescentes, quasi tribulari & confundi deponentia verba sint, non passiva. *Hoc flos* & *hoc ros* constanter pronunciat genere neutro nimium ad formam *os oris*. Carendi & utendi verbo adjungit accusativum. Hæc manna mannæ inflectit, ut nos Anna Annæ. Græcorum exemplo sæpenumero nominativum ponit absolute loco ablativi, velut in commentario Psalmi

cen-

centesimi decimi quarti, & Psalmi octogesimi quarti. Nonnunquam adjungit casum, non quem recipiunt ea verba, quibus utitur, sed quem admittit verbum, quod circumloquitur, veluti Psalmo octogesimo octavo: *Memor esto Apostolos*, pro memento Apostolos. *Attropare* dixit alicubi, voce nimirum id temporis vulgata magis, quàm proba, pro eo, quod erat per Tropologiam applicare. Hanc vocem paratura, quæ Tertulliano peculiaris est, nonnunquam & apud hunc invenies, qui, ut ætate præcessit Arnobium, ita gentis ejusdem fuit. His non dissimilia quædam obvia sunt in libris Augustini, maxime iis, quibus loquutus est apud populum, velut subdiacones & diacones, & baptismum genere neutro. Hæc referre visum est, ne cui sordescat opus eruditum juxta ac pium, ob hæc & ejusmodi sermonis vitia, quæ apud eos, quibus tum scribebat, adeo vitia non erant, ut si secus dixisset, habitus fuisset barbarus. Poteram mutata phrasi, & adjectis paucis, exiguo labore totius operis gloriam in me transferre, sed primum illud semper alienissimum fuit à moribus meis, alieni meriti gratiam mihi suffurari. Deinde visus est *Arnobius* indignus, qui hac portione laudis apud posteros fraudaretur. Interciderunt illi laudati libri, quibus pugnat adversus gentes. Saltem hoc supersit illius toties Hieronymo laudati ingenii monumentum. Atque hujus quidem operis in catalogo scriptorum illustrium non meminit Hieronymus. Fortassis in causa fuit, quod is liber, ut vulgo scriptus, tantum in Africa circum-

cumferebatur, aut notior erat, omniumque manibus tritior, quam ut Hieronymus putarit recensendum. Ita rebus nonnullis nimia celebritas oblivionem induxit. Hac nimirum occaſione nunc deſideramus titulos operum *Origenis*. Simili caſu fueramus ignoraturi libros *Tertulliani*, niſi nuper aliquam partem felicior ſtudiis Deus prodidiſſet. Proferam & aliud argumentum, unde præter ſtyli conjecturam poſſis antiquitatem ſcriptoris colligere. Aliquot hæreticorum per occaſionem meminit, Manichæi, Novati, & Arrii, ſed nullius, cujus ætas poſterior fuerit ætate Arnobii. Nam Arrianam hæreſim apparet hujus ætate fuiſſe exortam. Floruit enim ſub imperatore Diocletiano, circiter annum orbis redempti trecenteſimum vigeſimum nonum. Cæterum nec Donatiſtarum, nec Pelagianorum meminit, quum utraque peſtis hæc exorta ſit in Africa, quorum priores, hoc defuncto, aut admodum ſene, exortos apparet, alteros ætate Auguſtini conſtat extitiſſe. Et tamen Arnobius hic uno atque altero loco diſputat de libero arbitrio, ubi non tacuiſſet Pelagium, ſi ille fuiſſet antiquior. Quum igitur demonſtratum ſit in his, quæ ſola poterant offendere, nihil eſſe, quod debuit quenquam offendere; quum & autorem tantopere nobis commendet Hieronymi autoritas; quum opus ipſum tanta commendet antiquitas: nunc paucis aperiam, quæ me tantopere rapuerint in hujus voluminis admirationem. Primum illud in confeſſo eſt, inter omnes ſacræ ſcripturæ libros nullum eſſe myſteriis abſtruſioribus plenum, quam

librum

librum Pſalmorum, nec alium eſſe majoribus tenebris opertum verborum ac ſententiarum. Atque in tali argumento ſimul & brevem eſſe & dilucidum, quod hic utrumque mire præſtat, mihi videtur hominis pariter & exquiſitæ facundiæ, & penitus intelligentis rem, de qua loquitur. Nullus enim paucis explicat, quæ parum intelligit. Nullus tam obſcura tam dilucide poſſet efferre, niſi dicendi rationibus omnibus exercitatiſſimus. Nusquam eſt præfationum ac digreſſionum ambagibus moleſtus, ſed ubique præclarus artifex, feſtinat & in medias res, non ſecus ac notus auditorem rapit, quod in Homero laudavit Flaccus. Nec usquam eſt ambitioſus in citandis ſacrorum voluminum teſtimoniis, ſed totus ſermo velut ex emblematis ac teſſellis arcanæ ſcripturæ concinnatus eſt, ac frequenter ita contexit Pſalmi, quem exponit, verſus aliquot, ut paucis verbis additis, etiam illa lucem habeant, quæ non interpretatur, ſed ita refert, ut perpetui ſibique cohærentis ſermonis tenor ſuam habeat gratiam. Jam quod in perſpicuis etiam argumentis difficilimum eſt, ſic docet aperte, ut nihil tamen ſinat frigere ab affectibus. Plus indicat oratio quam loquitur, ac properans multum & cogitationum & aculeorum relinquit in animo, ut neſcias, utrum prius in te efficiat, ut intelligas, an ut rapiaris. Jam hoc non ſolum eſt eruditi, verum etiam amantis, quod docet. Si quid incidit, quod ex reconditis antiquarum rerum hiſtoriis, aut ex eorum libris, qui de naturis animantium, aliarumve rerum petendum

dum erat, nihil eſt tam abſtruſum apud Ethnicos, aut ſacros etiam ſcriptores, quod hic paucis verbis non indicet, nihil interim oſtentans, aut jactitans varietatem eruditionis, quod in nonnullis etiam magni nominis ſcriptoribus ſæpe nobis moleſtum eſt, ſed rem vere ſacram Apoſtolica quadam ſimplicitate ſinceritateque tractat. Nec congerit aliena, nec usquam vim facit ſcripturæ divinæ, ſed quicquid adducit, ei loco natum eſſe dicas. Maluit enim optima referre, quam plurima. Porro quum à jocis abſtineat, quos argumenti ſeveritas non patiebatur, tamen ſentias, per totam dictionem fuſam eſſe perpetuam quandam feſtivitatem & jucunditatem. Nusquam ipſe languet aut dormitat, & ſemper alacritate dictionis ſublevat ac recreat lectorem. Sic incipit, ut illico reficiat: ſic properat, ut non poſſit ſomnus obrepere: ſic finit, ut ſitientem adhuc & plura cupientem dimittat. Jam quum in Tertulliani, Origenis, ac omnium penè veterum libris quædam admixta ſint, quæ aut manifeſtum habent errorem, aut ſuſpecti dogmatis ſunt, hic ſic ubique temperat calamum, ut nihil usquam compererim, quod ulli hæreſi ſit affine. Nam quod ſcribit in commentario Pſalmi decimi quarti: Jeſus autem immaculatus ſolus, virgineam aulam ingreſſus ipſum tabernaculum à maculis carnalibus liberavit; non ſenſit de maculis, quæ ante ingreſſum Chriſti fuiſſent in Maria, ſed quæ in aliis fæminis eſſe conſueverunt, a quibus Chriſtus ſuam matrem ſervavit immunem, & auxit caſtitatem potius quam vio-

violavit. Quin & ecclesiæ Romanæ videtur hoc honoris deferre, ut extra catholicam ecclesiam sit, qui sit ab hac alienus, quæ totius ecclesiæ teneat principatum, quæque Petrum Apostolorum principem meruerit habere Pastorem. (so viel Zeilẽ/ so viel Fehler) Locus est comentario centesimo sexto, & in commentario Psalmi centesimi tricesimi octavi. Docet eximiam quandam potestatem Petro tributam à Christo, quem ter negaverat, haud dubie loquens de potestate pascendarum ovium. De votis aliquoties meminit, sed his duntaxat, quibus, in baptismo Christum professi, mundo satanæque renunciavimus, non quod arbitrer, illum reliqua vota contempsisse, sed quod hæc, ut sunt, præcipua duxerit. Nec dubito, quin in his commentariolis Origenis industria fuerit adjutus, qui in nullum opus divinæ scripturæ frequentius edidit comentarios, quam in psalterium. Nam locis aliquot declarat se Græca calluisse. Sed interim dixerit mihi quispiam. Quid hic gratiæ tibi postulas, qui nihil largiris de tuo? Non recuso, quo minus tota laus sit penes *Arnobium*, modo quamplurimum utilitatis hic manet ad veræ pietatis candidatos. Et tamen est aliquid, prodidisse librum antehac obscurum, atque etiam ob dictionis vitia contemptum. Est aliquid, huc perpulisse Joannem Frobenium, ut suo sumptu suoque periculo novum opus excuderet suis formulis. Non enim semper æque feliciter illis cadit editionis alea. Postremo vix quisquam credat, quantum fuerit negotii in castigandis erroribus

ſcribæ, quod ut facerem, ſæpe totus Pſalmus erat relegendus, ut illinc ſubodorarer lapſus occaſionem. Erant obſervandi familiares hujus operis ſolœciſmi ac barbariſmi. Alicubi res planè Delium quempiam notatorem poſtulabat, aut Sibyllam potius. Hujus generis unum exemplum dabo commentario ſeptuageſimo ſeptimo. Scriba non intelligens ſic pinxerat: *Quod aures in faciens.* His verbis quum nihil omnino ſignificaretur, diuque me torſiſſem, divinavi id, quod res eſt, ſcriptum fuiſſe: *Quod auxeſin faciens.* Nam in plerisque ſcripturis figura hujus literæ X. non multum abhorret abr. Itaque ſcriba Græcè prorſus ignarus, & Latine minimum doctus, ex *auxeſin* fecerat *aures in.* Item commentario centeſimo quinto ſcriptum erat: *Suſcipiat regulam pœnitentiæ, excluſo nova ita ut centeſimum quintum Pſalmum &c.* Nos ex conjectura reſtituimus: *Excluſo Novato*, ſive *Novatiano*, nam uterque fuit ejusdem hæreſis, nec admittebat pœnitentem &c.

Wann aber Eraſmus in vorigen Worten die Urſache errathen wil / warum Hieronymus dieſes Commentarii nicht gedacht / ſo ſetzet der gelehrte *Crenius* P. IX. Animadv. p. 129. dieſe nöthige Obſervation hinzu: *Non poterat meminiſſe Hieronymus in Arnobio horum Commentariorum, cum ſint aliûs illo, qui contra Gentes ſcripſit, Arnobii, quod his docet Barthius Lib. LIX. Adverſarior. Cap. X. Col. m. 2792.* Ejus commentarii in Pſalmos auctor *Arnobius* longè illô Afro recentior ſcriptor eſt, nec ullo modô vicerit Deſiderius Eraſmus eundem eſſe.

esse. Et mirum, quam cœcutiant priscorum autorum recensitores in eo, quod ejusdem nominis omnia uni scriptori, quacumque ratione, dedicant. Alius enim hic à Rhetore fuit, & tamen Arnobius, potest etiam ut Afer natione etiam, tamen alius. Alius à Cicerone, qui nonnulla minùs M. Tullio convenientia scripsit, & tamen Cicero. Alius Ovidio, qui nonnulla inepta amatoria carmina lusit, non minus tamen Ovidius, quod nomen in alio à Nasone celebrat etiam Martialis. Alius à Madaurensi Platonico, Medicus quidam & Physicus, & tamen Appulejus. Sic diversi fuerunt tot seculorum successionibus Orphei, Callimachi, Platones, Musæi, Quintiliani, Senecæ, Catones, Claudiani, Fausti, Paullini, Cæsares, Avieni, Antonini, Victores, Plauti, Prudentii, Donati, Rufini. Quorum diversorum scripta sub unius tamen titulum redigere laborarunt Criticorum principes, ut in aliis infinitis rebus optimi judicii; ita in hac prorsus impares tanto nomini ferendo. At in *Arnobius* istis tanta diversitas ingeniorum atque styli est, ut majorem esse posse vix existimem. Alter semibarbarus, & vix Latinitatis intelligens, alter usque eò eruditus, ut Rhetoricam Latinè docuerit, multos præclaros discipulos instruxerit, & doctrinâ reconditâ atque sagacitate antiquæ Lectionis Varronum & Nigidiorum sit similis, antiquissimorum morum, rituum, Juris Pontificii vetustissimi consultus, Theologorum & Initiorum omnia mysteria doctus. Nec nomen ipsum Arnobianum fuit usque adeò incelebre, cum & Ter-

tii hujus nominis ſcriptoris monumentorum aliquid, neſcio cujus momenti, ad nos pervenerit, quod *Irenao* abs ſe promulgato adjecit *Fevardentius.* Commentarius autem Arnobii ille in Pſalmos multis aliundè intruſis gloſſematis eſt conſpurcatus, ut vel hæc modò producta verba docere valeant. *Reperit brevius eadem idem Barthius, Lib. LX. Adverſarior. cap. I. col. 2823. - - Ad verba Arnobii, priori locô ex explicatione in Pſalm CVIII. p. m. 416. Cardinali citata:* Dilexit maledictionem Adæ, quæ per Chriſtum affertur, & utique elongabitur ab eo. *Nota ex arbitrio* eveniſſe, ut nollet, propter hæreſim, quæ dicit, Deum alios prædeſtinâſſe ad benedictonem, alios admaledictionem. Hic enim ex dilectione ſua maledictionem habere probatur, & nolle ſuum benedictionis præmium non habere. *Ad hæc, inquam, Arnobii verba Rodolphus Snellius in margine ſui olim, nunc mei, codicis hæc notavit ſuâ manu:* Eſt hoc prorſus Eraſmicum, quod nimium ſapit liberum arbitrium. *Quaſi verò hæc Eraſmus & non Arnobius ſcripſiſſet. Et quid quæſo fiet Chriſto, dicenti* Matth. XXIII. 37. Quare errat Autor præfationis (fortè *Anton. Thyſius* JCtus) præfixæ Arnobii libror. VII. adverſus Gentes editioni Lugdunenſi Batav. M. DC. LI. in 4to. putans, eumdem Arnobium ſcripſiſſe etiam, teſte Trithemiô in Pſalterium Lib. I. *Uti & Cl. Daniel Georg. Morhofius Eraſmo ſubſcribens in de Patavinitate Liviana libro, Cap. VI. p. m. 79. ſ. redargutus ab eximio litterarum omnium ornamento, Joh. Mollero, Flensburgo-Cimbro,*

bro, in Cap. VI. Homonymoſcopia, §. *XVI. p. m.* 542. *edit. Hamburg. M. DC. XCVII. in 8to.*

Cœterum, ſchreibt gedachter *Lorinus* l. c. p. 11. quas eidem Auctori laudes Eraſmus tribuit à perſpicua brevitate, eruditione, feſtivitate, pietate, orthodoxa doctrina: facile conceſſero, ſi judicium illud eximas, quo ſententiam *Auguſtini* de prædeſtinatione cenſere Hæreticam videtur. Franciſcus *Fevardentius* in Arnobii cum Serapione altercatione, quam appinxit Irenæo ſuo, arbitratur, illius auctorem altercationis Arnobium hunc ipſum eſſe, qui Pſalmorum: eadem namque in ea repeti, quæ ſint in Commentario Pſalmorum, ſtylum eundem: reprehendi ibi Arianos, Neſtorianos, Photinianos: laudari Ambroſium, Auguſtinum, Damaſum, Cyrillum Alexandrinum Leonem.

Is, de quo minus poſt Arnobium, dubito ex Latinis, eſt Ruffinus: cujus extat nomine in ſeptuaginta quinque Pſalmos Commentarius. Non eſſe, ut in titulo tamen eſt, Aquilejenſem illum presbyterum antagoniſtam Hieronymi, ratio una perſuadet, quod, ut obſervabit, qui leget, ipſiſſimas Auguſtini uſurpat, verbis etiam iisdem licet redactis in compendium, ſententias. Inveriſimile autem eſt, Auguſtino etiam aliquanto ſeniorem, & qui ſit auſus cum Hieronymo contendere, Auguſtini fere perpetuo uſurum doctrina fuiſſe verbisque. Immo nonnunquam tranſcribit multo recentioris Gregorii ſententias. (*ut in Pſ.* 68. *ex Grego. hom.* 12. *in Ezech.*) Sed nec ullum legi, qui operibus Ruffini annumeret dictum in Pſalmos

Commentarium, non Gennadium, non Honorium, non Trithemium, non Sixtum, non Possevinum.

Meine andere Edition ist in 4. hoc titulo:

ARNOBII,

Aphri vetusti pariter ac laudatissimi scriptoris in omneis psalmos commentarii, juxta pii sanè atque eruditi.

D. Erasmi Roterodami, in autorem præfatio ad Adrianum VI. Pont. Max.

In Psalmum: Quare fremuerunt gentes absolutissimus commentarius Erasmi Roterodami.

Apud sanctam Ubiorum Agrippinam, per Eucharium Cervicornum.

Anno M. D. XXII.

Ex his Commentariis Pontificii probare conantur Invocationem sanctorum (*Garetius* de invo. S. fol. 14.) Christi descensum in Limbum Patrum, (*Fevardentius* in Jræneum.) Realem Christi in sacramento præsentiam, (*Garetius* de Reali præsentia fol. II.) sacrificium Missæ (*D. Smith.* de externo sacrificio fol. 29.) Primatum Petri (*Dorman.* Disp. pag. 67.) Præeminentiam Romanæ Ecclesiæ &c. Et quo majorem excitent de eo opinionem, (*Stap.* doc. princip. lib. VI. cap. 15. ajunt (*Dorman* disp. p. 65.) fuisse *Patrem antiquum, eloquentem, doctum, qui tempore persequutionum, ante Constantini scilicet Magni ætatem, vixerat; quique*

Lactan-

Lactantium Firmilianum magno excellentique ingenio & eloquio discipulum habuit. Conf. *Gerhardi* Conf. Cath. Lib. I. P. II. cap. 13. p. 635.

Stylus inconditus, ac sermo innumeris solœcismis & barbarismis scatens, palam arguit, Autorem magis, quam cœlum à terra distare ab Arnobio illo, cujus nunc habemus septem facundissimos contra gentes libros, inquit *Sixtus Senensis* Bibl. S. Libro quarto p. 201. *Idem* in Præfat. Biblioth. Typographi inter multos partus spurios suppofuerunt nobis Arnobii Rhetoris in Psalmos Commentaria.

Commentarii in Psalmos falso tribuuntur Arnobio, inquit *Maldonatus* Com. in Lucam. cap. 1. 8.

Hic autor, quicunque sit, certè non est Arnobius ille, Præceptor Lactantii, qui scripsit libros 7. adv. Gentes, sed aliquis multo recentior, ut aliqui ante nos observarunt, inquit Bellarminus. (De amissa grat. & statu peccati. Lib. IV. cap. 9.) Atque hinc est, quod promittens, in quæstione de sacrificio Missæ se adducturum testimonia patrum Græcorum & Latinorum ordine temporis, post *Augustinum* & *Leonem* primum citat (Lib. I. de Missa cap. VI.) *Arnobium comment. in Psal. CIX.* & alibi citat eum post Greg. I. *Hunc Autorem hoc loco posuimus* (inquit ille *Bellarm.* de libero arbitrio, Lib. V. c. 26.) *quoniam non floruit post Bedam - - & tamen floruit post heresin Pelagianam exortam, ut ex multis locis commentariorum ejus in Psalmos intelligi potest. Itaque non est ille Arnobius, qui scripsit 7. libros contra gentes, sed alius recentior.* (*lib. de script. Eccles.*) *Refellit enim etiam heresin prædestinatianorum*, (*in*

Psal. CIII.) quæ tempore Augustini, vel postea exorta est. (Psal. CIII.) refellit & Photinum, qui tempore Valentiniani Imperatoris vixit, quo tempore Arnobius superstes esse non poterat. Hæc ille. *Cocus* in Censura Script. Vet. p. 157. seq.

Conf. *Joh. Gerhardi* Patrolog. pag. 186. *Andr. Riveti* Crit. Sacr. Lib. II. cap. 17. p. 241. *Frid. Samuel. Geroldti* Apolog. pro voto B. Mariæ p. 114. *Phil. Labbe* Tom. I. Dissert. de Scr. Eccl. p. 106. *Vossii* Histor. Pelag. Lib. I. cap. 11. p. 52. *Hendreichi* Pandect. Brandeb. p. 290. *Alph. Salmeronis* Disp. I. in 2. Epist. Petri. *Abr. Sculteti* medullam Patr. Lib. IX. pag. 374. *Dan. Chamieri* Panstrat. Tom. II. Lib. II. cap. 10. §. 12. *Joh. H. Hottingeri* Pentad. diss. 2. p. 76. *Guil. Crovvæi* Elench. Script. p. 66. *Joh. Hülsemanni*, Patrolog. p. 1088. *Deckeri* Conject. de Script. adesp. p. 35. Et quis omnes enumeret? setzt *Mollerus* hinzu l. c. p. 541.

Der bekandte GOTTFRIED ARNOLD hat der Evangelischen Botschafft der Herrlichkeit GOttes in Christo JEsu im Anhange kurtze Betrachtungen über den Psalter (welche von dem Autore Consiliorum Theolog. herkommen) mit beygefüget p. 1344.--1540. Franckfurt 1706. 4. Was beydes von dem Wercke selbsten und gedachtem Anhange zu halten/ haben die wehrten Autores der unschuldigen Nachrichten A. 1706. pag. 168. deutlich gezeiget: Es ist Herr Gottfried Arnold/ nach abgelegter Altstädtischen Hof-Prediger Stelle/ zum Pastore und Inspectore zu Werben in der Marck bestellet worden; wobey wir wohl hertzlich wün-

wüntschen / daß solches der dasigen und umliegenden Evangelischen Gemeinden nicht zur Zerrüttung gereichen / sondern vielmehr durch die Krafft dessen / der überschwenglich thun kan über alles / was wir verstehen / alles zum besten möge gewendet werden. Und hierzu glimmet noch einige Hoffnung in der Liebe / wenn wir gegenwärtige Postille über die Sonn- und Fest-Täglichen Evangelia betrachten / in welcher der Herr Autor zum wenigsten den äusserlichen Expressionen nach unanstössiger / als in seinen übrigen Schrifften verfähret / also daß wir sie auch seiner Ao. 1704. pag. 483. seq. recensirten Epistolischen Postille vorziehen müssen.

In der Vorrede suchet er zu erweisen / daß das allegorische Erklären der Schrifft / wenn es in seinen Gräntzen gehalten würde / frey stehe / weil er die Evangelia selbst allhier allegorisch erkläret. Seine Realien im gantzen Wercke gehen meistens darauf / daß man nicht aufs opus operatum trauen / Christum sich nicht als fern und müssig / sondern als nahe und kräfftig vorstellen / alle seine eigene Würdigkeit vor GOtt niederlegen / und ihm alles allein zuschreiben solte / welches gar rühmlich ist; wie er denn insonderheit p. 2. seq. wider die eigene Gerechtigkeit der Wiedergebohrnen gar wohl zeuget. So schreibt er auch in andern Dingen / die sonst von ihm und seines gleichen streitig gemacht worden / besser. Zum Exempel von der Genugthuung Christi / die er pag. 77. als eine göttliche Wahrheit anführet. Wie er denn auch p. 67. gestehet / daß Christus ausser uns auch ein Geheimnüß sey. Unter an-

dern bekennet er auch in der Erklärung des Evangelii am andern Advents-Sonntage/ daß selbiges vom jüngsten Gerichte zu verstehen sey.

Hingegen ist noch manches / so augenscheinliche Seelen-Gefahr mit sich führet / allhier zu finden. Hierzu muß man zehlen / was p. 1115. stehet: **Der in allen Seelen verborgene unsterbliche Funcke treibe in geheim darzu / daß man sich nach einem beständig bleibenden ewigen Troste umzusehen habe**; als müsten denn diese Worte bloß von einem blinden General-Sehnen verstanden / und von dem geistlichen wahren Troste gar abstrahiret werden / von welchem aber l. c. die Rede ist. Confer p. 364. **Daß alles wissen / wann man gleich die gantze Schrifft verstünde / müsse darnieder gelegt / und allein nach Christo geforschet werden** / schreibt der Autor p. 37. eben als müste Christus nicht in der Schrifft gesuchet werden. Wie es dann auch an andern Orten das Ansehen hat / als wolle man aus Christo einen solchen Lehrer machen / der ohne die Schrifft lehre / und sie schweigen mache. In solchem Sinne stehet pag. 513. Es sey eine gute Hülffe / wenn man die Schrifft forschet / da könne **hernach** der Glaube desto besser Eingang im Hertzen finden / wo man auch **durch den äusserlichen Buchstaben** davon überzeuget wird. Man habe aber Exempel genug von Seelen / **die keine Buchstäbliche Nachrichtungen von Christo gehabt** / dennoch durch den H. Geist zur lebendigen Krafft der göttlichen Erkänntnüß gebracht worden. Man kan

kan auch nicht sehen / wie die Worte / p. 193. unanstössig könten erkläret werden: Ob wir schon sehen / daß die jetzigen unvernünfftigen Gottes-Dienste und Menschen-Satzungen nicht immer bestehen werden / können wir doch ꝛc. noch einige aus dem Feuer zurücken / uns solchen noch so lange unterwerffen. Vom Worte Gottes schreibt er p. 273. es sey ein Saamen / der alle und jede Hertzen berühren muß / GOtt habe es auch den Heyden offenbahret. Die Redens-Arten / GOtt muß sein Wort aus der Schrifft lebendig machen / p. 179. und / das ewige Wort GOttes macht den Ausdruck des göttlichen Willens / wie er in der Schrifft geoffenbahret ist / lebendig / p. 209. sind auch gefährlich genug. Ingleichen die Expression p. 209. Es liegen in dem Menschen solche Kräffte der Seelen / dadurch er alles kan fassen. Dieselben sind durch die Sünde todt und untergedruckt. Das Wort erweckt die todte Krafft / daß der Mensch anfängt die Gnade zu gebrauchen / wie es seelig und gut ist. pag. 1048. 1049. Als würden die geistlichen Kräffte nicht geschencket und von neuen gegeben. Von der Heil. Tauffe und ihrer Krafft redet er mehr als zu zweydeutig / pag. 751. 752. Sonst mercket man auch / daß er alle Gelegenheit suchet / auf die jetzige Kirchen-Verfassung loß zu ziehen / und insonderheit dem Predig-Amte promiscuè die schändlichsten Dinge schuld giebt. Zum Exempel / man habe vor diesem von der Wiedergeburt wenig oder nichts ge-

hö-

höret / als daß sie die Tauffe selbst sey / pag. 741. Man lehre noch jetzo: Weil Christus vor alle Menschen genug gethan / so habe man wohl Freyheit zu sündigen / p. 957. In Warheit / gäbe es solche Böswichter / so wolten wir unter den ersten seyn / die sie aus Gottes Worte angriffen und bestrafften. Aber GOtt Lob! dergleichen können wir uns nicht erinnern von einem Prediger gelesen oder gehöret zu haben / ob wir zwar freylich über die Lauigkeit ihrer vieler hertzlich seufftzen.

Es werden mitten in dem Texte zuweilen gelehrte Noten eingebracht / so meistens in Anführung vieler Stellen aus den Patribus bestehen: Jedoch hat sich auch da manches unrichtiges mit eingeschlichen. Zum Exempel / wenn pag. 38. behauptet wird / es könne nicht die geringste tüchtige Ursache gezeiget werden / warum das forschet Joh. V. 39. imperative zu erklären sey / wowieder zu lesen / was wir Ao. 1703. p. 582. hiervon bemercket. Arnold urgiret / es stünden lauter Indicativi vor und nach. Aber er bedencke doch / daß vor diesen Indicativis entweder ὑμεῖς, oder die particula negativa, zum klaren Unterscheide stehet. So wird auch pag. 920. verfochten / daß allerdings 3. Stücke des Menschen indistincte wären / nemlich Geist / Seele und Leib.

Im Anhange finden wir eine Buß-Ermahnung / eine Rede vom Abendmahl / welche so auf Schrauben stehet / daß man sie ohne allen Zwang nach dem Sinne der heutigen Reformirten auslegen kan / die auf dem Schloß zu Altstädt am Sonntag Exaudi, 1705.

1705. gehaltene Abschieds-Rede / in welcher der Autor gleich zum Anfange über das üble Tractament, auch sonst über seine bißherige Zuhörer klagt / ingleichen die Anzugs-Rede zu Werben gehalten. Endlich folgen Paraphrases über die Psalmen Davids mit stetiger Application auf die jetzigen Zeiten/ welche der Autor derer Ao. 1704. p. 601. recensirten Consiliorum soll aufgesetzet haben. Die Applicationes führen zuweilen viel böses mit sich. Zum Exempel p. 1405. da die Worte Psal. XXXII. 1. 2. also gegeben werden: Wohl dem/ welchem Jehova die Ubertretung weggenommen/ und sein inwendiges gereiniget hat ꝛc. dessen inwendiger Grund gesaubert ist/ der seine Sünden nicht bedecket ꝛc. Da man ja augenscheinlich siehet / daß der Autor das *absolvi*ren / zudecken und nicht zurechnen der Sünde / welches im Grund-Texte so Sonnenklar stehet/ hat verläugnen wollen. Was Arnold dawider eingewendet/ ist in seinen Historisch-Theologischen Betrachtung merckwürdigen Wahrheiten p. 129. seq. zufinden.

ASTERIUS, Arianæ factionis Philosophus Scythopolitanus. Scripsit in Psalmos, cujus fragmenta extant in Catena Græca Psalmorum præposito ejus nomine. Coment. breves in IV. Evangelia, Epistolam ad Romanos. Et, ut quidam volunt, in omnes Epistolas Pauli V. *Hieronym. Cap. 94. de Script. Eccles. Socratem l. 24. Sozomenum Prateolum in voce Asterius. Baronium A. C. 325. 336. 370. Athanasium libr. de Synodis. Labbe ad Bellarm. de Script. Eccles. Possevinum in Appar. l. c.*

Tom.

Tom. I. p. 123. S. Petræum in Catal. Hæretic. pag. 25. Six. Senensem in Bibliotheca S. p. m. 227. Olear. in Abaco & in recentissima edit. Ao. 1711. sub tit. Bibliothecæ Scriptorum Eccl. in 4to. P. I. pag. 84. *Du Pin* Tom. II. Bibl. Nouv. pag. 64. Vixit sub Constantio Imp. circa A. C. 304. vel 308. *Hendreich.* l. c. pag. 313. *Mollerus* in homonymoscop. p. 418. tres Asterios ductu Olearii benè distinguit, & quartum addit, Asterium Urbanum. Conf. *Cave* in Hist. Lit. Scr. Eccl. p. 201. König in Bibl. p. 68. nennt es eruditissimos commentarios.

JACOBUS ATAVANTIUS, (oder wie ihn andre nennen *Altarantius. Attarantus* &c.) Florentinus ord. Servorum B. M. V. Generalatu sui ordinis sexennio perfunctus, scripsit Sermones quadragesimales, & de Christi Domini Adventu. Tractatum de mysterio Missæ. *Expositionem in Psalmos Davidicos.* Commentarium in quatuor libros Magistri Sententiarum. Opus insigne super eundem sententiarum Magistrum. Quæstiones theologiæ inscriptas: *Ager Dominicus.* Florebat in Academia Pisana anno 1588. Antonius Possevinus in Apparatu Sacro. P. I. p. 780. Ob dieser Jacobus nicht mit Paulo Altavantio, der auch ein Servite gewesen / von einigen confundiret werde / mag der geneigte Leser aus beyderseits Schrifften beurtheilen.

ATHANASIUS, (der Ao. 373. gestorben) Alexandriæ Episcopus, columna Ecclesiæ, sincerus fidei defensor (wie ihn der Cardinal *Bona* in Opp. p. 580. nennet/) hat nicht allein ad Marcellinum

num de interpretatione Pſalmorum geſchrieben/ ſondern es werden ihm auch einige fragmenta Commentariorum in Job & Pſalmos zugeeignet/ von welchen aber *Cave* l. c. p. 103. gar wohl geurtheilet/ daß ſelbige nicht unbillig unter die Scripta ſpuria zu rechnen/ wie wir allbereit bey den Commentatoribus in Jobum p. 37. angemercket. Unter den jenigen Schrifften des Athanaſii, die wir heut zu Tage nicht mehr haben/ ſind auch die Hypomnemata in Pſalmos, deren Photius gedencket/ zu rechnen/ ſi non idem ſit opus, ſchreibt *Cave* l. c. p. 105. cum eo ad Marcellinum de *Interpretatione Pſalmorum.* Germanus tamen Patriarcha Conſtantinop. verba quædam Athanaſii in Pſalmum LXXX. adducit (in Epiſt. ad Thomam Epiſc. Claudiopol. Act. IV. Synodi Nicæn. ſecundæ) quæ in iſto ad Marcellinum nullibi reperiuntur.

Tenzelius in ſeinen monatlichen Unterredungen Anno 1698. pag. 496. zehlet unter die raren Manuſcripta Bibliothecæ Publicæ Francofortenſis *Eliæ Ebingeri* Manuſcript. unter folgendem Titul: *S. Athanaſii*, Patriarchæ Alexandrini, Interpretatio Pſalmorum nunc primum Græce & Latine edita cum LXX. Græco-Latina, â M. *Elia Ebingero*, Auguſtano, Electoralis Gymnaſii Portenſis Rectore. In fine addita eſt Chaldaica Paraphraſis R. Joſeph, quam B. Arias Montanus in Latinum ſermonem tranſtulit. NB. Eſt quidem prælo paratum, ſed nunquam impreſſum opus, mereturque cum nova Pariſ. editione conferri, ut & alterum M. S. in Bibliotheca ſenatoria Lipſienſi, quod idem

idem *Ehingerus* manu ſua deſcripſit, & D. *Hoëo* quondam obtulit. Und wenn gedachter *Tenzelius* l.c. p. 934. einige MSC. der Raths-Bibliothec zu Leipzig ſpecificiret / findet ſich auch dieſes darunter: Ἀθανασίου ἑρμηνεία εἰς τὸ ψαλτήριον ex MS. Bibliothecæ Auguſtanæ propria *Eliæ Ehingeri* manu an. 1629. deſcripta, & ab eodem *D. Matthiæ Hoë*, Concionatori aulico Electorali primario, oblata. Adeſt & verſio Latina ab Ehingero in illuſtri porta Saxonica (in der Schul-Pforte bey Naumburg) confecta, & ab illius filio cognomine Bibliothecæ Senatoriæ Lipſienſi an 1662. dono data. Es iſt dieſer Ehinger von unermüdetem Fleiſſe geweſen. Denn zugeſchweigen / daß er über ſieben Folianten / allerhand rare eigenhändige Scripta, welche nebſt obgedachter interpretatione Pſalmorum alle beſitze / verfertiget / davon das allerwenigſte in Druck kommen / ſo habe ich erwehnten Athanaſium wohl in zehen Bibliothecen und allezeit mit ſeiner eigenen Hand geſchrieben gefunden. So ſchreibt auch M. Rudolph Mart. Meelführer in acceſſionibus ad *Theodori Janſonii ab Almeloven* Bibliothecam promiſſam & latentem pag. 29. *Ehingerus* celeberrimus Vir *S. Athanaſii Commentationem in Pſalmos* è Græco in Latinum ſermonem convertit, quæ Interpretatio ἀνέκδοτος è dono autoris filii in noſtra Bibliotheca extat. Invenitur hinc inde in Bibliothecis publicis & privatis, ſed primus & ultimus Pſalmus plerumque abſunt. Poſſidet tamen hoc fragmentum Illuſtris *Wagenſeilius*, manu autoris propria deſcripta, & textu Græco, quem in-

infinitis in locis emendavit. Er hat deswegen mit dem Jesuiten, Andrea Schotto, correspondiret/(wie in den Epitaphiis Theologorum Suevorum p. 137. erwehnet) weil aber daselbst einige Umstände mangeln/ so wil das gantze Schreiben hiemit communiciren.

Andreas Schottus Eliæ Ehingero χαίρειν. Accepi nuper, clariſ. Elia, integram græcè ἑρμηνείαν in Pſalterium B. Athanaſii, quæque coronidis vicem adjunxiſti. B. Maximi in Pſalmum LIX. & Francofurti coëmptum B. Auguſtinum, & Gregorium Nazianzenum cum Decreto Gratiani ex pacto ad te allegandum curavi. Conſule boni, de noſtris anguſtiis quæ damus. Specimen legi anonymi in Pſalterium Latinum, quem etſi Juliani τοῦ παραβάτου æqualem eſſe & Damaſi Papæ oſtendis, tamen mihi ſtylus recentius ſeculum exhibere viſus, meisque amicis, ut P. Heriberto. Verum, ſi placet, unum quaternionem in faſciculo tuarum litterarum incluſum per curſores nobis mitte, & redibit. Ex charactere velut ex ungue judicabo, ſi quod in his judicium noſtrum eſt. Et rem magnam pro librarij Latini exigis manu, Magnam Patrum Bibliothecam Colonienſem, quæ hic CXL. florenis Brab. venum datur. Quidni etiam tales theſauros Auguſtani domi repertos, ut olim per Hœſchelium, græcè proferunt? Charta enim abundant candida præ cæteris Germaniæ oppidis. Et illis pacata Reſp. eſt, nos hic cum Marte luctamur, neque belli finem videmus, niſi è machina DEUS O. M. affulgeat.

U Cæ-

Cæſarium abs te editum nondum accepi: reddet fortaſſe, cui credidiſti, ut mihi muneri traderet. Perge porro (potes enim) plura ἀνέκδοτα ex Auguſta vere Bibl. proferre, ut in ſtudiis floruiſſe Te tuosque grata agnoſcat poſteritas. Si unum alterumve reſtat Appiani Illyricorum exemplar, ut David Hœſchelius olim Græcè evulgavit, deeſtque in ultima H. Steph. edit. Appianica, quæſo, mihi coëmptum imputes, non fallam, preciumque mittam. Audio ſocios Pa. Lanſelium & Corderium noſtros Vienna Auguſtaque veſtra domum cogitare. Si illac iter habuerint, per illos ad me mitte, vel cum epiſtola per veredarios. Feceris per mihi gratum. Vale in Dom. Antverpiæ, poſtridie Sanctorum omnium M. DC. XXVI.

Weil ich aber jetzo incidenter auf den ſeeligen Ehinger komme / als erachte nöthig zu ſeyn / dem geneigten Leſer aus dem Scrupel zu helffen / den er ſich bey denen Natalibus dieſes Mannes aus des berühmten Adolphi Clarmundi A. 1710. vermehrten Einleitung zur Wiſſenſchafft der vornehmſten Scribenten / ſo die Kirchen-Hiſtorie neues Teſtaments beſchrieben 2c. machen könte / darinnen die Worte n. 93. p. 130. alſo lauten: **Wer hat** *Ehingeri* **Leben beſchrieben?** Reſp. **Einen Entwurff hiervon haben gethan** Spizelius (*in Templ. Honor. reſerat. p. 364. ſeqq.*) **und** Sagittarius (*in Introduct. in H. E. p. 329. ſeqq.*) **ſo das Ihrige zuſammen gezogen aus der Leichen-Predigt / ſo Andr. Steiner / älteſter Prediger zu Regensburg ihm zu Ehren gehalten (und Sagittar)**

Dar-

Darinnen wird kürtzlich gemeldet / daß *El. Ehingerus* gebohren worden zu Augspurg *Ao. 1528.* den *7. Sept. Serpilius* (im Ehren-Gedächtnüß der Schwäbischen *Theologen pag. 15.b.*) spricht: Er sey zu Christ-Garten in dem Oetingischen gebohren worden / ꝛc. Wer hat nun bey dieser Contradiction recht? wird der geneigte Leser dencken. Ich beruffe mich zuförderst auf den klaren Augenschein; vermuthe aber / daß in diesem Passu sehr viel wider den Sinn und Willen des so fleissigen Herrn Clarmundi gedruckt worden. Erstlich erhellet solches aus dem doppelt sub lit. (a) citirten Spizelio. (2) Bin versichert / daß diese Worte / so mit Fleiß in parenthesi und mit grössern Buchstaben exprimiret / in seinem Manuscript nicht stehen / weil sie wegen des schon vorhergehenden citati nihil ad rem, wol aber den Sensum zu obscuriren dienen. (3) Wird vorgegeben / daß so wohl Spizelius als Sagittarius ll. cc. melden / Ehinger sey zu Augsburg gebohren worden. Zur defension Herrn Clarmundi wil eines jeden eigene Worte anführen. Herr Sagittarius l. c. schreibt: Elias Ehingerus, anno M. D. LXXIII. 7. Sept. patre cognomine, tunc in Oettingensi Carthusia, *Christgarten* dicta, post Augustæ ad S. Spiritum Pastore, natus, ac anno LXXXIV. Augustam â parentibus deductus, in schola ad S. Annam præceptorem habuit *Hieronymum Bavarum* &c. Nichts wenigers steht hier / als daß Ehinger ein Augsburger sey / als vielmehr klar bezeuget wird: Tunc (als nemlich der Elias gebohren worden) ist sein Herr Vater gleiches

Nahmens in der damaligen Grafschafft Oettingen zu Christgarten Pfarrer gewesen / hernach erst Pfarrer zu Augsburg worden / wohin sein Sohn erst im eilfften Jahre seines Alters komen. Herrn Spizelii Worte sind diese: Post Servatorem orbis natum sesqui millesimo septuagesimo tertio lucem aspexit in Cœnobio quodam Oettingensi, cui nomen Christgarten / Patremque Eliam Ehingerum, Virum in sacra militia emeritum, habuit, qui cum fulgidis micare radiis filii indolem cerneret, literarum destinavit studiis, atque egregiis Ludi Augustani moderatoribus sollicitè commendavit &c. (4) Dazu kommt noch die allegirte Leichen-Predigt von Herrn Senior Steinern gehalten / darinnen der locus nativitatis ausdrücklich Christgarten genennet wird. Ist also keinen von allen angeführten Autoribus jemals in Sinn kommen zu behaupten / daß Herr Ehinger zn Augsburg gebohren worden. (5) Ist hoffentlich bey Herrn Clarmundo auch ein Druckfehler im Geburts-Jahre A. 1528. soll A. 1573. heissen / wie aus vorgemeldten Documenten zur genüge erhellet. (6) In den folgenden bemercke / daß er Ao. 1605. nicht A. 1604. zum Rectorat nach Rotenburg vociret worden. (7) Ao. 1618. nicht A. 1608. noch weniger A. 1681. wie *Freheri* Theatrum p. 1542. irret / ist er wieder nach Augsburg kommen / allwo er (sind Worte der gedruckten Personalien bey seiner Leich-Predigt) vermittelst der herrlichen Bibliothec Anlaß genommen / (welches Studium er ihm zwar vorhero hat lassen angelegen seyn) die Schrifften

der

der H. Väter mit Fleiß zu lesen / und die Antiquität zu erforschen / daß er mit Wahrheit ein Thesaurus Patrum & antiquitatis hat können genennet werden: allermassen davon genugsam Zeugnüß geben seine unterschiedliche und in offentlichen Druck ausgegangene Schrifften; dardurch er sich aller Orten berühmt / und bey den Gelehrten bekandt gemacht ꝛc. (8) Unter die gedachte Druck- und Real-Fehler rechne auch was Herr Clarmundus p. 131. lin. 3. pag. seq. lin. 2. von der Gelehrtheit und Vortrefflichkeit nach der Liebe / nicht aber nach der Wahrheit geschrieben hat. Uber welches Prædicat mich gleichfalls bey eines fleissigen Anonymi vernünfftigen Urtheilen von gelehrten Leuten pag. 124. lin. 4 zubeschweren hätte / wenn ich ihm nicht mit öffentlichen Dancke verbunden zu seyn achtete / daß er sich des redlichen Ehingers daselbst so masculè angenommen / von welchem der daselbst angeführte Conlector ohne rechten Grund so zweydeutig und fast nachtheilig ausgegeben / als hätte er seine Töchter ums Geld ausgelehnet. Ich bekenne es zwar freymüthig / daß recht abhorrire vor so gar harten Judiciis, damit erwehnter Anonymus des Conlectoris Arbeit l. c. p. 121. seq. beleget hat: jedoch wenn dieser in sich gehen wil / so mag er mit Josephs Brüdern dencken: **Diß habe ich an dem seel. Ehinger verschuldet!** Wahr ist es / der gute Mann konte freylich keine Schätze sammlen. Wer seine von Herrn Clarmundo und den daselbst citirten Autoribus beschriebene Fata erweget / wird mir allerdings Beyfall geben. In Regen-

spurg hat er als Rector 18. Jahr gelebet / dabey aber weder darben noch hungern dörffen/weil beneficio Nutritorum aliorumq; Patronorum ein Rector Gymnas. Ratisp. mit manches Superint. (oder Conlectoris) Einkommen nicht tauschen wird. Zu dem/ was mit ihm in Regensburg und Augsburg passiret/ habe theils aus seinen eigenhändigen Diariis und gewechselten Briefen / theils aus glaubwürdig- noch lebender Leute Zeugnüße/ die ihn und die Seinen intimè gekennet / quoad minutissima völlige Nachricht: damit aber so lange zurücke halten wil / biß offterwehnter Conlector sich erkläret / wie er obgedachte Phrasin von Ehingeri Töchtern verstanden habe / und woher er solches documentiren wil.

Aber auf unsern Athanasium wieder zukommen / so haben die Patres Benedictini Ao. 1698. zu Paris seine Opera in 3. Folianten heraus gegeben/ darinnen auch Tom. II. die expositiones in Psalmos 230. Blätter lang zu finden. Conf. *Tentzelii* Monathl. Unterred. A. 1698. p. 442. seq. Aelterer Editionum gedencket *Hendreich.* l. c. pag. 318. per *Ang. Politianum* Bas. 1553. & Interp. *Joh. Reuchlino* in 4. prodiit & ad calcem Paraphraseos *Rayn. Snoygoudani.*

Sixtus Senensis l. c. giebt diese Nachricht p. 202. Extant Athanasii in Psalterium Davidis commentarii. Item in Psalterium Davidis ad Marcellinum de titulis & vi psalmorum Isagogicus libellus: in quo ex collatione cujusdam industrii senis brevissimè docet, quam quisque utilitatem ex certa cujus-

que psalmi lectione adipisci queat. Ejus initium est: *Laudo tuam in Christo voluntatem.* Meminit hujus operis Cassiodorus in prologo, & in calce commentariorum in Psalmos, inquiens: *TESTIS est Athanasii Episcopi sermo magnificus, qui virtutes Psalmorum indagabili veritate discutiens, omnia illic esse probat, quæcunque totius sanctæ Scripturæ ambitu continentur.*

Epistola de Interpretatione Psalmorum ad Marcellinum à Coccio, quo probet *Horas* Clericorum *Canonicas*. Hanc Epistolam in tertiam classem relegavit *Nannius* inter libros, quos non putavit *Athanasii. Robertus Cocus* in Censura p. 183.

RABBI SALOMON ATAJAS. ATTIAS, scripsit super Psalmos. Edit. Venet. Ao. 1549. fol. Ejus meminit *Genebrardus* in sua parva Tabula Librorum Rabbinicorum. *Hendreich.* l. c. p. 322. *Bartoloccius* in Biblioth. Rabb. P. IV. p. 387. und vorhin nennte er ihn p. 375. *R. Salomon Hathiam*, und macht ohne Noth aus einem zwey besondere Autores, und p. 28. Repertorii librorum per materias führet er *Samuel Attijam* an / welches der dritte ist / so unter des vorigen Nahmen begriffen / wie gelehrte Critici in genauer Untersuchung von selbsten finden werden.

Von des AUGUSTINI Erklärung (der selber sagt Ep. 131. pag. 676. Hebræam linguam ignoro) treffen seine Worte ein: Ep. 140. p. 694. Fortassis fecerimus aliquid commodius, quam erat, non tamen tale, quale esse debebat. Ita illud, quod perfectum est, tecum nos quoque requirimus. In

dem VIII. Tomo Operum (Edit. Basil. 1569. in fol.) sind seine enarrationes zu finden / mit dieser Erinnerung Erasmi: Enarrationes sacrorum voluminum apud populum habitas, quas Græci vocant Homilias, Divus Augustinus appellat Tractatus: nos Conciones possumus appellare. In his ferè solent notarii, quod dicebatur, excipere: Nonnunquam qui dicturus erat, vel antequam diceret, digerebat in schedulam, quod parabat disserere, vel quod dixerat, literis mandabat. In hoc dictionis genere multa dantur auribus imperitæ promiscuæque multitudinis. In primis aliquot Psalmis astrictior est & accuratior. In posterioribus identidem exspatiatur in longas digressiones mutata, ut apparet, voluntate. Lege diligenter, reperies arcanæ doctrinæ thesaurum inæstimabilem. *Sixtus Senensis* in Biblioth. S. pag. 208. giebt uns diese Beschreibung davon: Has enarrationes partim presbyter, partim episcopus usque ad exitum vitæ pro concione enarravit, nullo servato ordine, modo hunc, modo illum pertractans. Hos tractatus pii & benevoli auditores, ex ore ejus collectos, in integrum & ordinatum, quale nunc habemus, corpus digesserunt. Genus expositionis ubique allegoricum ac morale est, literalis intelligentiæ parum attingens: strictius & accuratius in primis aliquot psalmis, in posterioribus fusius, & in longas digressiones excurrens. Hieronymus in epistolis ad Augustinum taxare videtur hos commentarios, tanquam nimis obscuros, & in nonnullis etiam à recta linea, & à sua, Græcorumque omnium tra-

ctato-

ctatorum mente diſcrepantes. Suſpicor, Hieronymum deſideraſſe in his enarrationibus explicationem Pſalmorum juxta Hebraicæ veritatis puritatem & Græcorum expoſitorum ſententiam, ſed, cùm Auguſtinus Hebraici ſermonis eſſet ignarus, & in Græcis literis non ſic eſſet inſtructus, ut Græca commentaria libera manu poſſet evolvere: neceſſe fuit illum ſæpè, ex inopia literalis intelligentiæ, à vero ac proprio literæ ſenſu ad extortas allegorias deflectere.

Les Commentaires, ou plutôt ſes ſermons ſur les Pſeaumes ne contiennent que le ſens moral & allegorique, & ils ſont de plus remplis d'une infinité de digreſſions & de ſubtlité inutiles. *P. Richard Simon* Hiſt. Critique du V. T. Liv. 3. c. 9. p. 398.

Enarrationes in Pſalmos David CL. prior è Prologis præmiſſis non eſt Auguſtini, ſecunda S. Baſilii eſt è Græco verſa. Opus iſtud variis temporibus & locis compoſitum fuit. Pſalmos enim S. Auguſtinus, prout loca, tempora, res & perſonæ ſuggerebant, modo publicè ſermocinando, modò dictando expoſuit, Pſalmum verò CXIX. ultimo loco rogantibus id amicis elucidavit. Prodiit ſeorſim curâ *Jacobi Willemart*, Eremitæ Auguſtiniani. Antwerp. 1680. fol. *Cave* Hiſt. lit. Script. Eccleſ. p. 171.

Wir könten von dieſem Kirchen-Lehrer ſehr vieles anführen / wir wollen aber vorjetzo allein bey den Pſalmen bleiben / und nur dieſes bemercken / daß Auguſtinus in ſeiner Meinung nicht gewiß ſey / ob Judas der Verräther den wahren Leib und Blut

Christi empfangen oder nicht? In diesem Commentario über die Psalmen p. 74. bekräfftigt ers mit diesen Worten: Christus traditorem suum tanta patientia pertulit, ut ei primam eucharistiam confectam manibus suis & ore suo commendatam, sicut cœteris Apostolis, traderet. Und Tract. 62. in Joh. pag. 278. läugnet ers mit eben so deutlichen Worten / welches auch der Cardinal *Baronius* Tom. I. Annal. (edit. Rom. 1588.) ad A. C. 34. p. 165. bekennen muß. Dahero nun kein Wunder / wenn der Spanische Bischoff *Arnaldus Albertinus* quæst. 30. § 49. seq. behauptet: Hæreticus non est, qui tenet contra doctrinam S. Augustini &c. Ingleichen *Alphonsus Tostatus*, in defensorio trium Conclusionum P. II cap. 18. Augustinus nec scivit omnes veritates, nec ei Deus omnes revelavit. Augustinus multa scripsit, quæ sunt expresse contra Bibliam. Wir lassen zwar diesem grossen Kirchen-Lehrer sein billiges Lob / approbiren aber zugleich des vorgedachten Baronii Ausspruch in Martyrolog. p. 457. Canonicarum tantummodò Scripturarum singularis prærogativa, ut in eis cuncta vera, inconcussa certaque narrentur. *D. Til. Heshusius* in der Vorrede über *D. Mörlini* Auslegung der Psalmen Davids schreibt: Es haben sich zu allen Zeiten treffliche Leute / der Sprachen kundige / in GOttes Wort erfahrne / und in göttlichen Sachen wohlgeübte Lehrer / über den Psalter gemacht / und den einfältigen Christen Anleitung gegeben / wie sie den Psalter recht verstehen / und tröstlich gebrauchen solten / als Athanasius / Basilius / Hi-

larius

larius / Hieronymus / Augustinus / Prosper / und viel andere. Es sind aber die alten Lehrer offt weit von der Meinung des Psalters gegangen / da sie wohl gut Ding sagen / aber den Sinn Davids lange nicht treffen / wie solches in der Auslegung *Augustini* über den Psalter klar zu sehen und unverneinlich ist. Die Ursache ist diese / daß ihnen die Hebräische Sprache wenig ist bekandt / und der Psalter nicht zum besten übersetzt und verdolmetschet gewesen. Zu letzt wollen wir noch die eigene Worte Augustini, seines Commentarii wegen vernehmen / die nicht allein in præfat. Psalmi 118. sondern auch gleich auf dem ersten Blatte des Tomi VIII. in der Antwerpischen Edition Anno 1576. zufinden: Psalmos omnes cæteros, quos codicem Psalmorum novimus continere, quod Ecclesiæ consuetudine Psalterium nuncupatur, partim sermocinando in populis, partim dictando exposui, donante Domino, sicut potui. Psalmum vero 118. non tam propter ejus notissimam longitudinem, quam propter altitudinem paucis cognoscibilem, differebam. Et cum molestissimè ferrent fratres mei, ejus solius expositionem, quantum ad ejusdem corporis Psalmos pertinet, deesse opusculis nostris, meque ad hoc solvendum debitum vehementer urgerent, diu petentibus, jubentibusque, non cessi, &c. Statui autem per sermones id agere, qui proferuntur in populis, quos Græci Homilias vocant.

Von *Ambrosio Auberto, (Amsberto, Ansberto, Antberto)* Gallo Monacho Benedict. haben wir aus

aus *Possevini* Appar. S. Tom. I. p. 62. diese Nachricht: Floruit anno Domini 890. Arnoldo Imp. scripsit in Canticum Canticorum. In Psalterium, Lib. I. In Apocalypsim, & hic excusus est Coloniæ Agrippinæ, anno 1536. De Cupiditate Epistolarum ad diversos librum. At *Sigebertus* ita scribit de illo: *Ambrosius Autbertus* scripsit librum de Cupiditate: Scripsit etiam libros decem, super Apocalypsim, & alia nonnulla. Veruntamen MS. codex uterque habet *Ambrosius Autbertus*, ut & Affliginiensis, & Gemblacensis. Trithemius autem habet *Ansbertus*. *Ansertus* autem legitur in Card. *Bellarm.* qui & eum vixisse decima ætate scribit. At nos Venetiis manuscriptum vidimus in Bibliotheca, quam Germanus Card. legavit Canonicis Regularibus Ordinis Sancti Salvatoris apud Ædem D. Antonii.

Sixtus Senensis Bibl. S. L. IV. p. 193. nennet ihn virum in divinis literis exquisitè doctum, & oratione elegantem & suavem. Scripsit explanationem in Psalterium Coloniæ excus. A. 1536.

Der gelehrte und sehr belesene *Crenius* P. X. animadv. pag. 77. gibt uns diese Nachricht von Auberti Vaterlande: *D. Georg. Calixtus* in erudita contra Pontificios Exercitatione de Auctoritate sacræ Scripturæ & numero librorum Canonicorum Helmestadi edita annô MDCXLVIII. in 4. Ambrosium *Ausbertum Gallum*, Monachum Monasterii S. Vincentii Martyris in Samnitibus, ponit nono in seculo, sequutus Sigebertum, Trithemium, Simlerum, Sixtum, vel Xystum Senensem, Posse-

vinum,

vinum, Bellarminum, Alcaſarem, B. Gerhardum noſtrum, qui eum ſub Arnoldo Imperatore A. C. DCCCXC. claruiſſe ſcribunt; & ſic integrô ſeculô, & eô, quod excurrit, recentiorem faciunt, quam par eſt. *Ambroſius*, inquit Calixtus §. LXX. p. m. 141. (qui numerus manu meâ adjectus eſt) *Autbertus juxta* (veteres dicebant *ſecundum*, non *juxta*) *Sigebertum Gemblacenſem, libro de Scriptoribus, Ansbertus juxta Trithemium, monachus & presbyter ordinis ſancti Benedicti, vir in divinis Scripturis Studioſus & eruditus, ingeniô mitis & dulcis eloquiô claruit ſub Arnoldo* vel Arnulffo *Imperatore circa annum Domini* DCCC.XC. Ipſe ſub finem Commentariorum in Apocalypſin Ausbertus diſertè ait: *Temporibus Pauli Pontificis, nec non & Deſiderii Regis Longobardorum: ſed & Arrochiſi Ducis ejusdem Provinciæ* Samnii, *quam incolo, hoc opus confeci, atque complevi.* Liquet autem è cunctis Annalibus, Paulum I. annô Chriſti DCCLVII. deſiiſſe in humanis eſſe. Non latuit id *Gilb. Genebrardum*, qui Lib. III. Chronographiæ & vidit & adnotavit veram ætatem *Ansberti.* Ipſe nuncupavit opus ſuum Stephano Papæ, (& ut ſuſpicatur *Thomas Malvenda* Setabitanus Ord. Prædicatorum, S. Theologiæ Magiſter, Tomo I. lib. I. cap. 11. de Antichriſto, p. m. 5. b. edit. Lugdun. M. DC. XLVII. in fol.) III. Platinæ Stephano II. fratri germano Pauli I. nondum, ut adparet, abſolutum; nam Stephanus anteceſſit Paulum. Vidit & Cl. *Dn. Joh. Gottfried. Olearius* Hala Saxo, cujus è p. m. 25. Abaci Patrologici,

Jenæ

Jenæ M. DC. LXXIII. in 8. editi ſequentia ſuppono verba: *Ambroſius* Autpertus, Ausbertus, *vel* Ansbertus, *licèt minùs emendatè, Monachus Benedict. Ord. ac dein Monaſterii S. Vincentii ad fontes Vulturni fluvii in Samnio ſiti neutiquam floruit nonô ſeculô, prout* Trithemius, Bellar. Poſſev. S. Sen. *& cum aliis plerisque Colon. Magnæ Bibl. P. P. collectores, an. 1622. putant, qui ad an. 890. eum referunt, ſed, octavô ſeculô, circa ann. 760. quæ ejus ætas lib. X. comment. Apocal. ab eo clarè indicatur, obſervante & corrigente* Labbeo, *Tom. I. pag. 43. Obiit an 778. Varia ſcripſit in Pſalter. Cantic. Canticorum, & Apocalypſin, &c. Ex iis comm. in Apoc. tribus anteá Bibl. Patr. editionibus Pariſienſibus non extantes, inſerti extant Tomo IX. magnæ Bibl. Colon. ſeorſim quoque vulgati, Colon. 1536.*

Cave l. c. p. 345. giebt uns dieſe accurate Beſchreibung: (wie ihm denn Herr *Olearius* in Bibl. Script. Eccl. P. I. pag. 97. dieſes Zeugnüß giebt: Totumhoc negotium doctiſſime diſcuſſit) *Ambroſius Authbertus*, gente Gallus, Cœnobii S. Vincentii in Samnio ad fontes Vulturni Monachus, ac demum Abbas, claruit anno DCCLX. tempore Pauli Pontificis, & Deſiderii Longobardorum regis, ut ex ipſius verbis in Calce *Commentar. ad Apocalyp.* & aliunde etiam rectè notat CL. *Labbeus.* Non vero erat, cur adeo miraretur Labbeus, quid in mentem venerit Trithemio, Geſnero, Simlero, Poſſevino, Bellarmino, aliisque, ut eum inter Sæculi noni Scriptores referrent, cum *Petrus Diaconus* & M. *Antonius Scipio*, ipſum ſub Lothario Im-

Imperatore diſerte ponant. Sed ut quid de hac re ſentiam, libere dicam: Alius planè à noſtro erat *Authpertus* ille monachus, deinde ab anno DCCCXXXIV. Abbas Caſinenſis, qui imperante Lothario claruit, obiitque an. DCCCXXXVII. de quo agunt Sigebertus cap. 91. Petrus Diaconus, Ant. Scipio, &c. Compoſuit hic Authpertus, teſte Petro Diacono, *Sermonem in laudem S. Matthiæ Apoſtoli, de Purificatione S. Dei Genetricis*, aliorumque *Sanctorum homilias* valdè pulchras, quæ aut amplius non extant, aut in Bibliotheca Caſinenſi aſſervantur. Obiit noſter an. DCCLXXVIII. Scripſit *Commentariorum in Apocalypſin Joannis libros X.* qui typis impreſſi in lucem prodierunt Colon. 1536. exinde relati in Biblioth. Patr. T. XIII. pag. 403. Sunt qui *librum de conflictu vitiorum & virtutum*, inter Ambroſii & Auguſtini opera repertum, & *Sermonem in Aſſumptionem B. Mariæ* (qui 18vus eſt inter Sermones Auguſtinianos de Sanctis) ac *Sermonem de Lectione S. Evangelii*. (qui ad calcem Operum S. Ambroſii in editionibus *Paris.* 1642. 1655. reperitur, à Baluzio ſub Alcuini nomine edita eſt Miſcellan. Tom. II. pag. 382.) quin & alias nonnullas *Homilias*, quæ MS. hinc inde aſſervantur, ac *Vitam Paldonis. Tutonis & Vaſonis*, una cum *Hiſtoricâ Monaſterii ſui relatione*, à Mabillonio editam Sæc. Benedict. III. par. 1. p. 423. ei aſcribant. Verum ea omnia adeo incerta ſunt, ut uberiorem disquiſitionem nequaquam mereantur. Certè *Authberto*, vel *Ansberto* cuidam juniori tribuenda videntur. Ich füge nichts mehr

mehr hinzu als die von diesem Autore handlende Scribenten / *Paulum Diaconum* VI. de Gestis Langob. cap. 40. Chronicon *S. Vincentii de Vulturno*, cujus Excerpta nonnulla publicavit *Duchesnius* Tom. III. pag. 672. & seq. *Flacii* Catalogum testium veritatis Tom. II. *Bellarminum* de Script. Eccles. & ad hunc *Labbeum* I. 44. 702. 833. & II. 814. *Trithemium* de Script. Eccl. p. 257. *Miraum* cap. 257. Auctarii sui de Script Eccles. *Quensted* de Patriis. *Gerhardum* in Patrolog. *Rainaudum* de malis & bon. libr. p. 125. *Alstedium* in Chronologia. *Raisii* Pelag. Christian. p. 98. *Placcium* de Pseudonymis & Anonymis p. 143. *Hotting.* Hist. Eccles. II. 204. *Frisium* in Serie patrum, pag. 82. *Vossium* de Hist. Lat. p. m. 288. du *Pinium* Bibl. Nouv. T. VI. p. 108.

MICHAEL AYGUANUS S. Theol. Doctor, Bononiensis, (unde & *Michaël de Bononia* dictus) Ordinis sui Carmelitani Generalis, ut vocant, Prior, Urbano VI. Pont. Max. libros quinque Commentariorum ad universum Psalterium scripsit more Scholastico: Commentarium item in D. Lucæ Evangelium. At & in Evang. D. Matthæi scripsisse inquiunt Eisingr. & Petrus Lucius Carmelita, quod tamen latuit *Sixtum Senensem.* Porro in Mag. Sent. Quæstiones quoque Sententiarum altero libro. Tabulam Moralium S. Gregorii Magni in Job lib. 2. Alteram super Decreto libris totidem. Tractatum de Purissima Conceptione Beatiss. Virg. Sermones varios. Quadragesimale. Libellum manuscriptum, quo Salvatoris Domini nostri

nostri Passio universa expenditur; quos quidem Senis reperiri *Nicolaus Aurificus* scripsit ad Petrum Lucium eundem Carmelitam. At & *Jacobus de Clebe* scripsit, ipsum Michaëlem, antequam moreretur, nobilissimum quoddam Dictionarium incepisse, quod usque ad lit. C. perduxerat. Theologicumne (quod magis credo) an Philosophicum, tacet. Mitto, quæ ab eodem Lucio scribuntur fuisse ab ipso Michaële in Jure Canonico, atque in Aristotelis libros, hoc est in Ethica, conscripta. In *Valerium* quidem *Maximum* laboravit, & res oratorias (puto adolescens) elucubravit. Cæterum *Sixtus Senensis* eum dicit obiisse anno 1396. postremo año Wenceslai. Imperat. *Eisingr.* inquit decessisse anno 1416. Cui assentior? cum & *Petrus Lucius* scribat, hoc eodem anno id contigisse Kal. Decembris Bononiæ, & ante summum Altare sui, ut vocant, Conventus, sive Cœnobii, fuisse sepultum. *Possevinus* Tom. II. Appar. Sacr. p. 107. usque ad hæc tempora dicebatur *Incognitus* Autor in Psalmos, jam editus est suo nomine Venet. Anno 1603. Idem ibid. Item Compluti 1524. fol. Lugd. 1588. 1608. 1652. 1673. Paris. 1613. in fol. *Hendreich.* l. c. p. 72. 194. (p. 365. citirt er *Mich. de Aygratis* lecturam super Psalterium, welches hoffentlich eben dieser Autor seyn wird) *Tritthem.* de Script. Eccl. p. 332. *Bellarmin.* in Indice annex. Libr. de Script. p. 432. *Henr. Wharton* Append. ad Cave Hist. lit. p. 44 (welcher auch den Commentarium in Psalmos lobet) *Sixtus Senens.* l. c. p. 275. (der von diesem Commentario schreibt:

apud ejusdem instituti professores magno in precio habetur) *Bumaldus* in Minerval. Bonon. p. 167. seq. (Autor super Psalmos famosissimus. Item *Achill.* in virid. *Michael Dal Carme, Theologo* il quale Filosofo ancor fù di grand ingegno.) *D. Calovius* P. I. Bibl. illustr. p. 910. *Placcius* in Theatro Anonym. pag. 159. *Mabillon* de studiis Monasticis p. 821. nennet ihn Autorem non omnino spernendum.

PETRUS JAC. BACCIUS Aretinus, Congr. Oratorii Presbyter, edidit Vitam Philip. Nerii, Florentini Congr. oratorii Romani autoris. Romæ 1625. 4to. Item ejusdem compendium. Italice utrumque ibid. 1625. in 12. Vitam Nerii Lat. etiam fecit, sed non vulgavit. Paraphrasin Psalmorum in octava, quam dicunt Rimam, conscripsit, quæ justi comment. loco esse poterit. *V. Allat. in Ap. Urban.* Hendreich l. c. p. 374.

REINHARD BACKIUS Theol. D. Metropolit. Magd. Eccl. Past. tum Superint. Grimmensis, repetitus vero Ao. 1640. à Magdeb. ad munus pristinum in Ecclesia primaria reversus, huic ad finem vitæ præfuit, obiit A. 1657. æt. 70. Evangeliorum Dominicalium expositionem, ex Lutheranis, Pontificiis, Reformatis &c. Magdeb. 1625. Halæ Sax. in 4to. Germ. 1624. F. a. M. 1659. 4to. 1677. 4to cum indice locupletissimo Schleusingæ 1630. 1640. 4to. Lubecæ 1651. 1658. in 4to. Amphitheatrū mortis, seu concionum funebrium partes duas, Hal. Sax. 4. 1624. & Magdeb. 1621. Germ. Braunschweigisches Frauenzimmer in 8.

Con-

Confessionem Augustanam triumphantem, seu historiam Augustanæ Confess. tribus concionibus explicatam. 4. De incendio, quod magnam Urbis Magdeb. partem A. 1613. vastavit, conciones tres, cum concione de pœnitentia. Germ. 4. Magdeb. 1613. 1616. Hujus & *Joh. Schreiteri*, S. Theol. D. de prodigiis judicium Theologicum Germ. in 4. Evangelia præfigurata, sive Histor. Vet. Testam. explicatio & applicatio ad Evangel. Domin. & Fest. per totum an. Magdeb. 1616. 4. In Psalm. 91. conciones VIII. Altenburg. 1612. 8. Labores Doctorei, iique feliciter exantlati, in Acad. Jenens. Magdeb. 1618. 8. In Psalmos Comm. exegetico-Practicum posthumum F. a. M. 1664. 1666. in *B. Lutheri* Catechesin minorem brevissima analysi expositam. Editio secunda emendata per T. J. B. Witteb. 1680. 8. Hendreich l. c. pag. 379. Etwas weitläufftiger wird sein Leben und Leiden beschrieben in *Freheri* Theatro p. 596.

Seinen Comment. in Psalm. recommendiret vor andern mein wehrter Freund in Leyden/ *Thomas Crenius*, exercit. III. de libris Scriptorum optimis p. 10. und P. II. Animadv. Philol. p. 106. allwo er sich wundert/ daß der sonst fleissige Heidegger in Enchirid. Bibl. desselben vergessen/ cum primis ob utilitatem suam nemini non notum & acceptum Backium, wie seine eigene Worte lauten. In obgedachten Exercit. II. p. 49. eifert er nicht ohne Ursache: Copiosam Evangeliorum Dominicalium Explicationem â D. Reinhardo Bakio inceptam olim, neminem complere, aut continuare ex omissis vel

neglectis ipsi, neque lectione satis instructo neque judiciô, molestè fero. Enim vero interest publici, Theologorum omnium à Reformatione scribentium in Evangelia & Epistolas Dominical. Latinè Meditationes exstare, spiritu, doctrinâ, stylô, atque ipsa sensus litteralis, ut cum Theologis loquar, explicatione, recentiorum arte quæsitas & petitas longius superantes. Profectò non pauci nemini, nisi sibi ipsis placent dispositionibus suis artificialibus, ut vocant, quarum inventio sæpe plus temporis requirit & negotii, quam ipsa expositio, parumq; auditori prodest.

D. Joh. Ernest. Gerhardus in quæst. Cas. cum abstemiis quidagendum in S. Synaxi? Pfeiffer nennet ihn splendidum non solum Virginis Magdeburgicæ, sed totius Ecclesiæ, sponsæ Christi, decus. Er ist unter den Practicis so berühmt / daß man ehedessen auch im Sprüchworte gescherzet: Der predigt real, welcher mit Sack und Pack (Sacco & Backio, Theologis Practicis) auf die Cantzel geht. Was er über die Psalmen præstiret / erhellet gleich aus dem Titul: Commentarius Exegetico-Practicus posthumus, in Psalterium Davidis, ex orthodoxis Patribus nostrisque doctoribus, item Pontificiis, Calvinianis, &c. Theologis plurimis, Rabinis variis, omnis generis Philologis, per decennales ferè meditationes ita elucubratus, ut ad Orthodoxias adsertionem, Heterodoxias destructionem, genuinam Textus enucleationem, ut & sacrarum Concionum, ex oraculis Davidicis, elaborationem omninò faciat. Accurante Filio *Ernesto Bakio*,

kio, S. S. Theolog. Licentiato, Magdeburgi, ad D. Johannis Archi-Diacono. Remarquabel ist das unvermuthete Omen, so er bey dieser Arbeit zum Trost erblicket/ welches er daselbst pag. 1. mit diesen Worten erzehlet: Vulgatum nuper est, nescio per quem, SORTILEGIUM quoddam Patrum, ubi aliquot precatiunculæ præmittuntur; postmodum, *Cubo triplici jacto*, numeri inquiruntur, & additur eis, præposito aliquo *Psalterii* dicto, Eventus rerum, faustus vel infaustus. Ἀστραγαλομαντεία fit per talorum jactus: *Tales libros* Galli plerumque animi causa habent, *Wierus de præstig. Dæmon. lib. 2. cap. 13. pag. 200.* Aliis στοιχειομαντεία *Wier. eod. c. 13. p. 201. 202.* sed in talibus dicente *Cicerone* temeritas & casus, non ratio aut consilium valet; multò minus divinus aliquis instinctus. Gentiles olim, arrepto *Virgilii* aut *Homeri* codice, ex *Versu primâ vice apprehenso* sortem fecerunt dictam: *Homerica* nec non *Virgiliana sortilegia*, à sapientioribus etiam improbata. *Christiani*, sub primitivâ Ecclesia, idem tentabant, assumpto *codice Evangelico*, ad dictum protinus inventum stupebant, exindeque conficiebant sortes, dictas *Apostolicas*, quas rejicit *D. Augustinus ad Januarium.* Etiamsi autem pii ab ejuscemodi *divinationibus* commentitiis & veritate carentibus libenter abstineant, cum Psalte dicentes: Sortes meæ in manibus Domini Ps. XXXI. v. 16. & sortilegia, legitigima etiam, in urnam equidem & sinum conjiciuntur, Deus autem ea dirigit, Prov. XVI. v. 33. cum alias, & sine hoc Directorio, omnes sortes

sordes futuræ essent. SORTILEGIUM igitur *Patrum* verum fuit: Sedula verbi divini lectio, cumprimis vero PSALTERII Davidici. *Clodovaus Gallia Rex* Christianus factus, & cum *Alarico* Gothorum Rege conflicturus ablegat consiliariorum suorum duos ad Ecclesiam, ut audiant, quid ibi cantetur? resonant ex Psalmo CXLIV. v. 1. verba hæc: *Benedictus Deus meus; qui docet manus meas ad pralium, & digitos meos ad bellum;* quibus ad Regem perlatis masculè Alaricum ille aggreditur, & Gothos ex tota Gallia profligat, *Fulgosus, Lib. 1. cap. 3.* MELANCHTHON, ob filii unici obitum tristissimus, lecto consultoque Psalterio, invenit verba: *Ipse fecit nos, & non ipsi nos.* Psal. C. vers. 3. quibus mirifice erectus & refectus est. *Consul* quidam *Rostochiensium* impius, & persecutor Ministerii Ecclesiastici pessimus, cum ægrotaret, & delicta agnoscere nollet, eluderet potius omnem admonitionem, & injungeret Diacono præsenti, ut sibi solatii aliquid *ex Psalterio*, quod sua manu Ministro porrigebat, prælegeret: inventus est ægroti pollex, in verbis Psalmi 32. v. 3. *quoniam tacueram, inveteraverunt omnia ossa mea*, quibus ad ipsum applicatis conterritus & conversus est, D. *Sim. Pauli, in festo Maria Magdalena.* Fatetur etiam nostrorum temporum *Theologus quidam*, se nunquam adeo tristem, &, in rebus agendis, dubium fuisse, quin salutare consilium, consulto invenerit *Psalterio*. Hinc cum aliquando in honorem Dei & Ecclesiæ utilitatem egregium quoddam opus moliretur, se in illa incidisse verba:

ba: *Omne, quod facietp, rosperabitur.* Pſ. 1. v. 3. Pari modo, cum & *Ego* has lucubrationes meas exorſurus, A. C. 1636. 10. Octobr. qui BURCHARDI dies erat, matutinis precibus devote recitatis Pſalterium meum apprehenderem, incidi in illa Davidis verba: *Sapientiam in occulto ſcire me feciſti* Pſ. 51. v. 8. Vera loquor, novitque Deus ac Pater D. N. J. C. in ſecula laudandus, me non mentiri, 2. Cor. 11. v. 31. *Merito* igitur cordicitus, hoc invento omine, lætabar: *merito* Deo meo gratias agebam: *merito* benè ſperabam: *meritoque* lætiore vultu, firmiori pectore, & animo conſtantiori, hoc opus aggrediebar. Si enim *Auguſtinus*, Manichæus adhuc, converſus eſt, audita in matris horto voce iſthac: *Tolle, lege, tolle, lege!* ipſeque, apprehenſo N. T. codice, quem triſtior ſecum attulerat, invenit locum Apoſtolicum: *Tempus eſt à ſomno ſurgendi &c.* Rom. 13. v. 11. 12. 13. Si *Alypius*, ſocius & commilito ejus, idem tentans, apprehendit verba, mox ſequentia: *Infirmum fide ſuſcipe* Rom. 14. v. 1 ſicque una cum Auguſtino baptizatus eſt; Si *Lutherus* in filiæ Magdalenæ obitu, ſolatium hauſit, ex apprehenſis verbis Pauli: *Nemo noſtrum ſibi ipſi vivit, & nemo noſtrum ſibi ipſi moritur, &c.* Rom. 14. v. 7. Sique *D. Eberus* mirificè refocillatus eſt, in morte filii, illis protinus repertis: *Non vult pater veſter in cœlis, ut ex parvulis iſtis unus pereat*, Matth. 18. v. 14. &c. Quare non & ego hoc, quicquid ominis eſt, magnifacerem? Faxit modo benignus pater D. N. J. C. ut mihi, omnium minimo, conce-

cedatur gratia, evangelizandi opes Christi impervestigabiles & in lucem proferendi omnibus, Psalterii Davidici ABSCONDITA, κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ, Ephes. 1. v. 9. & 3. v. 8. tunc suo tempore, cum Christo Servatore meo, lætus exclamabo: *Confiteor tibi pater, Domine cœli & terræ, quod hæc abscondisti sapientibus & intelligentibus, & detexisti ea INFANTIBUS, etiam Pater, quia sic perplacuit tibi* Matth. 11. v. 25. 26. juxta illud tuum olim mihi suggestum: SAPIENTIAM in OCCULTO SCIRE ME FECISTI. Interim tu, *Domine, Deus Israel, corrobora me, conserva me, respice opera manuum mearum, & fac ut PERFICIAM, quod tota in TE fiducia suscepi!* Judith. c. 13. v. 6. 7. (Noli mirari *Lector*, me hæc recensere, fit in Dei gloriam & similia leges *de Andronico*, rege non impio, *apud Gregoram, l. 8. de Theodora* Imperatrice pientissimâ, ut &, *de Christianis*, sub *Chramno* crudelissimo, apud *Gregor. Turonensem l. 4. H. c. 16. & 20.*) Und pag. 12. schreibt er / daß er fast acht Jahr über diesem Commentario gearbeitet habe / oder wie er P. III. p. 582. noch deutlicher meldet: Das wäre also der liebe Gold-güldene Psalter / quem totum per Dei clementis gratiam in bellicis hisce turbis, inter tympanorum, sclopetorum, bombardarum, & tormentorum tot fremitus strepitusque, prosperâ tamen valetudine, absolvimus. Non sane ab initio hæc cogitassem, siquidem in panoletriâ Magdeburgensi omnem meam Bibliothecam amiseram; exul Saxoniam adieram; multis laboribus & periculis *Grimæ* detine-

tinebar; ter inde diſceſſi, ob militares irruptiones, ſecluſis interim, & fere non defoſſis libellis meis, adeoquè his etiam in Pſalterium (quousque conſcripſeram) commentariis; vicina aliquoties fuere *incendia*; obiit, *ex peſte* filia mea junior natu b. m. decubuimus illa defunctâ, mea conjux, *ego ipſe*, adeoque omnes ferè domeſtici; mutanda fuit conditio, iterumque *Magdeburga*, ex Dei voluntate, adeunda; redintegrandæ ædes, aliquo ſaltem modo bibliotheca diſponenda; chartæ disjectæ conquirendæ; ut nihil dicam *de moleſtiis ſummis*, patriæ dulciſſimæ, dum denuò hic hæreo, intentatis. Miles certè præſidiarius nunquam hinc abductus eſt, cives multis & inauditis ferè contributionibus, in hodiernum usque diem, miſerè expilantur, imo hac ipſa *meſſe*, quam Deus, hoc anno 1643. largiſſimam paternè dedit, per militem Suecicum, omnes vias obſidentem, homines noſtri prohibentur frumenta colligere, quo miles *Cæſaris præſidiarius*, fame coactus, ex urbe emigret, ſicque hæc urbs Suecis viciſſim in manus reddatur. Quanta hæc miſeria eſt! quantam cauſat in civibus noſtris puſillanimitatem! Salaria miniſtris Eccleſiarum & ſcholarum, utut pauci ſunt, exſolvi non poſſunt, vitæ neceſſaria paſſim deficiunt, & tamen Jehova altiſſimus ocium dedit & animum, ut in hoc labore ſtrenuè perrexerim, nulloque modo ab eo deſiſtere potuerim. Vere circa hunc ſanctum conatum, ut ille dicebat, *nulla dies ſine linea abiit.* Deum teſtor, quoties ſepoſitis operis ordinariis, neceſſario

peragendis, horas diei optimas tribuerim huic labori, quem jam σὺν Θεῷ absolvi. Quid præstiterim, de eo nihil sum solicitus, committo judicium, per omnia, *Ecclesiæ orthodoxæ*, si forsan illi, *per publicam editionem*, aliquando hæc communicari deberet.

Feci quod potui; potui quod, Christe, dedisti.
Improba fac melius, si potes, INVIDIA!

Nicolaus Lyranus Biblia tota Scholiis illustrare cœpit, *Parisiis*, sub *Philippo Pulchro Gallorum rege*, A. C. 1321. fatetur autem, *in c. 9.* Se totum opus dictum absolvisse, A. C. 1328. sicque Lyranus *post septennium integrum* laborem suum Biblicum absolvit. Idem mihi accidit, *Cœpi* commentari in Psalterium Davidis, A. C. 1636. X. *Octobr.* qui *Burchardi* dies erat, & absolvo, A. C. 1643. 21. *August.*, qui *Anastasii* dies est. Quantum hic Deo meo ego gratias debeo! Promisi ab initiò hujus Commentarii, me, absoluto eô lætum exclamaturum: *Confiteor tibi Pater, Domine Cœli & terræ, quod hæc absconderis à sapientibus & intelligentibus, & revelaveris ea INFANTIBUS, etiam pater, quia sic perplacuit tibi*, Matth. XI. v. 25. 26. Hanc promissam Deo meo gratitudinem debitam jam exsolvo solennissimè, CORDE, ORE, MANU, mente, & viribus meis omnibus. Cum *D. Nicol. Selneccerus* Commentarium suum in Psalmos finiisset, *feriâ SS. Trinitatis*, A. C. 1564. tunc ex Psalmo 116. his concludit:

Quid

Quid faciam, Tibi quod gratum sit, Christe Redemtor?
Narrabo regni nomina clara tui.

Das helffe mir der grosse Michaël / GOttes und Marien Sohn / Christus JEsus! Ich wil noch nicht sterben / sondern leben / und des HErrn Werck verkündigen. Stärcke mich / HErr / so wil ich stets meine Lust haben an deinem Worte Ps. 119. Amen / HErr Christe / Amen! Idem & ego voveo. Ingruit senectus, vergitque ætas ad annum 57. nec tamen oculi hebetant, perspicillo nondum opus est, in minima etiam literatura, Hebræa, græca, latina & germanica, manus pedesque, cerebrum item, memoria & omnes penè vires, suum magnam partem officium rectè faciunt. Siquid patior, *stomachus est, & epar, totum quod patior*, ut *Hieronymus* etiam alicubi loquitur. Conforta igitur Deus servum tuum!

Sis noster Dominus, sis Tutor, des modò Vestes
Et victum; *satis est; cætera* Mundus *habe,*
Cætera Miles *habe.*

בן דעת Filius Scientiæ ex *Hotting. Bartoloccius* l. c. P. I. p. 671. scribit, quod sit explanatio in Psalmos, quæ inter libros serenissimæ Reginæ Sueciæ olim extitit. Pleniorem hujus libri notitiam dat autor ש״י (i.e. שפתי ישינים *labia Seniorum, liber Hebraicus, qui inter omnes, qui de scriptis Hebræorum quædam annotarunt, præstat. Excus. Amstelod. A. 440. i. e. Christi 1680. in 4.)* p. 86. qui hunc librum attribuit R. AKSILRAD cognom. BANDIT fil. Joseph Levi & 150. sermones in Psalmos literaliter explicatos esse scribit. Excus. una cum

cum comment. *Kasvenaki* in Psalmos Hanov. A. 376. in 4t. *Gabr. Groddeck* in *Placcii* Theatro Anonym. p. 686.

Venetiis variæ Patrum catenæ prodierunt, e quibus commemorare placet, quam DANIEL BARBARUS latine â se versam publicavit. Titulus est:

Aurea in quinquaginta Davidicos Psalmos Doctorum Græcorum Catena. Interprete Daniele Barbaro, electo Patriarcha Aquilejensi. Cum Privilegio Venetiis, apud Georgium de Caballis. M. D. LXIX.

Promisit *Barbarus* etiam catenam in reliquos Psalmos, sed, quantum scio, promissa non servavit. Index Patrum, quibus autor hujus catenæ usus est, non præmittitur. Video autem contextam esse hanc catenam ex *Basilio, Eusebio, Theodoreto, Asterio, Hesychio, Origene, Didymo, Chrysostomo, Athanasio, Nicephoro, Damasceno, Cyrillo, Diodoro, Justino, Nazianzeno, Theodoro, Antiocheno, Apollinario, Severo* & aliis. Video etiam sententias quasdam ex *Aquila* & *Hypatio* depromi. Sed quis ille Hypatius sit, non magis scio, quam quis ille *Hireneus* Antiochenus, quem a Lippeloi catalogo memorari vidimus. Quæ autem *Aquilæ* tribuuntur sententiæ, non dubito, quin sint alterius cujusdam Scriptoris, cum *Aquila* non commentarios in Psalterium scripserit, sed tantum græcam Psalterii & universi V. T. versionem dederit, & manifestum sit, crebras in Patrum catenis confusiones & hallucinationes deprehendi. *D. Ittig* de Catenis & Bibliothecis Patrum pag. 657. seq.

Noch

Noch eine genauere Beschreibung giebt uns *Possevinus* Apparat. S. P. I. p. 416. seq. Adjecit autem idem ipse Barbarus Sermonem in Præfatione Psalmorum ad Cardin. *Sirletum.* Deinde Basilii Magni alterum, quo Psalterii dignitatem atque utilitatem commendat. Deinque Euthymii, monachi Zigabeni, præfationem in Psalterium ex interpretatione Philippi Sauli, Episcopi Brugnarensis, qua Præfatione de Autore Psalterii, de Musica, quæ est summa patientiæ pars, de instrumento, ad quod Psalmi concinebantur, de scopo totius operis, de utilitate Psalmorum, de variis Psalterii autoribus, de Ordine, de Translatione facta à septuaginta, de significatu cantus organici, ejusque relatione ad concinnitatem animæ, deque concentu partium & potentiarum, quæintra animam sunt, deinde quomodoDivinusSpiritus,cum sit unus,aliquando singulari numero dicatur, aliquando plurali, & quomodo possumus nobis ipsis omnes Psalmos accommodare, intelligentes pro inimicis Christi Dæmones, & pro Christianorum inimicis ipsos item Dæmones, pro Saule etiam & Absolutione(soll gewiß Absolone heissen)aut si quis alius est ejusmodi Tyrannus Dæmonem; doctè & fusius disserit. - - Ceterum reliquæ partes ejusdem Catenæ, quas idem *Daniel Barbarus* verterat, extant integræ Manuscript. apud alterum, qui modo est superstes, Patriarcham Aquilejensem *Franciscum Barbarum*, quas prelo subjectum iri speramus, id quod & ipsi urgemus. Sed & *Frontonis Ducæi* nostri expositionem Psalmorum expecta-

ctamus. Quin etiam antequam Græca Bibliorum editio Romæ prodiret, laboraverat in vetere Latino Davidico Pſalterio *Guilielmus Damaſus Lindanus*, Epiſcopus Ruræmundenſis, quod & à ſexcentis amplius ſcribarum mendis ſe caſtigaſſe faſſus eſt. Addidit gemina ſcholia, & Paraphraſim pleriſque in locis, quæ cum ipſorum Pſalmorum contextu Antverpiæ fuerunt excuſa in Officina Gulielmi Sylvii, Regii Typographi, an. Dom. 1553. Veruntamen ut poſtea vulgata Latina editio Bibliorum ex urbe prodiit, quidquid vel emendatiores codices, vel aliorum Catholicorum labores huc poterant conferre, in ea, quantum ſatis eſſe judicatum eſt, poſitum fuit. Quod ſi ſtudioſi præfationem ipſius *Lindani* in Pſalmos de utilitate & uſu ipſorum, & Paraphraſim dicurrerint, ſpero eos non pœnitebit.

Gleich nach dem Titel-Blatte finden wir des Autoris folgende conteſtation: Quod attinet ad pietatem, & fidem, illud inprimis atteſtatum velim, me fraude nulla, aut decipiendi propoſito, interpretationem pſalmorum aggreſſum fuiſſe, verum omni potius ſinceritate, & candore, ſolo juvandi ſtudio, ad Dei gloriam eam laborioſiſſimam provinciam ſuſcepiſſe. Quod ſi quid aut incuria, aut inſcitia mea prætermiſſum, aut admiſſum deprehenſum fuerit, boni conſulat lector optimus, & ſciat, me judicio ſanctæ matris Eccleſiæ omninò ſubjici velle.

Und in der Dedication an den Pabſt Paulum V. Dei auſpiciis collectos in catenæ modum, a ſancto quo-

quodam viro Cardinali *Sirleto* persuasus, (ingenuo licet pudore cohibente) tuæ Sanctitati dicatam in lucem edo. Reliquas duas eidem nomini tuo sacratas in Dei nomine consequenter editurus. Quid autem animo profecerim ego, Deus novit, quantum aliis profuturus sum, sentient studiosi. Wer aber von diesem Daniel Barbaro etwas mehrers wissen wil/der lese *Dandolum* in Chron. *Miræum* de Script. Sec. XVI. *Thuanum* Lib. XLVI. *Vossium* de Mathemat. *Ghilinum* Vol. II. p. 43.

FRANCISCUS BASELLUS, natione Italus, Patria Gradiscanus in Foro Julio, natus anno seculi fluentis quarto, Deo se in Societate dicavit Leobii in Austriaca Provincia 1622. & votorum 4. professionem edidit. Post traditas litteras humaniores, Concionatorem egit, & varia erga proximos obivit ministeria, gubernavit domum Probationis Viennensem, & Collegii Göritiensis tertium Rector fuit. Direxit etiam Patres in probatione tertia, & adhuc superstes vulgavit latinè

Psalterium Davidicum concordatum, id est, Psalterium unius argumenti à Davide propositi deductione connexum. Utini typis Nicolai Schiratti 1662. in folio. *Nathanaël Sotuell.* in Bibl. Jesuit. p. 215.

In Catenis Patrum Græcorum kommt auch der BASILIUS M. über die Psalmen vor. In genere bemercke ich aus des Jesuiten *Andreæ Schotti* Vorrede/ (Edit. Antverp. 1616. in fol.) daß er auf die Arbeit der Protestanten/ welche sie an der Ubersetzung der Griechischen Väter gewendet/ sehr übel zu sprechen ist. Seine piquante und unerweiß-

liche

liche Worte sind diese: Illud restare existimabam, ut Sancti Patres, cum Græci tum Latini, à fœdis *harpyiarum*, hoc est, *hæreticorum unguibus* vindicarentur: ut cœpit nuper P. Fronto Ducæus, in Chrysostomo, Nazianzeno, & Nysseno. Nam hæretici, *plerique Medici*, ac mercenarii scriptores interpretandi munus per nefas ad se rapuerunt, qui vel in alienam messem falcem mittere, vel extra chorum, quod ajunt, saltare consueverunt. *Musculus* enim & Cornarius Medicus quid in BASILIO M. præstiterint, quaque fide sint versati, ὑπὲρ τὰ ἐσκαμμένα πηδῶντες, ut BASILII nostri in *BASILIO* verbis utar, Græca ejus editio, quam Lutetiæ adornari audio *communi cleri Galliæ sumptu*, cum lucem adspexerit, luce meridiana clarius ostendet. Von *Wolfg. Musculo* werden wir hernach in gehöriger Ordnung handeln. Von *Jano Cornario* aber ist aus *Joach. Felleri* Cygnis quasimod. lit. D. 3 bekandt/ daß er in Græca literatura wenig seinesgleichen gehabt: warum solte er denn nicht dieser Version gewachsen seyn? Conf. Tob. Schmids Zwickauische Chronic. P. I. p. 485. Hätte Cornarius diese Jesuitische Censur erleben sollen/ so wäre es P. Schott nicht besser als dem *Leonhardo Fuchsio*, Medico Tubingensi, ergangen/ welcher Cornarii Ubersetzungen an vielen Orten getadelt/ den er aber in dem Buche/ so er Vulpeculam excoriatam seu refutationem *Leonhardi Fuchsii* tituliret/ und in einem andern Nitra seu Brabyla pro Vulpecula excoriata asservanda genannt/ empfindlich durchgezogen/ wie *Joseph Pitton Tournefort*

(Aqui-

(Aquisextiensis Doctor Medicus Parisiensis, Academiæ Regiæ Scientiarum Socius, & in Horto Regio Botanices Professor) in Institutionis Rei Herbariæ Tom. I p. 27. seq. (Edit. Paris. 1700. in 4t.) erzehlet. Was aber Monsieur Fuchs / sein Antagonist / vor ein stattlicher Potentat gewesen / ist aus vorerwehnten D. Fellers l. c. zuschliessen: In græca literatura & praxi medica minime ad gloriam *Cornarii* assurrexit, quippe qui ignoravit aliquando, quomodo filiolæ, quæ cultro digitum læserat, adhibere medelam deberet. Unde & *Scherbius* in Polit. Arist. pag. 181. id referens: Hic fuit, inquit, tam præstans in Cathedra, in praxi verò nullus. Wann aber nach der falschen Hypothesi P. Schotts niemand / als ein Papiste / die Patres vertiren soll / wie kommts dem / daß er selbst den ehrlichen Lutheraner / Eliam Ehingern / dazu animiret hat? Wie aus des Jesuiten eigenhändigen Brieffe bezeugen kan / welchen wir vorhin sub nomine Athanasii angeführet haben. Sind die Lutheraner Ketzerische harpyen / wie er lästert / warum lobt er heimlich ihre Arbeit / und solicitiret so sehnlich darum? Oder wer hat denen Jesuiten das Monopolium aufgetragen? Ja warum hat er seine Vorrede so gar vergessen / und eben in diesem Wercke p. 561. des so verhasten *Cornarii* Version mit inseriret? Warum hat er sie pag. 160. interpoliret? Wer aber den harpyen gleich mit der Patrum Schrifften verfahren / davon können soviel Indices expurgatorii ein unwidersprechliches Zeugnüs abstatten. Auf unsern Basilium aber zu kommen / so sind desselbigen

bigen Homiliæ in Psalmos, oder vielmehr Vorreden über dieselbige in Schotti offterwehnter Edition p. 46. seq. zufinden / *Godefrido Tilmanno* Carthusiæ Parisiensis monacho interprete &c. usque ad p. 96. Da denn der Jesuit hin und wieder in den beygefügten notulis & exlamationibus gewaltig auf die Protestanten stichelt. Was aber Basilius daselbst von der Rechtfertigung gelehret / lautet viel anders/als die Påpstische Hypotheses: Quomodo, schreibt er in Psalm. XXXII. sub fin. pag. 68. aliquis super ejus misericordia sperat? Is videlicet, qui non his nititur, quæ præclare ac fortiter gessit, neque item se sperat ex operibus justificatum iri, sed *TANTUM* in Dei misericordia spem collocat. Das kommt genau mit dem überein / was er p. 155. de humilitate geschrieben: Ea demum perfecta & omnimoda gloriatio est in Deo, quando neque propter suam ipsius quis justitiam extollitur, sed agnoscit, se quidem vera destitui justitia, verum *SOLA* in Christum fide justificatum esse. Was der Heiligen ihre Bildnüsse helffen / und ob nicht ein pur lauterer Aberglaube dabey sey / zeiget er Psalm. XLV. pag. 82. Unus tibi pusio ægrotat? quaquaversum circumfers oculos requirens incantatorem, aut certè eum, qui supervacaneos vanosque characteres seu figuras puerorum innocentium collo circumliget, eo interim contemtim omisso, qui restituere potest sospitati. Der Beschluß des 115ten Psalms p. 95. ist gar notabel, welches unsre Schleicher und Winckel-Prediger/ die unter dem Schein der Gottseeligkeit die offentlichen

lichen Versammlungen verachten und verlassen/ wohl mercken mögen: Audite, qui Ecclesiam relinquitis, & in domibus versati communibus, miseras facitis communes corporis preciosi scissuras, audite, inquam, quod vota precesque persolvere oporteat in medio Ierusalem, h. e. Ecclesiæ Dei: neque enim juxta veterem cultus divini ritum suam cuique aram figere licebat & statuere. Ad hoc homines mente corruptos adsciscis in contubernium, quorum convictu te ipsum inquinas ac defœdas. A talium pestilenti imitatione vos abarcete populus Domini &c. Sonsten werden auch dem Basilio die bekandten Scholia in Psalterium zugeschrieben / davon uns Andr. Schottus l. c. p. 694. diese Erläuterung giebt: Scholia hæc excerpta sunt è Commentariis in Psalmos Johannis Chrysostomi & Theodoreti, ut observavit *R. P. Fronto Ducæus*, & per Epist. monuit *P. Ant. Possevinum*, qui in Apparatu sacro id monuit his verbis: Quæ in Psalmum primum scribuntur, & in alios tredecim sequentes, ex Chrysostomi Homiliis in Psalmos decerpta sunt, in epitomen redactis, quarum antiquus est interpres apud Chrysostomum (ut ex manuscriptis collegit noster *Fronto Ducæus*, qui de hac re nos monuit) non autem *Gentianus Hervetus*, ut credidit *Sixtus Senensis*. Istius verò Commentarii Basiliani *Wolfgangus Musculus* interpretationem pertexuit, & apud Oporinum Basileæ curavit excudi, anno ejus seculi M. D. LXV. At quia non extabant (ut neque nunc extant) Homiliæ Chrysostomi in Psalm. 15. 16. 17. & cæterorum,

usque ad quadragesimum secundum, is qui Commentarium hunc consarcinavit, *Theodoreti* verba exscripsit, ut ex collatione interpretationis *Musculi* & *Antonii Card. Caraffæ* liquebit. Jam quia reperitur Homilia Chrysostomi in XLII. Psalmum, & reliquorum usque ad quinquagesimum primum, ex cujus scriptis in compendium redactis hic collector suam telam confecit. Rursus ubi se destitui *B. Chrysostomi* sermonibus sensit, ad *Theodoretum* rediit, ut in quinquagesimum primum, & ceterò octavum, & reliquos quadraginta duos è Chrysostomo petitis enarrationibus illustravit: quo admonemur, frustra nos Chrysostomi Homilias non quæsituros in alios Psalmos; quarum epitomen in hoc Oporiniano Commentario apud Basilium non reperiemus. Conf. *Riveti* Critic. S. L. III. cap. 20. p. 333.

Wegen D. Beckers wil mich mit D. Backio prolegom. in Psalm. pag. 9. gleicher transition bedienen: Nihil dicamus de illis, qui commentari equidem in Psalterium, vel legendo vel concionando, strenuè cœperunt, sed pensum non absolverunt, ut Lipsiæ *D. Cornelius Becker*, *Joh. L. Muhlmannus*, *D. Henr. Hœpfnerus*, & quæ sunt consimilia alia Scholarum & Ecclesiarum lumina ac columina.

In BEDÆ Operibus ao 1554. Paris. T. VIII. finden sich desselben in Psalmorum librum Commentaria, quorum volumen est locupletissimum, quodque incipit: *Quoniam illo auxiliante, sine quo omnis actio.* Sed in Psalm. LII. Commentarius ube-

uberior, cujus initium: *Complures clericos.* Et in Psalterium quidem ex Hebraica veritate Meditationum liber unus: in quo excerpti sunt omnes versiculi ac sententiæ ad orationem pertinentes, insertis nonnullis precatiunculis, quo mens orantis excitata & instructa Davidicis verbis, facilius & ardentius in Deum evehi possit.

Vocabulorum Psalterii expositio, item de diapsalmate collatio.

Sermo de eo, quod in Psalmis legitur: *Dominus de cœlo perspexit &c.* welches alles *Possevinus* aus *Sixti Senensis* Bibl. Lib. IV. p. 214. genommen/ ohne daß er seiner dabey gedacht hätte. Wer die Judicia aus den vorigen Theilen von Beda nachschlagen wil/ wird leicht erachten können / was auch von diesem Commentario zu halten sey.

ROBERTUS BELLARMINUS, natione Italus Politianus, natus Ao. 1542. d. 4. Oct. In Societatem Jesu receptus est d. 20. Sept. Ao. 1560. Collegii Romani Rector, post Provinciæ Neapolitanæ Præpositus, tum Sacræ Inquisitioni à Conciliis, inque Collegio Pœnitentiario Rector, demum Cardinalis. Vid. *Freheri* Theat. p. 67. obiit d. 17. Sept. Ao. 1621. Sonsten heist sein völliger Nahme *Robertus Franciscus Romulus Bellarminus* (qui triplex hoc nomen retulit è lustrali fonte, quanquam *Roberti* tantum nomen inter usitatas appellationes illi perpetuum adhæsit, quia fuerat à Roberto Puccio Florentino Card. è S. fonte susceptus) *D. Christiani* in Dissert. de 70. Interpretum translatione p. 52.

Tom. V. der zusammen gedruckten Schrifften

Bellarmini hält in sich explanationem in Psalmos Edit. Colon. 1617 in fol. Wie er darinn verfahren/ entdeckt er selbsten in der Dedication an Pabst Pium V. mit diesen Worten: Cum primum ex ordine Religioso ad Cardinalatum, imperio sanctæ memoriæ *Clementis VIII.* Pontificis Maximi, vocatus sum: mecum ipse cogitare cœpi, studium contemplationis rerum sacrarum, ob auctas publicas occupationes, non esse facilè deserendum. Et cum ambigerem, quid potissimum ex corpore sanctarum Scripturarum mihi desumerem, in quo meditando & explanando laborarem, obtulit se liber Psalmorum, quem Ecclesiastici omnes quotidie legunt, & *pauci admodum intelligunt.* Neque terruit me multitudo eorum, qui in Psalmis elucidandis egregiè desudarunt: quoniam tanta est Psalmorum obscuritas, ut nullius labor in iis explanandis supervacaneus videri possit. Quare horas illas, quibus à publica functione vacabam, ac præsertim nocturnæ quietis tempora in meditatione Davidicorum Hymnorum non sine animi voluptate consumpsi. Et quamvis toto triennio, quo Capuæ Archiepiscopus fui, & Romæ postea in scribendis variis opusculis occupatus, integris sæpè mensibus opus inchoatum intermiserim: tandem tamen hoc anno Psalmorum explanationem ad exitum, Domino adjuvante, perduxi. Propositum verò meum non fuit, omnes aliorum explicationes, præsertim recentiorum, considerare, vel libros eorum evolvere, multò etiam minus aliorum scripta in Commentarios meos transferre; sed

ſed brevitati & perſpicuitati ſtudere, vulgatam Latinam editonem pro viribus defendere,& ſpirituali mentis refectioni ac piæ devotioni conſulere. Inde factum eſt, ut omnes Pſalmi ſatis dilucidè, niſi fallor, explicati, ſed non omnes æque fuſè tractati à nobis ſint: & fortaſſe non deerunt,quibus aliqui valde breviter, & jejunè, ut nonnulli ex primis, alii multo plenius, & uberius; pauci verò nimis copioſè expoſiti videbuntur. Sed non eadem ſemper adfuit ſpiritualis devotio, non eadem ſemper mentis alacritas; & Pſalmorum ego tractationem magis propria meditatione, quam multa librorum lectione compoſui.

Johann Mabillon in Tractatu de Studiis Monaſticis p. 820. nennt dieſes Werck Commentarium probabilem.

Bellarmini perſpicuæ paraphraſes cum ſelecta nonnunquam tropologia, & editionis vulgatæ apologia, quas publicis Eccleſiæ occupatus negotiis, horis deſcribit ſubſecivis, aut morulis potius, quas licet ei ſuffurari, non ita multo poſt, ut ipſe ſperare nos jubet, ad omnium utilitatem evulgabuntur. *Lorinus* Tom. I. Comment. in Pſalm. p. 12.

Wer ein mehrers von Bellarmini Lobe und Leben wiſſen wil / leſe *Tarquinii Gallutii* Orationem de Bellarmino, qua decimo ab obitu die *Robertum* in concione laudavit; *Sebaſtiani Badii* Decora Roberti Cardinalis Bellarmini; *Euſebii Sarrini Florentini*, Ord. Ciſtercienſis Abbatis,elogia, quorum partem exhibet *Andreas Ferdinandus Ughellus Florentinus* Abbas, Italiæ Sacræ Tomo VI. f. m. 450. *Jacobi*

Fuligatti vitam Roberti Bellarmini, Italicè primum ſcriptam editamque Romæ Ao. 1624. 4to. tum Latinè verſam à *Silveſtro Petra Sancta* Leodii 1626. 4to. & Antwerpiæ 1631. 8vo. Gallicè vero translatam à *Petro Morino*, Jeſuita Pariſ. 1628. 8. (welcher Autor inſonderheit von Bellarmino meldet / daß / als er auf der hohen Schule zu Löwen der Hebräiſchen Sprache Profeſſor worden / nicht einmal einen Hebräiſchen Buchſtaben gekennt / geſchweige denn leſen können) *Phil. Alegambe* Bibliothec. Scriptor. Soc. Jeſu, p. m. 722. ſeqq. *Danielem Bartoli* de vita Bellarmini Rom. 1618. 4to. *Marcellinum Cervinum* de vita & moribus Bellarmini, Senis 1622. 8vo. *Didacum Ramirez* in vita Bellarmini ex variis autoribus concinnata & *Nicolao Antonio* in Bibliotheca Hiſpana memorata; Narrationem de pio obitu Bellarmini excerptam ex literis *Eudæmono Johannis*, & vulgatam Dilingæ Ao. 1621. qui illi Cardinali fatalis fuit; *Joh. Imperialem* in Muſeo Hiſtorico p. 162. ſeq. *Andream du Sausſay* in continuatione libri Bellarminiani de ſcriptoribus Eccleſiaſticis pag. 65. Ianum Nicium Erythræum in Pinacothec. l. p. 84. Noch mehrere Autores allegirt Hendreich in Pandectis p. 493. Und nur neulich iſt heraus kommen la Vie du Cardinal Bellarmin par le *P. Frizon* Pariſ. Ao. 1709. in 4to. Vid. D. Löſchers unſchuldige Nachrichten A. 1709. p. 348. ſeq.

Wir könten viel Bögen von unterſchiedlichen Elogiis und Judiciis über ſeine Perſon und Schrifften füllen: es dörffte aber Freund und Feinden wenig

nig damit gedienet seyn/ wie aus *D.* Mayers Ecloga de fide Bellarmini ipsis pontificiis ambigu (Ed Amst. 1697. in 8vo.) zur gnüge erhellet.

Was in diesem stattlichen Scripto der geneigte Leser zu hoffen / kan er aus dieser einigen Probe beurtheilen p. 194. seq. Monet *Launojus* & detestatur,

1. *Malis artibus* quandoque Bellarminum sua defendisse dogmata Par. II. Epist. I. ad *Raimundum Formentinum* p. m. 46. *Sed Bellarminus utriusque rationem eandem faciens egregie* παραλογίζει, *atque ita de causa suæ bonitate mirum in modum detrahit. Nam ostendit, illam non nisi malis artibus defendi posse.*

2. *Decipere voluisse Lectores incautos* P. V. Ep. II. pag. 389. ad *Antonium Varillaum:* Ut apud Tacitum quidam magis est extra vitia, quam cum virtutibus; sic & Hesselii & Bellarmini Lemma est magis extra oppugnationes, quam cum præsidiis. Titulus est sine re, quia nec Lucas, nec laudatorum à Bellarmino Patrum ullus est, qui de docenda tota Ecclesia loquatur. *Purus putus fucus est id olum caverna. Hinc tam facilè negatur, quam facilè asseritur, summum Pontificem, cum totam Ecclesiam docet, in iis, quæ ad fidem pertinent, nullo casu errare posse.* Et negatio hæc validissimè confirmatur iis autoritatibus, quas Bellarminus in probationem sui lemmatis adducit, & quas supra expendimus. Verbo dicam uno: Lemma illud ab architectis suis non statuitur, ut ulla afferatur veritas, sed ut eo tanquam laqueo simplices irretiti teneantur. Mera est decipula, quæ incautos, bucones, & sto-

lidos homines, quorum est infinitus numerus, involvat. Et P. II. Epist. II. ad *Felicem Philippeum Brossam* p. 101. Heu prisca & integra fides! Nicolai ratiocinatio apud Bellarminum principio & fine minuitur, & quod superest vastum & hiulcum opponitur: & sic incautis lectoribus parantur insidiæ.

3. *Argumenta nullius virtutis sæpius adhibuisse* P. II. Epist. V. ad *Hadrianum Valentinum* p. 149. Nam Autoris hujus (de Bellarmino scribit) verba simpliciter referre simpliciter confutare est: usque adeo veritati & æquitati adversantur.

4 *Sublestæ fidei esse in citandis Testimoniis.* Exemplis plurimis id *Launojus* probat, quæ ex copiosissimo indice epistolarum Launoji edit. noviss. Cantabrigiensis peti possunt.

Quæ res effecit, ut in conflictibus publicis, quando Bellarmini autoritate premerentur Doctores Papæi, illi non adsurgerent, sed suam ipsi objicerent Bellarmino. Ita *Valerianus* *M. Ego meam Autoritatem Bellarmini contra pono*, apud *Honoratum Fabrum*, Soc. Jesu, in Apologetico Doctrinæ Moralis ejusdem Societatis, Part. I. p. m. 309. Qui in hanc rem quoque conferre jubet Libellum Doctorum Giessensium, *Manes Bellarmini* inscriptum p. 310.

Judice *G. Calixto* de Conjugio Clericor. p. m. 144. edit. Francof. M.DCLIII in 4to. Bellarmini liber de SCRIPTORIBUS ECCLESIASTICIS *omnium, quos edidit, optimus est.* Vide tamen, quæ de eo adfert *Andr. Bosius*, cap. II. Schediasmatis

tis de comparanda notitia Scriptorum Ecclesiastiсor. §. III. f. & nos ad illud in notis nostris, p. 423. f. Tomi Methodorum nostrar. III. cui titulum de eruditione comparanda fecimus & edidimus Lugduni Batav. 1699. in 4to. *Thomas Crenius* Exercit. I. de libr. Script. optimis p. 12.

Ich finde in meinen Miscellaneis einen A. 1614. zu Basel gedruckten halben Bogen / darinnen er unmenschlicher Dinge beschuldiget wird / auch deswegen keine Absolution finden können / biß er verzweiffelt / und nach dem Tode sich erschröcklich in feuriger Gestalt sehen und hören lassen. Dieses wil nun der Anonymus von Bellarmini Secretario de Montgado haben / wie er denn gleich in den ersten Zeilen contestiret: Ich bezeuge vor GOtt und der Welt / daß ich von dieser aus der Frantzösischen vertirten Historie nichts dazu oder davon gethan 2c. Meines Orts aber halte es vor ein pures Pasquill. Dann wie hat man Ao. 1614 wissen können / was sich nach dieses Cardinals Tode / der sich erst A. 1621. ereignet / zugetragen? Zu dem melden auch seine abgesagtesten Feinde von solchen Schand-Thaten nichts. Andere Anzeigungen eines offenbahren Falsi anjetzo zu geschweigen.

In des berühmten *Crenii* P. X. Animadv. stehet fast auf die letzt ein Brief / welchen Joh. Acronius an D. Conr. Vorstium A. 1608. geschrieben. Darinnen ist nun unter andern p. 291. dieser passus zu finden: A te verò, Clariss. vir, & frater dilecte, si quid contendere liceat, quam maximè peto, ut Examen Disputationum *Bellarmini*, pridem abs te,

ut

ut ſcribis, adornatum, quandoque in publicum emiſſurus, præcipuè in refutatione ultimi tomi, de natura & gratia, ingenii tui nervos intendere velis, idque Eccleſiæ bono quam primum præſtes. Vehementer iſtius partis refutationem deſiderant boni omnes in Hollandia. Et fuit jam pridem iſte labor â Synodis injunctus D. Arminio, ſed ille priùs cenſuit disquirendum, num erret in iſtis diſputatis Jeſuita? A. 1610. kam hernach zu Hanau in 8vo. dieſes Vorſtii Anti-Bellarminus contractus heraus/ davon mit mehrern zu leſen in *Baillet* Traité hiſtorique de Satyr. perſon. de celles, qui portent le titre d'*Anti* Tom. I. p. 92. ſeq.

Ich habe auch ein Manuſcript auf Pergamen über 200. Blätter in fol. nach Art ſelbiger Zeiten sehr ſauber exprimiret von ARMANDO de BELLOVISU, ord. Prædicatorum Magiſtro Theologiæ, Lectore S. Palatii in Curia Romana, welches auch nach der Zeit ſub tit. *Scholaſtica Poſtilla in Pſalmos* gedruckt worden. Vid. *Sixt. Senenſis* l. c. p. 201. Ich bemercke dabey/ daß der Schreiber einen gewiſſen Cardinal/ dem das Werck dediciret worden/ nicht ſonderlich mag æſtimiret haben/ weil in dem Anfangs-Buchſtaben R. (nach derſelben Zeiten Gewohnheit/ wie denen Criticis bekandt) eine Figur enthalten/ die gewiß zu ſeinem Lobe nicht dienen kan.

Zu welcher Zeit er gelebet/ wil *Cave* l. c. p. 522. nicht entſcheiden: *Armandus de Bellovifu*, ſchreibt er/ natione Italus, patria Bononienſis, ordinis Dominicani Monachus, ſacri Palatii Apoſtolici magiſter,

ster claruit circa annum 1296. Alii multò recentiorem faciunt, & ad annum MCCCCXCVI. revocant. Ambrosius de Altamura tres Armandos de Bellovisu nobis sistit; primum Bononiensem nostrum, secundum Hispanum, anno 1235. clarum, mortuum circa annum 1340. Verum sibi parum constans eadem fere opera utrique tribuit. Denique tertium natione etiam Hispanum, Monachum Barcionensem, & in Academiâ Bononiensi apud Dominicanos Regentem, claruit anno 1530. cuique *Tractatum de Conceptione B. Virginis* ascribit. Verum Nicolaus Antonius in nupera sua *Scriptorum Hispaniæ Bibliotheca* de ullo hujus nominis Scriptore penitus silet. Extant ab eo Scripta, *Postilla in Psalmos*, *Meditationes*, *Preces*, Mogunt. 1503. *Sermones* Brixiæ 1610. 4. *Explicatio terminorum difficilium tam in philosophia, quam Theologia* Ven. 1586. Wittemberg. 1623. 8vo. Conf. *Anton. Bumaldi* Minervalia Bononiens. p. 14. Hendreich l. c. p. 285.

Von Pabst Benedicto XI. werden wir unter *Nicolai Tarvisini* Nahmen mit mehrern handeln / vor jetzo nur mit einem Worte berühren / daß König in Biblioth. p. 100. und andre Autores mehr Benedictum XI. und XII. i. e. *Nicolaum Bucasenum*, patria Tarvisinum, und *Jacob. Fornerium* mit ihren Schrifften confundiren.

BERNHARDUS wird zwar von sehr vielen als ein Commentator in Psalmos angeführet / er hat aber nur Sermones über den Psalm. LXXXIV. siebenzehen über den XC. und einen einigen über den CXXXII.

CXXXII. Psalm gehalten/ weßwegen wir sein Andencken auf eine andre Gelegenheit versparen wollen.

Wie hefftig/und offt ohne Ursache/ der Parisische Theologus G. Genebrardus wider BEZAM fulminiret/ ist aus dessen Vorrede über Davids Psalmen bekandt/ welche wir hiemit communiciren/ und zu des geneigten Lesers Beurtheilung anführen wollen/ indem den Gelehrten/ ohne meine Erinnerungen/ bekandt/ wie man sich aus dergleichen Præfationibus eine ideam von dem gantzen Wercke nehmen kan: Novissimum Theomori Bedæ propudium (so muß gleich die erste Zeile den vorgefasten Sinn verrathen) me tua causa impulit, Christiane Lector, ad hoc divinissimum opus commentariolis illustrandum. Istum enim, ut illud tibi è manibus eriperet, inque ejus locum suas quisquilias sufficeret, præfari non puduit Græcum, proindeque Latinum è Græcis repræsentatum malè ex Hebræo fuisse conversum, deinde nunquam adhuc eo, quo decuit, fructu publicè ac privatim fuisse lectum & cantatum ab ullis Christianis cœtibus: præterea non modo aberratum in eo fuisse à genuina auctoris sententia, verum etiam de eruendo aliquo commodo sensu frustra fuisse à doctissimis desudatum. Denique consectandarum allegoriarum studio, ut reliquos etiam veteris testamenti libros, ita Psalmos miserrimè fuisse contaminatos. Quoniam igitur hæc sunt quatuor Bezanæ vesaniæ reprehensionisque capita, ut ea in re dissimulem D. Augustinum cæteros-

terosque divinos interpretes impudentiſſimè ac ſceleratiſſimè vituperatos, expono ſimplicem & genuinum literæ ſenſum, quem iſte propter idiotiſmorum & diſciplinarum neceſſariarum ignorationem commodum erui poſſe inficiatur. Doceo noſtros interpretes (nam fuêre Septuaginta duo, ut habet Ariſteas illius hiſtoriæ Græcus auctor oculatus, nempè ex quaque tribu ſeni) Hebraico fonti convenienter vertiſſe, in obſcurioribus locis, relicta verborum proprietate, fructu copioſiſſimo ſententiam expreſſiſſe, Hebraismorum, Syriacismorum, Arabismorum antiquæ poëſis & phraſis inſcientiam efficere, ut alicubi ineruditis nulla videatur benè accommodata ſententiæ explicatio, ubi eruditis eſt ſingularis atque eximia. Poſtremo eſſe ſacrilegæ temeritatis, prius damnare veterum ſapientiam, quam intelligere. Iſtum autem atque iſtius modi nebulones, ut ad hunc modum judicarent, multa fefellerunt. Primum, quia Septuaginta non ſemper vertunt ad verbum, ſed in locis obſcurioribus ad ſenſum, prout Spiritui ſancto expedire viſum eſt, ad gentium, præſertim Græcarum, ædificationem, ut etiam Hebræi notarunt, ſeorſum R. Jacob Bar Selomô Collectaneorum Talmudicorum libro primo, & Joſippus initio ſuæ hiſtoriæ, adeo, ut ei vehementius intenti, quemadmodum multis locis teſtatur Hieronymus, frequenter vocum notationem deſerant, circa quam nimis anxiè languentes ſæpe veritatem & conſequentiam ſententiæ, ſi verborum literarumque aucupia, ut cum Cicerone loquar, ſpectentur, videntur amittere. Se-

Secundo, quia non ſemper amplectuntur Maſoretarum judicium, à quibus habemus vocalium puncta, accentuum notas, verſuum membrorumque diſtinctiones. Nam nec neceſſe eſt ſequi eos in omnibus, quippe qui ea nonnunquam ſine judicio affigunt, quæ ſecundum vetuſtiorum lectionem correcta præſtantiorem & Spiritu ſancto digniorem intelligentiam præbent, & ad recentiorum Rabbinorum interpretationem examinata etiam aliud canunt, quam iſti exiſtiment. Quin & Ben Aſer & Ben Nephtali Maſoretarum principes, in ſe jurari noluerunt, dum inter ſe ſæpiuſculè diſſentientes, cuique liberum judicium certis notis ſe relinquere tradiderunt. Ex quo Aben Ezra, Kimchi etiam ipſe, ac plerique alii interdum alterum alteri præferunt, interdum neutrum ſequuntur. Adde his noſtros 70. interpretes ſuperiores eſſe ſeptingentis annis minimum, ut idcirco non communicatis conſiliis potuerint nonnunquam aliter, & quidem rectius, diſtinguere vel pungere. Alioqui non ſolet eſſe in vocabulis ſive thematis & radicibus differentia, cum hoc duntaxat occurrat, ut finis præcedentis verſus, per Maſoretas debeat referri ad ſequentis caput atque principium. Verum hæc non immutant ſententiam, in ſcriptis præſertim poëticis, in quibus ratione metri, non ſententiæ notularum iſtarum fit expreſſio.

Tertio ſecuti ſunt modum interpretandi apud ſe uſitatum, ut nonnulla obiter inſererent de ſuo, quæ initiatis myſteria Religionis indicarent, ali-

qua

qua etiam ad perſpicuitatem ſubmutarent, alia emollirent. Sic Jonathan Ben Uziel, ſic Onkelos, ſic Akiba, ſic R. Joſeph cæcus.

Quarto, egerunt multis locis Prophetas, divinorumque hominum, non modo interpretum, perſonam ſuſtinuerunt, ut proinde, dum videntur maximè ab Hebraico diſſentire, tum maximè conſentiant, quod iſti Spiritu Sancto exuti nequeunt cernere.

Quinto, propter antiquitatem multa intellexerunt, quæ recentibus Rabbinis ignota ſunt, ut numeros Pſalmographi, phraſes antiquas, tropos ſui temporis, captationes vocabulorum Syriacorum, Arabicorum, Perſicorum, colluſiones, morum & inſtitutorum traditiones &c.

Sexto, ſubmutationes literarum per Siruph & Ethbas & Alphabetariam aliam revolutionem tenuerunt, qua litera literæ mutuo ſuccedit apud Reucheinum lib. 3. Cabbalæ. Qua & veteres uſos, etiam Hieremiam, docet Mercerus in Abbreviationibus Hebræorum, & R. Attaia in 24. Pſalmum, vel ſi mavis vigeſimum quintum. Quam ob cauſam כל pro *Leb*, *corde* Pſ. 4. acceperunt, Beth & Caph non tantum ob ſimilitudinem confundentes, verum etiam per *Aibach*, quo duorum primorum novenariorum literæ in ſe invicem commeant.

Septimò, ſe accomodarunt nonnunquam, prout à Divino ſpiritu movebantur, ad Græcorum uſum & locutiones, quod his verterent, & apud eos prævio Apoſtolorum munere fungerentur, ut jam in his Græciſmi non minus, quam in

Z cæte-

cæteris locis Hebraismi conſiderari debeant, ut P.7. *manus* pro *greſſus* 67. *cleri* pro *olla* 105. *Saturitas* pro *Macie* 191. *bene patientes* pro *virentes* &c.

Octavo, noſtri hi veteres interpretes, quia examinantur expenduntur que ex uno Kimchi & pauciſſimis aliis, quibus perpetuò honorificum viſum fuit à ſuperioribus diſſidere, ut famam apud poſteros ſibi conciliarent, ab iſtis male audiunt, qui novitiis duntaxat delectantur. Atqui illi ſæpe dormiunt, magisque ſunt grammatici, quam Theologi; præſertim R. Kimchi, qui proinde à Judæis negligitur, & tantum habetur pro Madaedec. i. grammatico, etiamſi καθ' ἐξοχὴν apud iſtos, malè quidem feriatos interpretes, intelligatur *Docti* nomine. In iſtorum enim annotationibus *Doctus inter Hebræos* eſt Kimchi, qui inter eos tamen cenſetur indoctiſſimus, quantum ad rem & ſententiam & Theologiam pertinet. Hos autem unos iſti legunt, ſive quia alios, utpote obſcuriores & abſtruſiores non intelligunt, ſive quia his contenti ſunt, quos vident, ſuo ingenio congruenter, longiſſimè à receptis Majorum interpretationibus diſcedere.

Nono, falſo putant, Hebraicam veritatem ſive fontem conſiſtere in punctis, non in literis, nec vident, puncta inventum eſſe humanum, & quidem Judæorum, jam poſt quadringentos plus à Chriſto annos diſperſorum, & contra Chriſtum Chriſtianamque pietatem malevolentiſſime affectorum. Ideo enim iſtorum quidam *Cevallerius*, Judæi

dæi cujusdam gener, non tam grammaticus, quam Grammaticorum interpolator & plagiarius pertinacissimè & stolidissimè defendit, puncta simul cum lege in monte Sinai data, eorum originem, effigiem, picturam sonum à Deo ἀμέσως jam à primis illis seculis repetens, nec animadvertit, Septuaginta, Origenem, Hieronymum, infinitos alios vetustiores non fuisse cæcos, qui tamen literas sine punctis ullis viderint, seque ita perpetuo vidisse, posteris non obscura argumenta præbuerint. Post illorum igitur secula adinuenta sunt, ut constans fert Hebræorum historia, anno videlicet templi per Vespasianos eversi 436. id est, Christi 476. vel 478. cum orientis imperium administraret Zeno Isaurus, Occidentis Augustulus, thronum autem Apostolicum Simplicius. In cujus rei testimonium, quando legem Judæi in Synagogis ostentant solenniter, eam sine punctis, ut nihil humani admixtum habeat, è suo armario, quod *Hecal* vocitant, proferunt. Atqui opportunius fortasse Epimenidis, aut potius mortuorum somnum dormiissent Masoretæ, quam quando Tyberiadem Palæstinæ, ut Elias Levita narrat, convenerunt, ut ex uno legis Pasuc multos versus conficerent, accentibus partim distinguentibus, partim continuantibus scripturam universam inciderent, literas punctis similibusque minutiis afficerent. Nam sic extinxerunt veterem grammaticam, vocales, pronunciationem, judicium, diligentiam atque studium. Nam, verbi gratia, veteres Hebræi nesciverunt, quid sit *P. Durum*, cum duntaxat agnoscerent *Pé*

Raphé ſive φ, ut Hieronymus in II. Danielis teſtatur, & res eſt, cum usque hodiè Rabbini *Pé Raphe* ſive *Pe* Arabum antiquum P. appellent. Scheva pronuntiaverunt per A, tres ſolummodo conſtituerunt vocales אוי, quas Sepher Jetſira proinde prolationis matres vocat: cum tamen eis hodiè omnem iſti vocalitatem adimant, eamque ſolis punctis tribuant, etiamſi nulla ſit expeditior & brevior ad legendos Rabbinos via, quam ut antiqua illa ſententia revocetur. Quin & primi illi punctorum inventores ſeptem motionibus, ſive punctis contenti fuêre, nec memorarunt Cametſchatuph, Hirikaton, Kibbuts, in quibus explicandis hodie magnam canonum pronuntiationis partem conſumunt.

Decimo, non diſtingunt inter Hebræos ſive Hebraicam veritatem, & Maſoretas. Quantum autem interſit, ex his rurſum conſpici poteſt. Hebræi ſunt ſancti, ſunt Theologi, ſine punctis & motionibus ſcripſerunt, ſua puris & ſimplicibus literis expreſſerunt. Maſoretæ ſunt eorum profani interpretes, puri Grammatici, diſtinctionibus, accentibus, motionibus, punctis, illos partim illuſtrarunt, partim obſcurarunt, ut ſolent interdum interpretes ſuis imaginationibus & ſenſis addictiores, vel gloriæ cupidiores, ut aliquid non dictum dicere, & veterum, etiamſi illi Spiritus ſancti illuminatione claruerint, ſugillatione ſibi famam comparare videantur. Maſoreth enim nihil aliud eſt, quam traditio Grammatica, de punctis, accentibus, ſyllabis, vocabulis & ſimilibus minutiis, ac

in eo

in eo differt à Cabbala, quod hæc quidem traditio sit, verum Theologica, deque rerum & verborum secretiore enuntiatione. Hoc tamen uno maximè laudandi sunt, quod literas planè intactas nobis reliquerunt, nec, quamvis Grammaticorum supercilio, ut pulchrè à Laurentio Valla scribitur, nihil sit superbius, nihilque improbius, & ad libros emendandos, vel corrumpendos potius, magis audax, ullum jus & imperium sibi in contextum assumpserunt, nec in eo quicquam sibi immutandum censuerunt, sat verò habuerunt, suum judicium vel margini, vel interlineari albo committere, illisque locis probandum vel improbandum posteritati tradere. Atque ita eorum elevatio, sive etiam vituperatio, nihil veritati Hebraicæ, nihil Fonti detrahit, ut qui in literis, non punctis consistat.

Postremo non cernunt, eosdem Masoretas confudisse versus ac miscuisse, ut proinde metrica veterum carminum ratio perierit, quæ temporibus Septuaginta integra erat, atque perspicua. Quarè cum isti quærunt, cur Septuaginta discesserint ab hodiernis versuum distinctionibus & clausulis, atque per aliam distinguendi viam incesserint, perinde faciunt, acsi quærerent, cur aliquis per publicam & consuetam viam ambulet, nec ea relicta, diverticula insolita & improbata sectetur. Sic enim potius interrogandum erat, cur Masoretæ, quibus trita & nota esse debuit veterum dimensio, & carminis forma atque genus, à Septuaginta discesserint, ac majorum distinctiones reliquerint, nec se

iis ducendos tradiderint, quibus hæc perſpecta erant & liquida? Nam ut dicantur attendiſſe ad ſententiæ inciſa, & membra, non ad metri & dimenſionum rationem, at in poëſi aliud ſenſus poſtulat, aliud metrum & dimenſio, propter quam interdum ſenſus unius verſus in ſequentem incumbit & ingreditur. Quod ſanè extra poëtas aliquando accidit, ut 2. Par. XXX. v. 18. qui clauditur per בעד *pro*: ut proinde Kimchi eum in ſequentem extendat, *Pro omni (qui) cor ſuum præparat &c.* Adde, veteres Verſus appellaſſe ſingula membra ſententiam per ſe commodam efficientia, ut mentem attollerent ad pondus cujuslibet propoſitionis per ſe conſiderandum, ac declararent, nihil tam eſſe tenue & exiguum in Scriptura, quod verſus nomen & laudem non mereatur.

Quod autem Beza iſta minime intelligit, & ab utrisque etiam, id eſt, veteribus interpretibus & recentibus abeſt longius, ac indoctè atque præpoſterè verſu ſimul ac proſa Pſalmos noviſſimè expreſſerit, non eſt valde mirandum. Nam nihil ſcit Hebraicè, ut ipſe ingenuè agnoſcit, dum non fontem Hebraicum, non ſuam ex Hebræis. ſed *Henrici Molleri* verſionem ſecutum ſe ait. Eam autem quorſum cæteris anteposuerit, ipſe videat. Certè de eo probè cenſere non poteſt, quoniam è veritate Hebraica harum rerum judicium pendet, non ex linguæ imperitorum opinione, cenſura, voluntate. Itaque quæ aliquando ea lingua balbutit, habet é dictatis quorundam eſurientium grammaticulorum, qui ita Genuæ eam do-

docent, ut & ipsi doctoribus opus habeant, vel è versionibus Molleri, Campensis & aliorum, vel ex annotationibus Pagnino & Vatablo affictis, unde hoc ei sæpe contingit, quod de istius furfuris hominibus alicubi scripsit Hieronymus, ut alienis videns oculis, cujusque interpretis errorem saniori intelligentiæ anteponat. Quin & mirabilius est, cur Spiritus Sancti expers, citra quem interpretatio scripturarum planè friget, & Theologiæ rudis, quæ ad judicandum de expositionum puritate requiritur, & lingua primaria exutus, quam ne ipse quidem negaverit ad suum consilium necessariam, ausus sit negotium istud suscipere, præsertim post divinissimos illos Poëtas, Ariam Montanum, Matthæum Toscanum, rebus omnibus ad tantum opus perficiendum ornatos, & cum hi è Davide Hebræo Davidem Latinum luculentè fecerint, non eos viderit suis luminibus obfuturos, atque homines alicujus nasi esse prælaturos versus ex Hebræo i. e. fonte, eosque planè Horatianos & Virgilianos versibus profani, veternosi, jamque confecti poëtæ è Molleri rivo, (hat der Mollerus jemals verse über die Psalmen geschrieben?) utcunque antiquam & eruditam poësin redolentibus. Accedit, quod ad fulciendam carminis sui ruinam apta pariter & inepta rapit attonitus, quemadmodum Poëtis quibusdam Lucianus exprobrat. Ubi aliquis merito quærat: Quid nunc illud, quod in sua ad reprehensiones Castalionis responsione tam superbè decrevit: Dico, (inquit, ad se non respiciens) dico oportuisse te, ut sacras literas interpretari

 posses,

posses, quatuor minimum linguarum peritum esse, Hebraicæ videlicet, Græcæ, Latinæ & Gallicæ? Dico etiam, oportuisse te in his ita esse versatum, ut eorum mentem & sententiam ad unguem teneres. O Satanicam impudentiam! cur igitur suum judicium non sequitur? Nonne illud est Apostoli, *Hæreticum devita*, cum sit proprio judicio condemnatus? Consulit, imo vero dicit, edicitque, ne quis sacras literas interpretetur, nisi lingua Hebraica plenè imbutus, & interim profanè accedit ad Psalmos, i. e. scripturam epitomen versu prosaque interpretandos, ne ea quidem tinctus. Sed nec video pro Latina interpretatione, cur oportuerit Castalionem magis peritum esse linguæ Gallicæ, quam vel Vasconicæ vel etiam Tartaricæ, quum reliquorum interpretum, de quibus agitur, sive veterum, sive recentium nullus Gallus extiterit, vel probè Gallicè sciverit. In eo item bellè habet, quòd non tantum Gallicas suas cantilenas damnat, damnandasque præfatur, addita joculari excusatione δεύτεραι φροντίδες σοφώτεραι, qua eos non solum Græce ridet, qui sua causa Gallicè, etiam usque ad ignes & gladios insaniverunt, extremoque supplicio affici voluerunt, verum etiam suum magistrum, per quem novissime profecit, & sua Gallica perversè reddita cognovit, ingratus discipulus flagellat, atque ita in lucem edit, ut tanti laboris & judicii palmam ad se unum rapiat. Nam & eum se paululum immutare & interdum emollire profitetur. Quasi verò sive benè sive malè verterit *Mollerus*, Hebrai-

Hebraicæ gnarus, à Beza ejus linguæ ignari corrigi recenſerive debeat, aut juſtè poſſit. Qui deinceps nobis certò conſtare poterit, Bezam in proxima Latinorum ſuorum editione à ſe ipſo non diſceſſurum, neque de illis idem facturum, quod nunc de ſuis Gallicis, ut ſi alter Mollerus exoriatur, qui ipſi videatur rectius interpretari, non ipſum ſuorum iſtorum pudeat, quæ usque adeò interim extollit, ut præ illis cæteras interpretationes in manibus hominum hactenus ſine fructu verſatas dicat, cum præſertim ingenio ſit ad hæreſim & nato & facto, id eſt, inſtabili ac incerto, è neſcientibus ea, de quibus affirmat, è ſemper diſcentibus & nunquam ad ſcientiam pervenientibus, ut de iſtiusmodi pronunciat Apoſtolus. Apage ergo Bellua! Meliora verba de ſanctis & doctis viris quæſo. Sed nec poſſum non conqueri, quòd illuc novos & peregrinos Deos inducat, nec Deum Davidis, ſed Jovem Gentilium perpetuo invocet cum Caſtalione à ſe alioqui oppugnato. Se fortaſſe tuebitur, quod non Jovem, ſed Jovam & ſine craſi Jehovam, ut à ſuo hoſte Caſtalione differre videatur, nominet. Atqui nihil aut minimum intereſt in nominibus propriis, Jehoſua an Joſua, Virgilium, an Vergilium, dicas ſcribasve, Poplicolam, an Publicolam, Sillam an Sullam. Unus enim idem ſemper ſignificatur. Deinde unde manare potuit Jovæ vocabulum in iſtam invocationem, *Jova exaudi nos*, niſi à Jove finitimo nomine, cum *Jova*, ſive *Jehova* neque ſit vocabulum Chriſtianum, neque Judaicum, quibus duobus populis Deus verus duntaxat

xat ſuis nominibus innotuit. Nos Chriſtiani à nullis Apoſtolis & patribus didicimus, Deum unquam ſic fuiſſe appellatum, etiamſi olim Dionyſius, Hieronymus, Theodoritus, Rabanus Maurus, Joachimus Abbas, noſtra memoria Reuchlinus & infiniti alii integros libros de Dei nominibus Latinè Græceque ſcripſerint, ac Hebraicas voces ſuis ſonis expreſſerint. Judæi ad hunc usque diem inficiantur, ſe ullum hujus prolationis habere divinum vocabulum, deteſtantur item profanationem iſtorum, qui Deum iſta nuncupatione afficiunt. Nam hoc (inquiunt) non latuiſſet cum omnes noſtros majores, tum minores univerſos, præſertim R. Moſem Ægyptium, R. Joſeph, R. Albonem, R. Jacob, R. Moſen, authorem Majemonim, R. Abraham Abben Ezram, Lyranum, Paulum Burgenſem, Ritium, Felicem è Judaiſmo ad Chriſtum converſos, quorum alii de cunctis Dei nominibus Hebraicis, alii de Schemhammephoras, quod iſte in Jehovam transformat, ex profeſſo opuſcula, Syntagmata, capita, vel tractatus condiderunt. Taceo cæteras clariſſimas rationes à me alibi de hoc copioſè comemoratas, quas, quia agnoſcit & probat, invidia in Caſtalionem derivata, Danæus quidam excucullatum iſtius mancipium quodam Sabelliano ad me reſponſo pro cunctis Miniſtris de Sabellii furore damnatis & convictis, (pag. 10.) debuit Beza pro ſuo regno (nam inter iſtos regnat, ut inter cæcos Strabo) vel reſponſi illius editionem proſcribere, vel certè poſt illam reſipiſcere. Sed recte. Sic enim extrema

ma ejus primis conſentiunt. Quemadmodum prima ætate Jovem ſuis carminibus celebravit & cecinit, ita nunc extrema Jovam, neſcio quem Deum, neque Chriſtianis neque Judæis cognitum, unica literula à Jove differentem canit & invocat. Quo circa non intempeſtive hæc rhythmica aliquis ex tempore cecinit.

Beza è Paganiſmo ad Calviniſmum tranſiit.

Beza è Calviniſmo ad Paganiſmum rediit.

Eſſe enim deteſtandum Gentilium errorem, nomen novum, incertum, peregrinum, inuſitatum Deo imponere, docet contra Celſum Origenes, ut ſileam, ab inferis revocari Varronis ſpiritum, Deum Judæorum Jovem putantis, & tale delirium mundo perſuadere conantis, ad Dei veritatem obruendam, quemadmodum multis teſtatur & deplorat Auguſtinus libro primo de conſenſu Evangeliſtarum. c. 21. & ſeq. & libri ſexti capite ſexto, itemque ſeptimi capite quinto de Civitate. Alii addiderunt, ſubeſſe etiam venenum Calviniſticum de αὐτοθέῳ & αὐτȣσίῳ ut Dei filius, cui verè quoque, proprie, per ſe competit nomen tetragrammaton, à ſe divinam eſſentiam, non à Patre, conſecutus videatur. Horum te monitum lector Chriſtiane volui, ut ſcias, quo loco iſtius mimi Bezæ pſalmi habendi ſint, ne etiam tibi ſinas è manibus evelli hanc editionem, ſed eam prius diſcas intelligere & cæteris omnibus præponere, quam reprehendere & improbare. Veni, vide, lege & judica. Nullius enim judicium ejuro, eorum ſaltem, qui hac lingua imbuti ſunt. Iſtorum enim tin-

tinctorum & duntaxat ex Lexicis, vel Grammatiſtis literatoribus ſapientium quis neſcit levicula atque adeo perverſa & præpoſtera ſolere eſſe judicia? Hierauf aber hat Beza ſcharffe Lauge gegoſſen/und eine ſo penetrante Defenſion geſchrieben Genev. 1585. in 8. dawider biß dato von der Römiſchen Kirchen nichts eingewendet worden. Seine Schrifften über den Pſalm ſpecificiret Hendreich in Pandectis p. 562. folgender geſtalt: S. S. Bibliorum Cantica, item pſalmos Davidis numeris Latinis & proſa cum paraphraſi expreſſit Gen. 1588. 16. Gallice 1581. in 8. und p. ſeq. In Davidis Pſalmos homilias. Tig. 1601. Davidis Pſalmos cum Clem. Marotto in rhythmos Gallicos tranſtulit: Quibus notas muſicas addiditClaudius Goudimel. Quod opus ſæpius recuſum. Editiones quasdam notabo tantum 1562. Lugduni Antv. 1564. apud Plantinum cum approbatione & privilegio Regis Hiſp. 1564. in 12. 1567. in 8. Paris. ubi & additæ Auguſtini Marlorati precum formulæ in fine cujuslibet Pſalmi, ſubjuncta & agenda Eccleſiaſtica Reformatis in Gallia uſitata. Eadem editio Genev. 1577. & 1604. Mompelgarti. Aliarum editionum maxima eſt copia, quam prætereo. Ex recentioribus, & ex correctione Conrarti, cum argumentis Diodati, Genev. 1677. in 12. In Belgicum tranſtulit Petrus Dathenus. In Davidis Pſalmos paraphraſin Poëticam Londini 1580. 8. Transl. & in Belgicum. Hujus & Georg. Buchanani Pſalmi iidem, cum Poëtica Latina metaphraſi, adjunctis 14. Canticis ex utroque Teſtamento.

mento, Morgiis 1581. 8. & cum Buchanani tragœdia ſacra, cui tit. Jephtes & Baptiſta Genev. 1593. in 8. Pſalmorum Davidis & aliorum prophetarum libros 5. argumentis & Latina paraphraſi illuſtratos, ac vario carminum genere Latine expreſſos in 8. Antv. & Genevæ 1579. Morgiis 1581. Cum Cantico Cantic. ab eodem trochaicis verſibus explicato. Item XVII. Cantica S. Vet. & N. teſtam. vario carminum genere à Ludov. Maſurio, Nervio, & aliis poëtis doctiſſ. expreſſa. Genev. 1590. 1593. in 8.

Bekandt iſt der jenige Streit / welchen D. Botſacc mit dem reformirten Curicke wegen des Bezæ Pſalters gehabt / davon jener in Projecto Protecto p. 2. ſeq. dieſer in rejecto protectore p. 50. ſeq. gehandelt hat. Beza ſelbſten ſchreibt in ſeiner præfation über die Pſalmen Anno 1579. Maximorum virorum ego veſtigiis inſiſtens, primum quidem inſtigante me magno illo *Johanne Calvino*, pſalmorum verſionem, Gallicis rhythmis à *Clemente Maroto*, Gallorum ſui temporis poëtarum facilè principe, quò commodius in Eccleſiis Gallicis cantari poſſent, inchoatam, abſolvi. Poſtea magis ac magis illorum lectione ac meditatione delectatus, tentavi quoque Latinis numeris nonnullos exprimere, minimè id quidem, quòd aſſequi me ullo modo poſſe divini Spiritus illius dignitatem exiſtimarem, ſed ut iis, quæ legiſſem, altius animo infigendis hæc mihi exercitatio prodeſſet. Quin etiam fateor, me quorundam peſſima carmina legentem (quales nimirum multi diviniſſimam iſtam poëſim

poësim non minus turpiter, quam audacter contaminare non desinunt) non potuisse non vehementissimè commoveri, ut etiam sim ausus, an minus malum aliquid hujus generis præstare possem experiri? Quem meum conatū etsi doctissimi & planè cum veteribus etiam optimis comparandi, meo judicio, poëtæ Georgii Buchanani editum poëma retardavit, amicorum tamen suasu sum ad finem usque persequutus. Quid enim vetat illud δὶς καὶ τρὶς τὰ καλὰ in istis præsertim usurpare? Imo etiam sperare ausim, optimorum & doctissimorum quorundam judicio fretus, nec injucunda, nec prorsus inania etiam hæc nostra visum iri: & ut luminibus meis sive Buchananus sive alius quispiam officiat, præterquam quod abunde mihi satisfactum erit, si non inutilis hic meus labor Ecclesiæ fuerit, illud quoq; Maronis me consolabitur: *Æneæ magni dextra cadis.* Præterea quum multa desiderari, ac meritò quidem, viderem in paraphrasi jam olim à Campensi edita, quod optimum interpretandorum Psalmorum & aliorum aliquot sacrorum librorum genus esse existimo, novam, eamque brevem simul ac perspicuam paraphrasim magno studio scribere sum aggressus, magnopere quidē adjutus doctissimorum Theologorum commentariis, sed in nullius tamen verba juratus: adeò quidem, ut interdum à mea quoque Gallica versione discesserim, tum quod sint δεύτεραι φροντίδες σοφώτεραι, tum quod plures ac diversas explicationes sæpe unus idemque locus admittat. Huic autem paraphrasi opposita est è regione Latina versio,

versio, κατὰ πόδας, qualis est præsertim à doctissimo viro *D. Henrico Mollero* nuper edita: pauculis tantum â me immutatis & interdum emollitis. Singulis denique Psalmis, (omissis Hebræis inscriptionibus, quæ ad Musicem antiquam nobis adhuc ignotam pertinent, qua ratione quoque illud Hebraicum SELA præterii) argumenta præfixi, quibus & summam & usum illorum, atque adeò methodum, quoties opus fuit, sua cuique classe attributa, explicavi. -- Qua in re meam saltem diligentiam bonis & minimè malevolis probatum iri confido. Sunt autem ista omnia simul alio volumine excusa, cujus pretio ne gravarentur lectores eruditiores, quibus neque ista paraphrasi neque argumentis ad hunc intelligendum librum opus est, quos tamen fortasse juverit versiculos nostros lectitare, visum est hos quoque seorsim excudendos tradere.

In sacros Psalmos, Latinè â Theodoro Beza expessos.

Quò me, Beza, rapis? cœlos subvectus in altos
Sydereas jam nunc, te duce, carpo vias.
Hoc faciunt, docto fundis quas pectore voces,
Davidica recinens carmina pulsa lyra.
Orphea mirentur priscorum secla virorum,
Immites doctum ducere voce feras.
Venturi Bezam laudent per secla nepotes,
Mortales doctum jungere mente Deo.

Antonius Fayus.

In

In eosdem.

Optima, nemo negat, quin Gallica feceris, olim
Hebræis vates quæ cecinere modis.
Sermone hæc eadem nunc verò, Beza, Latino
Dum condis, fallor ni meliora facis.
Fas igitur mihi, mirificum te dicere vatem,
Optima quæ fuerant, qui meliora facis.

David Claudus.

In einem Brieffe von ihm/welchen Herr Crenius seinen Animadverſ. P. I. p. 60. ſeq. mit einverleibet/ meldet er auch/ daß damals A. 1518. sein Psalter vermehrter und correcter wieder aufgeleget worden.

Beza ingenio hilari ac eleganti, & longâ vitâ ſatis notus: quam ſexaginta totos annos in ſtudiis & lucubrationibus exegit, eâque tantum provectus, ut, antequam moreretur, veris vitæ, quæ eum deſiderabilem efficiunt, ſubſidiis præ ſenio deſtitueretur. Siquidem præſentium memoriam, debilitatâ quippe mente, evanidam amiſerat, præteritorum, dum ingenio valebat, impreſſam ſervaverat. Itaque & totos Pſalmos Hebraicè, & quodcunque caput ex B. Pauli Epiſtolis propoſuiſſes, integrum Græcè recitabat; nec in iis, quæ olim didicerat, judicio carebat, ſed quæ dixerat, ſtatim obliviſcebatur. Thuan. ad ann. 1605.

Vers ce méme tems etoit Theodore de Béze brave Poëte Latin & François. Il compoſa en vers François le Sacrifice de Abraham, ſi bien retireau vif, que le liſant il me fit autre fois tomber des larmes des yeux & ſa traduction du demeurant des

des Pseaumes de David, montre ce qu'il pouvoit faire, encore qu'il n'ait si heureusement rencontré que Marot en ses cinquante. *Etienne Paquier* dans Recher liv. 6. c. 7. Conf. tamen *Clarmundi* P. VII. Vit. Clar. Viror. pag. 152. 158. 173.

Mit wenigen wollen wir auch hiebey gedencken/ daß D. FELIX BIDEMBACH/ Consiliarius Ducis Würtembergici, Abbas Maulbrunnensis, & Superintendens Generalis, conf. Hendreich loc. cit. pag. 570. eine Auslegung des Psalters aber sehr kurtz aus dem Lateinischen Wercke Osiandri verfertiget A. 1595. Tubing. in 4t. Sein Leben und Wandel beschreibet Witte in Memor. Theolog. Cent. VII. p. 845. seq. Item *M. Fischlinus* P. II. Memor. Theol. Wirtemberg. p. 32. seq. Weil aber diese Arbeit mehr des Osiandri ist/ als wollen wir uns dabey ferner nicht aufhalten.

THOMAS le BLANC, natione Gallus, patria Victoriacensis in Diœcesi Catalaunensi Societati se addixit anno 1617. jam vicennis, & votorum 4. sacramento solemni se obstrinxit. Rhetoricam & amœniores litteras docuit novennio, linguam Hebraicam annis aliquot, ac Sacram Scripturam sexennio est interpretatus. Gubernavit Collegia Catalaunense, Virdunense, Mussipontanum, Altisiodorense, Divionense, & Rhemense. Administravit etiam Provinciam Campaniæ, & duabus Congregationibus generalibus Romæ, nempe decimæ & undecimæ, interfuit. Vir fuit ex omni parte perfectus, & cum scientia virtutem ita conjunxit, ut difficile dictu sit, utra magis excelluit.

Sermo illius fere non nisi de Deo, vel Divinis. Regularum omnium & maxime silentii fuit observantissimus. Continuam omnibus in rebus mortificationem visus est in se complecti, ita ut nemo vel cibis abstinentior, vel loquendo parcior, vel ignoscendo facilior. Nemini detrahi coram se patiebatur: unde dictus communiter, *absentium omnium Patronus*. Indefessus in eo aut precandi, aut studendi labor, nihil pene medium admittebat. Paternum in ægros studium, cura, sollicitudo, ne quid illis deesset, fuere maxima. In omnes beneficus, sed in pauperes quodammodo profusus fuit, dicere solitus: Centuplum in hac vita nos accepturos à Deo, si ipsius pauperes sublevare niteremur, id quod reipsa subinde expertus est. Æquitas tanta animi in eo eluxit, ut eodem semper vultu adversa & prospera tulerit: nimirum ita voluntatem suam ad Divinam finxerat, ut hanc unicam habuerit actuum suorum regulam. In ultimo vitæ discrimine positus, quamvis conclamatum de sua vita sciret, si medicis in venæ incisione morem gereret, paruit tamen dicendo: *Moriamur, quando ita Deo visum est*, atque ita, susceptis paulo post Ecclesiæ Sacramentis, sicut vixerat sanctè obiit, Rhemis die 25. Augusti, anno 1669. Scripsit præclarum Commentarium in Psalmos omnes Davidicos sex Tomis, quorum V. jam sunt editi, sextus sub prælo sudat. Illorum inscriptio est, quæ sequitur:

Psalmorum Davidicorum Analysis cum commentario amplissimo.

Tomus

Tomus I. in XV. primos Psalmos. Lugduni ſumptibus Antonii Cellier 1665. in folio.

Tomus II. continens explanationem Pſalmorum à XVI. usque ad XXXIII. Ibidem & iisdem typis & anno.

Tomus III. in Pſalmos à XXXIV. usque ad LIX. iisdem typis 1669. in folio.

Tomus IV. à Pſalmo LX. usque ad XC. Ibidem 1673. in folio.

Tomus V. à Pſalmo XCI. usque ad CXVII. Iisdem typis & anno in folio.

Ediderat multo ante ſeparatim:

Commentarium in Pſalmum 22. ſub hoc titulo: Jeſus Paſtor, oves proprio ſanguine paſcens, Divione 1659. in 12. Item

Præfationem Academicam; ad licentiatum Theologicum R. P. Fr. Friderici Payen, Ordinis Præmonſtratenſis, & ejusdem ordinis Panegyricum. Muſſiponti apud Philippum Vincentium 1630.

Gallicè edidit

Ideam perfectam Religioſorum, ſeu Sanctum laborem manuum. Lugduni 1661. in 4.

Bonum Divitem, & Bonum Pauperem. Divione 1662. in 12.

Chriſtianum in Eccleſia, ſeu Methodum impetrandi omnia, quæ petuntur à Deo. Divione 1658. in 12. & Rhemis 1669. Italicè reddidit noſter Joſephus Anturinus Romæ 1662.

Directionem & Conſolationem conjugatorum, ſeu modum, quo ex infortunato Matrimonio fortunatum fieri poſſit. Pariſiis 1664. in 12.

Directionem & Consolationem viduarum, Divione 1662. in 12.

Militem gloriosum. Mussiponti 1655. in 12.

Deum vindicem Blasphemiarum & Maledictionum. Mussiponti 1660. in 12.

Bonum Vinitorem, Bonum Agricolam, Bonum opificem. Divione 1661. in 12.

Bonum Scholasticum pro Juventute studiis addicta. Parisis 1664. in 12.

Bonum servum, & Bonam Ancillam. Mussiponti 1660. in 12.

Hominem festivæ societatis. Mussiponti & Divione 1658. in 12.

Ex Italico nostri Danielis Bartoli Gallice vertit *vitam P. Vincentii Carafæ.* Lugduni 1653. in 8.

Paupertatem contentam. Mussiponti 1650. in 12.

Hominem litteratum. Mussiponti 1651. in 8.

Paraverat *Commentarios in omnes Orationes Ciceronis Tom. IV. in folio.* Item

Commentarios in Libros ejusdem de Amicitia, Senectute, & Epistolas familiares. Denique.

De Excellentia & Caritate Angelorum Custodum, sed mors intercessit. *Nath. Sotvvell* Bibl. Jes. p. 760. Hendreich l. c. p. 592. Und weil von Cornelio a Lapide kein Comentarius über die Psalmen herausgegeben worden / so kan dessen Stelle dieser Jesuit gar wohl ersetzen/ schreibt D. Götze in Dissert. de Cornelii à Lapide commentariis p. 17.

NICEPHORI BLEMMIDÆ, qui circa A. C. 1272. obiit, expositio in Psalterium Davidis & in ejusdem appendicem extat in Codice 216. n. 2. 3. schreibt *Lambecius* in Biblioth. Vindob. P.V. p. 345.

Wenn

Wenn wir nun diesen Numerum p. 44. seq. aufschlagen / so finden wir diese Nachricht: *Ducentesimus decimus sextus* Codex manuscriptus *Theologus Græcus & chartaceus* mediocriter antiquus in *folio*, constatque nunc foliis *trecentis sexaginta octo*. Continentur eo à folio 218. p. 1. usque ad folium 355. p. 2. *Nicephori Blemmidæ Expositio in Psalterium Davidis*; cujus *Prolegomena* inscribuntur atque incipiunt hoc modo: Ἐξηγημένον ψαλτήριον παρὰ ἀσκητοῦ κυροῦ Νικηφόρου τοῦ Βλεμίδου. Ψαλτήριον κυρίως ὀργάνου εἶδος ἐστὶ μουσικοῦ, ναῦλα παρ' ἑβραίοις ὀνομαζόμενον, &c. Expositionis autem *primi Psalmi* initium est tale: Τοῦ σοφωτάτου ἀσκητοῦ κυροῦ Νικηφόρου τοῦ Βλεμίδου Ἐξήγησις τοῦ Ψαλτῆρος. Ὁ πρῶτος ψαλμὸς ἠθικός τέ ἐστι καὶ δογματικός. παραινεῖ γὰρ προσέχειν τοῖς θείοις λογίοις, &c.

Tertiò, & quidem à fol. 356. pag. 1. usque ad fol. 368. p. 2. ejusdem *Nicephori Blemmidæ Expositio* in Appendicem *Psalterii Davidici: nempe in Cantica duo Mosis Exod.* cap. 15. & Deuteronomii cap. 32. in *Canticum Prophetissæ Hannæ*, matris Samuelis; in *Canticum Prophetæ* Habacuc; in *Orationem Ezechiæ Regis Judæ* apud Esaiam cap. 38. in Canticū Jonæ Prophetæ; in *Canticum trium Puerorum* apud Prophetam Danielem; in *Canticum Beatissimæ virginis Deiparæ*, & in *Prophetiam* Zachariæ patris *S. Johannis Baptistæ* apud *S. Lucam* cap. I.

Item p. 171. *Ducentesimus quinquagesimus sextus* codex manuscriptus *Theologicus Græcus* est *chartaceus* antiquus & bonæ notæ in *quarto*, constatque

nunc foliis *ducentis sexaginta quinque*, & ab *Augerio Busbeckio*, ut ipse solitâ propriæ manus inscriptione testatur, olim fuit comparatus Constantinopoli. Continentur eo hæc:

Primò, & quidem à fol. 1. pag. 1. usque ad fol. 228. pag. 2. *Nicephori Blemmydæ*, qui (*) circa annum Christi 1272. sub *Imp. Michaële Palæologo* obiit, *Expositio in Psalterium Davidis & ejus Appendicem, varia Veteris & Novi Testamenti Cantica sacra continentem*, estque prorsus eadem, quæ exstat supra in Codice CCXVIto. *Prolegomena* autem, Expositioni primi Psalmi præfixa, inscribuntur atque incipiunt in posteriori hoc Codice his verbis: Σχόλια εἰς τὴν Δαβιδικὴν βίβλον τοῦ μακαριωτάτου μου πατρὸς κυροῦ Νικηφόρου τοῦ Βλεμμίδου. Ψαλτήριον κυρίως ὀργάνου εἶδός ἐστι μουσικοῦ, ναῦλα παρ' Ἑβραίοις ὀνομαζόμενον &c.

Ein mehrers von diesem Autore finden wir in *Olearii* Biblioth. Script. Eccles. p. 17. (allwo eine grosse Menge von ihm handlender Autorum angeführet wird) *Cave* l. c. p. 502. *Hendreich.* loc. cit. pag. 600. seq. Weil uns aber alle diese Scribenten auf *Leonem Allatium* weisen/ keiner aber seine Worte anführet/ so wollen wir nur etwas weniges aus der grossen Menge/ so er in Eccles. Occid. & Orient. perpetua consensione Lib. II. cap. 14. pag.

* Vide Georgii Pachymeris *Historiam rerum* à Michaële Palæologo *ante Imperium & in Imperio gestarum, Romæ typis Barberinis A. 1666. Græce & Latine in folio editam lib. 5. cap. 2.* & *subjunctam.* R. P. Petri Possini S. I. *Chronologiam Historiæ Pachimerianæ p. 537.*

pag. 712. seq. von ihm meldet / communiciren: Blemmida Vir hoc tempore, si pietatem & doctrinam spectes, verè admirabilis. Ἀνὴρ δ' οὗτος, ait Gregoras, lib. 11. πολλαῖς περιτεθισμένος ταῖς ἀρεταῖς καὶ πολλῇ τῇ σοφίᾳ ἐξησκημένος, ὁπόσην τε ἑλλήνων ὑμνοῦσι παῖδες, καὶ ὁπόσην οἱ τῆς καθ' ἡμᾶς ἐκκλησίας προεστῶτες καὶ ῥήτορες εἰς ἡμετέραν ὠφέλειαν προὔθηκαν. *Erat is multis virtutibus insignis, & sapientia varia instructus, tum ea, quæ apud Gentes in pretio est, tum ea, quam Ecclesiæ Antistites & Oratores in nostram utilitatem prodiderunt.* Georgius Acropolita in Histor. Ἐκείνου δὲ τελευτήσαντος μετὰ τὴν εἰς ἡμᾶς τῶν ποιημάτων σαφήνειαν, καὶ τὴν τῆς τῶν λόγων τέχνης διδασκαλίαν παρὰ τὸν Βλεμμίδην Νικηφόρον, ὃν τότε πάντες οἴδαμεν τελεώτερον τῶν ἄλλων ἐν ταῖς κατὰ φιλοσοφίαν ἐπιστήμαις, ἐφοίτησά τε αὐτὸς, καὶ ὅσοι σὺν ἐμοὶ ἐτελοῦντο τὰ λογικά. *Eo demortuo, postquam nobis Poëmatum ambages explicasset, & orationis conficiendæ artem tradidisset, ad Blemmidam Nicephorum, quo neminem in Philosophicis disciplinis præstantiorem novimus, me ipsum contuli, & quicunque unà mecum logicis speculationibus attendebant.* Georgius Pachymeres Hist. lib. V. ὧν δὴ καὶ εἰς τὰ μάλιστα ὁ θαυμαστὸς ἀμ' ἀρετὴν καὶ λόγον Βλεμμίδης ἦν. *Inter quos præcipuus censebatur, virtute & sermone admirabilis Blemmida.* Et subdit in dissidio Arsenii & Josephi Patriarcharum: Τῷ δὲ Βλεμμίδῃ καὶ ἄλλο κατὰ σκοπὸν ἦν τὸ πεῖθον ἐκεῖνον δέ-

σχέσθαι. Ἐπειδὴ γὰρ ἐκεῖνος φιλόσοφον διάγων βίον ὅλως τῶν ὧδε ἐξῄρητο καὶ ἀπαθῶς εἶχε πρὸς τὰ γινόμενα, οὔτε τινὶ προσπαθῶν οὔτε μὴν ἐμπαθῶν, ἀλλ' ἦν ὁ νοῦς ἐκείνῳ, ὡς εἰ μὴ σώματι ὅλως κατείχετο, ἓν ἐλογίζετο, καὶ Ἀρσένιον εἶναι, καὶ Ἰωσήφ, οὐ γυμνοῖς αὐτοῖς προσέχων τοῖς γιγνομένοις, ὡς τὸν μὲν κρίνειν ἀδικηθέντα, τὸν δ' ἐπιβήτορα; Ταῦτα γὰρ χαμερποῦς τινος διανοίας, καὶ μηδὲν ἐχούσης τῶν παρόντων πλέον εἰς θεωρίαν ἡγεῖτο, ἀλλ' εἰδὼς θεοῦ μὲν τὸ εὐσταθὲς καὶ ἀκίνητον, ἀνθρώπων δὲ τὸ μηδὲν ἐν μηδενὶ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ κἂν βραχὺ μένειν. *Blemmidæ vero aliud in mente erat, quod illi persuadebat eum amplecti. Et enim cum ille philosophicam vitam ageret, totus extra res hasce factus, nullo erga res ducebatur affectu, neque cuiquam compatiens neque commiserans, sed mens illius ita agebatur, ac si in corpore prorsus non esset, unumque ducebat esse & Arsenium & Josephum, non factis ipsis animum advertens; adeo ut hunc quidem injuriam passum existimaret, hunc vero sedis invasorem. Hæc enim dejectissimæ cujusdam mentis, nec præter hæc præsentia aliquid aliud ad speculationem possidentis, existimabat, sat sciens, Dei quidem esse stabile ac immutabile, hominum vero in eodem etiam per modicum tempus* nullo modo persistere.* Mortuo Germano, ipse ob conspicuam virtutem in Patriarchatum vocatus, dignitatem recusat. Acropolita: Ἐπεὶ δὲ ἐχήρευε τοῦ πατριαρχοῦντος ἡ ἐκκλησία, προέφθακε γὰρ ὁ πατριάρχης Μανουὴλ μικρὸν τοῦ βασιλέως Ἰωάννου προτελευτῆσαι. ἔδει δὲ πρῶτον πατριάρ-

χὴν προβληθῆναι, ἵν' ἐπὶ τῷ βασιλεῖ τὴν στεφανηφορίαν ἐν τῷ ἱερῷ τελεσιουργήσῃ τεμένει. Ἐζητεῖτο μὲν ὁ ἄξιος τοῦ τοιούτου θρόνου. Ἡ δόξα δὲ τοῖς πολλοῖς ἐπὶ τῷ Βλεμμίδῃ ἐτύγχανε Νικηφόρῳ, τῷ ἐμῷ διδασκάλῳ τῆς φιλοσοφίας λόγων τε καὶ δογμάτων, ἀνδρὶ ἐκ νεότητος τὸν ζυγὸν ἀραμένῳ τοῦ μονήρους βίου, καὶ περιβοήτῳ τυγχάνοντι, καὶ περὶ λόγον καὶ ἀρετήν. Κἂν ἐνίων ὁ φθόνος, καὶ μάλιστα τῶν προὐχόντων, οὐ μόνον οὐκ ἐκφανῆ τούτῳ τὰ τῆς ἀρετῆς ἐποίει, ἀλλὰ καὶ κακίας τινὰς αὐτῷ προσεκόλλα. Οὗτος οὖν πρὸς τὸν βασιλέα Θεόδωρον φιλίως διέκειτο, καὶ παρ' αὐτοῦ ἐφιλεῖτο· τῶν γὰρ λόγων, ἐν οἷς τὰ πολλὰ ἐπεγάννυτο, διδάσκαλον καὶ αὐτὸν ἐπεγράφετο, σοφὸς γὰρ ἦν εἰς ἄκρον ταῖς ἀληθείαις ὁ βασιλεύς. Ὁ δὲ ὀκνηρότερος περὶ τὸ πρᾶγμα ἐτύγχανεν. οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ὁ βασιλεὺς αὐτὸς μαλακώτερον αὐτοῦ ἐπειρᾶτο. μᾶλλον γὰρ πρὸς βουλήσεως ἦν αὐτῷ τὴν προστασίαν μὴ καταδέξασθαι. Ταπεινοτέρους γὰρ καὶ μετρίους εἶναι τὸ φρόνημα τοὺς πατριαρχεύοντας οἱ κρατοῦντες ἐθέλουσι, καὶ προσπίπτειν εὐχερῶς τοῖς σφῶν αὐτῶν βουλήμασιν, ὡς προστάγμασιν· τοῦτο δὲ μᾶλλον οἱ ἀγροικότεροι πάσχουσιν. οὐδὲ γὰρ ἔχουσι τοῖς λόγοις θαρρεῖν. Οἱ δὲ περὶ λόγους ἀκαμπέστεροι φαίνονται, καὶ τοῖς ἐκείνων ὁρισμοῖς ἀντιπίπτουσιν. Ὁ γοῦν βασιλεὺς Θεόδωρος διὰ ταῦτα μικράν τινα πεῖραν λαβὼν τοῦ ἀνδρὸς ἐφ' ἑτέρους ἐτράπετο.

Sed cum Patriarcha orba Ecclesia foret, (nam paulo ante, quam Joannes Imperator moreretur, Patriarcha Manuel vitam finierat) nec absque Patriarcha

Imperatoris coronatio in sacro templo confici posset, dignus ea provincia & honore quærebatur. Plurimorum suffragia in Nicephorum Blemmidam, Præceptorem meum, & Philosophicorum sermonum ac dogmatum institutorem, virum & literis & virtute perquam celebrem, & qui juvenis adhuc atque tenella ætate vitæ jugum Monasticæ tulerat, respiciebant, licet nonnullorum, & maxime primatum, invidentia non modo tantæ virtutis lumen occuluerat, sed & vitia quædam homini appinxerat. Hunc Imperator Theodorus diligebat, cui jucundissimus erat; quippe qui sermonum, quibus summopere delectabatur, magistrum eum sibi adsciverat: sapientiæ enim culmen revera attigerat Imperator. Ille ad tantam rem segnior esse; & Imperator etiam ipse non impense nimis urgere, cui magis volupe erat, ab eo similem dignitatem non recipi. Reges scilicet, eos, qui patriarchatui præsunt, moribus & ingenio abjectiores moderatioresque, ut facilius eorum nutibus, veluti jussis succumbant, peroptant, quod rusticioribus, cum sermonibus fidere nequeant, potissimum accidit; qui verò sapientiæ operam navant, rigidiores videntur, & illorum jussibus adversantur. Propterea Imperator Theodorus, illius mente sensuque leviter degustato, ad alios se convertit. Gregoras Lib. III. cap. I. Ἀλλ' ἦν τηνικαῦτα ὁ πατριαρχικὸς θρόνος ὠρφανισμένος τοῦ διιθύνοντος, ἐπειδὴ περ βραχέως ἔφη γενόμενος ἐξ ἀνθρώπων ὁ πατριάρχης Γερμανὸς, ἀνὴρ συνετὸς, καὶ ἀρετῇ, καὶ λόγῳ τὸν βίον κοσμή-

σας

σας. σκέμματα τοίνυν καὶ λόγοι προὐτίθεντο περὶ τοῦ τῆς πατριαρχείας ἀναδεξομένου τοὺς οἴακας. καὶ ἦσαν ἐπὶ γλώττης πολλοί τε τῶν ἐπιδόξων, ἄλλοι καὶ ἄλλοις. ἐν τοῖς πάντων δ' ἔκειτο στόμασι μᾶλλον ἁπάντων ὁ σοφίᾳ καὶ ἀρετῇ περιώνυμος Νικηφόρος ὁ Βλεμμίδης, ὃς ἐτύγχανε περὶ τὴν αὐτοῦ μονὴν ἀθόρυβον ποιούμενος, πότε τὴν δίαιταν, καὶ ἀσκήσει τραχείᾳ συντήκων τὸν βίον. *Sed cum ſedes vacaret, nam Germanus, vir prudens & doctrina & vita probitate inſignis, non ita pridem deceſſerat, de ſucceſſore eligendo deliberatum ac diſputatum eſt; ac multi in expectatione atque in ore erant; & alii aliis, ſed doctrina & virtute celebris Nicephorus Blemmida, omnium ſermonibus, cæteris præferebatur. Qui cum in Monaſterio, à ſe extructo, quietam agens vitam, aſpera victus & exercitationum ratione ſeſe macerabat.* &c. An Manuel vel Germanus is Patriarcha fuerit, cui ſubrogandus erat Blemmida, alii dicent. Fuit Blemmida apud Græcos validus Latinæ ſententiæ adverſus Græcos aſſertor. Nam cum, Joanne Duca rerum potiente, inter Græcos diſcurreretur de proceſſione Spiritus ſancti, ipſe multis ex ſacra ſcriptura & ex ſanctis Patribus teſtimoniis collectis Latinorum ſententiam confirmavit; & poſtea ad Imperatorem Theodorum Laſcarim, & ad Jacobum Bulgariæ Archiepiſcopum electum, eorum examen transmiſit. Joannes Veccus, Orat. de injuſtitia, quam perpeſſus eſt, propria ſede ejectus: Ἐπὶ δὲ τούτῳ νεώτερον καὶ ὅσον τῆς καθ' ἡμᾶς γενεᾶς ἐστὶν εἰπεῖν τὸν Βλεμμίδην εὑρίσκω ἐκεῖνον, οὗ πολὺ τὸ ἐν λόγοις κλέος

κλέος ἐστίν. οὐ τὴν σοφίαν, οὐδ' ὁ πάνυ ἀπεχθῶς διακείμενος μὴ ἐπὶ πολὺ προελθεῖν δόξης διαβαλεῖ, γραφήν τινα περὶ τῆς ὑποθέσεως ἐγχαράττοντα ταύτης πρός τινα Βουλγαρίας μὲν ἀρχιεπίσκοπον τῷ χρόνῳ ἀναδειχθέντα, διὰ δὲ βίου θεοφίλειαν πρὸς τὸ ὄρος τοῦ Ἄθω ἀναχωρητικῶς ἑλόμενον ζῆν. οὗ καὶ αὐτοῦ τοῖς ἐν λόγοις περιουσίας πολλοὶ μὲν τῶν εἰσέτι ζώντων οἱ μάρτυρες. ἀκριβὴς δὲ ἀπόδειξις ἅπερ τοῦ βίου κατὰ θάνατον ἐκεῖνος τὴν τῶν ἐκκλησιῶν διάστασιν ἀποδύρεται τὴν κατὰ τῶν αἰτίων αὐτῆς ἐντεῦθεν παριστῶν ἑαυτοῦ ἀγανάκτησιν. Ποιῶν δὲ οὕτω δίδωσί μοι νοεῖν, μὴ ἄν ποτε τοιαῦτα πρὸς ἐκεῖνον λέγειν καὶ γράφειν, εἰ μὴ κἀκεῖνον, ᾔδει ἐπὶ τῇ τῶν ἐκκλησιῶν ὀδυνόμενον διαστάσει, ὡς καὶ ἕτερός τις ἐκ τῆς τῶν γραμμάτων ἔχει συνιδεῖν περιλήψεως.
Praeterea juniorem, & ejusdem cum nostra aetatis, ut ita dicam, Blemmidam illum invenio, cujus laus multa est in sermone, cujusque sapientiam, etiam quam maximè infensi, in ingentem gloriam pervenisse, fatebuntur, scriptum quoddam de hoc argumento digerentem ad Bulgariae quendam Archiepiscopum electum, quamvis is, divino instinctu percitus, in monte Atho solitariam vitam agere elegisset: cujus etiam in orationibus praestantiam multi, qui adhuc in vivis sunt, contestantur. Sed nulla certior erat demonstratio, quam ipsius scripta, quae post illius mortem teruntur manibus omnium. Nomen erat viro Jacobo. Ad hunc Blemmida scribens, Ecclesiastica dissidia deplorat, in illius causam promens indignationem. Quo mihi satis innuere videtur, nunquam

quam similia se vel dicturum vel scripturum fuisse, nisi etiam illum agnovisset de hoc Ecclesiarum dissidio indolere, ut & alius quispiam ex iis, quæ in literis continentur, perspiciet. Jacobo Proarchio cognomen fuit. Legi etiam ipse ejusdem nonnulla alia, vincta atque contexta oratione; alia, soluta, prout illa ferebant tempora, elegantissima. Georgius Pachymeres Histor. Lib. VI. Πίπτει γοῦν ἐς χεῖρας ἐκείνῳ τῷ Βέκκῳ, τὰ τῷ σοφωτάτῳ Βλεμμίδῃ γραφέντα πρός τε τὸν βασιλέα Θεόδωρον ἀρχὴν ἔχοντα τὸ, ὁ ζητῶν οὐκ ἐν καιρῷ, καὶ λαμβάνων ἐν καιρῷ καὶ τὰ πρὸς τὸν Βουλγαρίας Ἰάκωβον τὸ, ἔστι μοι πάθος, ὅπερ ἐξαγγελῶ, πρὸς ἀκέστορα γὰρ ἰατρὸν, προοίμιον φέροντα. *Inciderunt igitur in manus Vecci, cum ea, quæ doctissimus vir Blemmida scripsit ad Theodorum Imperatorem, quæ incipiunt: Qui quærit non oportuno tempore & accipit opportuno; tum ea, quæ ad Jacobum Bulgariæ Archiepiscopum; quæ hujusmodi præ se ferunt proœmium: Est mihi morbus, quem patefaciam, quippe ad peritum medicum.* Manuel Caleca Lib. IV. adversus Græcos: *Indicio etiam nobis sunt Nicephori Blemmidæ Monachi & Presbyteri, cujus in omni virtute & sapientia nomen insigne apud omnes est, duo ad Theodorum Lascarim Regem libri de Spiritu Sancto conscripti, quibus indicatur, ex Filio & per Filium substantiam habere, à sanctis Patribus traditum.* Ein mehrers anzuführen trage Bedencken/weil der locus zu weitläufftig. Aber das letztere pag. 722. ist remarquabel: Tradunt nonnulli, Blemmidam cognomento Sapientem, contra

Chry-

Chrysolanum, qui de processione Spiritus sancti pro Latinis contra Græcos opus ediderat, scripsisse. Quod si ita est, alium ab hoc nostro Nicephoro Blemmidam fuisse, qui Latinorum partes elegantissimis Orationibus tutatus est, certo certius est. Et sanè, scriptum illud Blemmidæ, quod incipit *ταῦτα οἱ τῆς Ῥώμης ἐπάγουσιν, ὁ πατὴρ ἐνεργεῖ διὰ τοῦ υἱοῦ*, non tantum contra Chrysolanum, quem nullo modo nominat, sed contra opinionem Latinorum est. Existimarunt vero viri docti, illud contra Chrysolanum esse, quod scripta Furnæ & Eustathii, quibus Chrysolano respondetur, subsequatur. Græci enim nostri non tantùm hoc contra Latinos, sed aliud quoque, quod ipse vidi, de processione Spiritus Sancti, sub nomine Blemmidæ publicarunt ad Joannem Ducam, cujus principium est: *Εἰ μὲν περὶ καινοῦ τινος ζητήματος προὔκειτο συνεξετάσαι.* Unde dici posset, primum Blemmidam tempore Joannis Ducæ, cum Romani Apocrisiarii Byzantium venissent ad sedanda Ecclesiarum dissidia, nondum discussa causa, quæ in promptu occurrebant ex penu aliorum Schismaticorum, effutiisse; re postea examinata diligentius, & veritate cognita, eandem ad Theodorum Joannis hæredem & Jacobum Bulgariæ & alios scriptis editis promulgasse: secundò, commenta ea esse aliorum Schismaticorum; sed ad comparandam auctoritatem sub tanti viri nomine prodiisse. Moris enim fuit recentioribus, ut fidem, quam quis pro defendenda veritate aucupaverat, deprimerent, famamque partam convellerent,

nova

nova adversus veritatem scripta sub eodem nomine edere, ut de Joanne Vecco Patriarcha factitarunt. Eoque magis id mihi persuadeo, quod videam, neque rerum pondera, neque doctrinam, neque styli eandem rationem, dum illa confero, in utrisque esse. Quæ si censor ingenuus perspexerit, hæc quoque pro Latina Ecclesia à Doctore & Magistro, quæ contra eam, à puero, eoque elingui, dictata esse, affirmabit. Quare nulla ratione Blemmidæ sunt; &, si Blemmidæ sunt, alterius ab hoc nostro necessario fuerint, licet Nicephori nomen adversarii supposuerint. Post Joannem Ducam succedit Theodorus Lascaris junior; qui, nescio qua ratione, Romanæ Ecclesiæ iniquior, de processione Spiritus Sancti adversus Latinos nonnulla edidit; forte an exercitandi ingenii causa. Scripsit namque inter alia pleraque octo Theologicas orationes, in quibus tractat de Uno & Deitate, unum esse tria, de divinis nominibus, de sanctissima Triade, de Incarnatione Christi, & in duabus postremis integris de processione Spiritus Sancti contra Latinos. Mit einem Worte / es ist aus der Kirchen Historie zur gnüge bekannt / daß er den Griechischen Irthümern ziemlich ergeben war (vid. *D. Dannhaueri* stylum vindicem p. 220.) ohngeachtet er sie bestritten hat. Conf. *Petri Stevartii* observat. in Manuelem Calecam p. 450. seq.

Anno 1709. kam zu Rostock in 8. heraus: Analytica paraphrasis Psalmorum, oder aufgelöster Grund und Wort-Verstand der Psalmen Davids/

vids/ aus dem Hebräischen genommen und verfertiget von M. SAMUEL BOHLIO der H. Schrifft/ Professorn in der Universität zu Rostock/ anjetzo auf vieler Verlangen wieder aufgeleget/ sammt einer Vorrede *Zachariæ Grapii* D. und Profess. Publ. Ordinar. in Rostock/ wie auch Predigers an der Thum-Kirchen Jacobi. Vitam ejus, schreibt gedachter Grapius in der Vorrede/ si quis desideret, breviter recensitã reperiet is eam in *Programmate*, quod in ejus obitum tum temporis Magnificus Academiæ Rector, *Dn. D. Johannes Cothmann* S. S. Theol. Professor scripsit, quod & *B. Dn. M. Henning Witte Memoriis Theologorum* inseruit *Decad. 4. p. 471. seqq.* Pariter & vitam *Bohlii* recenset *Rever. Facultas Theol. Rostokiensis* in *Programmate*, quod in obitum ipsius more sueto edidit, quodque una cum *Programmate Rectorali Cothmanniano* exhibet *Dn. Georg. Witzleben* in *Præfatione*, quam *Ethicæ S. B. Bohlii* præmisit. Ex quibus Scriptis constat, *Bohlium* huncce natum esse Anno 1611. mense *Majo Gryphenbergæ*, quæ est Civitas Pomeraniæ ulterioris, Patre *Dn. Paulo Bohlen*, Senatore & Advocato ejus loci spectatissimo. Studiorum fundamenta prima in Scholis minoribus *Gryphisvvaldensi* & *Stralsundensi* jecit, quæ & deinde eo solidius excoluit in Academiis, nimirum *Wittebergensi & Regiomontana*. Atque ex hac ultima discedens Anno 1635. invitatus fuit à Dn. D. *Jacobo Fabricio*, tum generali Pomeraniæ orientalis Superintendente, ut apud se tanquam filius aliquantisper commoraretur, quod & per integrum annum

factum

factum est. *Stetino* ad *Academiam Rostochiensem* venit Anno 1636. d. 1. Augusti, talemque se hic exhibuit, ut ab Amplissimo & Prudentissimo Reip. hujus Senatu Academiæ Compatrono munificentissimo ad Professionem Theologicam in locum Dn. D. *Stephani Clotzii*, qui ad Superintendentis Generalis Officium in Holsatiam abhinc abierat, vocatus fuerit. Quam spartam vero, referente citato *Cothmanno*, *diligentia & assiduo ac concatenato quasi labore ita ornavit, ut in semetipsum ac propriam valetudinem injurius quodammodo videri potuerit.* Hinc perpetuo illo & nunquam ferme interrupto labore confectus non diu muneri assignato præfuit, sed cum Anno 1638. d. 4. Junii officium esset agressus, jam subsequente A. 1639. d. 10. May beata morte obdormiens valedicere eidem, DEO sic jubente, debuit. Et præ aliis memorabile omnino est, quod & *Cothmannus & Rev. Facultas Theol.* in Programmatibus suis referunt, quod ipse hic *Bohlius* sibi ipsi exitus ex hac vitâ vates fuerit juxta illud:

Cantator Cygnus funeris ipse sui.

Non enim solum triduo ante, quam lecto affigeretur, affirmavit, se in somno sibi visum Stralsundum evocatum, &, ut super his verbis: *Homo de muliere natus brevi vivit tempore, & plenus est laborum & ærumnarum concionem haberet, injunctum sibi fuisse:* sed & tribus horis ante, quam animam Salvatori reddidit, lecto adstantibus dixit: *Post horam tertiam auditam mundo exibo, & ad cœlestes commigrabo oras, ad exemplum scilicet aviculæ, quæ aperta cavea non ejicitur, sed evolat.*

Labores hujus Viri, qui, ut ex recenſendis patebit, revera Herculei fuerunt, potiſſimum circa linguas Orientales, explicandumque S. Codicem, imprimis Hebræum, occupati erant. Quoque in ſtudio ita excelluit, ut primus Hebraismi in Germania reſtaurator omnino ſit dicendus. Elegantiſſime more ſuo *Dn. D. Fechtius* noſter in *Orat. poſteriori Exegeſi B. Schomeri in Epp. Pauli minores ad calcem* annexa, ita: *Venio nunc admiraculum hominis plane ſtupendum, quodque fidem propemodum omnem excedit, SAMUELEM BOHLIUM. BOHLIUM cum dico, Hebraismi reſtituti & deducti quaſi ad ſummum faſtigium alterum veluti parentem intelligo. Quicquid enim poſtea vel in hac vel in aliis Academiis Hebrææ Philologiæ Heroës, Matthias inprimis Waſmuthus, ſupra priſtinam ſimplicitatem ſapuerunt, id omne ex Bohlio tanquam fonte profluxit &c.* Sic namque jam in Academiâ Regiomontanâ hoc in ſtudio magnam ſibi comparaverat laudem per triennium illud, quod ibidem tranſegerat, ut teſtantur verba *Magnifici Rectoris & Senatus Academiæ.* Ejusdem in literis teſtimonialibus, qua & Cothmannus allegat ita ſonantia: *Poteſtate ipſi facta privatim tum legendi tum diſputandi, ea ita fuit uſus, ut & Academiæ noſtræ magno ornamento, & ſtudioſæ juventuti inſigni emolumento fuerit, & ſibi immortale apud nos nomen compararit. Nam & ante Promotionem Collegia tum Chaldaico-Syriacum Grammaticum & Practicum; tum Arabicum, in quo Paſſionem Dominicam explicuit; tum aliud Grammaticum, in quo Grammaticam Hebræam*

ſuopte

suopte Marte summâ diligentiâ methodice conscriptam proposuit. Et post Promotionem Propheticum, tum super Esaiam Oratorium, in quo & verum vatis sensum tradidit & in certas eum orationes sive conciones tribuit, ad quarum imitationem sex quoque Orationes Hebraicæ ipso Ἐϱγοδιώκτῃ *& Moderatore, approbantibus eas prius Dominis Theologis, à Studiosis stylo Prophetico publicitus fuerunt habitæ; tum super Malachiam Grammaticum, in quo præcepta Grammaticæ Hebrææ ante Promotionem dictata accurate revidit, clariusque rara dexteritate explicuit: tum Rabbinicum disputatorium privato-publicum super Danielem ex R. Joseph. Jacchiade: tum Arabicum sive Chaldaico-Syriacum super Esdram & Epistolam ad Romanos: Unde ipso itidem Directore Orationes Chaldaicæ & Syriacæ aliquot habitæ, à Linguarum Orientalium Studiosis publice in* ἀκϱοατηϱίῳ *majori fuerunt. Ad hæc tres Disputationes super Jesaiam Anti-Rabbinicas, consensu Dn. Theologorum, publice habuit easdem volente Domino alibi continuaturus. Ut ita præceptorum Grammaticorum in linguis supra dictis* γνῶσιν *cum ipsa* πϱάξει *& usu magno cum operæ pretio & incredibili Candidatorum linguarum orientalium utilitate semper conjungens, hoc verissimum eloquium à nobis nunc reportet: Linguas Orientales supra nominatas hactenus in Academia Regiomontana inde à prima ejus fundatione nunquam floruisse magis, quam vivente in ea ac florente M. Samuele Bohlio &c.* Eandem revera stupendam operam nunc etiam in hâc ipsa Academia Rostochiensi continuavit per triennium illud;

quod hic tenere ipsi licuit, uti non saltem videre est ex publicis ipsius Scriptis, quæ per hoc tempus vulgavit, verum etiam ex tot habitis Collegiis. Teste namque *Cothmanno* l. c. Grammaticam Hebræam quinquies, Chaldæam bis, Syriacam semel additis textibus & auctoribus instituto suo inservientibus docuit. Et quemadmodum quoque Dn. *Georg. Witzleben* l.c. refert, & in accentuatoriis, quorum vel primus restaurator *Bohlius* noster fuit, item & in Oratoria sacra magno cum applausu Collegia sua habuit. Et Systema Theologicum in Collegio quodam pertractavit, totque libros Biblicos absolvit, ut merito inde *Dn. D. Fechtius* l. c. hæc omnia ceu stupenda maxime miretur, inquiens: *Is itaque unius triennii spatio, quo hic vixit, plerosque libros V. T. novi etiam plurimos, inprimis Esaiam, Jeremiam, Danielem, omnesque Prophetas minores, Jobum, Psalterium, Proverbia, Pericopas Evangelicas & Epistolicas, Epistolam ad Romanos, ad Hebræos, non semel, sed bis terque exposuit. Systema Theologiæ ad seriem Augustanæ Confessionis ex sola Scriptura S. concinnavit, Scripturam Patribus præferendam, Theologiamque unice in Scripturâ latere pronuncians, atque solam veram & unicam eruditionem, in cujus respectu cætera eruditio omnis straminea sit, scripturariam esse dictitans. Quater quotidie ordinarie, frequenter extraordinarie legit. Vix credi potest, unum hominem tantillo tempore tantos tamque vastos sustinuisse labores.* Et revera de Academia nostra Rostochiensi quoque valebit, quod supra de Regiomontana audi-

audivimus: *Linguas Orientales, imprimis Hebraicam, in Academia Rostochiensi à primâ ejus fundatione nunquam floruisse magis, quam vivente in eâ & florente M. Samuele Bohlio.* Sic namque Studiosi nostri ipso Manuductore ita exercitati fuere, ut sæpius Hebraice & peroraverint, & Disputationes quoque & Hebraice scripserint & Hebraice colloquendo habuerint. Imo & ipsæ puellæ ac virgines nostræ, ut sæpius audivi, sacrum Codicem Hebræum, *Bohlio* præeunte, perquam promte ac expedite exponere didicerunt, quæque & nomen inde acceperunt, ut vocatæ fuerint tum temporis: Die Hebräischen Jungfrauen. *Et ut multa paucis complectar* (utor verbis Cothmanni) *uno verbo laboriosissimus homo fuit.* Quare & magni semper fuit æstimii, non saltem apud amicos & familiares; verum etiam apud eos, qui alias non in omnibus cum ipso convenerunt. Quorum è numero etiam *Cothmannus* erat, qui tamen in citato *Programmate* omni ipsum ornavit elogio, & inter alia circa finem ferme ita: *Si DEO ita visum fuisset, crescente ætate & judicio Reverendum & clarissimum hunc virum Dn. M. Samuelem Bohlium conservare, omnino mihi orthodoxiæ illum nostræ insignem fore propugnatorem promisissem.* Imo & ipsi exteri æstimarunt Virum singularis & eruditionis & studii. Testatur id idem *Cothmannus*, quando ita: *Verum est, quod quidam vir Clarissimus Professor Linguæ Hebrææ celebris alicujus loci de nostro defuncto ad me scribit: Indefessum hominis studium laudo, nullusque dubito, Dominum Bohlium egregias Orthodoxæ*

nostræ Ecclesiæ navare posse operas, quia fontes Hebræos ita imbibit, ut cuivis palmam facere possit ambiguam. Utque quam plurima alia ejusdem elogia taceam, adduco saltem adhuc, quæ recentissime in Belgio celeberrimus *Dn. Jacobus Gussetius in Commentar. Lingu. Hebraic.* pag. 948. de *Bohlio* nostro, & speciatim de *Disputationibus* ejusdem pro *formali significationis eruendo* judicat. *Magni æstimatum*, inquiens, *Eruditis hoc Bohlii opus fuisse oportet, quippe quod commendandum egregiæ librariorum societati recudenti libros ad S. Scripturam attinentes de meliori nota censuerint, Unde & insigne celebritatis incrementum accepit &c.* Paraphrasin Psalmorum post pium obitum Autoris complevit & edidit genuinus quidam *Bohlii* Discipulus *M. Caspar Ledebuhr.* ut ex præmissa *Dedicatione & præfatione* constabit. Quid hic præstiterit, ipse libellus docebit. Nempe datur cujuscunque Psalmi thema, postea ratio confirmandi illud cum versione seu paraphrasi germanicâ additur, ut videatur, quomodo periodus cum periodo, versus cum versu, incisum cum inciso cohæreat atque ex illo ortum trahat. Vidi & aliam editionem hujus libelli de eodem anno; sed sub aliquantulum alio titulo, hocce nimirum: *Analytica Paraphrasis Psalmorum,* oder wohlgelegter fester Grund-Schluß / und aufgelöseter Wort-Verstand der Psalmen Davids aus dem Hebräischen neben fleissiger Betrachtung der Schlüsse und ihren Gründen / wie auch zu bessern Verstand der Psalmen dienliche Reden genommen / erkläret und verfertiget von M. Samuel

Boh-

Bohlen / der Heil. Schrifft Professorn in der Universität zu Rostock Anno. 1639. in 12. verò libellus unus idemque est.

Wann Herr *Poëtius* in Biblioth. portatili p. 77. dieses Scripti erwehnet / so nennet er den Autorem unrecht *Botium*, soll Bohlium heissen.

Von seiner Hebräischen Litteratur finden sich unterschiedliche Urtheile der Gelehrten. D. Pfeiffer Introduct. in orientem p. 93. schreibt: Cl. Bohlius edidit aliquot Disputationes *de formali significationis eruendo in explicatione Scripturæ S.* è quibus duodecim ad nostras pervenerunt manus. Ponit illic vir Cl. hoc velut fundamentale axioma: *Omnes voces, quæ descendunt ex radice, debent habere idem formale radicis.* Vult nimirum omnes radices habere unum formale, generale & abstractum significatum, quo communicari queat omnibus derivatis, si non semper propriè, tamen καἰ' ἀναλογίαν. Id assertum confirmat multis exemplis. Sed & jam ante eum Junius *Gram. pag. 40.* dixerat: *Primitiva omnia cum suis conjugatis semper communicant significationes, sive id propriè fiat, sive figuratè.* Et *Nicol. Petræus* in Lexico Grammaticæ subjuncto formalia significata eruere & derivatis applicare conatus est, quod promiserat, sed non præstiterat Junius. Nos, quanquam concedamus radicem, uti litteras, ita & significationem communicare derivatis, tamen non satis probatum ab ullo putamus, quod lingua Ebræa planè nullas radices habeat, pure æquivocas, quibus vix ulla lingua caret. Si verò quædam dentur radices æquivocæ,

 sequi-

ſequitur, non poſſe abſtrahi unum formale ſignificatum omnibus omnino derivatis communicabile. Und nachdem er dieſes mit einigen Exempeln bewähret / ſchlüſt er: Interim damus radicem æquivocam in ſua æquivocata diviſam, deinceps derivatis diverſam ſignificationem communicare. Conf. Joh. Cothmanni *Def. circa quæſt. de matrimonio Comprivign. c. I. p. 4.*

Idem Pfeifferus in Conſult. Epiſt. de Editione Lexici Biblici §. 4. addit: Cæterum Bohlius modum formale eruendi quam plurimis exemplis declarare conatus eſt, quandoque tamen τῇ ὑποθέσει δουλεύων, ut cum v. c. omnes ἀνθρωποπαθείας amoliri nititur, unde quandoque planè precaria, idque nimis imperioſè, obtrudit formalia. Confer. *Neumanni* Geneſin Linguæ Sanctæ ſub finem, & *Auguſt. Herm.* Franckens Diſſert. de Grammatica Hebr. §. 20.

Annus jam agitur quadrageſimus, cum *B. Samuel Bohlius t. t. in Alma Roſarum Univerſitate Philoſophiæ Magiſter, & S. Theologiæ Cultor*, primus ferè noſtra ætate Accentuum doctrinæ ſcrutator diligentiſſimus, inter varia ſuæ eruditionis ſpecimina, *libellum quoque tripartitum* evulgaret, *de vera Diviſione Decalogi, ex infallibili Principio Accentuationis data.* Varii, prodeunte hoc ingenii fœtu, animorum motus. Non defûere, qui hæc, utut *Buxtorfio*, Ebraizantium ſui ævi Phœnici ignorata, facilè admitterent; rati, vel hac ratione, poſt tot lites, non ſine turbis in Eccleſia agitatas ſuper vera diviſione Decalogi, tandem pro recepta ha-

ctenus

ctenus ſententia *ex accentuum miniſterio* decidi, & poſt tot præſidia Theologica, Hiſtorica, & Philologica, hoc novo, adverſarios *Judæos & Reformatos* urgeri poſſe. Alii tamen, utut cum noſtris Eccleſiis receptam amplecterentur diviſionem Decalogi, minus tutum tamen judicarunt, rem hanc haud adeò levem, *apicibus hiſce, ob neglectam hactenus eorum ſcientiam, (ſi qua modò dari poſſit,) & varietatem Codicum, ſilentium item Antiquitatis hodie ſatis dubiis* concredere: maximè, cum animadverterent, negotium hoc accentuatorium non tàm feliciter procedere in demonſtranda diſtinctione IX. & X præcepti, quam in oſtendenda præcepti de *non habendis Diis alienis*, neque *faciendis ſculptilibus*, identitate. Maluerunt igitur ἐπέχειν, & certiora expectare allatis, faſſi ingenuè, *ſe agnoſcere in his multa, quæ ſolis Judæorum Majoribus, & primis horum accentuum Autoribus*, (quicunque tandem illi ſint,) *cognita, nobisque adeò adhuc dum abſcondita ſint.* *M.* Michael Beck / de duplici Accentuatione Decalogi p. 1.

Accentuum doctrina aliquandiu ſemi ſopita & tantum non ſepulta jam è cineribus quaſi reviviſcere videtur. Suſcitare certè eandem pertinaciſſimo labore & internecinis vigiliis aggreſſus eſt *Cl. Sam. Bohlius* ὁ νῦν ἐν ἁγίοις, cumque Accentibus non minimam vitæ partem impendiſſet, volumen ingens de iis ἀνέκδοτον reliquit. Quo ipſo forte ſupplevit, quæ egregiis quidem, at in hoc genere conſummatis nondum conatibus tum Ebræorum *Autoris Portæ Accentuum*, *R. Calony-*

mi, *Eliæ Levitæ*, *R. Judæ* Bileamidis; tum Christianorum *Johann. Reuchlini*, *Sebast. Münsteri*, *Val. Schindleri*, *Johann. Avenarii*, *August. Seb. Nouzeni*, *Franc. Junii*, *Chr. Helvici*, *Joh. Buxtorffii*, *Gronbeccii*, aliorumve, deesse videbantur. Dolemus interim, Viri doctissimi lucubrationes ad nostras haud pervenisse manus. Ejus tamen discipulus *M. Casp. Ledebuhrius*, ante hos viginti annos novum tractatum edidit de ratione Accentuum, quem Catenæ S. S. nomine insignem esse voluit. At verò spe sua & opinione obscurior intricatiorve non adeo multos allexit libelli sui procos, detrectantibus plerisque tantum temporis tribuere accentibus, quantum plurimi ægrè impenderent toti linguæ. *M. Augustus* Pfeiffer/in doctrina accentuum p. 1.

Sententia *Samuelis Bohlii*, admirandæ de cætero industriæ in hac Academiâ quondam doctoris, quæ ut nomina, membra humani corporis de DEO enunciantia, de eodem propriè enunciare posset, abstractum ab omnibus nominum exemplis conceptum, eumque ita universalem, ut omnibus in proprietate aptari posset, subtili invento formavit, vocis originem Grammaticam cum usu recepto confundit. Nec enim nomina id propriè significant, quod ab omnibus conceptibus particularibus abstrahitur, sed quod usu iisdem imponitur. Verba enim valent sicut nummi. D. Fecht in Thes. Select. ex Theolog. Polem. §. 6.

Videri poterat Vir Doctissimus *Samuelis Bohlii*, Theologi quondam Rostochiensis, de significatione

ne abstracta vocum sententiam incrustrare voluisse. Hic enim uti Vir erat admirandæ pariter industriæ & singularis prorsus ingenii: ita, ut nomina membra humani corporis Deo tribuentia de eodem propriè enunciare posset, abstractum ab omnibus nominum exemplis conceptum, eumque ita universalem, ut omnibus in proprietate aptari posset, subtili invento formavit. Proprietatem itaque vocum Ebræarum, quæ Deo manus, pedes &c. adscribit, absque ulla Metaphora sive Anthropopathia sic exponendam esse contendit, ut hæ voces proprie Deo, analogice tantum hominibus aliisque animantibus competere censeantur. Hæc sententia à D. Hülsemanno postmodum sub censuram vocata & rejecta est, qui imprimis urget, ista hypothesi non solum enervari omnem vim demonstrandi sacris in literis, utpote quæ nitatur talibus significatis nominum & verborum, qualia communis usus omnium gentium iis imposuerit, non verò quale significatum primitivo sive primæ Radici vocis per generalem quandam analogiam inhæserit; sed abolere etiam ac evertere omnem efficaciam pactorum & conventorum inter homines, si formale significatum cujuscunque verbi æstimandum sit & explicandum ex generaliori sive latiori significatu verbi primitivi sive originalis. *Gottfr. Cohlreiff.* in Hebraista Polyhist. p. 13. seq. Conf. *Dannhaueri* Hodosoph. Phœn. I. p. 207. & *D. Hülsemann* in Præf. ad F. C. p. 253.

Daß er so früh-zeitig durch allzu grossen Fleiß sein Leben geendet/ bedauert auch nebst kurtzer Beschrei-

bung

bung seines Lebens *M.* Gottfried Böttner Diss. I. de Eruditis studiorum intemperie mortem sibi accelerantibus sect. hist. cap. I. §. 3.

In des gelehrten Holländers *Jac. Goussetii* Commentario linguæ Hebrææ ist zuletzt ein Anhang zu finden von Bohlii vorerwehnter Hypothesi, welche der Autor zwar überhaupt lobet / aber doch nicht zu frieden ist / daß Bohlius lauter General-Bedeutungen denen Hebräischen Worten giebt / durch deren Weitläufftigkeit die Sache nur ungewisser gemacht wird. Vid. unschuldige Nachrichten Ao. 1703. p. 89. seq.

Seraphicus licet Doctor, (schreibt der Capuciner *Barth à Castro Vetro* Tom. II. gloss. univ. pag. 2. von BONAVENTURA,) expositionem aliqualem tradiderit ex professo in proprio opusculo, tamen valde mutilam. Unde inferius inserentur omnes expositiones, quibus omnia sua Scripta respersit verè mirabiles & sublimes. Aus dem Inhalt aber merckt man gleich/daß es mehr ein Marien-als Davidischer Psalter sey. Es ist aber selbige Expositio gleich in dem ersten Theile seiner Schrifften zu finden/Psalterium verò B. Mariæ Tom. VI. ingleichẽ in seinen ao. 1495. in fol. zusam̃en gedruckten Opusculis Tom. II. pag. 84. seq. Die unterschiedlichen Editiones von den Schrifften *Bonaventura* recensiret *Corn. à Beughem* in Incunab. typogr. pag. 33. In Baptismo *Johannes*, à parentibus *Fidauza* seu Fidautius, item Fidanza, Fidanzius; â Græcis, ut quidam volunt, *Eytychius*, ac deinde *Eustachius* vocatus.

Nasci-

Naſcitur Balneoregii Bagnaurea, urbe Etruriæ A. C. 1221. Ordinem Minorum ſeu S. Franciſci ingreſſus A. C. 1242. eſt adoleſcens: Albanenſis deinde Epiſcopus ac Rom. Cath. Eccleſiæ Cardinalis à Gregorio X. Papa creatus A. C. 1274. Moritur Lugd. eodem anno. Opera ejus excuſa ſunt Coloniæ 1486. Romæ VIII. Tomis 1588. 1598. Moguntiæ 1608. in VII. Tomos diviſa. Index vel Repertorium ſeparatum Tomum conſtituit Lugduni VII. Vol. 1668. in fol. Lucas Waddingus novam ac locupletiorem moliebatur operum omnium S. Bonaventuræ editionem, cum præfixis ad ſingula cenſuris. An prodierit, neſcio, cum autor moreretur ante publicationem -- Libros S. Bonaventuræ in Compendium redegit Guilielmus Fulginas ejusdem ordinis Monachus. De ejus vita orationem habuit coram Sixto IV. Papa Octavianus Martianus, aliis Maracrianus Sinueſſanus, aliis Sueſſanus, Conſiſtorii Papalis Advocatus 1589. Eam *Surius* in capita quædam redegit, reſectis, quæ ad hiſtoriam haut facerent. Vitam ejus ſcripſit etiam Petrus Galeſinius, operibus præfixam. *Hendreich.* Pandect. Brandeb. p. 640. ſeq.

Cum ordini Minorum ſe addixiſſet, & ſub Alexandro Halenſi mirificè in Theologia Scholaſtica profeciſſet, ita mores & pietatem cum ſcientia conjunxit, ut idem ipſe Halenſis de eo dicere ſoleret, videri ſibi *Adamum in Bonaventura non peccaſſe.* Johannes item Gerſon Cancellarius Pariſienſis in opuſculo de libris legendis à Religioſis, conſideratione quinta, ait: *Singulariter inter omnes*

Docto-

Doctores Catholicos videri D. Bonaventuram idoneum, & securissimum ad illuminandum intellectum, & ad inflammandum affectum: quem ideo plerisque aliis Theologis præfert, quod *ut solitus est,* (inquit) *securus, pius & devotus, sic recedat, quoad ejus fieri posset, à curiositate, neque positiones immisceat extraneas, vel doctrinas seculares Dialecticas, aut Philosophicas theologicis terminis obumbratas, more multorum: sed dum studet illuminationi intellectus, totum refert ad pietatem, ac religiositatem affectus. Quare* (subdit) *factum est, ut ab indevotis Scholasticis, quorum (prohdolor!) major est numerus, ipse minus extiterit frequentatus.* Et ita quidem Gerson, qui aliis item in locis D. Bonaventuram extollit, appellans *Doctorem Seraphicum atque Cherubicum,* dignissimum nimirum, qui plurimorum manibus teratur. At Tritemius ita ait: *S. Bonaventura in scribendo profundus non verbosus: subtilis, non curiosus, disertus, non vanus; flammantia non inflantia verba proferens. Unde & securius legitur, facilius ab amante intelligitur, utilius frequentatur, pauci verò scribendo libros docuerunt utrumque. Bonaventura autem & multos superavit, & paucos; dum ejus doctrina devotionem, devotio instruit doctrinam. Si ergo & doctus vis esse, & devotus, illius Opusculis esto intentus.* Hæc ille —— miraculis clarus, quem Sixtus IV. in Sanctorum Catalogum retulit, cum ejus corpus Lugduni sepultum esset, qua in Civitate cum semper Catholici illud essent venerati, ejusque nomini in Dei gloriam insigne, quod extat, templum excitassent, anno superioris

ris ſeculi 61. Calviniani hæretici in profluentem Araris, qui mox in Rhodanum influit, projecerunt, ſicuti & alia corpora Sanctorum. Irenæi, & aliorum vel combuſſerunt, vel diſperſere. Caput tamen ſive cranium D. Bonaventuræ ſervatum eſt opera pii Religioſi ejusdem ordinis, quem & Hæretici miris cruciatibus affecerunt, ut ejus Eccleſiæ theſauros, hoc eſt, vaſa ſacra promeret, id quod conſtanter tacuit. Hiſce rebus cum eodem tempore Lugduni interfuerim, nolui rem celatam, ut & quoddam martyrii genus in Bonaventuræ corpore tanto poſt tempore fuiſſe intelligatur. *Poſſevinus* in Apparat. S. p. 232. ſeq.

Wann aber die Papiſten vorgedachte Worte: **Es ſcheinet/ daß Adam in dieſem Bruder nicht geſündiget habe**/ ad nauſeam usque allegiren/ ſo erkennen wir eine entſetzliche Hyperbolen daraus. Sonſt mag es wahr ſeyn/ daß Adam in dem Bonaventura nicht geſündigt habe/ weilen Adam niemals in dem Bonaventura geweſen/ ob aber Bonaventura nicht in Adam geſündigt? iſt eine andre Frage/ die niemand läugnen wird/ als der den Geiſt der Wahrheit wolte Lügen ſtraffen. Vid. M. **Lomers** Abfertigung zweyer Jeſuiten p. 20.

Bonaventuram Sixtus V. Eccleſiæ Doctorem pronunciavit, & B. Hieronymo, Auguſtino, Ambroſio, Gregorio *quintum* adjunxit. *Lanſius* in Conſult. p. 705. Ein mehres von ihm finden wir in *Bellarm.* de Script. Eccl. pag. 255. *Phil. Labbe* de Script. Eccl. Tom. I. p. 207. Natal. Alexandri Hiſtor. Ecc. p. 556. qui varia de eodem adduxit elogia. *Wolffii* Lect. Memorab. Tom. I. pag. 542.

D. Ger-

D. Gerhardi Patrol. pag. 608. *D. Olearii* Abac. pag. 89.

Aus Hendreichs l. c. pag. 641. sind mir eines andern Bonaventuræ Ponderationes in Psalmos Vol. III. fol. Lugd. 1673. bekandt worden / welche mir aber nie zu Gesichte kommen.

Mabillon führet zwar in seinem gelehrten Wercke de studiis Monasticis pag. 821. JAC. BENIGNI BOSSUET librum Psalmorum duplicis versionis, vulgatæ S. Hieronym. additis Canticis in 8. Paris 1691. an / aber aus dieser Beschreibung erhellet gleich / daß diese Arbeit unter die Commentaria nicht zu rechnen sey. *Lipenius* allegiret BARTHOL. BOTTAM, Præpositum, S. Pantaleonis, Papiensem. Nach Hendreichs Anzeige l. c. pag. 677. ist von ihm verfertiget worden *Davidius* alias *Psalmodia* Papiæ 1575. in 4. Sunt Psalmi Davidis carmine Hexametro & Pentametro ac commentario explicati Veneti 1581. in fol. editi & Ticini eodem anno. Dieses Werck habe auch nicht gesehen. Ingleichen LAURENTII BRANCOFORDII, Placentini Ord. Præd. Collationes sanctorum in Psalterium. Floruit Anno. 1422. Hendreich l. c. pag. 703. *Possevin.* l. c. P. II. p. 10.

Von JACOB BRANDMÜLLERS Analysi typica ist eben dieses über die Psalmen zu melden / was wir bey dem Hiob P. II. pag. 78. seq. erinnert haben / es ist aber daselbst der locus paginæ 654. bey Molleri homonymoscop. ausgelassen worden / welches hiemit ersetzen wollen.

GABRIEL BREBIA, Mediolanensis, monachus

chus congregationis S. Justinæ de Padua, scripsit ad Gregorium Mediolanensem monachum S. Petri in Gessate commentariolum, seu potius epitomen annotationum, quas juxta literam ex Hieronymo & Lyrano collegit, adjectis ad calcem cujusque psalmi piis ad Deum precationibus, sententiæ & scopo singulorum psalmorum, quibus proponuntur, accomodatis. Claruit anno 1490. *Sixtus Senensis* Bibl. S. Lib. IV. p. 232. *Possevinus* loc. cit. p. 610. *Hendreich.* l. c. p. 714.

MATTHIAS BREDENBACHIUS, aliis Breitenbachius, Kerspensis (qui vicus est Comitatus Montensis, Diœcesis Coloniensis,) Scholæ Embricensis in Clivia Gymnasiarcha, scripsit librum de dissidiis Ecclesiæ componendis, ejusdemque libri *Apologiam*, quod quibusdam visus esset acerbius in *Mart. Lutherum* scripsisse in libro de dissidiis Ecclesiæ. Col. 1557. Antverp. 1558. 1570. 1576. 8. Hyperaspisten pro libro de dissidiis Ecclesiæ contra *H. Pileum*. Colon. 1560. Hyperaspisten pro vera componendorum dissidiorum in Ecclesia ratione adversus *Jac. Andream*, qui librum suum inscripserat Hyperaspisten τῶν περιλεγομένων *Joh. Brentii* Colon. 1568 4. Epistolas duas de negotio religionis ibid. 1564. 1567. Commentarium in Psalmos LXIX. priores &c. Colon. 1560. Commentarium in Evangelium Matthæi, ibid. 1560. 1567. fol. Monodiam heroicam in obitum Archi-Episcopi Treverensis, & Elegias in obitum Georgii à Petra, Decani Confluentini Ibid. 1567. 8. Scholia in Fenestellam de Sacerdotiis & Magistratibus

Rom. ibid. 1539. 8. Antverp. Colon. 1557. obiit Embricæ an. Dom. M. DLIX. ætat. LXX. menſe Junio. *Hendreich.* l. c. p. 716. *Valer. Andr.* in Biblioth. Belg. pag. 659. (edit. Lovan. 1643. in 4.) meldet: quod doctiſſimè & ſtylo eleganti ſcripſerit. *Poſſevinus* l. c. P. II. p. 93. gedencket zwar ſeiner und etlicher Schrifften / aber des Commentarii in Pſalmos mit keinem Worte. *Sixtus Senenſis* hingegē l. c. p. 274. (der ihn aber unrecht Matthæum nennet) lobet ſeine Arbeit über die Pſalmen pulchra commentaria partim ex vetuſtis, partim ex recentioribus autoribus collecta.

In dem dritten Tomo Opp. D. JOH. BRENTII Præpoſiti Stutgardiani (Edit. Tübing. 1578. in fol.) ſind enthalten Lucubrationes & cygnæa cantio in Pſalmos centum & ſex. In reliquos quadraginta quatuor Pſalmos Davidicos explicationes *Theodorici Snepfii*, D. Acceſſit Index rerum & verborum memorabilium copioſiſſimus.

In Pſalmos XL. priores 1565. Tubingæ Pſalmorum Decades quindecim cum explicatione D. Brentii & Snepfii ſeorſim excuſa in 4. A. 1565. operum Tom. III. Separatim 1566. 1567. 1568. 1569. 1571. In Pſalmum 94. Deus ultionum & 130. De profundis Baſil. & Halæ Saxon. 1550. Hendreich l. c. p. 724.

Weil alſo der ſeel. *Brentius* über dieſer Arbeit eingegangen in ſeines HErrn Freude / (Conf. *M. Fiſchlini* Memor. Theol. Wirtemb. P. III. pag. 84.) ſo hat ſelbige D. Theod. Snepfius continuiret und ediret / wie er ſelber in Epiſt. Dedic.

Opp.

Opp. Brent. Tom. III. meldet: In hos Prophetæ Davidis Psalmos, cum exacta propè ætate *D. Brentius*, socer meus charissimus, scribere constituisset, & eorum interpretationem luculentam sanè, & quasi κύκνειον ἆσμα, ad Psalmum centesimum septimum deduxisset, rebus est exemptus humanis; ego autem, suadentibus, imò verò urgentibus amicis, reliquos qualicunque expositione pro mea tenuitate absolvi.

Was aber den seel. D. Brentium dazu angetrieben / wollen wir aus seinen eigenen Worten l. c. pag. 192. seq. vernehmen: Visum est, hanc brevem Psalterii explicationem in lucem dare, non quod in aliorum vel veterum, vel recentiorum interpretum reprehensionem nova cudamus, & sentiamus, pias aliorum insignium virorum cogitationes, quibus Psalterium, in Ecclesia filii Dei, singulari industria exponere conati sunt, damnandas & rejiciendas, sed quod hujus nostri instituti longè aliam habeamus occasionem, quam fortassis aliis hactenus exhibita fuit. Quod dum commemoravero, pius Lector, quæso, æquum se & benevolum præbeat. In Ducatu Wirtenbergensi, præter multa præclara decora & ornamenta, quibus eum Deus, pro summa sua clementia, præ multis aliis Germaniæ regionibus insignivit, illud inter præcipua meritò numerandum est, quod jam indè à septingentis annis excitata fuerint in eo illustria & frequentia κοινόβια, quæ Monasteria vocant. Non mihi jam sermo est de Mendicantium, ut vocarunt, conventi-

bus, de ſylveſtrium fraterculorum, quos Hieronymus vocat Remoboth mandris, de nobilium & ingenuarum puellarum ſeptis, & de Monialium, quas dixerunt Beguttas, luſtris, quæ ubique in ſingulis ferè ſaltibus, oppidis, & pagis obvia fuerunt; ſed de illis loquor Monaſteriis, quæ & pietatis ſpecie & opum affluentia & dignitatis excellentia præſtabant. Etſi autem non eſt obſcurum, quod Majores in iis inſtituendis delectu, ut illa erant tempora, errarint, tamen affectus eorum non eſt temerè damnandus. Et extant certa adhuc veſtigia, quibus haud obſcurè notatur, fuiſſe ibi á prima ſua origine magna piæ doctrinæ ſtudia. Certè exercitium ſacrarum literarum fuit aſſiduum: ac ſi quis recens in contubernia illa receptus eſſet, neceſſe habuit primo anno, quem vocarunt, probationis, univerſum Pſalterium Davidis memoriter ediſcere: non hoc tantùm conſilio, ut privatas ſuas preculas expeditius abſolverent; ſed ut acceſſuri ad docendam Eccleſiam, (ex hoc enim choro Eccleſiarum paſtores petebantur) haberent in Pſalterio totius Propheticæ & Apoſtolicæ Scripturæ epitomen. Nec dubito, quin eodem conſilio Leo Pontifex, (quo tempore Romanus Epiſcopatus nondum erat cathedra peſtilentiæ) nulli manum impoſuerit, qui eſſet Pſalterii ignarus. Hoc autem inſtitutum etſi videtur initio Eccleſiis eorum temporum non inutile, tamen in quantam ſuperſtitionem, imò impietatem, ſub regno Pontificio degeneraverit, notius eſt, quam ut me hoc loco oporteat, & triſtius, quam ut libeat commemorare. Quare, cum

Illu-

Illuſtriſſimus Princeps ac Dominus, D. Chriſtophorus, Dux Wirtenbergenſis ac Theccenſis, &c. Dominus meus Clementiſſimus, adiret avitam & paternam ſuam hæreditatem, ac ſuſciperet gubernacula ejus, primam omnium curam, pro pii Principis officio, in eo collocavit, non ſolum, ut Eccleſiæ in præſentia haberent Paſtores, qui ipſas in verè piâ doctrina erudirent, verum etiam, ut eſſet ſeminarium, quo poſteritati conſuleretur. Itaque ordinavit, ut in ſingulis Monaſteriis, (quæ vulgò Abbatiæ aut Prælaturæ vocabantur) ſingulæ inſtituerentur Scholæ, in quibus adoleſcentes bonæ ſpei in bonis ſacris literis diſcendis, ad functionem Eccleſiaſtici Miniſterii, à teneris, ut ajunt, unguibus, præpararentur, id eſt, ut Monaſteria illa ad verum & legitimum uſum, quoad ejus fieri poſſet, & deberet, revocarentur. Et quia plurimum refert, quibus magiſtris, & ut Epiſtola ad Hebræos vocat ἡγȣμένοις ſeu, ut hactenus dicti ſunt, Abbatibus, hoc eſt, Patribus, adoleſcentia, præſertim ad Eccleſiam acceſſura, ab ineunte ætate utatur, diligenter curat Illuſtriſſ. Princeps, ut iis viri ætate venerabiles, authoritate graves, eruditione excellentes, & pietate inſignes præficiantur, qui ita præſint, ut quantum humanitus provideri poteſt, adoleſcentibus nihil deſit, quod vel ad vitæ alimenta, vel ad inſtitutionem honeſtorum morum, vel ad eruditionem piæ doctrinæ neceſſarium videatur. Ac ut hoc inſtitutum inviolatum conſervaretur, & progrederetur, curavit etiam Celſitudo ejus, ut in iis

Scholis annuæ fierent ſtudiorum inſpectiones, quibus non ſolum profectus adoleſcentum exploraretur & cognoſceretur, verum etiam adoleſcentes intelligerent, quantæ curæ ſtudia ipſorum Illuſtriſſimo Principi, atque adeò Eccleſiæ ipſi eſſent, quo officio ad afferendam meliorem frugem excitarentur. Nec vanum fuit conſilium, quippe quòd hiſce etiam temporibus aliquot in illis Scholis educati Eccleſiam, divino beneficio, utiliter adminiſtrant. Cum igitur ego unà cum reverendo & clariſſimo viro D. Doctore *Jacobo Andreæ*, Præpoſito Eccleſiæ, & Cancellario Scholæ Tubingenſis, collega in Chriſto amiciſſimo, ad hanc inſpectionem, authoritate & mandato Illuſtriſſ. Principis vocarer, ſuſcepi in ſingulis illis Monaſticis Scholis ſingulos Pſalmos, pro mea tenuitate, explicandos, quibus novum hoc inſtitutum quaſi conſecrarem, & Eccleſiæ congratularer, ac cœleſtem opem implorarem, ut, quod Illuſtriſſ. Principi, optimo conſilio, & officio, Chriſto ipſi filio Dei, gratiſſimo, inſtituere viſum eſt, hoc divina clementia ad poſteritatem ſacro ſanctum, & inviolatum transmitteretur, & conſervaretur— —Nullum poteſt encomium de Pſalmorum ſeu recitatione ſeu meditatione illuſtrius dici quàm quod ſint organa, quibus impleamur cœleſti ſpiritu, non quia recitentur, aut cogitentur, ſed quia rectè intelligantur. Quare, ut ediſcantur, & commemorentur, (quod in his monaſticis Scholis ab adoleſcentibus tam ex veteri, quam ex novo inſtituto exigitur) utiliter percurri eos brevi & aperta explicatione.

Chri-

Christoph Lauterbach (unter welchem Nahmen D. Schwertner Superint. zu Pirna verborgen ist) in seiner Schrifft wider M. Gerbers unerkannte Sünden p. 153. ziehet D. Brentii Erklärung der Psalmen des *Cocceji* Commentario weit vor / weil er wol nichts vergessen / was darinnen von Christo handelt. Künfftig wollen wir seiner von Herrn Carolo geretteten Unschuld in versprochener continuation ingedenck seyn / weil uns dieser wehrte Mann noch sehr öffters vorkommen wird.

BRUNONIS Astensis, Episcopi Signiensis expositio in Psalterium ist zu finden Tom. I. Opp. Edit. Venet. in fol. *Possevinus* l. c. p. 241. P. I. gibt uns folgende Nachricht von ihm: *Bruno* sive *Brunus* Lygur, ex Illustri Astensium sanguine, & vir sanctus, Episcopus primo Signinus, deinde abdicato Episcopatu, Monachus Cassinensis, postea ab Othonis 44. Abbatis obitu omnium Fratrum concordi voluntate Abbas 45. Anno 1107. Idibus Novembris electus, præfuit annis tribus, mensibus decem, quibus elapsis, à Paschali Papa XXII. coactus, anno quarto Idibus Septembris Abbatia relicta, ad Episcopatum suum reversus est, quem sanctè administrans migravit ad Dominum, pridie Kalend. Septembris.

BRUNO HERBIPOLENSIS in Germania Orientalis Franciæ Episcopus, idemque Germanus, quem *Eisengreni* vocat Ducem Carnorum, & Comitem Artemburgensem Patruelis Conradi II. Imperatoris, sanctitate & eruditione celebris, collegit (ut inquit *Sixtus Senensis*) ex Orthodoxorum Patrum explanatio-

nationibus ſtrictum & elegantem in omnes Pſalmos Commentarium, cujus initium eſt: *Nova non vidimus, ſed vetera renovamus.* Moritur Henrico II. Imperatore, an. Dn. 1045. ut habet Tritemius. Quin Brunonis huius Commentarii breves, in Canticum Moyſis, Annæ, Davidis, Iſaiæ, Ezechiæ, Abacuch, ex Teſtamento Veteri. Item ex Novo Teſtamento in Orationes Zachariæ, B. Mariæ, Simeonis & in orationem Dominicam, in Symbola Apoſtolorum, Ambroſii, Athanaſii, Annotationes excuſæ ſunt cum ejus Pſalterio ab Antonio Koburger, anno 1494. vide Hendreich l. c. p. 760. *Poſſevin.* l. c. Es muß bey dem Manne was ſonderliches geweſen ſeyn/ weil Tritemius de V. I. G. p. m. 130. von ihm ſchreibet/ eum comportaſſe ex dictis antiquorum Patrum non ſpernendum opus ſuper toto Pſalterio, *Textumque* ex multis antea vitiatum mirabili ſcientia correxiſſe. Gewiß das iſt eine Sache/ die eines grőſſern Nachdenckens wohl würdig iſt. Vid. *Reimmans* Einleitung in Hiſt. lit. Germ. pag. 199. Es ſind zwar dieſe annotationes auch dem Tom. XI. Bibl. Patr. Colon. 1618. p. 59. von Joh. Cochleo mit einverleibet worden/ (in recentiori T. XVIII. pag. 65. zu Leipzig hat man es gleichfalls à part. A. 1533. in 4. gedruckt) weil ich aber die jetztgemeldte ſehr alte Edition ſelber beſitze/ als wil nur daraus die lemmata procemialia communiciren: (1) Corrigendi emendandique Pſalterii prologus B. *Brunonis*, brevis commendatio, & quod proficue legendum ſit iſtud pſalterium inſtitutio & cohor-

cohortatatio, allwo gemeldet wird / daß er viel Wunder gethan / diese Notas mit grossen Kosten abschreiben und den Seinen zum Andencken lassen wollen. Er hat sie dem H. Kilian mit diesen Worten dediciret:

Sit collega tuæ ſortis pater ô Kiliane,
Antiſtes dono qui te veneratur in iſto.

Magna igitur, fährt der Vorredner fort / laude dignus, magna gratiarum actione proſequendus. Magno denique extollendus preconio eſt beatiſſimus iſte pater noſter Bruno, cujus vigili cura & ſolicita providentia egregium iſtud Pſalterium titulis Pſalmorum, ac eorundem thematibus & ſummariis collectum dyapſalmatibus, obelis, aſteriſcisque inſignitum, atque gloſſellis autenticis marginum campis circumfuſis, ſicut cernitur, diſertum expoſitumque & nobis comparatum & relictum eſt. Hernach macht er nach Art der damaligen Zeiten ein langes Gebet an den verstorbenen Brunonem, daß dieses hinterlassene Werck viel Nutzen schaffen möge. (2) In Sacra Scriptura grammaticorum regulæ non ſemper & ubique ſunt obſervandæ. (3) Quemadmodum Sacra Scriptura ſit grammaticaliter emendanda. (3) Pſalteria propter diverſitatem temporum ſolam in verbis repertam non ſunt emendanda, (4) nec propter diverſam punctorum poſitionem. (5) Iſtud Pſalterium propter diverſitatem punctorum & dictionum ſolam non ſit ad formam aliorum emendandum, nec aliorum ad illud, (6) quorum ſint gloſſæ hic poſitæ & quid literæ rubeæ ſignificent.

Endlich schliest er mit den dyapsalmatibus, autore, institutione, cantoribus, numero, titulisque Psalmorum und etlichen Gebetern / ehe man die Psalmen anfängt. Ob nun der Editor noch soviel Rühmens von diesen Notis macht / so könte doch gegen die itzige adminicula nichts elenders concipirt werden. Und dennoch schreibt Sixtus Senens. l. c. p. 218. Collegit ex orthodoxorum patrum explanationibus strictum & elegantem in omnes Psalmos commentarium. Welche Worte Possevinus vorhin aus Sixto entlehnet / seiner aber / nach bekannter Gewohnheit / mit keinem Worte erwehnet.

Carinthiæ Ducis, Brunonis, mentionem facit *Sebastianus Münsterus Libro III. Cosmographiæ*, ubi in literas retulit, eum Psalmos Davidis tanti æstimasse, ut hos suis commentationibus & notis illustraret. Conf. M. *J. C. Læscheri* Observ. select. fasc. I. pag. 3. seq. Cave Hist. lit. p. 420.

BRUNO, natione Germanus, domo Coloniensis, parentibus non obscuris natus, factus primò Canonicus Remensis, & Scholarum magister, inde anno 1086. in Carthusiæ eremum secessit, ibique Ordinem Carthusianorum Monachorum primus instituit, ac instituto præfuit. Quæ referunt Scriptores quam plurimi de celebri quodam Doctore Parisiensi, doctrina & vitæ probitate dudum claro, qui dum cadaver in feretro jaceret, è mortuis reviviscens, & in loculo residens prima vice se justo Dei judicio accusatum, sequenti die se judicatum, tertia verò se justo Dei judicio damnatum esse clamaret, deque Brunone, qui una

cum

cum aliis aderat, hac occasione tertio in eremum fugiente, putidam omninò olent fabulam, tametsi olim in Breviario Romano locum habuerint. Et totam certè hujus fabulæ scenam erudite & candide, uti solet omnia, plenis testimoniorum & rationum momentis singulari libello refutavit Cl. *Launojus* Dissert. *de vera causa secessus S. Brunonis in Eremum.* Verum ad Brunonem nostrum redeamus. Exacto in hoc munere sexennio, ab Urbano II. Papâ, qui eô olim præceptore usus fuerat, anno 1092. Romam evocatus est; ut in negotiis Ecclesiasticis ipsi à consiliis esset. Verum turbarum, morumque aulicorum brevi pertæsus, anno 1095. relictâ curiâ Romanâ, & repudiato Archiepiscopatu Rhegiensi, quem ei Urbanus obtulerat, in Calabriæ eremum se contulit, ubi, cum Monachorum sodalitio per aliquot annos præfuisset, tandem ex hâc vitâ decessit anno 1101. die VI. Octobr. post mortem inter Sanctos relatus. *Cave* l. c. p. 435. seq.

Operum ejus editiones has mihi notare contigit. Parisiensis Ascensiana Anni 1509. Venet. 1524 in Fol. Coloniensis An. 1611. quam ediderunt *Theodor. Petraus* Campensis Carthusiæ Coloniensis Monachus, & *Bernh. Gualterus*, Tomis tribus distincta. Hendr. l. c. pag. 759. In dem ersten Tomo ist sein Leben weitläufftig beschrieben / dabey wir aber den vorangeführten Launojum mit zu Rathe ziehen müssen / welcher Ao. 1670. in 8. zu Straßburg unter diesem Titul wieder aufgelegt worden: Defensa Correctio Romani Breviarii circa Histo-

Historiam Sancti Brunonis, seu, Dissertatio de vera Causa Secessus S. Brunonis in Eremum Auctore *Joanne de Launoy*, Constantiensi, Theologo Parisiensi, Jussu Auctoris in Germania typis mandata à Joanne Alberto Portnero Reip. Ratisbon. Camerario & S. C. Maj. Consiliario. *Tenzelius* in seinen Monathl. Unterred. Anno 1691. pag. 210. schreibt / daß Launojus damit aller Gelehrten / so wol unter den Protestirenden als Päpstischen / Beyfall verdienet. Der Jesuit Papeproch wünschet zwar / die relation von dem Carthеuser Brunone, welcher wegen des im Sarge sich aufrichtenden und GOttes Gerichte beklagenden Doctors zu Pariß in die Wüste gegangen / möchte wahr seyn / und Launojus, der sie zur Fabel gemacht / nachdrücklich refutiret werden; doch gestehet er / daß die bißher producirten Documenta nicht genug seyn. Conf. ejusd. *Tenzelii* l. c. A. 1698. p. 284. seq. Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie P. I. L. XI. p. 337. seq. & ibidem citatos Autores. D. *Hildebrandi* veteris Eccl. Art. moriend. p. 136. &c. So ist auch in gedachtem ersten Tomo der Schrifft Brunonis seine Erklärung der Psalmen zu finden / welche auch Ao. 1494. à part gedrucket worden. *Sixtus Senens.* L. IV. pag. 217. Bibl. S. gibt ihm das Zeugnüß: Multos non contemnendæ expositionis libros reliquit, præcipuè verò pios ac breves in psalterium commentarios, nudo simplicique sermone conscriptos, quorum tale habetur exordium: *Psalterium est quoddam musicum instrumentum.* Conf. *Petreji* Biblioth. Carthus. p. 29. seq.

MAR-

MARTINUS BUCERUS hat gleichfalls einen Commentarium über den Psalmen unter *Aretii Felini* Nahmen Ao. 1529. zu Straßburg geschrieben / davon uns *Placcius* in Theatr. Pseudonym. p. 74. diese Erläuterung giebt: *Aretii Felini* nomen præfixum gerunt *Commentarii in Psalmos* editi Argentorati ann. 1529. in 4to. Istos esse *Martini Buceri* notat *Schultingius* Biblioth. orthod. & Cathol. contra Calvinum & Martyrem Tom. I. pag. 20. itemque *Colomesius* Melanges Historiques pag. 50. *Korthold* de variis Scripturæ Editionibus pag. 281. Quibus addit adstipulantem Symbola Flensburgo-Molleriana, *Indicem librorum Prohibitorum* & expurgandorum. pag. 28. Tenzeliana etiam *Reinesium*, *Bangium*, *Crovvæum*, & inprimis *Hottingerum*, qui Histor. Eccles. Sec. XVI. Part. IV. pag. 232. hoc doceat ex ipsa Buceri ad Zwinglium Epistola iis verbis: *Aretii Felini, quod meum nomen & cognomen est*; sed illud Græcè, hoc latinè: librum nisi consilium mutavero, faciam &c. Joh. Sturmius Anti-Pappi quarti part. I. p. 11. Bucerus *in Psalmis explicandis versabatur, neque quisquam omnium est, qui plura tum scripserat, quam* Bucerus. *Capita quædam in lucem ediderat, non tam suo judicio, quàm amicorum studio divulgata. Habebat autem tum* Bucerus *commentarios Psalmorum: quos* Aretii Felini *nomine inscripsit: Opus valde vendibile: etiam Cardinalibus & Episcopis laudatum: dum verus autor ignorabatur.* Addit *Joh. Simlerum* in vita Petri Martyris, ejus Comment. in Genes. præmissa lit. a. 4. col. 2. post princ. *Symbola Ma-*

strich-

ſtrichtiana. Conf. *D. Fabritii* Pf. in Theatr. Placcii. *Cochlæi* Diſſ. de novis ex Ebræo transl. *D. Bangii* Cœlum Orient. p. 150. *Petri Dahlmanns* Schau-Platz der Maſquirten Gelehrten p. 102.

Obiter moneo, binas ex his literas *Bucerum*, attributo ſibi *Aretii Felini* nomine, conſignaviſſe, quod à principio libellis etiam noñullis præfixerat, quarum vocum altera *Martini*, a Marte, qui Græcis Ἄρης dicti, altera *Buceri* appellationi reſpondet. Ex quo liquet, Buceri nomen, non ut ab aliis iſta ætate factum, ex Græcia petitum eſſe, neque ad Lucretii *bucera ſecla ferarum* pertinere, ſed Germanicam ſervare originem: vel à comendo & lævigando, quod feles lingua faciunt, unde *Felini* appellatio, vel ab emungendo ductam; quo Melanchthon reſpexit, ſuam, *Martini Buceri*, & Joh. Piſtorii operam adverſus Joh. Eccium, Joh. Gropperum, JuliumquePflugium, Pontificiarum partium defenſores, Ratisbonæ anno MDXLI. in publico colloquio navatam, hoc ſive epigrammate, ſive ænigmate deſcribens:

Angulus & Foſſor jungentes fœdera Aratro
Vincula quum tendunt impoſuiſſe Jovi:
Luminis emunctor, Piſtorque, & amator equorum
Tum tendunt vinclis eripuiſſe Jovem.
Liber enim quum ſit, non fert bene Jupiter ulla,
Quæ ſunt humana vincula facta manu.

Retulit id *Hilbrandus Grathuſius* in librum ſecundum Epigrammatum Philippi Melanchthonis. Factum hinc eſt, ut nomen hoc proprium, tanquam in Latio peregrinum, ſecunda ſyllaba producta

ducta ponerent omnes Poëtæ, & Angli, & Germani, quorum plurima in obitum Buceri carmina scriptis ejus Anglicanis adjuncta sunt atque ita ab antiqua *Bulleri* voce luculenter, distinguerent; in versibus item Græcis non Βούκερον sed βούκηρον scriberet. *Albert. Menno. Verpoortens* Comment. de Martino Bucero p. 115. seq.

Martinum Bucerum non optimum scriptorem fuisse, constat è vita *Wolffgangi Musculi* Dusani, ab *Abrahamo Musculo* ejus filio scripta. Patris συνόψει Festalium concionum Basileæ MDXCV. in 8to. editæ præmissa, in qua hæc habentur, p. m. 19. „Receperat Wolffg. Musculum in domum suam „Martinus Bucerus, victumque ei dabat, ut reli„quis diebus ejus opera uteretur in describendis, „quæ prælo typographico submittebat. Adeò „enim malè pingebat Bucerus, ut quæ scriberet, „à Typographis, imò ipso etiam sæpe Bucero, dif„ficillimè legerentur: ipse verò ea legebat expedi„tissime, & pingebat optimè. Descripsit itaque ei „cum alia plura, tum verò potissimum explicatio„nem *Zephaniæ* prophetæ, quæ exstat, in cujus fron„te ejus leguntur carmina, & Psalterium illud „totum, quod sub *Aretii Felini* nomine in lucem „edidit. Cl. *Crenius* P. VIII. Animadv. p. 176.

Jac. le Long in Bibl. S. pag. 721. Psalmorum libri V. ad Hebraicam veritatem planius quàm vulgò, genuina versione in Latinum traducti ab *Aretio Felino* h. e. Martino Bucero, in fol. Argent. 1526. Aliæ editiones V. ejusdem Buceri Comment. in Psalmos 1529. 1532. 1542. 1547. 1554. 1560. 1564. 1603.

Pe-

Petrus Martyr nactus Buceri Commentaria diligenter evolvit. *Simler.* in Vita Petr. Martyris.

Bucerus duplicem singulorum psalmorum exhibet interpretationem, unam liberiorem ac paraphrasticam, alteram strictiorem & ad verbum. *Arn. Bootius* in indice autorum, quos citat in animadvers. sacris.

Man mag fast so viel Biographos aufschlagen als man wil / so werden sie einhellig behaupten / Bucerus sey von Schlettstadt aus dem Elsaß bürtig gewesen. Es hat mich aber / schreibt der seelige Herr Difenbach in dem kurtz vor seinem Tode verfertigten Judæo Converso p. 306. Herr Schilter erinnert / daß aus dem Straßburger Stadt-Archiv zu erweisen / Bucerus sey ein gebohrner Straßburger gewesen / und habe sein Vater / Niclas Butzer / als Bürger zu Straßburg Ao. 1523. annoch gelebet / da sein Sohn / Martinus Butzer / dahin gekommen / und einen Lehrer des Evangelii alldorten abgegeben. Darauf hat wohlbesagter hochgelährte Mann mir des *Buceri* Entschuldigungs-Schrifft an den Magistrat zu Straßburg von Ao. 1523. aus dem in dasigen Stadt-*Archiv* befindlichen Original sauber abgeschrieben zugeschicket / darinn habe ich gefunden / daß Bucerus etlichmal ausdrücklich meldet: Straßburg sey sein Vaterland / und er sey ein Burgers Sohn daselbsten / folglich ist bey mir kein Zweiffel mehr in dieser Sache.

Natus anno 1491. Ordinem Dominicanorum, in quo vixerat annos 15. *Evangeli* doctrinam amplexus,

plexus, reliquit anno 1521. cum *Petro Martyre, Pauloque Fagio*, Argentorati, ubi docuerat, & Ao. 1531. Præsidis titulo honoratus ab *Edvvardo* Sexto invitatus, in *Angliam* pervenit, anno 1549. ut ibi doctrinæ suæ sementem faceret, *Cantabrigiæ* Professor: ubi obiit anno 1551. ætatis 61. Ejus *Ossa Mariâ* sæviente effossa & cremata, anno 1555. una cum *Fagii* ossibus. Sed ambo, sub *Elizabethâ*, ao. 1560. publicis laudibus ornati, honoribusque suis restituti sunt -- Ingenio & eruditione inclytus: *Hebraeæ* Linguæ apprimè peritus fuit. *Hofmann* in Lexico sub nomine Buceri. Adde *Thom. Pope-blount* in Censs. Aut. pag. 405. *Nova Lit. Germaniæ* A. 1708. pag. 244.

Les Commentaires *de* Bucer *sur les* Pseaumes *ayant paru sous le nom d'* Aretius Felinus, *furent fort estimez & recherchés à* Rome *par plusieurs Evêques, &* Cardinaux. *Mais dés qu'on eut appris, que* Bucer *estoit l'Auteur de cet ourage; ils le firent supprimer, & le decrirent comme un meschant livre Mr.* Antoin Teissier *en les* Elog. *des hom. Sçav.*

Cuncta *Buceri Latina* & *Germanica* Scripta in unum si conjungerentur, quod tanti viri pietas & eruditio merebatur, efficerent Tomos IX. justæ magnitudinis. *Hendreich.* l. c. p. 773.

Unter denselben befinden sich allerhand meditationes in Psalmos, e g. Psalmi Davidis ad Ebraicam veritatem in Latinum translati, primum appensis sententiis, deinde adnumeratis verbis & argumentis adjectis, addidit & explicationem, quæ propter scopum & ordinem dictorum singulas

propè voces explicant. Tractavit etiam aliquot Locos Comm. ex fonte S. Scr. adhibita autoritate Patrum Argent. 1532. & seq. Parif. 1553. Item ad Bugenhagium satisfactio pro versione Psalterii Ao. 1527. Psalerium cum annot. Bugenhagii in Germanicam linguam translatum A. 1524. Eadem translatio paucis mutatis omisso Buceri nomine Norimb. 1564.

Von dieser Arbeit wollen wir aus der Vorrede (Edit. Basil. 1526. in fol.) seine eigene Worte hören/ wie sie nach selbiger teutschen Mund-Art lauten: In diesem ist mein Arbeit gewesen/ daß ich/ was Pomeranus zu Verklårung der Psalmen/ wie sie dazumahl in das Latein verdolmetschet waren/ geschrieben hat/ auf den verteutschten Psalter/ den wir nun durch D. Martin Luther viel klårer und verståndlicher haben/ dann kein andere Sprach/ geordnet hab. Darum sich niemand verwundern soll/ ob ers nicht alles hie findet in Teutschen/ wie ers im Latein lieset. Erstlich hat Joannes Pomeranus selb viel geåndert und bessert/ wie er mir des ein Exemplar, mit seiner Hand corrigirt und bessert/ zugeschickt hat. Indem hat er mir Gewalt geben/ zu ordnen / zu und vom zuthun / auch zu åndern/ nach dem ichs den Layen nůtzlich achten möcht/ deßhalb er mir zugeschrieben hat unter andern mit diesen Worten/ dieselbigen aus dem Latein zuverteutschen. Verdolmetsche diesen meinen Psalter auf das freyest/ åndre/ thu zu/ thu von/ richts in ein andere Ordnung/ setze etlichs an sein Ort / lege etlichs klårer aus/ oder auch anders/ daß er also nicht weniger

niger dein / dann mein Psalter sey. Hierinn solle dir durch mich alles gebühren / daß du hoffen magst unseren Teutschen nützlich werden / daß nun auch die Ungelehrten und Kinder / etwas vom Psalter verstanden / welches vor der Zeit den gelehrtisten Doctoren gefehlet hat / fahr fürt / der HErr sey mit dir Amen. Diß sind die Wort unsers Auslegers / Jo. Pomerani, die er mir mit seiner Hand zugeschrieben hat / deren ich mich also gehalten hab / daß ich nichts ausgelassen / daß er im Latein / zu rechten natürlichen Verstand der Psalmen dienstlich geschrieben hat / ob ichs wol in andere Ordnung gericht habe / wie es dem Layen / als ich hoff / soll zu verstehen am bequemlichsten seyn. In welchem du mich mit dem Lesen also wollest halten. Es ist gar viel kräfftiger / was du selbst von den Worten des Geists fassest / wer weiß auch / was dir GOtt wölle offenbahren? Weder Pomeranus, noch jemand anders / hat es alles gesehen. Alles auslegen / und menschlich schreiben / soll nur ein Einführung seyn zu den Worten des Geists / und in die Schrifft selbst. Welche so sie nur recht verdolmetschet / und die Art der Sprach / sammt den angezogenen Historien / bekandt wäre von einem jeden Christen / der ein Ort gegen dem andern fleissig haben wollte / wol und leicht möchte verstanden werden / so viel einem jeden zur Seeligkeit mag nutz seyn. Seytenmal aber die Sprach uns frembd / und die Historien unbewust sind / so wiel nutz und noth seyn / daß die / so GOtt zu solchem begnadet hat / durch verdolmetschen / verklären / und ein Ort gegen den andern ver-

gleichen / ihren Brüdern dienen / wie unser Pomeranus hie / sammt dem Luther / sonders Fleisses und Geschicklichkeit gethan haben. Allein gebrauch ihres Dienstes / wie sie es begehren / daß du der Schrifft selbst gewohnest. Dann wirst du auch erkennen den treuen Dienst unsers Auslegers Pomerani, auch dir mein Arbeit so viel gefallen lassen / daß du GOtt ohn zweiffel wirst für mich bitten / daß er sich mir mehr und mehr zu erkennen gebe / anderen Danck begehre ich nicht von dir / wie ohn zweiffel auch Pomeranus. Das Gemüth und Hertze gegen dir und der Wahrheit / wirst du aus seiner Vorred / und in gantzen Buch wol vermercken. Und ist nicht noth ihn hie hoch zu rühmen / den grössere Leuth ja seine eigen Werck gerühmt haben / und rühmen.

Was wunder also / wenn man noch heute glaubt / daß er sich durch so viele Arbeit das Leben verkürtzet / wie *Gottfr. Böttnerus* disp. I. de eruditis studiorum intemperie mortem sibi accelerantibus cap. I. §. 13. nicht ohne Ursach vermuthet. Dicit de eo *Petrus Martyr: Ego noctu nunquam à somno excitatus fui, quin eum vigilantem animadverterem. Tum studiis comparabat se ad ea, quæ dicturus erat interdiu.* Inde etiam evenit, ut cum 1551. sexagenario major discederet, nihilominus vitam abbreviasse crederetur. Fidem hac de re facit *Nicolaus Carrus (Novocastrensis Anglus in epistola de obitu M. Buceri ad Joannem Checum Eduardi VI. in bonis literis Institutorem ap. Guilielmum Batesium in vitis selectorum aliquot virorum Lond. 1681. ed. pag. 236. seq.)* qui

ipsum

ipſum toto corpore oppreſſum aliquot menſes jacuiſſe commemorat, cum interea nullum prope tempus paſſus ſit ſibi vacuum eſſe à ſtudiis, ſemper aliquid aut ſcribens aut legens, aut ſecum ipſe meditans aut alios erudiens. Teſtatur porro, ipſum paucis diebus in eundem morbum relapſum eſſe, è quo ſe paululum recreaverat, ſive quod affectæ valetudini non pepercerit, ſive quod plus laboris ſumſerit, quam ferre poterat. Ulterius inquit: *Pro virtute ejus ſingulari optare licet, ut aliquid à ſtudiis temporis ſejunxiſſet, atque ad vires & valetudinem contuliſſet. Quod ſi voluiſſet facere, neque illum tam inopinata mors, nec nos tam inexpectatus dolor attigiſſet. Sed hoc* (ita pergit,) *in ſummi viri laudibus vitium fuit, quod ſe immoderatis maluit laboribus frangere, quam ullum momentum perdendo ſuæ ſaluti, & noſtræ utilitati conſulere. Nam quid commemorem hujus prætergreſſæ hyemis labores? Quid nocturnas vigilias? quid matutinas excubias? quid perpetuas commentationes?* Tandem dicit, morbum mortem attuliſſe, quæ aliquot poſt annis maturiore ætate obrepſiſſet, niſi in operibus nimirum feſtinans & properans ante in medio ſpatio defatigatus corruiſſet, quam curſum ſibi propoſitum conficere potuiſſet.

Wir werden ſeiner zu erwehnen noch öffters Gelegenheit finden / vor jetzo wollen wir nur etwas weniges von ſeiner ſo ſehr ſtrittigen Orthodoxie melden / wiewol meines Erachtens dieſelbe bißhero alſo ventiliret worden/daß wenig Zweiffel mehr übrig bleibet. A. 1696. gab vorgedachter Herr

Difenbach / Prediger in Franckfurt / ein Sendschreiben an Herrn Adam Rechenberg in 4t. heraus / betreffend die schuldige Rettung der Ehre und Lehre des im vorigen Seculo hochverdienten Evangelischen Theologi, D. Martini Buceri, wider einen jüngsthin aufgetretenen ohnbenahmten Feind derselben / und dessen herausgegebene sogenannte glaubwürdige Zeugnüsse von Martini Buceri Unbeständigkeit in der Lehre. Jetzterwehnter Anonymus aber ist der Franckfurtische Pro-Rector Franck gewesen / (dessen Schrifft Herr Difenbach l. c. zu Ende mit beydrucken lassen) welcher ohngefehr vor zwey Jahren gestorben. Sie haben aber ihren Streit nicht ausführen dörffen / weil es ihm / wie beglaubte Nachricht habe / von Obrigkeits wegen verbothen worden.

Ich kan nicht verhalten / daß dem seel. Herrn Difenbach contra Bucerum unterschiedliches objiciret / absonderlich den bekandten locum (dessen Herr D. Mayer auch durch meinen Bruder Herrn D. Spenern erinnern lassen in der A. 1695. edirten Schrifft wider M. Francken p. 5.) aus der gründlichen und wahrhafftigen Historia von der Augsburgischen Confession Lips. 1584 in fol. p. 343. daraus erhellet / daß auch in den letzten Jahren Lutheri Bucerus ihn noch angefeindet. Darauf mir der seel. Mann d. 12. Nov. 1707. geantwortet: Zum Beweißthum der Orthodoxie des seel. Lehrers Buceri sind mir / seit meiner davon publicirten Epistel / durch den fürtrefflichen Herrn Schilter / der nun auch in der Ewigkeit bey GOtt

Freu-

Freude hat / so dann durch den Hoch-wohlberühmten Theologum, Herrn D. Zentgraf von Straßburg / aus verschiedene sehr stattliche Documenta, communicirt worden / so wol als ich auch der Testimoniorum sonsten noch mehrere gesammlet habe / welche mir allen auch den geringsten Scrupel davon gründlich benehmen. Mich verlanget hertzlich des gelehrten und Dähnischen Theologi, Herrn D. Severini Lintrupii, verheissene Harmoniam Eccles. August. & Anglic. Confessionis ehestens in dem Druck zu sehen / als worinn der wehrte Mann vorhat / den Punct ebenfalls zu erörtern / und Bucerum von der Anklage seiner Feinde zu befreyen. Die Anzeige dessen habe ich dieser Tagen in M. Christophori Friderici Læmmelii zu Copenhagen Anno 1706. edirten Historia Bugenhagiana gefunden / pag. 99. allwo ein grosser Brief gemeldten Herrn D. Lintrupii zu lesen / den er an diesen geschrieben und darinnen des seel. Buceri nebst meiner Wenigkeit mit folgenden Worten gedacht hat: *Hunc verò* (Bucerum) *ad meliora vicissim profecisse à Cl. M. Difenbachio ostensum in Append. Jud. Convert. & pec. ad Rechenbergium Dissert. Epistolica, à nobis forte etiam aliquando V. D. in Harmon. Eccles. Aug. & Anglic. Confessionis ostendendum.* Betreffend den locum von der Augsburgischen Confession p. 343. so erinnere ich mich noch meinem alten Academischē Freunde dem Welt-berühmten Polyhistori, Herrn Tenzeln / darauf geantwortet zu haben; als selbiger A. 1695. den 14. Oct. von Gotha aus an mich geschrieben / und unter andern des Buceri halben folgendes ge-

 setzt:

setzt: *Bucerum tuum orthodoxum videre gestio: hactenus enim cum Saxonicis facio, qui plurima in Bucero notant, minus excusabilia. Serpilius in nupera contra Franckium Epistola memorabilem locum ex historia Augustanæ Confessionis excerpsit, unde mens Buceri in Nostrates parum æqua elucet.* Ich besitze zwar unter meinen in vielen Quart-Bänden enthaltenen Actis Pietisticis ein Nahmen-loses Scriptum, unter dem Titul: **Herrn D. Johann Friedrich Meyers auf der Post abgefertigter** *Spenerus*, darinnen pag. 23. und 24. der Autor sich bemühet hat / Bucero dißfalls das Wort zu reden; es ist aber nur obiter geschehen und ohne gnugsamen Grund / dahero ich dessen in meinen Send-Schreiben an Rechenbergium nicht gedencken mögen / ob ich wohl darinnen pag. 38. & 46. nicht vergessen anzuführen / was zur besondern Antwort auf die Erzehlung / so in der Historie der Augsburgischen Confession pag. 343. & 344. befindlich dienen mögen. Zum wenigsten kommt aus selbigem Loco die Conclusion nicht heraus / die allein wider mich und mein Scriptum ist: *Ergo Bucerus post Ao. 1536. ad obitum usque fuit ac permansit Zvvinglianus hostisque Lutheranæ Ecclesiæ.* Die Sache / wovon daselbst gehandelt wird / betrifft eigentlich Buceri Verhalten gegen die Papisten / nicht aber galt es damals die Zwinglianer / welcher wegen Bucerus besonders bey einigen in Verdacht ist. Laß Bucerum, der ein Mensch gewesen / und gleich allen Adams-Kindern seine Fehler gehabt / bey dem Regensburger Colloquio in einem Brieffe sich übereilt / und es sonsten versehen haben

ben/ (davon zu wünschen wäre/ daß Buceri Schreiben/ und worauf er darinnen geantwortet/ zusammen gantz möchte angeführet seyn/ damit man desto besser von dem Inhalt und den Umständen urtheilen könte) so macht ihn doch das zu keinem Feinde Lutheri noch zu einem Zwinglianer. Die Sächsiische urtheilten mehrentheils den Bucerum nach dem/ wie er vor Ao. 1536. gewesen/ so dann wie seine benachbarte Schweitzer sich münd- und schrifftlich heraus liessen/ zumal da Bucerus aus allzu grosser Liebe zur Eintracht zwischen den Protestirenden die Hoffnung so völlig nicht wolte fahren lassen/ es möchten die Scheitzerische Zwinglianer nach seinem guten Exempel von ihren Irrthümern noch einstens ablassen/ und sich besser erklären. Was Bucerus von der Reformation der Kirchen wegen der Zucht und andern guten Lebens-Anstalten lehrte und urtheilte (davon ich ein bedencklich Manuscriptum eines stattlichen Bucerischen Wercleins in Teutscher Sprache geschrieben besitze) das verstunden andere und legten es unrecht aus von der Reformation der Lehre; so dann versirten damals politische und weltliche Händel mit darunter/ um welcher willen die Sächsischen mit den Ober-Ländern/ bevorab den Straßburgern nicht in so völligen Vernehmen stunden/ wovon Herr Seckendorffs Historia Lutheranismi Libr. III. p. 576. b. zu lesen. Und wann auch Bucerus selbiges mal noch so verdächtig worden/ entweder aus seiner oder anderer Schuld/ so hat er doch hernach alles wieder gut gemacht/ und die Sachsen vollkommen befriediget.

Dann so schreibt Herr von Seckendorff Lib. cit. p. 625. b. Bucerus sanè ita se gessit, ut ei cæteri insigne testimonium eruditionis & constantiæ tribuerint, & Electori atque Wittenbergensibus scrupulum, de quo supradictum est, exemerint; Adde quæ pag. 627. b. de Wittenbergensibus sigillatim narravit, quod de concordia Buceri, Majoris & reliquorum lætati fuerint &c. &c. O daß Carlstatt / Zwinglius / Amsdorff / Melanchthon / und andere des seel. und nie gnug gepriesenen Buceri rechtgläubig und friedliebend Gemüthe gehabt hätten / ich bin versichert / der theure Lutherus würde mit dem Evangelio Christi nicht so vielen Anstoß hier und dar haben angetroffen / und zumal würde der unseelige Wiedertäufferische und Sacramentirische Geist besser haben können bestritten und gedämpffet werden. Man lese nur die Bucerischen unverfälschte Schrifften (die je länger je rarer werden / ob ihrer schon eine gute Menge ist) ohne vorgefaste Meinung / ich bin versichert / man wird darinnen Geist und Krafft antreffen. Wie in dem / was bey der Würtembergischen Concordia A. 1536. mit Bucero in Sachsen vorgangen / die Sächsischen Theologen und Historien Schreiber vor andern anzuhören sind / also sind jenen nachmals die Ober-Ländische / und absonderlich die Straßburgische Theologen / samt den unpartheyischen Englischen Scribenten vorzuziehen in dem / was hernach Bucerus biß an sein seeliges Ende soll gelehret / gethan und geschrieben haben. Daß Ao. 1536. Bucerus sich mit Luthero aufrichtig und wohl in der Lehre verglichen / bekennen und rühmen die Sächsischen Theologen

und

und Historien Schreiber / und als Bucerus nachmals von dem Wittembergischen Vergleiche nicht wieder abgefallen / sondern Lutheri und dessen Evangelii von Christo treuer Freund und Vertheidiger geblieben / bezeugen und beweisen die Ober-Ländischen und Straßburgischen Lehrer / denen also beyderseits / in dem / was sie / eine jede Partie am besten wissen und bewähren kōñen / Glauben zuzustellen ist - - Wañ ich die Excerpta Seckendorfii Comment. de Lutheran. Libr. III. Sect. XXXI. p. 542. a. ex Wittembergensium Scripto mit der Relation, so in der Hist. August. Confess. pag. 343. von Buceri hefftigen und zweiffelhafftigen Schreiben befindlich / conferire / dünckt mich / es scheine / die Autores dieser Historie hätten Buceri Brief nicht recht ein und angesehen / indem sie / was Bucerus über die Papisten geklagt / so referiren und setzen / als ob die Klage über den Landgrafen und dessen Alliirten gehe. Nun 25. Jahr müssen wir euch Ketzer seyn 2c. In vorgedachtem Judæo Converso hat der seelige Herr Difenbach p. 305. seq. Buceri orthodoxiam noch weiter durch stattliche Zeugnüsse ausgeführet. Meines Orts wünschte / daß des seel. Herrn D. Sebast. Schmids vorgehabter Tractat de Consensione Buceri cum Luthero wäre herauskommen ; solches Scriptum wäre gewiß über alle andre dergleichen Arbeiten æstimiret worden.

LUDOVICI BUDÆI wollen wir nur mit gar wenigen gedencken / weil er nicht allein die Psalmen Davids aus der Ebräischen glücklich in die Lateinische

sche Sprache übersetzet / sondern auch mit einigen Anmerckungen vermehret / und also gar wol unter die Commentatores gezehlet werden kan. Er war Professor Ebr. Ling. zu Genev, und starb circa A. 1550. wie *Colomesius* in Gallia orientali pag. 15. meldet: *Joh. Crespin* au Lecteur sur la version Fr. des Pseaumes de Louis Budé 1551. *Nostre bon Frere Maistre Louis Budé a travaillé à la version de ces Pseaumes aussi fidellement qu' il estoit possibile, car outre qu' il estoit bien entendu en la langue Hebr. & qu' il avoit esté fort bien enseigné aux Lettres humaines, il estoit extraordinairement diligent.* Le Citadin de Geneve 1606. p. 42. *Au rang des Professeurs en langue Hebraique est escrit Louis fils du grand Budé.* De hujus matris ad Evangelicam fidem conversione sic *Melanchthon* in Epistola ad Patrem, pag. 585. Epistolarum, Collectore Joh. Manlio Bas. 1565. Venit huc quispiam ex Gallia nobilis vir ac doctus, qui narrat, honestissimam matronam viduam Budæi, una cum filiabus Lutetia migrasse ad Calvini Ecclesiam, ut ibi & vocem Evangelii audiat, & longius absit à sævitia, quæ in regno Gallico adversus Evangelii Studiosos exercetur. Hoc exemplo matronæ valde moveri homines in Gallia idem affirmat; propterea quod mortui mariti sui doctissimi & gravissimi viri judicio existimatur hanc doctrinam amplecti, de qua ipsum multa pie disseruisse ante mortem constat.

D. JOHANN BUGENHAGEN hat sich auch um die Psalmen Davids wol verdienet gemacht. Sub Tit. *Joh. Pomerani Bugenhagii* in Libr.

Psal-

Psalmorum interpretatio Wittenbergæ publicè lecta. In denen unschätzbaren Novis Lit. German. Ao. 1709. p. 158. finden wir die Nachricht / daß Herr M. **Christoph Fridrich Lämmel** alle Schrifften dieses theuren Theologi zusammen suchet / und daselbst auch einen Catalogum deren geliefert / die er schon gesammlet hat. Darunter findet sich nun n. 2. sein Comment. in Psalmos (darzu noch meine von ihm ausgelassene editiones setze) Basil. Norimb. Argentorat. 1524. Witt. 1526. 1535. 1544. 1575. in 4. & 8. it. in fol 1524. Luthero T. II. Epist. p. 241. valdè commendatus. It Annotationes MSC. Reperitur hoc MSC. Hamburgi in Bibliotheca Templi S. Cathar. item: Confessio de Psalterio suo germanico translato, quod A. 1520. Basil. prodiit in lucem.

Hieher gehöret noch die Auslegung und Erklärung des Psalters aus dem Latein ins Teutsche gebracht / an vielen Orten durch ihn selbst vermehret und gebessert. Nürnb. 1543. Witteb. 1679. in fol. Pomerani Psalterium Davidis, & integri loci Sacræ Doctrinæ ex omnibus Prophetis cum quibusdam aliis piis canticis, hæc latinè conversa ab eodem. A. 1544. Item Psalmus I. & XXIX. explicatus Hafn. 1632. in 8. 1524. in 4.

Uberhaupt aber beruffe mich auf des gedachten sehr fleissigen Herrn M. Lämmels A. 1706. in 4. heraus gegebene Historiam Bugenhagianam, allwo sich *Petri Vincentij* Oration von Bugenhagii Leben / hernach 42. Historische Testimonia von ihm aus den besten Autoribus, der Catalogus seiner Schriff-

Schrifften / und endlich *Sev. Lintrupii* Theol. Prof. Hafn. Epistola an Herrn Lämmel / darinnen er von *Bugenhagii* meritis in Ecclesiam Danicam handelt / sich befindet. Conf. Unschuldige Nachrichten A. 1707. p. 131. seq.

Es wird uns noch aus vorgedachtem Bucero erinnerlich seyn / daß derselbe Bugenhagens Arbeit über die Psalmen ins Teutsche versetzet (ich habe die Edition zu Basel Ao. 1526. in fol. gedruckt) (vid. *Placcii* Theatr. Anon. p. 482.) weil aber Bucerus dem seel. Bugenhagen darinnen eine Meinung angedichtet / die sowol ihm als der reinen Glaubens-Lehre höchst zu wider war / so hat dieser eine Oration publiciret: quod ipsius non sit opinio illa de Eucharistia, quæ in Psalterio sub nomine ejus germanicè translata legitur. Davon wir bald etwas mehrers vernehmen wollen.

Wenn aber Hendreich l. c. p. 781. von Bugenhagens interpretatione Psalmorum schreibt: Exstat præclarum judicium Lutheri de hoc labore, quod legitur in Edit. I. ad Fridericum Saxon. Electorem, (welches auch die formalien *Jac. Verheidens* in Elogiis Theolog. p. 35. seyn) so confundiret er Lutheri approbation und Bugenhagii dedication. Diese/und nicht jene war an den Sächsischen Churfürsten gerichtet. Weil aber jetzt erwehnte D. Lutheri und Melanchthonis Censuren sehr merckwürdig / wollen wir beyde communiciren: *M. Luther.* pio Lectori gratia & pax. Benedictus Deus & Pater Domini nostri Jesu Christi, qui nos hoc seculo rursum benedixit omni benedictio-

dictione ſpirituali cœleſtium rerum & abundantia frumenti & vini electorum ſuorum nos ſatiat, miſſoque verbo ſuo liquefacit chriſtallum, pruinam & nebulam, ante quorum frigus hactenus nemo potuit ſubſiſtere. Ex eorum numero eſt & hic *Joannes Pomeranus*, Epiſcopus Eccleſiæ Wittenbergenſ. voluntate Dei, & patris noſtri, per cujus miniſterium tibi, chariſſime Lector, donatur hoc Pſalterium, Spiritu Chriſti, qui eſt clavis David, reſignatum. Quod ut multis verbis ornem, non eſt operæ pretium, quod abundè ſatis tibi (ſcio) commendatum erit, non meo teſtimonio, ſed ſuo ipſius argumento, quo te coget (ſi legeris) teſtificari, Spiritum eſſe, qui loquitur myſteria hæc, à tot ſeculis abſcondita. Nam ut conferri poſſit tam priſcorum, quam recentiorum commentariis, etſi odioſum eſt ſtatuere, audeo tamen dicere, à nemine (cujus extent libri) eſſe Pſalterium David explicatum, eſſeque hunc Pomeranum primum in orbe, qui Pſalterii interpres dici meretur. *) Adeo cæteri fere omnes tantum opinionem quisque ſuam, eamque incertam in hunc pulcherrimum librum congeſſit, hic verò judicium Spiritus certum te docebit mirabilia. Porrò & ego aliquando in hoc libro cœpi operam impendere, ſed Papiſtarum tyrannis ſuſpendere me coëgit organum meum in ſalicibus Babyloniæ iſtius. Verum Chriſtus meam ſortem vindicavit glorioſè, nam loco mei unius, cujus ſtillas noluit ferre Satan, cogitur plurium & majorum ſuſtinere

*) Conf. Jac. Frid. *Reimanni* Hiſt. lit. P. III. C. I. p. 76.

nere tonitrua & cataractas Ita me oportet minui, illos verò crescere. Quare non est, optime Lector, ut meum expectes Psalterion amplius, sed mecum gaude, gratulare, & gratias age Christo Salvatori nostro, qui pro uno Luthero paupere & tenui, jam ipsiusmet David, Isai, Pauli, Joannis atque adeo sui ipsius spem, imò rem & copiam fecit clarè & palam videndi, audiendi & palpandi, non unius tantum calamo aut lingua, sed exercitu multo, ut Psal. 67. ait. Gratia tecum Amen.

Philippus Melanchthon Lectoribus S. Tametsi compertum habeam, qua fide hujus operis auctor, in enarrandis Psalmis versatus sit, tamen cum Paulus nobis piorum hominum tum scripta, tum sententias religiose commendet, ubi prophetias vetat contemnere, non erat, cur libri hujus præconium faceremus ipsi. Optarim autem ad ejus lectionem, Paulina voce, quam plurimos invitari, quod Psalmis non mediocrem lucem hic commentarius adferat. Porrò quis nescit, in Davidis carminibus vim pietatis graphicè depictam esse, cujus si quem tenet studium, is opinor neminem sibi magis familiarem congerronem, quam hunc vatem esse volet, qui divina voce omnibus animorum motibus medetur, adflictos erigit, somnolentis veternum excutit. O miram Davidicæ citharæ vim, quæ verbum Dei nobis adeo multipliciter decantat! Pietatem alii ponunt in baptismatibus carnis, ut vocant, alii in communium morum contemptu, denique varie nobis ferè Deos somniamus, à quibus erroribus vindicari mentes humanæ nisi germani verbi Dei cogni-

gnitione non possunt. Quare studiosos rerum Christianarum adhortor, ut, quando vix usquam pietas clarius descripta est, quam in Psalmis, hos diligenter cognoscant. Adjuvabit id studium sedulò interpres, qui in locis obscuris erranti, perinde ac Mercuriales statuæ vias indicant, iter candidè simpliciterque monstrabit. Valete.

Weil auch in gedachter Dedication an den Chur-Fürsten *) der seel. Bugenhagen viel merckwürdiges mit einfliessen lassen / daraus wir uns eine vollkommene Ideam von seiner Arbeit machen können / als wil / so viel hierzu dienlich / daraus communiciren: Cum in hanc tuam scholam, Illustrissime Princeps, pervenissem, non aliud in animo erat, quam audire alios, quos certè doctissimos hic fovet locus, & dignos, qui non modo à me, sed etiam ab iis, quibus par esse non possum, audiantur. Atque hujus instituti mei testes sunt, quotquot hic me tunc noverunt, ut non dicam, quanta cum voluptate etiam nunc audiam, plusquam doceam. Verum non oblitus mei, qui pascit Israël, qui deducit velut ovem Joseph, me ignorante, quæsivit, ut semper in aliis rebus, occasionem, per quam detruderer ad psalterium publice interpretandum. Bis ante in Pomerania mea in ista arena sudaveram, nescio quàm feliciter, certe paucis spectatoribus. Et jam quidam ex Pomeranis meis erant hic, cum quibus cœpi in habitaculo meo conferre quotidie ex Psalmis, ut vel

*) Edit. scil. Noriberg. 1524. in 8. denn die Edition in 4t. Basil. eod. anno hat er der Universität in Coppenhagen dediciret.

ſic ad pietatem provocarem adoleſcentes. — — Hic, illuſtriſſ. Princeps, cœperunt & alii rogare, quo ad meam interpretationem admitterentur. Permiſi non gravatim. Quid enim pluribus inviderem verbum Dei, quod jam coram paucis tractabam? Verum non ad Pſalmum decimum ſextum perveneram, quando ita me ex tua ſchola numerus obruit auditorum, ut habitatio mea eos non caperet, & ut ego legere jam non poſſem. Rogabar igitur paſſim à multis, ut publice legerem. Videbantur & hoc velle, penes quos rerum ſumma, quod ad lectiones attinet, ſpectabat. Acceſſit his omnibus *Philippus Melanchthon* noſter, cujus autoritas quantum apud me valeat, non opus fuerit nunc recenſere. Is coram multis, plane non ineruditis, jubet ut publice legam. Lego igitur Deo volente non in vacuo auditorio, rurſum à primo pſalmo incipiens, atque ut ad finem usque perſiſterem, me pertinacia auditorum, quorum multos par fuiſſet à me audiri, animabat, qui & præterea non contemnendis muneribus, ne quid deeſſet, liberaliter me donaverunt. Quin & Philippus noſter ſubinde me ſua præſentia, honoris gratia, & ſimul ut ſciret, quid efficerem, dignabatur, ut vel ſic & me & meos auditores (quæ ſua eſt in hanc ſcholam benevolentia) in officio contineret. Habes itaque illuſtriſſime Princeps, rationem, qua me Deus vocavit, ut hic publice docerem, in quo negotio adhuc utcunque perſiſto.

Deinde ſæpe admonebar à multis, ut meo labore publicæ conſulerem utilitati, edendo meas

Anno-

Annotationes in publicum. Præcepit hoc ipſum *D. Martinus*, qui, ſi perrexiſſet in reliquos ſcribere pſalmos, quemadmodum cœperat, nemo cuperet meam interpretationem ne videre quidem. Scribo igitur, verum in mediis conatibus ſentio onus, quod ſuſceperam, non tamen in animo erat unquam deſiſtere. Ad lucernam ſæpe ſcribebam, quando in die propter publicas, quas legebam, lectiones non licebat. Ad plures cogebar dies quandoque à ſcribendo ceſſare, & per partes Baſileam auferebatur, quod ſcripſeram, ut etiam in poſterioribus pſalmis videre non liceret, quid in prioribus tractaſſem, niſi ea, quæ pauca mihi annotaveram. Quæ omnia quid impedimenti præſtiterint, expertus non ignorat. Multum me hic ſolabatur, quod ſinguli pſalmi ſingulos requirunt tractatus, nec ſibi cohærent, unde ſemper videbar meo functus officio, quoties pſalmum finieram.

Quam vero nihil aliud quæſierim, quam ſimpliciſſimè interpretari, quod ego ex pſalmis & ſcripturis ſacris per Chriſtum intelligo, teſtabitur vel totus liber, in quo ſi quis erudite ſcripta requirat, fallitur. Eruditio enim illa, quam vocant, à me nunquam eſt expectata. Veritatem Dei per Chriſtum ſcripſi, alius addat, ſi velit eruditionem. Non gravatim ergo audiam dicentes, dum mea legunt: Hæc potuiſſent brevius dici, illa alio ordine, alicubi interpretatio nobis non placet &c. Permittam enim illis, ut commodius omnia dicant, & melius interpretentur, modo ex ſcriptu-

ris ſacris, & ſervato contextus ordine, id quod ego feci. Nam eos, qui ex ſuo ſenſu interpretantur, aut ex commentariis aliorum, & quidvis pene in ſingulis quandoque verſibus dicunt, ſive cohæreat cum præcedentibus, ſive non cohæreat, nihil moror. Habeat eos quisque, quo loco velit. Nos vel occaſionem ad meliora dando conſuluimus illis, qui genuinam requirunt Pſalmorum interpretationem, ſecundum interpretationem Prophetarum, Chriſti & Apoſtolorum, quemadmodum ſuis locis indicabimus.

Poſſemus excuſare. quod ferè interpretationem, quam ante conceptam animo habebamus, effuderimus in hiſce commentariis, ut in buccam veniebat, dum non aliter licebat, id quod ubique ferè liber meus teſtatur, vel me tacente. Sed quid attinet? Quod volui, præſtiti, nempe, ut dixi, nihil aliud, quam ſententiam meam indicare in Pſalmis, & obiter quandoque oſtendere, quid quædam in ſcripturis ſibi velint, atque hæc non meo, ſed ſcripturarum ſenſu. Hoc ipſum enim quis non videt, modo mea legat, vel ex ſummis illis, ſive argumentis pſalmorum, ubi dum ſummam Pſalmi promitto, incido ſæpe in totius ferè pſalmi interpretationem. Quod animadverti quidem, (quid enim iſtud non viderem?) ſed placuit ſic iſtam temeritatem ſemel cœptam ad finem usque perſequi, nihil referre putans, modo Lector inveniret, quid ſentirem de pſalmo, ſive ante pſalmum, ſive poſt pſalmum. Quod ſi accuſabor, habeo, quo me vel ſophiſtica diſtinctione defendam (cur enim in re mea, non in re ſacra jocer?)

Nam

Nam ſumma illa aut eſt brevior, & eſt ſumma ſive argumentum pſalmi; aut eſt prolixior, & eſt ſumma ſive argumentum commentarii vel interpretationis in pſalmum. Quæ diſtinctio ſi non ſatis eſſe viſa fuerit, qui rei huic favent, Lectores meam coram aliis deprecentur culpam, ut liceat mihi hic interim eſſe ſecuro in re, quam contemno.

Ad tuam igitur majeſtatem, illuſtriſſimum Saxoniæ caput, mitto lucubrationem hanc meam, jam ante, & propter hujus ſcholæ legem, & propter imperiale edictum doctiſſimo viro, *Philippo Melanchthoni* rectori, pro magna parte oblatam, ut ſub tuo nomine quod ſacrum ſcribimus, exeat in publicum, & quod multi auditores jam dudum probaverunt, tuo auſpicio multo plurium lectorum judicio committatur — — Et licet quædam fruſtra indicavero, nempe jam ante cognita & intellecta, tamen alicubi gratiam inveniet apud te mea interpretatio, & occaſionem dabit meliora cogitandi. Atque hæc eſt utilitas, quam ſolam ſpero ad lectores redituram, dum mea legunt, nec aliud mihi ſumo. Quod ſi non aſſequor, conſultum volui utcunque per Chriſtum pſalmorum Lectoribus iis, qui Dei eruditionem & conſolationem, non ſua lucra aut ſuperſtitioſos Dei cultus, id eſt idololatriam, quærunt ex pſalmis.

Porro ſententiam Pſalmorum (ſi quis & hoc requirat) ex Heb. diximus ſecundum Felicis Hebræi translationem, qua hodie nulla eſt melior. Neceſſarium enim erat, ut ad Heb. reſpiceremus,

ne interpretaremur, quod propheta Hebræus non dixiſſet, id quod ſæpe videmus quibusdam accidiſſe, licet & multa ſint, quæ ego non ſum aſſecutus. Quis enim hoc gloriabitur? Cæterum veterem vulgaremque apud latinos translationem poſuimus, & cum Hebræo conciliavimus, in gratiam illorum, qui vetera magis amant, id eſt, illa, quibus aſſveti ſunt, ſed eam ipſam translationem ad Græcam, unde deſumpta eſt, exegimus, ne ſequeremur librariorum vel iſtorum choralium corruptiones & mendas, quas emendationes videri volunt, aut etiam nonnunquam interpretis latini oſcitantiam. Id quod libenter videbunt, qui ſententiam pſalmi requirunt.

Wie übel vorgedachte Aenderung Buceri D. Bugenhagen ſeel. empfunden / und ſich deswegen öffentlich beklaget / wollen wir aus ſeinen eigenen von Herrn Crenio P. VIII. Animadv. p. 119. ſeq. allegirten Worten vernehmen: *Joannes Bugenhagius* Pomeranus in Epiſtol. ad *Georg. Spalatinum*, Eccleſiæ Altenburgenſis Paſtorem, & *Joann. Agricolam*, Iſſebianæ ſcholæ Archididaſcalum, præmiſſa laudati Bugenhagii Confeſſioni publicæ de Sacramento Corporis & Sanguinis Chriſti, è Chriſti inſtitutione, editæ Wittemb. annô 1528. in 8. p. m. 12. *Dolebitis*, inquit, *certè meam vicem, fratres in Chriſto dilecti, ubi videritis meam orationem. Quid futurum putatis per depravatores nobis defunctis, quando noſtri libri ita corrumpuntur nobis viventibus? Sed viderit iſta DEUS.* Et p. 13. Argentinæ per „Martinum Bucerum, commentarii

mei

„mei, quos in Psalterium Davidis Latine scripseram, versi sunt in Germanicam linguam, & hoc annô primum ex officinâ *Adæ Petri*, civis Basiliensis, prodiêrunt ita Germanicè versi in lucem. In quibus sunt quidem aliquot sententiæ non ex mea farina, sed facilè fero. Gaudeo enim, quacumque tandem occasione prædicetur Christus. Non feram autem, quòd meis sententiis & sub nomine meo admixta sunt, quæ ego sanè non possum (ita me amet Christus) non impia judicare, nempe quæ vel in CXI. Psalmo, cujus initium est, *Confitebor tibi* &c. de Eucharistia inserta sunt, quasi ego sim assertor illius opinionis, quâ contra manifesta verba institutionis Christi, edi, & verum ejus sanguinem bibi, quasi ita oporteat contra verbum Christi pugnare, quemadmodum Dei favore, contra traditiones humanas, & impium hujus tam sancti Sacramenti abusum pugnatum est. Item p. 14. Tantum abest, ut *Bucero* malè velim, ut etiam doleam, eum in hæc incidisse, utque nunc cum dolore quoque hoc dicam, quod me dicere oportet, postquam illa opinio non solum sub nomine meo, sed etiam in insigni Psalmorum opere invulgata est, nisi tacendo velim seductionis habere consortium. Ipse mihi testis est, quanti virum fecerim, & quô candore suspexerim, *ita ut ejus arbitrio meum Psalterium permiserim.* Sic enim in Præfatione illa sua in Psalterium scribit, me ad ipsum scripsisse, & verè scribit. Interpretare, mi Bucere, hoc meum Psalterium quàm liberri-

„mè, muta, adde, deme, in alium ordinem col-
„loca, quædam ſuo loco repone, quædam vel
„clarius vel aliter interpretare, ut non magis meum,
„quam tuum ſit Pſalterium, omnia hic tibi per me
„licebunt, quibus conſultum ſperaveris noſtris
„Germanis, ut nunc indocti & pueri aliquid Pſal-
„morum intelligant, in quibus intelligendis non
„parum ante hac doctiſſimi etiam doctores hallu-
„cinati ſunt. Perge itaque, Dominus ſit tecum,
„Amen. Hæc mea ſunt, quemadmodum ipſe
„verè ſcribit, quibus ita ſubjungit: Hæc ſunt ver-
„ba interpretis noſtri, *Joannis Pomerani*, quæ ſua
„manu ad me perſcripſit, ſecundum quæ me ita
„continui, ut nihil omiſerim eorum, quæ ipſe
„*Pomeranus* Latinè ad veram & genuinam Pſalmo-
„rum intelligentiã utiliter ſcripſerat, licet in alium
„ordinem redegerim, quemadmodum videba-
„tur commodius pro laicis futurum. *Hæc ille.*
„Quòd ſi præſtitit, quæ promiſit, gaudeo: non enim
„vidi omni. Sed unde, quæſo, cauſſa illa Sacramen-
„taria irrepſit in meum Pſalterium? Forte hic liber
„aptus viſus eſt, in quo omnia, quæ quidam contra
„nos ſentiunt, vel refragantibus nobis, ſub nomi-
„ne noſtro venderentur? Id quale ſit, quis ignorat?
„Eſtò, propter conſcientiam non voluerit noſtram
„de Euchariſtia ſententiam aſſerere, ne aliena qui-
„dem reddendo ſive interpretando, cur non in
„totum omiſit, quando & ipſe recte aſſerit, non
„eſſe neceſſarium, ut in eo Pſalmo de ſacramento
„Euchariſtiæ dicatur? & ego certe laudaſſem eum
„ut virum bonum, qui meos (ut ipſe videri vult)
erro-

„errores, propter conſcientiam, non auſus fuiſ-
„ſet prodere Germanis. Non enim ab ullo poſtula-
„mus, ut contra conſcientiã agat vel dicat utcum-
„que erret. Cur, ubi nihil opus erat, occaſionem
„quæſivit inſerendi ſuum dogma quaſi meum, ut
„ſic nomen meum & miniſterium verbi mihi à
„Deo commiſſi contaminaret, & fidelibus ſuſpe-
„ctum redderet, quando interim ego optima quæ-
„que de eo ſentiebam? Omnis vero excuſatio hic
„ridicula erit, quando ego in eo loco paucis verbis
„de Sacramento dixi, quæ nihil dicunt contra iſtam
„novam opinionem, quæ (vel omnibus Sacramen-
„tariis teſtibus) ipſe potuiſſet bonâ conſcientiâ non
„ſolum ad verbum reddere, ſed etiam publicè
„prædicare. Quod autem, propter hæc verba,
„non ſentiam, quod nova opinio docet, non ob-
„ſcuris verbis teſtatus ſum in præcedenti Pſal-
„mo, *Dixit Dominus &c.* Ut non dicam, quod,
„quando ſcribebam, ne ſuſpicari quidem licuerit,
„hoc incendium contra Chriſti inſtitutionem ali-
„quando ſæviturum. At fortè eodem verba mea,
„quibus liberum ei feci meis verbis addere, deme-
„re &c. non ſolum eum excuſabunt, ſed etiam me
„arguent, injuſtè agere, quod accuſem propter
„iſtam additionem, quaſi verò ego non præſcri-
„pſerim ei ſententias, in quibus ſe contineret. Aut
„propterea ſcilicet ederet ſub nomine meo ſenten-
„tias, quas non ignorat, à nobis publice damnari?
„Poterat & alius addidiſſe meis ſententiis has &
„ſimiles, lapidem eſſe panem, aquam eſſe ignem,
„Turcam eſſe Chriſtianum, Deum non regnare &c.

„& postea excusare, atque adeo contendere, se ju-
„re fecisse, quia permisissem, ut adderet, quæ
„vellet, ita scilicet egregiè præstaret, quæ ego ex
„ipso speraveram? Videant alii hic meum cando-
„rem. Ego autem planè hic meam accuso stulti-
„ciam, immo & peccatum fateor, quòd istum the-
„saurum verbi Dei, mihi à Deo commissum, ho-
„minis arbitrio permiserim, cum tamen ipse do-
„ceam, nulli fidendum, nisi uni Deo, utcumque
„charitas sit omnium serva. Stultissimus sim neces-
„se est, si non posthac cautius in istis fidei rebus
„agam. Nam meâ hâc (ut ingenuè fatear) stulti-
„tia non tam me, quam optimos quosque, qui
„apud nos sunt, viros, de Christi Evangelio opti-
„me per gratiam Dei meritos, reddidi suspectos,
„quasi sentiant hoc de Eucharistia mecum, quod
„nemo ex nobis, qui publicè docemus, sentit,
„quamquam liceat facilè mederi isti morbo sive
„suspicioni. Id autem quô pactô factum sit, jam
„exponam. Ubi cœperat venum exponi Psalte-
„rium Germanicum, ego securus agebam, quasi
„omnia, quæ volebam, rectè curata essent, donec
„fere post dimidium annum quidam ex Augusta
„veniens indicaret, Sacramentariam illam opinio-
„nem esse Psalterio insertam. Obstupui primum,
„deinde, ubi addidisset, & quia tu sic diceris scripsis-
„se, ajunt propterea totam scholam Witembergen-
„sem ita sentire, cœpi ridere, reputans hominem
„ineptire. Quid, inquam, hoc ad totam scholam, si
„unus Pomeranus ita sentiret & scriberet? Verum
„penitius rem intuitus, perspexi famam istam non
omni-

„omnino vanam, atque hic patrem illum menda-„ciorum Satanam ſatis aptam ſpeciem habere & „fucum, quô perſuadeat, nos omnes ita ſentire. „Siquidem præpoſita eſt Pſalterio præfatio illa mea „ad illuſtrisſimum Saxoniæ Principem *Fridericum*, „Electorem &c. cujus memoria in benedictione „eſt, in qua præfatione fateor, me, quæ in Pſal-„terium ſcribo, in noſtra ſchola docuiſſe, & præ-„tereà additæ ſunt commendationes Doctoris „*Martini Lutheri* & *Philippi Melanchthonis*, qui-„bus lectori commendant omnia, quæ in Pſalte-„rium ſcripſi. Cum ergo in Pſalterio Germanico „lecta fuerit impia de Sacramento opinio, dicetur „non ſolum, Pomeranum ita ſentire, ſed etiam pu-„blicè in noſtra Schola eſſe aſſertam, & per Docto-„rem *Martinum* & *Philippum* publico teſtimoniô „confirmatam, quando in ſchola publicè tracta-„tum eſſe aſſerit Pomeranus, & illi duo primarii „viri confirmant, quidquid in Pſalterium Pomera-„nus ſcripſit, itaque totam ſcholam in hac parte „non ſolum non contradicere Pomerano, ſed etiam „eadem cum ipſo docere, hoc voluit Satan. Di-„cuntur iſta Latinè excudi, & mitti ad Gallos, & „illos, qui Germanicè neſciunt. Si negotium Dei „agunt, quid opus eſt iſtis emendicatis & ementitis „ſuffragiis? Igitur te, Chriſtiane lector, per Chri-„ſtum obſecro, ut & verbis & literis admoneas „tuos, ad quos fortè noſtra hæc non perveniunt, ſi „inciderint in Pſalterium illud Germanicum, ne „hanc de Sacramento opinionem, quâ negatur ve-„rum corpus Chriſti edi à fidelibus, quando edi-„tur panis Chriſti, & verum ſanguinem Chriſti ab

eis-

„eisdem bibi, quando bibitur calix Chriſti, ſub „noſtro ſuſcipiant. Nam etiamſi vera eſſet illorum „opinio, tamen dicere, Pomeranum ita ſentire, ita „in ſchola hac publicè aſſerere, ita ad Illuſtriſſi- „mum Saxoniæ Principem Fridericum in Pſalterio „ſcripſiſſe, & viros illos Doctorem Martinum & „Philippum publicâ commendatione hanc quaſi „Pomerani opinionem confirmare, tam impium „eſt, ut vel me tacente (o utinam tacere licuiſſet!) „quotquot noſtra audierunt & legerunt, etiamſi „adverſarii ſint, cogantur clamare tam impuden- „tia eſſe mendacia, ut nihil impudentius dici poſſit. An vero memoratus inlatum ſibi *Bucerus* perfidiæ crimen his in p. m. 523. Dedicationis Sophoniæ explanationi præmiſſæ Edit. Steph. M.DLIV. in fol. reperiendis verbis diluerit ſatis, Lectoris committo judicio. Ego ea ſubjicio: *Bienniô*, „inquit *Bucerus*, *hinc verti in linguam popularem noſtram Pomerani in Pſalmos Enarrationes, ſimulque adjunxi, quæ profore Lectoribus ſperabam. Nam datis ad me literis ille non ſolum permiſerat, ſed juſſerat etiam, ut operi adderem, demerem, mutarem, ut non minus meum, quam ſuum eſſet Pſalterium. Id ita præſtiti, ut nemo, qui in his judicare poteſt, non agnoſcat, perutilem operi acceſſionem per me factam. Hâc occaſione, quum & ipſe in Pſalmo CXI. de Euchariſtia aliqua tractâſſet, ego quoque nonnulla de ea diſſerui. Inter cætera verò contra vulgarem, & ipſi quoque damnatam panis Dominici adorationem, neque verbulum admiſcui, quod vel cum veritate, vel cum ſententia ejus pugnet. Ipſe autem, neſcio quô ſpiritu actus, diram con-*

contra me Apologiam, accusans perfidiæ, edidit. Respondi illi, ut me & illum, & Ecclesiam Christi decere arbitratus sum. Summa fuit, me capitis velle dare pœnam, siquid etiam contra suam sententiam scripsisse, me eô locô posset convincere, quamquam id licuisset, quia ita tractare eum librum jusserat, ut non minus esset meus, quàm ipsius. Jam in sua confessione volens probare, me illius sententiæ contraria scripsisse, adducit mea, quali fide ego nullius Turci, aut Scythæ, nedum illius, aut ullius Christiani scripta adducere vellem. Refutans equidem vulgarem adorationem, inter cætera sic scripsi: Christus quidem, porrectô discipulis pane, dixit: Hoc est corpus meum; sed jussit ipsum edere, & direxit ad corpus suum, quod pro ipsis tradebatur in mortem, quò istuc crederent, & ipsum interne perciperent, ac spiritualiter manducarent, his continuò subjunxi, dann sonst das leibliche nicht nutz/ ja vielmehr schad ist / *hoc est, alioqui id, quod corporale est, non utile, sed potius damnosum est. Hæc mea verba adducens Pomeranus particulam* sonst / *id est, alioqui, omisit, nam non faciebat ad calumniam. Ego enim nihil dixeram, quam sine spirituali manducatione corporalem non utilem (l. inutilem) modo, sed & noxiam: id quod & ipse scribit. Quid verò audirem, si non tam bonâ fide scripta illius adduxissem? Simili fide posteà scribit, me dicere: Christum jussisse panem edere, qui non sit suum corpus: quod si non solum in communi illo nostro Psalterio, sed in ullo scripto meo invenerit, jam me volo ipse morti addixisse. Ubi autem hic pudor? ubi vel Ethnica fides? Quanta, quæso, est hæc tentatio viri, mea quidem opinio-*

nione minimè mali? Post hæc iterum suam cantilenam canit, pani accedere verbum, quod Evangelistæ memorant dictum discipulis, sed nolo hic tractare causam Eucharistiæ, abunde jam aliis libris tractatam; quamquam respondebitur propriô librô, vel per me, vel alium, & confessioni Pomeranicæ: tantum qui Christi sunt, & nobis alteram aurem servent. Monueram etiam hominem in Apologia mea, quando multis in locis Psalmorum germanum sensum non fuisset assequutus, ut non abjuraret ejus castigationem. Nam scripserat, se nunquam illud facturum melius, sed sic permissurum, ut sit memoriale illius insignis doni Dei, quo dederit ei, ad finem usque Psalmorum absque alio duce, perrumpere. Hanc mihi nunc admonitionem invertit, quasi calumniatus sim, quod dixerit, insigne opus Psalmorum: tum quod quædam retractarit, quorum neutrum in mea Apologia legit: ut demirari satis nequeam hominis incogitantiam dicam, an quid aliud. Sed vel merita crimina regerere, quid ædificet? Dominus ostendat illi suum errorem, tollat supercilium & confidentiam, donetque mentem sanctæ concordiæ paullo studiosiorem. Hæc Buceri verba repetivit quoque *Abrah. Sculte- tus*, Decad. II. Annal. Evangelii, p. m. 57. f. edit. Heidelb. M.DCXX. in 8. Subjicio & Erasmi Roterodami verba ex Epistola ad Fratres Germaniæ Inferioris & Phrysiæ Orientalis scripta annô M.D.XXX. M. 3. b. 4. a. *Nondum prodierat in theatrum ille* (Bucerus additur in margine) *qui quædam in libris Lutheri, & Pomeriani* (l. Pomerani) *falsavit, & ad suum dogma non vertit, sed invertit: Non-*

Nondum, qui doceret nos, esse fas in Evangelico negotio fucis, at technis uti, qui fictis titulis commendarent libros suos. Et qui talia faciunt, ac docent, nunc scribunt, nunquam tali suspicioni locum dedimus. Appello, ut ajunt, Carolstadii libros insulsissimos; quos tamen non legi, nam erant germanicè scripti, sed docti, qui legerant, ita prædicabant. Atque ipse etiam Oecolampadius, qui sententiam amplectebatur, probationes damnabat. Deinde sic placuerunt senatui, ut suppresserint: tot scatebant convitiis. Non cecinit, inquiunt, palinodiam. Quur igitur dicitur Luthero reconciliatus? In libro, inquit, aliud scripsit, nimirum jam extra Lutheri potestatem constitutus. Qui tamen in eum fuit mitior, quam Zvvinglius in Balthasarum, quem Tigurini sex, ut ajunt, menses detinuerunt, in carcere, nec nisi publicâ recantatione dimissus est, imò non dimissus, qui fugit è carcere. Certe Basileæ publicus erat rumor, Carolstadium recantasse. Et quid mali fuisset, si à tanto errore resipuisset? Postremò qui damnat asseverationem dogmatis, quòd prius asseverârat, nonne canit palinodiam? De Leopol. & Carol. satis. Superest alter ecclesiastes, quem ajunt hujus, cui nunc respondemus, libri, certò maxima ex parte, architectum, eoque nomen suum supprimit. Vocetur, si libet, Bucephalus, (*Alias* Bucerus) *is fictô titulô scripsit librum ad primogenitum regis Galliæ, admixtis aliquot verbis gallicis, quò videretur à Gallo scriptus ad Gallum. Pius, inquit, dolus est, qui nocet nemini, prodest multis. Primum, nulli nocet hæresis? Hoc protinus audiret ab alio: Nam hoc de istis pronun-*

nunciatum est. Non læditur tantus princeps, ac natio religiosissima, quæ gravatur invidia? Quod autem simile exemplum ab Apostolis, aut probatis Ecclesiæ doctoribus profectum est? Si hic fucus nulli nocet, quur Lutherus tam indignè tulit, suos libros per hunc fuisse corruptos? Quur Pomerianus (l. Pomeranus) *de simili temeritate illius questus est? Quod ab aliis, & ab ipsis adeò legibus falsi gravissimô crimine notatur, huic lepido Evangelistæ pius dolus est.* Idem fatum Bucerum ipsum mansit posteà, quippe quo de hæc tradit Hugo Grotius in adducti Voti p. m. 24. *Quam facilis autem hic sit conciliatio, si absint tricæ scholasticæ, & alienus à pace animus, ostendit Bucerus in Psalm. II. non editionis Stephanicæ, quæ plane corrupta ac depravata est, ut plerumque editiones Genevenses, sed Argentoratensis &c.*

Interpretatio Psalm. *Bugenhagii Coccejo* valde probatur. *Thom. Crenius* Exerc. III. de libris Scriptorum optimis p. 9. Item D. *Calovio* Tom I. Bibl. illustrat. pag. 931. Conf. Person. Samuel. pag. 90.

Wenn D. *Bangius* in Cœlo Orientis pag. 204. Exerc. II. die Erklärung D. Bugenhagens über die Psalmen anführet / so nennt er ihn deformati quondam cœtus nostratis, qui Sponso illustrissimo Servatori Christo Sponsa sine macula sisti debuit, cordatum reformatorem & fidum reductorem à deviis ad tutum ovile.

In dem zu Wittemberg Ao. 1613. gedruckten Bericht vom Christl. Abschiede D. Lutheri in 4t. wird er p. 219. unter die rechten reinen / guten und zum Himmelreiche gelehrten Prediger gezehlet.

D. Joh.

In D. *Johann Micralii* Antwort-Schreiben auf des Herrn Grafen Truchseß von Wetzhausen Send-Schreiben pag. ult. wird Bugenhagens untadeliches Leben und Wandel einem jeden zum Fürbilde vorgestellet.

Joh. Oecolampadius præfat. in Jeſaiam pag. 12. meldet dieses zu Lobe seines erklärten Psalters: Dicitur hoc ipſo anno & *Joh. Bugenhagius*, Pomeranus, Wittebergæ in eodem ſtudio cucurriſſe, hunc inquam Prophetam (*Jeſaiam*) prælegiſſe, qui, ſi talem ſe geſſit, id quod mihi polliceor, qualem in enarratione vel Pſalmorum, vel Epiſtolarum, Deuteronomii & aliorum ſacrorum librorum, fatebor ingenuè, ſupervacaneam meam lucubrationem. Et certè illius donis non invideo, usque adeò; ut lucrum cenſeam, à multis talibus vinci. Wenn der vorgedachte gelehrte *Crenius* in seinen Analectis Philologico-Critico-Hiſtoricis p. 135. dieses Lobs erwehnet / so setzt er nicht unbillig hinzu: Hæc ſi juventus imprudens noſtra docta eſſet, & ipſi cognitio librorum & ſcriptorum accuratior ſuppeteret, eruditius haberemus ſeculum. At quoniam Veterum Scripta ſpeciem non præ ſe ferunt, nec à docentibus commendantur, jacent & contemnuntur, velut theſaurus abſconditus.

Ich geschweige des Pomerani, Crucigeri, Forſteri, Winſemii und der andern Wunder-Leute/ die so mit mancherley und ungleichen Gaben fürtrefflich und berühmt gewesen sind / daß man nicht weiß/ welcher unter ihnen für den fürnehmsten zu halten sey. D. Sigfried Sack / in Leichpredigten p. 134. Edit. Magdeb. 1592. in 4t.

HENRICUS BULLINGER wird zwar von *Joh. Henr. Heidegger* in seinem Enchirid. Bibl. pag. 441. unter die Commentatores gezehlet / er hat aber nur den 1. 2. 4. 5. 8. 14. 18. 22. 44. 45. 116. 127. 130. 133. und 138sten Psalmen geschrieben. vid. *Hendreich.* l. c. p. 786. Wie denn auch sonst der berühmte *Crenius* in diesem Enchiridio sehr viel Fehler angemercket Animadv. P. II. p. 101. seq. und p. 105. zeigt er / wie viel Kern-Commentatores er über die Psalmen ausgelassen hat.

So führet auch *Lipenius* in Biblioth. Theolog. P. II. p. 583. den Venetianer ANGELUM BOUNRICCIUM, Congreg. S. Salvatoris als einen Commentatorem über die Psalmen an. Er hat aber nur über den ersten Psalm in Welscher Sprache geschrieben / Venet. 1584. in 4t. Conf. Hendreich l. c. p. 791.

Noch obscurer ist *Joh. Car. Poëtii* citatum in Biblioth. portat. p. 77. allwo bloß dieses einige Wort stehet: BUTTINGERI MS. darüber ich einem jedweden seine Gedancken lasse / wen er wol damit gemeinet / und wo das allegirte MSC. zu finden? oder ob es / wie vermuthe / Bullinger heissen soll?

VICTORINUS BYTHNERUS, (Polonus, munere autem Anglus, nam Oxoniæ olim in æde Christi, Linguæ Ebr. prælector fuit) hat Lyram Propheticam Davidis Regis sive Analysin Critico-Practicam Psalmorum geschrieben. Meine Edition ist zu Zürch ao. 1664. in 8. gedruckt worden. Was er in diesem Wercke præstiret / wil mit des Autoris eigenen Worten entwerffen: Omnes & singulæ voces

ces Hebrææ in Psalterio contentæ, tam Propriæ quam Appellativæ (nulla exceptâ) ad Regulas Artis revocantur: earumque significationes genuinæ explicantur: Elegantiæ linguæ propriè evolvuntur. Insuper Harmonia *Hebræi* textus cum Paraphrasi *Chaldæa*, & Versione *Græca*, LXXII. Interpretum, in locis sententiis discrepantibus, fideliter confertur. Cui ad calcem addita est *Brevis Institutio Linguæ Hebrææ & Chaldææ.* Opus novum, nec ante in tali forma tentatum. Von seiner Person/Schrifften und Editionibus vide *Mart. Kempii* Biblioth. Angl. pag. 75. *Hendreich.* l. c. p. 587.

THOMAS CAJETANUS hat auch einen Commentarium über die Psalmen verfertiget/ ad Clementem VII. Pontif. Lib. I. der zu unterschiedlichen mahlen zu Pariß gedruckt worden. *Melchior Canus*, Episcopus Canariensis Lib. VII. Loc. Theol. p. 223. seq. ist mit seinen Auslegungen der Schrifft gar nicht zufrieden. Ego virum hunc, schreibt er daselbst/ ut sæpè aliàs testatus sum, semper feci maximi. Plurimùm enim Ecclesiam Christi suis literis juvit. Longum est autem, hominis commendare sive Eruditionem sive ingenium, molestum etiam, universa ipsius opera commemorare. Illud breviter dici potest. Cajetanum summis ædificatoribus ecclesiæ parem esse potuisse, nisi quibusdam erroribus doctrinam suam quasi cujusdam lepræ admixtione fœdâsset, & vel curiositatis libidine affectus, vel certè ingenii dexteritate confisus, literas demum sacras suo arbitratu exposuisset, felicissimè quidem ferè, sed in paucis qui-

busdam locis, acutius ſanè multò, quam felicius. Nam & vetuſtæ traditionis parum tenax, & in ſanctorum lectione parum quoque verſatus, libri ſignati myſteria ab his noluit diſcere, qui non ſuo ſenſu illa, ſed majorum traditione, vera ſcilicet verbi Dei clave, aperuerunt. Ita quum plurima ſcripſiſſet egregiè, vertit ad extremum omnia, & novis quibusdam ſcripturæ expoſitionibus aliorum, quæ vel graviſſimè dixerat, aut elevavit, aut imminuit certè auctoritatem. Invitus quidem facio, ut doctiſſimum virum nomine etiam expreſſo reprehendam, ſed cum nominis ac gloriæ celebritas hoc loco à Lutheranis objiceretur, notandam temeritatem putavi, atque error, in quem incidit, eſt ejusmodi, ut, cum ego ſubmovere omni ratione debeam, nec ſine ſummi tamen viri aperta reprehenſione poſſim. In initio ſiquidem commentariorum in Geneſim, ſi quando, inquit, occurrerit novus ſenſus textui conſonus, quamvis à torrente doctorum ſacrorum alienus, æquum ſe præbeat lector cenſorem. Et paulo poſt nullus, ait, deteſtetur novum ſacræ ſcripturæ ſenſum, ex hoc quod diſſonat à priſcis doctoribus: non enim alligavit Deus expoſitionem ſcripturarum ſacrarum priſcorum doctorum ſenſibus, ſed ſcripturæ ipſi integræ ſub catholicæ Eccleſiæ cenſura. Alioqui ſpes nobis & poſteris tolleretur exponendi ſcripturam ſacram, niſi transferendo, ut ajunt, de libro inquinternum. Hactenus ille. Ac revera ſequi majores noſtros per omnia, & in illorum veſtigiis nos quoque pedes noſtros figere, ut pueri faciunt per lu-

lusum, nihil videtur esse aliud, quam ingenia nostra damnare, judicio nos privare nostro & facultate inquirendæ veritatis. Sequamur veteres, bene habet, sed ut duces, non ut dominos. Non enim fidei nostræ dominaturi sunt, nec illis ita debemus addicti & mancipati esse, ut sacris literis exponendis nullum habeamus arbitrium. Hoc scilicet argumento *Cajetanus* moveri potuit, ut quintæ conclusioni adversaretur. Nam *Lutherus* crassioribus conjecturis commoveri solet. In prologo siquidem assertionis suorum articulorum, patrum auctoritate dicit neminem esse cogendum, quod in omnium scriptis multi inveniantur errores, sæpè sibi ipsis pugnent, sæpè invicem dissentiant, & scripturas torqueant. Leges autem interpretandi verbi Dei nullas patitur. Quod verbum Dei non debeat esse alligatum, sed liberum. Quodque ejusdem sit leges condere & interpretari. Quare homines legum quidem humanarum certos interpretes esse posse, divinarum autem nullo modo. Hanc eandem sententiam tenuit *Wicleffus* apud *Thomam Walden.* lib. doct. fi. antidoctrin. 3. Eandem quoque *Petrus Abailardus* tenuit in ipso statim suarum disputationum exordio: ut autor est Divus *Bernardus* in epistola ad Innocen. numero 190. Ecclesiasticorum doctorum, inquit *Bernardus*, unam omnium de hac re Petrus Abailardus dicit esse sententiam, & ipsam ponit ac spernit, & gloriatur se habere meliorem, non veritus contra præceptum sapientis trangredi terminos antiquos, quos posuerint patres nostri. In eadem etiam erroris navi fuêre Arrius, Nestorius, Eutyches

ches, Dioſcorus, ut ſeptima ſynodo actio. I. Anathematiſmo 7. Baſilius ipſe fatetur. De Arrio certè ejusque diſcipulis habeo teſtem Alexandrum Alexandriæ epiſcopum libr. I. hiſtor. trip. cap. 14. Neſtorius autem dum eloquens fuiſſet, & ſe putaret doctum, libris antiquorum interpretum dedignabatur incumbere, omnibusque ſe meliorem putabat eſſe, ut lib. XII. hiſt. trip. cap. 4. refertur. Eadem etiam via ingreſſus eſt PaulusSamoſatenus, Euſebio autore lib. VII. Eccleſiaſt. hiſt. cap. 26. Severiani quoque eadem via ingreſſi ſunt, ut idem Euſeb. Libr. Eccleſiaſt. Hiſtor. Cap. 29. teſtatur. Quid verò Vincentius Lirinen. adverſus prophanas novationes de *Origene* referat, non pigebit adſcribere, ut vel hoc uno exemplo viri pii ſacris literis exponendis diſcant eſſe modeſti. Cum igitur is autor Origenis ingenium, eruditionem, eloquentiam, virtutesque alias admirabiles extuliſſet: Hic idem, ait, tantus ac talis, dum gratia Dei inſolentius abutitur, dum ingenio ſuo nimium indulget, ſibique ſatis credit, cum parvi pendit antiquam Chriſtianæ religionis ſimplicitatem, dum ſe plus cunctis ſapere præſumit, dum eccleſiaſticas traditiones & veterum magiſteria contemnens, quædam ſcripturarum capitula novo more interpretatur, meruit, ut de ſe quoque diceretur: Si ſurrexerit in medio tui propheta, & cæt. Deut. 13. Hæreticorum itaque & ſchismaticorum communis fuiſſe videtur Cajetani illa ſententia. Nec ego hic tamen hæreticos volo argumentando revincere, verſus Cajetanum omnis oratio ſuſcipitur à nobis, qui ut erat ingenioſus, noſtras rationes expenderet:

deret: utque erat pius, auditis graviſſimis teſtimoniis minimè refragaretur. Atque nobis unum ſat erat, ita nobis majores noſtros tradidiſſe. Sed Cajetanus autoritatem contemnit, ratione pugnat: patietur igitur rationes meas cum ſua ratione contendere. Quamquam à Philoſophis quidem rationem philoſophicæ concluſionis jure forſitan poſtularis, in ſacrarum autem literarum intelligentia majoribus noſtris debes, nulla etiam ratione habita, credere, & quas ſententias de lege, de fide, deque religione ab illis accepiſti, defendere. Ego verò eas defendam, ſemperque defendi. Nec me ex eo ſenſu, quem à patribus accepi, ullius unquam ratio, aut docti, aut indocti movebit. Ich glaube / der geneigte Leſer hat dieſes abſurde Præjudicium mit eben der Ungedult geleſen / als ich es excerpiret habe. Andre ſind aber aus andren Urſachen mit Cajetano nicht zufrieden / wie folgende Zeugnüſſe bekräfftigen.

Cependant ſa traduction, principalement celle, qu'il a faite des Pſeaumes, n'eſt pas tout-a-fait dans cette rigueur de Grammaire, ni ſi barbare, que les Verſions de Malvenda & d'Arias Montanus, & bien qu'il n'eût aucune connoiſſance de la langue Hebraique, il ne laiſſe pas d'en parler beaucoup mieux que pluſieurs traducteurs de la Bible, qui ne l'ont ſçeu que mediocrement. *Rich. Simon* Hiſt. Crit. du V. T. Liv. II. Welches Herr *Kortum* in ſeinem Vorbericht über den Hiob p. 7. alſo exprimiret: Weil dieſer Cardinal die Meinung hatte: Die Worte allein / welche in dem Grund-

Texte stünden/ wären θεόπνευστα, denen man weder was abnehmen noch zuthun dürffte; musten die zwey Juden / durch welche er die Ubersetzung verrichten ließ/ alles schlechthin nach den einzeln Wörtern ins Latein bringen/ob gleich offtmals kein Verstand darinn zu sehen war. (Vid. Rich. Simonii Hist. Crit. L. II. p. 113.) Es sagen aber gelehrte Catholiquen selbst/ daß seine Ubersetzung der Kirchen nichts nütze sey: Si enim non vis intelligi &c. Es scheinet / als ob **Reußner** / der die Psalmen ins Teutsche übersetzet hat / eben dieses Principium *Cajetani* gehabt. Denn er die Worte allzusehr nach dem Hebräischen zwinget / und ihnen dadurch ihre Lieblichkeit (worinn sich hingegen *Lutheri* Version wohl recommendiret) guten theils benimmt. Ja man würde ihn an den meisten Orten nicht verstehen / wenn er nicht die Parallel-Sprüche loco exegeseos mit hinzu gesetzet. Ein Irrthum ists/ wenn man meinet / darinnen bestehe die Majestät einer Rede / wenn sie obscur und finster ist / woraus man gleich grosse Geheimnüsse muthmasset. Die Mysteria sind nicht so wohl in der Worte Danckelheit/ als vielmehr in der Sachen Hoheit zu suchen; sonst dürffte man nur den Leuten Hebräisch vorlesen. Hieher gehöret 1. Cor. XIV. 9. 16. 19. 23.

Wir wollen aber Cajetanum von seiner eignen Arbeit selber reden hören / daraus wir sehen können/daß ihm Herr Kortum mit jetzt angeführten Judicio nicht unrecht gethan. Divinorum Psalmorum librum (schreibt er im Anfange seines Commentarii citante *Jac. le Long* in Biblioth. S. pag. 720.) juxta

lite-

literalem ſenſum cum incepiſſem exponere, comperi, nullum apud nos haberi textum talem, qualis eſt in ſua origine, lingua ſcilicet Hebræa. Et propterea aſſumta illa, quæ nomine beati Hieronymi circumfertur, interpretatione juxta Hebraicam veritatem, & collata cum ea, quæ circumfertur nomine 70. Interpretum, & cum quatuor aliis modernis interpretationibus ex Hebræo immediatè, adhibui duos linguam Hebraicam ſcientes (alterum Hebræum magiſtrum linguæ illius, alterum Chriſtianum) cum pluribus vocabulariis linguæ illius: & coram me (exigente ſignificationes dictionum Hebræarum in lingua noſtra Latina vel vulgari, & eligente ſignificationem, quæ magis quadrare contextui viſa eſt) feci per ſingula verba vocatam beati Hieronymi interpretationem reduci ad reſpondendum Hebræo textui de verbo ad verbum. Et ſic conflata eſt nova iſthæc interpretatio Pſalmorum de verbo ad verbum conſonans textui Hebræo; quam exponere ſtatui ſecundum ſenſum tantummodo literalem. Fuit autem tanti laboris neceſſitas, quia niſi textus adſit talis, qualis eſt in ſua origine, jam non textus, exponitur niſi divinando: ſed exponitur textus ut intellectus eſt ab illo Interprete. Teſtor ego, quod inter hos labores dicebatur mihi ab interpretibus: Dictio Hebraica ſonat hoc, ſed non apparet ſenſus, niſi mutetur in hoc alterum. Reſpondebam ego auditis omnibus ſignificationibus: Non ſit vobis curæ, ſi ſenſus non apparet: quia non eſt veſtri officii exponere, ſed interpretari; interpretamini mihi ſicut jacet & re-

linquatis expositoribus curam intelligendi; traducite textum, ut jacet in Hebræo, & communem relinquatis nobis & Hebræis intelligendi textum sic obscurum; si ego non intellexero, alius intelliget. Sicque curavi, ut de verbo ad verbum textum haberem Psalterii, qualem habent Hebræi; utinam assecutus sim. Hæc *ille*.

De *Cajetano* dicendum, doctissimi & piissimi hujus viri scriptis ab hæretico quopiam inserta esse, quæ favent sententiæ Lutheranæ, schreibt Georg Polach / presbyter Venetus in Commentar. ad Bullam Anni Jubilei pag. 140. (Venet. 1625. in 4t.) ℟. Si accusare sufficit, quis innocens erit? Ist denn die daselbst angefochtene Lehre Cajetani der H. Schrifft nicht allerdings gemäß / daß der Glaube allein gerecht und seelig mache?

Der fleissige *Matthæus Polus* in Præfat. Synops. Critic. S. Script. Vol. II. führet auch den Gottesgelehrten *D. Calov* als einen Commentatorem an: weil er aber nichts in specie über die Psalmen geschrieben/ Polus auch die illustrata Biblia Calovii insonderheit meinet / als wollen wir sein Andencken sparen / biß wir einen Commentarium à part über ein biblisches Buch von ihm finden werden. Jedoch wollen wir jetzo der Ruhm-vollen Worte gedachten Poli nicht vergessen: *Calovius* multa Psalmorum (& aliorum, qui insequuntur, Librorum) loca, à toto ferè orbe Christiano, tum veteri tum novo, de Christo jure merito intellecta, à nonnullis temere in alienum sensum detorta, eruditè solideque vindicat; quæ, quia communi causæ Christia-

næ deesse nec volui nec ausus sum, fideliter hic repræsentare placuit.

JOHANNIS CALVINI, Comment. in Librum Psalmorum, adjecto textu Ebræo è regione interpretationis (Genev. 1578. fol.) ist auch bekandt. In Scaligeranis primis pag. 39. wird seinen Erklärungen ein ziemliches Lob beygeleget: Calvinus *solidus* Theologus & *doctus*, styli sat purgati & elegantioris, quam Theologum deceat. Excellentissimi Theologi duo nostris temporibus, Johannes Calvinus & Petrus Martyr: quorum ille litteras sacras *tractavit ut tractandæ sunt, verè*, inquam, *& purè ac simpliciter sine ullis argutationibus Scholasticis: & DIVINO vir præditus INGENIO* multa divinavit, quæ non nisi à linguæ Hebraicæ peritissimis (cujusmodi tamen ipse non erat) divinari possunt.

Fuit ei ingenium vivacissimum, judicium subactissimum, memoria tenacissima, eloquentia docta, rerumque & sententiarum pondere tonans. Unde Melanchthon de eo: Nullius hoc tempore oratio in disputando vel nervosior fuit, vel splendidior. Eloquentia ipse sua enervat nostros, terret Adversarios, & sanabiles juvat. Præter divinum *Institutionum* opus, plurimos tum V. tum N. T. libros eruditissimis Commentariis explicuit, aliaque ingenii sui monumenta edidit, è quibus facilè patet, quicquid in ejus cineres convitiorum congeritur, nil nisi pravæ loliginis nigrum succum esse. *Hofmann.* in Lexic. sub nomine *Calvini.*

Autor sum, ut *institutiones Calvini* diligenter evolvas

volvas. Plures dari ſcio magni nominis Theologos, ſed ille tibi ſit inſtar omnium. Quis tamen eo doctius, & ſolidius ſcripſit? Quis acrius veritatem tuetur, validius errores & hæreſes profligat, confodit, jugulat? controverſias tractat eruditius? Quis Sophiſtarum ſtrophas ſubtilius detegit, eludit, elevat? Nemo. Unde & à doctis cenſetur indoctus, qui Calvinum non legit, indoctior, qui lectum contemnit, indoctiſſimus, cui non ſapit. Jac. Crucii Epiſt. ad Juſt. Trotium. Wer ſiehet aber nicht Sonnen-klar/ was dieſes vor partium ſtudia ſeyn?

Daß er aber in ſeinen Erklärungen über die Pſalmen öffters des rechten Wegs verfehlet/ hat nebſt andern erinnert D. Jac. Weller in Anti-Maſſonio p. 380. ſeq. War alſo nicht recht/ daß jener Frantzoß zu Genev/ wie *Zanchius* Epiſt. nuncup. Miſcell. b. 3. b. erzehlet/ geſagt hat: Wenn Paulus und Calvinus in einer Stunde predigen ſolten/ ſo wolte er Paulum verlaſſen/ und Calvinum hören. Conf. *Joh. Boys* Stern und Kern pag. 574. Hiſtorie der erſten Religions-Motuum p. 13.

Groſſen Fleiß hat Calvinus an dem Pſalter bewieſen/ und iſt der Hebräiſchen Sprache kundig geweſen. Aber darinn iſt er nicht zu loben/ daß er ſo viel herrliche Pſalmen/ ſo gewißlich von dem geiſtlichen Reiche Chriſti weiſſagen/ welches aus dem neuen Teſtament klar iſt zu beweiſen/ ſehr verdunckelt/ indem er ſie nach der ungläubigen Jüden Deutung nur auf die Schöpffung und Regierung der Welt zeucht und erkläret. Den 22. Pſalm/ der eigentlich

lich und allein von Christo weissaget / deutet er erstlich auf Daviden / der in solcher hohen Noth gesteckt / daß er hat verzweiffeln wollen / so doch Davids Hände nicht seyn durchgraben / noch um sein Gewand das Loß geworffen worden. Darnach spricht er: David sey ein Fürbild Christi gewesen / so doch der H. Geist in den Psalmen eigentlich von der Creutzigung Christi weissaget. Darum muß man die Auslegung Calvini mit grosser Fürsichtigkeit lesen / und acht darauf geben / ob alles dem Glauben ähnlich sey. *D. Heshusius* über *D. Mörlini* Auslegungen der Psalmen in der Vorrede.

In Iconibus *Theod. Beza* heist es von ihm und seinen Schrifften: Quod iis nihil in sacris explicandis neque judiciosius, neque enucleatius à quoquam verbi divini interprete adhuc scriptũ fuerit, verè pii doctique omnes agnoscunt. Conf. L. Joh. Gottlob Stoltz im Recht der Evangelischen Fürsten pag. 7.

Mirentur forsam nonnulli, in Autorum catalogo non comparere *Johannem Calvinum*, Interpretem, vel adversariorum judicio, acutum, doctum, & solidum. Sunt, qui hoc mihi vitio vertent, & dicam mihi scribent injuriæ tanto nomini illatæ: alii gratulabuntur, quod illum præterierim, quem cane pejus & angue oderint. Hoc ergo utrique sciant velim, me nec ut quorumvis gratiam captarem, quenquam huic Operi Scritorem inseruisse, nec ut aliorum odium vitarem quenquam declinasse: sed judicium meum, quale quale sit, ab omni partium studio, quam maxime

potui,

potui, defæcatum adhibuisse. Calvinum quod spectat; 1. Ex eo nonnulla, ubi opus fuerat, subindè delibavi; alia deinceps in progressu Operis ex eodem decerpturus, si quando alii Interpretes defecerint, vel usus postulaverit. 2. Calvini Commentaria non tam Critica sunt, (qualia inprimis respicit præsens institutum, quam Practica; nec tam verba & phrases enucleant, (in quibus præcipuè versatur Synopsis) quam materias Theologicas solidè tractant & ad praxin accommodant. 3. Ex Calvino pleraque decerpserunt, qui post eum scripserunt, ejusque interpretationibus libros suos ornant, etiam qui Autorem & Magistrum suum convitiis incessunt; ut facile esset designatis nominibus ostendere. Hi ergò ipsius inventa nonnullis additamentis suis interpolarunt, &, quod non difficile erat, in meliorem atque accuratiorem formam effinxerunt. Ex iis igitur multa decerpens Calvinum nequaquam prætermitto, sed ipsum, & quidem aliorum auctariis amplificatum atque illustratum, ubivis produco. 4. Calvinum fere omnes in manibus & bibliothecis habent; ipsum adibunt, qui nomini illi favent, eumque cum Criticis forsan Interpretibus in Lectione conjungent. Illi verò, quibus displicet Calvinus, libertate suâ uti possunt, eumque, si velint, præterire. Ita neutri mihi irasci debent. Qui enim eum absentem vellent, ejus præsentia non multùm gravabuntur; qui verò præsentem mallent, meminerint, *dulcius ex ipso fonte* &c. neque me velle Calvinum cujuslibet manibus excutere. *Polus* l. c. Vol. I. p. m. 3.

Clau-

Claudius de Sainctes, Theologus Parisiensis (de quo vid. *Thuan.* ad A. 1591. L. 101.) graviter subinde incusat *Bezam* Responſ. ad Apologiam pag. 3. quod *Calvinum* non tantum ipsis Apoſtolis adæquârit, ſed in cœnæ intelligentia prætulerit, eumque Apoſtolicis viris omnibus, qui unquam vixerunt, & in ſcripturarum cognitione atque interpretatione & Chriſtianæ religionis veritate tantum anteposuerit, ut unicum illum nusquam lapſum, alios autem ut umbras volitaſſe & oberraſſe definierit. Vid. *Francisci Wörgeri* Conciliatio Marci & Johannis Evang.

Idem *Sainctes* ibidem pag. 12. & 16. ex intervallo ad Bezam reverſus ita pergit: Tu illum ſplendidiſſimum mundi lumen nominas, verum Dei Prophetam, os Domini, ejusdemque excellentiſſimum ac maximè ſingulare organon, cui aſſiduum præſensque momentis omnibus adfuerit Sp. S. numen.

Et pag. 13. Tu illius ſcripta tanti æſtimas, ut ſine nævis purgata defendas, ut præ his omnium antiquorum ac recentium doctorum commentaria negligenda cenſeas, ut ſine his ad Sacrarum literarum certam cognitionem nemo perveniat &c. quibus tibi immoriendum, ac ne latum quidem unguem recedendum. Conf. pag. 16. 17.

Calvinus non eſt regula interpretandæ Scripturæ Sacræ, ut non liceat ab ejus ſententia diſcedere, ſchreibt hingegen ſein eigner Glaubens-Genoſſe *Daniel Chamier* in Corp. Theolog. Libr. V. Cap. 15. p. 227.

Anony-

Anonymus quidam in Hiſtoria Calviniſmi contra *Maimburg.* cap. 17. ſingulare eſſe ait & imperitiæ adſcribendum, quod Maimburgius Calvino Lutherum quoad eruditionem præferat; fuiſſe utrique ſua dona, ſed Lutherum omnium conſenſu in Commentationibus S. Scripturæ à Calvino vinci, & hunc ad miraculum literatum fuiſſe. *Act. Erudit.* Ao. 1683. p. 525.

Cum Jeſuita *Maimburg* in Hiſtoria Calviniſmi Johannis Calvini Noviodunenſis vitam deſcribit, *Luthero* doctrina inferiorem eum fuiſſe aſſerit, ſtylo elegantiorem. Dogmata prope omnia, præterquam de S. Euchariſtia, ex Luthero hauſiſſe. Utrumque multum debere *Waldo*, *Wiclefo*, *Huſſo*. Peccaſſe Calvinum gravius & imprudentius in eo, quod religioni *omnem ornatum, ſuccum, & unctionem*, ut loquitur, detraxerit & eam in ſceleti formam redegerit; rejectis omnibus, quæ per ſenſus recepta, mentem hominum à viſibilibus ad Deum inviſibilem elevare poſſunt; Idque jam ipſos Calvinianos factum nolle. Ibidem Ao. 1683. p. 90. Reſpondet nimis frigidè *Anonymus* ibidem p. 98. Lutherum Calvino ideo præferri a Maimburgio, ait, quia in Gallia verſatur; aliter facturo, ſi inter Lutheranos in Germania viveret, tunc enim inventurum, quo Calvinismum emolliret.

Profundi judicii & ſubactæ eruditionis Theologus, *Johann Calvinus*, qui cum nimium patienter omnes veterum allegorias, conjecturas & rhetoricationes tanquam vir bonus exemplo Platonis non admiratur, aut promiſcuè recipit, ſed tanquam

quam Theologus & verus Interpres in Scripturarum trutinâ expendit, plauſtrum illico nonnullis percuſſiſſe videtur. Præterquam quod nonnulli, quia à ſuo ingenio paria cum Calvino ſperare non poſſint, ab illo exſpectare nolint. *Gisb. Voëtius* P.II. Diſp.Select. p. 209.

Mein geliebter Freund und Gönner/ *Thom. Crenius*, meldet in P. XI. Animadv. pag. 135. daß Calvini Symbolum geweſen: *Usque quo Domine?* Pſ. VI. 4. P. XII. aber pag. 210. ſeq. vermuthet er/ Calvinus habe ſich deſſelben erſt gegen das Ende ſeines Lebens bedienet/ vorhero aber dieſen Wahl-Spruch gehabt: *Promte & ſincere*, auctore *Alexandro Moro* in Calvino pag. 26. 61. *Idem Morus* l.c. pag. 13. laudaturus Calvinum rationemque adlaturus, cur idem in Apocalypſin, ſicut ceteros libros in Biblicos, non commentatus fuerit, his verbis utitur: *Quem mihi dabis ex univerſo Patrum choro, qui tam religiosâ fide, tam æquabili gravitate, tam facili venâ, tam integrô candore, tam caſtô ſpiritu, procul ab omni fuco, procul ab omni ſtudio, cujus tamen cauſas procul non habuit, Scripturarum libros omnes à primo ad ſummum elucidaverit? Ad ſummum dico, nec Apocalypſin excipio, quam non attigit, quia non attingendo pulcherrimum in eam commentarium dedit.* Sed ut taceam, omnes in libros ſcripturæ ſacræ *Calvinum* non ſcripſiſſe, v. g. in Ruth, IIdum Regum, utrumque Chronicorum, Ezræ, Nehemiæ & Eſtheræ; juvat hac de re adſcribere judicium *Nicolai Colladonis*, Biturigis, ſacrarum litterarum olim Profeſ-

ſoris in ſchola Lauſannenſi à *Dav. Pareo*, Tom. ult. Operum Exegeticor. p. m. 627. b. ſ. commendati, quod habet in Methodo Apocalypſeos, p. m. 41. edita Morgiis in 8. annô MDLXXXIIII. *Boni quidam viri, iidemque eruditionis & doctrinæ eximiæ, approbant primùm quaſi à Calvino, deinde ut non minus urbane, quam prudenter dictum (neſcio ex quorum hominum relatu) de hoc Apocalypſeos libro & ejus ſcriptore, ſe penitus ignorare, quid velit tam obſcurus ſcriptor, qui quis, qualisque fuerit, nondum conſtet inter eruditos. Ego verò optimè quidem certè memini, & recordor, cum aliquoties in eum Calvinus incidiſſet ſermonem, mentio (inquam) fieret Apocalypſeos apud eum à quibusdam familiaribus, me quoque præſente, longè aliam fuiſſe ejus ſententiam de ſanctiſſimo hoc libro, quam fortaſſis eô nunc mortuô aliqui in aliorum aures inſuſurrent. Non nego, rogatum nonnunquam â fratribus quibusdam, ut Apocalypſin publicè exponeret, vel in ſchola apud literatos, vel in templo toti Eccleſiæ, reſpondiſſe, nec dum à ſe totam intelligi: quemadmodum & hac de cauſa, cum in ſacris concionibus enarraret Ezechielis librum, poſtrema quædam capita reliquit intacta. Ego verò non dubito, quin, ſi vel majore otiô abundâſſet (homo minimè quidem πολυπραγμονεῖν ſolitus, ſed in Eccleſiæ & ſacri miniſterii negotiis totus ſemper occupatiſſimus) vel ei ad hunc usque diem vivere datum eſſet, quamvis valde afflictâ valetudine: non dubito, inquam, quin haberemus eximii illius ſervi Dei in Apocalypſin, & in totum Ezechielem, aliosque nonnullos ſcripturæ libros, utiliſſimas lucubrationes*

nes. Certô quidem certius est illud, & pie & reverenter de hoc libro sensisse ipsum, cujus & præclara testimonia citare solitus est tum in Institutione Christianæ religionis, tum in aliis quoque quibusdam scriptis suis. Si Scaligerianis Lugduni Batav. M.DCLXIIX. in 8. editis, p.m. 11. credimus, *quidquid ante quadraginta annos scriptum est in Apocalypsin*, tout cela ne vaut rien. *In Apocalypsi sunt tantum duo capita, quæ possunt intelligi, sunt valde aperta, nec potest eorum expositio negari. Calvinus sapit, quod in Apocalypsim non scripsit.* Idem *Crenius* ibid. P. XV. pag. 110.

In den *Monsieur de Vigneul-Marville* Melanges d'Histoire & de literature wird pag. 183. erzehlet: Daß/wie die Königin von Engelland Henriette aus Franckreich nach Londen kam/ und ihr der König/ ihr Gemahl/ sein kostbares Cabinet wiese/ zeigte er ihr auch ein trefflich Contrefait des Calvini, welches Vandek gemahlet/ worauf Calvinus mit der Hand die Feder über ein Buch hielte/ und die Augen gen Himmel gerichtet hatte. Dieses betrachtete die Königin eine lange Weile stillschweigend/ und wie der König um die Ursache desselben fragte/ gab sie zur Antwort: Monsieur (denn die Königin nennt den König nicht Sire) ich dencke/ es sey nicht zu wundern/ wenn Calvinus nichts nutzes geschrieben hat/ weil er niemals zusiehet/ was er schreibet. Vid. *Eccardi* Monathl. Auszug Ao. 1700. p. 26. Ao. 1701. pag. 68.

JOANNES CAMPENSIS, Transiselanus, lin-

guæ ſanctæ in Trilingui gymnaſio Buſſidiano Lo-
vanii Profeſſor, cum totos annos ſex linguæ illi di-
ſcendæ, ac totidem docendæ impendiſſet; ut co-
gnoſceret, eſſetne ars aliqua in punctis, quibus vo-
calium loco uti ſolent Hebræi, in Germaniam
conceſſit: hæſitque ibidem annum integrum, to-
tus huic rei intentus. Lovanium reverſus, ad pri-
ſtinum docendi munus rediit. Nec multò poſt à
Leone X. Pontif. Max. Romam evocatur: & opi-
mo auctus ſacerdotio, dum in patriam cogitat, Fri-
burgi Briſgoiæ peſte corripitur ac moritur. Scri-
pſit

Grammaticam Hebraicam, ex variis libellis *Eliæ Levitæ* Grammaticorum principis collectam. Lovanii, typis Theodorici Martini, 1528. 4t. & Pariſ. 1535. 8.

Paraphraſin in omnes Pſalmos. Item

In Eccleſiaſten: utramque ex Hebraica veritate. Lugduni apud Gryphium, 1534. Antverp. 1535. itemque Argentinæ, Baſileæ, & alibi. Utraque quoque Gallicè ac Germanicè reddita legitur. *Valerius Andreæ* in Biblioth. Belg. p. 466. ſeq. *Anton. Poſſevin.* Appar. S. Tom. I. p. 831.

Cujus paraphraſin tanti æſtimavit *B. Geierus*, ut eam ſæpiſſimè & ferè nunquam niſi honorificè citaret in Comment. in Pſalm. M. Chriſtoph Sonntag in Horolog. peſtis nuntio p. 211. conf. König Biblioth. p. 159.

Bartoloccius P. III. Bibl. Rabb. p. 44. zehlet ihn unter diejenigen / qui ex latinis de re Grammatica Hebræorum præclarè ſcripſerunt. conf. *Imbonatum* in Bibl. Rabb. Hebr. p. 94.

Pſal-

Psalmorum omnium juxta hebraicam veritatem paraphrastica interpretatio, autore *Johanne Campensi*, publico, cum nasceretur & absolveretur, Lovanii Hebraicarum literarum professore, *Johanni Dantisco* Episcopo Culmensi dedicata. Noriberg. 1532. in 12. Auf dem ersten Blatte meines Exemplars stehet: *Sigismundi Pendor*, Veneti, Oriundi Germani, sacerdotis indigni, Munus Rev. Dom. Joh. Dantisci, Episc. Culmensis, Seren. Poloniæ Regis apud Cæsarem oratoris, hospitis mei. In der Dedication meldet er / daß Clemens VII. vor der nachfolgenden Eroberung der Stadt Rom die Anstalt gemacht / daß 6. Juden und 6. Christen die Arbeit / so Joh. Campensis allein præstiret / über sich nehmen solten. Am remarquabelsten ist / daß er schreibt: De me hoc dicere possum, quod nullis commentariis in hunc Psalmorum librum (puto enim, me omnes propemodum legisse, qui aliquomodo in precio fuerint) tantùm adjutus fuerim, quantum exigua, imò propemodum nulla Sacrosanctæ hujus linguæ notitia. In folgenden meldet er von *Dantisco*, quod totius Europæ fermè omnes linguas noverit.

PETRUS CANTOR (dessen wir in dem Hiob P. II. pag. 103. allbereit gedacht) hat gleichfalls seinen Fleiß auf die Erklärung der Psalmen gewendet. *Sixtus Senensis* l. c. p. 287. bezeuget / er habe in Bibliotheca Prædicatorum Lugdunensi ein Buch gesehen / welches er über die Psalmen geschrieben / und also angefangen: Flebat Johannes, quia non erat, qui librum aperiret. Noch eines an-

 dern

dern MSC. in Psalterium gedencket *Carolus de Visch* in Biblioth. Script. Ord. Cisterciens. p. 263. item p. 264. Conf. *Anton. Possevini* Apparat. S. Tom. II. p. 245. *Bernardus* in Catalogo MSC. Angliæ P. II. p. 49. n. 1516. erwehnet auch seines Manuscripti: Gerson (ut vocatur) sed revera *Petrus Cantor*, super Psalterium, ut in nota neoterica manu præmissa probatur Fol. membr.

JOHANNES (nicht *Alexander*, wie ihn *Sixtus Senensis* l. c. pag. 313. und *Draudius* in Biblioth. Class. pag. 348. wiedertauffet) CAPGRAVIUS, gente Anglus, patriâ Cantianus, ordinis Augustiniani in Cœnobio Cantuariensi Monachus, & post adeptum Oxonii Doctoratus gradum, provincialis, Humfredo Glocestriæ Duci à sacris Confessionibus, ac summè familiaris. Claruit an. 1450. & inter Theologos ævi sui Anglos principem locum tenuit, in solutos Ecclesiasticorum mores acriter detonare solitus. Obiit Linnæ apud Nordovolgios die XII. Augusti anno 1464. Eduardo IV. rerum potito, & apud Augustinianos sepultus est. Sic quidem *Balæus* & *Josephus Pamphilus*. *Pitsæus* verò, cui suffragantur *Vossius* & *Miræus*, illum sub Richardo demum tertio, anno 1484. obiisse, prodit. Scripsit *Catalogum* sive *Legendam Sanctorum Angliæ*, quæ typis excusa prodiit *Londini* 1516. f. Historiam istam expilasse dicitur *Capgravius* ex ingenti ac pulchro admodum volumine ejusdem argumenti; quod in Bibliothecâ Cottonianâ MS. asservatur. Alia etiam quam plurima partim Historica, partim Theologica,

gica, ingenii ſui monumenta planè non contemnenda, poſt ſe reliquit. Inprimis verò in totam S. Scripturam commentatus eſſe dicitur. Amplum ſatis ſcriptorum illius Catalogum texit *Balæus* Cent. VIII. cap. 1. & ex eo *Pitſæus* pag. 672. ac Joſ. *Pamphilus* Chron. Ord. Erem. pag. 83. Ex his extant MSS. *Commentarius in Geneſin*, in Bibliotheca Orialenſi Oxon. Cod. 171. *De Symbolo*, ibid. Cod. 172. *Hiſtoriam de inclytis Henricis omnibus*, Regibus, Imperatoribus, Scriptoribus, aliisque, ad Henricum VI. Angliæ Regem, MS. in Bibliothecâ Colleg. S. Benedict. ſeu Corp. Chriſti Cantab. N. 296. vidi. Habetur eadem, tacito tamen Capgravii nomine, in Bibliothecâ Cottonianâ ſub effigie Tiberii A. vol. 8. Extat ibid. MS. ſub effigie Vitellii D. 15. num. 4. *Vita S. Gilberti Autoris Ordinis Sempringhamii* Anglicè à Capgravio ſcripta. *Wharton* l. c. p. 89.

Vir pietatis & eruditionis laude inſignis. *Alter Lyra* nuncupatus, tum in ſacris, tum in profanis litteris feliciſſimè verſatus, acceſſitque ad præclaras naturæ dotes tam diligens ingenii cultura, ut ei pares illa ætate perpaucos, ſuperiorem vix omninò unquam, Anglia protulerit. Acer ingenio, ſolidus judicio, clarus eloquio, ſubtilis diſputator, Concionator elegans, Philoſophus acutus, Theologus profundus, in explicandis ſacris Scripturis clarus, perſpicuus, dilucidus. His acceſſit morum candor ſingularis, manſuetudo, benignitas, affabilitas, animi moderatio, ſedatæ paſſiones, prudentia, dexteritas, mira

per omnia vitæ integritas. Quarum virtutum titulis Deo & hominibus amabilis extitit. *Elsius* in Encom. Auguſtin. pag. 336. (allwo er zu gleich anzeigt/ daß er über den Psalm commentiret) Pamphil. Mayayo de Patriarch. M. P. Auguſt. Anaſt.

תהלה לדוד *Laus Davidis.* Duplicem hoc titulo affert *Buxtorff* librum, unum anonymum, excuſ. Conſtant. 4. qui eſt R. DAVIDIS CARPI expoſitio literalis in Pſalmos, de quo *Morinus* Exc. Biblioth. pag. 245. Conſentit *Cavius*, *Groddeck* in *Placcii* Theatr. Anonym. p. 718.

A. 1683. hat ſich CARUS zu Rom um die Pſalmen wohl verdienet gemacht / indem er / wie die Collectores *Act. Erud.* Tom. I. Supplem. Sect. IX. pag. 486. ſeq. berichten / in 8. daſelbſt ediret:

Pſalterium juxta duplicem Editionem, quam Romanam dicunt & Gallicam, una cum Canticis ex duplici item editione, & Hymnarium atque Orationale. Editio ad veterem Eccleſiaſticam formam ex antiquis MSS. exemplaribus digeſta, per *J. Mariam Carum* Presbyterum. Romæ 1683. in 8.

Clariſſimus Pſalterii hujus editor, *Joſephus Maria Carus*, idem eſt cum *Joſepho Maria Thomaſio*, qui A. C. 1680. vetuſtos quosdam Sacramentorum Codices Romæ, ex Angeli Bernabo typographia in lucem publicam emiſit. Ibi enim Familiæ ſuæ nomine per modeſtiam ſuppreſſo, Avunculi ſui nomen ſubſtituere maluit, quem Theatinorum Ordini addictum accepimus. Præmittuntur autem Pſalterio 1. *Euſebii* Cæſarienſis hypotheſes in Pſal-

Pfalmos ex duobus MSS. uno Vaticano, altero ecclefiæ, quæ S. Mariæ ad Martyres dicitur, quibus Eufebii hypothefibus etiam fubjicitur fragmentum Eufebii in Pfalmum 25. ex Catena Græca *à Daniele Barbaro* latine edita & *Antonii Agellii* in Pfalmos Commentariis excerptum. 2. *Athanafii* tractatus de libro Pfalmorum ad Marcellinum. 3. *Bafilii* M. prologus in librum Pfalmorum, feu homilia 1. in Pfalmos, quæ etiam Auguftini in Pfalmos fermonibus præmiffa legitur. 4. *Chryfoftomi* varia dicta de Pfalmis ex ejusdem operibus excerpta. 5. *Hieronymi* epiftola ad Paulam & Euftochium de emendatione Pfalterii. 6. *Auguftini* dicta, quæ ad fpiritualem Pfalmorum intellectum conducunt. 7. *Nicetæ* Epifcopi fragmentum de bono Pfalmodiæ. 8. *Gregorii* Papæ, *Marcelli* Abbatis & *S. Bernhardi* dicta de Pfalterio. 9. Prologus five origo Prophetiæ Davidis Regis Pfalmorum 150. qualis apud Lambecium Tom. II. Comment. de Biblioth. Vindob. legitur. 10. *Florentii Georgii & Gregorii* explicatio de titulis Pfalmorum, quæ ex MSS. nunc primum prodiit. 11. Interpretatio nominum Hebraicorum, quæ in Pfalmis occurrunt. 12. Interpretatio nominum vel fpecierum fingularium artis muficæ, quarum in Pfalterio mentio fit. 13. Collectio argumentorum in Pfalmos ex MS. Codice excerpta. 14. Notitia diftributionum Pfalterii & canticorum, juxta antiquum pfallendi morem in ecclefia Romana. In ipfo, quod fequitur, duplicis editionis Pfalterio, fingulis Pfalmis præfiguntur tituli & argumenta,

ſubjiciuntur orationes veteris ſed ignoti Autoris. Excipiunt Pſalterium Cantica trium puerorum, Eſaiæ, Ezechiæ, Annæ, Moſis, Habacuc, Zachariæ, Mariæ, Simeonis, aliorumque cantica & orationes, quæ in Sacro Codice leguntur, una cum hymno *Te Deum laudamus*, & præcipuis eccleſiæ primitivæ Symbolis. Hymnarium complectitur Ambroſii, Gregorii M. & aliorum veterum hymnos de anni circulo, de natalitiis Sanctorum variisque cauſis quotidianis. In orationali exhibentur orationes & preces eccleſiaſticæ, juxta antiquiores Romanæ eccleſiæ ritus, ex ejusdem vetuſtis Codicibus digeſtæ, Der geneigte Leſer ſchlage in den folgenden Joſephi Mariæ Thomaſii Nahmen auf/ ſo wird er mehrere hieher gehörige Nachricht finden.

MARCUS AURELIUS CASSIODORUS, (quodque nonnulli ſuffragante, ut videtur, veritate addunt, vid. tamen *Voſſium* de hiſt. lat. l. 2. c. 19.) *Senator* dictus, gente Italus, patriâ Lucanius ſive Bruttius, ſtirpe Romanus, illuſtri ac Senatoriâ familiâ oriundus, natus eſt poſt annum 463. Poſt decurſa feliciter literarum ſtadia, ac maximam ſibi nominis famam eloquentiâ, prudentia, & ſummâ morum gravitate comparatam, ſub initia Theodorici regis imperii Siciliæ præfectus eſt; & rebelles ac jugi impatientes Siculorum animos non minus conſiliis, quam armis præclarè uſus compeſcuit. Virtute igitur ejus perſpectâ à Theodorico, circa ao. 490. ſecretioribus conſiliis adhibitus, conſcribendis epiſtolis præpoſitus, in regiminis

minis administrandi societatem quasi cooptatus, & immensis honoribus cumulatus est. Primum enim Comes rerum privatarum, deinde sacrarum Largitionum factus; mox utriusque Siciliæ, Bruttiorum & Lucaniæ Corrector constitutus: Palatinæ etiam Quæsturæ munere perfunctus, Magister officiorum renunciatur; dein Præfecturâ Prætorii donatus. Patriciatus etiam dignitatem ante annum 500. adeptus est; demum anno 514. ad Consulatus honorem, quem solus eo anno gessit, evectus. Tantis ac tam præclaris officiis apud Theodoricum defunctus, in illius, quam diu vixit, aula primas tenuit; post istius mortem ab Athalarico rege & matre Amalasuntha supremis regni consiliis non tam admotus, quam præfectus, ab iis insuper anno 534. Præfectura Prætorii iterum honestatus. Anno 537. à Vitige rege exauthoratus, vitæ seculari renunciavit; & otium meditatus, Monasterium Vivariense sive Castellense dictum prope civitatem Scyllitanam in extrema Calabriæ parte posuit & incoluit. Hic loci degens, pietati colendæ se dedit, mechanicis artificiis & rebus Philosophicis animum oblectavit, Veterum libros undique conquisitos congessit, alios ipse composuit. Circa annum 556. libros de Divinis Lectionibus scripsit, certè post habitum Concilium Quintum, quod parùm approbavit. Post eos librum de orthographia edidit; in cujus proœmio se nonagesimum tertium ætatis annum agere testatur. Anno 562. Paschalem computum conscripsit: cui operi quot annis superfuerit, non liquet;

quet. Nescio enim qua authoritate ducti sint, qui mortem ejus in annum 575. rejiciunt. *Expositio s. commentarius in Psalmos Davidis ex Augustino ferè desumtus, prodiit seorsim* Basil. 1491. Paris. 1575. *Cave* loc. cit. pag. 277. Arnolds Kirchen- und Ketzer-Histor. P. I. Lib. VI. p. 267.

Conr. Samuel Schurtzfleisch in dissert. de Sirmio §. XI. nennt ihn Virum oppido diligentem & pro captu seculi eruditum. *Trithemius* beschreibt ihn fast mit gleichen Worten.

Il seroit aussi inutile d'examiner ici les Commentaires *de* Cassiodore *sur les* Pseaumes, *qui n'a presque fait autre chose qu'abreger les* Commentaires *de* Saint Augustine *sur ces mêmes livres, comme il le témoigne des le commencement de sa Preface. Outre ses* Comentaires *nous avons un excellent Traité de cet Auteur sous le titre* de Institutione divinarũ Scripturarum, *où il fait voir qu'il estoit exercé dans la* Critique *de l'* Ecriture, *& qu'il avoit remarqué ce qui se trouvoit de meilleur dans les anciens.* Docteurs *de l'* Eglise *sur cette Matiere — ses plus grands Auteurs sont* Saint Jerôme *&* Saint Augustin, *ausquels il est redevable d'une bonne partie des regles qu'il a produites dans tout son Ouvrage pour l' interpretation de l'* Ecriture. *Il fait mention de plusieurs livres, que nous n' avons point maintenant, & entre autres de certaines Remarques, que* Saint Jerôme *avoit écrites fort en abregé sur les* Prophetes, *pour faciliter l' étude de l'* Ecriture *aux jeunes gens. Il estime tellement la nouvelle Traduction de* Saint Ierôme *sur l' Hebreu, qu'il declare qu'on n' a presque plus besoin de recourir*

au

au Texte Hebreu, *ayant une* Version *si exacte de la* Bible Rich. Simon. *Hist. Critiq. du V. T. Lib. III. chap. 10.*

Omnia *M. Aurelii Cassiodori* opera impressa sunt duobus Tomis in fol. *Rothomagi* anno 1679. impensis *Antonii Dezallier*, Bibliopolæ *Parisiensis*, & collata fuerunt cum MSC. Codd. curis *Johannis Garetii*, Monachi *Benedictini*, Congregationis sancti *Mauri*, præmissâ dicti *Cassiodori* vitâ, cum dissertatione *de ejus Monachismo.*

In dem Prologo über die Psalmen schreibt er: Tandem repulsis solicitudinibus dignitatum & curis secularium noxio sapore conditis post amarissimas actiones religiosam vitam professus. &c. Conf. *Georg. Calixtus* de autoritate Script. Sacr. pag. 119. seq.

Multa de divinis scripturis interpretatus est, inter cætera verò multò præstantius librū psalmorum, in quorum explanatione perstrinxit compendiosa & eleganti brevitate, quicquid sanctus Augustinus in psalmorum tractatibus copiosissima enarratione profuderat, intermistis etiam de suo non contemnendis annotationibus, propositionibus, & axiomatibus nonnullis ex grammatica, dialectica, rhetorica, musica, geometria, astronomia, arithmetica, & aliis disciplinis: quibus, tanquam stellis, ac gemmis, nitidam operis sui texturam exornat: accomodatis rhetorico more ad singulos psalmos brevibus præfatiunculis, in quibus argumentum, & divisionem psalmi in suas partes proponens breviter explicat, quid unaquaque psal-

mi

mi parte contineatur, deinde in ipſa enarratione verba, ac verſiculos pſalmi neceſſaria quadam ordinis conſequentia artificioſe inter ſe connectens, anagogicæ potiſſimum explanationi incumbit, omnia in Chriſtum, finem omnium, referens, demum in fine ſingulorum pſalmorum apponit brevem à ſe dictorum epilogum, in quo ethicum aliquid anagogiæ immiſcens, lectoris animum inflammat. Opus incipit: *Repulſus aliquando in Rhavennate urbe.* Sixtus Senenſis l. c. p. 212.

In Pſalmos, ſicuti in divinarum lectionum inſtitutione ipſe affirmat, ubi (ait) præſtante Deo converſionis meæ tempore primum ſtudium laboris impendi. *Poſſevinus* l. c. p. 341.

Es haben zwar viel gemeinet / daß dieſer Commentarius entweder gar nicht des Caſſiodori oder eines andern Interpolatoris ſey / allein der in dieſem Stücke unvergleichliche Dallæus hat kein Bedencken gehabt / dieſes Werck dem Caſſiodoro allein zu zueignen.

MATTHÆUS à CASTRO, Inſulenſis Religioſus Falempinienſis, & poſtea ejusdem cœnobii Abbas, redegit in compendium

Comment. Corn. Janſenii in Concordiam Evangelicam,

Idem reliquit *Noctes Hyemales & Æſtivales.*

Commentarium in Pſalmos. Aliaque MSS. in dicto cœnobio. Obiit an. D. MDXCVII. *Valerius Andreas* in Biblioth. Belg. pag. 597.

Wir wollen aber hiebey eines gelehrten / doch unglückſeeligen Frauen-Zimmers nicht vergeſſen / (ob

(ob sie gleich eigentlich zu unserm Zwecke nicht dienet) von welcher uns *Nic. Antonius* P. I. Biblioth. Hisp. pag. 182. diese Nachricht ertheilet: CATHARINA, Ferdinandi & Elisabethæ Catholicorum Hispaniæ Regum filia natu minima, Compluti anno MDLXXXV. in lucem editur. Duodeviginti fermè annis nata in matrimonium Arturi Valliæ Principis Henrici VII. Angliæ Regis filii, eoque extincto in Henrici fratris proximè sequentis, & ad paterni regni successionem vocati, sideribus adversis collocatur. Qui Henrici Octavi nomine Angliæ potitus, uxorisque aliquando societatem pertæsus fœminæ sanctissimæ, quæsito eo colore, quod non rite, aut ex mensura authoritatis, data sibi fuisset à Summo Pontifice facultas excipiendi thalamo relictam fratris, non expectata aliunde sententiâ, nuntium conjugi, unaque Romanæ Ecclesiæ, quam scriptis etiam ab impressione defenderat Hæreticorum, remisit Regum infelicissimus. At orba viro Catharina, Deo tota, sibique vacans, cum literis egregie instructa olim fuisset, pietatis suæ insignia quædam documenta in libris his reliquit, quos laudant Possevinus, Eisengreniusque,

Meditationum in Psalmos.

De Lamentatione item *Peccatoris.* Obiit VIII. Januarii anni MDXXXVI. ætatis suæ L. biennio, postquam throno fuit remota.

PETRUS des CHAMPS NEUFS, seu de *Campis novis*, natione Gallus, patria Nannetensis ingressus in Societatem anno 1621. undevicennis, professio-

fessionem in ea votorum 4. emisit, docuitque Rhetoricam, Philosophiam, & multis annis præfecturam gessit Scholarum in Collegio Parisiensi, cujus quoque in Templo Operarium sedulum & industrium diu egit, donec maturus cœlo evocatus à Deo est ex loco peregrinationis vitæ hujus ad cœlestem (uti speramus) patriam die 20. May præsentis anni Jubilæi 1675. Edidit

Anthologiam Latino-Gallicarum Locutionum, Parisiis apud Sebastianum Cramoisii 1635. in 8. recusam sub titulo:

Manuductionis ad linguam Latinam. Ibidem 1644. in 8. & alias.

Luciani Dialogos mortuorum, & varias homilias S. Chrysostomi Græco-Latinas cum Notis Grammaticalibus. Parisiis, typis iisdem 1640. in 8.

Axiomata Evangelica, collecta ex Libris Canonicis novi Testamenti Gallicè typis iisdem 1647. in 8 & iterum ibidem 1652.

Psalmos Davidicos, & Sacra Cantica in Romano Breviario occurrentia cum brevi, & litterali explanatione, Ibidem 1648. in 8.

Suspiria Davidica, viæ Purgativæ, illuminativæ, & unitivæ respondentia. Ibidem 1659. in 12.

Axiomata Evangelica Christi & Apostolorum verbis respondentia. Parisiis typis iisdem 1659. in 12. *Sotvell* in Biblioth. Jesuit. p. 666.

Der berühmte Kirchen-Lehrer/ CHRYSOSTOMUS, ist in des vorgedachten *Barbari* Catena Patrum zu finden/ à parte aber auch zu Pariß 1661. in 4. gedrucket worden. In Editione Parisiensi

Mo-

Morelliana findet sich Tom. III. Collectio expositionum in unde-sexaginta Psalmos Davidicos. Psalmos, dum Presbyter adhuc Antiochiæ hæreret, exposuit. Hanc expositionem valdè laudat *Suidas*. *Cave* l. c. pag. 179. Sixtus Senensis l. c. pag. 257. meldet dieses von ihm: *In Psalterium totum scripsit homilias plurimas*: in quibus præter morem suum frequenter disseruit non solum Septuaginta, Aquilæ, Symmachi, & Theodotionis translationes nominatim inductas; sed etiam Hebraicam veritatem, & Syram, sive Chaldaicam translationem, Hebraicis & Chaldaicis vocibus expressas. Has homilias, ut ex *Suida* apparet, nonnulli Græcorum omnibus Joannis sermonibus præferunt tum sublimitate sensuum, tum orationis lenitudine & elegantia. Fertur nunc inter opera Chrysostomi volumen homiliarum, seu potius expositionum in psalmos, ex variis diversorum autorum sermonibus contextum, & à *Gentiano Herveto* latinitate donatum: weil aber viel vor Chrysostomi Arbeit ausgegeben wird / wovon er nicht Autor ist / so specificiret er die genuinas expositiones in den folgenden. Darüber aber *Rivetus* in Critic. S. L. IV. C. I. pag. 376. seq. 385. seq. seine Gedancken eröffnet / und was dabey noch zuerinnern / sehr gelehrt ausführet. Absonderlich was den C. CI. CII. CIII. CIV. CV, CVI. CVII. CXVIII. Psalm belanget / so ist selber mehr Theodoreti, als Chrysostomi Arbeit. Vid. *Cave* l. c. pag. 184. Weswegen wir eine weitere Nachricht von ihm biß auf bessere Zeit versparen / wenn nur dieses noch aus dem

Dallæo de usu PP. pag. 273. werde angeführet haben: Johannes Chrysostomus absque controversiâ doctissimus ac facundissimus scriptor. Ei tamen multa excidisse, vel falsô, vel certè incautius dicta, & veniam poscentia, quis neget? Quale est, quod somniat, *Davidem* eos Psalmos, qui quinquagesimum proximè consequuntur, humanâ simpliciter intelligentiâ scripsisse, Spiritu Sancto vacuum.

Chrysostomi Homiliis in totum Psalterium (quarum partem tantùm habemus) usus est *Wilhelmus Lindanus*, ex Cardinalis *Granvellani* Bibliothecâ. Has in Latinum Sermonem vertit *Martinus Ducanus*, eodem Lindano teste, Præfatione in Psalterium vetus ab eo castigatum. Verum translatio ista nunquam prodiit. *Thomas Popeblount* in Cens. Aut. p. 197.

Den tapffern Theologum, D. DAVID CHYTRÆUM, wollen wir nicht gar vergessen / weil ihn der seel. *D. Calov.* in Bibl. Illustr. Vol. I. pag. 931. unter die berühmten Commentatores gezehlet / ob er gleich nur über etliche Psalmen geschrieben hat. In Epitàphiis Theolog. Suevorum pag. 97. seq. ist sein Lob und Leben aus unterschiedenen Autoribus illustriret worden / worzu nur noch dieses beyfügen wil / daß unter seinem Nahmen viel falsche Schrifften wider die Form. Concord. sind heraus gegeben worden. vid. D. Löschers P. I. Histor. motuum p. 193.

NATHANAELIS CHYTRÆI Collectanea in paraphrasin Psalterii Buchanani Herbornæ in

12. Ao. 1637. gehören eigentlich auch nicht hieher. Daher wenden wir uns zu VINC. CICONIA, der Enarrationes in Psalmos geschrieben / davon uns *Possevinus* l. c. P. II. p. 527. diese Nachricht ertheilet: Vincentius Ciconia, Veronensis, enarrationes quidem in Psalmos edidit Patavii ex officina Laurentii Pasquati, ao. 1567. At eæ prohibitæ sunt in Romano Indice, donec corrigantur. Sed & ao. 1563. Venetiis apud Andream Arrivabenum emiserat sex Sermones de Passione Domini, & unum de Sepulchro Christi.

In dem Elencho librorum prohibitorum *Franc. Magd. Capiferrei* (Rom. 1640. in 4t.) stehet gleichfalls das Verboth p. 400. nisi corrigantur, ingleichen in Indice Alex. VII (Rom. 1664. in 4t.) p. 158. 282. und in *Ant. à Sotomajoris* (Madrit. 1667. in fol.) p. 973. werden sie schlechter dings verbothen/ ohne daß einige Bedingung dabey stünde / wie es gleichwol in Pabsts Innocentii XI. Indice (Rom. 1683. in 8.) p. 286. zufinden.

CLEMENS FLORENTINUS, ord. Servorum Parisiensis Theologus, scripsit in Psalterium, & Catenam confecit auream in omnes D. Pauli Apostoli Epistolas, cujus archetypon extat in Medicæa Bibliotheca apud S. Laurentii ædem. Concordantias item ad Aribaldum Card. sui ordinis Protectorem, quæ in Bibliotheca Servorum Florentiæ asservantur & alia. Floruit ao. 1340. Ordinis sui variis muneribus probè perfunctus moritur, anno ætatis suæ 78. qui in Ecclesia D. Virginis Annunciatæ apud cæteros patres est sepultus eadem

in urbe Florentia. *Possevinus* loc. cit. Part. I. pag. 363.

JOHANNIS COCCEJI Commentarius ist gleich im Anfange des Theils seiner Ao. 1702. in fol. zu Franckfurt gedruckten Schrifften zu finden. Er wird von seinen Liebhabern als der stattlichste exegeta gerühmet / wie denn Tom. I. gleich auf der ersten Seite der Vorrede dieser eines ungenannten Theologi Lob-Spruch zu finden: *Cocceji* in explicatione Scripturæ diligentiam à multis annis in precio habui. Invenio enim judicium rectum, studium in textum non aliorum opiniones inferendi, sed ex eo sensum eruendi sincerum, adeoque animum nulli homini mancipatum (qualis libertas interpretem decet) plenum & perspicuum dicendi genus, & industriam in connexione ostendenda singularem; quamvis & hic bonus nonnunquam dormitet Homerus, & ubi suis servit hypothesibus, dogmatistes audiri non mereatur. In Prophetis alii, rerum propheticarum quam ego peritiores, aliqui ex nostratibus mirum quam prædicarint mihi ejus solertiam & in plerisque soliditatem. Saltem si non alio, isto tamen uno de suis bene meritus est, quod ad Scripturæ studium aliis exemplo præiverit multosque excitaverit. Vix autem Theologiæ nostræ etiam cœlitus beneficium majus contingere posse videtur, quam si magis magisque omnes nervos rerum sacrarum & doctores & Studiosi intenderent, ut unum hoc necessarium præ reliquis urgeretur, atque Exegetica ante omnes alias species primatum suum obtineret, imò principa-

cipatum: hæc enim ſola via eſſe videtur, ut ad priſcam ſoliditatem, ſimplicitatem & virtutem Eruditio ſacra rediret, imo ita demum pietas profundiores radices actura eſſet, ſicut memini, me non ſemel audiviſſe ex Batavis Theologis fere pientiſſimos & optimos quosvis COCCEJO ſtudere.

Dennoch haben Anfangs ſeine Schrifften weder Verleger/ noch Käuffer gefunden/ wie *Thomas Crenius*, Animad. Part. VI. p. 93. berichtet: Veriſſima eſt Celeberr. *Joh. Coccejii* querimonia, quam in ad *Ger. Joh. Voſſium* Epiſtola Ao. MDCXLI. ſcripta reperienda in Apendice Epiſtolar. Voſſii illius à Colomeſio editarum n. 521. p. 216. inſtituit his verbis: *Fateri tamen audeo Tibi, Vir Eximie, non mediocriter aliquando ſtudium noſtrum hebetari temporum, an hominum, iniquitate. Quo enim multum laboráſſe, torſiſſe ſe noctes & dies, collegiſſe, ſcripſiſſe, deſcripſiſſe, ſi perfecta cum blattis tineisque certare debent.* Lectis his verbis, ſtatim incidit, quod mihi referebat olim hic Bibliopola Daniel à Gaasbeck, Cocceji ſcilicet ſcripta in principio paucos admodum reperiſſe Lectores, proinde nullum nanciſci potuiſſe ferè bibliopolam doctiſſimum Theologum, qui ſumptus ejus in ſcripta conferre voluerit edenda, poſteà vero rem aliter ſeſe habuiſſe, tot illius operum editiones teſtantur.

Von jetziger Zeit aber urtheilen die *Collectores* Act. Erud. Ao. 1682. p. 312. nicht unrecht: Poſtquam Coccejaniſmus ortus fuit in Belgio, Theologi ejus in duas abierunt factiones, quarum altera

illam propagavit, altera oppugnavit. Doch führen sie daselbst einen Anonymum an / welcher es mit keinen von beyden Partheyen gehalten; Coccejum aber gleichwol sehr hoch veneriret / und ihn insgemein Magnum Commentatorem genennet. Novum ac prorſus incomparabilem Bibliorum interpretem *D. Joh. Olearius* Diſp. in 1. Joh. I. 7. p. 34. *D. Alberti* intereſſe relig. Art. VI. th. II. §. 5. p. 318. *D.* Joh. Fecht in Epiſt. Jud. p. 27.

Tom I. Supplement. Act. Erudit. p. 319. wird bey Anführung der zuſammen gedruckten Operum gemeldet: Quæ ſpatia curriculaque celeberrimus *Coccejus* in ſacrorum literarum ſtudio confecerit, quamque ingenio cum ſolerti ac acri, tum aliis quoque doctrinis ornato præſtiterit, tot tantaque induſtriæ ac eruditi laboris monumenta, quæ publico dedit, abunde teſtantur. Quæ licet ſuos quandoque perpeſſa manes, notas ac obelos prorſus effugere non potuerint, Hypotheticorumque fato, quorum præcipuas partes ſuſtinent, multorum odio atque invidia laborarint; accurato judicio tamen ac inuſitata in Scripturæ oraculis explicandis ſolertia, morumque ſanctitate maximis velut illecebris plurium amorem ſtudiaque provocarunt. Itaque tanto paſſim applauſu ſucceſſuque, tam benignè juxta ac comiter, ubi ſuperioribus annis in Batavia junctim prodiere, excepta fuerunt, ut Reformatos, quos vocant, Theologos non tantum, ſed & Noſtrates, quibus Exegetica potiſſimum curæ cordique ſunt, ſummopere adverterint, & ad emendum legendumque certatim invitarint

tarint. Quod cum ſubjiceret animo Typographus *Zunnerus*, illico quasdam faces ac ſtimulos ſenſit, qui accenderent mirifice, & ad novam moliendam editionem viliorem paratioremque inflamarent. Idque tanto impenſius ac vehementius omnino, quo majus defecatum ſummi hodie celebratiſſimique in Electorali noſtra Theologi de *Coccejanis* operibus judicium, cujus in præfatione Typographus meminit, ad capeſſendum hunc impetum præſidium momentumque attulit.

Seine Gegner haben angemercket / daß er in vielen Stücken den Lutheranern wider die Reformirten favoriſire / daß er von dieſen ſeine Exegeſin gelernet / und über diß getrachtet / die Theologie nicht stückweiſſe in Locis, ſondern in Zuſammenhengung aller Glieder der Glaubens-Kette zu verhandeln. Sie haben ferner von ihm bekannt / daß er mit ſeiner Gottſeeligkeit / groſſen Arbeit / Gelehrſamkeit und Fleiß einen groſſen Ruhm erlanget. Sie entſchuldigen auch ſelbſt ſeine Mängel / weil er auch ein Menſch / und alſo auch Irrungen nnd Fehlern unterworffen geweſen. Welche durch die Wahrheit abgenöthigte Bekäntnüſſe wenigſtens ſo viel anzeigen / daß ſein groſſer Ruhm und Applauſus viele ſchele Augen / und dahero dergleichen Widerſpruch erwecket habe. Arnold in der Kirchen- und Ketzer-Hiſt. P. II. Lib. XVII. cap. 10. p. 528.

Jedoch hat er ſich mit ſeinen Auslegungen der Schrifft öffters ſehr verdächtig aufgeführet / daß auch ſeine eigene Glaubens-Genoſſen ihn wenig gutes zutrauen. (*Ant. Hulſius* Theol. Hypoth. P. II.

 p. 15.

p. 15. Videbam, publico ſibilo excipi, qui dicerent, Philoſophiam eſſe Theologiæ ancillam, cachinno verò, ſi quis termino aliquo Philoſophico, etſi in Theologicis tritiſſimo, uteretur: Catecheſeos formulam ſusque deque haberi, controverſiarum ſtudium, uti nunc in Eccleſia minus neceſſarium, contemni, Loços communes juxta methodum veterum Theologorum eſſe ludibrio: Annotationes Bibliorum Belgicorum paſſim carpi, iisque novas Coccejanas juvenili levitate & impetu ſubſtitui. Theologos, qui ante Coccejum ſcripſiſſent, haberi pro *Grolliſtis*, &c.) D. Pfeiffer in der gerechten Sache wider D. Spenern pag. 26. ſeq.

Ex *Matthæi Netheni* tractatu de Dubitatione, ſub titulo de Carteſianis adducti, cap 7. §. 11. & ſeq. innoteſcere poſſunt, judice *Severin. Walth. Slutero* in Propylæo Hiſt. Chriſt. pag. 209. ſeq. & præcipui fautores Cocceji, & præcipui ejusdem adverſarii. *Coccejus*, Judaicis Rabbinorum commentariis aſſuetus, eorumque veſtigiis inſiſtens, &, ex humana infirmitate, novitatis, ſingularitatis ac gloriæ quodam ſtudiô abreptus, dum Theologiam orthodoxam docere, defendere & vindicare, & Scripturam juxta analogiam fidei reverenter explicare deberet, ut ante ipſum *Junius*, *Gomarus*, *Thyſius*, *Rivetus*, *Walæus*, *Triglandius* & *Spanhemius* fecerant, novam & erroneam quandam Scripturas explicandi regulam ſecutus eſt, *verba Scripturæ actu ſignificare, quicquid veri ſignificare poſſunt, modò non ſit aperta contradictio & repugnans*

pugnans in textu argumentum. Deinde novas quasdam de diſcrimine veteris & novi Teſtamenti, de Decalogo & terreno quodam Chriſti regno, in quo terminentur omnes Scripturæ prophetiæ, & de periodis veteris novique teſtamenti excogitavit, aut ab aliis excogitatas adoptavit, & ſuo propoſito aptavit hypotheſes, quibus deinde interpretationem Scripturæ ſuperſtruit. Unde mirabiles & inſolentes nobis in commentariis ſuis Scripturæ expoſitiones & detorſiones exhibet, quibus innumeris penè locis à communi & recepta totius Chriſtianiſmi & Belgicorum Interpretum expoſitione diſcedit. Hæc in Belgio, ubi magna viget ingeniorum petulantia, & alibi ſuos invenerunt admiratores & applauſores, & rurſum contradictores & oppugnatores, ita ut non parvum eſſet ſchismatis periculum. Propagarunt & defenderunt hæc magnô ſtudio *Johannes Claubergius*, *Christophorus Wittichius*, ob novitates Carteſii ſuſpectas & improbatas ex hac Schola Naſſovica dimittendi, ſed Duisburgi Clivorum admiſſi, item *Franciſcus Burmannus*, *Martinus Hundius*, *Wilhelmus Momma*, *Henricus Grænevvegen*, *Abrahamus Heidanus & Gulichius & Johannes van der Waijen*, noſter olim Ultrajecti diſcipulus, tunc & diu poſtea orthodoxiæ tenax, nunc iſtarum Cocceji novitatum Zelotes. Oppoſuerunt ſe vanis his novitatibus *Gisbertus Voëtius*, *Andreas Erſenius*, *Samuel Mareſius*, *Fridericus Spanhemius & Leonardus Ryſſenius.* Inprimis verò etiam *Antonius Hulſius*, noſter olim Veſaliæ Clivorum gratæ memoriæ con-

discipulus, ex quo in Academiam Lugduno-Batavam vocatus fuit, triginta publicis disputationibus, annô hujus seculi septuagesimo sexto conjunctim editis, hypotheticam hanc Scripturæ explicationem & Theologiam oppugnavit. Item reverendus & doctissimus vir, *D. Melchior Leydecker*, S. Th. Doctor & Professor in Academia Ultraj. a. 1677. edidit Facem veritatis, Serenissimo Principi Auriaco inscriptam, ubi Controversias à Coccejo ejusque sectatoribus motas ad Locos comunes reducit & ordine examinat. Ut etiam doctissimus, laboriosissimus & merito suo celeberrimus Vir, *Franciscus Ridderus*, Ecclesiastes Roterodamensis, qui, post suum insignem Apollo, & alia docta, utilia & pia scripta, Scripturariam Lucem edidit: ubi in gratiam doctorum & indoctorum linguâ Belgicâ, ab initio Bibliorum secundum ordinem librorum receptum, novas, vanas, & detortas illas sacri textus expositiones examinare & refutare aggressus est &c. &c. Quin etiam ex Evangelicis & Confessionistis exteri Theologi, in communi causa, idem nobiscum de Coccejo & ipsius laboribus judicant. Quales sunt *Abrahamus Calovius*, Wittebergensis, *Martinus Geierus*, Dresdensis Theologus, in suis ad libros Scripturæ commentariis, & L. *Valentinus Alberti*, Lipsiensis Philosophus & Theologus, in sua docta & methodica Disputatione de Cartesianismo & Coccejanismo.

D. Spener aber antwortete D. Pfeiffern auf das wenige in der Rettung der gerechten Sache künfftiger Hoffnung Cap. I. §. 11. p. 25. Cocceji und

und seiner Sachen insgemein Rettung habe ich mich nicht anzunehmen. Hat Ant. Hulsius und andere der Gegen-Parthey übel von ihm geurtheilet/ so hat er unter den seinigen hinwieder einen grossen Anhang/ und kan ihm der Ruhm nicht abgesprochen werden/ daß er das Studium der H. Schrifft/ sonderlich aber der Propheten/ vor vielen andern mit grossem Fleiße getrieben/ auch/ ob ihm freylich in der materie der Erklärung der Propheten nicht in allem gefolgt werden kan/ an vielen Orten einiges Licht gegeben habe/ mit dem man folgends noch weiter kommen mag: Daher er nicht allein in seiner Reformirten Kirchen viele hat/ die sich seiner Arbeit mit grossem Belieben gebrauchen/sondern auch die unserige finden in ihm vieles/ das sie nicht zu verachten haben.

Nicht unbillig schreibet der seel. *D. Neumann* in Disp. Theol. de Seculo majoris revelationis p. 52. von D. Spenern: Coccejum ut summum interpretem veneratur. Davon wollen wir nun seine eigene Worte aus P. I. der Theologischen Bedencken pag. 331. vernehmen: Des Cocceji gebrauche ich mich sehr gerne/ jedoch hat er nicht allein seine gemeine theses Reformatas, sondern auch seine Gedancken vor sich. Nebst dem braucht es viel Nachsinnen/seine Meinung allemahl zubegreiffen. Aber man findet hingegen nachmal auch manches/ so man sonsten nicht würde selbst oder bey andern gefunden haben.

Item p. 256. P. III. Ich æstimire den Mann in andern seinen Scriptis hoch/und pag. 310. Von Coccejo

cejo werden alle Unpartheyische bekennen müssen/ daß er eine ungemeine Gabe gehabt habe/ in vielen Stücken die Schrifft zu erklären; ist mir auch so viel liebes von dem Manne erzehlet worden/ sonderlich mit was Bewegung seiner und der Auditorum er bey aller Gelegenhet diese zu der Ubung des allein Nothwendigen zu vermahnen gepflegt/ und nicht nur doctos, sondern pios studiosos haben wollen.

Ich habe jederzeit eine sonderbahre Vergnügung empfunden/ wenn in einem Capite doctrinæ die Biblischen Phrases als fundamenta unserer Theologie, die ja ein λόγ⊙ θεȣ̃ bleibet/ wohl sind untersuchet/ und mir daraus der Grund der Theologischen Thesium, limitationum und distinctionum gezeiget worden. Und hoffe ich hierinnen die Beystimmung vieler Wohlgesinnten zu erlangen. Cocceji Schrifften sind deswegen admirabel, und wenn die bösen Hypotheses nicht darunter verborgen wären/ wäre sein Fleiß nicht genug zu loben. D. Valentin Ernst Löscher im Vorschlag höchstnöthiger Schrifften p. 10. Gleiche Worte sind zu finden in den unschuldigen Nachrichten 1702. pag. 322.

Seine Arbeit über die Psalmen hat meistens grosse approbation, wiewohl auch ziemlich viel Censores gefunden. *Polus* Præf. Synops. S. Script. Vol. II. schreibt: Coccejus, vir linguæ Hebraicæ callentissimus, verba & phrases diligenter trutinat, & ab aliis neglecta non infeliciter interdum expedit.

Quamvis exerceretur quotidie, non intermisit opus

opus suum, sed potius, quas in Meditatione Scripturarum adhibuerat curas, ingeminari voluit publici juris facto (Ao. 1660.) commentario in Psalmos, præmissa præfatione (Apologetica) pro meditatione Scripturarum contra *Hieron. Mulmannum. Joh. Henr. Coccejus* (Joh. fil.) in Præf. Opp. patris pag. 13.

Der unter Christoph Lauterbach versteckte D. Schwertner/ Superint. in Pirna/ in seiner Censur der Unerkanten Sünden p. 144. seq. p. 152. beschuldiget den Autorem derselben/ M. Gerbern/ daß er aus Coccejo einen rechten Abgott mache/ weil er unter andern geschrieben: Der von etlichen Jahren her berühmte Holländische Theologus, Joh. Coccejus, hat das Lob/ daß er überall in denen Schrifften alten Testaments/ zumal in denen Psalmen / Christum fleissig gesucht und auch an vielen Orten glücklich gefunden habe/ da die ältere Theologi nicht gemeinet haben/ daß an selbigen Orten/ die Coccejus angemercket/ von Christo sey geweissaget worden. Fort. Th. I. cap. XXXVI. p. 999. Es muß dem guten M. Gerber wohl Val. Herbergers herrliches Buch / so er Magnalia DEI nennet/ und *Glassii* Christologia Mosaica und Davidica, nicht sehr bekandt seyn. Der erste / Val. Herberger / hat zwar die Psalmen nicht berühret / er ist doch aber biß aufs Buch Ruth gekommen / und hat alle Typos von Christo aus allen Capiteln aufs accurateste heraus gesucht / welchem es Coccejus bey weiten nicht nachgethan. Was wollen wir

von

von Luthero sagen / dem Coccejus am Geiste und Erklärungs-Gaben der H. Schrifft / und sonderlich Christi im alten Testament / allerdings nicht beykommt. Kommts auf die Psalmen an / so hat Brentius wohl nichts vergessen / was darinnen von Christo handelt. Solten sich diese alten Theologen vor Coccejo in dem Puncte verstecken müssen / daß man sagt: Coccejus **hätte mehr gesehen von Christo in dem alten Testament / und absonderlich in den Psalmen / als die ältern und reinen** Theologen ? Man muß sich nur wundern über diesen unsern Glaubens-Genossen / daß / wo er nur kan / er unsere Theologos orthodoxos und puriores niederschlägt / und bey der studirenden Jugend und andern seinen Lesern in Verachtung zu bringen suchet / die Heterodoxos und Schismaticos aber öffters præter meritum, aus allen Kräfften / recommendiret. — Ich habe den Coccejum auch in meiner Bibliothec, und habe observiret / daß es nicht einmal zutrifft / was M. **Gerber** von ihm sagt / daß er nemlich Christum in den Psalmen mehr als andere gefunden / als welches noch auf einer Untersuchung bestehet / zumal sein Principium, daß die Worte der Schrifft alles dasjenige würcklich bedeuteten / was sie etwa bedeuten könten / uns schlechte Hoffnung macht / aus Coccejo einen guten Commentarium über die Heil. Schrifft zu erlangen / wie *Hulsius* in seiner Disputation contra Coccejum, **Dannhauer** in seiner Hermeneutica p. 49. *Scherzerus* in seinem Breviculo §. XVI. und in Notis ad Breviar. Hulsem. p. 36.

mit

mit mehrern darlegen. Und also machen nur die zwey angeführten Haupt-Errores soviel Nachdenckens / daß / wer seine Religion nicht wohl innen hat / besser thut / wenn er Schmidium, Calovium, Gerhardum, Glassium, Joh. Ad. Osiandrum, oder Osiandri und der Vinariensium Teutsche Bibel aufschläget / als daß er sich mit den Heterodoxis beleget. ꝛc.

D. Mayer in Biblioth. Bibl. Diss. VIII. p. 119. seq. handelt umständig von Cocceji Leben und Schrifften / nennet ihn Virum Ebraicè inprimis doctissimum. Und endlich schreibt er p. 121. In his Commentariis cum eximiam plane linguarum sacrarum & phraseos Scripturæ peritiam, diligentiamque in conferendis locis incredibilem, tum singulare acumen abditissima quæque facile penetrantem lectoribus suis probat Coccejus. *In eo vero laudandus omnino est, quod pleraque oracula Vet. Test. non cum Calvino suo Christianis eripiat, aut ambigua reddat, sed dextre de Christo explicet, in multis etiam Christum pio studio quærat, etsi non inveniat Multum tribuit sibi ipsi, unde passim ἰδίαις ἐπιλύσεις. Ob insignem Ebraismi notitiam & scrutinium novorum in veteribus lectu digna hujus Viri lucubrationes, sed legendæ cum judicio, ne speciosa analysi ante accuratiorem discussionem quis capiatur,* quod de Coccejo *B. Calovii* judicium in Bibliis Illustratis est ad Deut. XXIX. p. 614. Passim etiam præter Socinianos, *Grotium*, Commentariis præcipue in Novum Testamentum *Coccejus* impugnandum sumit, nec mirum est, hunc in omnia alia

abire

abire, cum de utroque vulgo feratur: *Grotium nusquam Christum reperire in sacris literis, Coccejum ubique.* Vid. *Rich. Simonem* Lib. III. Hist. Crit. N. T. Cap. LI. Cave tamen, ne Magni certe hujus Viri scripta assidua volvendo manu periculosis Cocceji abripiaris in errores hypothesibus. *D. Mart. Geierus* Prælect. in Psalm. 16. P. I. p. 224.

Sic ingenue Coccejus: *Omnia hujus Psalmi recte & optime Christo convenire, demonstrare conabimur.* Quo ipso Celeberrimo *Geiero candorem Viri placere, Geiero* adhuc superstite, haud inscite observavit *Val. Alberti*, Dissert. de Coccejanism. cap. I. §. 36. Idem §. 37. Ego vero si quid in doctissimo viro, certe ἀγχίνοιαν summam, qua in abditissima facilè se penetrare valuit, suspicio venerorque, modo uti ea, quam frui maluisset. Placeat *nobis (quoad hoc, præcone ipso Dn. Calovio*, supra cap. I. §. 16.) Theologia Cl. Cocceji; quia (*observante ac prædicante etiam* Farello *Coccejano*, in Epist. ad amic. p. 185.) nonnunquam, (*Farellus ubique*) nos docuit ad solidam cognitionem Dei Redemptoris ac perfecti servatoris, nempe Christi. Placeant ideò (*nobis etiam*) ipsius commentationes in S. Biblia, quum mihi in illis sæpissime monstret Christum à multis in iis locis non visum, ad minimum non ostensum. Qui hoc in Cl. Coccejo culpant, errant, nescientes Scripturas. Nobile is nomen inter Theologos Reformatos meritus scriptis variis, quibus S. Scripturæ libros interpretatus est. Conf. præfamen ad paralipomena *Coccejana* T. I. Opp.

De

De Coccejo accuratum Dn. D. *Fechtii* judicium, in Coll. MSC. ad Comp. Hist. Eccl. Rechenbergianum, apponere placet: *In hoc viro*, inquit, *cumprimis laudabile est, quod Christum ubique studiosissimè quæsivit. Sed & id fatendum est, in interpretando frequenter excessivè curiosam adhiberi diligentiam, & nimium emungendo textum sanguinem potius, quam succum exprimi.* D. *Andr. Dan. Habich Lorst* disp. in Ezech. XX. 25. Sect. I. membr. 2. §. 7.

Insignis & ad invidiam usque clarus Scripturæ interpres fuit Coccejus, non depravator aut novator, ut *Maresius* eum vocabat, licet hypothesibus sæpe usus sit, nec probatis nec probandis, quas & *Hulsius* peculiari libro excussit. Animum imprimis ad fontes intendit, & nulli se mancipavit. In connexione ostendenda singularem industriam & in Prophetis explicandis miram solertiam exhibuit. Quæ docuit, docuit verbis Scripturæ, vel popularibus usu receptis & intelligibilibus, non Scholasticis terminis, utpote à Deo non doctis; idque male habuit *Maresium*, cujus objectiones *Coccejus* filius in præf. opp. solide diluit. *Joann. Henricus Majus* præf. εἰσαγωγ. in Poli Synops. Critic. Sect. 4.

Philologiæ, ceu alteri Theologiæ alæ, totus ferme incumbens studium suum potissimum in indagandis ac enucleandis divinarum Scripturarum oraculis ac mysteriis ponebat. Fiebat inde, ut in ista Scripturæ penetralia penetrarit, ad quæ nulli alii fuerat aditus. Acerrime quoque ac soli-

de vindicabat Christo divina V. T. oracula, quæ Sociniani ac Arminiani,& inter eos Grotius,Servatori eripere satagebant. Multis ac spissis voluminibus hac occasione editis ad magnam, inter Reformatos præcipue, nominis celebritatem ac æstimium emergebat. *Casp. Calvoerius* Hist. Eccles. l. 17. c. 7. §. 2. p. 637.

Vir acutus & singularitate ingenii celebris altius mentis alas hisce interpretibus (*de Muis, Henr. Mollero*) eorundumque interpretatione extendit, mysteria sedulo ruspando. *Joh. Faës* in Anatom. Bullæ Jubil. Innocent. XII. p. 32.

Cujus infracti in Sacrorum librorum scrutinio labores merito pretio ab omnibus æstimantur. *D. Fecht* expos. epist. ad Titum Cap. I. § 3. Eadem planè verba repetit *D. Krackevvitz* disp. in Job. XXIII, 12. p. 8.

COLUMBANUS, gente Hibernus, patriâ Lageniensis, Congalli Beanchorensis Cœnobii in Orientali Hibernia (non Bannochorensis in Britannia, quod vult *Baleus* Cent. 14. c. 12.) Abbatis discipulus, postquam in Britanniam trajiciens ibi aliquandiu commoratus esset,anno 589. in Burgundiam se contulit, ubi Cœnobium Luxoviense posuit & gubernavit. Ei postquam annos fermè viginti præfuisset, à *Theodorico* Austrasiorum rege, eo quòd stupra ejus solito liberius reprehenderet, in exilium actus est. Peragratâ igitur universâ Galliâ in Italiam se recepit; ubi ab Agilulpho Longoardborum rege locum opportunum nactus Monasterium Bobiense propè Neapolim construxit; cujus

jus regimine poſtquam annum unicum perfunctus eſſet, diem ſupremum obiit IX. Cal. Decembr. anno 615. — — Scripſit præterea S. Columbanus adhuc adoleſcens *librum Pſalmorum* elimato ſermone, à Sigeberto (de Script. c. 60.) memoratum ac laudatum. Alia adhuc Waræus ex Vita illius à Jonâ diſcipulo conſcriptâ enumerat, *Commentarium in Pſalterium* — — Vir certè erat antiquâ virtute, & primævâ plane ſimplicitate. Quanta libertate, quam ingenti generoſoque zelo, etiam Religionis Chriſtianæ proceres tractaverit, teſtatur vel unica ejus ad Bonifacium IV. Papam Epiſtola, qua adverſus trium Capitulorum ſuſceptionem diſputat, Pontificemque hac de re ſepoſita omni προσωποληψίᾳ aggreditur. Hujusmodi certe παῤῥησίαν ægrè ferrent hodierni Curiæ Romanæ mores. *Cave* l. c. p. 302. ſeq.

Cum adhuc junior eſſet, magnum ſtudium tam prophanis, quam ſacris literis impendit, & eleganti ſtylo plura ſcripſit, præſertim verò in totum pſalterium commentariorum librum unum. In Bibl. S. *Sixt. Senenſ.* L. IV. p. 220. *Ant. Poſſevin.* Appar. S P. I. p. 373. Wie die *Columbani* mit einander confundiret worden / zeigt andern zur Warnung *Mollerus* in Homonymoſc. p. 551. ſeq.

Heideggerus l. c. allegiret zwar den Cardinal CASP. CONTARENUM als einen Commentatorem in Pſalmos, ich habe aber biß dato nicht das geringſte von einiger Gewißheit erfahren können. Ja ſogar in Guil. Bateſii Vitis Select. Viror. (Londin. 1681 in 4.) beſchreibet *Joh. Caſa* p. 183. ſeq.

alle Scripta des Contareni umständig / von der Erklärung aber des Psalters stehet kein Wort daselbst / auch nicht in *Pope-blounts* Cens. Aut. und *Possevino*, die doch beyde von diesem Autore handeln. In dem einigen offt nicht gar zu accuraten *Crovvæo* finde p. 140. Elench. Scriptor. ejus in Psalm. XXV. explanationem, welche nicht gesehen. Genug aber daß gedachter Heidegger diesen Cardinal um eines einigen Psalmens nicht Ursache gehabt unter die Commentatores zu rechnen.

BARTOLOMÆUS COPPENIUS, natus est *Rostochii* 6. Jan. 1565. Patre *Wolffgango*, Præfecto alicubi Ducis *Megapolensis*. Juvenis *Heidelbergam* veniens, inter alumnos Electorales receptus est *Neostadii*, postea *Heidelbergam* in Sapientiæ Collegium translatus, Theologiæ dedit operam. A. 1591. ab Administratore Electorali *Joh. Casimiro* stipendio instructus, *Basileam*, indeque *Genevam* adiit. In *Palatinatum* à Mecænatibus revocatus, *Wittenbergam*, vivente adhuc Elect. *Sax. Christiano* missus est, ubi Mathematicis quoque studiis incubuit. A. 1596. in *Palatinatum* reversus, tertius in Collegio Sapientiæ Præceptor primum constitutus, posteà Hebrææ Linguæ professionem suscepit. Paulò post Scholæ *Neuhusianæ* Rector factus, matrimonium ibidem contraxit. Ao. 1606. *Heidelbergam* vocatus, Professor ibi Theologiæ designatus. Eodem anno Promotore *D. Davide Pareo* Theol. Doctor renuntiatus est. Anno 1609. vocatus à *Bremensibus* ad Gymnasii sui regimen, honestè renuit. Continuis labori-

boribus & lectionibus exhaustus, ex catarrho suffocativo subito extinctus est 27. May Anno 1617. ætatis 52. Parentavit ipsi oratione gravi *Balthasar Baumbachius*, Ling. Hebr. & Græcæ Professor. Extant illius notæ doctissimæ in universum *Psalmorum librum*, ex linguâ potissimum originali, Rabbinis, Patribus, & universâ adeô antiquitate summâ curâ & industriâ crutæ, editæque *Hanoviæ* Anno 1958. *Freherus* in Theatro p 391. Gedachte notæ aber sind gedrucket worden zu Heidelberg und Franckfurt Anno 1619. zu Hanau 1658. in 4. Notas non ineruditas nennet sie *Crovvaus* l. c. pag. 75.

De Bartholomæo Coppenio, Theologo Heidelbergensi, in hujus ἐπιταφίῳ λόγῳ, p. m. 13. edito Heidelbergæ MDCXVIII. in 4 memorat *Joh. Balthasar Baumbach*, Hebræarum & Græcarum litterarum Professor Heidelbergensis, hæc: *Ex TALMUDICIS scriptis libenter legebat* Pirke avoth, h. e. Capitula Patrum, *qui est sextus liber quartæ partis Talmud, in quinque capita divisus, atque egregias sententias continet, ita, ut optimus liber omnium Talmudicorum meritò censeatur.* Crenius *exerc. II.* de libris Scriptorum optimis p. 53.

Der Jesuit BALTHASAR CORDERIUS (dessen wir in dem Hiob P. II. p. 135. erwehnet) hat auch publiciret:

Expositionem Græcorum PP. in Psalmos digestam in Catenam, & latinitate donatam, atque illustratam annotationibus, cujus *Tomus primus continet primam quinquagenam Psalmorum*, Antverpiæ ex offi-

 cina

cina Plantiniana Moreti 1643. in folio. *Secundus Tomus continet secundam quinquagenam.* Ibidem 1645. in folio. *Tertius tertiam Quinquagenam cum Canticis Sacræ Scripturæ.* Antverpiæ eisdem typis 1646. in folio. *Nathan. Sotvell* Biblioth. Jesuit. p. 100. welche auch der gelehrte *Mabillon* recommendiret in seinem tractat de studiis Monasticis pag. 820.

In *Maderi* Libb. & comment. Viror. clariss. de Bibliothecis p. 117. schreibt Anno 1648. *Corderius* an *Balth. de Fuenlabrada*, regii Monast. S. Laurenti Scorialensis in Hisp. Priori & ejusdem religiosis: Spero, brevi opera vestra proditurum & accessurum meis D. Cyrilli in Danielem & Ezechielem opus, ac Chrysostomi plurimas in Psalmos, aliasque aliquot ad Luc. ἀνεκδότους homilias.

Aus *Lambecii* Comment. de Biblioth. Cæsar. Lib. III. pag. 22. seq. sehen wir / was Corderius theils vor adminicula dazu gehabt / theils auch billig hätte haben sollen / wenn er etwas darum gewust hätte. Weil das Buch aber so rar / daß es in wenigen privat-Bibliothecken zufinden / als wil den Inhalt den curieusen Lesern hiemit communiciren: Decimus (a) Codex manuscriptus *Theologicus Græcus* est *membranaceus* pervetustus & optimæ notæ in folio, constàtque foliis *ducentis septuaginta sex*, & ab *Augerio Busbeckio*, ut ipse solitâ propriæ manus inscriptione testatur, olim fuit

(a) *Fuit is olim inter Codices MStos Theologicos Græcos* centesimus quinquagesimus.

fuit comparatus Constantinopoli Continetur eo *Psalterium totum* à Psalmo primo, Μακάϱιος ἀνὴϱ usque ad centesimum quinquagesimum sive ultimum, Αἰνεῖτε τὸν θεὸν ἐν τοῖς ἁγίοις αὐτῦ &c. una cum amplissimâ *Catenâ* sive *Commentario*, ex variorum Sanctorum Patrum aliorumque veterum Scriptorum Ecclesiasticorum Græcorum Operibus collecto. Est autem hic *Codex* unus, & quidem præcipuus illorum *quinque* antiquissimorum Codicum MStorum Græcorum, ex quibus R.P. *Balthasar Corderius*, Societatis Jesu Theologus, collegit & contexuit magnam illam *Expositionem* (b) *Patrum Græcorum in Psalmos*, in *tres Tomos* in folio divisam, quæ Anno 1643. & 1646. Antverpiæ typis Plantinianis Balthas. Moreti græcè & latinè impressa est. Meminit ipse *Corderius* tanti ex *Augustissimâ Bibliothecâ Cæsareâ* impetrati beneficii in Præfatione ad Lectorem, primo jam memoratæ Expositionis Tomo præfixâ his verbis: *Cum inter varia ἀνέκδοτα Græcorum Patrum monumenta, quæ in Imperatoriâ Viennensi Bibliothecâ, per Augerium* (c) *Busbecquium, natione Flandrum, D. D. Ferdinan-*

Ii 4

(b) *Recensentur illi ibi paginâ decimâ sexta Tomi primi hoc confuso ordine:* Athanasius, Ammonius, Anonymus, Apollinarius, Asterius, Basilius, Gennadius, Georgius Alexandrinus, Gregorius Nazianzenus, Gregorius Nyssenus, Didymus, Dionysius Areopagita, Eusebius Cæsariensis, Hesychius, Theodoretus, Antiochenus, Theodorus Heracleota, Isidorus, Cyrillus Alexandrinus, Maximus, Pachymera, Chrysostomus, Psellus, Origenes.

(c) *Imò* Busbeckium. *Vide Lib. I. horum Commentariorum pag. 34. 35. 36. & 37.*

nandi I. & Maximiliani II. ad PortamOttomannicam Oratorem, è Turcarum manibus asserta, atque ære (d) *Cæsareo redempta servantur, QUINQUE omnino Codices Græcos antiquissimos manuscriptos, quibus Psalmorum* Ἐξήγησις *continebatur, reperissem, thesaurum inclamo,* (e) *Cæsari patefacio, operam meam & industriam ad eum eruendum addico. Applaudit Optimus Imperator, & patrocinium subsidiumque suum mihi offert liberaliter, dictos Codices ad* (f) *Collegium deferri jubet: ubi illos dum examino accuratius, MAJORES* (g) *DUOS in pergameno, vetusto rotundo charactere exaratos, reperi continere Catenam Patrum, sed utramque mutilam, atque* (h) *unam quidem non ultra quinquagesimum Psalmum contextam. Hanc itaque ne solam darem, Commentarium Græcum anonymum, in chartâ quidem, sed perantiquâ eleganter conscriptum ex tertiio Codice Cæsa-*

(d) *Imò* proprio, *ut ipse testatur* Busbeckius. *Vide Lib. 1. horum Commentariorum pag. 36. & 56.*

(e) *Nempe* Imp. Ferdinando Secundo. *& quidem A. 1632. ut testatur propriá manu V. CL.* Sebastianus Tengnagelius, *tunc temporis Augustissimæ Bibliothecæ Cæsareæ Præfectus, fol. 124. antiqui istius Codicis MSti qui* tertius, *fuit illorum* quinque *Codicum, quorum hic fit mentio.*

(f) *Imò non in* Collegium *tantum Vindobonense, sed & Vindobonâ* Antverpiam; *ut testatur suprá citato loco* Tengnagelius.

(g) *Nempe in* folio. *Horum autem* primus *est, qui nunc inter Codices MStos Theologicos Græcos est* decimus.

(h) Secundum *hunc illorum* quinque *Codicum MStorum, qui ultra* quinquagesimum *Psalmum non pertigit, summá quidem diligentiá in* Augustissimâ Bibliothecâ *Cæsareá hactenus quæsivi, sed nusquam reperi. Quamobrem valdè vereor, ne is remanserit* Antverpiæ.

Cæsareo addere placuit hactenus quidem incognitum; nisi quòd dum ante mensem Romam veniens, Vaticanam Pontificis ac Quirinalem Eminentissimi Francisci Cardinalis Barbarini Bibliothecam perlustro, & cum manuscriptis pervetustis, quæ in pergameno descripta ibidem servantur, confero, repererim esse THEODORI HERACLEOTÆ, cujus nomine ita erant inscripta: ΘΕΟΔΩΡΟΥ ΕΠΙΣΚΟΠΟΥ ῾ΗΡΑΚΛΕΙ΄ΑΣ ΘΡΑΚΗΣ ῾ΕΡΜΗΝΕΙΑ ᾿ΕΙΣ ΤΟΥΣ ΨΑΛΜΟΥ΄Σ. *Denique cum duo* (i) *alii Codices Cæsarei, similiter mutili, in quarto exarati, compendiariam quandam Psalmorum Explicationem continerent, ex utroque Paraphrasin concinnavi.* Hæc *R. P. Corderius* de antiquissimis illis *quinque* Codicibus Manuscriptis Augustissimæ Bibliothecæ Cæsareæ, quibus is ad contexendam *Expositionem Patrum Græcorum in Psalmos* olim usus est.

Undecimus (k) Codex manuscriptus *Theologicus Græcus* est *chartaceus* pervetustus & optimæ notæ in folio, sed valdè ruinosus. & tam in principio, quam in fine mutilus; constatque nunc *ducentis quadraginta tribus* foliis, & ab *Augerio Busbeckio*, ut ipse solitâ propriæ manûs inscriptione testatur, olim fuit comparatus Constantinopoli Continetur eo *Commentarius* amplissimus non solum in totum *Psalterium*, verum etiam in (l) *Cantica duo Moysis*,

 quæ

(i) *Nempe qui nunc sunt inter Codices MStos Theologicos Græcos* duodecimus & decimus tertius.

(k) *Fuit is olim inter Codices MStos Theologicos Græcos* ducentesimus octogesimus quintus.

(l) *Commentarium hunc* Theodori Episcopi Heracleensis, *in*

quæ extant Exodi Cap. XV. & Deuteronomii Cap. XXXII. item in *Canticum Hannæ* matris Samuelis Lib. I. Reg. cap. II. in *Canticum Habacuc Prophetæ* Cap. III. in *Canticum Esaiæ Prophetæ* cap. XXVI. v. 9. En νυκτὸς ὀρθρίζει τὸ πνεῦμά μου &c. in *Canticum Jonæ Prophetæ* cap. II. Ἐβόησα ἐν θλίψει μου &c. &c. *in Canticum trium puerorum*, Prophetiæ Danielis cap. III. in *Canticum Beatissimæ Dei Genetricis Mariæ* Evangelii S. Lucæ cap. I. & in *Canticum Zachariæ*, patris S. Johannis Baptistæ, quod extat eodem capite. Proœmii autem loco præfixa est huic Comentario (m) *Epistola S. Athanasii Archiepiscopi Alexandrini ad Marcellinum de interpretatione Psalmorum*, cujus principium: Ἀγαμαί σε τῆς ἐν Χριστῷ &c. Sed deest ibi prior ejus pars usque adhæc verba: —— σῆς ᾠδὴν γράφει, καὶ ὁ Ἡσαΐας ἄδει &c. Finitâ hâc *S. Athanasii Epistolâ* sequitur ibidem, & quidem folio sexto, alterius cujusdam (n) *anonymi Autoris* Præfatio in Psalterium, cujus initium: Πᾶσα μὲν γραφὴ θεόπνευστος &c. Huic porrò subjunguntur *Eusebii Pamphili*,

in Cantica Sacra Psalterio subjuncta, non edidit R. P. Balthasar Corderius, *separatim uti extat in hoc Codice MSto, sed permiscuit eum* ἀνονύμως *reliquorum Patrum Græcorum* Catenæ *in eadem cantica. Vide Tomum tertium Expositionis Patrum Græcorum in Psalmos, à jam memorato* P. Corderio *editæ, pag. 853. & deinceps usque ad finem.*

(m) *Vide operum* S. Athanasii *editionem Græco latinam Parisiensem Ao. 1627. in fol. Tom. I. pag. 959.*

(n) *In Codice Manuscripto inter Theologicos Græcos* decimo quarto *attribuitur illud Proœmium* S. Basilio Magno.

li, Episcopi Cæsareensis, Præfatiunculæ duæ, quarum prima inscribitur: Εὐσεβίου ἐπισκόπου Καισαρείας περὶ &c. altera autem; Υπόθεσις Εὐσεβίου τοῦ παμφίλου εἰς τὴν ἀνακεφαλαίωσιν τῶν ψαλμῶν. Hinc tandem folio septimo incipit ipse *Commentarius in Psalmos* hoc modo: ΒΙΒΛΟΣ ΨΑΛΜΩΝ, ΑΛΛΗΛΟΥΙΑ. ΜΑΚΑΡΙΟΣ ἈΝΗΡ, ὍΣ ΟΥΚ ἘΠΟΡΕΥΘΗ &c. Μακαριότητος &c. Quamvis autem in hoc Codice Cæsareo propter defectum principii non extet *nomen Autoris*, à quo *Commentarius* ille compositus est, beneficio tamen aliorum Codicum Manuscriptorum *Bibliothecæ Vaticanæ* & *Barberinianæ* animadveritit *Balthasar Corderius*, Autorem ejus esse *Theodorum Heracleæ in Thraciâ Episcopum*, cujus *S. Hieronymus* in Libro de Scriptoribus Ecclesiasticis cap. XC. meminit his verbis: *THEODORUS HERACLEÆ Thraciarum Episcopus, elegantis apertique sermonis, & magis historicæ intelligentiæ, edidit sub CONSTANTIO Principe Commentarios in Matthæum, & in Johannem, & in Apostolum, & in Psalterium.* Hæc *S. Hieronymus.* Ubi obiter notandum est, in Bibliothecâ Ecclesiasticâ *Auberti Miræi* & in *R. P. Antonii Possevini* Apparatu Sacro pro *sub CONSTANTIO Principe* perperam legi *sub CONSTANTINO Principe.* Si quis enim ipsum *S. Hieronymi* suprà citatum Librum inspexerit, primo deprehendet intuitu, *Theodorum Episcopum Heracleensem* ab eo non recenseri inter scriptores Ecclesiasticos, qui claruerunt *sub Imp. Constantino Magno*, sed *Eusebio Pamphili*

&

& *S. Athanasio* Archiepiscopo Alexandrino postpositum, iis annumerari Scriptoribus, qui floruerunt sub *Imp. Constantini Magni filiis*, & quidem præcipuè sub *Constantio*, qui omnium ultimus A.C. 361. obiit. Minùs rectè igitur idem *Theodorus* etiam in *R. P. Philippi Labbei* Bibliothecâ Chronologicâ Scriptorum Ecclesiasticorum collocatur *ante Imp. Constantinum Magnum*, tanquam ad annum Christi 336. pertinens. Corrigendi quoque sunt *Johannes Tritkemius* & *Sixtus Senensis*, quorum alter in Libro de Scriptoribus Ecclesiasticis, alter autem Libro quarto Bibliothecæ Sanctæ eundem *Theodorum* refert claruisse *temporibus CONSTANTINI secundi*. Utrobique enim legendum est *temporibus CONSTANTII* secundi, utpote cum *Constantius* Imp. *Constantini Magni filius* respectu avi sui *Constantii Chlori* inter Imperatores Romanos *secundus* sit ejus nominis. Cæterum quod *R. P. Balthasar Corderius* præstantissimo illo Codice Manuscripto, de quo in præsens agitur, ad contexendam *Patrum Græcorum Expositionem in Psalmos* non tantum *Vindobonæ* usus sit, verum etiam aliquam ejus partem clementissimo Gloriosissimi *Imp. Ferdinandi II.* permissu secum abstulerit *Antverpiam*, testatur V. Cl. *Sebastianus Tengnagelius* in fine paginæ *secundæ* folii *centesimi vigesimi quarti* hâc propriæ manûs subscriptione: *Reliqua folia, quæ hinc dempta sunt, R. P. Corderius Soc. JEsu ex mandato S. Cæsareæ Majestatis Antverpiam secum tulit: quæ restituet, ubi descripserit; d. 26. Martii Ao. 1632.*

Duo-

Duodecimus (o) Codex manuscriptus *Theologicus Græcus* est *membranaceus* pervetustus & optimæ notæ in *quarto*, constatque foliis *trecentis triginta quinque* & *ab Augerio Busbeckio*, ut ipse solitâ propriæ manûs inscriptione testatur, olim fuit comparatus Constantinopoli. Continetur eo *Catena* sive *Commentarius in Psalterium*. ex variorum Sanctorum Patrum aliorumque Scriptorum Ecclesiasticorum Græcorum Operibus collectus, in cujus fine legitur, eum exaratum esse *Constantinopoli* manu Ευςαθίου κληρικοῦ τῆς μεγάλης Εκκλησίας, hoc est, *Eustathii*, (p) *Clerici* (q) *Magnæ Ecclesiæ* sive *Templi S. Sophiæ*. Hic autem est *quartus* illorum (r) *quinque* Codicum Manuscriptorum Augustissimæ Bibliothecæ Cæsareæ, quibus *R. P. Balthasar Corderius* ad contexendam Patrum Græcorum Expositionem in Psalmos olim usus est.

Decimus tertius Codex manuscriptus *Theologicus Græcus* est *chartaceus* antiquus & bonæ notæ in *quarto*, constatque foliis *ducentis novendecim* & ab *Augerio Busbeckio*, ut ipse solitâ propriæ manus inscriptione testatur, olim fuit comparatus Constan-

(o) *Fuit is olim inter Codices MSC. Theologicos Græcos centesimus* quinquagesimus quartus.

(p) *Vide* Joan Meursii *Glossarium Græco-barbarum in explicatione vocum.*

(q) *Vide* Georgii Codini *Excerpta de Antiquitatibus Constantinopolitanis, græcè & latinè cum Animadversionibus meis edita Lutetiæ Parisiorum typis Regiis Ao. 1655. in folio. Extat enim ibi à pag. 64. usque ad pag. 274. peculiaris Libellus* de Structurâ Templi S. Sophiæ.

(r) *Vide suprà ubi agitur de Codice inter Manuscriptos Theologicos Græcos* decimo.

ſtantinopoli. Continetur eo *Pſalterium* à Pſalmi XXXV. v. 3. usque ad finem Pſalmi CXLIX. unà cum anonymi cujusdam Autoris *Commentario marginali.* Deeſt deinde folium unum, quod Pſalmum CL. & principium *Cantici Moſis in Exodo* continuit usque ad verſum ſextum incluſive. Ultimis autem *quatuor* foliis continetur ejusdem Cantici reſidua pars à verſu 7. usque ad finem; ut & *Cantici Moyſis* in *Deuteronomio* pars prior usque ad verſus *decimi quinti* verba, ἐλιπάνθη, ἐπαχύνθη, ἐπλατύνθη, &c. itidem cum *Commentario marginali.* Hic nempe eſt *quintus* illorum *quinque* Codicum MStorum Auguſtiſſimæ Bibliothecæ Cæſareæ, quibus R. P. *Balthaſar Corderius* ad contexendam Patrum Græcorum Expoſitionem in Pſalmos olim uſus eſt.

Decimus quartus Codex manuſcriptus *Theologicus Græcus* eſt *membranaceus* antiquus & bonæ notæ in *folio*, conſtatque foliis *trecentis triginta duobus*, & ad V. CL. *Sebaſtianum Tengnagelium* olim pertinuit. Continetur eo *Catena* ſive *Commentarius in Pſalterium* à Pſalmo primo usque ad ſeptuageſimum octavum, collectus ex Operibus variorum Sanctorum Patrum aliorumque Scriptorum Eccleſiaſticorum Græcorum; nempe *Origenis*, *Euſebii* Epiſcopi Cæſareenſis, *Apollinaris* Epiſcopi Laodiceni, *S. Baſilii* Magni, *S. Gregorii* Nazianzeni, *S. Gregorii* Nyſſeni, *S. Joannis Chryſoſtomi*, *Iſidori* Peluſiotæ, *S. Cyrilli* Archiepiſcopi Alexandrini, *Ammonii* Secundi ſive Junioris, *Theodoreti* Epiſcopi Cyrenſis, *Gennadii* Patriarchæ Conſtantino-

tinopolitani, *Georgii* Patriarchæ Alexandrini, *Heſychii* Presbyteri Hieroſolymitani & *Michaelis Pſelli*, quorum omnium nomina ibidem in margine adſcripta ſunt. Titulus *græcus* ejusdem Commentarii eſt hic: Ἐξήγησις ἀκριβεστάτη διαφόρων ἐξηγητῶν εἰς τὸ ψαλτήριον, hoc eſt: *Expoſitio accuratiſſima diverſorum Explanatorum in Pſalterium.* Inter diverſas autem *Præfationes*, quæ huic Expoſitioni præfixæ ſunt, incipit ea, quæ *prima* eſt, h oc modo Ἑρμηνειῶν τοῦ ψαλτηρίου &c. *Secunda* autem, quæ *Theodoreto* attribuitur, incipit his verbis: τινὲς τῶν τὰς ὑποθέσεις &c. Sequitur deinde *S. Baſilii Magni* (s) Præfatio, cujus principium: πᾶσα γραφὴ θεόπνευστος &c. Cæterum minimè dubium eſt, quin *Expoſitio Patrum Græcorum in Pſalmos*, à R. P. *Corderio* edita, beneficio hujus Codicis MSti, utpote cujus ope is caruit, non contemnendo *Spicilegio* poſſit augeri.

Decimus quintus Codex manuſcriptus *Theologicus Græcus* eſt chartaceus in quarto, ſcriptus anno Mundi ſecundum ſupputationem Eccleſiæ Conſtantinopolitanæ 6742. hoc eſt, anno Chriſti 1234. Pertinuit autem is olim ad *Joannem Sambucum*, (t) & nunc valdè ruinoſus, ac tam in principio, quàm in fine mutilus, conſtat *ducentis ſeptuaginta novem* foliis. Continetur eo *Catena* ſive *Commentarius in Pſalterium* à Pſalmo quinto usque

(s) *Edidit eam* R. P. Corderius, *ſed tanquam Autoris* anonymi.

(t) *Notabile eſt, quod* Johannes Sambucus *ibidem propria manu teſtatur, ſe hunc* Codicem *emiſſe* Brundusii A. C. 1563.

usque ad ultimum, & porro in *Cantica ſacra Moyſis*, *Hannæ* matris Samuelis, *Habacuc* Prophetæ, *Eſaiæ* Prophetæ, *Trium Puerorum* apud Prophetam Danielem, & *Beatiſſimæ Virginis Deiparæ*, collectus ex operibus variorum Sanctorum Patrum aliorumque Scriptorum Eccleſiaſticorum Græcorum; nempe (u) *Apollinaris Epiſcopi Laodiceni*, *Aquilæ Pontici*, *S. Athanaſii*. *S. Baſilii Magni*, *S. Cyrilli Archiepiſcopi Alexandrini*, *Didymi Alexandrini*, *Diodori Epiſcopi Tarſenſis*, *Euſebii*, *Eudoxii*, *S. Gregorii Nazianzeni*, *S. Gregorii Nyſſeni*, *Heſychii*, *S. Joannis Chryſoſtomi*, *Maximi*, *Nicolai*, *Olympiodori*, *Origenis*, *Severi Epiſcopi Antiocheni*, *Symmachi*, *Theodoreti Epiſcopi Cyrenſis*, *Theodotionis*, *Victoris Antiocheni*, & fortè etiam nonnullorum aliorum, quorum nomina in transcurſu à me non obſervata ſunt. Minimè porrò dubium eſt, quin *Expoſitio Patrum Græcorum in Pſalmos*, à R. P. *Corderio* edita, etiam hujus Codicis, utpote ab illo non viſi, beneficio illuſtrari poſſit & augeri. Cæterum quod ad *Autorem*, à quo ſuprà memoratus *Commentarius* collectus & contextus eſt, attinet, ſilentio haud prætereundum videtur, eum à *Joanne Sambuco* creditum eſſe *Nicetam Heracleenſem*; ut etiam nunc ibidem propria ipſius *Sambuci* manu annotatum cernitur.

Decimus ſextus Codex manuſcriptus *Theologicus Græcus* eſt *membranaceus*, pervetuſtus & optimæ notæ *in octavo*, conſtatque nunc *ducentis nonagin-*

(u) *Notandum eſt, Autores illos hic à me non recenſeri ordine* Chronologico *ſive reſpectu temporis, quo claruerunt, ſed tantum ordine* alphabetico *ſecundum eorum nomina.*

naginta foliis. Continetur eo *Psalterium* à Psalmi noni versu decimo septimo Γινώσκεται Κύριος κρίματα ποιῶν &c. usque ad Psalmum centesimum quinquagesimum sive ultimum. Subjuncta autem est singulis versibus brevis quædam *Expositio*, quæ in fine totius Codicis attribuitur *Origeni*, utpote ubi ea expressè vocatur Ὠριγένους Ἐξήγησις. Ibidem quoque is, qui hunc Codicem suâ manu exaravit, appellatur *Protopsaltes* (x) *Ecclesiæ Cretensis*. Cæterum quod ad suprà memoratum Psalmi *noni* versum *decimũ* attinet, ejus *Expositio* incipit ibi his verbis: Οἱ γὰρ ἐξ αὐτῶν πιστεύσαντες ἔγνωσαν, &c. Minimè porrò dubium est, quin *Expositio Patrum Græcorum in Psalmos*, à R. P. *Corderio* edita, etiam hujus Codicis, utpote ab illo non visi, beneficio non mediocriter illustrari possit & augeri.

Decimus septimus Codex manuscriptus *Theologicus Græcus* est *membranaceus*, pervetustus & optimæ notæ in quarto, constatque foliis *centum septuaginta duobus*, & ad *Joannem Sambucum* olim pertinuit. Continetur eo *Psalterium*, à Psalmo *primo* usque ad Psalmum *quinquagesimum* inclusive, cum brevi quadam *Expositione singulis versibus subjunctâ*, quæ ab Antonio *Carafà* è Græca in Latinam linguam primùm conversa, & Patavii A. 1564. typis M. Antonii Gallassii in quarto edita est, non tamen ex hoc Codice MSto *Cæsareo*, quippe quo

(x) Hujusmodi Proto-Psaltes in Ecclesia Latina olim vocatus est *Primicerius Scholæ Cantorum*. Vide *Joh. Meursii* Glossar. græco-barb. in explicat. vocis πρωτοψάλτης.

nec ille, nec R. P. *Corderius* in contexendâ Patrum Græcorum Expoſitione in Pſalmos uſus eſt. Utinam autem præſtantiſſimus hic Codex ad nos pervenisset integer! Prima enim *decem* & *quatuor* ultima folia *chartacea* loco deperditorū *membranaceorum* foliorum veterum ſubſtituta ſunt ab inepto quodam recenti Græculo, cujus imperitia non ſolum in principio, ſed & in fine iſtius Codicis apparet ex hoc titulo: *Aquilæ & Symmachi & aliorum Patrum Expoſitio in Pſalmos.* Falſò enim ac ridiculè *Aquila & Symmachus* hic referuntur inter *Patres Eccleſiæ Chriſtianæ*, cum certò conſtet, eos fuisse (y) *Judæos*, nec niſi ex Chriſtianæ religionis odio Sacram Veteris Teſtamenti Scripturam novis ſuis poſt LXX. Interpretum verſionem translationibus græcis de induſtriâ depravâſſe.

Decimus octavus Codex manuſcriptus *Theologicus Græcus* eſt *membranaceus* pervetuſtus & optimæ notæ in quarto, ſed tàm in principio, quam in fine mutilus, conſtatque nunc *centum ſeptuaginta duobus* foliis. Continetur eo *Pſalterium* à Pſalmi ſeptimi verſu decimo Συντελεσθήτω δὴ πονηρία ἁμαρτωλῶν &c. usque ad Pſalmi CVI. verſum duodecimum: Καὶ ἐταπεινώθη ἐν κόποις &c. Subjuncta autem eſt ſingulis verſibus anonymi cujusdam Auctoris brevis quidem, ſed docta *expoſitio*, quam non vidit *Corderius*, quo tempore *Patrum Græcorum Expoſitionem in Pſalmos* contexuit ac edidit. Notatu etiam

(y) Vid. *Auberti Miræi* Auctar. de Script. Eccleſ. cap. IX. & XI. *Joh. Morini* Præf. in V. T. ſecundum LXX. & *Joh. Wo-ſſerii* Syntagma de Græca & Latina Sacr. Bibl. Interpret. Cap. XI.

etiam dignum eſt, *Pſalterium* in præſtantiſſimo hoc Codice Manuſcripto diviſum eſſe in quinque Βιϐλία ſive *Libellos*, uti videre eſt ante principium Pſalmi XLI. quippe cui præfixus eſt hic titulus: Αρχὴ τοῦ β' βιϐλίου ψαλμῶν τοῦ Δαβίδ. Similiter etiam ante principium Pſalmi CVI. legitur: Αρχὴ τοῦ ε' βιϐλίου. Meminit hujus diviſionis *Euſebius Pamphili* in Hypotheſi ſive Argumento Ανακεφαλαιώσεως ſive Recapitulationis Pſalmorum his verbis: *Libri Pſalmorum hæc fuerit diviſio, ut* ACCURATA EXEMPLARIA *atque ipſemet Textus Hebraicus continent. Hebræi enim totum Librum Pſalmorum in quinque Partes diſtribuunt. Prima eſt à Pſalmo primo usque ad quadrageſimum; ſecunda eſt à quadrageſimo primo usque ad ſeptuageſimum primum; tertia à ſeptuageſimo ſecundo usque ad octogeſimum octavum; quarta ab octogeſimo nono usque ad centeſimum quintum; quinta à centeſimo ſexto usque ad Libri finem.*

Decimus nonus(z)Codex manuſcriptus *Theologicus Græcus* eſt *membranaceus*, antiquus & optimæ notæ in *quarto*, conſtatque foliis *ducentis novem*, & ad *Johannem Sambucum* olim pertinuit. Continetur eo *Pſalterium*, ſecundum pervetuſtam Eccleſiæ Græcæ conſuetudinem diviſum in *viginti ſectiones*, quæ vocantur Καθίσματα ſive *Seſſiones*, & certum numerum *Pſalmorum* cum ſubjunctis aliis quibusdam *Lectionibus*, ac *Precibus ſacris* conti-

(z) *Fuit is olim inter Codices Manuſcriptos Theologicos Græcos* quinquageſimus ſeptimus.

nent. Meminit hujus divisionis Psalterii *Theodorus Balsamon* (*a*) in Explicatione *decimi septimi* Canonis Concilii (*b*) Laodiceni: *Non oportere Psalmos in Congregationibus sacris connectere, sed* (*c*) *intermediè post unumquemque Psalmum fieri lectionem*, his verbis: Τῶν Ψαλμῶν ἀναγινωσκομένων διὰ μιᾶς ὑφῆς κατὰ παλαιὰν παράδοσιν, καὶ τοῦ συναγομένου λαοῦ ὑποκνάοντος κἂν τεῦθεν ἀκησιῶντος ἀπὸ τοῦ κόπου, καὶ ἐξερχομένου τῆς Ἐκκλησίας ὥρισαν οἱ Πατέρες, μὴ συναπλῶς ἐν ταῖς συνάξεσιν ἐκφωνεῖσθαι τοὺς Ψαλμοὺς, ἀλλὰ διὰ μέσου γίνεσθαι καὶ ἀναγνώσεις ἐπὶ τῷ ἀναπαύεσθαι τὸν λαὸν πρὸς μικρὸν, καὶ πάλιν ψάλλειν. Διὰ γὰρ τοῦτο καὶ εἰς ΚΑΘΙΣΜΑΤΑ διάφορα τὸ ἱερὸν κατεμερίσθη Ψαλτήριον. Χάρις οὖν τοῖς ἁγίοις Πατράσι καὶ ὑπὲρ ταύτης τῆς κηδεμονίας. Hoc est, ut ego (*d*) interpretor: *Cum Psalmi ex antiquâ traditione uno continuo filo recitarentur, & populus congregatus hanc ob rem molestia afficeretur, & defessus, nullam ejus curam amplius gereret,*

(*a*) *Pag. 835. editionis Parisiensis graeco latinae* Ao. 1620. *in fol.*

(*b*) Concilium *hoc creditur esse celebratum A. C. 319. Bel 320. sub Pontificatu* S. Sylvestri I. *Bide* R. P. Philippi Labbei *Synopsin Historicam omnium Conciliorum, ubi agitur de anno 319.*

(*c*) Gentianus Hervetus *perperam Bertit:* interjecto spatio in uno quoque Psalmo. *Eadem quoque praBa translatio extat in* Leonis Allatii *Opusculo de Libris Ecclesiasticis Graecorum pag. 55.*

(*d*) *Confer quaeso hanc interpretationem meam cum alterâ illâ* Gentiani Herveti, *quae etiam extat in* Leonis Allatii *Opusculo de Libris Ecclesiasticis Graecorum pag. 56.*

ret, sed Ecclesiâ egrederetur, statuerunt Patres, non esse Psalmos in sacris Congregationibus connexivè recitandos, sed intermediè etiam Lectiones esse faciendas, ut populus (e) *quiesceret aliquantulum, & deinde rursus caneret. Propterea enim & in SESSIONES diversas sacrum divisum est Psalterium.* (f) *Gratia igitur Sanctis illis Patribus etiam pro hâc eorum cura agendæ sunt.* Hæc *Theodorus Balsamon.* Quantum autem Psalmorum numerum unumquodque κάθισμα comprehendat, cum ex ipso hoc *antiquo Codice Manuscripto Psalterii* videre est, tum ex *Johannis Meursii* Glossario Græco-barbaro, ubi significationem vocis κάθισμα indicat hoc modo: *Apud Græcos Psalterium universum est divisum in* καθίσματα *viginti. Et primum quidem complectitur Psalmos 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. Secundum 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16. Tertium 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23. Quartum 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31. Quintum 32, 33, 34, 35, 36. Sextum 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45. Septimum 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54. Octavum 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63. Nonum 64, 65, 66, 67, 68, 69.* Decimum *70, 71, 72, 73, 74, 75, 76. Undecimum 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84. Duodecimum 85, 86, 87, 88, 89, 90. Decimum tertium 91, 92, 93, 94, 95, 96,*

 97,

(e) *Nempe* residens. *Psalmos enim canebant stantes.*

(f) *Ita quidem* Theodorus Balsamon; Joannes *autem* Zonaras, *qui* septuaginta *circiter annis ante ipsum claruit, in annotatione ad eundem Canonem testatur,* Statutum *illud* Patrum Concilii Laodiceni *per introductionem novi ordinis rerum Ecclesiasticarum suâ jam ætate fuisse immutatum.*

97, 98, 99, 100. Decimum quartum 101, 102, 103, 104. Decimum quintum 105, 106, 107, 108. Decimum sextum 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117. Decimum septimum 118. Decimum octavum 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131. Decimum nonum 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142. Vigesimum reliquos usque ad 150. Hæc *Joannes Meursius.* Eadem quoque confirmat & illustrat *Leo Allatius* in opusculo de Libris Ecclesiasticis Græcorum (g) sic scribens: *Nullus alius Liber apud Græcos sive in Missis, sive in Matutinis precibus, sive in aliis divinis officiis frequentior est Psalterio, tanquam quod semper præ manibus sit, licet ob assiduam illius recitationem ex memoriâ ferè omnia dicantur; suntque meri Psalmi Davidici, non alterato ordine, sed uti in Sacris Bibliis jacent, in certas tamen classes, plures vel pauciores Psalmos, pro Psalmorum longitudine, continentes, distincti. Sectiones Græci* καθίσματα *vocant, quasi diceres Sessiones, & viginti tantummodò numerant. Cathismata singula in tres subdividunt, quas Hymno illo, Gloria Patri & Filio &c. terminant, ac fit in Ecclesiâ Latinâ, quæ dictum Hymnum post omnes Psalmos recitat. Cathisma decimum septimum ob prolixitatem Psalmi, Beati immaculati, uno tantùm Psalmo completur, quem etiam in tria Tmemata, & Hymno jam dicto, Gloria Patri, dividunt. Divisiones Cathismatum* στάσεις *dicunt, Stationes nempe. Stantes enim recitant, vel quod lectionem finientes stent, & quasi respirent.* Hucusque

(g) *Pag. 54. & 55. edit. Paris. Cramois. A. 1646. in 4to.*

que *Allatius*. Quandoquidem igitur hinc satis patet, quid significent *viginti* illa Καθίσματα, in quæ *Psalterium Davidicum* in suprà memorato *Codice Manuscripto* est divisum, notandum porrò est, in eodem antiquo Codice ante initium ipsius *Psalterii* extare *tria* diversa *Proœmia*, quorum *primum*, quod extat folio *primo*, incipit hoc modo: Πρόγραμμα εἰς τὸν προφήτην Δαβίδ. Μετὰ (*h*) Μωσέα, καὶ τὸν τούτου διάδοχον Ἰησοῦν τὸν τοῦ Ναυῆ, καὶ τοὺς λεγομένους κριτὰς ἐν τῷ Ἰσραὴλ, ἐπιλαβομένου λοιπὸν τῆς βασιλείας Σαοὺλ, καὶ ἀποδοκιμασθέντος, ἤγειρεν ὁ Θεὸς αὐτοῖς βασιλέα ἐνάρετον, δίκαιόν τε καὶ προφήτην, ὃς συνέταξε (*i*) βιβλίον ψαλμῶν ρν´ &c. *Secundi Proœmii*, quod à folii *secundi* paginâ *primâ* pertingit usque ad folii *quarti* paginam *secundam*, Titulus generalis est hic: Μέθοδος (*k*) ἸΩΣΙΠΠΟΥ ἐκ τῶν (*l*) ὑπομνημάτων αὐτοῦ καὶ χρονικῶν συνταγμάτων, πῶς συνέστη τὸ ψαλτήριον, καὶ πῶς οἱ ψαλμοὶ ἐξετέθησαν, καὶ τίνα εἰσὶ τὰ μνημονευόμενα ἐν ταῖς

(*h*) *In Codice MSto Vigesimo legitur* τὸν Μωσέα *&* *paulo post* τοῦ Σαούλ.

(*i*) *In Codice MSto Vigesimo legitur* βίβλον.

(*k*) *Ita ibi scriptum est, nempe* Ιωσίππου *pro* Ιωσήπου, *ut pag. 2. fol. 4. ejusdem Codice MSto Vigesimo rectè legitur. Intelligitur enim sine dubio* Flavius Josephus *Antiquitatum Judaicarum Scriptor. celeberrimus.*

(*l*) *In Codice MSto Vigesimo legitur* ὑπομνηστικῶν.

γραφαῖς βιβλία (*m*) μὴ εὑρισκόμενα ἐστὶ, καὶ τίνα εἰσὶ τὰ ἐν τῷ Δαβὶδ προσαχθέντα, καὶ τίνες ἡρμήνευσαν τὸ ψαλτήριον, καὶ πόσοι καὶ πότε. Divisum autem est *secundum* hoc *Proœmium* in partes *sex*, quarum *prima* jam memorato generali titulo immediatè subjuncta incipit his verbis: Πᾶσα μὲν ἡ καθ' ἡμᾶς γραφὴ, παλαιάτε καὶ καινὴ, θεόπνευστος ἐστὶ καὶ ὠφέλιμος πρὸς διδασκαλίαν ἀρετῆς καὶ πίστεως ἀληθοῦς ἡ ἐστι τῶν ψαλμῶν βίβλος. *Secunda* Procemii *secundi* Pars, cui specialis hic præfixus est titulus, περὶ τῆς ἐκθέσεως τῶν ψαλμῶν, incipit his verbis: Πολλῆς τοίνυν εἰδωλολατρείας καταχρατησάσης τοῦ Ἰουδαίων ἔθνους, &c. *Tertia* Proœmii *secundi* Pars, cui specialis hic præfixus est titulus: Τίνες ἡρμήνευσαν τὸ ψαλτήριον, καὶ πόσοι, καὶ πότε, incipit his verbis: Πρώτη ἐστὶν ἡ τῶν ὁ ἑρμηνεία. οὗτοι Ἑβραῖοι ὄντες. *Quarta* Proœmii *secundi* Pars, cui specialis hic præfixus est titulus (*n*): Ἑρμηνεία εἰς τὸ Διάψαλμα, incipit his verbis: Ἔοικε μουσικοῦ τινὸς μέλους &c. *Quinta* Proœmii *secundi* Pars, cui specialis hic præfixus est titulus: Τίνα εἰσὶ τὰ τῷ Δαβὶδ πρὸς τῷ τέλει πραχθέντα, καὶ εἰς αὐτὸν θαύματος ἄξια, incipit

(*m*) *In Codice MSto Bigesimo additur* ὡς ὄντα, *hoc est*, tanquam existentia; *&* *pro* μὴ εὑρισκόμενα *legitur* οὐχ εὑρισκόμενα.

(*n*) *In sequenti Codice MSto Bigesimo attribuitur ea Symmacho hoc modo*: ἑρμηνεία τοῦ Διαψάλματος Συμμάχου.

cipit his verbis: Πᾶσαν αὐτοῦ τὴν συγγραφὴν (o) καὶ ἕκαστον τῶν τοῦ ψαλμοῦ συμπιπτόντων ἢ ὕμνων ὁ προφήτης συνεγράψατο, &c. *Sexta* demùm Procemii *secundi* Pars, cui ſpecialis hic præfixus eſt titulus: Τίνα εἰσὶ τὰ μνημονευόμενα βιβλία, (p) μὴ εὑρισκόμενα δὲ, incipit his verbis: Νάθαν καὶ Ἀδδὼ &c. Cæterum *quamvis* in generali *ſecundi* hujus *Procemii* titulo ſolius *Flavii Joſephi* fiat mentio, non tamen ex ipſius tantùm, verum etiam, & quidem præcipuè, ex aliorum veterum Scriptorum Operibus id excerptum ac collectum eſt, ut manifeſtè apparet ex Parte ejus *quartâ*, quippe ubi ad hæc verba, Ἀεὶ τοίνυν παρὰ τὸν τῆς σιωπῆς καιρὸν &c. in margine adſcriptum eſt: Ἀκύλου, hoc eſt, *Aquilæ Pontici*; & paulo poſt è regione verborum προϊούσης γὰρ κατὰ τὸ ἀκόλουθον τῆς ψαλμῳδίας &c. ſimiliter adſcriptum eſt, Γρηγορίου Νύσσης, hoc eſt, *S. Gregorii Epiſcopi Nyſſeni.* Minimè etiam dubium eſt, quin *Pars ſecunda* de diverſis Pſalmorum Interpretibus Græcis, & *Pars ſexta* ſive ultima de Libris, quæ in Sacrâ Scripturâ commemorantur quidem, ſed nusquam inveniuntur, ex *S. Athanaſii* Archiepiſcopi Alexandrini *Synopſi Sacræ Scripturæ* deſumptæ ſint, etſi illius nomen ibi non extet in margine. Quandoquidem autem in ultima atque optimâ operum *S. Athanaſii* editione græco-latinâ, Lutetiæ Pariſio-

(o) *In Codice MSto vigeſimo pro* καὶ ἕκαστον τῶν τῷ ψαλμῷ *legitur* ἐφ' ἑκάστῳ τῶν ψαλμῶν.

(p) *In Codice MSto vigeſimo pro* μὴ *legitur* οὐχί.

ſiorum Ao. 1627. duobus Tomis in folio impreſſa, Tomi ſecundi paginâ 157. id omne, quod de Libris in Sacrâ Scripturâ quidem commemoratis, ſed nunc nusquam ampliùs extantibus, *latinè* ibi legitur, in Contextu *Græco* culpâ Codicis Manuſcripti mutili, ex quo editio illa prodiit, prorſus omiſſum eſt, ſupplendæ tam inſignis lacunæ cauſâ inſeram hîc totum illum locum *Græcum*, quemadmodum is non ſolum in ſuprà memorato *Codice Cæſareo*, inter Theologicos Græcos *decimo nono*, ſed & in proximè ſubſequenti *vigeſimo* ſcriptus eſt:

Τίνα εἰσὶ τὰ μνημονευόμενα βιβλία, μὴ εὑρισκόμενα δὲ.

(q) Quinam Libri Sacræ Scripturæ commemorentur quidem, ſed nusquam inveniantur.

Νάθαν, καὶ Ἀδδῶ, καὶ Ἀχιὰ τοῦ (r) Σειλωνίτου, καὶ Σεμεεὶ, καὶ (s) Ἰηοῦ ἐν τῇ βίβλῳ τῶν βασιλειῶν γέγραπται εἶναι βιβλία. Προφῆται γὰρ οὗτοι εἰσὶν, οἵ τε γεγράφασι, περὶ ὧν (t) προεφήτευον, ἃ οὐχ εὑρίσκονται.

Nathanis & Addo, & Achiæ Silonitæ, & Semei, & Jehu Libri commemorantur in Libro Regum. Hi enim Prophetæ exiſtentes, peculiares de Prophetiis ſuis ſcripſerunt Libros, qui nunc non inveniuntur.

(q) *Confer quæſo, benigne Lector, hanc* meam *hujus loci verſionem latinam cum altera illa* Wolffgangi Muſculi, *quæ extat in ſuprà citatâ operum S. Athanaſii editione græco-latinâ Pariſienſi, & videbis, quantum is à vero contextus græci ſenſu aberraverit.*

(r) *In Cod. MSto vigeſimo legitur* Σιλωνίτου, *& paulo poſt* Σεμέι.

(s) *Vid. Reg. lib. 3. cap. 16. & Paralipom. lib. cap. 19.*

(t) *In Cod. MS. vigeſimo legitur* προεφήτευσαν.

Ψαλ-

(u) Ψαλμοὺς τρισχιλίους λέγεται ἐν παραλειπομένοις εἶναι τοῦ Δαβίδ. μόνους δὲ ἐξ αὐτῶν τοὺς ρν' ὑπὸ τῶν φίλων Ἐζεχίου τοῦ βασιλέως ἐξελέχθαι τοὺς δὲ ἄλλους ἀποκεκρύφθαι.

De Psalmis Davidis legitur quidem in Paralipomenis, eos fuisse numero ter mille: ex illis tamen centum quinquaginta tantùm ab amicis Regis Ezechiæ selecti, reliqui autem absconditi sunt.

Πεντακισχιλίας παροιμίας ὑπὸ τοῦ Σολομῶντος (x) ἐκθέσθαι ἡ τῶν παραλειπομένων λέγει γραφή. Ἀλλ' οὐκ εἰσὶν νῦν, εἰ μὴ μόναι αἱ ἐκκλησιαζόμεναι.

Quinque millia Parœmiarum à Salomone edita esse, Paralipomenorum tradit Scriptura; nunc autem non supersunt aliæ, quàm quæ in Ecclesiâ inter scripturas Canonicas receptæ sunt.

Τὸ ᾆσμα τοῦ Σολομῶντος τὸ (y) μυστικὸν ἐξ ᾀσμάτων πλειόνων ἐξελέχθαι ἐπιγέγραπται.

Canticum Salomonis mysticum ex pluribus aliis Canticis selectum esse, ipsa ejus indicat Inscriptio.

Ἰώση-

(u) *In Cod. MS. vigesimo legitur* ψαλμοὶ τρισχίλιοι λέγονται &c.

(x) *In Cod. MS. vigesimo legitur* ἐκδεδόσθαι.

(y) *Ita hic locus rectè legitur in Cod. MSto* vigesimo; *in* decimo nono *autem corruptè ac mendosè hoc modo* τὸ ᾆσμα ἐξ ᾆσμα τῶν πλειόνων καὶ μουσικῶν ἐξελέχθαι ἐπιγέγραπται.

Ἰώσηφος δὲ (z) ἱστορεῖ δύο βιβλία προφητειῶν Ἐζεκιὴλ γεγράφθαι. ἓν δὲ μόνον ἐπιγινώσκομεν εὑρίσκεσθαι.

Josephus autem narrat, duos Prophetiarum libros à Prophetâ Ezechiele esse scriptos; nobis autem non nisi unum nunc inveniri compertum est.

Finitâ hoc modo Procemii *secundi* Parte *sextâ* sive ultimâ, sequitur in eodem Codice Manuscripto *tertium* Psalterii Procemium, quod continet *S. Athanasii* de Interpretatione Psalmorum *Epistolam ad Marcellinum* sub hoc titulo: Τοῦ ἁγίου Ἀθανασίου, ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας, Ἑρμηνεία περιεκτικὴ τῶν ψαλμῶν πρὸς Μαρκελλῖνον. Incipit deinde ipsa Epistola his verbis: Ἄγαμαί σε τῆς ἐν Χριστῷ προαιρέσεως, φίλε Μαρκελλῖνε, &c. Mutila autem ea ibi est, & pertingit tantum usque ad hæc verba: Τὰ δὲ τῆς ἱερατείας καὶ τῆς σκηνῆς ἀναφέρεται ἐν τῷ κή. ἐνέγκατε κυρίῳ υἱοὶ Θεοῦ. His porrò immediate subjungitur Narratiuncula quædam de (a) *S. Pambonis* Abbatis Ægyptiaci colloquio cum aliquo suo discipulo de *Tropariis* sive *Canticis sacris*, quæ is Alexandriæ in Ecclesiâ *S. Marci* audiverat. Incipit autem ea hoc modo: Ὁ Ἀββᾶς Παμβῶ ἀπέστειλε τὸν μαθη-

(z) Flav. Josephus *Antiquitatum Judaicarum lib. 10. cap. 6.*

(a) *Vide* Socratis *Historiam Ecclesiasticam lib. 4. cap. 22. contextus græci &* Vitas Patrum *à* R. P. Heriberto Rosweido *editas; item* Philippi Ferrarii *Catalogum Sanctorum, qui in Martyrologio Romano non sunt, Calendis Julii.*

μαθητὴν αὐτῦ ἐν Ἀλεξανδρείᾳ πρὸς τὸ ἐργόχειρον αὐτῶν. Ποιήσας δὲ ἡμέρας δεκαὲξ ἐν τῇ πόλει, ὡς ἔλεγεν ἡμῖν, τὰς νύκτας ἐκάθευδεν ἐν τῷ νάρθηκι τῆς ἐκκλησίας ἐν τῷ ναῷ τῦ ἁγίε Μάρκε, καὶ ἰδὼν τὴν ἀκολεθίαν τῆς ἁγίας ἐκκλησίας, ἀνέκαμψε πρὸς τὸν γέροντα. ἔμαθε δὲ καὶ τροπάρια. λέγει ἦν αὐτῷ ὁ γέρων &c. Post hanc Narratiunculam in fine mutilam, incipit ipsum *Psalterium*, in viginti καθίσματα divisum, & pertingit à folio sexto usque ad folium 173. Sequuntur deinde à fol. 174. usque ad fol 183. alia varia *Veteris & novi Testamenti Cantica sacra*, nempe Cantica duo *Moysis* Exodi cap. 15. & Deuteronom. cap. 32. Canticum *Hannæ* matris Samuelis lib. Reg. cap. 2. Canticum *Habacuc* Prophetæ cap. 3. Canticum *Esaiæ* ἐκ νυκτὸς ὀρθρίζει τὸ πνεῦμά μου πρὸς σὲ ὁ θεὸς &c. Canticum *Jonæ*, Canticum *trium Puerorum* Daniel 3. Canticum *Beatissimæ Virginis Deiparæ* & Canticum *Zachariæ* patris S. Joannis Baptistæ cap. 1. Evangelii S. Lucæ. Quibus finitis, sequitur fol. 184. & 185. *Canon* Paschalis annorum quadraginta octo, intra totidem circulos eleganter, sed valdè abbreviatè exaratus, nempe ab anno Mundi secundum supputationem Ecclesiæ Constantinopolitanæ 6671. hoc est, anno Christi 1163. usque ad annum 6718. hoc est, usque ad annum Christi 1210. quo præstantissimus hic Codex scriptus est. Post jam memoratum *Canonem Paschalem* sequuntur ibidem à fol. 186. usque ad fol. 203. *Hypotheses* sive *Argumenta*

menta omnium *Pſalmorum* totius Pſalterii ſecundum *Symmachum*, *Origenem*, *Euſebium Pamphili*, *S. Athanaſium*, *S. Baſilium Magnum*, *S. Joannem*, *Chryſoſtomum & Theodoretum Epiſcopum Cyrenſem*, quorum nomina ibi in margine adſcripta ſunt. Appendicis autem loco ſubjungitur jam memoratis *pſalmorum Argumentis primò* & quidem folio 203. pag. 2. *Euſebii Pamphili Epiſcopi Cæſareenſis* & alterius cujusdam *anonymi* Autoris Præfatiuncula in Canticum *Moyſis* in Exodo, *ſecundò*, & quidem folio 204. pag. 1. *anonymi* cujusdam Autoris Narratio originis canendi in *Templo Hieroſolymitano* τῆς ἁγίας Ἀναστάσεως, ſive *Sanctæ* (b) *Reſurrectionis* Canticum veſpertinum ſive Hymnum lychnicum, cujus principium: *Φῶς ἱλαρὸν ἁγίας δόξης* &c. *tertio*, & quidem fol. 204. pag. 1. & 2. *anonymi* cujusdam Autoris Explicatio verborum capitis *octavi*. (c) Prophetæ *Eſaiæ*, μεθ' ἡμῶν ὁ Θεός. Γνῶτε ἔθνη καὶ ἡττᾶσθε, hoc eſt ad verbum: *Nobiſcum Deus, Cognoſcite gentes & vincimini*, vel ſecundum verſionem vulgatam: *Emanuel Congregamini populi & vincimini*: *quartò*, & quidem fol. 204. p. 2. & fol.

(a) *Vide de hoc Templo Hieroſolymitano R. P.* Jacobi Sirmondi *è Soc. Jeſ. eruditiſſimam Diſſertationem in explicatione antiqui* Numismatis, *cujus unâ in parte* Chriſti Domini *plena facies expreſſa, bibida & grabis; in altera* Templum rotundum *cum armato utrinque milite, ſupraque inſcriptum ANACTACIC. Impreſſum eſt illud Opuſculum Lutetiæ Pariſiorum typis Cramoiſyanis. Anno 1650. in 8vo ſub titulo:* Triplex Nummus antiquus, Chriſti Domini Perperennæ Civitatis, & Hanniballiani Regis.

(c) *Verſ. 8. & 9.*

fol. 205. pag. 1. *Oratio Dominica* cum *anonymi* cujusdam Autoris brevi *Expositione*, quæ fortè eadem est atque illa, à me hactenus nondum visa, quam *R. P. Philipp. Labbeus*, Tom. II. de Scriptor. (d) Eccl. refert à *Frederico Morello* A. 1601. Parisiis græcè & latinè in octavo sub *Origenis* nomine esse editam. Titulus & principium istius *Expositionis* in hoc Codice Manuscripto Cæsareo sic habent: ἑρμηνεία εἰς τὸ Πάτερ ἡμῶν. Ὁρᾷ Θεοῦ φιλανθρωπίαν τοῦ ἀποστάτην, τοῦ ἀχάριστον οἵας ἠξίωσε δωρεᾶς; ἀμνηστείαν χαριζόμενος τῶν κακῶν, πατέρα καλεῖν ἐπέτρεψεν, &c. *Quarto* demum, & quidem fol. 205. & 206. *S. Anastasii Sinaitæ*, Patriarchæ Antiocheni, quæstionum & respons. Sacr. XVIII. *de hominibus violentâ morte peremptis*. Concepta autem ibi est ea Quæstio his verbis: Τὶ χρὴ λέγειν ἡμᾶς καὶ περὶ τῶν βιαίῳ θανάτῳ τελευτώντων, ἢ κρημνιζομένων, ἢ καταχωννυμένων, ἢ ποντιζομένων ἆρα πάντες κατὰ Θεοῦ θέλησιν καὶ πρόσταξιν πάσχουσιν, οὐ καὶ ἐξ ἐνεργείας τοῦ μισοκάλου. Cæterùm quod ad varias *Preces sacras*, suprà memorato *Psalterio Ecclesiastico* permixtas, attinet, earum nonnullæ, quæ *Autorum* suorum nomina præfixa habent, sunt hæ: Fol. 27. Εὐχὴ τοῦ ἁγίου ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ. Fol. 52. & 53. Εὐχὴ ἡμερινὴ τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ΑΥΞΕΝΤΙΟΥ. Fol. 95. & 96. Εὐχὴ νυκτερινὴ τοῦ ἁγίου ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ τοῦ Θεολόγου. Fol. 104. Εὐχὴ νυκτερινὴ τῆς ἁγίας ΜΑΚΡΙΝΗΣ ἀδελφῆς τοῦ ἁγίου βασιλείου. fol. 152. εὐχὴ

(d) *Pag. 148. ubi agitur de Scriptis* Origenis.

εὐχὴ τοῦ ἁγίου ΙΩΑΝΝΟΥ τοῦ ΔΑΜΑΣΚΗΝΟΥ. Fol. 168. & 169. Εὐχὴ ἡμερινὴ ΛΕΟΝΤΟΣ τοῦ ΔΕΣΠΟΤΟΥ εἰς τὴν ὑπεραγίαν Θεοτόκον. Fol. 172. Εὐχὴ τοῦ ὁσίου ΕΦΡΑΙΜ.

Vigesimus septimus Codex manuſcriptus *Theologicus Græcus* eſt *chartaceus* in *quarto*, vetuſtate mutilus & multis locis illegibilis, conſtatque foliis *nonaginta ſeptem*, & ad *Joannem Sambucum* olim pertinuit. Continentur eo hæc:

Primò, & quidem à fol. 1. usque ad fol. 49. *Fragmentum Prophetæ Eſaiæ* à capitis 5. verſ. 29. Ὀργιῶσιν ὡς λέοντες, καὶ παρέστηκαν ὡς σκύμνοι λεόντων, usque ad cap. 62. verſ. 11. Ἰδοὺ γὰρ κύριοι ἐποίησεν ἀκουστὸν &c. cum *Catenâ* ſive *Commentario marginali*, collecto ex Operibus variorum Sanctorum Patrum aliorumque Scriptorum Eccleſiaſticorum Græcorum, quorum præcipui ſunt *Euſebius* Pamphili, Epiſcopus Cæſareenſis, *Theodorus* Heracleæ in Thraciâ Epiſcopus, *S. Baſilius* Epiſcopus Cæſareæ Cappadociæ, *S. Cyrillus* Archiepiſcopus Alexandrinus, & *Theodoretus* Epiſcopus Cyrenſis.

Secundò, & quidem à fol. 50. usque ad fol. 97. *Pſalterii Davidici Pſalmi novem priores* cum *anonymi* cujusdam Autoris *Commentario* ampliſſimo, quo R. P. *Corderius* in contexendâ Patrum Græcorum Expoſitione in Pſalmos caruit.

CHRISTOPH. CORNERUS, deſſen wir über den Hiob P. II. p. 136. in Ehren erwehnet / hat auch ſeine kurtze Erklärung über den Pſalter / die sehr öffters zu unterſchiedlichen Zeiten in Druck kommen /

men unter dem titul publiciret: Psalterium Latinum Davidis Prophetæ & Regis cum familiari & pia expositione, ac brevi notatione artificii Rhetorici pertinentis ad rationem inventionis, dispositionis & elocutionis.

Ego quoque, schreibet er in der Dedication an den Grafen von Hohenstein/ qui Psalmorum lectione satiari non possum, cum à quibusdam brevem & familiarem eorum explicationem desiderari, eamque, si qua haberetur, scholis & Ecclesiis pernecessariam atque utilem fore animadverterem; non dubitavi, talem ex præceptorum meorum laboribus & privato studio conscribere, & ante sexennium in publicum dare, & communi mediocrium scriptorum fortunæ committere. Cognovi autem de multorum sermonibus, testimoniis atque literis, meam qualemcunque operam & doctis probari, & scholasticis non ingratam esse. Idcirco cum in ea editione multa mihi occurrerent, quæ vel corrigi, vel commodius dici, vel etiam augeri possent, judicavi adhuc aliquid temporis perlectioni Psalterii, meæque explicationi esse dandum: neque me ullius piguit laboris, quamvis in valetudine parum firma. In singulis ergo ferè Psalmis quædam emendavi, nonnulla transposui, multa addidi, plurima dilucidius explicui, & hoc effeci, ut illi nunc auctiores & ornatiores, atque etiam gratiores redeant ad scholasticorum manus, quibus potissimum meam hanc operam locare volui.

Und in der Vorrede: Ego sane me puerum in

 illis

illis ſic detentum & exercitatum eſſe fateor, ut multos, eosque præcipuos, longo canendi uſu edidicerim. Cum vero præceptorum eruditæ explicationes adjungerentur, ita mihi ſuaves & dulces fuerunt, ut eorum lectionem omnibus Prophetarum ſcriptis præferrem. Ad quos etiam viſum fuit hoc tempore adoleſcentulorum ſtudia excitare, & brevi enarratione juvare. Icciroo in ſingulos Pſalmos & diſpoſitionis artificioſæ quandam facilem & expeditam inſtitui indicationem, & ſingulorum verſuum, qua potui perſpicuitate, ſententiam reddidi, & ordinem monſtravi, eosque ad unam certam propoſitionem, ut ſcopum, ad quem reſpiciunt, retuli, ne ſint diſtractæ ſententiæ. Ac ſpero hanc oppellam lectoribus Pſalmorum & gratam & non inutilem futuram. Quorum autem opera & laboribus in hac ſcriptione mea non parum adjutus ſim, prius exponendum eſt, quam præſationi meæ finem imponam. Eſt enim ingenui hominis & animi ſinceri, libere profiteri, per quem profeceris, & cui fructus operæ tuæ acceptos feras.

Diu vixerunt in hac Academia duo viri, ſapientia, doctrina multiplici, eloquentia, autoritate & virtute præſtantes, *Jodocus Vuillichius Boruſſus*, & *Caſpar Marſilius Sileſius*, qui, cum eſſent rectarum artium & diſciplinarum ſtudioſiſſimi, & ſacras literas ſummo complecterentur amore, ita quidem linguas docuerunt, & autores bonos pro ſuo officio exararunt, ut tamen prima eorum eſſet cura præcipuumque ſtudium veræ religionis: in

in qua & cognoſcenda & docenda non potuerunt non feliciter verſari, cum eſſent notitia linguarum, ingenii acumine, naturæ bonitate, dicendi ſcribendique facultate ſingulari præditi. Etſi autem *Vuillichius* autores græcos potiſſimum enarrabat, & multum temporis in philoſophorum & medicorum lectionibus transmittebat: *Marſilius* vero in Latinorum autorum explicationem ſedulo incumbebat, & ambo ſuam Spartam ornabant egregie, & habebantur præcipua hujus gymnaſii ornamenta. Ita tamen his rebus vacarunt, ut ſubinde ad lectiunculas ſacras reverterentur.

Conſtat enim, *Willichium* induſtriæ & pietatis ſuæ egregia & poſteritate digniſſima reliquiſſe monumenta. Nam & Prophetas quoſdam & Pauli epiſtolas fermè omnes recte interpretatus eſt, & pleræque ejus enarrationes in publicum datæ à doctis ſtudioſè leguntur, ut nihil de inexhauſta ejus cupiditate legendi & ſcribendi alia commemorem. *Marſilius* autem nihil eorum, quæ ſcripſerat, voluit eſſe publici juris, quamvis habebat multa, quæ nobis non invitus communicabat, plena eruditionis & mirifice ornata: & maluit poſtremos ætatis ſuæ annos ferme viginti regendis & docendis Eccleſiis, quæ ſunt in nova Marchia, ſuam locare operam, in qua etiam functione paucis ab hinc annis Cotbuſii Luſatiæ vitam ſuam feliciter finivit, cum ante ipſum paulo ſenior *Vuillichius* ex hac vita in æternam ſocietatem migraſſet.

Hic præclari viri, doctores fideles, nobis quo-

que adoleſcentibus *Pſalterium Davidis* explicuerunt, *Vuillichius* Hebraicum à ſe in linguam latinam converſum, *Marſilius* græcum. Et in hoc erant toti, ut perſpicue & ſobrie ſingulos verſus exponerent, & de inventionis atque elocutionis ratione nos diligenter commonerent. Horum ego opera primum Pſalterium rectè intelligere, amare, legere cœpi, ipſorumque commentarios expoſitionum ſemper feci maximi, quod cum orthodoxorum & Lutheri ſcriptis conſentirent. Hac autem hyeme occaſionem & ocium nactus, revocavi me tam ad eorum prælectiones, quam aliorum ſcripta ſatis luculenta hoc tempore edita, & potiſſimum ex *Vuillichianis* inſtitui hanc diſpoſitionis & œconomiæ Pſalmorum expoſitionem conſcribere. Nam quæ ipſe nobis dictavit, neque integra ſunt, neque ejusmodi, ut ſine magnis laboribus poſſint ad laudabilem editionem præparari. Jccirco ex illis, quæ mihi commoda ſunt viſa, exſcripſi, addidi alia, quæ in plerisque Pſalmis deſiderabantur. Si hoc aſſecutus ſum, quod pollicebar, gaudeo, ut nimirum probetur mea opella ſtudioſis: Sin minus, me tamen ſuſcepti impenſique laboris nunquam pœnitebit, eo quod, ſi non aliis, mihi tamen ipſi hoc ſcribendi explicandique labore non parum profuiſſe intelligam. — — Retineo autem & ſequor translationem latinam, quæ *Georgio Majori* & *Victorino Strigelio*, Theologis & viris optimis & ſanis doctoribus, eſt in uſu, quæ mihi etiam præ cæteris probatur magis, quod cum Hebraicis fontibus conſentiat, & non

non admodum procul à veteri, quatenus commode fieri potuit, recesserit. Maloque scholasticos in una eaque sapienter recepta potius teneri, quam nunc hanc nunc aliam ipsis proponi, quæ tamen peritioribus Hebraicæ linguæ non possunt non esse gratæ.

In *Draudii* Bibliotheca classica p. 89. stehet diese Censur: Notandum, quod summaria singulis Psalmis Cornerianis, non videntur esse autoris, sed à Calviniano clanculario inserta, cum in multis Calvinismum sapiant, & à paraphrasticis ipsius autoris expositionibus exorbitent, welches / ohne jenes citation, mit eben diesen formalien in *Bolduani* Biblioth. Theol. p. 82. zu finden.

JOANNES COVILLONIUS, Insulensis, Societ. *Jesu* Theologus, Conimbricæ in Lusitania, Ingolstadii in Germania, ac denique Romano in Gymnasio Philosophicas Theologicasque disciplinas explanavit. Concilio etiam Tridentino, Alberti Bavariæ Ducis nomine, interfuit. Edidit Romæ, apud Ant. Bladum, 1554.

Conclusiones è priori Epistola D. Pauli ad Corinthios deductas. Reliquit &

Assertiones in eandem Epistolam. Et

Quæstiones in Psalmos, quos Ingolstadii explicuit. Sed lucem eæ nondum videre. Obiit Romæ, an. D. M. D. LXXXI.

Valerius Andreas in Biblioth. Belg. pag. 474. *Sanderus* in Script. Flandr. p. 93.

Sotvell l. c. pag. 434. giebt diese Nachricht von ihm: Vir si quis alius candidus, sincerus, pius,

eruditus, qui anno 1549. Francisci Stradæ concionibus, & alloquio Petri Fabri commotus, Lovanii se Nostris adjunxit, iam tum pereruditus, & Græci sermonis interpres. Mox cum Fabro in Lusitaniam profectus in Collegio Conimbricensi, ac deinde etiam in Romano, itemque Lugduni in Galliâ, & Ingolstadii in Germania Philosophicas atque Theologicas disciplinas professus est; atque hic quidem, doctrinæ ubertate, & præstantia, & inducta acriter disputandi consuetudine maximas Academiæ Utilitates peperit. Certè doctrina ejus tanti æstimata hic fuit, ut eum Albertus Bavariæ Dux, postulante Zacharia Delphino Legato Apostolico, Oratorem simul, & Theologum miserit ad Synodum Tridentinam anno 1562. ubi cum aliis Patribus sententiam dixit. Inde reversus Collegio Dilingano, quod Augustanus Cardinalis moliebatur, jussus est præesse. Demum cum multa singularis innocentiæ, & obedientiæ passim documenta præbuisset, acuta vi morbi celeriter quidem oppressus est, tamen obitus sui diem nec uni, nec semel prædixit. Obiit Romæ anno 1581. die 17. Augusti. Apponam Elogium, quo Academia Ingolstadiensis Covillonium nostrum ornavit, nempe

Joannes Covillonius Societatis Jesu, Sacræ Theologiæ Doctor, natus Insulis nobili Flandriæ Civitate, & maximorum ingeniorum matre, unus ex primis Societatis Patribus fuit, qui Christo Ingolstadii servierunt. Multa illi laus ex diligentia, ex doctrina, ex candore, dicti & facti. Major, quod,

quod, qui aliis fuit maximus & primus, ultimus sibi semper videbatur, & minimus. Vir in summa simplicitate summe prudens; nihil in vita quærebat magis quam quietis solitudinem, pacem à turbis mundi. Emissus tamen è suis, & quasi Dei manu in diversas messes Galliæ, Italiæ, Lusitaniæ, Flandriæ, cum fructu magno plurimorum. Nec minore cum dignitate, ac laude in Tridentino Concilio fuit, Serenissimi Ducis Bavariæ Legatus, tandem senex moritur Romæ, cum è Pœnitentiariis, qui ad Divi Petri obeunt Summi Pontificis vicariam operam unus censeretur. Tam scitè conscientias hominum tractare noverat, ut maximus peccator dixerit malle se lancinari à *Covillonio*, quam sanari ab alio.

Anno 1618 kam zu Giessen in 4. D. DANIEL CRAMERS Past. & Prof. Stetinensis, Auslegung des Psalms Davids heraus / zum Vortrab des Operis Biblici, welches zur gnüge bekannt. Sein Leben und Schrifften hat *Witte* Dec. IV. Theol. mem. p. 410 seq. einverleibet / wiewol er wegen des Christiani Ecclesiastis selbigen mit seinem Sohne / *Joh. Jac. Cramern* confundiret. Vid. *Molleri* Homonym. p. 664. seq. gleichwie hingegen der Carmelit *Ludovicus Jacobus à S. Carolo* in Biblioth. Pontificia P. II. p. 458. den reformirten Theologum *Dan. Chamierum* und unsern *Cramerum* vor eine Person gehalten. Und was Wunder? wenn er nur etliche Blätter vorher (pag. scilicet 455.) aus den Schmalkaldischen Articuln einen Lutherischen Theologum in Teutschland

macht. Articulus, schreibt er / Alsmacaldus, Germanus, Lutheranus edidit de primatu & potestate Papæ librum. Qui præterea *Ægidios Hundios*, *Amandos Polonos*, & nescio quos alios Nemines, pro *Hunniis & Polanis* fingit. Vid. *Scherzeri* Collegium Anti-Socinianum in Præf. p. 458. In unum compingit *Mornæum* & *Marnixium* p. 474. Vicissim unum hominem in binos diducit, diversa ponendo nomina *Roberti Abbatis* & *Abbatii* & *Roberti* Abbatis &c. Quem condignis fortè excipiamus modis, si eandem formulam de eo pronunciemus, quam de *Ambrosio de Altamura*, autore Bibliothecæ Dominicanæ adhibet celeberrimus *Oudinus* Supplem. Script. Eccles. Bellarmin. p. 653. *Miror nec possum parcere Ambrosio Altamurano insignem, quam hic admittit, hallucinationem, omnino indignam Bibliothecario, scribente intra seculum oculatissimum.* Vid. D. *Mayeri* Dissert. Selectas p. 416. 427. Molleri l. c. p. 12. *Zach. Grapii* Spicilegium Hist. lit. Alcorani P. I. Joh. Gottlieb *Molleri* Dissert. de quibusdam ex Hist. lit. desumtis c. 3. p. 19. D. *Rechenbergii* Appendic. tripart. ad LL. Symb. p. 18. Socius certè illius fratris ignorantiæ, quem aliquando Origines *Aug. Confessionis* ab *Augusto* Cæsare arcessentem legimus in D. *Mayer* l. c. p. 417. von dieser Bibliotheca aber wollen wir nur noch incidenter zwey Judicia gelehrter Männer vernehmen. *Henr. Meibomius* in additamentis ad *Valent. Henr. Vogleri* introduct. univ. in Not. Script. p. 110. schreibt: *Ludovici Jacobi* labor suum habet usum, dum non tantum scripta

Ponti-

Pontificum enarrat, ſed etiam in ſingulis Pontificibus eos, qui vitas eorum deſcripſerunt, illis vero, qui à pontificia doctrina alieni ſunt, ridiculo zelo, & usque ad ineptias moleſtus eſt, uti dum *Corberium* per calumniam *Cerberum* vocat: & hæreticorum morem eſſe ſcribit, falſis citationibus libros implere. Ipſe tamen, licet plurimis in locis, nullibi tamen gravius errat, quam ubi de Scriptoribus Proteſtantibus agit.

Haud ignoro, quid fidei tribuendum ſit librorum Catalogo à Ludovico Jacobo à S. Carolo in *Bibliotheca Pontificia* contexta. Forſan plus amori quam vero tribuendum putavit, ſecus ac Platina, qui teſte Petro Cholino, *Præfat. in Platinam* ſui candoris pretium perſequutiones longe plurimas tulit. Aula quippe Romana blanditias potius, quam veritatem ferre didicit, & majorem ab ea gratiam init adulator, quam veri candidus adſertor. *Johannes Faes* in Anatome Bullæ Jubilææ pag. 26.

Aber auf unſern *D. Cramer* wieder zukommen/ ſo hat er um ſeiner herrlichem Verdienſte und Schrifften wegen ein geſegnetes Andencken in der Evangeliſchen Kirchen erhalten/ davon D. Georg Petr. Schultz Epiſt. diſſert. 1. de claris Marchicis p. 28. ſeq. zu leſen/ deſſen Worte wir zum theil aus dem Crenio vorhin bey dem Joh. Æpino angeführet haben. Gedachter D. Schultz inſeriret auch l. c. p. 31. ſeq. zwey Brieſe/ die D. Cramer an den damahligen General-Superint. D. *Pelargum* geſchrieben/ welche/ wie ſie jetzo zu erſt publiciret

worden / also auch von beyder guten Freundschafft zeigen.

Von *D.* Cramers Summarien meldet der seel. D. Veiel in der Vorrede über Andr. Hyperii Christlichen Rath: Wie man die H. Schrifft lesen solle / (durch Nigrinum verteutschet/ Ulm 1672. in 12.) daß sie ein grosser Fürst mit eigner Hand vermehret / an das Tags-Licht kommen lassen. Herr Neumeister in Diss. de poëtis germ. p. 25. nennet ihn Theologum magni nominis, aber von seiner poësie urtheilet er: Rhythmi sunt: qui enim tunc temporis aliter fieri poterat? D. Himmelius in seinem examine und Gegen-Bericht über das stabilimentum irenicum p. 117. lobt ihn als einen um die Christliche Kirche / und sonderlich um gantz Pommern recht und wol verdienten Theologum. Seine Orationes nennet *Th. Crenius* Animadv. P. III. p. 188. egregias, und *Cramerum*, Clarissimæ extraneis in terris quoque famæ Theologum, item in Exercit. I. de Libris Script. Opt. p. 20. diligentissimum religionis nostræ cultorem & vindicem. Daß es ihm aber an Feinden der Wahrheit und heimlichen Neidern nie gefehlet / bekräfftigen / was jenes betrifft/ seine unterschiedlich gewechselte Streit-Schrifften / dieses aber beklagte er in seiner Oratione Valedictoria, als er aus Wittenberg zog A. 1605. welche auch Gottfr. Arnold seiner Kirchen- und Ketzer-Historie gleich anfangs pag. 13. mit einverleibet: Er habe daselbst seine æmulos, Neider und Verleumder auch unter denen Lehrern gehabt / welche sich wegen seiner vielen Collegien

und

und deren frequentz besorgt / und ihn deswegen gedruckt / angestochen / auch was sie aus seinen Lectionen und Disputationen auffangen können / zu tadeln gesucht ꝛc.

Der Jesuit ADRIANUS CROMMIUS hat herausgegeben CL. Psalmos Davidicos compendiosa paraphrasi ad literæ seriem expositos, & sensu Mystico illuminatos. Lovanii 1628. in 4. Antwerpiæ 1652. in 8. Vid. *Sotvell* l. c. p. 9. *Val. Andr.* Biblioth. Belg. p. 9.

GUILELMUM DAMASUM wollen wir versparen / biß er uns in folgender Beschreibung bey dem Nahmen *Guil. Lindani* wieder vorkommen wird.

Von M. CHRISTOPH DAUDENSTAD haben wir labores Psalteriales theoretico-practicos Leipz. und Franckf. A. 1679. in fol. und wundert sich der ungemein belesene und gelehrte *Crenius* P. II. Animadv. p. 106 daß Heideggerus dieser nützlichen Arbeit in seinem Enchiridio gar nicht erwehnet / oder vielleicht auch nichts darum gewust habe. Daudenstad aber war erstlich Pfarrer und Senior zu Sceudiz im Merseburgischen / hernach Superint. zu Friburg / allwo er A. 1649. seel. entschlaffen. Vid. *Witte* Diar. Biogr. ad hunc annum.

Vorgedachter Heidegger l c. pag. 441. zehlet auch den Jesuiten MARTINUM ANTONIUM DELRIO unter die jenigen Commentatores, die über die Psalmen geschrieben / aber vergebens / weil dergleichen Scriptum von ihm nicht vorhanden. Bey

dem

dem Hohen Liede Salomonis werden wir seiner mit mehrern zugedencken Gelegenheit finden.

Von DIDYMI ALEXANDRINI Comment. in Psalmos haben wir nur einige fragmenta in Catena Corderiana, das übrige ist alles verlohren gangen. Vid. *Possevinum* l. c. P.I. pag. 466. Drum wollen wir sein Andencken biß zu den Epistolis Canonicis versparen.

VEIT DIETRICHS Summarien über den Psalter sind A. 1692. zu Leipzig in 4. wieder gedrucket worden. Weil aber dieses Werck eigentlich nicht unter die Commentaria gehöret/ als wenden wir uns zu

JOH. DIODATO, oder Deodato, dessen Explications sur les Livres de Job, Pseaumes &c. Genev. 1638. bekannt sind / von welchem uns über das/ was wir über den Hiob P. II. pag. 140. seq. allbereit erwehnet / D. *Mayer* in Biblioth. Bibl. Diss. IX. p. 127. seq. diese Nachricht gibt: Interfuit Synodo Dordracenæ, & una cum *Theodoro Tronchino*, Professore itidem Genevensi, concepit verba canonum illius Synodi de prædestinatione, ut refert *David Ancillonius* T. 2. Miscellaneorum Criticorum, quæ Gallica lingua post patris mortem filius, *Daniel Ancillonius*, novissime vulgavit p. 229. 230. Qui T. I. p. 22. quoque testatur, Deodatum doctissimum & aptissimum fuisse ad tradendam Theologiam positivam, minime autem Theologiam Scholasticam. Ibidem aliorum (quod obiter notamus) quoque Professorum Genevensium characteres addit. *Spanhemium* & valuisse

&

& excelluisse in omnibus, in cathedra Ecclesiastica, in Theologia positiva, polemica, Scholastica, *Tronchinum* breves, sed solidas lectiones habuisse, deinde auditores suos duxisse in atrium, ubi curiosis & notatu dignissimis narrationibus eos oblectavit pariter atque instruxit.

In cathedra Ecclesiastica minime contemnendum fuisse *Deodatum*, patet ex *Alexandri Mori*, hominis disertissimi, elogio in Deodatum defunctum p. 79. seq. poëmatum inter alia:

Nam qui diserti nobis aliquando videmur,
Cum facimus populo verba silente pio,
Illo præ Boanerge, absit reverentia vero,
Anseribus similes, quos premit albus olor.
Pace mihi liceat fratres hæc dicere vestra
Præque illo infantes postera turba sumus.

Nescio tamen, quo jure *Petrus Molinæus* obscuritatem ei objecit. Rogatus enim Deodatus de auscultato quodam Molinæi sermone, *aquæ claræ & perspicuæ*, inquit, *nunquam sunt profundæ.* Vicissim Molinæus, qui hoc Deodati de se judicium ab amico compererat, rogatus de sermone quodam Deodati: *aquæ profundæ*, inquit, *nunquam sunt claræ.* Idem *Pauli* quoque *Sarpij* Historiam Concilii Tridentini Gallice conversam edidit nomine suo suppresso, & à *Menagio* in originibus Gallicis temere perstringitur, ac *qui Sarpium interpolaverit*, cum summa fide in illo transferendo versatum esse omnes fateantur, & collatio facile doceat.

Hoc loco, ut in viam redeamus, autem nobis memoratur ob notas succinctas nec contemnendas,

quas

quas versioni Italicæ Bibliorum a se concinnatæ adjunxit, & quas primum monitus jussusque est veteri potius versioni Gallicæ Genevensi adtexere. Ipse vero translationem novam cudere maluit, eamque doctorum Ecclesiæ Reformatæ examini subjectam, nonnullis obstaculis, quæ ejus editionem per aliquod tempus morabantur, superatis, feliciter denique vulgavit Genevæ 1641. fol. Quamvis autem in versione ejus nonnulla reprehendit *Rich. Simon* Lib. II. Histor. Crit. V. T. C. XXIII. p. 131. & Lib. II. Hist. Crit. N. T. p. 492. inprimis, quod quærendæ perspicuitatis prætextu, verba Scripturæ interdum juxta propria præjudicia restringat, magni tamen merito illa fit à pluribus propter elegantiam ac claritatem, & ab *Ezechiele Spanhemio*, in Epist. de Historia Critica Simonii pag. 53. defenditur. Laudatur etiam à *Coccejo* in Jobum, & *Ancillonio* teste: Bibliopolæ, qui sumtus impenderat, res familiaris non mediocriter aucta est frequenti illius versionis venditione. Ipse etiam *Simonius* eam cum præstantissimis quibusve recentiorum versionibus conferre, ac de elegantia, perspicuitate, & singulari interpretandi cura commendare Lib. II. Hist. Criticæ N. T. non dubitat. Imprimis vero argumenta capitum & notæ magnam autori laudem pepererunt, quæ & cum versione ab ipso autore in Gallicam linguam translatæ, & magnam partem Belgicis majoribus & Tossani Germanicis Bibliis adspersæ, & Anglicè quoque ac latine versa prodiere. Quanquam in his quoque, quæ carpat, livor offendit. Nam non modo

modo ab eodem Simonio autori vitio versum est, quod Theologicas interdum & practicas observationes pro Criticis adjecerit, sed valde etiam in illum invehitur *Johannes Clericus* ad caput secundum quæstionum sacrarum Davidis Clerici patrui sui, & in judicio *de Historia Critica Richardi Simonis*, sub Theologorum Batavorum nomine Gallica lingua vulgato pag. 321. ubi unicam duntaxat Italicam Bibliorum Deodati editionem Anni 1641. lucem adspexisse notat, ut fallantur Simonius & alii, qui vel plures vel primam Genevensem Anno 1607. 4. vulgatam comminiscuntur. Cæterum in Veteri Testamento *Roberti Stephani*, sive *Francisci Vatabli* nomine editas notas & versionem Pagnini, in Novo Testamento *Bezam* præ cæteris secutum esse Deodatum, notavit idem *Simonius* & *Arnoldus Bootius in indice ad observationes Biblicas.* Videndus etiam P. *Ambruni* (sub quo nomine itidem *Simonius* latere creditur) in responsione ad Historiam Criticam V. T. *pag. 30. seq.* ubi quædam in Deodati Bibliorum laudem scripta leguntur.

Plura (loca parallela quàm in Erasmi N. T.) occurrunt in Bibliis Deodati, quæ cum notis Belgarum prodierunt, sed & nævis suis non carent, quos peculiari dissertatione notavit & discussit *B. Winkelmannus*, schreibt *D. Joh. Georg Neumann* in Disp. de Parallelismo S. Script. §. 19. Er meinet aber dasjenige Scriptum, das D. Winckelmann wider Tossanum geschrieben / und zu finden T. VII. Disp. Giessens. Disp. 7. Conf. *D. Mayerum* loc. cit.

pag.

pag. 144. darauf gefolget: Necessaria responsio ad virulentum scriptum *Pauli Tossani* sub tit. Apologiæ pro his notis Biblicis editum. Giess. 1618. in 8.

DIODORUS, Tarsensis, generis splendore nobilis, Presbyter & Archimandrita Antiochenus, multos sub regimine μονάζοντας pietate & melioribus disciplinis instituit. Meletio Antiochiæ Antistite sub Valente in exilium misso & Catholici gregis cœtu urbe & Ecclesiis publicis excluso, *Diodorus* ad proximi fluminis ripas in campo, quo milites exerceri consueverant, conventu religioso ad Synaxin celebrandam frequenter habito oves pascebat; & grassantibus Arianorum insidiis, ac tyrannidi animosè restitit. Anno CCCLXXVIII. Meletius ab exilio reversus Tarsi Episcopum eum constituit. Anno CCCLXXXI. Concilio Oecumenico Constantinopolitano interfuit Diodorus: à quo sibi una cum Pelagio Laodiceno commissam Ecclesiarum Orientalium curam & regimen suscepit, servata tamen honoris prærogativa, quam Meletio tributam voluerunt Patres. Quamdiu Episcopole munus gesserit, nobis adhuc incompertum, nisi quod anno CCCXCIV. successerat in ipsius sedem *Phalerius*, uti ex Actis Synodi CP. sub Nectario eodem anno habitæ constat. *Cave* l. c. p. 152. schreibt aber kein Wort davon / ungeachtet er seine andre Scripta recensirt / daß Diodorus über den Psalm solte commentiret haben / welches wir aus *Possevini* l. c. p. 467. nebst einigen judiciis ersetzen wollen: Theodoretus libro Ecclesiasticæ historiæ

storiæ cap. III. ipsius mentionem faciens, sic scribit: *Diodorus, Tarsensis Episcopus, multos libros conscripsit, & quoniam nudæ divinarum scripturarum literæ erat intentus, theorias earum subvertit.* Atque hoc idem eidem tribuunt Sozomenus Libr. VIII. Historiæ Ecclesiasticæ Cap. II. & Necephorus in XIV. Historiæ libro inquiens: *Diodorus, Tarsensis Episcopus, multos scriptorum suorum libros in utrumq; testamentum reliquit, in quibus tantum in litteræ ipsius expositione occupatus est, abstrusiorem sublimioremque scripturæ sensum & contemplationum speculationes declinans: qua in re etiam præcipuè sectatus est eum discipulus ejus Johannes Chrysostomus.* Vixit an. Dom. 360.

Ceterum *Suidas* è Theodoro Anagnoste scriptorum *Diodori* catalogum accuratè collegit, qui huc pertinet. *Diodorus monachus temporibus Juliani, & Valentis, Episcopus Tarsi Ciliciæ, scripsit varia (ut Theodorus Anagnostes in Ecclesiastica historia meminit) quæ sunt: Interpretatio in totum vetus Testamentum, Genesim, Exodum, & reliqua,* in Psalmos, *in IV. libros Regum, in ea, quæ in Paralipomenis desiderantur, in Proverbia, Quodnam sit discrimen contemplationis, & allegoriæ, in Ecclesiasten, in Canticum Canticorum, in Prophetas, Chronicon, quo erratum Eusebii Pamphili de temporibus corrigit, in quatuor Evangelia, in Acta Apostolorum, in Epistolam Johannis Evangelistæ, Deum unum docens esse in Trinitate, contra Melchisedecitas, contra Judæos de resurrectione mortuorum, de anima contra diversas de ea sectas, ad Gratianum capita, contra Astronomos, & Astrologos, & Fatum, de Sphæra item, ac de septem Zonis, &*

de anno astrorum progressu, de Hipparchi sphæra, de providentia contra Platonem, de Deo & diis, de natura & materia, ubi tractat, quid justum sit, de Deo, & falsa Græcorum materia & natura. Quæ sub aspectum non cadunt, non ex elementis, sed una cum elementis esse facta ex nihilo. Ad Euphronium philosophum, per interrogationem, & responsionem, contra Aristotelem de corpore cœlesti, quomodo calidus sit Sol, *contra eos, qui animal dicunt esse cœlum, quomodo semper sit Opifex, opificium autem non semper, quomodo velle & nolle insit æterno Deo, contra Porphyrium, de animalibus, & victimis.* Hæc Suitas. *Sixtus vero Senensis ait,* Diodorum *hunc fuisse* Joh. Chrysostomi *in sacris literis Præceptorem.*

Hieher gehöret auch D. DIONYSII CARTHUSIANI insigne commentariorum opus, in Psalmos omnes Davidicos. Quos ipse multiplici sensu, quantum fieri potuit, nempe Literali, Allegorico, Tropologico, & Anagogico (id quod nemo hactenus præstitit) non nisi solidissimis sacræ scripturæ locis, doctissimè explanat. Accedit ad hæc ejusdem in matutinalia VII. Cantica, in *Magnificat* quoque, *nunc dimittis*, Benedictus &c. in symbolum etiam fidei: *Quicunque vult salvus* esse, & in hymnum divinum: *Te Deum Laudamus*, exactissima elucidatio. Editio altera ad archetypon summa cura, ita ut accuratius fieri vix potuerit, denuo collata correctaque. Dieses Werck ist Ao. 1534. von meines Ur-Groß-Vaters Vater zu Cöln in folio herausgegeben worden / die Dedication hat *Theodoricus Loer à Stratis*, ein Cartheuser-Mönch

Mönch an den Cardinal *Erhard de Marka* gestellet / und den Dionysium gleich anfangs virum & pietate & eruditione singulari commendabilem genennet. Wir wollen noch einige daselbst befindliche flosculos besehen: Is author non grandem aliquem orationis apparatum, aut fucatam eloquentiam, sine solidæ eruditionis commoditate pollicetur; sed qui tale aliquid de se promittit, quibus animum nostrum terrenis & spinosis curarum difficultatibus involutum, ad divinarum rerum contemplationem & amorem sursum perducit. Damnantur à prudentissimis viris studia, quæ frivola quadam persuasionis delectatione, nec longo tempore adblandiuntur: damnantur item, qui injecta obscuritate difficili, ingenia discentium remorantur, atque adeo tunc præcipue, cum ne micam quidem utilitatis, aut gustum aliquem solidæ eruditionis exhibent. At hisce *D. Dionysii* scriptis quid potest inveniri, quod magis ex usu Christiani hominis sit illius præsertim, qui philosophiæ divinæ studiis immori semel animo destinavit. Nam præter pietatem & castam religionem, præter promissiones, & expectationes, atque adeo misericordias spirant, clamantque nihil: ut taceam interim explicandi facilitatem, quam adeo peculiariter videtur affectasse Dionysius, ut rudissimis quibusque & simplicissimis officium suum commendare voluisse videatur potius, quàm nimia diligentia & subtilitate ambitiosam eruditorum gratiam ingenii sui vigore & amplitudine captasse. Interea tamen ille prudentissimi & absolutissimi viri

officio functus eſt, & profeſſioni ſuæ oppido quàm conveniente induſtria. — — Porro ejuſcemodi tibi *D. Dionyſium* prædico, qui tutiſſimam ingreſſus viam, dum quam ſimpliciſſime, ſed tamen accurate docet, non quantum illi virium in literis fuit, indicare nobis voluit, ſed potius, quod pro ratione temporis & hominum conditione utile exiſtimabatur. Profecto maxima hominis eruditio & ingenium præclariſſimum facile agnovit, quid in quaque re utile, quid conveniens, quidque commodum fuerit, atque ob id tractandi rationem, quam peculiariter ſibi delegit, nullus ſanioris judicii reprobaverit. Nam ut exacte & aperte ſcribendi facultatem in omnibus operibus ſuis adhibuit, ita in hoc *ſplendido Pſalmorum commentario* (quem ſub auſpicio numinis tui feliciſſimi in lucem, pater ampliſſ. jam iterum damus, quod prior editio nec ſatis caſtigata, propter typographorum incuriam, nec T. Magnificentiæ propter profectionem cum Cæſare oblata fuerat) conſulto diligentius obſervavit. Quando ſacratiſſima iſta cantica, & myſteriis ſcatentia mirificis, non maximis ſolum ingeniis edita ſunt, verum & minutiſſimis & rudiſſimis, neceſſarium fuit, ut ita rem tractaret, & ſtylum ſubmitteret, quo ab omnibus juxta intelligi ac legi poſſet.

Der Autor ſelbſten ſchreibt in gedachtem Commentario, p. 4. de intentione & forma procedendi præſentis editionis, (ſind ſeine formalien/) wie er die Sache tractiret: Quamvis autem ſacra ſcriptura jam à ſanctis & magnis ac orthodoxis docto-

ribus

ribus pleniſſime videatur expoſita, præſertim liber Pſalmorum, nullusque poſſit David perfecte exponere, niſi ſpiritus ſanctus, qui per David locutus eſt, animam ejus copioſe illuſtraverit, docuerit, at perfecerit. Nihilo minus in Dei bonitate vehementer confidens conabor, quod proprias vires prorſus excedit, nempe ipſum *pſalterium* utcunque elucidare ſpe præmii, quod ſapientia pollicetur, dicens: *Qui elucidant me, vitam æternam habebunt*. Et iterum: *Qui multos erudiunt ad juſtitiam, fulgebunt quaſi ſtellæ in perpetuas æternitates:* Quod de iis intelligere congruit, quorum vita ſeu converſatio doctrinæ concordat. Peccatori autem dixit Deus: Quare tu enarras juſtitias meas? imo ſicut beatus *Thomas* ſuper quartum ſententiarum oſtendit, qui non implet, quod alios docet, eo ipſo, quo ſibi docendi onus aſſumit, mortaliter peccat, quoniam, quantum in ſe eſt, intentionem ſacræ ſcripturæ evacuat. Porro cujus vita ad docendum idonea eſt, profecto aureolam promeretur, etiam ſi nunquam ore populo prædicet, ſed ſcripturam exponendo, ſeu de theologia codices componendo, univerſis qui eos legerint, ad eruditionem loquatur. Sed ne quis opus iſtud omnino ſuperfluum putet, intendo ſpeciali quodam modo librum pſalmorum exponere. Sic tamen ſpeciali, ut dictis ſanctorum concordet, nec proprio ſenſui credam. Intendo ergo pſalterium ſecundum multiplicem intellectum, prout dominus dederit, explanare. Videlicet literaliter, allegorice, tropologice, & anagogice, quantum textus

ipse permittit & mihi possibile fuerit, ejusdem literæ nunc plures, nunc pauciores expositiones tangendo, prout materia exigit. Postremo quemadmodum à superioribus meis mihi injunctum est, propono styli colorem, loquendi difficultatem, & impertinentes subtilitates vitare, & plano ac simplici modo procedere &c.

D. Spener in der Evangelischen Glaubens-Gerechtigkeit führet ihn etliche mal als einen Zeugen der Wahrheit wider das Papstthum an. vid. p. 167. 184. 387. 609. 630. 685.

Den Carmeliten/ GALTERUM DISSÆUM, einen Engelländer/ führt zwar *Sixtus Senensis* loc. cit. p. 232. als einen Commentatorem in Psalmos an/ und nennet ihn Virum sinceræ pietatis ac doctrinæ, concionatoremque illustrem: weil er aber nur über einige von denen erstern Psalmen geschrieben/ gehen wir ihn jetzo vorbey/ wenn wir nur dieses noch werden erinnert haben/ daß er unter dem Käyser Wenceslao Ao. 1390. gelebet habe. Conf. *Possevinum* l. c. p. 614.

DAVID DIXONUS, wie *Kempius* in Biblioth. Anglic. p. 75. oder wie *Crovvæus* in Elencho p. 107. setzet/ DICKSONUS, Scotus, in Acad. Glascuensi Theolog. suæ Professor edidit in Psalmos, Matthæum, Hebræos, anglice commentarios, fol. 1659. item in 4t. separatim 1654. in 8. welchen Autorem aber nie gesehen.

Von dem Cardinal JOHANNE DOMINICI wollen wir auch nicht viel Umstände machen/ weil er nach *Sixti Senensis* Bericht l. c. p. 265. nur über die ersten IX. Psalmen geschrieben/ darüber er zu

Flo-

Florentz in der Dom-Kirche funfftzig Predigten gehalten / und zwar alle miteinander zwischen dem Sonntage Septuagesimæ und dem dritten Oster-Feyertage / also daß er auf diese Weise meistens alle Tage geprediget hat. Conf. *Anton. Possevin.* l. c. p. 866. *Sig. Ferrarius* in Hungaria pag. 443. *Quittingerus* in Specim. Hung. lit. p. 120.

RODERICUS DOSMA, Delgado, Pacensis, sive Pax-Augustanus (Badajoz nunc dicimus in Beturia seu Extremadura deformato à Mauris vocabulo urbis non incelebris) natus ibi anno MDXXXIII. die XXI. Julii ex stirpe cognominis Petri alterius Dosma, qui unus ex primi Peruani regni expugnatoribus fuisse memoratur, pretiosissimosq; ibi lapides Bezoaris atque eorum usum primus invenisse, ut refert *Nicolaus Monardes*, Medicus Hispalensis, in quadam *Epistola* ad nostrum scripta. Canonicus fuit quidem Ecclesiæ suæ Pacensis, ac Magister Theologus Salmanticæ renunciatus, in qua schola refert se Magistrum Sotum ad extremum usque vitæ docentem audivisse. Vir certè eruditissimus, linguarum Biblicarum Hebraicæ, Chaldaicæ, Syriacæ præter Latinam & Græcam, aliasque per Europam vulgares, quas sibi diuturnâ peregrinatione familiares fecerat, cognitione, humaniorumque disciplinarum, ac multo magis sacræ scientiæ studio sese adeo nostris hominibus probavit, ut & à Rege ipso Philippo II. Chronographi regii titulo cohonestaretur. Hominem in paucis veneratus est *Benedictus Arias Montanus* operis sui princeps. Reliquit ingenii sui hæc monumenta:

Ad Sanctorum quatuor Evangeliorum cognitionem spectantia opera, in duos tomos distincta: nempe primus continet

Quatuor Evangeliorum recens recognitam translationem: cui è regione vetus, & vulgata editio respondet: deinde *Quatuor præparatorios libros*, quorum — —

Primus continet Chronographiam ab orbe condito usque ad excidium Hierosolymorum;

Secundus Topographiam locorum ad sacras literas pertinentium post Hieronymi laborem de locis Hebraicis non inutilem, quippe locupletiorem & auctiorem, comprehendit.

Tertius de consensu & ordine Evangelistarum agit.

Quartus methodi totius rationem reddit, & varios Indices contexit. Sequuntur

Quatuor Evangelicæ Historiæ ex quatuor Evangeliis coagmentatæ libri.

Paraphrasis est *Evangelicæ Historiæ, quæ quatuor libris digesta, quæcunque in sacris Evangeliis habentur, explicat*. Madriti prodierunt ex officina regia 1601. in folio.

Expositio sive paraphrasis in sacros CL. Psalmos, & in Cantica Canticorum cum annotationibus & scholiis, Madriti apud Ludovicum Sanchez 1601. in 4t.

De Autoritate S. Scripturæ, ac eâ introductorum Libri III. Pinciæ apud Didacum Fernandez de Corduba 1594. in 4t.

Patriæ verò linguæ hæc sunt — —

Tratado del Sacramento de la Penitencia, y calidades del Confessor y Penitente. Madriti 1601. in 4. cui

Latina

Latina appensa est quæstio : *Sitne à peccatis absolvendus fidelis in mortis articulo nullum verbum explicare valens cum pœnitentiæ signis repertus* ; atque item, *de Pontificio decreto super abortus crimine.*

Dialogos Morales, Ibidem eodem anno in 4t.

Dialogos patrios de la real ciudad de Badajoz. Ibidem eodem anno in 4t. hoc est, de antiquo nomine & historia hujus urbis ; stylo quidem affectato & semi-latino, quo alias uti non solet. Accessit his - -

Un Catalogo *de los obispos de la misma ciudad.*

Item hæc alia, invisa hactenus, quorum utique spem fecerat, & ad quorum editionem impetratam habebat regiam facultatem ; scilicet - -

De Theologia nativa, cum consideratione entis, & qualitate propositionum.

De communi Mathematica.

De Arithmetica.

De Perspectiva.

De Sphæris.

De Computo ecclesiastico.

De Ponderibus & potentiis.

De Monetis & Mensuris.

De Geometrica cum parergis & Conicis.

Annotationes in Euclidem, Archimedem & alios.

Et vulgaria hæc — —

Varias *Poësias devotas.*

Mortuus est ante annum MDCVII. quo scribens *Tudensis urbis Historiam*, Prudentius de Sandoval Benedictinus fol. 153. de eo habet, quæ vulgari linguâ damus — *Rodrigo Dosma Canonico de Badajoz, doctissimo en todas facultades, aunque confuso y*

desabrido en sel ingenio, y mi amigo, a quien Dios perdone. Jacet in Pacensi sacra æde Cathedrali. *Antonius* in Biblioth. Hisp. P. II. p. 113.

Von D. JOH. DRACONITE, haben wir Psalterium cum translatione fontis Ebraici, Chaldaica, Græca, Latina, Germanica, ac explicatione Grammatica linguæ & Scripturæ Sanctæ, & Indice regni Christi. Witebergæ MDLXIII. in fol. Dieses Werck hat er dem damaligen Marggrafen zu Brandenburg und Hertzogen in Preussen Alberto Seniori von Wittenberg aus Ao. 1563. dediciret/ allwo diese Worte merckwürdig: Etsi verò quis interpretum ac explicatorum Psalterii sit melior, & ad fontem propius accedat, pronunciare mihi sit religio: facilè tamen dixerim, Theologos Vitebergenses Psalterii translatoribus atque explicatoribus antecellere. Quorum spiritum imitando, reor hanc me Psalterii vocem implere: Socius ego sum omnium diligentium te & servantium tua mandata. Dum enim Hebraica Biblia cum tot linguarum interpretibus conferrem, ac mihi tripertirer (tanquam horis succisivis tribus, Mosen, Prophetas, Psalmos grammaticè prælecturus) comperi, non modò Wittebergenses tot parasangis aliis interpretibus atque explicatoribus præcurrere, sed etiam Psalterium nil aliud esse, quam parva Biblia, cujus singuli Psalmi summam propemodum universæ scripturæ complectuntur. Verum quæ lingua potest gratiarum satis agere Spiritui Dei sancto pro verbi patefactione de Servatore nostro *JEsu Christo*, per linguam sanctam & dul-

ces

ces Iſraelis Pſalmos eorumque interpretes ac explicatores facta? Præſtiterit forſan, inclyte princeps, τὴν ἀπολογίαν *emanſionis* pangere, ſunt enim, qui ſtudium Eccleſiæ per ſolutum interpretentur Eccleſiæ neglectum. Sed apud intelligentem principem Dei voluntas eſt optima defenſio. Quemadmodum enim cauſa profectionis conceſſæ fuit amor Witebergæ, cujus judicio ſubjiciebam Pentaplum & ritus ſequebar: Ita manſionis in ea cauſam nullam adfero, præter Dei voluntatem, & conatum ad vocationem redeundi ſublatis impedimentis: quam primum Geneſin abſolviſſem, non inſcia C. T. cœptam. Ut autem ſecurius præeſſem, & ſpes foret alibi pentaplum abſolvendi: conabar libris complutenſibus & matricibus cum inſtrumentis fuſoriis literarum Chaldaicarum & Ebraicarum coëmtis, non modo literas utriusq; linguæ fuſas probare, ſed etiam triplex pentapli ſpecimen excuſum mecum referre. Ac quoniam inaudierā Clementiam tuam paſſam eſſe, Diœceſim à morte Sperati, multos annos, per inſpectionem Archipresbyterorum & *Præſulis Samlandenſis* adminiſtrari: ſperabam, Clementiam quoque tuam abſentiæ meæ tantillam moram boni conſulturam, & ideò libentius paſſuram, ut Diœceſis per eosdem non diutius adminiſtraretur, quam Geneſis abſolveretur, quia ſemper etiam fui paratus alere, qui vices abſentis mei tantiſper gereret.

Nec porrò ſumptibus alienis Pentaplum excudi cœptum eſt, ſed principalibus; ideoque cum ſtipendii particula, quicquid de patrimonio ſuper-

perfuit, propter Ecclesiam in hujus operis editionem contuli, & conferam auxilio Clementiæ tuæ, quia scio Diœcesim multis egituram ministris scripturæ doctis: & nos nostraque omnia debemus Ecclesiæ Christi. Confido, propositum Ecclesiæ salutare tuæ sapientiæ minimè displiciturum.

Qua propter adversus eos, quibus nihil est pulchrum, nisi quod suum est, volebam hujus consilii judicium limatulum, & laboris patrocinium, nedum emansionis defensionem, apud T. C. quærere: certè propter solam utilitatem publicam ac perennem scholarum atque Ecclesiarum fidei nostræ commendatarum: ut in eis resonent Psalmi de Filio Dei, semperque frumentum ac vinum sit, germinans adolescentes & virgines, ut prophetæ verbis utar &c.

Was es aber mit diesem Wercke vor eine Beschaffenheit und Fortgang gehabt / oder vielmehr wie selbiges ins Stecken gerathen / erzehlet der seel. *Tenzelius* in seinen Monathl. Unterred Ao. 1692. p. 563. seq. D. Draconites hatte die Biblia Pentapla angefangen / darinnen der Ebräische Text / samt der Chaldäischen / Griechischen / Lateinischen und unsrer Teutschen Version vorkommen solte / nicht nach denen columnen, sondern Linien-Weise / also daß allezeit eine Ebräische / hernach eine Chaldäische / wiederum eine Griechische / denn eine Lateinische / endlich eine teutsche Zeile untereinander stehen / und der Leser auf einmal sehen könte / wie ein jeglich Ebräisch Wort in 4. versionibus gegeben würde. Es ist aber nicht mehr in Druck kommen / als

als an. 1564. die Sprůchwörter Salomonis / und der Prophet Malachias / anno 1565. Zacharias / Joel und Micha. Der Herr von Seckendorff hat in seiner unvergleichlichen Historia Lutheranismi Lib. I. pag. 279. dieses Mannes auch gedacht aus Melchiore Adamo. Er war von Carlstadt bürtig / nahm zu Erffurt den gradum Magisterii an / zog zum Erasmo und Paulo Fagio, ließ sich von diesen in der Ebräischen und Chaldäischen Sprache unterrichten. Zu Wittenberg ward er Doctor Theologiæ und darauf nach Marpurg zum Professore vociret. Als ao. 1530. die Augsburgische Confession übergeben wurde / war er auch dabey / ingleichen halff er das Concilium der Hessischen Theologen wegen des Concilii stellen / wovon der Herr von Seckendorff Lib. III. p. 145. handelt / und ihn pag. 153. unter die rechnet / so die Articulos Smalcaldicos unterschrieben. Nach dem hat er zu Rostock Theologiam profitiret / und ob er gleich von Hertzog Albrechten in Preussen zum Bischoff in Samland gemacht worden / hat er doch sein geistlich Studium dieser Würde vorgezogen / sich wieder nach Wittenberg gewendet / und seinen Bibliis Pentaglottis obgelegen / darüber sein Leben anno 1560. beschlossen / welches er über 70. Jahre gebracht hatte. M. Christoph Hartknoch hat in seiner Preussischen Kirch-Historie Lib. II. Cap. III. pag. 405. den Adami refutiret / und gezeiget / daß Draconites nicht Bischoff auf Samland / sondern nur Præsident des Bisthums in Pomesan worden. Und ob er gleich nicht gewiß sagen kan / in welchem

Jahre

Jahre Draconites in Preussen kommen/ so beweiset er doch / daß er weder Ao. 1558. noch 59. drinnen gewesen; sondern anno 61. zu Königsberg 6. Predigten von der Passion Christi drucken lassen/ und in der Zuschrifft an den Hertzog seines Berufs zum Præsidenten-Amte gedacht/ daraus zuschliessen/ daß es kurtz vorher müsse geschehen seyn. Es zeugen aber die Preussischen Chronicken/ daß er kaum ein Jahr im Lande gewesen. Was die Ursache dieser schleunigen Abreise sey / kan Hartknoch nicht melden / nur daß Henneberger (in Descriptione Prussiæ) schreibet / er sey weggezogen / weil er das gantze Bistthum nicht haben können. Also sey er nach Wittenberg gezogen / uud über dem grossen Biblischen Wercke gestorben anno 1560. den 18. April. Diese Jahrzahl ist falsch und muß ohne allen Zweifel 1566. heissen / nicht nur / weil Draconites erstlich anno 1561. in Preussen kommen/sondern auch/weil er anno 1564. und 65. den Anfang mit dem Drucke seines Bibel-Wercks gemacht / davon ich in D. Pauli Eberi, damals Theologi und Superintendentis zu Wittenberg / eigenhändigen Briefschafften unterschiedene notabilia gefunden / so nicht unangenehm seyn werden. Er hat Anfangs des Draconitis Vorschlag denen Nürnbergern recommendiret / sonderlich dem Herrn Georgio Kandlern/ J. U. Doctori und S. Marci Equiti, an den er feria quarta post Pentecosten anno 1564. geschrieben. Draconites dedicirte hierauf die obgedachten Sprüchwörter Salomonis dem Rathe zu Nürnberg/ und Eberus schrieb an den Herrn Baumgartner

ner auf Martini desselben Jahrs eine abermalige Recommendation mit dem Beysatze / daß Draconites ferner das erste Buch Mosis oder einen Propheten heraus geben wolle. Es scheinet aber / als ob es ihnen nicht recht hätte angehen wollen / derowegen sie sich nach Dreßden zu dem Chur-Fürsten Augusto gewendet / und dessen Beyhülffe begehret / durch einen seiner Hof-Prediger / an den Eberus den letzten Februarii Ao. 1565. geschrieben. Des Hof-Predigers Nahme stehet zwar nicht im Concepte des Briefes / ist aber ohne Zweiffel M. Ambrosius Clauiger / oder M. Christianus Sagittarius, an welche beyde er zugleich den 9. April. des gedachten Jahrs geschrieben / und gebeten / es möchte auch dem Draconiti ein Gratial gereichet werden / weil er vernommen / daß denen Buchhändlern aus der Churfürstlichen Cammer tausend Ducaten vorgestrecket worden / damit sie feine Littern und gut Papier anschaffen könten / und daß sie beschlossen / wenn sie von der Franckfurter-Messe wieder kämen / den Anfang zu machen. Solches ist zwar geschehen / wie aus den obgemeldeten Propheten / so in Druck kommen / zu erkennen / allein Draconites hat kaum noch ein Jahr gelebet / dessen Tod Eberus in einem andern Brieffe mit diesen Worten bedauret: Qui quidem nos eo magis contristavit, quod labor ille interruptus est, quem decreverat impendere editioni *Pantapli Biblici*, quod sane opus existimo Ecclesiæ non parum profuturum fuisse. Er hat auch diesen Fall dem Churfürsten berichtet und sub dato Dreßden den vierzehenden Junii anno 1566. diesen Be-

Bescheid erhalten: Aber des Herrn D. Draconitis seeligen Abgang haben wir ungerne erfahren. Wo es zu GOttes Ehre gereichen/ und seiner Seelen Heyl seyn sollen / hätten wir ihm sein Leben wohl gönnen / und gerne sehen mögen / daß er das Werck / des er sich in seinem Alter unterfangen / bey seinem Leben noch vollend vollbracht hätte. Weil es aber GOtt anders gefallen / so wollen wir kürtzlich einer unserer Hof-Prediger zu euch senden / der mit euch conferiren und rathschlagen solle/ob und wie solch Werck fürzunehmen/ und zu continuiren. Was wir alsdenn nach gehabter Berathschlagung erinnert werden/ das zu Beförderung Göttlicher Ehre und seines heiligen Worts dienstlich seyn möge/ dem wollen wir nachsetzen und an uns nichts mangeln lassen. Ihr habt auch an dem recht gethan/ daß ihr etliche Bücher aus Doctor Draconitis Liberey/ so zu solchem Wercke nützlich und nöthig / ausgesetzet / und bey euch in Verwahrung behaltet. Denn so man derselben nicht bedürffen würde / soll seinen Erben an dem Eigenthum derselben nichts benommen seyn. Nichts destoweniger ist das Werck gantz ins Stecken gerathen / und ob gleich ein Studiosus zu Wittemberg/ Edo Hildericus Jeverensis, den 13. Junii anno 1567. an Eberum geschrieben und seine Beyhülffe zur Continuation offeriret / so finde ich doch nicht allein keine Antwort von Ebero, sondern auch sonst weiter nichts. Ein mehrers wol-

wollen wir von diesem Draconite ins künfftige melden.

Bekannt sind auch des von uns schon offt erwehnten JOHANNIS DRUSII fragmenta veterum Interpretum græcorum in Psalmos Davidis. Antv. 1581. 4t. *Christoph. Besoldus* in Discurs. Polit. Sing. pag. 99. nennt ihn Virum probum & variè eruditum. Quenstedt in patriis viror. erudit. p. 108. linguarum Orientalium cognitione apprimè imbutum. *Leighius* in Tract. de erudit. Virum Linguæ Hebraicæ peritissimum, & in Scriptis Rabbinorum versatissimum. *Jac. Crucius* L. I. Epist. I. virum nulli in literatura Hebraica secundum. *Theod. Beza* Præf. ad N. T. annotat. Virum certè magnam diligentiæ & eruditionis laudem plurimis editis tractatibus meritò consecutum. D. Joh. Gerhard in Explic. Evang. p. 477. & 558. Linguarum peritissimum. D. Walther in Harmon. Bibl. p. 15. Orientalium Linguarum Aquilam. *D. Joh. Frider. Scharffius* in Controv. Ebræo-Syr. p. m. 2. Virum ob excultam Philologiam Orientalem per totum orbem celeberrimum. Rud. Mart. Mehlführer in Dissert. I. de Jesu in Talmude p. 17. Virum literarum Rabbinicarum extra controversiam peritissimum. *Vitringa* in Synag. vet. p. 800. virum in discernendis vocum significationibus acutum.

Hingegen urtheilet D. Pfeiffer in Dec. Select. Exercit. II. p. 34. seq. von seinen Commentariis: Solenne est Drusio multa ponere, pauca statuere — Qui nos iniquiori animo in Drusium esse putant,

ſciant, eum nec ſuis adeò placuiſſe. *Riveti* de eo hoc eſt judicium: In eo nunquam mihi placuit tanquam ex tripode ſæpè prolata ſententia & aliorum contemtus. & pag. 40. Scilicet pueri ſunt Druſio, quicunque fidem denegant inveteratis erroribus ipſius, qui ut annoſa arbor

Quantum vertice ad auras
Æthereas, tantum radice ad tartara tendunt.

Joh. Jac. Jenſenius in Diſſert. de Herodianis §. 8. Perſpicaciſſimus & in hac literatura verſatiſſimus Druſius ingentem commiſit errorem, quod ea, quæ de avibus in Baal Aruch dicuntur, de Herodianis, quos procul dubio & ipſe pro hominibus habuit, intelligat. *Eberh. Rud. Roth.* in Diſſert. de Eſſenis. p. m. 1. Druſius ſuis interdum affectibus nimium quantum indulget. *D. Carpzov* P. IV. der Leichen-Sprüche p. 919. Druſius machts in ſeinen notis ärger/ als kein Papiſt nicht thut. Unterſchiedliche Cenſuren finden wir in *Scaligerianis* II. p. 67. als in einer Paſteten confus durch einander liegen. Druſius ne reſpond pas bien à ſon adverſaire: Il ne fait qu'un per pour ſa reſponſe. An Druſius ſit hæreticus? En un petit liure il fait 4. ou 5. livres, ce qui eſt ridicule de les faire ſi petits. Il n' a pas leu les Rabbins. Il eſcrit encore plus mal que Ramus, qui eſcrivoit fort mal. Je penſe qu'il eſcrit avec de l' eau, il y prend plaiſir, & y penſe eſtre eſtimé habile homme. En ſon livre contre Serarius il le manie trop doucement. Nos convenimus in multis. Je n' ay pas pris de lui. Druſius a bien fait, mais il eſt hai de ſes compagnons, qui ſont barba-

res

res. Il eſt de mauvaiſe renommeé, car il paillarde, & ſa fille auſſi; ſon logis eſt un bordel. Il en ſcavoit plus que Dujon. Le pauvre jugement que Druſius. Il ne ſcait rien que ſa Grammaire. Il ne ſcait paſtant que Serarius, ſi non en Grammaire Hebraique. Il a dit à tout le monde que je donnerois de nos livres contre Serarius, a fin qu' il en espargnaſt autant. Il a eſté ſi fou que de dedier mon livre au Roy d'Angleterre. Son livre de nomine Dei Tetragrammato Jehova eſt beau. C'eſt une folie de lire Jehova. Il faut lire Adonai. Iſtas Epiſtolas Hebraicas Druſius, non intelligeret, & ego melius utar, quam ille. Filius ejus eſt Patre doctior, in Hebræis Druſius, Lipſii *Simius*, habet miram Latinitatem, non Latine ſcribit. Druſius n'eſt rien auprés Buxtorfe. Il y a 30. ans qu'il enſeigne la Grammaire, & ne ſcait que cela, & mirum eſſet, niſi ſciret optimè. Ego bene ſcio, quid ſit Druſius, eſt doctus in Grammaticis, & in textu Hebræo. Ingenium Gallicum aliud eſt quam ingenium Batavicum. Druſius noluit unquam ſubſcribere Confeſſioni noſtræ, & propterea illi malè volunt ſui Collegæ. Druſius neſcait ce que c' eſt de Religion: Il n' eſt pas de nôtre confeſſion, il a toûjours été nourry à Louvain entre les Papiſtes. Serarius avoit ouy dire quelque choſe de ce qu'il n'avoit pas voulu ſigner noſtre Confeſſion. Druſius non eſt doctus, licet ſe putet eſſe doctiſſimum.

Dem NICOLAO DUNCKELSPULIO, Patria Suevo, Gymnaſii Viennenſis Rectori, qui ſuperfuit A. 1431. quo ab Academia Viennenſi delega-

tus Concilio Basileensi interfuit, wie *Henr. Wharton* in appendic. ad *Cave* hist. lit. p. 68. meldet) wird auch ein Commentarius in Psalmos von *Draudio* l. c. pag. 349. zugeschrieben/ mit dem Beysatze/ daß *Possevinus* Tom. I. Appar. p. 385. ebenfalls davon Nachricht gegebẽ/ der aber in meiner Edition nichts davon meldet/ ohngeachtet er daselbst seiner Art und Gewohnheit nach den Simlerum, dessen er doch mit keinem Worte gedacht/ treulich ausgeschrieben. Es gedencket auch Sixtus Senensis l. c. p. 276. nichts davon. Also lassen wir diesen Autorem nebst andern erroribus *Draudii* passiren.

HIERONYMUS DUNGERSHEIM hat Collecturam super tribus quinquagenis Psalterii geschrieben / von welchem unbekannten Autore ein Anonymus, den *Joach. Joh. Maderus* A. 1660. in 4. ediret / sub. tit. Scriptorum Insignium Centuria n. 94. diese Nachricht ertheilet: Dungersheim, natione *Ostro-Francus*, patria *Ocksenfurtensis*, diœcesis *Herbipolensis*, artium & S. Theol. Professor, in studio *Lipzensi* primo coaluit, & in artibus multis annis rexit, & primos in Theologia gradus pro labore ac fideli studio ac vitæ integritate assecutus est. Dehinc cum in diversis locis verbum Dei aliquot annis non sine maximo populorum fructu disseminasset, tempore jubilei ad *Germaniam* per *Julium* Papam II. post annum Dom. 1500. concessi, Commissarius & Prædicator Domini *Raymundi* Cardinalis & Legati fuit, cujus & amicitias haud modicas consecutus est. Post hæc & ad extera concessit studia, *Bononiense*, *Senense* & *Colonien-*

loniense, ubi in Theologia & jure Canonico proficiens, tandem *Lipzim* reversus, ab Illustrissimo Principe *Saxoniæ Duce* plurimum sibi gratioso ex camera ipsius stipendiatus, ac majoris Collegii ibidem Collega designatus, literas divinas multis annis cum magno discipulorum profectu edocuit. Existens autem *Romæ* pro nulla instetit beneficiali provisione, nec etiam à Curialibus ad hoc persvasus aut instare, aut occasione gradus Doctoralis vacantias mittere voluit, malens mediocritate sua contentus esse, quam fraudibus & periculo, quod multi talium solent, quicquam assequi. Cum itaque vir sit emunctissimi ingenii & magnæ doctrinæ, nullum prorsus tempus transire sinit, quin aliquid aut legat, vel posterorum ad utilitatem conscribat. — — Vivit usque hodie, plurima Scripta versans manibus, in prædicto *Lipzensi* Gymnasio, cum magna vitæ fama, & suæ gloriæ, annos natus XLVIII. sub *Maximiliano* Imp. & *Leone* PP. anno 1514.

Gedachter Autor fügt auch dieses Dungerheims unterschiedliche Schrifften mit bey / die zum Theil / wie der seel. *L. Feller*, dessen exemplar nach seinem Tode überkommen / mit eigner Hand contestiret / in Biblioth. Colleg. Maj. Lipsiensi in MS. verwahret werden.

Eben dieser L. *Feller* schreibt in seinen Cygnis Quasimodog. Cap. I. Non possum non *Dungersheimii de Ochsenfort* mentionem injicere, præsertim cum & *Johannis Tezelii*, famosissimi illius indulgentiarum Papalium nundinatoris, qui Cy-

gneæ aliquandiu Concionator extitit, in Chronico Cygneo Part. I. pag. 380. fiat mentio; ad quem locum & *Joh. Petrei* præfatio über das Ablaß-Büchlein meretur conferri. Erat ille Dungersheimius natus in Ochſenfort Anno 1465. loco diœceſeos Herbipolenſis, & Magiſterii titulo in hac Alma Anno 1489. exornatus. Presbyterio dein in civitate Herbipolenſi initiatus diverſis in locis concionatorem egit, peracto Italico itinere Lipſiam reverſus & Collegii Principum Majoris Collegiatus, & Theologiæ Profeſſor fuit factus, in quibus functionibus & Anno 1539. atque adeo proxime ante Lipſiam reformatam, obiit. Is præter alia ingenii monumenta & viginti tractatus partim Latinos, partim Germanicos adverſus Lutherum edidit, à quo etiam in epiſtolis Tom. II. p. 264. non obſcure *bos Lipſicus*, ut & *caput groſſum Lipſienſe*, de quo ipſe Ochſenfort, (ita enim à patria fuit inſignitus, uti *Petrus Moſellanus Georgius Frickenhuſius*, *Johannes Regiomontanus* ſexcentique alii) conqueritur, appellatus eſt. Sed levis armaturæ miles non minus, quam ceteri, qui contra ſe ex Monachis inſurrexerunt, Luthero fuit viſus; & ecce! parvam Lutheri epiſtolam, qua ingentem Dungersheimii molem, hoc eſt, prolixiſſimas epiſtolas uno velut ictu ſubruit ac ſubvertit: *Martinus Lutherus Hieronymo ex Ochſenfurt S. Sane optimas vos ſemper majores habetis, mi vir, & peſſimas minores. Aliud non habetis in ore, quam Eccleſia, Eccleſia, hæretici, hæretici, & non vultis uni homini dictum: probate omnia, &c.* At

ubi

ubi Ecclesiam petimus ostendi, ostenditis nobis unum hominem Papam, cui omnia tribuitis. Et cætera. Sed quid hæc ad tuam, inquies, Cygneam? Scilicet dum Presbyteris adscriptus variis in locis prædicatorem agebat Dungersheimius, etiam Cygneæ per annos aliquot concionatoris obibat partes. Ita enim ipsemet D. Ochsenfort refert in curriculo vitæ à se ipso consignatæ, quod in excussione librorum Collegii Principum Majoris reperi: *Anno 1501. sui conductus prædicator in Zvviccau ad Beatam Virginem, ubi ad quartum annum permansi propter probitatem populi NB. tunc ibidem* (ita de studio loquitur, quia Cygnea ipso adhuc superstite mature à Papismo descivit.) Porro: *A. 1503. fui missus cum duobus de consulatu à Zvviccaviensibus ad Cardinalem Raymundum legatum à latere, qui pervenimus ad eum Witteberga, cum & ipse universitatem ibi introduxit, & Ecclesiam Collegiatam ibidem consecravit, ubi & ea, pro quibus emissi eramus, expedivimus.* NB. Fuit eodem tempore Cardinalis idem Lipsiæ à *Georgio* Duce Saxoniæ magna cum pompa, & oratione latina, quæ edita est à *Conrado Wimpina de Fagis* exceptus, sed cum in cœnobio Paulino hospitaretur, idem à famulis ejus per incuriam fuit incensum, referente *G. Fabritio* in Annalibus verbis Misnæ fol. 76.) *Anno 1504.* (ita enim pergit Dungersheimius) cum munere Zwiccaviensium & literis promotorialibus Facult. Theol. Lipsiensis ivi in Italiam post Pascha, &c.

Wann wir *D. Backii* Prolegom. in Psalm. p. 9.

trauen wolten / so hätte auch D. PAULUS EBERUS einen Commentarium über die Psalmen geschrieben. Denn also lauten seine Worte: Eberus A. 1564. suum Commentarium Pragæ Imperatori Maximiliano latina Oratione præmissa, humillimè obtulit, & præsente quidem *Dasio* (soll Zasio heissen) Vice-Cancellario, Imperator dixit: Orate pro me misero, qui in doctrina vestra, in Aug. Confessione comprehensa, per Dei gratiam, vivam & moriar. Refert *Selneccerus* in quadam Oratione Ao. 1590. de Luthero & Aug. Conf. habita, quæ postmodum Ienæ impressa &c. Als ich aber in gedachter Oration *D. Selnecceri* nachgesucht / fande ich / was die Person und einige Umstände betrifft / eine gantz andre Erzehlung. Denn also schreibet *Selneccerus* von sich selbst / und nicht von *Ebero* l. c. p. 52. Cum aliquando huic Cæsari, jussu Electoris, offerendum esset Psalterium à me Germanicè explicatum, audit ille me clementissimè, & præsente Zasio Vice-Cancellario, cujus etiam humanissimas literas ad me scriptas magnifacio, respondens inter cætera inquit: Quod moneor de Constantini, Theodosii, & Martiani exemplis imitandis, agnosco pietatem: sed quis ego sum, aut quid & quantum possum? Orate pro me misero, qui in doctrina vestra, quæ Confessione Augustana comprehenditur, per Dei gratiam, vivam & moriar, &c.

Der gantze Psalter Davids / des Mannes nach dem Hertzen GOttes / ist in eine richtige / kurtze und deutliche Erklärung gefasset: also daß ein jeder einfältiger Christ nicht allein die Worte der Psalmen

wohl verstehen / sondern sich auch derselben zur Lehre / Trost und Erbauung nützlich gebrauchen kan. Aus denen hiebevor gehaltenen Predigten verfertiget / durch HEINRICUM ECKHARTEN / der heiligen Schrifft Doctorn, Fürstl. Sächsischen General-Superintendenten zu Altenburg / ist 1623. zu Leipzig in fol. heraus kommen. In der an den Sächsischen Fürsten **Johann Philipp** und dessen Gemahlin gerichtete Dedication wird dieser Umstand mit angemercket: Als ich Anno 1610. von dem Herrn Grafen zu Schwartzburg nach Franckenhausen zum Superintendenten-Amte ordentlicher Weise beruffen worden / und kurtz zuvor / in damaliger vacanz, einer meiner Collegen etliche Psalmen extraordinariè zu erklären angefangen / ich auch vermercket / daß ich meinen Zuhörern eine sonderliche Liebe und angenehmen Dienst leisten würde / so ich in denen ordentlichen Wochen-Predigten die vollständige Erklärung des Psalters an die Hand nehmen würde / so habe ich in GOttes Nahmen solch Werck auf mich genommen / und es durch Hülffe des heiligen Geistes an dem Orte biß auf den **hundert und vierzehenden Psalmen** gebracht; und hernacher den übrigen Rest allhier zu Altenburg vollends hinaus geführet / mich aber an beyden Orten dahin beflieſſen / daß meine Zuhörer ihnen diß Büchlein in seinem rechten Verstande bekandt machen / und daraus artem recte orandi, bene vivendi, salutariter pœnitendi & beatè moriendi erlernen möchten / wie ich denn auch hoffen wil / daß meine Arbeit nicht werde vergebens gewesen seyn.

In der Vorrede schreibt er mit Grund der Wahrheit: Es sind diese meine Predigten / wie auch fast alle andere / nur conciones populares, und wie sonsten mein Brauch ist / also habe ich auch in Auslegung des Psalters mich allenthalben der Kürtze und Einfalt beflissen / und ohne Einmischung grosser Subtilitäten / Seraphischer Künsten oder Streit-Händel / einig und alleine dahin gesehen / daß die Zuhörer den rechten Verstand eines jeden Psalms fein deutlich und einfältiglich vernehmen / und wie sie denselben zu ihrer Application, Lehre / Trost / Unterricht und Erbauung gebrauchen solten / lernen möchten.

Nun ist aber der jetzigen klugen / hochtrabenden und überwitzigen Welt mit solcher Einfalt und Lauterkeit nicht gedienet / sondern es gaffet dieselbe nach dem / was da pauset / und hoch daher fleucht. —— Es hat der Aufschub von etlichen dahin wollen gedeutet werden / (immassen ich es einsten in loco illustri & in præsentia virorum præclarissimorum habe hören müssen) als ob ich nur meiner selbsten schonete / und nicht gerne mit diesem Wercke Mühe haben wolte. Bin also durch das vielfältige inständige Anhalten letzlich bewogen worden / die Feder zum Theil selbsten anzusetzen / zum Theil aber die Concepten etlichen verständigen Pastoribus zur de-scription zu übergeben / welche dann auch zwar mehren theils ihren möglichen Fleiß fürgewendet / und sich bemühet / daß sie meiner Manuduction genüge thun möchten / doch aber ist die meiste und grösseste Mühe mir auf dem Halse geblieben / denn ich mit

Recti-

Rectificirung der descripten offt mehr Arbeit gehabt/ als wenn ich alle selbsten mit eigener Hand geschrieben hätte.

Das kurtze doch ruhmwürdige Leben dieses Theologi der A. 1626. ætat. 41. seelig verschieden/ hat Witte nebst allen herausgegebenen Schrifften seiner Dec. V. Memor. Theol. p. 549. seq. einverleibet. Weil aber dabey stehet: Memoria hæc renovata & translata ex germanica concione funebri habita à N. N. so wil dieses Rätzel und N. N. erläutern: Herr M. Petrus Zeller/ Stiffts-Prediger zu Altenburg/ hat zwar die Leichpredigt gehalten/ D. Henr. Freyesleben aber/ Superint. zu Orlamünde/ hat sie revidiret und zum Druck übergeben/ wie in gedachter Leich-Predigt pag. 110. aus diesen seinen eigenen Worten erhellet: Der vielgünstige wehrtgeschätzte Leser wolle freundlich geruhen und sich erinnern lassen/ daß die Herren Eckartischen Erben zwar die ihren liebsten respectivè Ehe-Herrn und Vatern gehaltene Leich-Predigt also bald von Herrn M. Zellern zum Abdrucke bittlich begehret; allein es ist derselbige darüber verstorben/ seine Verlassenschafft auch in unterschiedliche Hände gediehen/ und dahero/ ungeachtet der vielfältigen und fleissigen Nachfrage/ erst vor wenigen Monathen das Concept erhaben worden. Weil aber solches ziemlich verblichen/ und unvollkommen gewesen/ hat es erheischender Nothdurfft nach müssen revidiret und completiret werden/ wie solches die denen in heutigem Seculo lebenden und lehrenden Theologis nicht ungewöhnliche/ und denen Lernenden

nicht

nicht undiensame öfftere aufrichtige Allegata ausweisen.

Die Reformirten Theologi sind meistens nicht wol auf ihn zusprechen / absonderlich Hoornbeck in seiner Summa Controvers. Lib. IX. p. 686. seq. Wie aber wenn man ihn mit gleicher Müntze bezahlte? Er nennet D. Eckhards Fasciculum controv. fasciculum Calumniarum. Könte man denn nicht seine jetzt angeführte summam Controvers. mit gleichem Nahmen belegen? Und pag. 730. schreibt er wieder von gedachtem Buche: Hoc solo nomine commendandum, quod, quæcunque adversum nos comminisci iniquiores possunt, una cum suis argumentis comprehendat, ut ridiculum sit, quod in libri titulo ait, illum continere quæstiones *fere* omnes, quæ inter Augustanæ Confessionis Theologos & Calvinianos disceptantur. Imo vel leviter librum inspicienti apparebit, non meliorem ei quadrare titulum, quam farraginem calumniarum: & Autorem perpetuo hoc agere, I. Ut Calvinianis, quomodo loquitur, impingat falso, quæ nunquam statuunt. II. Unius Doctoris sententiam imponat toti Ecclesiæ, atque omnium faciat communem. III. Quodque pessimum, Doctoris etiam à nostris Ecclesiis reprobati, puta Vorstii. IV. Et non distinguat opinionem alicujus, vel sententiam problematicam, à doctrinâ Ecclesiastica. V. Ex Logomachiis faciat quæstiones & controversias. VI. Exceptiones & instantias ponat, pro quæstionibus principalibus. VII. Atque ut numerum librumque augeret, in quo solo suda-

ſudavit, easdem aliquoties repetit controverſias. Quæ omnia librum perluſtranti, mox liquebunt: quem proinde eo loco habendum cenſeo, quo dixi.

So iſt er auch 10. Jahr nach ſeinem Tode von *Marco Friderico Wendelino* hefftig angegriffen worden in Chriſtiana Theologia. Es hat ihn aber ſein Sohn **Chriſtian Heinrich Eckhard** unter dem Præſidio *D. Joh. Gerhardi* ſtattlich gerettet in vindicatione Eckhardiana, wie er ſeine Diſput. nennet/ und hat alle Calumnien öffentlich zuſchanden gemacht. *D. Alberti* in Quæſt. ad quem in Renovatione gradum homo renatus in hac vita pervenire poſſit Cap. II. §. 11. æſtimirt ihn nicht allein als piiſſimum & accuratiſſimum Theologum, ſondern auch die vornehmſten Theologi ſeiner Zeit e. g. D. Hoë, D. Balduin/ D. Joh. Gerhard/ D. Finck/ D. Meiſner / D. Henr. Höpfner / D. Himmel / ꝛc. haben ihm herrliche Elogia ſeines Pſalters wegen gegeben/ die gleich nach der Dedication mit beygedruckt worden. Gedachter *D. Hoë* nennt es Homilias eruditiſſimas, Commentaria,

Qualia vix dilucidius, vix terſius alter
Edidit, & queis vix dignius extat opus.

Und mein ſeel. Ur-Groß-Vater D. **Friedr. Balduin:**

Plurima qui doctè, qui terſe ſcripſit, in iſtis
Qui ſibi diſſimilis ſcriptor hic eſſe poteſt?

Desgleichen ſagten auch alle nachfolgende Jünger.

EGINHARDUS, ſive *Einardus*, Caroli M. Imp. Cancellarius & gener, deinde relicto ſeculo Monachus Benedictinus & Abbas primus Coenobii Selin-

Selingestadiensis, scripsit circa Ao. 824. Psalterium abbreviatum, excerpendo omnes versus orationis verba habentes, wie *Possevinus* l. c. Tom. I. p. 500. schreibet. *Sixtus Senensis* l. c. p. 225. meldet: Disciplinarum studiis & sanctissimis moribus admirandus, imitatus Bedam, consimili studio abbreviavit & ipse Psalterium Gallicanum, colligens ex eo meditationes, precationes, & gratiarum actiones, quibus ante Deum pius orator cor suum effundat. *Bellarminus* aber in Script. Eccles. sub nomine Eginhardi und *Cave* l. c. p. 364. melden kein Wort davon. Sed transeat, weil er zu unserm Vorhaben nicht gehöret.

EPIPHANIUS, cognomento Scholasticus, natione & lingua Græcus (cujus auxilio Cassiodorus, consul Romanus, & monachus, tripartitam ex *Socrate*, *Sozomeno*, & *Theodoreto*, Græcis autoribus, adunavit historiam,) insigniores præstantissimorum patrum expositiones, ad Psalterium pertinentes, in unam collegit explanationum catenam, cujus initium est: *Eusebii Cæsariensis. Omnes quidem secundum naturam beatitudinem desideramus.* Nomina verò autorum, quorum expositiones in hoc opere continentur, hæc sunt:

Origenes, Athanasius, Eusebius Cæsareæ, Basilius Cappadociæ, Asterius Scythopoleos, Theodorus Antiochiæ, Didymus, Apollinarius, Theodoretus, Cyrillus, Hesychius.

Claruit domini N. JEsu Christi 150. (soll 510. heissen / vide *Cave* l. c. p. 274. der aber gar nichts von diesem Wercke meldet) *Sixt. Senens.* l. c. p. 226.

Epi-

Epiphanio Salaminio Guilh. Crowæus (*in Elencho Interp. S. Scr. p. 119.*) perperam tribuit *Syllogen Interpretum, ante se in Psalmos commentatorum*, Basileæ Ao. 1588. in fol. excusam, sed paulo post, ipse suum emendans Errorem, *Epiphanio* Scholastico Græco, adscribit. *Mollerus* Homonymoscop. pag. 457. Lipenius hat l. c. p. 584. diese Syllogen Interpretum gleichfalls S. Epiphanio Salaminio zugeschrieben.

MATTHÆUS ESENWEIN, Abbas Hirsovianus & Serenissimi Consiliarius, natus Beilstenii anno 1620. d. 5. Maji, patre M. Georgio, tum temporis ibi Diacono, Matre Rebeccâ, Matthæi Vogelii, Præpositi Herbrechtingensis, filia. Vix bimulus matrem amisit, & sub cura Patris scholas Beilstenii, dein Botwariæ, quo pater ad Pastoratum promotus fuerat, frequentavit. Facta autem anno 1634. militum Cæsareanorum in Wirtenbergiam irruptione, studiisque ob belli injurias passim jacentibus, Esslingam se contulit, collaboratoris in Lyceo ambiturus officium, sed mox à *Tobia Wagnero*, Ecclesiaste, & alio quodam viro in domesticum Præceptorem adscitus ad annum usque 1639. ibi permansit, donec restituto in avitas ditiones *Eberhardo*, Wirtenbergiæ Duce, in Stipendium Ducale reciperetur, eâ tamen cum conditione, ut pro convictu 30. florenos quotannis persolveret. Eodem anno Baccalaureatus, & 1640. Magisterii honores, secundo inter competitores loco, adeptus, post aliquot annorum intervallum *Repetentis* characterem accepit.

pit. Anno 1648. Basileam ad celeberrimum Virum, *Jo. Buxtorffium*, Hebraicæ linguæ solidius addiscendæ causa, missus, commercium literarum cum eo postmodum frequens habuit. Elapso semestri in patriam reversus Diaconiam Uracensem primum 1651. & mox eodem anno Tubingensem, conjunctamque Linguæ Sanctæ Lectionem seu Professionem obtinuit. Quibus cum laude non exigua administratis, anno 1659. Decanatum Leobergensem; porro 1661. Kircho-Teccensem; denique 1669. Abbatiam Hirsovianam cum Sessione in Senatu Ordinum Provincialium consecutus est. Nexu maritali se devinxerat 1649. Mariæ Judithæ, M. Johannis Gebhardi, Superintendentis Rötelano-Durlacensis filiæ, quæ novenam illi prolem enixa est. E filiis Patris vestigia feliciter presserunt Dominus M. Matthæus, Calvensium Superintendens etiamnum superstes. Alter Balingensium Pastor & Ephorus præmaturè extinctus. Ipse morti vicinus verba laudum solennium prolixa deprecatus est. Erat Theologus eruditus, pius & sancto zelo fervens, qui patriæ scriptis inservire jam dum pulcrè cœperat. Ob Hebraicæ linguæ peritiam à Serenissima Principe, *Antonia*, Wirtenbergica, singulari in pretio habitus; terrena reliquit Anno 1672. d. 24. Septembris, ætatis 52. Ministerii 23. Concionem exequialem recitavit M. *Joh. Heinrich Wieland*, Superintendens Calvensis ex 1. Joh. I. 7. Monumentum in Templo Hirsoviano, nunc flammis absumto Martialibus, sequentia continebat:

Qui-

Quiescit. hic. &. Voto. potitur. post annorum
LII. Mensium IV. Dierum IV. Labores.

Matthæus Esenvvein.

VIR *Theologus. Christicola. Fidelis. Militare cœpit. Beilstenæ.* ANNO M. DC. XX. die V. Maji. TUM URACI *&* *Tubingæ. Diaconus. Leomonti, & Kircho-Tecca. Antistes. Tandem. in. hoc. Cœnobio. Præsul. per. continua. prælia. circumactus. nasci. Rati.* MORI. *desiit. Vita. &.* VICTORIA *parta. Die 24. Sept.* A. M. DC. LXXII. PLAUDE. LECTOR. TRIUMPHANTI. & strenuè. CHRISTUM SEQUERE. *Fischlinus* in Memor. Theol. Wirtemb. P. II. p. 277. seq. allwo er dieses Esenweins Schrifften gedencket/ absonderlich eines hinterlassenen Manuscripts/ Praxis Psalmorum oder Jesus-Psalter/ darinnen die Psalmen Davids dergestalten aus dem Grund-Text erklårt werden/ daß darinnen JEsus Christus der gantzen Welt einiger Heyland/ mit seiner Person und Amt/ Reich und Wohlthaten/ Feinden und Freunden/ auch derselben Begebnůssen/ in sonderbahren Betrachtungen/ Gebeths- und Gesangs-Ubungen/ neben etlichen historischen Anmerckungen/ von dem rechten Gebrauch und Mißbrauch der Psalmen; also die rechte Praxis Psalmorum einer JEsus-liebenden Seele gezeiget wird.

A. 1707. kam zu Paris *Bernardi de Mont Faucon* Collectio nova Patrum in folio heraus/ davon die unschuldigen Nachrichten (welche allbereit A. 1703. p. 657. aus den Nouv. de la Rep. des lettres dazu Hoffnung gemacht) A. 1707. p. 564. seq. diese Relation erstatten: Man håtte nicht meinen sollen/

daß nach so vielen Bibliothecis Patrum, Spicilegiis und Collectionibus, noch soviel davon zu ediren wäre / als uns der Benedictiner *de Montfaucon*, welcher bißher grossen Fleiß in edendis Patribus erwiesen / aus Manuscriptis dargestellet. Denn er ediret hier zum erstenmal EUSEBII CÆSARIENSIS Commentarium über die Psalmen / welcher noch ziemlich literal ist / und sonderlich überaus viel Fragmenta von der verlohrnen Versione Symmachi giebt; Ferner Athanasii de Legatione Eccles. Ancyranæ in causa Marcelli, Sermonem de fide, Fragmentum de Paulo Samosateno, aliud de Stephano Antiocheno, Epistolam ad Monachos, Sermones in Matthæum, jam demum plenos, Commentaria in Lucam, nunc demum integra, Sermonem de Patientia, & in Ramos palmarum, Fragmenta contra Macedonianos & Novatianos, nebst etlichen dem H. Athanasio angedichteten Schrifften; Uber diß Cosmæ, eines Egyptischen Mönchen / der in Indien gewesen war / Topographiam Christianam, in zwölff Büchern / darinnen er sein Systema mundi vorträgt / daß nemlich die Erde ein plattes Parallelogrammum sey / so überall ummauert und mit dem Himmel als einem Gewölbe bedecket sey. Oben gegen Norden sey ein erschrecklicher Berg / welcher Nacht und Eclipses mache / wenn die Sonne dahinter gehe / oder er zwischen ihr und dem Monden zu stehen komme. Endlich ist in dieser Collection des gedachten *Eusebii* Cæsariensis Commentarius in Jesaiam zu befinden.

Der Editor hat gelehrte Vor-Berichte und Anmer-

merckungen bey jedem Stücke hinzu gethan/ da er unter andern darauf bestehet: Eusebius sey ein Arianer gewesen und blieben; Marcelli Ancyrani hypothesin genau erzehlet/ daß die Epistola Catholica nicht Athanasii Werck sey/ erhärtet/ und daß Eusebius 14. Apostel zehle/ bemercket.

Soviel auch die Psalmen antrifft/ wollen wir eine gleiche Nachricht aus den Actis Erudit. A. 1707. p. 434. seq. einziehen: Collectio nova Patrum & Scriptorum Græcorum, *Eusebii Cæsariensis, Athanasii, & Cosmæ Ægyptii*, in duos Tomos distributa & adornata à *D. Bernardo de Montfaucon*, Presbytero & Monacho Ordinis S. Benedicti è Congregatione S. Mauri.

Parisiis, apud Claudium Rigaud, 1707. in fol. Gloriam, quam in Editione *Athanasii* Parisiensi ultima cum Presbyteris & Monachis è suo ordine aliis communem habuit, solus nunc tuetur eruditissimus *Montfauconius*, quando Trium virorum sanctitatis & doctrinæ laude celeberrimorum opera, in tenebris quasi hactenus sepulta, primus ex Manuscriptis Codicibus Græcis, Italicis, Gallicanisque eruit, Latine vertit, notisque & Præfationibus, istarum plurimas complexis, illustravit.

Agmen ducit *Eusebius Cæsariensis*, cujus *in Psalmos Commentarii* Tomum primum integrum constituunt. Hos Eusebius quidem ipse in scriptis suis aliis nuspiam allegavit, laudavit tamen eos *Hieronymus*, ac meminere eorundem *Theodoretus* & *Gelasius*. *Hieronymus* versionem eorum Latinam *Eusebio Vercellensi* tribuit, verum ista interpretatio

jam diu interiit, unde ejus diligentiam ut æmularetur noster, opus habuit. Ante omnia vero hic Græcum textum è variis codicibus manuscriptis nulla sui parte mutilam ut exhiberet, studuit, inque Præfatione de variis ad hoc opus attinentibus erudite disseruit. Esse hos *Eusebii* Commentarios è stylo probat, quem adhibitæ in Demonstratione imprimis Evangelica dicendi rationi ait apparere quam simillimum, cumque Autor Maximini in Christianos carnificinam, ut oculatus testis, memoret, & hoc indicio *Eusebium* prodi autumat. Tempus consignationis ad annum circiter 327. referendum judicat. Doctrinam in hoc Commentario obviam nævis suis haud carere fatetur, & sententiam præ cæteris, quam de Filio Dei foverit *Eusebius*, examinat, ægrè hanc defendi posse statuens, cum & ex hoc ipso opere dispalescat, quod Arianum ille nunquam non se gesserit. Addit alia, in quibus vel à fide aberrare, vel explicatione ulteriori opus habere videatur, nec miscellanea quædam in his Commentariis observanda, ac idiotismos & singularem quarundam vocum significatum notare omittit. Interpretandi rationem heic adhibitam hoc ferè modo delineat: observationes criticas egregiæ notæ esse dicit, cum præter ea, quæ in Præfationibus afferuntur, non spernenda sane, multa expositionibus suis de ordine & de autore cujusque Psalmi subinde præmittat, quæ judicium peritiamque scriptoris arguant, & in quibus prolixius, sed sine aliquo Lectoris tædio fastidiove, Eusebius versetur. Literalem Psalmorum mentem

ubi

ubi explicet, genuinum plerumque ſenſum eum perhibet attingere, neque ita frequenter aberrare à ſcopo & à vera Pſaltis ſententia. Adfuiſſe enim opimam illam Hexaplorum ſupellectilem, unde & Hebraicam lectionem & veterum Interpretum verſionem mutuari potuerit. Neque ſane, ut ex his Commentariis deprehendere liceat, Hebraice peritum fuiſſe *Euſebium*, ſiquidem de Hebraica lectione ut plurimum non adeo docte ediſſerat, utpote qui Hebraica Græcis literis expreſſa, qualia in Hexaplis erant, tantum legerit, &, ſi quid de vocibus & literis Hebraicis hinc inde tradat, id ex Hebræis mutuatus fuerit, quanquam Doctoribus his aliisque nimis interdum credulus deprehendatur, ut quando ad locum Pſaltis: *Ex utero ante Luciferum genui te*, ubi Hebraicus textus vocem habeat מרחם opinionem alicujus, ut probabilem, hanc laudet, quod heic Maria indicetur, cum tamen inter מרים & מרחם vel tyronibus manifeſta appareat differentia. Myſtagogicam explanandi viam, qua ad Chriſti perſonam & Eccleſiam, fidelem item animam, ac cœleſtem demum Sionem, omnia reducuntur, Euſebium admodum frequentaſſe, ac de cætero Origenis expoſitiones haud obſcurè ſectatum fuiſſe docet, prout & antiquis Interpretibus vel aliis perſæpe utatur, ac multo plura ex *Aquila*, *Theodotione* & *Symmacho* afferat, quam vel in *Druſii* vel in *Nobilii* collectionibus reperiantur, ita, ut ejus adminiculo non raro Pſalmos integros, ex Symmachi maxime verſione, reſtaurare liceat, &c.

Aus des Jesuiten *Dan. Papeprochs* Apologia wieder den Carmeliter / Sebastianum à Paulo, erzehlet Herr Tenzelius in monathlichen Unterredungen A. 1698. p. 169. Den Eusebium Cæsareensem hätten die Martyrologia und Missalia der Römischen Kirchen fast jederzeit pro Sancto gehalten; aber der Carmelit / P. Sebastianus selbst / hätte sich die Freyheit genommen / ihn nicht nur aus der Heiligen Zahl zu werffen / sondern auch den Ketzern / so in der Ketzerey gestorben / und folglich ewig verdammet sind / zu zu zehlen.

Was EUSEBIUS VERCELLENSIS bey des Cæsariensis Psalmen præstiret / wollen wir jetzo gleich vernehmen / wenn wir werden angezeiget haben / daß *Cave* l. c. p. 95. erinnert: Ex Scriptis *Eusebii Cæsar.* quæ non extant, fragmenta quædam extant in Catena PP. in Psalmos Gr. Lat. aliud à *Gelasio de Natur.* L. 2. exhibetur. Conf. *Joh. Christoph. Ernesti* Diatrib. Hist. I. de Eusebio Episcopo Cæsar. §. 7.

Eusebius, natione Sardus, primum Romanæ Ecclesiæ Lector, deinde Vercellarum apud Insubres Episcopus. Claruit circa A. 354. *Cave* l. c. p. 118. *Possevinus* l. c. T. I. p. 538. *Sixtus Senensis* l. c. p. 229. schreibt: Edidit in totum Psalterium commentarios, quos de commentariis *Eusebii Cæsariensis* Episcopi, in Latinum à se conversis, collegit, prætermissis multis, quæ ad Arianam hæresin inclinare videbantur. Mortuus est sub Valente, & Valentiniano Augustis martyrio coronatus, Anno Domini 380. Ejus encomium divus Ambrosius duo-

duobus ſermonibus conſcripſit. Conf. *König* Biblioth. p. 288. *Olear.* in Bibl. Script. Eccl. p. 243.

EUSTATHIUS, Side, urbe Pamphiliæ maritimâ ortus eſt, quem *Nicetas Choniates*, theſ. orthod. fid. l. 5. c. 9. neſcio quâ auctoritate ductus, è Philippis Macedoniæ urbe originem traxiſſe tradit. Claruit anno 325. Primum Berœæ in Syriâ, deinde Antiochiæ Epiſcopus ab ipſis Patribus in Nicæno Concilio conſtitutus, referente eodem Niceta L. 5. c. 6. quod quidem in prioribus hujus Synodi ſeſſionibus factum eſſe oportet. Primus omnium, inquit Theodoritus, L. 1. c. 7. Conſtantino Synodi nomine Panegyricum dixit, *Euſebio Cæſarienſi* id munus tribuentibus aliis. Alexandro autem Alexandrino id adſcribente Nicetâ, Ibid. c. 7. Vid *Valeſ.* Annot. in Theod. p. 9. Manuſcr. quidam Theodoriti Codex Allatianus, cui conſentit Hiſtoriæ tripartitæ Auctor, habet tam Euſebium quam *Euſtathium* Imperatorem præliminari oratione ſalutaſſe. Fidem Catholicam omni conatu Euſtathius propugnavit, acerrimus Arianorum hoſtis, quem idcircò ſedem Antiochenam diu tenere non paſſi ſunt. Revocatus ab exilio *Euſebius* Nicomedienſis, & *Theognis* Nicenus coacta apud Antiochiam Synodo Euſtathium ante omnia deponendum cenſuerunt. Obiit exul ſanctiſſimus Confeſſor Trajanopoli in Thracia, ubi & conditus eſt. Alius ut ſit à noſtro oportet, *Euſtathius Antiochenus* à Joviano revocatus, à Valente itrum in Bizuam Thraziæ oppidum relegatus; de quo *Socrates*, *Sozomenus*, alii. Præclaro quidem encomio Euſtathium noſtrum

effert *Athanasius*, Ep. ad Solit. p. 629. *Vir confessione clarus, religione pius, qui magno zelo pro veritate dimicavit, & Arianam Hæresim odio prosecutus est.* Commendat illum *Sozomenus* L. 2. c. 19. tum ob alia, tum quod esset *eloquentiæ causâ meritò admirandus; quemadmodum*, inquit, *ex libris ejus, qui hodiè extant, licet cognoscere*, qui tum *ob priscum eloquentiæ genus, & ob gravitatem sententiarum, tum ob verborum elegantiam, & in rebus explicandis venustatem magnopere probantur. Cave* l. c. p. 98. seq. Vid. post *Hieronymum*, quæ habet *Joach. Vadianus*, Epitom. 3. terræ partium p. 461. (edit. Tig. 1534. 8.) *Olearii* Abac. p. 158. ex edit. recent. p. 243. seq. *D. Calovii* Confession. Martyrum de S. Trinit. p. 106.

EUTHYMIUS ZIGABENUS, Monachus Græcus, claruit anno 1116. vivente adhuc Alexio Comneno, cui familiaris erat, cujusque singularem in scrutandis S. Scripturis, rebusque Theologicis peritiam miris effert laudibus: quem bis adversus Ecclesiæ Græcæ hostes (Latinos opinor intelligit) feliciter disputantem se audivisse, ejus denique jussu se *Panopliam* aggressum esse, ipse in Præfatione nos docet. Quo anno obierit, non liquet. Scripsit *Orthodoxæ fidei dogmaticam Panopliam adversus omnes Hæreses*, ex variis SS. Patrum scriptis contexta, duas in partes divisa, quarum prior X. posterior XIII. titulos continet. Ex Patrum scriptis hac Eclogas collegerant præstantissimi aliquot Theologi, quibus id in mandatis dederat *Alexius* Imp. quas postea *Euthymius* noster in ordinem

nem redactas, aptè & concinnè dispoſitas ſuas in claſſes digeſſit. Patres verò, ex quorum armamentario deſumpta eſt Panoplia iſta, hi fermè ſunt, *Athanaſius*, *Baſilius*, *Nyſſenus*, *Nazianzenus*, *Dionyſius Areopagita*, *Chryſoſtomus*, *Cyrillus Alexandrinus*, *S. Maximus*, *Anaſtaſius Sinaita*, *Leontius Cyprius*, *Leontius Byzantinus*, *Damaſcenus*, *Photius*. Extat hæc *Panoplia*, interprete *Franciſco Zino* Latinè *Lugduni 1556. 8. Pariſ. 1556. 8. Venet. 1575.* Græca in variis Bibliothecis etiamnum ſuperſunt. Inſigne ἀποσπασμάτιον, titulum nempe ultimum, Gr. Lat. ex Codice, olim Palatino, nunc Vaticano cum notis edidit Fridericus Sylburgius in *Saracenicis* à pag. 1. pag. 54. & exinde *Fronto Ducæus* in *Auctuario* ſuo Tom. II. pag. 292.

Commentaria in omnes Pſalmos Davidis & X. S. Scripturæ Cantica. Prodierunt Gr. *Veronæ* 1530. Lat. interprete Philippo Saulio *Pariſ. 1543. 8. 1547. 8. Venet. 1568.* Præfationem in Pſalmos admodum prolixam Gr. Lat. primus eruit Stephanus Moynius *Var. Sacr.* Tom. I. p. 150. quâ Autor de natura, origine, uſu, ſcopo, multiplici Pſalmorum genere, obſcuritate, variiſque verſionibus Græcis accuratè agit.

Commentaria in quatuor Evangelia. Prodierunt Lat. interprete Joanne Hentenio *Lovanii 1544. 8. Pariſ. 1544. 1560. 1602. Gr. Veronæ 1530. f.*

Commentarium ejus in Catholicas Epiſtolas Græcè extare in Bibliotheca Sambuci prodit *Simlerus*.

Cæterum *Euthymii* Opera præter *Commentari-*

um noviſſimè recenſitum omnia habentur Latinè, in Bibliothecâ Pat. Tom. XIX. pag. 1. 235. 475. *Cave* l. c. p. 451. *Phil. Labbe* T. I. Diſſert. de Script. Eccl. p. 311. *Olearius* in abaco p. 159. edit. nov. P. II. p. 251. *Sixtus Senenſ.* l. c. p. 229. ſeq. *Poſſevinus* l. c. P. I. p. 539.

Insgemein wird er Abbreviator Chryſoſtomi genennet. Vid. *D. Joh. Sauberti* Diſſert. de initio Evang. Johannis à Macedonianis corrupto p. 10. Dem Arnold aber in ſeiner Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie heiſt er P. I. L. 12. c. 3. p. 362. ein eiferiger Scribent wider die Ketzer / der auf Befehl des Käyſers Alexii Comneni eine Panopliam oder allgemeine Waffen-Rüſtung wieder die Ketzer aus den Patribus zuſam̃en gerafft / und etliche andere Tractätgen. Jene iſt nach der Art ſelbiger Zeiten elend genug / und proſtituiret er offt auch wieder die Türcken das Chriſtenthum / geſchweige / daß er den andern gewachſen ſeyn ſolte. Auch hat ſchon Scaliger und nach ihm andere obſerviret / wie er ſich von einer falſchen Dolmetſchung habe betriegen laſſen / und ſonſt viel Unrechtes hingeſchrieben.

JACOBUS FABER, Stapulenſis, wird zwar in *Pauli Bolduani* Bibliotheca Theol. p. 33. unter die Commentatores in Pſalmos gezehlet / er hat aber nur einige Verſiones, quintuplex ſcil. Pſalterium Gallicum, Romanum, Ebraicum, Vetus, Conciliatum A. 1509. zu Paris publiciret. Vid. *Freheri* Theatr. p. 150. weßwegen wir eine mehrere Beſchreibung ſeiner Perſon und Meriten auf eine beſſere Gelegenheit verſparen wollen.

STE-

STEPHANUS FABRICIUS, Prediger zu Bern/ hat über alle Psalmen geprediget/ welche Erklärungen gedruckt worden sind Aureliæ Allobrogum 1622. in fol. Genevæ 1620. Bernæ 1663. Woraus wir *Crovvæum* l. c. p. 322. und *Lipenium* in Bibl. Theol. P. II. p. 584. corrigiren können.

Des von Lipenio l. c. allegirten MICH. DE FAUCHEUR Sermons sur divers Pseaumes, Genev. 1688. in 8. habe nicht gesehen / vermuthe aber aus dem Titul / daß dieses nur auf etliche Psalmen eingerichtete Werck zu unserm Zwecke nicht gehöre.

Liber Psalmorum cum argumentis, Paraphrasi & Annotationibus in 4to. à Paris, chez André Prarlard, 1683. editus atque recensitus *Journal des Scavans*, eodem anno, num. XXII. XXIV. & XXIIX. pag. m. 283. 315. & 377. Mr. LUDOV. FERRAND A. P. attributus legitur, non in titulo, sed recensione demum cum commendatione multa. *Placcius* in Theatr. Anonym. p. 159. Die Herren Leipziger in Actis Erudit. A. 1685. p. 60. geben uns diese Nachricht davon: Tam illustre omnino atque utile est argumentum, quod in Psalmis Davidis continetur, tam sublimis & suavis verborum concentus, quo effertur illud atque exornatur, ut tametsi veteres pariter atque recentiores in utroque variis modis declarando laboraverint valde, non nihil tamen Autor doctissimus relictum putaverit sibi. Primus autem labor ejus fuit in generalibus nonnullis per XVI. capita, quibus Præfatio constat, prolixe deducendis; quorum primum statim continet Psalmorum enarratores, tam antiquiores

ores quam juniores, ſed hos non alios, niſi Pontificios, & *Grotium* ipſis nonnullibi, ſed & Judæis ſæpius, faventem. Candidius *Matthæus Polus*, Anglus; cui *Geierus* noſter non minus, quam *Cocceius* ſuus placet. In opere deinde ipſo ſpeciatim tria illa, quæ titulus libri promittit, ubique exhibet: Argumentum ſingulis Pſalmis præmittit; Paraphraſin textui jungit; Añotationes eidem ſubjicit. Inter hæc tria ſex illa, quæ ſe præſtitiſſe narrat ipſe in præf. cap. 2. ita ſunt diſtribuenda, ut in Paraphraſi, nervoſa ſane atque perſpicua, (1) verſiculos ubique connectat, ſicque totum uniuscujusque Pſalmi contextum cohærere oſtendat, probationibus etiam, ubi opus fuit, inter Annotationes adjectis, in Argumento vero (2) ad temporis circumſtantias, quæ componendis Pſalmis anſam præbuiſſent, inprimis attendat, indeque ſcopum Autoris ſenſumque ipſum nonnunquam deducat; (3) Vulgatam verſionem in Annotationibus acriter defendat; & in iisdem (4) Varias Lectiones è Patribus & MStis; Patrum itidem (5); & (6) Gentilium teſtimonia ſæpius deducat, tanta quidem fiducia, ut peccatum originis, de quo unicè hiſtoria ſacra nos certiores reddit, in Annotat. ad Pſalm. L. pag. 501. ſententiis Ethnicorum ſtabilire nitatur; eodem ferme conatu & ſucceſſu, quo ante ipſum civis ejus *Johannes Belinus*, Epiſcopus Bellicenſium, labem illam originalem è lumine rationis deducere tentavit, de quo in Ephemeridibus Eruditorum Gallicis A. MDCLXVI. Conf. Nova liter. German. A. 1707. p. 376. ſeq. ubi vita Autoris variaque fata & ſcripta.

Con-

Confecit Commentarium in Psalmos, quem A. 1685. luci exposuit publicæ. Liber hic Innocentio XI. Pontifici oblatus fuit per *Alderamum Cibo*, Purpuratum Ecclesiæ Romanæ Patrem, qui literis Papæ nomine ad *Ferrandum* scriptis significavit, quod Pontifex ipsius eruditionem & conspicuam in illo libro pietatem maximi æstimaret. Ista Epistola data A. 1684. Id. 7. Mart. impressa deinceps fuit, & libro juncta, tanquam approbatio omnium optima. Paraphrasin latinam *Ferrandi* & textum Psalmorum A. 1686. gallicè convertit *Macaus* seu *Macé*, Parochus S. Opportuni, quæ versio Gallica A. 1706. recusa fuit. Pauco interjecto tempore in juncta ipsi fuit Psalmorum versio Gallica in usum noviter ad Sacra Romanensia conversorum. Hanc 1686. per typos divulgatam cautione tàm anxie religiosa adornavit, ut præter nimiam in sequendis fontibus diligentiam, nihil unquam in illa fuerit notatum — alium scripsit in Psalmos librum, juxta seriem temporis & mysteriorum dispositos cum notis historicis, moralibus & dogmaticis.

Mortem obiit Anno 1699. d. 11. Mart. quinquagenario annis tribus cum dimidio major, extinctus morbo, qui ipsum d. 3. Jan. invaserat, sepultus Parisiis apud Monachos Franciscanos, quos Minimos vocant, in area regia Bucheratus, Cancellarius Galliæ, percepto ejus obitu, nuncianti dixit: Remp. literariam Ferrando defuncto magnum perdidisse decus, & se bonum amicum.

Draudius in Biblioth. Classica citirt zwar p. 349.

den

den Franciscaner-Mönch / JOH. FERUM, als einen Commentatorem in Psalmos, setzt aber billig hinzu: Dubito tamen, num is totum Psalterium interpretatus fuerit. *Sixtus Senensis* l. c. p. 265. und *Crovvaeus* l. c. p. 210. allegiren ihn nur über den 31. und 66sten Psalm. Er hat auch weiter über die Psalmen nichts geschrieben. Ja / als er die Dedication des letztern Psalms A. 1554. d. 24. Augusti verfertigt / ist er gleich den darauf folgenden 8. Septembr. den Weg aller Welt gegangen. Was er vor ein eyfriger Mann gewesen / und wie er das Papstthum zu seiner Zeit beschrieben / ist aus eben dieser Erklärung des 66sten Psalms p. 97. zu schliessen: In hoc negotii cardo vertitur. Non satis est, quod terra nostra dedit fructum, id est, quod boni & integri Christiani quondam fuerunt, nisi etiam nunc quoque probi Christiani sint & fiant. Quem autem fructum terra nostra nunc ferat, quales modo Christiani simus, plus justo ad oculum, heu patet. Vis uno verbo, quod volo, dicam? Vox est, prætereà nihil, nominales, ut vocant, aut verbotenus Christiani sumus, & ultra nihil. Verbum Domini in manica, fidem in ore, diabolum in corde & in vita gestamus. Quo magis viam agnoscimus, hoc longius ab ea discedimus: quo frequentius nobis Christus prædicatur, hoc magis contra Christum vivimus.

P. 121. ist daselbst in *Joh. Hetolds* Epist. ad *Dan. Mauch* von *Joh. Alberto Widmestadio* diese Expression zu finden / daß er gewesen sanctimonia animi & castitate vitæ verus Lucretius. Von der keuschen Lucre-

Lucretia wissen zwar die Historien / aber von Lucretio ist mir nichts bekannt. Liceat vero ὀνοματοποιεῖν.

Gedachter *D. Daniel Mauch*, Scholasticus Wormatiensis, ein sonderbahrer Freund Feri (dem er auch seine Predigten über den 66sten Psalm dediciret) hat diesem Dom-Prediger zu Mayntz diß Epitaphium gesetzt / wie aus des Feri vorgedachten Erklärungen p. 122. zu sehen:

Ille habuit sancti nomen non frustra Johannis,
Quod docuit, fecit: Perbenè pavit oves:
Sollicitusque gregem rexit, Francisce, tuorum.
Doctor erat prudens, sobrius atque pius.
Multa prius scripsit, quin est supra astra levatus:
Corpus adest nobis, cætera Olympus habet.
Obiit Moguntiæ, die Oct. VIII. mane
hora IIII. Anno Christi M.D.LIIII.

Welchen hingegen Ferus in der Dedication mit diesem Lob-Spruche hinwieder beehret / daraus auch zugleich zu ersehen / wie er damals schon auf seinem Todt-Bette gelegen: Tu solus fere es, atque adeò unicus Musarum cultor & Mecœnas (doctissimus quidem ipse) qui non tantum opere seduloque studio negotia literarum, earumque dignitatem tueris, foves atque propagas: verum etiam quicquid facultattis contines, id totum ad ornandos & provehendos probos & doctos, ad laborantem atque perturbatum Reipublicæ Ecclesiasticæ statum conferre non cessas, ut tandem dissidio religionis & fidei sine tumultu sublato, commodè Ecclesia reformari queat. Quod studium quam utile sit,

&

& necessarium, facilè prudens, cui curæ est salus Ecclesiæ, intelligere potest.

Hæc quidem omnia, & cum his alia plura, occasionem mihi dederunt, ut hanc interpretationem in significationem pleni atque indubitati mei erga tuam dignitatem amoris & benevolentiæ, nomini tuo dedicarem. Addidissem & alium Psalmum: verum hic me suspendere organa mea, manus Domini coëgit. Antequam enim hunc Psalmum absolverem, eadem Domini manu adeò correptus fui, ut non scribere, nec concionari ad tempus potuerim, neque adhuc possim. Unde & quatuor postremos Sermones per alium scribere me oportuit. Ob hanc igitur causam Psalmus hic solus & unicus, stilo extemporali scriptus (id quod tua humanitas boni consulat) ad te venit.

Von FRANCISCO FEVARDENTIO meldet Possevinus l. c. Tom. I. p. 582. daß er sehr viel Predigten über die Psalmen gehalten / giebt aber von denselben und andern dergleichen affectirten Schrifften diese Nachricht: Quæ omnia (sicut is ipse Auctor mihi scripsit Turonis in Gallia die Novemb. 28. A. 1602.) si Dominus vitam longiorem dederit, & virtutem, (ait) nam annum 63. ætatis proximo Decembri absolvero, suis temporibus excudentur. Nunc quantum otii superest à concionibus, Dialogos illos adorno, quibus sexcenti errores Calvinianorum refelluntur. Hæc ille, cui Deus diutissimam vitam concedat.

PETRUS à FIGUEIRO, Lusitanus, Canonicus Reg. S. Augustini, hat zwar über die ersten XV. (*Im-*

bonatus

bonatus l. c. p. 455. schreibt 25) Psalmen einen Commentarium geschrieben/ Lugdun. 1615. in fol. wir werden aber seiner bey den Propheten mit besserm Recht zu gedencken Ursach haben.

D. CASPARI FINCKII Meditationes Theologicas (in quibus XX. Psalmi Davidici, per textus resolutionem & explicationem, dubiorum solutionem, & locorum Communium annotationem dilucidantur, *Giessæ* 1623. in 12.) habe nur wegen der schönen Censur *Thomæ Crenii* Animad. P. II. p. 106. anführen wollen: A lectione Meditationum Theologicarum *B. Caspari Finckii*, Gissensis Theologiæ Doctoris, Superintendentis Generalis, Pastoris, Adsessoris, & Professoris Saxonici, Coburgensis, in quibus priores dilucidantur Psalmi Davidici nunquam, nisi doctior, abeo. Excusæ sunt Gissæ, MDCXXIII. in 12. Adde & ejus Centuriam IV. Canonum Theologicor. p. 203. s. ubi Psalmum XCII. exponit. Sein Leben/ Lob und Schrifft hat *Witte* umständig beschrieben in Memor. Theol. Dec. III. p. 334. seq. Er selbst schreibt von sich in LL. CC. Theolog. P. II. p. 633. Ich habe mehr Brod gesungen / als ich in diese meine beyde Ermel stecken könte / dennoch hat der GOtt / der da reich ist über alles Rom. 9. v. 5. mir mein Bißlein bescheret. Der damalige Hof-Prediger / D. Nic. Hugo, hat ihn seines Sohnes wegen / der sehr burschalisch lebte/ in grosse Ungnade bey Joh. Casimiro gebracht. *Dan. Hartnaccius* in Bibliothecario p. 47. will Finckens Academische Postill nicht allerdings passiren lassen/ wegen einiger darinnen befindlichen Redens-

Arte/ ohngeachtet dieser ansehnliche Theologus sehr gelehrte Sachen und erbauliche Materien daselbst tractiret. In *Boissardi* P. VIII. Biblioth. Chalcograph. p. 4. wird in diesem Disticho auf seinen Nahmen alludiret:

Inter Fringillas nomen cui Carduus olim
Fecit, huic tribuas perbene suave viro.

Conf. *Joh. Bapt. Hebenstreit* Hypomn. de studiis tyronis p. 10.

RICHARDUS FISHACKER, Excestriensis, Anglus, scripsit Postillam in Psalmos, & Commentarium in libros Sententiarum Magistri. Vixit ann. 1323. *Sixtus* autem *Senensis* ait, eum scripsisse Postillam in Psalmos ao. 1330. Huncque puto esse, quem *Antonius Senensis* in suo Catalogo nominat *Richardum Phisaya*. Ant. *Possevinus* T. II. Appar. S. P. II. p. 324. vide infra sub nom. *Richardi Excestr.*

M. CHRISTOPH FISCHERS (der öffters auch Vischer geschrieben wird) Auslegung des gantzen Psalters ist zu Ulsen A. 1590. Leipzig 1601. beyderseits in fol. gedruckt worden. Von ihm und seinen Liedern insonderheit kan mit Nutzen gelesen werden / was mein wehrter Freund / Herr *M. Ludovici*, in Sched. Sacr. de hymnis & hymnopœis Henneberg. p. 14. seq. aufgezeichnet: De hoc M. *Christophoro Fischero* Dn. *Olear.* im Entwurff der Lieder-Bibliothec p. 42. ex B. I. S. *Guthenii* Hist. Meining. p. 85. M. Christoph Fischer war vormals Pastor und Superintendens zu Meiningen/ darauf er An. 1574. nach Zelle zur Fürstl. Lüneburg. Hoff-

Hoff-Prediger-Stelle beruffen worden. Ipse in citata Catechismi explicatione An. 1573. se vocat Hennebergischen Superintendenten und Pfarrern zu Meiningen. Annotari etiam memini à Viro quodam pie erudito, daß er / Fischer / die faulen Pfarrer in Stådten und Dörffern sehr perstringiret habe / und sie Rasenwålzer geheissen. *Joachimus Mejerus* in Electorali pædagogio Gœttingensi Prof. P. in dissert. Epistolica ad *Christoph. Fischerum* Superint. Gœtingensem de Claris Fischeris p. 34. Sed ut ad majores tuos veniam, qui suo merito inter primipilos *Claritatis Fischerianæ* ponendi fuissent, si pati potuissem, te ab illorum latere avelli, familiam hic fere ducere video *Christophorum Fischerum*, Theologum consummatum & Luneburgensium Superintendentem Generalem, quem *Salomon Frenzelius à Fridenthal*, in Academia Julia Ethicæ Professor ordinarius, in Epigrammate Panegyrico, quod tumulo ejus dicavit, *Episcopum* ducatus Luneburgici vocat, Proavum Tuum omni mea celebratione majorem. Genitorem ille habuit *Jacobum Fischerum*, Virum multis nominibus laudandum: Et quo ad res gravissimas aptior fieret, Witebergæ usus est contubernio & convictu Magni nostri *Lutheri*, qui illum etiam cum communi Germaniæ nostræ Præceptore Melanchthone magno amore absens complexus est. Non florentissimis Ecclesiæ nostræ temporibus, sed cum dura adhuc initia illam undique premerent, Magnus ille Antistes ut prudens gubernator ad clavum sedit, & se fortissime insultibus opposuit inimico-

 rum.

rum. Semiseculum in officio & matrimonio illi, singulari & raro Dei beneficio, quod non facile cuidam contigit, vivere datum est: quo elapso obiit tandem septuagenario major. De virtute Viri testantur scripta, quibus puriorem pietatem adjutum ivit: quorum ego Catalogum hic contexere nolo, sed tantum bina producam ex iis monumenta, quæ legentibus se hoc titulo offerunt: Christoph Fischers Kinder-Postill in 8. Leipzig 1616. Ejusd. Auslegung des Catechismi Ulzen 1592. in 4. Qui hæc saniore oculo inspexerit, animoque pio legerit, mecum fatebitur, nihil planius, & quod solidæ pietatis viam clarius monstret, vel scribi vel legi potuisse.

In dem A. 1613. zu Wittenberg gedruckten Bericht vom Christl. Abschiede D. Lutheri und anderer Theologorum wird er pag. 219. unter die reine/ gute und zum Himmelreich gelehrte Prediger gezehlt.

Von JOHANNE FISCHERO besiehe unten nomen *Joh. Roffensis*.

Ich finde auch in meinem wenigen Vorrathe von *Philippo Melanchthone* A. 1550. zu Franckfurt in 8. edirte Argumenta Psalmorum sexaginta, distributis ordine Versuũ sententiis, dictata à MATTHIA FLACIO ILLYRICO, und wundert mich/ daß Herr M. *Zeumer* in Vitis Profess. Theol. Jenens. dieses Scriptum weder sub nomine *Philippi* noch des *Flacii* anführet/ ohngeacht er sonst in ihren Lebens-Beschreibungen sehr fleissig ihre Schrifften aufgezeichnet hat. Es ist zwar sehr klein / etwa von 17.

Bo-

Bogen lang/ doch sehr deutlich und real. *Flacius* starb nach vielen bedienten Ehren-Aemtern in seinem Exilio zu Franckfurt A. 1575. ætat. 55. Nec tamen propterea adsentiri possum *Guil. Budæo*, qui *Centur. XVI. θανατολογίας ad annum* 1575. ait; Flacium nequidquam recti fecisse, nisi cum moreretur. Tempore enim Interimistico Ecclesiæ Christi bonam & fidelem operam contra Papatum pugnando navavit. Ipsi etiam, utpote in scriptis veteribus Ecclesiasticis & ad historiam facientibus versatissimo, insigne illud opus, & quale pristina ætas nunquam viderat, *Centuriarum Magdeburgicarum* maximam partem debemus. Liber etiam, quem *Clavem Scripturæ* inscripsit, non caret sua utilitate, schreibt D. *Quensted* de Patriis Illustr. Viror. p. 263. *D. Glassius* in Schola tentationum nennt ihn einen fürtrefflichen wohlverdienten Theologum, den eintzigen Irrthum von der Erbsünde ausgenommen. Vir alias summus, & de Ecclesia Christi, cum in aliis Studiis Critices Sacræ historicis & exegeticis, tum in Polemicis quoque inprimis adversus Papistas, Interimistas & Sacramentarios egregie meritus, elogio *D. Calovii* in Exegem. Aug. Conf. art. 2. de pecc. orig. c. 7. §. 2.

Flacius iste, quamvis ab alia quadam eruditionis parte destitueretur, in scriptis tamen veteribus fuit versatissimus. D. *Calixtus* in Apparat. Theol. p. 184. Teste *Melchiore Adami* dissimulata persona & habitu in Germania Monasteriorum Bibliothecas perlustravit, quos commode potuit historicos clam abstulit, atque isto adminiculo librum, qui

Catalogus testium veritatis inscribitur, confecit. *Morhof.* Polyhist. L. I. c. 4. p. 33.

Tenzelius in Monathlichen Unterredungen An. 1689. p. 16. citat literas Pauli Eberi ad M. Christianum Farenheid, docentem in Academia Regiomontis in Borussia d. 15. Oct. 1563. scriptas, ubi inter alia & hæc verba: Illyricus prætextu profectionis institutæ in patriam perreptavit totam Stiriam, Austriam & vicinas regiones, adhuc conquirens libros ad aureum illud opus Historicum, plus auri tamen quam codicum secum Ratisponam advexit, ut ajunt.

Dexterrimus Scripturæ explanator. *D. Glassius* L. I. Phil. S. p. 264. Phraseologiæ Sp. S. Scrutator diligentissimus. *L. Weisse* in præsid. Dothan p. 4. felicissimus Scripturæ interpres. *Dilherr* Tom. nov. Disp. p. 257. Philologus eximius & Scripturæ S. Interpres insignis. *D. Musæus* disp. in Act. II. 24. c. IV. §. 4. Ein mehrers von ihm wollen wir versparen/ biß wir auf seinen Commentarium in Nov. Test. mit Gottes Hülffe kommen werden / weil er eigentlich ad Commentatores in Psalmos nicht gehöret.

Von FLAMMA und FLAMINIO ist allbereit in dem ersten Theile dieser Personalien bey den Ubersetzungen der Psalmen gehandelt worden.

JOANNES BAPTISTA FOLENGIUS, Mantuanus, Ordin. D. Benedicti monachus, quique S. Justinæ Monasterio celebri Patavii præfuit, cum varia scripsisset, atque adeo emisisset, non tamen ita potuit omnia sive limare, sive præcavere, quin in eadem aliqui errores irrepserint, aut astu hære-

tico-

ticorum pleraque depravarentur. Quæ res fecit, ut S. Romana Ecclesia, quæ habet oculos columbæ, nec virum eximium laboribus suis omnino fraudare voluerit, nec aliis venenum per ejus scripta sparsum ab hæreticis propinari permiserit. Prohibuit igitur, quæ sub ejus nomine prodierant, Commentaria in Epistolas S. S. Petri & Jacobi atque in primam D. Joannis Canonicas. Quæ verò in Davidicos Psalmos iisdem labibus aspersi circumferebantur, collata cum m. s. Codicibus, & ipsius Autoris exemplari, voluit, ut sedulo recognita & emendata Romæ recuderentur Gregor. XIII. Pont. Max. ann. 1585. apud Bibliopolas Socios, quæ deinceps Coloniæ Agrippinæ apud Gerardum Grevenbruch, ann. 1594. edita fuerunt. In his igitur quoniam & eruditio & pietas maximè cernuntur, laborem haud inutiliter ponet, qui perleget. Quod si Psalmos aptare necessitatibus sive Ecclesiæ, sive privatis voluerit, habebit, unde id facilè assequatur: eos enim ita in communes locos, præfixa Tabula, digessit, ut unico fermè aspectu incurrant in oculos.

Tabula in Psalmos per locos communes.

Laudationes.

In Psalmorum enim libro (inquit) aut laudatur Deus, aut ad eum laudandum fiunt adhortationes, in quibus ejus cum erga alios, tum potissimum erga Israëlitas beneficia commemorantur. Ut Psalm. 8. 29. 33. 47. 48. 65. 66. 76. 81. 92. 93. 95. 96. 97. 98. 100. 103. 105. 106. 107. 111. 113. 114. 115. 117. 119. 134. 135. 136. 138. 145. 146. 147. 148. 149. 150.

 Pre-

Precationes.

Aut oratur. Psalm. 16. 26. 43. 67. 84. 90. 126.

In morbo 6. 38. 39. 88.

Peccatorum venia & expiatio Psalm. 19. 25. 51. 130.

Auxilium petitur contra adversarios & improbos potissimum, in quo insunt querelæ, & imprecationes. Psal. 3. 5. 6. 7. 9. 10. 12. 13. 17. 25. 27. 28. 31. 35. 36. 40. 42. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 64. 69. 70. 71. 74. 79. 80. 83. 85. 86. 89. 94. 102. 108. 109. 123. 140. 141. 142. 143. 144.

Gratiarum Actiones.

Aut aguntur ei gratiæ, in quo inest & laudatio. Psalm. 18. 21. 30. 31. 34. 40. 66. 77. 116. 124.

Faustæ precationes.

Aut est fausta precatio, vel omen. Psalm. 20. 72. 122.

Invectiones.

Aut sunt in improbos invectiones cum precibus conjunctæ. Psalm. 5. 7. 10. 12. 35. 36. 40. 52. 53. 55. 58. 109. 120. 135.

Præceptiones.

Aut docetur aliquid, & ad rectè vivendum traduntur præcepta. Psalm. 1. 2. 4. 11. 15. 19. 23. 24. 32. 34. 37. 41. 45. 46. 49. 50. 62. 63. 78. 82. 91. 95. 97. 99. 101. 112. 119. 121. 125. 127. 128. 129. 131. 132. 133. 137. 139. 151.

Prædictiones.

Insunt & de Christo Oracula. Psalm. 2. 14. 16. 17. 22. 24. 50. 53. 68. 75. 85. 86. 94. 97. 98. 110.

Et de Ecclesia Psalm. 51. 87.

Atque

Atque hæc plerumque inter se mixta sunt. *Possevinus* Tom. I. Appar. S. p. 822. seq.

Der Titul in meinem Exemplar lautet also: *Joan. Baptistæ Folengii* Mantuani, Monachi divi Benedicti, in Psalmos commentaria, quibus permulta, quæ hodie passim controversa sunt, tanta pietate gravitateque deciduntur, ut nullus tam iniquus esse volet, quin se ex harum lectione longè meliorem doctioremque factum agnoscat. Basil. 1540. in fol.

Diese Arbeit hat er Camillo Ursino, exercitus Veneti Imperatori & Strenuo, & Christiano, wie er ihn nennet/ dedicirt/ allwo er unter andern von den Psalmen schreibet: Quod ab omnibus passim per omnes ecclesias decantari audimus, à paucis tamen eo, quo convenit, sensu aut legi, aut doceri. Die Qualitäten eines Commentatoris beschreibt er mit grossem Nachdrucke: Illorum partes esse arbitror, qui in exponendis psalmis aliquid otii impertiunt, ut vim omnem ingenii eò dirigant, & intendant, quò se sentiunt à spiritu vocari, sive divinum illud omnino sit, sive humanum, quod tractare intendunt. Vereor tamen, ne mihi arrogantiæ detur, quod in his divinis exponendis odis videor interdum prælicenter mores hominum carpere, atque in illos invehi, qui cum sanctiores, quam vulgus sit, deberent esse, aut sanctitatem prætextu, nescio quo, etiam cum animarum jactura, obtegunt, aut revera mali sunt. Aus diesen Worten können wir leicht urtheilen/ warum Possevinus vorhin mit ein- und anderm Passu nicht zu frieden war/ weil dieser

redliche Mann die Clerisey so ungescheuet taxiret hat / welches wir bey den Paulinischen Episteln genauer untersuchen wollen. Notabel sind auch diese Worte/ dawider niemand nichts einzuwenden hat : Num putas amabò ab hujusce generis hominibus, qui in cellulis latitant, prodire posse quicquam, quod eruditionem sapiat? Was er aber mit diesem Comentario vor ein Absehen gehabt / erhellet aus folgenden Worten: Sancta quædam ordinis lex, & consuetudo, à summis quidem pontificibus non tantum approbata, quantum præcepta, illud effecit, ut libentius nostro inter nos alamur succo, divinisque fruamur, quam nostra vulgo exponamus. Id enim ad alterius ordinis viros pertinere, sacri sanxere canones, utpote quibus ea inprimis est cura, ut pascant dominum, ut inquit Augustinus: nostris verò, ut pascantur à Domino. Quocirca tantum abest, mi CAMILLE, ut hunc meum laborem à multis legi, multo minus à typographis imprimi cupiam, ut etiam, si id vel minimum suspicatus fuissem, aut mea hæc scripta vita privassem, aut ea certè politiori censuræ ac limæ supposuissem. Quare ne in futuris id contingat tomis, te iterum atque iterum oro, & obtestor, ut si me in Christo amas, quod te facere non dubito, cures, ne opus meum multorum oculi videant imperfectum. Sat sit tibi, ut es amoris rapacissimi, meas extorsisse ineptias. Fac igitur, ut suo contentæ genio penes te, tuique persimiles dormiant. Aliud est enim, amicum suas cogitationes amico scribere, aliud verò obscurum monachum orbi univer-

so.

so. Zum Beschluß meldet er auch / daß er nicht allezeit bey der Vulgata acquiesciret / sondern wo es Noth war / dem Hebräischen Texte wider die Gewohnheit dieser Leute gefolget.

Sixtus Senensis loc. cit. pag. 253. giebt ihm dieses billiche Lob: Comment. in omnes psalmos summa fide, mira luce, grata brevitate ex ipsa Hebraica veritate confecit, & absolvit, in quibus rara eruditione, & spiritus ardore flagrans, & sensuum candor, & acumen, & Latini sermonis elegantia insimul insunt. Der Benedictiner *Mabillon* tr. de studiis monasticis pag. 820. nennt ihn commentarium probabilem.

JOHANNES de VADO, (oder nach Englischer pronunciation *Foorthe* vel *Foorde*, vid. ejusd. expositionem Apocalypseos in Dedic.) Theol. Baltoniensis Anglus, hat expositionem Libri Psalmorum, ostendentem cujusque Psalmi, quoad fieri potest, Autorem, tempus, occasionem & argumentum verfertigt / welche Thom. Papilius A. 1646. in 4t. herausgegeben. Er ist A. 1628. gestorben / vid. *Witte* Biogr. diar. ad hunc annum. *Crovvæus* loc. cit. pag. 211. Nachdrücklich schreibt er in der Dedic. seiner Erklärung Apocalypseos: Nihil hic à me novi affertur, neque novitatem sum affectatus, sed in hoc desudavi, ut quæ prius erant aperta, tum methodica dispositione, tum locorum, temporum, & personarum designatione simplici, quatenus à me fieri potuit, redderem apertiora, ut de perspicuitate historiæ propheticæ potius, quam de rerum judicio me laborasse constet. Libertate, fateor,

magna

magna usus sum, Quid vero præstiterim, penes Spiritum Christi, qui in ecclesia residet, judicium esto. Vult enim Paulus spiritus Prophetarum Prophetis subjectos esse 1. Cor. XIV. 32. Hoc ingenuè profiteor, desiderio benè merendi de sanctis Dei, me meo indicio vehementer teneri. Quid enim aliud agerem, dum in hoc malo mundo sim peregrinus, quod Deo meo gratum sit, quam bene velle fratribus? Quamvis autem non dubium sit, quin hac expositione sim experturus, quod Aristo Chius de philosophis dicere solebat, nocere eos audientibus iis, qui benè dicta malè interpretarentur, nempe ut papisticos omnes graviter irritem (ut enim asoti ex Aristippi, & acerbi ex Zenonis schola exierunt: ita hac Apocalypsi benè intellecta penitusque perspecta, multi sunt vitiosi & deteriores discessuri) non tamen proptera tacenda sunt, quæ in suorum gratiam scripserit Dominus.

Daß FRANCISCUS FORERIUS über die Psalmen commentiret / haben wir allbereit in Person. Jobi P. II. p. 168. gemeldet. Sein Leben wird auch beschrieben in *Freberi* Theatro p. 245. (welche Zahl aber per errorem zweymal gesetzt worden/und primo intuitu nicht leicht zu finden) Schotti Bibliotheca Hispan. Tom. II. p. 233. *Possevini* L. c. Tom. I. p. 582. seq. Magnæ eruditionis Theologus & non solum scriptis editis, sed synodi Tridentinæ, cujus pars magna fuit, actione clarus. *Thuanus* L. 70. ad A. 1580. p. 329. Weil König in Biblioth. p. 312. meldet: *Sixtus Senensis* eum magnoperè commendat, so wollen wir *Sixti* Lobspruch è l. c.

L. IV.

L. IV. p. 230. vernehmen: Theologus & Philosophus ſumma eruditione inſignis, Luſitaniæ regis concionator, Latinæ, Græcæ, & Hebraicæ linguæ peritiſſimus, ac planè dignus, quem ob multiplicem rerū omnium ſcientiam ſacro-ſancta Tridentina Synodus ad cenſuram totius Chriſtianæ bibliothecæ una cum plerisque doctisſimis viris eligeret, libros Job, Davidis, Salomonis, & prophetarum omnium ex Hebraica veritate iterum de verbo ad verbum eo conſilio vertit, ut vulgatæ editionis autoritatem confirmaret, ejusque autorem oſtenderet ſenſum de ſenſu aptiſſimè expreſiſſe. Deinde verò eosdem libros lucidiſſimis explicavit commentariis: in quibus verum ac germanum literæ ſenſum aperiens, ſingulas Hebraicæ Scripturæ particulas, dictiones, & vocalia dictionum puncta ſummo ſtudio, & exacta admodum diligentia expendit, peculiares linguæ ſanctæ idiotismos ita elucidavit, & obſcuriſſimos Prophetarum locos ſic illuſtravit, ut nullum unquam opus in hoc ſcribendi genere prodierit in lucem, quod æquius poſſit Cornu copiæ appellari. Vivit adhuc usque ad humanæ ſalutis annum 1566. doctrina & morum integritate celebris, & in ſancta divinorum voluminum explanatione diu noctuque perſeverat.

MELCHIOR FRIZOLIUS, Parmenſis Ordinis Minorum, hat nach Poſſevini Bericht Tom. II. pag. 101. auch über die Pſalmen geſchrieben / welche Arbeit aber nie zu Geſichte bekommen. Von ihm und ſeinen Schrifftē handelt mit mehrern *Waddingus* in Scr. Ord. Min. p. 257.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Serpilius, Georg, 1668-1723

Lebens-Beschreibungen Der Biblischen Scribenten Commentatores In Psalmos Davidis

Bd.: 8

Leipzig 1711

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Script.1002(8/9
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11116940-7
VD18 90393589-001